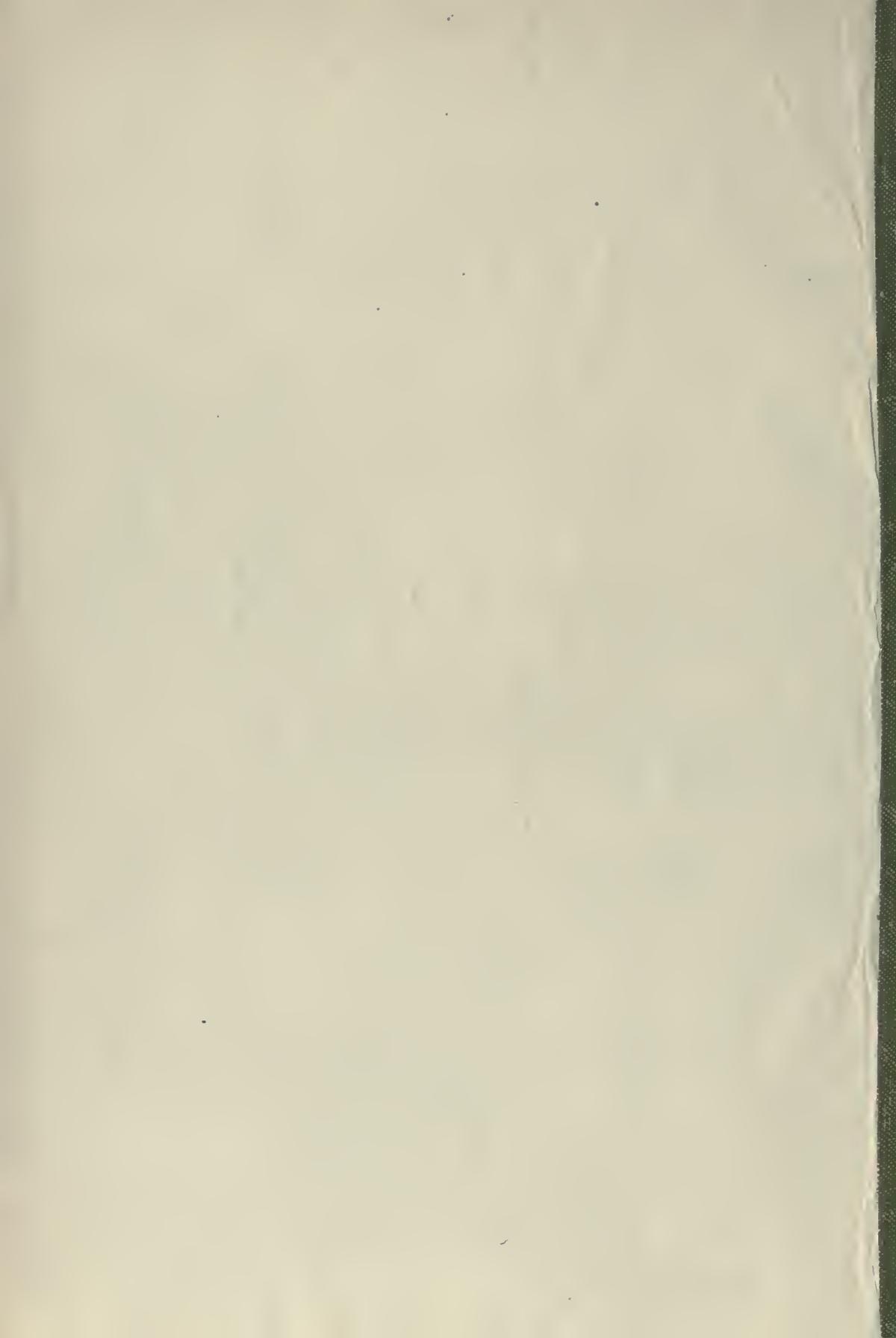


UNIVERSITY OF TORONTO



3 1761 00495605 8

UNIV. OF
TORONTO
LIBRARY



BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN
ZU BERLIN

HEFT I

DIDYMOS

KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

232696
23. 5. 29

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904

DIDYMOS

KOMMENTAR ZU DEMOSTHENES

(PAPYRUS 9780)

NEBST WÖRTERBUCH ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

(PAPYRUS 5008)

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

MIT ZWEI LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1904

Ihre griechischen Papyri geschäftlichen Inhalts haben die Königlichen Museen seit nunmehr elf Jahren durch eine regelmäßige Veröffentlichung — die »Ägyptischen Urkunden« — bekannt gegeben; dagegen sind ihre literarischen Papyri bisher nur durch gelegentliche Publikationen, die meist von privater Seite ausgingen, zugänglich geworden. Jetzt, wo diese durch die Erwerbungen der letzten Jahre wesentlich an Zahl und Bedeutung gewachsen sind, soll auch von ihnen eine Gesamtausgabe veranstaltet werden, und zwar unter freundlicher Mitwirkung der HH. Geh. Regierungsräte Prof. Dr. Diels und Prof. Dr. von Wilamowitz-Moellendorff, denen wir auch die Anregung dazu verdanken. Die Herausgabe erfolgt in zwanglosen Heften. Jeder der herausgegebenen Texte soll eine Einleitung und einen kurzen Kommentar erhalten; auch eine Schriftprobe soll in der Regel beigegeben werden. Außerdem werden wir bei wichtigeren Texten vollständige Reproduktionen in Photographie oder Lichtdruck herstellen lassen, die, soweit der Vorrat reicht, durch die Weidmannsche Buchhandlung bezogen werden können.

Berlin, im Februar 1904.

Der Direktor der Ägyptischen Abteilung
der Königlichen Museen .

ERMAN

VORWORT DER HERAUSGEBER

Die Bearbeitung der Didymossehilien ist bald nach Eintreffen des Papyrus in Berlin Anfang des Jahres 1902 von den beiden Herausgebern begonnen worden. Sie ist in der Art zwischen ihnen geteilt gewesen, daß die Umschrift zuerst unabhängig von beiden niedergeschrieben, dann aber wiederholt untereinander und mit dem Original verglichen wurde. So ist der hierdurch festgestellte und ergänzte Text durchweg das gemeinsame Werk beider Herausgeber. Sodann hat Hr. Schubart hauptsächlich der Abschrift und deren Anmerkungen sowie den Registern seine Sorge zugewandt, während sein Genosse besonders die Umschrift und die dazu gehörenden Anmerkungen im Auge behielt. Diese Anmerkungen sollen nicht erschöpfend sein, sondern nur die erste und nötigste Hilfe geben, wie auch die Einleitung nur einige der wichtigsten Fragen genauer zu behandeln beabsichtigt. Die Bearbeitung und Fruchtbarmachung der reichen Ausbeute, z. B. an Historikerfragmenten, durfte der künftigen Forschung überlassen bleiben. Denn diese Ausgabe ist für Gelehrte bestimmt, die an dem Texte und den daraus sich ergebenden weiteren Aufgaben mitzuarbeiten gewillt sind. Zu diesem Behufe ist der Text vollständig in vier Lichtdrucktafeln reproduziert worden, so daß jeder sich eine Anschauung von der Anordnung und der Schrift des Originals verschaffen kann. Freilich reicht auch dieser gut gelungene Lichtdruck für die schwer lesbaren Stellen in der Regel nicht aus; ja es gibt täuschende Schatten, die Reste von Zeichen dem Auge vorspiegeln, von denen das Original keine Spur aufweist.

Die Abschrift und Umschrift war im wesentlichen schon im Frühjahr 1902 von den Herausgebern fertiggestellt worden. Geschäftliche und wissenschaftliche Behinderungen haben sodann beide Herausgeber längere Zeit von der Arbeit ferngehalten. Als dann vor einem Jahre (Frühjahr 1903) das Manuskript endgültig abgeschlossen war,

zog sich die Drucklegung durch die Herstellung und Adaptierung einer neuen Type hin, welche die Königliche Akademie der Wissenschaften, namentlich auch im Hinblick auf solche Papyruspublikationen, angeregt hatte. Sie wünschte statt der bis jetzt herrschenden, nach der handschriftlichen Minuskel hergestellten griechischen Type eine solche hergestellt, die dem mitarbeitenden Gelehrten wenigstens das ungefähre Bild der antiken Buchstaben ohne die Entstellung und Verschnörkelung der Byzantiner vor Augen führte. Die Reichsdruckerei nahm diese Anregung mit dem größten Entgegenkommen auf, und es gelang durch das Zusammenwirken der Gelehrten und Techniker nach Überwindung einiger Schwierigkeiten¹ und nach ziemlichem Zeitaufwand die vorliegende Schrift herzustellen, die nunmehr auch in den Publikationen der Akademie zur Verwendung gelangt. Der Druck selbst erforderte ebenfalls längere Zeit, so daß trotz des besten Willens aller Beteiligten die Veröffentlichung gerade dieses ersten Heftes nicht so rasch erfolgt ist, als es im Interesse der Wissenschaft geboten war.

Den Didymoscholien fügen wir eine Neubearbeitung des bereits von F. Blaß im Jahre 1882 veröffentlichten Pap. 5008 hinzu, der Bruchstücke eines anonymen, ebenfalls mit Didymos zusammenhängenden Lexikons zur Aristokratea enthält.

¹ So mußte wegen der für diese Texte nötigen untergesetzten Striche und Punkte die sonst dem späteren antiken Typus entsprechende Verlängerung der Hasten in IYPO unterbleiben. Ebenso konnte die übliche, mehr nach rechts geneigte Richtung der Schrift nicht gewählt werden, da die Akzente, die sich trotz der mehr antiken Form schlecht in den Gesamttypus dieser Schrift einfügen und seine Harmonie stören, beim liegenden Duktus der Schrift noch mehr Schwierigkeit bereiten, als sie schon an und für sich die wahre Crux der griechischen Type für die Schriftschneider, Gießer, Setzer und vor allem die Drucker sind. Auf die besondere Herstellung der die Krasis bezeichnenden Koronis, die sich bei dieser Type von dem Spiritus lenis differenzieren läßt, ist zur Zeit noch verzichtet worden. Die Leser werden sich ohnehin nicht gleich an das ungewohnte Bild einer antiken Minuskeltypographie gewöhnen.

Berlin, Januar 1904.

DIE HERAUSGEBER.

EINLEITUNG

Herkunft, Beschaffenheit und Schrift des Didymospapyrus.

Der die Scholien des Didymos enthaltende Papyrus [Berol. 9780] ist Ende 1901 von Hrn. Dr. Borchardt in Kairo gekauft worden. Damals verlautete, er stamme ebenso wie zwei andere gleichzeitig erworbene Rollen aus den Überresten eines antiken Hauses in Eschmunèn, dem alten Hermupolis. Indessen haben solche Angaben der Händler geringen Wert, und ein Versuch, an Ort und Stelle Näheres festzustellen, ist erfolglos geblieben. Der Papyrus kam zusammengerollt an; die äußeren Lagen waren freilich losgelöst und in Unordnung. Es war keine leichte Aufgabe für den technischen Hilfsarbeiter an der Ägyptischen Abteilung, Hrn. Ibscher, das zerbrechliche Material zu glätten und den oben aufliegenden Bruchstücken ihren Platz anzuweisen. Der Inhalt dieser Fragmente gab nur geringe Hilfe, denn nur so viel ließ sich erkennen, daß die einen Einschnitt enthaltende Kolumne (jetzt Kol. 1, mit der Überschrift I in Zeile 26) von dem zusammenhängenden Teile der Rolle (Kol. 6 ff.) weiter entfernt sein mußte als die Fragmente der jetzigen 5. Kolumne, in denen ebenso wie in Kol. 6 von Hermias die Rede ist. Es würde zu weit führen, hier darzulegen, auf welche Weise den losen Bruchstücken ihr Platz angewiesen werden konnte; nur das sei ausdrücklich bemerkt, daß die Anordnung auf genauer Beobachtung der Faltung des Papyrus beruht und als völlig sicher gelten kann.

Der Anfang der Rolle fehlt; das lehrt der Augenschein, und später zu besprechende innere Gründe ergeben dasselbe. Was uns erhalten ist, hat insgesamt eine Länge von 134 cm und eine Höhe von 30 cm. Der zusammenhängende Teil, von Kol. 6 an, mißt bei gleicher Höhe in der Länge 90 cm. Der Papyrus ist dünn, aber dauerhaft, von brauner Farbe, die an manchen Stellen durch den Einfluß von Feuchtigkeit

in ein tiefes Dunkelbraun übergegangen ist. Wie gewöhnlich bei der Rolle nehmen die Lücken und sonstigen Beschädigungen von außen nach innen, d. h. für den Didymostext von vorn nach hinten zu, ab.

Der Papyrus ist auf beiden Seiten beschrieben. Auf der Vorderseite steht der Kommentar des Didymos, auf der Rückseite, in entgegengesetzter Richtung geschrieben, die Ἡρακλῆος στοιχείωσις des Stoikers Hierokles. Der erstere, mit dem wir es hier allein zu tun haben, umfaßt 15 Schriftkolumnen; die 15. füllt nur einen Teil des zur Verfügung stehenden Raumes und schließt mit dem ausführlichen Titel des Ganzen (vgl. Tafel 2). Die einzelne Kolumne hat im Durchschnitt gegen 70 Zeilen; wo in ihrer Mitte die Behandlung einer neuen Rede beginnt, ist ein Abschnitt gemacht und dadurch die Zahl der Zeilen vermindert. Jede Zeile hat etwas mehr als 30 Buchstaben; jedoch ist zu bemerken, daß im Anfang der Überschuß größer ist als am Ende, wo die Zahl sogar öfter unter 30 sinkt. Das liegt an der gegen Ende allmählich zunehmenden Größe der Buchstaben. Aus demselben Grunde erreichen auch die letzten Kolumnen die Zahl von 70 Zeilen nicht mehr ganz.

Die Schrift ist im ganzen recht gut erhalten und hebt sich mit ihrer tiefschwarzen Farbe deutlich von dem Papyrus ab. Allerdings ist sie an manchen Stellen abgerieben, und an anderen ist sie wegen der oben erwähnten dunkelbraunen Färbung des Grundes weniger klar erkennbar. Die Formen der Buchstaben sind nicht die einer wirklichen Buchschrift, vielmehr stehen sie einer deutlichen Kursive nahe, weichen aber darin von ihr ab, daß die einzelnen Zeichen gewöhnlich nicht miteinander verbunden sind. Jedoch findet man in jeder Kolumne eine ganze Anzahl durchaus kursiver Buchstabenverbindungen und zugleich ganz kursiver Formen, namentlich bei ε. So kommt es, daß bei nicht wenigen Buchstaben die Form der Schulschrift und die der Kursive fortwährend wechseln, außer bei ε vor allem bei κ, γ und φ, während π meistens und ε immer kursiv erscheint. Schon das gibt der Schrift etwas Unregelmäßiges, noch mehr aber die ungleichmäßige Richtung der Buchstaben und ihre zwar deutliche, aber unschöne Form. Durch den ganzen Text zieht sich ein System von Abkürzungen, das eine Liste auf S. 2 und 3 anschaulich macht. Aber diese Abkürzungen werden nicht immer verwendet; neben ᾶ haben wir Δε usw. Über ι sind häufig, über γ manchmal zwei Punkte gesetzt,

ohne daß der Schreiber dabei eine Regel befolgt hätte. Ebensowenig hat er das Kolon, sein einziges Interpunktionszeichen, immer richtig verwendet; nicht selten fehlt es, wo es stehen müßte, und an anderen Stellen wird es ohne Grund gesetzt. In der Regel steht es in der Höhe des oberen Buchstabenrandes, manchmal aber auch etwas tiefer. Nicht viel genauer verfährt er im Gebrauche der Paragraphos. Das Regelmäßige ist, daß sie sowohl am Anfange wie am Schlusse eines Zitats steht, aber bisweilen sieht man sie nur an einer der beiden Stellen. Sie hat gewöhnlich die Form eines einfachen wagerechten Striches, bei den Demostheneszitaten aber erscheint sie meistens als ein an der linken Seite gabelförmig gespaltener Strich, d. h. als Diple. Die Zitate selbst werden nach links um den Raum von ein bis zwei Buchstaben ausgerückt. Verbesserungen sind in der Weise ausgeführt, daß die falschen Buchstaben durchgestrichen werden und oben Punkte erhalten. Über Kol. 12 steht eine ganz kursiv geschriebene Korrektur, eingeleitet durch einen nach links offenen Halbkreis, der wiederum in Zeile 3 die Stelle der Korrektur bezeichnet. Zweimal, bei Kol. 10, 11 und bei 13, 12, kommt die Paragraphos in Verbindung mit einer verschnörkelten Koronis als Schlußzeichen vor.

Über den einzelnen Kolumnen stehen Überschriften, die den Inhalt bezeichnen sollen, meistens aber nur einen Punkt betreffen und häufig etwas Unwesentliches hervorheben. Ihre Schrift ist nachlässiger und viel entschiedener kursiv als die des Textes, könnte aber nach den Indizien der Schrift allein vielleicht demselben Schreiber zugeschrieben werden.

Betrachtet man alle diese äußeren Merkmale der Schrift und der Anordnung, so wird es zweifelhaft, ob die Didymosrolle ein Buch im eigentlichen Sinne ist. Vor allem die Formen der Buchstaben, die gegen den Schluß größer werden und die Eile des Schreibers erkennen lassen, und die zahlreichen, aber nicht regelmäßig durchgeführten Abkürzungen entsprechen nicht dem, was man von einem für den Handel bestimmten Buehe erwarten muß. Das Äußere der Handschrift läßt vielmehr vermuten, daß wir es mit einer für private Zwecke angefertigten Abschrift zu tun haben. Freilich würde darin noch kein zwingender Beweis liegen, da es jedenfalls neben den stattlichen Ausgaben auch billige gab, die weniger sorgsame Arbeit zeigten. Man darf aber bezweifeln, daß ein Buch wie die Didymoscholien, die doch nur den Gelehrten,

nicht das große Publikum interessierten, in zwei Ausgaben verschiedener Güte verbreitet war. Zu dem, was der Augenschein lehrt, tritt noch eine Reihe anderer dem Inhalte entnommener Gründe, deren Darlegung weiter unten folgt.

Die Didymoshandschrift gehört ins zweite Jahrhundert, und zu diesem Ansatz, der auf dem Charakter der Schrift beruht, paßt das, was sich sonst ermitteln läßt. Der Text der Rückseite dürfte etwa der Zeit des Hierokles selbst angehören und kann demnach nicht früher geschrieben sein als in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts. Um wieviel die Schrift auf der Vorderseite älter ist, läßt sich nicht genau sagen; jedenfalls aber wird man nicht irren, wenn man sie ins zweite Jahrhundert, und zwar eher in den Beginn als gegen das Ende, setzt, so daß also unser Text von der Zeit des Verfassers durch etwa 100 Jahre getrennt ist.

Über die Schrift des Pap. 5008 hat F. Blaß im Hermes 17, 148 das Nötige gesagt. Wir verweisen auf unsere kurze Vorbemerkung S. 78.

Autorschaft der Didymoscholien.

Verriete uns die Subskription des Pap. 9780 nicht ausdrücklich den Namen des Autors, so hätte man bei dem unpersönlichen Charakter unserer ganzen Scholienüberlieferung und den gerade bei Demosthenes geringen Resten bezeugter Hypomnemata nur schwer den Verfasser feststellen können. Man würde ja wohl aus der soliden Gelehrsamkeit, die sich vorteilhaft abhebt von der oberflächlich technischen Art der uns erhaltenen Demosthenesscholien, auf Didymos raten, man würde auch auf einzelne inhaltliche Übereinstimmungen mit anerkannt Didymeischem Gute hinweisen können¹. Allein dergleichen Einzelheiten würden für die Verfasserschaft im ganzen nicht mehr besagen, als

¹ Didymos col. 11, 19 (zu X 12) ὄρωδεῖν δεδοικέναι ἐστίν, ἀπὸ δὲ τοῦ συμβεβηκότος τοῖς δεδιόσι πεποιήται τοῦνομα· <ἰδίους> γὰρ περὶ τὸν ὄρρον λέει ὡς ἰδαροί. Ὅμηρος· ἰδίον, ὡς ἐνόησα, δεδάκρυνται δέ μοι ὄσσε· καὶ ὁ κωμικός Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις [237] ἐπὶ τοῦ κατεπτηκότος Διονύσου· «χὼ πρῶκτὸς ἰδαίει πάλλαι». Damit vergleiche man Schol. Ar. Ran. 223 ὄρρον: Καλλίστρατος τὴν ὄσφην καὶ τὸ ἱερὸν ὄστοῦν. Δίδυμος [fr. 14, 10 p. 249 Schmidt] τὴν τράμιν οὐχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἔθεν καὶ τὸ ὄρωδεῖν τὸν ὄρρον ἰδαροῦν. Ὅμηρος· ἰδίον, ὡς ἐνόησα· τοῦτο γὰρ πάσχοις οἱ φοβούμενοι. Vgl. Hesych. ὄρρος: ἢ τράμις οὐχ ὡς τινες τὸ ἰσχίον. ἕτεροι δὲ ἐτυμολογοῦσι καὶ τὸ ὄρωδεῖν· οἱ γὰρ δεδοικότες ἰδίους τὸν ὄρρον ὃ ἐστὶν ἰδαροῦσι.

das Vorkommen Cäcilianischen Gutes innerhalb des Kommentars zur Midiana, der auf dem Londoner Aristotelespapyrus erhalten ist, für die Herkunft des ganzen Stückes beweist. Im Gegenteil, wir waren bisher gewohnt, nach der Vorstellung, die wir uns nach den erhaltenen Fragmenten des Didymos in den Homer-, Tragiker- und Pindarscholien, vor allem aber nach den Überresten seines Demostheneskommentars selbst machen mußten, in seiner Interpretation mehr grammatisch-kritisches als realhistorisches Interesse zu vermuten und ihn, den letzten Aristarcheer, mehr den Wort- als den Sachphilologen zuzugesellen.

Aus diesem Grunde vornehmlich hat man bisher Bedenken getragen, den inhaltreichen Kommentar, der unseren Scholien zum Oidipus Kolonens zu Grunde liegt, dem Didymos zuzuweisen, obgleich gerade hier sein Name mehrfach genannt wird. Aber dies geschieht auch hier nur für Kritik und Worterklärung¹, und so war man berechtigt², das eingehende Interesse an Sakralaltertümern und die unermüdliche Herbeischaffung der erlesensten attischen Lokaltradition einem andern Gelehrten zuzuweisen, der freilich durch das Zitieren des Lysimachides, der gegen Cäcilius von Kalakte polemisierte³, sich als jenseits der alexandrinischen Zeit tätig auswies. Nichts aber hindert jetzt, wo wir die Vorliebe des Didymos für die Athidographen aus diesen Demosthenesscholien kennen gelernt haben, auch die Herbeischaffung jenes Materials ihm zuzutrauen, da der Gegensatz zu den emporkommenden unzünftigen Vertretern des Attizismus und die Begeisterung für attische Lokaltradition⁴ und für Etymologie⁵ die beiden Grammatiker enger verbinden mußte, so daß es kein Bedenken hat, die Zitate des Lysimachides sämtlich auf Didymos zurückzuführen und den wertvollen Bestandteil jener wie der übrigen Sophoklesscholien im wesentlichen an seinen Kommentar anzuknüpfen.

¹ M. Schmidt *Didymi fragmenta* Lips. 1854 p. 241.

² Wilamowitz *Herakl.* I¹ 156.

³ Zu V. 56 vgl. Ammonios s. v. ΘΕΩΡΟΣ ΛΥΣΙΜΑΧΙΔΗΣ ΕΝ Τῷ ΠΡὸς ΚΕΚΙΛΙΟΝ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΠΑΡὰ ΤΟΙΣ ἈΤΤΙΚΟΙΣ ΡΗΤΟΡῶΝ, d. h. aber nicht »widmete«. wie Sussemihl *Al. Litt.* I 480, 15 unrichtig interpretiert.

⁴ Vgl. Lysimachides ΠΕΡΙ ΤῶΝ ἈΘΗΝΗΣΙ ΜΗΝῶΝ ΚΑΙ ἑορτῶΝ bei Harpocr. ΜΕΤΑΓΕΙΤΝΙῶΝ, ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙῶΝ und κῆρον (Müller *Flig.* III 340).

⁵ Harpocr. ΜΑΙΜΑΚΤΗΡΙῶΝ und κῆρον vgl. Robert *Herm.* XX 363.

Dafür sprechen nun auch einzelne Indizien direkt. Zunächst die Art der Polemik, die es in jenen Sophoklesscholien¹ wie in denen zu Homer und Pindar mit anonymen ὑπομνήματα, ὑπομνηματίσαντες, ὑπομνηματίσταί zu tun hat, dann, das oft überflüssige Zitieren von Kallimachosversen, der mit Homer fast in gleichem Range zu stehen scheint², endlich auch ein kleines stilistisches Merkzeichen. Didymos sucht offenbar dem Bleigewichte seiner toten Gelehrsamkeit durch eine belebtere Form des verbindenden Textes entgegenzuwirken. So versteht man die in einem gelehrten Kommentar etwas überraschende Wendung unserer Scholien col. 13, 40: χρόνον δὲ τοῦ λόγου συνίδοι τις ἂν τὸν μετ' Ἀπολλόδωρον ἄρχοντα Καλλίμαχον. τί δὴ ποθ'; ὅτι μνημονεύει κτλ. Genau so in den Oidipusscholien V. 681 οἱ μὲν ὑπομνηματίσαμενοι (nb.!) γράφουσιν οὕτως . . . μήποτε δὲ τὸν Νάρκισσον Μεγάλαιν θεαῖν ἄρχαῖον στεφάνωμα ἔφη ὁ Σοφοκλῆς τῷ συλληπτικῶι χρῆσάμενος τρόπῳ ἅντι τοῦ εἰπεῖν »θεᾶς ἄρχαῖον στεφάνωμα, τῆς Κόρης«. τί δὴποτε; ὅτι πρὶν ἢ Πλούτωνα κτλ. Diese Formel scheint doch individuell zu sein³ und stimmt zu der lebhaften Exposition, die zuweilen in den gelehrten Pindarscholien hervortritt. Z. B. Ol. 2, 16 (I 64, 11 Drachm.) περὶ τίνων οὖν λέγει oder Ol. 3, 1 (I 106, 8) διὰ τί δὲ τούτοις εὔχεται ἄρσαι: διὰ τὸ εἰς θεοξένια γράφειν oder Ol. 4, 18 (I 133, 16) ἤκει γὰρ ἐπὶ τῶν ὀχέων τοῦ Ψαύμιδος τίς; ὁ ὕμνος. Da nun auch die Art, wie im Sophokleskommentar die Atthidographen herangezogen werden (z. B.

¹ Vgl. Schmidt S. 261.

² Ein Beispiel aus unseren Scholien col. 14, 33.

³ Denn in den Apollonioscholien, die besser erhalten sind als fast alle anderen und deren Kern auf Theon, den Schüler des Didymos, zurückgeht, findet sich diese Form niemals, obgleich doch sonst der Geist des Didymos über dem Werke schwebt und seine Art bis in Einzelheiten hinein sich widerspiegelt. So liebt auch er das ornamentale Kallimachoszitat (s. o.). Die belebende Frage im Demosthenischen Stil kennen auch Dionysios und Cäcilius. Aber ihre Art weicht von der des Didymos etwas ab. Vgl. Cäs. 6. Phot. bibl. 259. 485^b 29 οὐ τοῦτο λέγω, φησίν, ὡς οὐδὲν εὑρίσκειται διανοίας παρ' Ἀντιφῶντι σχῆμα· καὶ γὰρ ἐρώτησις ποῦ καὶ παράλειψις καὶ ἕτερα τοιαῦτα ἐνεῖσιν αὐτοῦ τοῖς λόγοις· ἀλλὰ τί φημι; ὅτι κτλ.* Dionys. Lys. 6. 14, 9 Us.-Rad. τίς δ' ἐστὶν ἢν φημι ἀρετήν; ἢ συστρέφουσα τὰ νοήματα vgl. 11. 18, 8; Isocr. 6. 62, 17; 7. 64, 1; 14. 76, 4; Dem. 9. 145, 4; 13. 156, 2; 157, 12; 44. 227, 22; 48. 233, 2; Thuc. 15. 347, 2 und öfter. Am ähnlichsten von allen Stellen ist Din. 7. 307, 13 περὶ δὲ τοῦ δευτέρου τί ἂν ἔχοι τις εἰπεῖν; ὅτι πᾶσι μὲν τοῖς ἀρχετύποις αὐτοφύχης τις ἐπιπρέπει χάρις (hier von den Herausgebern verkannt). Es ist überflüssig zu sagen, daß Didymos nichts von ihnen übernommen hat. Aber eine gewisse Stilähnlichkeit, die auch die feindlichsten Zeitgenossen verbindet, ist nicht zu verkennen.

V. 698, 1047), die genaue Parallele bietet zu der Erudition unserer Demosthenescholien, da ferner hierin auch die gelehrten Demosthenesartikel des Harpokration übereinstimmen, die man mit Didymos von jeher in Verbindung gebracht hat (vgl. z. B. ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ), so gewinnt dieser ganze Zusammenhang jetzt einen höheren Grad der Wahrscheinlichkeit.

Wir sehen jetzt dankbar und überrascht, daß der vorliegende, Didymos' Namen tragende Kommentar fast ausschließlich den Fragen der Geschichte und der höheren Kritik gewidmet ist. Es fehlt freilich nicht ganz an grammatischen Bemerkungen¹, es fehlt auch nicht an etymologischen Spielereien, wie ἄλκος ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μακρὸς ἄλσεωσ ἀβλεπῆται² 14, 17 oder an der von Plato an geübten Sitte, durch wunderliche Neubildungen den Übergang von der supponierten Urform zur üblichen Wortform zu verdeutlichen.²

Aber im ganzen ist der Anteil des Grammatikers an dem Kommentar verschwindend klein gegenüber dem des Historikers; vollends Wortkritik und Variantenklitterung, die doch sonst dominieren und auch in den sonst erhaltenen Fragmenten seines Demostheneskommentars nicht vermißt werden (fr. 1 S. 74 unsrer Ausgabe), fehlen hier vollständig. Es taucht daher die Frage auf, ob die Abschrift des Berliner Papyrus überhaupt auf Vollständigkeit Anspruch erheben darf.

Auszug oder Original?

Auch wer, ohne dergleichen Erwägungen anzustellen, unbefangen an diese Scholien herantritt, muß von selbst auf manche Seltsamkeiten und Unklarheiten stoßen, die sich schwer mit dem Namen des Didymos vereinigen lassen. So soll die Rede Περὶ συντάξεωσ bald nach dem Philokrateischen Frieden (346), bald drei Jahre vorher geschrieben sei. Freilich wird die erste Ansicht col. 13, 25 mit μήποτε eingeleitet und man könnte vermuten, der Abschreiber habe hier nur irrtümlich einen Satz übersprungen, der die Widerlegung

¹ Erläuterung des Hyperbaton col. 7, 1 ff. Paraphrase des schwierigen Satzes X 44 col. 9, 20 ff.

² Wie sich sonst bei ihm findet βρίκελλοι οἰονεὶ βροτοῖκελοι (S. 29 Schmidt), ποδοκάκη οἶον ποδοκατοχή (S. 40), κυπάρισσος ἀπὸ τοῦ κύειν παρίσους (S. 364), so in den Demosthenescholien col. 11. 19 ὄρωδεῖν νοη ὄρωδοί = ἴδεδροι, d. i. ἰδίοντες περὶ τὴν ἔδραν. Ebenso Theon Apoll. Schol. III 61 βριμῶ = βρίμηνίς τις οὔσα.

(nach Z. 40) enthielt. Aber die zweite Ansicht setzt hier (13, 40) von neuem ein, als ob eine chronologische Fixierung noch gar nicht vorhergegangen sei: ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΣΥΝΙΔΟΙ ΤΙΣ ἌΝ ΤὸΝ ΜΕΤ' ἈΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ΚΑΛΛΙΜΑΧΟΝ (349/8). Dann schließt diese Untersuchung 13, 58 ΤΟΥΤΩΝ ἘΩΡΑΜΕΝΩΝ ΕἶΗ ἌΝ ΜΕΤὰ ΤὸΝΔΕ ΤὸΝ ἈΡΧΟΝΤΑ ΣΥΝΤΕΤΑΓΜΕΝΟΣ, was mit der Ankündigung wiederum nicht stimmt. Vielleicht findet jemand diese sorglose Weise der Forschung und Darstellung doch nicht unvereinbar mit dem Bilde, das wir uns sonst von Didymos' chronologischer Fähigkeit machen dürfen. Hat er doch die Rückkehr des Thukydides nach Athen ins Jahr 413 gesetzt¹, weil er, vollgepfropft mit Philochoros- und Demetrioszitate, ganz vergessen hat, was Thukydides selbst darüber sagt. Und so haben wir auch in unserem Kommentar oft den Eindruck, als ob er sich weniger um seinen Autor als um seine Zitate kümmere. Man könnte sogar den scherzhaften Beinamen ΒΙΒΛΙΟΛΑΪΑΣ, den ihm ein Kollege gegeben, weil er selbst nicht mehr wußte, was er geschrieben², nach solchen Proben für nicht mehr ganz unmotiviert erachten.

Aber es gibt der Anstöße mehr³, und wenigstens ein Kapitel, das Exzerpt aus Demon über das Sprichwort 11, 65 ff., für das uns zahlreiche Parallelexzerpte, zum Teil aus Didymos selbst, zur Kontrolle vorliegen, kann nicht in diesem verworrenen und teilweise gröblich entstellten Zustande von dem Verfasser niedergeschrieben sein.

Der Abschreiber ist offenbar kein gebildeter Mann gewesen. Für die gewöhnliche Prosa mochte sein Wissen notdürftig hinreichen, wenn auch die Orthographie⁴, die zwischen ο und ω (11, 8. 12, 3), ι und ει nicht immer richtig zu scheiden weiß, manches zu wünschen

¹ Marcellin. 32. Vgl. R. Schöll *Herm.* 13, 439.

² Quintil. I 8, 19.

³ Siehe Anmerkungen zu Kol. 4, I. 9, 19.

⁴ Wie weit Didymos selbst Bescheid wußte, kann man nur aus bestimmten Äußerungen seiner Schriften, nicht aus diesen Scholien feststellen, selbst wenn sie aus des Verfassers Schreibstube selbst hervorgegangen wären. Denn wie man heutzutage diese Minutien der Offizin zu überlassen pflegt, erinnet von dem nutzlosen und bedeutungslosen Kampfe mit den Setzern, so sind für die antike Orthographie in der Regel nur die betreffenden Schreibsklaven verantwortlich. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß das Wissen des Didymos selbst auf diesem Gebiete nicht weit her ist. Die Art, wie er die Schreibung ἑρώσκειν, κόπειν, ἐνάσκειν, μίμνήσκειν (ohne stummes Iota) gegen die Paradosis verfißt (Schmidt S. 339 fr. 7). ist bodenlos. Das ihm vielfach von Neueren zugeschriebene Werk Περὶ ὀρθογραφίας gehört nach Suidas dem jüngeren Didymos.

übrig läßt und zahlreiche Auslassungen, motivierte und unmotivierte, Dittographien und gedankenlose Verwechslungen (ΜΙΛΗΣΙΩΝ statt ΜΙΤΥΛΗΝΑΙΩΝ, zu 13, 23; ΚΑΤΑΝΗ statt ΚΑΝΗ, zu 6, 58) seine Flüchtigkeit bekunden. Ganz unzureichend ist sein Verständnis, wo es sich um Dichtertexte handelt. ΠΟΛΛΑΝΕΤΛΑΣΑΝ im Paian des Aristoteles 6, 29 verwandelt sich ihm in ΠΟΛΛΗΝ ἔΠΛΑΣΑΝ und so oft. So konnte ihn schon einfacher Leichtsinns, öfter vielleicht Mangel an Verständnis und Interesse für die trockene Grammatik zu Auslassungen und Verkürzungen verleiten. Vielleicht war auch seine Vorlage schlecht geschrieben, so daß er Stellen mit vielen kleinen Dichterzitaten (wie er eine solche 14, 3 ff. mißhandelt hat) bei seinem mangelhaften Sprachverständnis lieber ganz ausließ. An einer Stelle (8, 54) sind ohne erkennbaren Grund am Ende einer Erklärung vor dem neuen Lemma 10¹/₂ Zeilen freigelassen. War etwa hier das Original zerissen oder unleserlich wie der Anfang der ἈΘΗΝΑΙΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑ in der Vorlage des Londoner Papyrus, dessen Schreiber in Erwartung eines vollständigeren Exemplars freien Raum ließ? Dann wäre hier die Gewissenhaftigkeit des Schreibers anzuerkennen und statt seiner vielleicht seine Vorgänger für die Verkürzung und Verschlechterung der Scholien verantwortlich zu machen. Denn in den hundert Jahren, die zwischen der Niederschrift des Didymos und der vorliegenden Abschrift liegen dürften, kann ein solcher keineswegs sakrosankter Text mancherlei Unbill durch mancherlei Hände erduldet haben.

Sobald man nach dem ersten Gefühle dankbarer Freude über die reiche Gelehrsamkeit, die der Schreiber uns gerettet hat, sich genauer die Struktur dieser Erklärungsschrift überlegt, kann man unmöglich übersehen, wie willkürlich hier die einzelnen Lemmata zur Interpretation herausgegriffen und wie einseitig sie erklärt oder als Vorwand der Erklärung benutzt werden. Sollte dies wirklich alles sein, fragt man öfter, was Didymos für erklärungs würdig hielt? Selbst wenn man nur die Artikel des Harpokration vergleicht, die aus inneren Gründen Anspruch haben für didymeisch zu gelten, und wenn man sich nur auf die im Papyrus vollständig erhaltenen Kommentare zu ἰ, ἰΑ, ἰΒ beschränkt, fehlen mehrere wichtige Scholien, die man bei Didymos erwartete.¹ Auch diese Erwägung führt also zu dem Re-

¹ Z. B. ἈΝΤΡΩΝΕΣ IV Phil. 9. ΠΑΝΑΘΗΝΑΙΑ ebenda 35, ΜΟΡΑΝ de syntax. 22 [vgl. Lex. zu Aristocr. A 21 ff., S. 79 dieser Ausgabe], ΠΡΟΠΥΛΑΙΑ ebenda 28.

sultat, daß uns hier nicht alles erhalten ist, was Didymos geschrieben hat. Diese Vermutung gewinnt nun eine weitere Stütze durch die

Subskription des Papyrus.

Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ
Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ε Ν Ο Υ Σ
Κ Η
Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν Γ

$\left. \begin{array}{l} \bar{\theta} \\ \bar{\iota} \\ \text{IA} \\ \bar{\text{IB}} \end{array} \right\} \text{ folgen die Anfänge der Reden.}$

Diese Unterschrift, die in der Hand des Textes unter die letzte Koronis gesetzt ist (S. 73), läßt keine andere Deutung zu, als daß uns hier die dritte Rolle einer Sammlung von 28 ὑπομνήματα des Didymos zu Demosthenes vorliegt. Diese dritte Rolle enthielt die vier letzten Philippischen Reden im weiteren Sinne, so daß die ganze Abteilung der Philippicae mit Sicherheit so rekonstruiert werden kann¹:

Τόμος Α		Τόμος Β		Τόμος Γ	
Α	I Olynth. (265)	ε	Περὶ εἰρήνης (206)	θ	III Philipp. (580)
Β	II Olynth. (295)	ζ	II Philipp. (290)	ι	IV Philipp. (634)
Γ	III Olynth. (325)	η	Περὶ Ἄλωνν. (345)	ια	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου (196)
Δ	I Philipp. (460)	θ	Περὶ Χερσονν. (590)	ιβ	Περὶ συντ. (330)
Erste Rolle	1345	Zweite Rolle	1431	Dritte Rolle	1740

Nun stelle ich die Stichenzahlen der drei vollständig im Papyrus erhaltenen Didymoscholien mit den betreffenden Zahlen der Demosthenischen Reden zusammen:

Reihenzahl der Reden	Titel der Reden	Stichenzahl		
		der Reden antike	Teubner	d. Scholien i. Papyrus
ι	Φιλίππικός Δ	634	552	626
ια	Πρὸς τὴν ἐπιστ. Φιλίππου	196	171	195
ιβ	Περὶ συντάξεως	330	293	121
		1160	1016	942

¹ In Klammern sind die antiken, vermutlich aus den attischen Urexemplaren herübergenommenen Stichenangaben beige gesetzt. Die Teubnerschen Zeilen sind in der zweiten Tabelle nur zur Kontrolle und Verdeutlichung zugefügt.

Es ist zu beachten, daß der Stichos des Didymospapyrus hinter dem Maß der alten demosthenischen Normal Exemplare in der Regel um 1 bis 3 Silben zurückbleibt. Doch ist dies für unseren Zweck unwesentlich. Es handelt sich hier nur darum zu zeigen, daß der Kommentar des Didymos, der in der zehnten Rede hinter dem Texte des Demosthenes nicht viel an Umfang zurücksteht und auch in der elften dasselbe Verhältnis zeigt, in der letzten Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ auf weniger als die Hälfte zusammenschrumpft. Da kein Grund abzusehen ist, warum diese vom Interpreten nicht angezweifelte Rede hinter der undemosthenischen elften in der Erklärung zurückgesetzt sein soll, so ist diese auffallende Ungleichmäßigkeit der Behandlung ein weiteres Kennzeichen der stattgefundenen Kürzung. Es begreift sich sehr wohl, daß der Schreiber, der auch in der Schrift¹ gegen Ende seine Ermüdung zeigt, immer mehr die für ihn weniger interessanten Perikopen übersprang.

Nun denken wir uns den Fall, der leider nicht zutrifft, diese Rolle $\bar{\tau}$ wäre uns zu Anfang unverstümmelt erhalten, so würde nach dem Maßstab der zunächstfolgenden Rede ($\bar{\iota}$) den 580 Stichen (antiker Zählung) der dritten Philippika ($\bar{\epsilon}$) ungefähr die gleiche Zahl Stichen des Kommentars entsprechen. Von diesen 580 Zeilen sind uns zu Anfang glücklicherweise noch 25 wenigstens in Resten erhalten. Mithin sind (immer den gleichen Maßstab gerechnet) am Anfang ungefähr 7 Kolumnen verloren, wenn man die Zeilenzahl der ersten Kolumne auch für die verlorenen maßgebend sein ließe. Da aber diese Anzahl sehr wechselt, so könnten die vorhergehenden Kolumnen etwas weniger Zeilen im Durchschnitt gehabt haben. Dann würden für diese Rede $\bar{\epsilon}$ noch 8 Kolumnen vor unserer Kol. 1 anzunehmen sein.² Dies ergäbe für die unverstümmelte Papyrusrolle der Scholien zu $\bar{\epsilon}$ bis $\bar{\iota}\beta$, also für den τόμος $\bar{\tau}$ einen Gesamtumfang von 22 bis 23 Kolumnen oder, in Stichen ausgedrückt, etwa 1400 Zeilen der im Papyrus üblichen Länge.

Diese 1400 Kurzzeilen bilden, man darf sich das nicht verhehlen, für eine Scholienausgabe eine recht kleine Rolle. Wenn auch die Er-

¹ Siehe Anmerkung zur Abschrift 14, 20 (S. 66) und oben S. X 14. XI 28.

² Doch ist diese Annahme nicht eben wahrscheinlich, da der Schreiber aus Ermüdung zuletzt größer und weitläufiger schreibt. Daher ist die Durchschnittszahl 70 für die Zeilen der vorhergehenden Kolumnen wahrscheinlich.

gebnisse der Birt'schen Buchberechnung keinen absoluten Wert beanspruchen dürfen, da auch die Alten mehr nach schriftstellerischen als nach buchbinderischen Gesichtspunkten ihre Werke disponiert haben, so darf man immerhin doch die Kleinheit dieser Rolle \bar{r} als auffallend bezeichnen. Man dürfte bei einem solchen Kommentar mindestens das Doppelte des Umfanges oder, da hier Kurzzeilen vorliegen, noch mehr erwarten. Freilich darf bei diesen schon an sich unsicheren Berechnungen ein Dreifaches nicht vergessen werden.

Der Papyrus eine Privatabschrift.

Einmal sind die Rollenformate für die übliche »Buchschrift« berechnet, die auch bei Scholien, wenn sie eine gangbare Verlegerware bildeten, zur Anwendung kommen konnte. Ein schönes Beispiel solcher Buchschrift bildet der Theaetetkommentar des Berliner Museums (Pap. 9782), der demnächst in dieser Sammlung erscheinen soll. Mit seinen 74 stattlichen und schön geschriebenen Kolumnen stellt er ein Prachtexemplar von ὑπόμνημα dar. Im Didymospapyrus dagegen war eine ungeübte Hand zu privaten Zwecken tätig, wie bei den Londoner Exemplaren der Ἀθηναίων πολιτεία und der Μενώνεια des Aristoteles. Vermutlich hat hier wie dort ein Sklave oder Schüler dem Demosthenes interpretierenden Professor die Abschrift besorgt, und dieser selbst hat dann, so gut es ging, später *sine exemplo suoque Marte* einzelne Fehler verbessert und die Inhaltsangaben oben an den Rand gesetzt.¹ Denn wenn auch die kursivere Hand der Überschriften noch zur Not demselben Schreiber zugeschrieben werden könnte, der den Text angefertigt, zeigt doch die Korrektur 12, 3 die Verschiedenheit. Hätte dem Schreiber die Lesart ΝΕΜΟΜΕΝΟΥΣ zu Gebote gestanden, so hätte er nicht das unverständliche ΝΑΙΟΜΕΝΟΥΣ (er schreibt noch dazu ΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ) im Texte gelassen. Auch fehlte ihm wie dem Korrektor ein besseres Exemplar zur ΔΙΟΡΘΩΣΙΣ, wie die Lücken und der Strich der Ratlosigkeit zu der Korruptel 12, 22, noch mehr freilich die haarsträubenden, unverbessert gebliebenen Fehler der Dichtertexte beweisen.

¹ Solche von späterer, mehr kursiver Hand übergesetzte Kolumnentitel finden sich auch in dem Herkulanensischen Βίος Σωκράτους, den Crönert teilweise entziffern konnte. *Rhein. Mus.* 57, 291.

Bezeichnend für den privaten und schulmäßigen Charakter dieser Kopie erscheint uns das Abkürzungssystem¹, das zu dem aus den genannten Londoner Papyri bekannten² gehört, aber doch manches Eigentümliche und Willkürliche enthält. Durch diese Stenographie, von der unsere Abschrift (zur Linken) ein annäherndes Bild gibt, wird ein erheblicher Teil des Raumes gespart, so daß die vollständig gedachte Rolle in Wirklichkeit noch erheblich dünner gewesen sein muß, als die Berechnung des Sticheninhaltes voraussetzen läßt. Aber auch abgesehen hiervon bliebe, selbst wenn die oben angestellte Stichenberechnung auf die antike Normalzeile von 15 Silben Anwendung fände, das ungewöhnlich kleine Volumen des dritten Bandes merkwürdig. Diese Rollenverteilung selbst aber ist keinesfalls unserer Abschrift eigen, sondern offenbar aus der Vorlage mit abgeschrieben und gewiß so schon in den zur Veröffentlichung bestimmten und zu Didymos' Zeit verbreiteten Exemplaren vorhanden gewesen.

Tetralogienordnung des Didymos.

Vielleicht könnte die Unregelmäßigkeit des Äußern auch mit der tetralogischen Anordnung zusammenzuhängen scheinen, die aus der S. XVIII gegebenen Anordnung der 12 Philippicae von selbst in die Augen springt. Bekanntlich liegt der Katalogisierung der Platonischen und Demokritischen Schriften bei Thrasyllus, dem jüngeren Zeitgenossen des Didymos, eine tetralogische Ordnung zugrunde. Usener hat wahrscheinlich gemacht, daß dieses Einteilungsprinzip auf Tyrannion von Amisos zurückgeht, dessen Vorliebe für Tetradeinteilung auch sonst hervortritt.³ Wie es nun einen Homerkommentar des Nemesion unter dem Titel ΤΕΤΡΑΛΟΓΙΑ gab⁴, so lag es zu Didymos' Zeit auch nahe, vielleicht nach dem Vorgange einer maßgebenden Demosthenesausgabe, die 60 Reden, falls diese Zahl dem Durchschnitt unserer Handschriften entsprechend bereits damals angenommen werden

¹ Crönert *Archiv für Stenogr.* 54 (1902), 73 ff. Foot das. 101 ff.

² Siehe unsere Übersicht S. 2 f.

³ Usener *Platotext, Nachrichten der Gött. Gesellsch. der Wissensch.* 1892, 212 ff. *Altes Lehrgeb. der Philol., Münchener Sitzungsber.* 1892, 582 ff.

⁴ Scholien zu K 397. Lehrs *Arist.* 2 30 übersetzt richtig *Commentariorum libri quatuor.* Zeit des Verfassers unbekannt, etwa Zeitgenosse des Didymos?

darf, in 15 Tetraden zu ordnen. Dann lag es ferner nahe, diese große Masse in zwei Abteilungen zu zerlegen und die erste, wichtigere Heptas dem ersten τετράχος, den umfänglicheren, aber minder wichtigen Rest von 8 Tetraden dem zweiten zuzuweisen. Doch wir haben leider kein Mittel, um die genaue Zahl der damals in den üblichen Ausgaben umlaufenden Reden festzustellen. Denn mit der Notiz der Vitae X orat. 847 E (65 Reden) ist nicht viel anzufangen, selbst wenn ihr Ursprung aus Cäcilius feststände. Und für das Exemplar des Dionys liegen zwei Angaben vor, die an sich auffällig und miteinander unvereinbar sind. Einmal berechnet er Demosth. 57. 250, 19 beiläufig den gesamten Nachlaß des Redners auf 5—6 Myriaden Stichen, was mit dem Maße von 42000, die wir aus den antiken Stichenangaben und Randziffern der einzelnen Reden berechnen können, nicht stimmt.¹ Hiernach wäre seine Ausgabe um 8000—18000 Stichen größer gewesen als unsere. Andererseits gibt derselbe Dionys Demosth. 13. 156, 20 die Anzahl der ἰδιωτικοί mit 20 (οὐ πολλῶι πλείους τῶν εἰκοσίν) erheblich zu niedrig an. Diese Widersprüche lassen sich zwar heben, wenn man annimmt, daß die Stichenberechnung aus der jedenfalls reichhaltigeren Übersicht der alexandrinischen oder pergamenischen Pinakes einfach übernommen ist, die ἰδιωτικοί dagegen in dem engeren Sinne zu verstehen sind, wie sie der vortreffliche Πίναξ des Marcianus F aufführt.² Hier stehen wirklich unter dem Titel ἰδιωτικοί genau 20 Reden (ἈΘ—ΝΗ) zusammen, da die ἑπιτροπικοί und παραγραφαί ausgeschieden sind. Feste Ziffern für das ganze Corpus des Dionysios erhält man also auf keine Weise.

Wie es nun auch mit dem Umfang der Didymos vorliegenden Gesamtausgabe sich verhalten mag, sicher ist durch unsere Subskription, daß die Philippicae hier nach Tetralogien geordnet waren, und daß auch die Abteilungszahl 28 sich in dieses Tetradensystem einfügt.

Ehe wir diesen Gedanken weiter verfolgen, muß zunächst die Vermutung zurückgewiesen werden, das ganze Scholienwerk des Didymos habe sich nur auf 28 ausgewählte Reden bezogen. Ein kurzer Überblick über die sonst erhaltenen Fragmente³ (abgesehen von den

¹ Christ *Atticusaussgabe des Demosth.*, *Münchener Abhandl.* 1882, 22.

² Siehe darüber S. XXIII ff.

³ Siehe unsere Ausgabe S. 74 ff.

Philippicae) genügt zur Widerlegung dieser auf den ersten Blick sich empfehlenden Erklärung.

Fr.	Titel der Reden	Reihen- zahl unserer Demosth.- Ausgaben	Fr.	Titel der Reden	Reihen- zahl unserer Demosth.- Ausgaben
3	ὙΠΕΡ ΚΤΗΣΙΦΩΝΤΟΣ	18	12	ΚΑΤ' ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ	25
4	"	"	13	ΚΑΤ' ὈΝΗΤΟΡΟΣ	30
5	"	"	14	ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἈΓΝΙΟΥ ΚΛΗΡΟΥ	43
6	ΚΑΤ' Αἰσχίνου	19	15	ΠΡΟΣ Τιμόθεον	49
7	ΚΑΤὰ Μειδίου	21	16	ΠΡΟΣ Νικόστρατον	53
8	"	"	17	ΠΡΟΣ Εὐβουλίδην	57
9	ΚΑΤ' Ἀνδροτίωνος	22	18	"	"
10	ΚΑΤ' Ἀριστοκράτους	23	19	ΚΑΤὰ Νεαίρα	59
11	ΚΑΤὰ Τιμοκράτους	24			

Der Kommentar des Didymos bezieht sich, wie man sieht, auf Reden ganz verschiedener Gruppen und ganz verschiedenen Wertes, so daß man nicht begriffe, nach welchem Prinzip der Interpret seine Auswahl von 28 Reden getroffen haben sollte. Es bleibt also kein anderer Ausweg, als eine zweite Abteilung seines großen Kommentars neben der uns überlieferten von 28 Reden anzunehmen. Die meisten Ausgaben der antiken Redner gruppieren die Reden nach dem Inhalte. Es ist sicher, daß dies auch bei Demosthenes der Fall war, wie ja schon längst vor Didymos die Gruppe der Philippicae im ganzen feststand. Wenn man nun nach demselben Prinzip zu den 12 Philippischen Reden, die Didymos hatte, noch andere, im Inhalte sich anschließende, aus unserer Sammlung auszuwählen hätte, würden vermutlich keine anderen getroffen werden können als diejenigen, die tatsächlich einst in dem Archetypus unserer Handschriften zunächst gestanden haben und deren Gruppen (und wiederum hier innerhalb derselben die einzelnen Reden) später zum Teil umgestellt worden sind. Da glücklicherweise die zweite Klasse (F) nicht nur die ursprüngliche Ordnung reiner als die übrigen erhalten¹, sondern auch

¹ Die Ordnung der Philippicae stimmt nicht nur mit der Ausgabe des Harpokration (nur ist 104, 19 ἰα aus ἰ verschrieben), sondern auch der des Dionysios, wenn man von dessen eigenen Umstellungsversuchen, wie billig, absieht. In Σ ist περὶ εἰρήνης und Περὶ Χερσονήσου, in Α ΠΡΟΣ ΤΗΝ ἘΠΙΣΤΟΛΗΝ umgestellt. Die von Christ a. a. O. S. 67 abgedruckte Reihenfolge in Α stimmt nicht mit den Tatsachen

die Gruppennamen im Index als Titel überliefert hat, so bedarf es nur zweier Ausscheidungen, um diese alte Ordnung mit der vermuteten ersten Abteilung des Didymos in erwünschten Einklang zu bringen. Diese Ausscheidung betrifft erstens den Brief Philipps, der nicht in das Corpus gehört und in der Klasse ΣA^1 fehlt. Er ist in F zwischen der ersten und zweiten Gruppe eingeschoben. Zweitens bedarf es der Ausscheidung der beiden Reden $\text{ΚΑΤ}^2 \text{ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ}$, deren Unechtheit bereits im Altertum erkannt¹ war. Zwar haben sie in unserem Archetypus Aufnahme gefunden, aber sie werden dort in allen drei Klassen, so sehr auch sonst die Stellung variiert, am Schlusse der Staatsreden geführt. So in F zwischen den $\Delta\text{ΗΜΌΣΙΟΙ}$ und den ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ , in A^1 zwischen den $\Delta\text{ΗΜΌΣΙΟΙ}$ und den vor die ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ eingeschobenen vier Reden gegen Konon, Kallikles, Olympiodoros, Dionysodoros, die aus der Gruppe der ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ (ΒΛΆΒΗΣ , ΑΪΚΕΪΑΣ) hierher verschlagen sind; in Σ endlich stehen die Reden gegen Aristogeiton ebenfalls am Ende der $\Delta\text{ΗΜΌΣΙΟΙ}$ und vor einer Gruppe der ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ , aber bezeichnenderweise in Verbindung mit der unechten Rede ΚΑΤΆ ΝΕΑΪΡΑΣ , die zwar im Kommentarwerke des Didymos (fr. 19 S. 77) berücksichtigt ist, aber in F ganz am Schlusse, unmittelbar vor den ΝΌΘΟΙ (ἘΠΙΤΆΦΙΟΣ usw.) steht und in A ganz fehlt. Eine sehr bemerkenswerte Spur des Ursprünglichen hat die Handschrift Y erhalten, die auch sonst nicht selten wichtige Reste antiker Sonderüberlieferung im Texte und an den Rändern erhalten hat. Sie stellt eine Auswahl der $\Delta\text{ΗΜΌΣΙΟΙ}$ dar (21 und der Brief der Philippicae), worauf am Schlusse die ΝΌΘΟΙ in einer ununterbrochenen Reihenfolge² anschließen. Denkt man sich in der antiken Ausgabe, aus der diese Reihenfolge stammt, die ΝΌΘΟΙ weg und an die $\Delta\text{ΗΜΌΣΙΟΙ}$ die ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ angeschoben, so hat man im großen und ganzen das Bild der Ausgabe des Didymos.

überein. Die alte Hand beginnt f. 1^r mit $\text{ΚΑΤΈΛΙΠΌΝ ΟΙ. Γ § 25}$, f. 2^v steht der Titel $\text{ΟΛΥΝΘΙΑΚΌΣ Γ ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α}$, letzte Worte § 3 $\text{ΤΙΝΌΣ ΟΥΝ ΈΝΕΚΑ ΤΑΥΤΑ}$. Dann f. 3^r bis 12^v junges Einschiesel enthaltend Schluß von Ol. A, dann Ol. Β Γ Phil. A, endet mit § 28 $\text{ΤΆΛΑΝΤΑ ΈΝΝΕΝΉΚΟΝΤΑ ΚΑΪ}$, womit der Anschluß an die alte Hand f. 13^r $\text{ΜΙΚΡΌΝ ΤΙ ΠΡΌΣ (Phil. A 28)}$ erreicht wird.

¹ Dionys. Dem. 57. 251, 1.

² Aristog. A Β, Neaira, Erotikos, Epitaphios, Proömia. Von den $\Delta\text{ΗΜΌΣΙΟΙ}$ fehlen zwei Reden, Phil. Δ und Leptin. Die ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ fehlen hier ganz.

In dieser Beziehung gibt uns nun die Reihenfolge in F eine vermutlich noch näherkommende Vorstellung von der Einteilung seiner Ausgabe. Wenn wir nämlich jene drei Stücke (den Brief Philipps und die beiden Aristogeitonreden) ausscheiden, könnte der Pinax von F einfach den ersten τεῦχος des Didymoskodex darzustellen scheinen, wie folgende Abschrift verdeutlicht:

ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ

- 1.—3. ὈΛΥΝΘΙΑΚΌΣ Α Β Γ
4. ΚΑΤΆ ΦΙΛΪΠΠΟΥ (Α)
5. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΪΡΗΝΗΣ
6. ΚΑΤΆ ΦΙΛΪΠΠΟΥ (Β)
7. ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΪΟΥ
- 8.—10. ΚΑΤΆ ΦΙΛΪΠΠΟΥ Α Β Γ (= Chers., Phil. Γ, Δ)
11. ΠΡΌΣ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΦΙΛΪΠΠΟΥ
[ἘΠΙΣΤΟΛΗ ΦΙΛΪΠΠΟΥ]

ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΪ

12. ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΆΞΕΩΣ
13. ΠΕΡΙ ΣΥΜΜΟΡΙΩΝ
14. ὙΠΕΡ ΜΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΩΝ
15. ὙΠΕΡ ΤΗΣ ῬΟΔΪΩΝ ΕΛΕΥΘΕΡΪΑΣ
16. ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΠΡΌΣ ἈΛΕΞΑΝΔΡΟΝ ΣΥΝΘΗΚΩΝ

ΔΗΜΌΣΙΟΙ

17. ΚΑΤΆ ἈΝΔΡΟΤΪΩΝΟΣ
18. ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΆΝΟΥ
19. ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΠΑΡΑΠΡΕΣΒΕΪΑΣ
20. ΠΡΌΣ ΛΕΠΤΪΝΗΝ ΠΕΡΙ ἈΤΕΛΕΪΩΝ
21. ΚΑΤΆ ΜΕΪΔΪΟΥ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΚΟΝΔΪΛΟΥ
22. ΚΑΤΆ ἈΡΙΣΤΟΚΡΆΤΟΥΣ
23. ΚΑΤΆ ΤΙΜΟΚΡΆΤΟΥΣ
[ΚΑΤΆ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Α)]
[ΚΑΤΆ ἈΡΙΣΤΟΓΕΪΤΟΝΟΣ (Β)]
24. ΚΑΤΆ ἈΦΌΒΟΥ (Α)
25. ΚΑΤΆ ἈΦΌΒΟΥ (Β)
26. ΠΡΌΣ ἈΦΟΒΟΝ ΥΕΥΔΟΜΑΡΤΥΡΪΩΝ
27. ΚΑΤΆ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΪΛΗΝ (Α)
28. ΚΑΤΆ ὈΝΗΤΟΡΟΣ ΕΞΟΪΛΗΝ (Β).

Diese Abteilung von 28 Reden¹ hat einen geschlossenen Charakter, weil nur öffentliche Reden und von den Privatreden diejenigen aufgenommen sind, die als Vorbereitung und Vorgeschichte der staatsmännischen Laufbahn des Redners in Betracht kommen.² Sie ist also vom Standpunkt des Historikers, die zweite, übrigbleibende vom Standpunkt des Juristen aus geordnet. Ob mit dieser Ordnung die Tafel des Kallimachos übereinstimmt, wissen wir nicht. Aber jedenfalls paßt der Grundgedanke der Anordnung zu dem peripatetischen Gesichtspunkte, der die Reden vor allem als Dokumente für die Politik und das Leben des Demosthenes zu verwenden lehrte. Daß diese das Persönliche betonende Tendenz auch der sonstigen erklärenden und kritisierenden Tätigkeit der Kallimacheischen Schule entspricht, wird sich im weiteren ergeben. Sie ist typisch für die Geschichtsauffassung der ganzen Diadochenzeit.

Wenn nun die Dicke des Kommentars einigermaßen dem Umfange der Reden selbst entsprach, so kann das tetralogische Prinzip der Anordnung nicht etwa daran Schuld sein, daß unsere Scholien zur dritten Tetrade so kümmerlich im äußerlichen Umfange ausgefallen sind. Denn nach der Tabelle S. XVIII ist gerade diese letzte Tetrade der Philippicae die umfangreichste. Also begriffe man nicht, warum nicht noch die zweite Tetrade oder ein Teil derselben in eine einzige Rolle zusammengefaßt wurde. In der Tat steht im Σ am Ende der Rede ΠΕΡΙ ἈΛΟΝΝΗΣΟΥ, die dort die sechste Stelle innerhalb der Philippicae einnimmt, ΤΟΜΟΣ Ᾱ. ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΙ ΛΟΓΟΙ Ε̄. Also haben diese sechs Reden (I—III Olynth., I Phil., de Chers., de Hal. nach der Folge in Σ) in der alten Handschrift, deren Ordnung und Subskription sich in Σ erhalten hat, einen Band gebildet, der mit seinen 2280 Stichen keineswegs besonders groß war. Wenn also die Ausgabe des Didymos diese 12 Reden

¹ Es folgen ΠΑΡΑΓΡΑΦΑΪ und ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ (am Schlusse ΚΑΤὰ ΝΕΑΪΡΑΣ, ἘΠΙΤΑΪΦΙΟΣ, ἘΡΩΤΙΚΟΣ, ΠΡΟΟΪΜΙΑ, ἘΠΙΣΤΟΛΑΪ). Wir benutzen eine von F. Vollmer gütigst angefertigte Kopie des Index im Bavaricus (Monac. gr. 85), der ein treues Apographon von F darstellt. Die Angaben bei Dindorf Demosth. I p. xi genügen nicht.

² Es ist zu beachten, daß in F die ἘΠΙΤΡΟΠΙΚΟΪ nicht, wie sie sollten, unter die ἸΔΙΩΤΙΚΟΪ, sondern unter die ΔΗΜΟΣΙΟΪ gestellt worden sind, ein Anzeichen der Ordnung, die wir für die Ausgabe des Didymos voraussetzen. Die Grenzlinien der Gruppen sind also hier gerade so überschritten wie in der Ausgabe des Didymos, wo der erste ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΤΙΚΟΣ, um das Dutzend vollzumachen, in die ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ herübergenommen ist.

nicht in zwei, sondern in drei τόμοι zerlegte, so sieht man nicht den Grund für diese breitspurige Anordnung, wenn eben der ursprüngliche Umfang in unserer Abschrift nicht bedeutend verkürzt worden ist.

Man könnte nun freilich, um die Schwierigkeit zu lösen, noch eine dritte Möglichkeit erwägen. Wenn die dritte Rolle unseres Kommentars in ihrem jetzigen Scholienbestande stark hinter dem normalen Umfang einer durch die Subskription geforderten Sonderrolle zurückbleibt, wenn ferner auch in einer ebenso nach Tetraden geteilten Textausgabe die 4298 Stichen der 12 Philippicae drei ungewöhnlich dünne Rollen ergeben würden, sollte nicht Didymos eine Ausgabe publiziert haben, die Text samt Scholien zugleich enthielt? Es ist bekannt, daß fast alle Scholiensammlungen des Altertums in dieser kombinierten Form auf uns gekommen sind. Außer den alten Codices, deren Einrichtung bis aufs kleinste antiken Mustern nachgebildet ist, haben sich solche »Randkommentare« auch auf antiken Papyri gefunden (Alkman, Epicharm). Wenn nun Didymos gar, wie Wilamowitz vermutete¹, der Erfinder dieser bequemen Ausgaben sein sollte, so mag dieser Ausweg verlockend erscheinen, um die Rollensymmetrie mit der Tetralogieneinteilung in Einklang zu bringen. Aber trotzdem scheint auch dieser Ausweg uns verschlossen. Denn abgesehen von dem Wortlaut der Subskription², die in ihrer Form, namentlich auch in der Berücksichtigung des *Incipit*, sich an die pinakographische Gewohnheit der Alexandriner anschließt und keineswegs wie die Erfindung des Abschreibers aussieht, trägt dieses ὑπόμνημα auch in sich den Charakter der Selbständigkeit. Es kommt zwar häufig vor, daß ursprünglich selbständig gedachte und überlieferte Kommentare später der Bequemlichkeit halber auf den breiten Rand der Autorentexte übertragen werden, wie es selbst bei Alexanders und Simplicius' großen Kommentarwerken in einigen späteren Handschriften geschehen ist.³ Aber in der Regel wird dann stark gekürzt;

¹ *Herakl.* I¹ 166.

² ΔΙΔΥΜΟΥ ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ. So konnten doch Randscholien unmöglich bezeichnet werden, statt εἰς ΔΗΜΟΣΘΕΝΗ, wie Harpocr. (s. fr. 18) frei zitiert.

³ Ausnahmsweise kommt auch das Umgekehrte vor, daß Randscholien selbständig werden wie der Homerkommentar des Ammonios Oxyrh. Pap. II 221 (vgl. Ludwig S. Ind. Königsb. 1902 S. 9) oder die anonymen Scholien zur Aristotelesrhetorik (Comm. in Arist. XXI), über deren ursprüngliche Form und Überlieferung sich A. Roemer

und die eigentlichen Randscholien zeigen ohne Ausnahme eine schulmäßig kurze Form. Wie unsere »Texte mit Anmerkungen« von vornherein so eingerichtet sein müssen, daß allzu lange Erörterungen vermieden und eine gewisse äußere Entsprechung zwischen Text und Scholien im Auge behalten wird, so sind auch die antiken und aus der Antike überlieferten Randscholien in der Regel so abgefaßt, daß das Wesentliche in tunlichster Kürze gesagt, dagegen breite Exkurse und stilistische Umständlichkeit vermieden wird.

Unser Scholienwerk dagegen kann unmöglich ursprünglich als Randkommentar angelegt sein. Selbst die gelehrtesten und besten Scholien dieser Art zu Homer, Sophokles, Pindar sind von Haus aus anders geformt. Trotzdem ihr gelehrter Grundstock zum großen Teil auf den Hypomnemata des Didymos beruht, ist die Sprache und der ganze Zuschnitt in der Regel schulmäßig und knapp. Die hier beliebten Scholienformeln ὁ δὲ νοῦς, ὁ δὲ λόγος, ἢ δὲ τάξεις, τὸ δ' ἔστιν, und wie die Einleitungen zur Paraphrase alle heißen, sind diesem Demostheneskommentar fremd. Statt dessen heißt es wohl col. 9, 19 καὶ ἔστιν ὅσα δοκεῖν ὁ βούλεται λέγειν τοιοῦτον. Statt des einfachen καθ' ὑπερβατόν λέγεται oder ἀκουστόν (Schol. Pind. Ol. 1, 69) heißt es hier col. 7, 1 geziert ὑπερβάτῳ τῆι φράσει χρῆται.¹ Statt des dort üblichen λέγομεν ἐν τῆι συνηθείαι, wie sich auch Cäcilius auszudrücken liebt², sagt Didymos ungewöhnlich 14, 8 καθάπερ κἀν τῷ βίῳ φάμεν. Ebenso sagt er in den Homerscholien Ξ 40 οἷω τρόπῳ καὶ ἐν τῷ βίῳ φάμεν πεπηγέναι τινὰ τῷ φόβῳ.³ Unser Interpret fühlt sich als Schriftsteller. Er legt Wert darauf, das Wenige, was er selbst zu sagen hat, um so gewählter in der Form vorzubringen. Und da der alte Abschreiber nicht wie die Gründer unserer Scholiencorpora epitomierte, sondern das, was er gibt, vollständig gibt (also etwa wie die Sammlungen des Stobäus oder Konstantins angelegt sind), so ist sein indi-

in der Einleitung zur zweiten Auflage seiner Rhetorik eine nicht ganz zutreffende Vorstellung gebildet hat.

¹ In den Apolloniosscholien sagt Theon ähnlich III 601 καὶ ἔστιν ὑπερβατός ἢ φράσις; einfacher II 249 ὁ δὲ λόγος καθ' ὑπερβατόν.

² Boysen *de Harpocr. fontt.* (Kiel 1876) 25.

³ Man darf daher auf Didymos zurückführen Harpocr. ἐπὶ κόρησ: Δημοσθένης ἐν τῷ κατὰ Μειδίου (72) ἄλλοι μὲν ἄλλως ἀπέδοσαν, βέλτιον δὲ ὑπολαμβάνειν ἐπὶ κόρησ λέγεσθαι τὸ ἐπὶ τῆς γνάθου ὃ λέγομεν ἐν τῷ βίῳ ῥάπισμα.

viduell gefärbter Notenstil nirgends verwischt. Wenn wir demnach seinen Kommentar vermutlich auch nur in verkürzter Gestalt lesen, so entbehren doch diese Eklogen durchaus der stilistischen Umsetzung, die Didymos' Worte sonst in der Regel erfahren haben. Wir können hier zum ersten Male den Chalkenteros auch als Schriftsteller würdigen, so gering auch neben den massenhaften Auszügen und Zitaten im Verhältnis sein eigener Autoranteil ist.

Stil des Didymos.

Die Gelehrtenprosa der Alexandriner vermeidet es im ganzen, besondere stilistische Kunst zu entwickeln: *ornari res ipsa vetat contenta doceri*. Erst als die Rhetorik durch römischen Einfluß allmächtig wurde, bemühte sich auch die Wissenschaft lesbar, ja elegant zu schreiben. Der große Bahnbrecher war hier der Stoiker Poseidonios, der Freund Ciceros. Der letzte, der eigensinnig an dem alten Gelehrtenstil festhält, ist der Epikureer Philodemos, der vermutlich ganz anders hätte schreiben können, wenn er sich von der Schultradition hätte befreien wollen. In der Tat hat er auch in einigen Äußerlichkeiten sich dem Attischen angepaßt. Diesem modernen Einfluß, der in der Generation nach Philodem alle Kreise ergreift, kann auch Didymos sich nicht ganz entziehen. So sehr er sich noch als Gelehrten alexandrinischer Schule fühlen mochte, er erkennt doch die Verpflichtung an, wenn er Demosthenes interpretiert, vor seinen Zuhörern etwas stilistische Toilette zu machen. So kommt ein Kompromiß zwischen Alexandrinismus und Attizismus zustande, wie er in diesen Scholien vorliegt. Er schreibt nicht mehr ΠΡΑΨΣΕΙΝ, ΕΛΑΨΣΩΝ, ΘΑΛΑΨΣΑ usw., wie die ionisierende Koine während der ganzen hellenistischen Zeit es tat¹, sondern mit Philodem und anderen Zeitgenossen² ΠΡΑΨΤΕΙΝ, ΕΛΑΨΤΩΝ, ΘΑΛΑΨΤΑ, ΕΠΙΘΑΛΑΨΤΙΟΣ (10, 43, doch ΕΠΙΘΑΛΑΨΣΙΟΣ 11, 29), aber er begeht die schreckliche Sünde gegen den attizistischen Kanon³, ΛΟΓΟΥ ΤΕΤΕΥΧΕΝ zu sagen (14, 2). Diese ionische Form des Perfekts,

¹ Thumb *Griech. Sprache der Hellenen* S. 78; Nachmanson *Magn. Inschr.* 95.

² Crönert *Memor. Herculan.* 134 ff.

³ Phrynichos »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΙΜΗΣ«, »ΤΕΤΕΥΧΕ ΤΟΥ ΣΚΟΠΟΥ« ΜΗ ΛΕΓΕ, ΑΝΤ' ΑΥΤΟΥ ΤΩΙ ΔΟΚΙΜΩΙ ΧΡΩ »ΤΕΤΥΧΗΚΕ«.

die sich einmal bei Aristoteles¹, auch bei Theopomp, aber bei keinem Athener von Geburt findet, ist in der hellenistischen Zeit zur Herrschaft gelangt. Schon Strabo wendet sich wieder dem feineren ΤΕΤΥΧΗΚΕ zu und später scheint wenigstens in der angeführten Genitivkonstruktion das Attische bei gebildeten Autoren zur Herrschaft gelangt zu sein. Dionys wenigstens sagt nach dem Kanon des Phrynichos² Thuk. 16. 348, 19 Us. ΤΗΣ ἄΚΡΑΤΟΣ ἔΞΕΡΓΑΣΙΑΣ ΤΕΤΥΧΗΚΟΤΑ, aber ad Amm. 12 p. 277, 3 ΤΑΙΣ ἈΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΣ ἔΝΤΕΤΕΥΧΩΣ ΤΕΧΝΑΙΣ, ähnlich Philon I 76, 9 Cohn-Wendl. ΤΕΤΥΧΗΚΕΝ ὄΝ, aber II 256, 11 ΣΥΝΤΕΤΕΥΧΕ.³ Von Hiatvermeidung ist bei Didymos keine Spur, obwohl selbst Philodem die auch von den Alexandrinern anerkannte Regel beobachtet. Ja er scheut sich nicht zu Vulgarismen herabzusteigen, wie ἄΞΙΟΝ ΔΙΑΠΟΡΨΕΙΝ, ἔΔΕΙ ΑὐΤὸΝ ΤΕΡΑΤΕΥΣΕΘΑΙ⁴, die zeigen, daß die feinere Tempusunterscheidung, die selbst bei Polybios in den ähnlichen (meist wegkorrigierten) Beispielen noch durchzufühlen ist, vollständig verloren gegangen ist. Er reicht hier dem Verfasser des Lukiosromans und den Späteren die Hand. Abgesehen von den angeführten Beispielen, die in den eigenen Worten des Didymos vorkommen, findet sich bei den häufigen Aoristinfinitten der Zitate kein Versehen, ein Umstand, der zeigt, daß der Abschreiber hier nicht etwa selbständig vergrößert hat.

Didymos' Kommentar keine Schülernachschrift.

Unannehmbar erscheint auch zur Beseitigung der bibliographischen Schwierigkeit die an und für sich naheliegende Hypothese, es liege kein eigentliches Buch des Didymos, sondern nur eine Nachschrift nach seiner Vorlesung vor. Wir wissen ja freilich aus Didy-

¹ Nic. Eth. Γ 14. 1119^a 10 ΤΕΤΕΥΧΕ ὀΝΟΜΑΤΟΣ. Sonst, soviel wir sehen, ΤΕΤΥΧΗΚΕ.

² Siehe S. XXIX Note 3.

³ Über Polybios, Diodor und besonders Iosephos vgl. W. Schmidt *Fleckeisens Jahrb. Suppl.* 20 S. 468.

⁴ Siehe Anm. zu col. 9, 15. 16. Hatzidakis' (a. a. O.) Beispielen kann hinzugefügt werden: K. Dieterich *Unters. zur griech. Sprache* 245; BGU. III 948, 7 Theophylact. Index de Boors S. 392. Die Bemerkungen von W. Schmidt *Attic.* I 96. II 51 beziehen sich auf ἐρεῖν, das in römischer Zeit nicht mehr futurisch gefühlt wird. Lobecks Sammlung aus den Klassikern (*Phryn.* 747 f.) ist antiquiert. Nur für Thukydides ist es noch nicht ausgemacht, ob alle von Cobet und Stahl wegkorrigierten Futura unrichtig sind. Jedenfalls scheinen die hypothetischen Futura wie III 28, 1 u. ä. berechtigt.

mos selbst (zu B 111), daß er Aristarchs ὑπομνήματα in besseren und schlechteren Exemplaren vor sich hatte: ἐν τινι τῶν ἠκριβωμένων ὑπομνημάτων.¹ Aber es ist sehr zweifelhaft, ob deswegen diese variierenden Exemplare als Kolleghefte und nicht vielmehr als mehr oder minder fehlerhafte und verstümmelte Abschriften des Originalkommentars (der vermutlich im Brande Alexandreias untergegangen war) anzusehen sind. Für Didymos liegt die Frage ähnlich. Unzweifelhaft ist sein Kommentar aus Vorlesungen über Demosthenes erwachsen, die gewiß damals besser besucht waren als die über Homer und die Tragiker. Auch ist an der Tatsache selbst, daß er Vorlesungen hielt, um so weniger zu zweifeln, als er eine Reihe von philologischen Schülern wie Apion, Herakleides Pontikos d. J.² und Theon heranbildete. Allein es ist einmal nicht bezeugt, daß Didymos die Publikation seiner Kommentare den Schülern überlassen habe; vielmehr wird gerade seine stupende Schriftstellerei hervorgehoben. Vor allem aber tragen die vorliegenden Scholien keineswegs den Charakter der Nachschrift.³ Ein nachschreibender Zuhörer befließigt sich der Kürze, namentlich da, wo sich der Professor behaglich gehen läßt, und sucht besonders die Übergänge zu beschneiden oder abzuschneiden. Gerade hierin aber leistet dieser Kommentar mehr, als der Scholiencharakter eigentlich zu ertragen scheint. Eine Probe col. 8, 2—6: καὶ περὶ μὲν τῆς πρότερον ἐπανορθώσεως τῶν ἐν τῇ πόλει πραγμάτων ἀρκεῖν οἶμαι καὶ ταῦτα, τὴν δ' ἔξ ὑπογούου, περὶ ἧς φησι »καὶ νῦν . . . αἴτια«, ἔξῃς ἀφηγητέον. Wie sollte auch die endlose Weitläufigkeit seiner Zitat auf Zitat häufenden Gelehrsamkeit durch das Medium eines nachschreibenden Hörers gegangen sein? Man müßte denn annehmen, Didymos habe seine Kom-

¹ Statt ποιημάτων richtig von Lehrs gebessert, vgl. vorher κατὰ τινὰ τῶν ὑπομνημάτων.

² Suid. Ἡρ. Ποντικός γραμματικός, ὅστις Διδύμῳ τῷ πᾶνυ κατὰ τὴν Ἀλεξανδρέων ἐφοίτησεν. Hier ist nichts zu emendieren. Es ist zu verstehen τῷ πᾶνυ κατὰ τὴν Ἀ. (γνώμην ὄντι). Die Ellipsen sind doch nicht ungewöhnlich. Dagegen ist im folgenden καταφεῖς statt καταφανεῖς mit Usener (bei Mareks *Symbol. critic.* p. 19) zu schreiben.

³ Schon Aristoteles und die anderen Schüler des Platon hatten eigene Nachschriften von Platons Vorlesungen. Ciceros Sohn schreibt von Athen aus in seinem Studienbericht an Tiro ad fam. 16, 21, 8, er möge ihm einen *librarius graecus* besorgen: *multum mihi enim eripitur operae in exscribendis hypomnematis*. Sind das Hefte, die der läuderliche Student »nachreitet«, oder Abschriften von Vorlesungsheften dortiger Dozenten, die er zufällig nicht hören kann? Der zweite Fall paßt wohl besser für den

mentare den Zuhörern wörtlich in die Feder diktiert. Wir wollen nicht verschweigen, daß manches in der Überlieferung für ein solches ὑπόμνημα ἀπὸ φωνῆς Διδύμου zu sprechen scheint (vgl. die Irrtümer im Zitat des Demon 11, 65 ff.), aber in diesem Falle wäre die Schülernachschrift von dem Heft des Professors selbst bloß durch eine Reihe von Mißverständnissen, nicht im wesentlichen Tenor, verschieden. Denn wenn der Schüler, ohne zu ändern, das Selbstzitat des Didymos 12, 36 ἐν τῷ Περὶ τοῦ στεφάνου δεδηλώκαμεν stumpfsinnig stehen läßt, unterscheidet er sich in nichts von den gewöhnlichen Schreibsklaven, denen man im Altertum Briefe und Schriften in die Feder zu diktieren pflegte. Ein so mechanischer Betrieb der Wissenschaft ist freilich im Ausgang des Altertums bei den Philosophen zu Athen und Alexandrien vorgekommen, obgleich doch bei der Niederschrift der Vorlesungen in der Regel die erste Person in ὁ φιλόσοφος, ὁ καθηγμένων, ὁ ἡμέτερος διδάσκαλος umgesetzt zu werden pflegt¹, er soll auch in gewissen Universitäten und Fakultäten noch heute nicht ganz ausgestorben sein: ob aber Didymos' Werke auf solche Weise publiziert worden sind, möchte ich um so stärker bezweifeln, als die Subskription nichts von den θεωρίαι und πράξεις der Vorlesungstechnik, wohl aber deutliche Spuren einer das Ganze umfassenden und das einzelne ihm einordnenden Editions-tätigkeit verrät.

Die Quellen der Didymoscholien.

In der Anordnung der einzelnen Philippicae ist, wie wir schon aus Dionysios wußten, im Altertum einiger Streit bei den Philologen gewesen.² Auf die Einzelheiten hier einzugehen ist überflüssig, da uns nur die letzte Tetralogie des Didymos angeht. Diese stimmt mit der in unseren Ausgaben üblich gewordenen überein, nur daß hier durch Einschub der Ἐπιστολὴ Φιλίππου als n. XI vor der Antwort Πρὸς τὴν

ungemeinen Lerneifer, den der bekehrte Sünder zeigt oder heuchelt. Abschriften Philodems aus Zenons Vorlesungen sind erhalten. Über rhetorische Schülerabschriften und Professorenhefte vgl. Usener zu Dionys. 9 f., Ars p. VI.

¹ Aber nicht immer, vgl. Skowronski *de auctoris Heerenii et Olympiodori scholis* (Bresl. Diss. 1884) p. 49. Über die Kommentare ἀπὸ φωνῆς auch Busse zu Arist. comm. IV 1 p. xxxv; IV 4, 1; XII 1, 1; XVIII 1, vii.

² Vgl. über die verschiedene Anordnung in den Handschriften oben S. XXIII¹.

ΕΠΙΣΤΟΛΗΝ ΤΗΝ ΦΙΛΙΠΠΟΥ diese und die folgende Rede ΠΕΡΙ ΣΥΝΤΑΞΕΩΣ eine Stelle weiter rückt. Dionysios, der diese letzte Rede nicht als Philippica kennt¹, steht also offenbar auf demselben Standpunkt wie Didymos, der ausdrücklich die Meinung »einiger« Gelehrter bekämpft, die sie in die Reihe der Philippicae einordnen. Es kann nun keinem Zweifel unterliegen, daß Didymos diese Rede hier nicht interpretiert hätte, wenn er sie nicht in seiner Ausgabe (oder in mehreren) an fester Stelle vorgefunden hätte. Aber in der zaghaften Weise, die sich auch in dem Widerspruch gegen jene ἔνιοι bekundet (οὐκ ὀρθῶς ὄσα γούνη μοι δοκεῖ 13, 18), wagt er nicht, die Rede auszustoßen und die Tetradenordnung zu stören. Dionysios würde andererseits gewiß nicht durch einfaches Stillschweigen über diese Rede hinweggegangen sein (die nur im Kodex Σ, nicht aber in den anderen Handschriften an dieser Stelle fehlt), wenn nicht bereits maßgebende Autoritäten vorher die Gründe entwickelt hätten, warum jene Rede aus der Reihe der Philippicae auszumerzen sei. Freilich bleiben diese, wie ihre Gegner, im Dunkeln, da Didymos die schon von Aristarch befolgte Methode übt, seine Gegner namenlos zu lassen und sich mit einem blassen ἔνιοι, τινές, οἱ ὑπομνηματισταί, οἱ ὑπομνηματίσαντες zu begnügen, das Vorbild jener philologischen Polemik, die, sei es aus Höflichkeit oder aus Bosheit, mit *quibusdam* und *criticis istis* ficht. Aber bei Didymos hat dieses Versteckspielen auch noch einen anderen Grund. Wer nach der ersten Freude über die ungeheure Belesenheit des Chalkenteros etwas tiefer schürft, kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß so ziemlich alles historische Material samt den stattlichen Autorennamen aus ebenjenen anonymen ὑπομνήματα kompiliert ist, deren Ansicht hier und da mit Billigung oder Mißbilligung erwähnt wird.

Es dürfte allgemein anerkannt sein, daß die stupenden Schätze, die Didymos in seinen Tragiker- und Komikerlexiken aufgehäuft hatte, im wesentlichen aus den Kommentaren und Sammlungen der alexandrinischen Blütezeit entnommen sind.² Dasselbe Urteil gilt von dem Homerkommentar, der ja nichts anderes sein will, als eine Reproduktion und Rekonstruktion der Aristarchischen ὑπομνήματα. Ähnlich wird nun auch über die vorliegenden Demosthenesscholien zu urteilen

¹ Ad Ammaeum I 11.

² Wilamowitz *Herakl.* I³ 165.

sein. Der Brief des Dionysius *ad Ammaeum* stimmt im ganzen und einzelnen mit der Methode und den Exzerpten des Didymos, wie schon unsere Anmerkungen zeigen, so überein, daß beide, die nichts miteinander zu tun und sich vermutlich gar nicht gekannt haben, notwendig dasselbe gelehrte Material benutzt haben müssen. Vermutet hatte diese Unselbständigkeit des Dionys schon E. Bethe.¹ Bewiesen wird es nun durch Didymos. Darauf führen zunächst Andeutungen, daß er in seinem Urkommentar mehr Stoff gefunden hatte, als er bewältigen konnte. Wer Kol. 6, 59 am Schluß seiner hochgelehrten Digression über Hermias die Anmerkung findet, Anaximenes habe ἐν τῇ ἑκτητῇ τῶν Περὶ Φιλίππων ἱστοριῶν erschöpfend darüber gehandelt: οὗ τὴν ἐκλογὴν παρήμι· οὗ γὰρ ὄφελος, wird vielleicht zu der Annahme geneigt sein, Didymos habe nach allem überreich angeschleppten Material nun auch noch bei Anaximenes diese Dinge nachgelesen, aber nicht viel Neues mehr gefunden. Allein auf ganz andere Gedanken bringt eine unvorsichtige Äußerung zur elften Rede (Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου)²: »Man könnte nicht ohne Grund vermuten, diese kleine Rede sei aus ein paar Studien des Demosthenes später

¹ *Demosthenis scriptorum corpus ubi et qua aetate collectum editumque sit* (Baseler S. Ind. 1897) S. 14.

² Kol. 11, 7 ὑποτοπίσειε δ' ἄν τις οὐκ ἀπὸ σκοποῦ συμπεφορῆσαι τὸ λογίδιον ἐκ τινῶν δημοσθένους πραγμάτων ἐπισυντεθέν. καὶ εἰς τὴν οἷ φασιν ἀναξιμένους εἶναι τοῦ λαμψακηνοῦ τὴν συμβουλίην, νῦν δὲ ἐν τῇ ἐβδόμῃ τῶν φιλιππικῶν ὀλίγου δεῖν γράμμασιν αὐτοῖς ἐντέταχθαι. Das nur in Spuren erhaltene νῦν δ[ε] (τῆνδε und dgl. ist unmöglich) scheint sicher. Es soll vermutlich andeuten, daß ursprünglich eine Sonderpublikation der Rede vor der Einreihung in das Geschichtswerk (und in die Demosthenische Redensammlung) existiert habe. In der Tat läßt die pinakographische Notiz des Dionys. de Isaeo 19 ἱστορίας γέγραφε (Anaximenes) καὶ περὶ τοῦ ποιητοῦ συντάξεισ καταλέλοιπε καὶ τέχνας ἐξενήνοχεν, ἦπται δὲ καὶ συμβουλευτικῶν καὶ δικανικῶν ἀγῶνων auf eine Sammlung συμβουλῶν schließen. συμπεφορῆσαι ist technische Bezeichnung von *Kompilationsarbeit*. Theophr. phys. op. 2 (Dox. 477, 5, s. die Anm.) Διογένης δὲ ὁ Ἀπολλωνιάτης ... τὰ μὲν πλεῖστα συμπεφορημένως γέγραφε, τὰ μὲν κατὰ Ἀναξαγόραν τὰ δὲ κατὰ Λεύκιππον λέγων. Ferner ἐντέταχθαι ist in römischer Zeit offiziell für »*eingeregistriert, in das Archiv eingereicht sein*«. Oxyrh. Pap. II 298, 28 ἐντάσσειν ἐν τοῖς γράμμασι vgl. 274, 43. Registervermerk: *Fayoum Towns* 91, 46 ἐντέτακται (Datum) διὰ Ἡρώνομος τοῦ πρὸς τῷ γραφείῳ εὐήμερίας (Arbeitskontrakt etwa 100 n. Chr.), das. 92, 31, ἐντέτακται διὰ τοῦ ἐν Θεαδελφείᾳ γραφείου (Verkaufskontrakt 126 n. Chr.) und so oft, vgl. Berl. Urk. I 87, 33. 350, 26. II 446, 27. 664. 9. III 910, 45, *Amherst Pap.* II 31. 21. Am ähnlichsten mit der Stelle des Didymos ist der Kaiserbrief aus Aphrod. CIG. 2737 ἔστιν δὲ ἀντίγραφα τῶν γερονότων ὑμῶν φιλανθρώπων τὰ ὑπογεγραμμένα, ἃ ὑμᾶς βούλομαι ἐν τοῖς δημοσίοις τοῖς παρ' ὑμῶν γράμμασιν ἐντάξαι.

zusammengestoppelt worden. Einige behaupten sogar, diese *ΚΥΜΒΟΥΛΗ* rühre von dem Lampsakener Anaximenes her und sei jetzt fast buchstäblich in das siebente Buch seiner Philippischen Geschichte eingereiht worden.«

Ist das nicht wunderlich? Ein Philologe findet bei seinem Vorgänger die Behauptung, die vorliegende Rede finde sich »fast buchstäblich« im Geschichtswerk des Anaximenes und stamme von diesem, aber nicht von Demosthenes.

Warum konstatiert er denn diese wahrhaft wichtige Tatsache nicht, wenn er jenes Werk selbst zur Hand hatte und öfter nachschlug? Das hätte er doch auch schon selbst bei der Lektüre der betreffenden Bücher merken müssen. Aber er, der wegen belangloser Lesarten des Aristarchos unermüdlich Bücher und Handschriften wälzt, kümmert sich hier nicht im mindesten um die behauptete Tatsache, und von eigener Beobachtung oder Bestätigung ist keine Rede! Wir denken, dafür gibt es nur eine Erklärung: Didymos war gar nicht in der äußeren Lage und in der wissenschaftlichen Verfassung, selbständige Quellenstudien und eingreifende Kritik zu üben. Wie die historischen Exzerpte aus Anaximenes, so fand er in seinem *ὑπόμνημα* auch diese Notiz über dessen Autorschaft. Diese schrieb er einfach ab. Sie schien ihm merkwürdig — weiter nichts. Die Konkurrenz des Demosthenes und Anaximenes ist für ihn eine gelehrte Kuriosität so gut wie die Berichte über die Kyklopaufführungen und die Verwundungen Philipps. Das Sammeln belehrender Notizen ist sein Zweck, nicht die Erklärung des Schriftstellers selbst, gerade so wie der Kommentar seines Schülers Theon zum Apollonios von Rhodos nicht dem Dichter gilt, sondern seinen *ἱστορίας*. Woher den Epigonen der alexandrinischen Schule diese Richtung auf die kuriöse Erudition überkommen ist, wird sich zeigen. Vorläufig genügt es, zur Kennzeichnung der damaligen Richtung auch auf die Sammelei der Folgezeit: Valerius Maximus, Plinius, Gellius, Athenäus, Aelian hinzuweisen. Didymos scheint hier nicht ohne starken Einfluß gewesen zu sein. Auf seine Sprichwörterammlung folgen Zenobios und andere Folkloristen, auf seine euhemeristisch abstruse *ἑξήνη ἱστορία* die *Καίνη ἱστορία* des Ptolemaios Chennos.¹

¹ Man kann das tolle Buch *Περὶ τῆς εἰς πολυμάθειαν καίνης ἱστορίας λόγοι* ε nicht wohl anders fassen denn als Parodie Didymeischer Geschichtsklitterung. Wie sehr man sich damals in gewissen Kreisen über diese Gelehrsamkeit lustig machte, beweist

Aber wie kommt's, daß Didymos doch in seinem Homerkommentar sich so viel wissenschaftlicher und verständiger benimmt, nicht gerade im Vergleich zu Aristonikos, der dieselbe Aufgabe im ganzen besser löst, sondern im Vergleich zu seiner sonstigen Sammelei und namentlich zu der kritischen Stummheit und Stumpfheit dieser Scholien? Ist etwa auch hieran der äußere Zustand unserer Abschrift schuld? Gewiß nicht. Denn der ganze Charakter dieser Demosthenesscholien weicht ab, und sie tragen ebenso die Züge ihres eigentlichen, geistigen Vaters wie ihrerseits die Homerscholien. Didymos ist mit einem Wort kein selbständiger Kopf, sondern dem Charakter der Zeit entsprechend ein betriebsamer Imitator. Wie er in den Homerscholien sich bemüht als Aristarcheer zu erscheinen, so tritt er in den Demosthenesscholien als Kallimacheer auf. Mit diesem Namen ist die Lösung des Rätsels gegeben.

Demosthenesstudien der Kallimacheer.

In dem großen ΠΙΝΑΞ ΤΩΝ ΕΝ ΠΑΧΗ ΠΑΙΔΕΙΑΙ ΔΙΑΛΑΜΥΑΝΤΩΝ des Kallimachos nahm Demosthenes einen hervorragenden Platz ein. Die Späteren berufen sich öfter auf diesen Katalog. Aber er hat gewiß nicht selbst die eingehenden Untersuchungen über Demosthenes angestellt, die für die Abfassung des Pinax der Reden wie für die voraufgehende Biographie unerläßliche Vorbedingung waren. Vor allem mußte die Literatur des vierten Jahrhunderts, die rednerische nicht minder als die historische, auf das genaueste verhört werden, um die Daten für das Leben des großen Redners und die Zeit und Reihenfolge der Reden, um die man sich ebenfalls bereits kümmerte, zu ermitteln. Denn die peripatetische Methode, auf den besten vorhandenen Dokumenten die Literaturgeschichte aufzubauen, die Aristoteles begründet und unter Assistenz des Kallisthenes für Lyrik und Drama durchgeführt hatte,

Seneca ep. 88, 37 *quattuor milia librorum Didymus grammaticus scripsit: misererer, si tam multa supervacua legisset. in his libris de patria Homeri quaeritur, in his de Aeneae matre vera, in his libidinosior Anacreon an ebriosior vixerit, in his an Sappho publica fuerit, et alia quae erant dediscenda, si scires.* Es finden sich auch direkte Berührungen z. B. Ptol. p. 149^a 4 ΑΣΤΗΡ Δ' ἦν ὄνομα καὶ τῷ ἐκκόψαντι αὐτοῦ [Philipp] βέλει τὸν ὀφθαλμόν vgl. Didym. Demosth. Schol. col. 12, 51. Das nächste Exzerpt über Marsyas den Auleten scheint infolge von Ideenassoziation durch den hier erwähnten Marsyas ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΑΨΑΛΤΩΝ 12, 56 angeregt zu sein.

wurde durch Demetrios den Phalereer nach Alexandria übertragen und hier nach glänzenden Vorarbeiten durch Kallimachos und dessen Assistenten auf alle anderen Gattungen, namentlich auch die attische Prosa, übertragen. Während der Pinax natürlich nur die Resultate in knapper Form verzeichnen konnte¹, haben die mit diesen Untersuchungen betrauten Assistenten das von ihnen gesammelte, umfangreiche Material nicht unter den Tisch fallen lassen. Vielmehr erwuchs hieraus eine ansehnliche gelehrte Literatur, die hauptsächlich an die Namen Istros und Hermippos anknüpft. Hier geht uns besonders die Biographik des letzteren an. In der stupenden, zuweilen auch stupiden Erudition seiner Βίαι liegen die Wurzeln der gesamten biographisch-historischen Gelehrsamkeit, die vom zweiten Jahrhundert an teils berichtet, teils erweitert und kombiniert, meist aber einfach kompiliert wird. Dieses Werk kommt auch für die Demosthenestradiation in erster Linie in Betracht. Man tut dem Hermippos Unrecht, wenn man ihm besondere kritische Fähigkeiten zutraut (obgleich die Unkritik der Späteren seine kritischen Leistungen offenbar weniger treu fortgepflanzt hat als seine unkritischen), aber noch schwereres tut man ihm, wenn man seinen unermüdlichen Drang, aus allen Winkeln der unermeßlichen alexandrinischen Bibliothek interessantes Material herbeizuschaffen, mit einer satirischen oder wenigstens übelwollenden Grundstimmung seines Wesens oder gar mit einem Hang zu böswilliger Erfindung in Verbindung bringt. Nein, dieser Kallimacheer ἄμαρτυρον οὐδὲν ἔειπεν. Er ist nur Forscher und Sammler; in diesem Sammeleifer jagt er alles auf: Ernstes und Spaßhaftes, Gelehrtes und Amüsantes, öffentliche und private, mündliche und schriftliche Quellen. Es ist eine kuriöse Gelehrsamkeit, wie sie sein Zeitalter liebte, und diesen typischen Zug unkritischer, anekdotenhafter Sammelei hat er der ganzen Biographik des Altertums aufgeprägt.² Er ist in Philodems Philosophenindices,

¹ Die neuerdings geäußerte Ansicht, daß Kallimachos auch eine Ausgabe des Demosthenes veranstaltet habe, ist unrichtig, und Sauppe, auf den man sich beruft, hat *Epist. ad G. Hermannum* S. 49 nur behauptet *Callimacho deberi ordinem orationum demosthenicarum*.

² Leo *Griech.-römische Biogr.* S. 124 ff. Die Anfänge dieser unkritischen Hypomnematik finden sich auch bereits bei Aristoteles, wie namentlich die Πολιτεῖαι an einzelnen Stellen lehren. Das hängt, genau betrachtet, mit dem Wesen des hellenischen Volkscharakters zusammen, der das Leben seiner großen Dichter und Schriftsteller von jeher unter dem Gesichtspunkt der Novelle und Anekdote auffaßt.

wie vor allem in Plutarchs Biographien, nicht zu verkennen. Hermippos hat in der Biographie des Isokrates die Liaisons des Redners mit nicht geringerer Sorgfalt behandelt als die Chronologie der Reden, von denen unsere Hypotheseis noch manche Probe erhalten haben.¹ Er ist es auch, der den Berliner Demosthenesscholien den Stempel aufdrückt. Zitiert wird er hier freilich nur einmal beiläufig 6, 51 ἐν τῷ Περὶ Ἀριστοτέλους β, aber daß die ganze Hermiasepisode, die mit unziemlicher Ausführlichkeit zur zehnten Rede (Φιλ. Δ) breitgetreten wird, hauptsächlich mit dem Material des Kallimacheers aufgebaut und in dessen Fraubasenton pro und kontra erörtert ist, haben wir zu 6, 22 kurz angedeutet. Hermippos scheint sich mit Hermias nicht bloß bei Gelegenheit des Aristoteles, wie dieses Zitat lehrt, sondern auch noch ausführlicher in dem Buche Περὶ τῶν ἀπὸ φιλοσοφίας εἰς τυραννίδας καὶ δυναστείας μεθεστηκότων² geäußert zu haben. Denn außer von Hermias gab es dergleichen Lebensläufe doch nicht allzu viele zu berichten. Die Hauptquelle für Didymos muß also der Βίος Δημοσθένους des Hermippos gewesen sein, der auch den Grundstock für Plutarchs Biographie abgegeben hat. Nach der Analogie seiner Aristoteles- und Theophrastviten darf man schließen, daß er auch die Reden in den Kreis seiner Untersuchung und Darstellung gezogen hat, was ja für den Kallimacheer nahe lag und durch die Vorarbeiten zum Pinax eigentlich gegeben war. Daher konnte Didymos alles, was er über Zeit und Echtheit der einzelnen Reden zu bemerken hatte, hier bereits weitläufig erörtert und mit der erlesensten Literatur der alexandrini- schen Bibliothek belegt vorfinden. Dieser Quellenzusammenhang findet seine volle Bestätigung durch Dionys von Halikarnaß, der, wie oben S. XXXV gezeigt, in dem Briefe an Ammaios derselben Methode der

¹ Hypoth. z. Isocr. 5 ἔγραψε δὲ ὁ Ἰ. τὸν λόγον γέρων ὧν μικρὸν πρὸ τῆς ἑαυτοῦ καὶ Φιλίππου τελευτήας, ὡς φησὶν ὁ Ἑρμιππός. Auch hier gräbt er verschollene Pamphlete aus Hyp. zu or. 2 Ἑρμ. δὲ φησὶν ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἰσοκράτους παρατιθέμενος Ἑψάνδρῳ τινὰ κατὰ τῶν σοφιστῶν εἰρηκότα, ὡς ὅτι λαβὼν εἴκοσι τάλαντα παρὰ τοῦ Νικοκλέους αὐτὸς ὁ Ἰσοκράτης ἔπεμψεν αὐτῷ τὸν λόγον τοῦτον τελευτήσαντος τοῦ Ἑψαγόρου. Vgl. zu or. 9 λέγουσι δὲ τινες, ὅτι καὶ τριάκοντα τάλαντα ὑπὲρ τοῦτου ἐδέεσθαι. Mehr aus ihm bei Ps. Plut. vit. X or. p. 830 A ff.

² So Philodem. Ind. acad. XI 4 nach Büchelers Ergänzung, die in der neuen Ausgabe nicht hätte durch Ἀριστείας (was ist das?) statt τυραννίδας ersetzt werden sollen. Vgl. Didym. col. 5, 57 von Herinnias τὴν τυραννίδα μετέστησεν εἰς πραιότεραν δυναστείαν.

chronologischen Untersuchung folgt und dabei dieselben Philochorosstellen ausschreibt, die sich bei Didymos finden. Dionys nun tut sich auf die Selbständigkeit seiner Forschungen, wo es einmal dazu kommt, viel zugute. So in seiner Untersuchung über Deinarchos, dessen Leben er in den alexandrinischen wie pergamenischen Katalogen, ja selbst bei Demetrios Magnes, der ihn eigentlich entdeckt hat¹, ungenügend beschrieben fand. Die zwei Quellen, die er dazu nach Hermippischem Muster — auch äußerlich ist offenbar das pinakographische Vorbild nachgeahmt — heranzieht, ist eine Rede des Deinarchos selbst und Philochoros, den er also hier wirklich aufgeschlagen haben muß. Eine solche Anstrengung brauchte er sich bei Demosthenes nicht zuzumuten. Denn er sagt ganz ehrlich zum Beginn seiner Schrift an Ammaios: Ich muß meiner Untersuchung über die angebliche Abhängigkeit des Demosthenes von Aristoteles »notgedrungen zuerst alles das vorausschicken, was ich aus den zum Gemeingut gewordenen historischen Forschungen entlehnte, die uns die Biographen der beiden Männer zusammengestellt und überliefert haben«². Es ist für unseren Zweck ohne Bedeutung, zu ermitteln, welche anderen Quellen Dionys für diese Biographien zu Rate gezogen oder schon kombiniert bei einem Vorgänger vorgefunden hat.³ Es genügt, in den alexandrinischen Βίοι und ihrem Haupte, dem Kallimacheer Hermippos, den eigentlichen Wurzelstock der vielverzweigten peripatetischen Ge-

¹ Vgl. Diogenes Vita des Xenophon.

² 3 S. 260, 1 Us. *ΑΝΑΓΚΗ Δ' ἵσως πρῶτον ὅσα παρέλαβον ἐκ τῶν κοινῶν ἱστοριῶν, ἃς κατέλιπον ἡμῖν οἱ τοῦς βίους τῶν ἀνδρῶν συνταξάμενοι, προειπεῖν.* Unsere Übersetzung dürfte zeigen, daß die Stelle gesund ist und der Änderungen ἄ τε statt ἃς (H. Weil) oder ὡς statt ὅσα und ἄ statt ἃς (H. Usener) entraten darf. Die Wichtigkeit dieses Zeugnisses für die Quellen des Dionys hat auch Bethe a. a. O. erkannt. Auf Hermippos speziell führt Dionys. de Isaeo I. 93, 7 Us. *γενέσεως δὲ καὶ τελευτῆς τοῦ ῥήτορος [Isaios] ἀκριβῆ χρόνον εἰπεῖν οὐκ ἔχω οὐδὲ περὶ τοῦ βίου τοῦ ἀνδρός οἷός τις ἦν, οὐδὲ περὶ τῆς προαιρέσεως τῶν πολιτευμάτων, οὐδὲ ἀρχήν, εἰ προείλετό τινα πολιτείαν; οὐδ' ὅπως περὶ τοιούτων οὐδενὸς διὰ τὸ μὴ περιτυγχάνειν ἱστορίαι. οὐδὲ γὰρ ὁ τοῦς ἱσοκράτους μαθητὰς ἀναγράφας Ἑρμιππος ἀκριβῆς ἐν τοῖς ἄλλοις γενόμενος ὑπὲρ τοῦδε τοῦ ῥήτορος οὐδὲν εἶρηκεν ἔξω δυνὸν τούτων ὅτι κτλ.*

³ Darüber s. *Rhein. Mus.* 31, 43. F. Jacoby *Apollodors Chron.* S. 228 ff. Apollodor kommt bei Demosthenes nur sekundär in Betracht. Denn die ausführliche Darstellung seiner rednerischen Entwicklung und die Philochoroszitate kann Dionys nicht aus der Chronik haben, die allerdings an einigen Stellen ganz richtige Ausätze des Hermippos (Geburt des Demosthenes) verdrängt hat.

lehrsamkeit bloßgelegt zu haben. Sein großes Werk ist bis in die römische Kaiserzeit hinein gelesen und exzerpiert worden und stand gewiß auch auf dem Bücherbord des Didymos.

Jetzt wird auch dessen wunderliche Notiz über Anaximenes, den Verfasser der elften Philippica, verständlich. Was darüber in unseren Scholien mitgeteilt wird, ist lediglich Hermippos. Denn auch die Zuweisung der Anklagerede des Euthias gegen Phryne, als deren Verteidiger Hypereides auftrat, an Anaximenes beruht auf der Forschung des Hermippos¹, der seinerseits den Athener Diodoros, den Periegeten, der vielleicht Anaximenes noch kannte, heranzieht.²

Übrigens zeigen unsere Scholien, daß auch diese scheinbar so bequem zugängliche Gelehrsamkeit des Hermippos keineswegs immer direkt benutzt ward. Dazu war das Werk viel zu bündereich. Vielmehr kommen hier, sei es regelmäßig oder stellenweise, bequemere Vermittler in Betracht: Demostheneskommentare. Solche Kommentare scheint es schon im dritten Jahrhundert gegeben zu haben, wenn die *Ἀδέσποτα ὑπομνήματα*, die Hermippos für seinen *Βίος Δημοσθένους* ausbeutete³, von uns richtig als Demosthenescholien gefaßt werden. Die Geschichte der Philologie tappt leider, soweit es die Überlieferung der

¹ Harpocr. *Εὐθείας*: ... τὸν μέντοι λόγον αὐτῶι τὸν κατὰ Φρύνης Ἀναξιμένην πεποιηκέναι φησὶν Ἑρμιππος.

² Athen. XIII 591 E. Durch Hermippos ist Diodoros wahrscheinlich in die Biographien Plutarchs (wodurch sich die Frage von Wilamowitz *Arist. und Ath.* I 263⁷ beantwortet) und durch Didymos zu Harpokration (vgl. z. B. Παιανιεύς) und Stephanos (vgl. Τρικύρυνθον, Τρινεμεΐς, Χολαργός) gelangt. Die von Wilamowitz geheilte Verderbnis *Διδώωρος ἐν τῶι Περὶ μιλήτου* Schol. Plat. Menex. 235 E (l. Περὶ μνημάτων) erklärt sich ebenso leicht wie das Fehlen von ὁ περιηγητής aus der Scholientradition (vgl. Harpocr.; gegen E. Schwarz Pauly-Wissowa V 662, 41). Das Werk hatte vermutlich den umfassenden Titel *Περὶ τῶν Ἀττικῶν δῆμων καὶ τῶν ἐν αὐτοῖς μνημάτων* (vgl. Heliodoros' Werk Keil *Herm.* 30, 234).

Die von Wilamowitz a. a. O. berührte Manier, die Komödie für die Biographik auszunutzen, geht hauptsächlich auf Hermippos zurück, dessen »Zitatennester« für die Quellenforschung zu beachten sind. Auch in den neuen Scholien col. 9, 61 ff. findet sich ein solches Nest. Der hier benutzte Timokles kehrt auch in dem aus Hermippos geflossenen Bericht der Vitae X orat. p. 845 über Demosthenes wieder, dessen Primärquelle Demetrios von Phaleron aus Plut. Dem. 9 kenntlich ist.

³ Plut. Dem. 5 Ἑρμιππος δὲ φησὶν ἀδεσπότοις ὑπομνήμασιν ἐντυχεῖν, ἐν οἷς ἐγράπτο τὸν Δημοσθένην συνεσχολακέναι Πλάτωνι καὶ πλείστον εἰς τοὺς λόγους ὠφελεῖσθαι. Die krampfhaftige Sucht, die attischen Redner mit Platon in Verbindung zu bringen, die in unsern Redner-Viten herrscht, ist also hermippisch und durch dessen peripatetische Richtung und Verbindung motiviert.

attischen Prosa in der alexandrinischen Zeit angeht, noch in ziemlichem Dunkel, das hoffentlich die ägyptischen Mumienpappdeckel allmählich zerstreuen werden.¹ Nur so viel sehen wir, daß an einzelnen Orten die Demostheneslektüre zur praktischen Ausbildung von Staats- und Gemeindebeamten verwandt wurde. Die, wie es scheint, im zweiten Jahrhundert n. Chr. gefertigten Urkunden (z. B. der Kranzrede) können kaum zu anderen Zwecken gedient haben als dazu, den jungen Leuten neben den klassischen Mustern der Demegorie auch die praktischen Formulare für Kanzlei und Gerichtshof zu liefern. Denn auf historische Richtigkeit oder auch nur Übereinstimmung mit dem Redner selbst haben die Verfasser gar keinen Wert gelegt, und die Sprache dieser ganz unrichtig als Fälschungen gebrandmarkten Einlagen stimmt mit dem Urkundenstil jener Zeit überein. Vermutlich ist ein solcher Unterricht in Alexandria damals unmöglich gewesen, weil hier die natürlichen Bedingungen dazu fehlen. Trotzdem wäre es verkehrt, einen schulmäßigen Betrieb der Demostheneslektüre für Alexandria überhaupt leugnen zu wollen. Unsere Nachrichten über die Prosaüberlieferung sind so dürftig und zufällig, daß man z. B. die Beschäftigung der alexandrinischen Gelehrten mit Herodot geleugnet hat², obgleich doch nicht nur gelegentliche Benutzung des Historikers für Geographen wie Eratosthenes (Strabo) und Philosophen wie Poseidonios (Cicero), sondern auch schulmäßige, grammatische Exegese durch alexandrinische Philologen wie Hellanikos, den Gegner des Aristarchos, feststand.³ Jüngst ist nun zu unserer Überraschung in einer Abschrift des dritten Jahrhunderts n. Chr. ein Stück des Aristarchischen Kommentars zu Herodot in Eschmunên gefunden worden⁴, von dem man in unserer Überlieferung nicht die geringste Spur hatte.

Was Demosthenes angeht, ist nun freilich nicht anzunehmen, daß Aristarchos oder ein anderer berühmter Philologe jener Zeit in Vorlesungen oder Kommentaren sich mit ihm beschäftigt habe. Aber um

¹ Auf ὑπομνήματα Θουκυδέου, die Dionys bereits vorlagen, hat Usener zu Dion. de imit. p. 73 aufmerksam gemacht.

² Kirehloff *Entstehung des Herodotischen Geschichtswerkes* S. 9 »daß später die alexandrinische Philologie ihm eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet habe, davon findet sich keine Spur«.

³ Schol. Soph. Philoct. 201 Ἑλληνικός ποτε ἀναγινώσκων τὰ Ἡροδότου über II 171 εὔστομα κείσθω.

⁴ *Amherst Pap.* II 3 n. 12. Subskription Ἀριστάρχου Ἡροδότου.

so eher werden kleinere Lichter sich des dankbaren Stoffes bemächtigt und aus dem ΠΙΝΑΞ des Kallimachos und den Βίοι seiner Schüler das gelehrte Material samt Zitaten beschafft haben, mit dem Didymos und Dionysios wirtschafteten. Diese ΣΧΟΛΙΚΑ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΑ, die niemand sonderlich schätzte und jedermann weidlich benutzte (wie ehemals die *Notae variorum*), sind demnach vermutlich die nächste Quelle der Information für Didymos wie Dionysios¹, wobei es natürlich nicht ausgeschlossen war, daß gelegentlich andere Quellen daneben benutzt oder die Originalstellen der alten Historiker nachgeschlagen wurden. Daß dies Didymos wenigstens nicht immer, ja sogar an entscheidenden Stellen nicht getan hat, läßt sich nach dem oben S. XXXV Dargelegten kaum in Abrede stellen.

Diese hypomnematischen Sekundärquellen sind es nun offenbar, die mit ΤΙΝΕΣ, ἔΝΙΟΙ, εἰς τὸν οἵ, wo es nötig ist, markiert werden. Man darf aber aus dieser unbestimmten Bezeichnung nicht etwa schließen, es seien dies alles »ἈΔΕΣΠΟΤΑ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΑ« gewesen. Vielmehr ergibt die Stelle 11, 10 verglichen mit 11, 14, daß er seine Vorgänger kennt und zeitlich ordnet. Man darf daher annehmen, daß diese Kommentare von unbedeutenden Schulmeistern herrührten, deren Nennung einem Aristareheer nicht so wohl anstand wie das Paradieren mit Zitaten aus Kallimachos, Aristarchos oder Aristophanes oder gar mit den Raritäten, die Hermippos aus der alexandrinischen Bibliothek ausgegraben hatte.

Nach dieser Aufklärung über die Arbeitsweise des betriebsamen Grammatikers wird, vermuten wir, der Ruhm des eisernen Philologen, selbst wenn er sich nur auf die Assiduität beziehen soll, etwas weniger begründet erscheinen, als es manchen seiner Verehrer bisher erscheinen mochte. Wir müssen ihn vielmehr als letzten und umfassendsten in der Liste der alexandrinischen Hypomnematisten betrachten, etwa wie die Brüder Dindorf, deren kritisches Vermögen allerdings höher steht, mit ihren kompilierten Ausgaben die Reihe der alten *Notae variorum*-Sammler fortsetzen und abschließen. Auch auf dem Gebiete der Lexikographie entspricht die Parallele. Didymos schaffte seiner und der nachfolgenden Zeit vorzügliche Hilfsmittel der Dichterinterpretation, indem

¹ Vgl. de Demosth. 46 p. 231, 19 Us.-R. ΠΟΛΥ Γὰρ ἂν ἡ ΣΥΝΤΑΞΙΣ Τὸ ΜᾶΚΟΣ Λάβοι (wenn ich Beispiele für die verschiedenen Stile der Demosthenesreden vorbringen wollte) καὶ Δέος, μή ποτε εἰς τοὺς ΣΧΟΛΙΚΟὺς ἔκβαί ΧΑΡΑΚΤΗΡΑΣ ἔκ τῶν ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΙΣΜῶΝ. Usener zu de imit. p. 99.

er die Erudition des dritten Jahrhunderts aufarbeitete und bequem zugänglich machte. Ähnlichen Dienst leisteten die Leipziger ΔΙΔΥΜΟΙ ihrer Zeit durch Neubearbeitung des monumentalen Werkes von Henri Étienne. Der große Unterschied ist nur der, daß die modernen Kompilatoren in ihrer Zeit, der Zeit Mommsens, in der Regel nur als Handwerker oder Industrielle eingeschätzt wurden und bald vergessen sein dürften, während Didymos in einer Zeit schrieb, wo die Originalität auch in der Wissenschaft nicht mehr als erstrebenswert galt und darum die Vielschreiberei schon als Gelehrsamkeit gepriesen wurde. So drang sein Ruhm auch zu solchen, die ihn nie gelesen, und einer dieser (Rufinus) hat ihn ganz treffend gelobt, *quod tantos libros composuit, quantos quivis nostrum alienos sua manu describere non potest.*

Der Demosthenestext des Didymos.

Da der Text des Demosthenes in diesem Exemplare und, wie wir annehmen, auch in dem Original des Didymos nicht mitabgeschrieben, sondern nur die betreffenden Lemmata ἐν ἐκθέσει¹ beigesetzt wurden, scheint die Gewähr der Reinerhaltung des Demosthenischen Textes wenigstens für die etwa hundert Jahre von der Abfassung bis zur Abschrift von vornherein gegeben. Wo nämlich Text und Scholien auf demselben Blatte zusammenstehen, findet leicht eine gegenseitige Infiltration statt, welche die Lemmata solcher Scholien für texthistorische Zwecke oft geradezu unbrauchbar macht. Wir dürfen also die vorliegende Textüberlieferung als einen im ganzen zuverlässigen Abdruck der Didymos selbst vorliegenden Ausgabe oder wenigstens, falls er sich um eine Recensio bemüht hat (was jedenfalls in unseren Scholien keinen Niederschlag gefunden hat), als das Ergebnis seiner Handschriftenvergleichung betrachten. Bei der löblichen Ausführlichkeit der Lemmata

¹ Siehe oben S. XI 12. Die Ausrückung (ἐκθεσις) der Zeilen dient in diesem Papyrus zur Auszeichnung der Zitate, wofür andere Handschriften Haken am Rande verwandten. Der Name ἐκθεσις ist von der Architektur hergenommen. Vorsprung einer Festungsmauer heißt es bei Philo mech. V p. 82, 3 und in einer ephes. Inschrift. Siehe Benndorf *Österr. Jahresh.* II. Beibl. 27, 34; III. Beibl. 222. Wilamowitz *Herm.* 30, 188; 34, 211. Kunstausdruck der Kolometrie ist es bekanntlich bei Heliodor. Für Lemma verwendet das Wort Simpl. de caelo 336, 29 ὁ μέντοι Ἀλέξανδρος καίτοι ἐν τῇ τῆς λέξεως ἐκθέσει γράψας ὁμοίως . . . ὃν δέ*, ἐν τῇ ἐξηγήσει ὡς οὔτως ἔχουσαν τὴν γραφὴν ἐξηγῆται ὁμοίως κτλ.

ist der Umfang des zur Vergleichung stehenden Textes ziemlich beträchtlich, und bei dem heftigen Streit, der um den Wert und die Filiation der Handschriften geführt wird, scheint es eine große Sache, den Codex Didymi jetzt in die Wagschale der Kritik werfen zu können. Freilich die Hoffnung, die vielleicht einige unserer modernen Editoren hegen, in diesem vor dem eigentlichen Schulbetrieb festgestellten Texte eines alexandrinischen Philologen nunmehr einen wesentlich abweichenden und von Interpolationen gesäuberten Text vorzufinden und statt jener ΔΗΜΩΔΗΣ ἔΚΔΟΣΙΣ, die man leider bei Dionysios vorgefunden, nun hier den Vertreter der ἈΡΧΑΙΑ zu hören, erfüllt sich nicht ganz. Nur selten und geringfügig sind die Berichtigungen unserer handschriftlich übereinstimmenden Überlieferung. So kommen vielleicht als beachtenswerte neue Lesarten in Betracht:

9, 38 (X 70) ΚΑΪΤΟΙ ΛΟΙΔΩΡΙΑΣ ΧΩΡΪΣ ΕΪ ΤΙΣ ἔΡΟΙΤΟ

13, 33 (XIII 7) ΠΕΡΙΕΙΡΓΆΣΕΘΕ

13, 37 (ebenda) ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΚΕΥΆΘΕ

Dagegen offenbar falsch (wahrscheinlich nur durch Versehen des Abschreibers der Scholien):

6, 72 (X 34) ἘΝ ΤΑΪΣ ΘΥΡΑΙΣ (richtig ἐπὶ τ. ο. 7, 4)

8, 37 (X 35) ΠΑΡ' ΑΥΤΟΥ statt ΠΑΡΆ ΤΟΥ

9, 39 (X 70) ΓΙΝΩΣΚΕΙΣ statt ΓΙΝΩΣΚΩΝ

11, 64 (XI 11) ΚΑΤΟΡΘΩCΙ statt ΚΑΤΟΡΘΩCΩCΙ

13, 38 (XIII 7) ὕΜῖΝ statt ὕΜΩΝ

14, 51 (XIII 32) ΔΙΕΞΙΈΝΑΙ statt ἔΞΙΈΝΑΙ

Wichtiger als dieses kleine Plus und Minus ist die Tatsache, daß der Text des Didymos im wesentlichen so beschaffen ist, wie ihn vorsichtige Kritiker aus unseren Handschriften hergestellt haben oder herstellen sollten. Das Verhältnis des Didymos zu den einzelnen Handschriften und Handschriftengruppen stellt sich nämlich etwa so heraus, wie eine unbefangene Recensio die Chancen abwägen würde. Sein Text stimmt ungefähr:

1 mal mit F gegen AΣ,

2 „ „ ΣA „ F,

5 „ „ AF „ Σ,

7 „ „ Σ „ AF.

Ob freilich diese Bestätigung durch Didymos auch stets ohne weiteres die absolut richtige Lesart ergibt, ist fraglich. So haben z. B. X 44, wo Didymos mit Σ ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ gegen das glattere ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ verteidigt, die meisten Herausgeber sich auf die Seite der *deteriores* gestellt. Aber freilich diese Charakteristik der Σ gegenüberstehenden Klassen ist nur sehr bedingt richtig, wie schon die mitgeteilten Verhältniszahlen zeigen, die für die gesamte Recensio sich im ganzen ähnlich stellen dürften. Die noch immer herrschende Stammbaumtheorie ist im allgemeinen für textgeschichtliche Forschungen ebenso unbrauchbar wie für linguistische. Was bei wenig und spät verbreiteten Schriften ausnahmsweise gelingt, ein wirklich begründetes Stemma aufzuzeigen, das ist für die Klassiker in der Regel unmöglich. Hier ist es aussichtslos, von der byzantinischen Zeit unserer alten Handschriften eine legitime Ahnenfolge bis zu den Urexemplaren der alexandrinischen Bibliotheken zu rekonstruieren. Denn die antiken Abschriften stellen in der Regel Rezensionen dar, die mit unseren philologischen Ausgaben wohl verglichen werden können. Sie wurden meist unter steter Kontrolle anderer Handschriften vervielfältigt oder wenigstens unter Benutzung der oft auf dem Rande der Vorlage eingetragenen Kollationen¹ oder tralatizischen Varianten oder der Scholienlesarten hergestellt. Selbst die Zitate erreichbarer Autoren werden nachgeschlagen und nach dem üblichen Texte verbessert (oder auch verschlechtert), kurz alle die Operationen vorgenommen, die auch heute noch für die Editionstechnik üblich sind. Am deutlichsten ist das zu erweisen an der reichsten, durch fast alle Jahrhunderte gehenden Tradition der Aristotelischen Hauptschriften², aber auch für Demosthenes fehlt es nicht ganz an Material. Trägt doch sogar eine Handschrift F, die schon im Äußeren manche Züge antiker Tradition allein bewahrt hat, an einer Stelle den Vermerk ΔΙΩΡΘΩΤΑΙ ΑΠΟ ΔΥΟ ΑΤΤΙΚΙΑΝΩΝ, was auf eine ungewöhnliche Sorgfalt des alten Abschreibers hindeutet. Aber gerade dieser löbliche Eifer hat geschadet, da selbst die Abkommen vortrefflichster Ahnen durch die blinde Kollationswut der späteren Abschreiber stark geschädigt und der adligste Stamm mit

¹ So finden wir Didym. col. 13, 36 eine leider lückenhafte Stelle, wo nach dem Spatium ἐφ' ὀδῆς ὄψωνος gestanden haben muß, was nur als ρρ in Y, nicht in ΣΑΦ erhalten ist.

² Siehe Diels *Zur Textgeschichte der Arist. Phys.*, Berl. Abh. 1882.

einer fatalen Beimischung von proletarischem Blute verdorben worden ist. Die Verschiedenheit der Handschriften und Handschriftenklassen rührt daher in der Regel nicht von verschiedenem Ursprung, sondern von verschiedener Auswahl mannigfacher Variantenüberlieferung her, d. h. von der größeren oder geringeren Urteilsfähigkeit und Kenntnis der maßgebenden antiken Abschreiber oder Korrektoren. Der Kodex Σ leidet genau an denselben Fehlern wie die andern Handschriften, nur nicht ganz in demselben Maße. Der Archetypus dieser unserer Handschriften liegt wahrscheinlich diesseits der alexandrinischen Zeit¹, aber das schließt nicht aus, daß ein reicher Strom voralexandrinischer Textvarianten, guter und schlechter, durch die Scholien- und Grammatikerüberlieferung, daneben auch durch unabhängig von dem Archetypus überlieferte Ausgaben, namentlich Einzelausgaben der berühmtesten Reden, in diesen ursprünglich einheitlichen Text des Corpus Demosthenicum eingedrungen ist.² Insofern ist die Frage nach der Atticusausgabe praktisch belanglos. Denn wenn auch richtig sein sollte, daß T. Pomponius Atticus der Veranstalter dieser idealen Ausgabe wäre, und wenn es ferner richtig wäre, den Kodex Σ als Deszendent dieses erlauchten Ahnen zu betrachten, so wäre bei dem geschilderten Entwicklungsgang der Überlieferung dennoch der Adel notwendigerweise verdorben und unkenntlich geworden und andererseits durch Überimpfung aus dieser adeligen Familie in die gemeinen

¹ Lipsius *Ber. d. s. Ges. ph. h.* 45 (1893), 19.

² Evident wird dies auch durch die der ursprünglichen Auswahl in einzelnen Klassen hinzugefügten Sonderstücke und Urkunden. Welche Keimelien sich noch in spätere Zeit gerettet haben, zeigt die beiläufige Bemerkung des Hermogenes de id. II 3 (II 353, 25 Speng.), der einen heute in der Kranzrede fehlenden Satz notiert, vermutlich aus der Invektive gegen Aischines' Mutter, die in der erhaltenen kontaminierten Fassung zweimal überliefert ist (129. 130 = 258—260). Dieses vollständigere Exemplar muß in der alexandrinischen Zeit noch vorhanden gewesen sein. Denn Tzetz. Chil. 6, der unabhängig von Hermogenes dieselbe Tradition, aber reiner und vollständiger, bringt (wohl aus einem attizistischen Lexikon oder aus Demosthenescholien), geht auf eine verlorene Schrift des Dionys v. Halic. über Demosthenes zurück (Dion. ed. Us.-Rad. S. 294, 10; Wilamowitz *Herm.* 34, 627), die außer der antiken Fassung der Kranzrede auch eine in unserer Tradition getilgte Obscönität der Neaerarede kennt. Tzetzes steht mit ἄπο τριῶν ὀπῶν ἐργάσασθαι der attischen Fassung (vgl. d. Fragm. d. Lys. daselbst und Moeris 205, 28) näher als Hermogenes, der ἄπο τριῶν τρυπημάτων hat, was Procop. h. arc. 9 p. 61, 17 Dind. als saftige Stilblüte zur Charakteristik der Theodora verwendet.

Exemplare die plebejische Natur der vulgären Klassen verbessert und ebenfalls verwischt worden.¹

Das Exemplar des Didymos gehört also im ganzen zur guten Überlieferung und unterscheidet sich demnach vorteilhaft von dem vulgären Handexemplar des Dionysios. Das kommt aber vermutlich daher, daß der Aristarcheer ein wenig besser als der Rhetor die Güte der im Buchhandel umlaufenden Exemplare abzuschätzen wußte. Er hatte ja sicher eine Reihe von älteren ὑπομνήματα zur Hand, deren Lesarten ihm einen Prüfstein für die modernen Exemplare abgeben konnten. Er hatte vermutlich auch noch gute ältere Demosthenesexemplare der Serapeionbibliothek in Alexandria einzusehen Gelegenheit genommen oder sich daraus selbst Abschriften besorgt. Vielleicht hatte er auch an wichtigen Stellen der Scholien seine am Homer erprobte Recensio zur Anwendung gebracht, was dann freilich unsere Abschrift grundsätzlich beiseite gelassen haben müßte. Denn bei Harpokration und den Ulpian-scholien kommen einigemal Erwähnungen der ἈΤΤΙΚΙΑΝΑ, der ΔΗΜΩΔΗΣ, der ἈΡΧΑΙΑ ἔΚΔΟΣΙΣ vor, was auf die Technik der Aristarchischen Schule hinweisen könnte. Aber es fehlt uns an genügendem Anhalt, diese Angaben gerade auf Didymos zurückzuführen. Auch sind diese Varianten meist nicht so ergiebig, als man erwarten sollte. Selbst der berühmte Streit der ἈΡΧΑΙΑ und ΔΗΜΩΔΗΣ um Mid. 133 löst sich bei schärferem Zusehen in Gelächter auf.² Die Wahrheit ist, daß beider Lesarten nichts taugen, obgleich unsere Handschriften und sonstigen antiken Zeugen zu ihnen stimmen. Σ (und vermutlich die ἈΡΧΑΙΑ) las nämlich dort ἐπ' ἈΤΡΑΒΗΣ Δ' ὀχοῦμενος ἈΡΓΥΡᾶς τῆς ἐξ Εὐβοίας, in Υ erscheint die Variante ἐ. Ἄ. Δ'. ὁ. ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς ἐξ Εὐβοίας, endlich in Δ F und der ΔΗΜΩΔΗΣ: ἐ. Ἄ. Δ'. ὁ. ἐξ ἈΡΓΟΥΡΑΣ τῆς Εὐβοίας. Das Echte ist, wenn wir uns nicht ganz täuschen, ἐπ' ἈΤΡΑΒΗΣ Δ' ὀχοῦμενος ἈΡΓΥΡᾶς. Alles andere ist Interpolat-

¹ Für die schließliche Textgestaltung ist es gleichgültig, ob gute Texte, sagen wir »Atticusausgaben«, aus anderen Rezensionen oberflächlich durchkorrigiert oder ob vulgäre Sammlungen vermittleis einfacher oder gar doppelter Vergleichung (ἀπὸ Δύο ἈΤΤΙΚΙΑΝῶΝ) besserer Ausgaben auf eine höhere Form gebracht worden sind. Jedenfalls ist es merkwürdig, daß der beste Text Σ nicht auch die beste und ursprünglichste Anordnung der Reden aufweist.

² Auch abgesehen von diesen alten Varianten hat sich zur Midiana sowohl in den Handschriften wie in den Scholien eine auf die Differenz alter, bis in Demosthenes' Zeit hinaufreichender Exemplare bezügliche Notation erhalten, die richtig behandelt für die höhere Kritik und die Entstehung der Demosthenischen Buchexemplare sich fundamental erweisen dürfte.

tion in verschiedenen Stadien der Entwicklung. Ein Schreiber hatte zur Unzeit bei dem Worte ἌΡΓΥΡᾶς noch das oben vorgekommene und ihm natürlich als Eigenname aufgefallene ἌΡΓΟΥΡΑ im Sinne. Es stand wohl am Rande erklärt ἌΡΓΟΥΡΑΝ: ΤΗΣ ΕΥΒΟΙΑΣ.¹ Sei es nun, daß er bloß irrtümlich dies in den § 133 hineinbrachte oder daß er die Randnotiz als *varia lectio* auffaßte und mit dem ähnlichen Worte ἌΡΓΥΡᾶς in eine falsche Verbindung brachte, allmählich entstand in noch sichtbaren Absätzen der jetzige Text, der einen Prachtwagen von Euböa kommen läßt, um ihn im Kriege sofort wiederum nach Euböa zu transportieren. Solche an Kalauer streifende Witze pflegt Demosthenes nicht zu machen. »Die Götter haben ihm alles gegeben«, sagt Dionys² mit Recht, »nur keinen Witz.«

Es ist jedem Kenner der Überlieferung bekannt, daß der Text des Platon und Demosthenes (wie an dieser Stelle) bereits in alter Zeit hauptsächlich durch Worte zusetzende oder Worte vertauschende Interpolationen gelitten hat. Aus diesem Gesichtspunkt ist eine neue Lesart der Didymossehollen 9, 42 wichtig, die nur leider an einer lückenhaft erhaltenen Stelle steht. Unsere Handschriften lesen einstimmig in der Rede X, 70 Τὸν μὲν τῶν ἰδιωτῶν βίον ἄσφαλῆ καὶ ἀπράγμονα καὶ ἀκίνδυνον ὄντα, τὸν δὲ τῶν πολιτευομένων φιλαίτιον καὶ φαλερόν καὶ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἀγῶνων καὶ κακῶν μεστόν. Der Verfasser dieser IV. Philipp. Rede beabsichtigt offenbar eine dreifache Antithese der Epitheta: dem ἄσφαλῆ des ersten Gliedes soll das φαλερόν des zweiten, dem ἀκίνδυνον des ersten das ἀγῶνων καὶ κακῶν μεστόν des Schlusses entsprechen. Aber die mittleren Epitheta ἀπράγμονα und φιλαίτιον stimmen schlecht und dies Wort selbst ist in einem sonst nicht üblichen Sinne verwendet. Überall hat es aktive Bedeutung, bei Aischylos, Isokrates, Xenophon und Platon bis zu den Späteren herab. Auch Demosthenes selbst kennt es nur so de cor. 242 Πονηρόν ὁ κυκοφάντης καὶ πανταχόθεν βάσκανον καὶ φιλαίτιον. Die Lexika erklären es also richtig mit μεμύμοιρος. Hier dagegen muß es passiv verstanden werden, wie der sogenannte Ulpian

¹ Vgl. Harpocr. ἌΡΓΟΥΡΑ.

² Demosth. 54 S. 247, 18. Die Stelle ist in der Vorlage offenbar durch zahlreiche Lücken entstellt gewesen. Der Sinn ist klar. Man ergänze: πλείστον γὰρ αὐτῆς [nämlich τῆς χάριτος] μετέχει μέρος <ὃ ἀστεϊσμός· ἄλλ'> »οὐ γὰρ πως ἅμα πάντα θεοὶ δόσαν ἀνθρώποις«, ὡς καὶ τοὺς ἀστεϊσμοὺς <οὐκ ἂν εὔροις ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς συνυπάρχοντας> ἅμα ἐν τοῖς δημοσεένοισι λόγοις· οὐδὲν γάρ, ὦν ἑτέροις τισὶν ἔδωκεν ἀγαθῶν ὃ δαίμων ἐκείνῳ <πλὴν τούτων> ἐφθόνησεν!

richtig anmerkt: Ἰσοκράτης (Demon. 31) ἐπὶ τοῦ φιλοφύκτου ἄλλοις αἰτίᾳ-
 θῆναι· νῦν δὲ τοῦ εἰσώθουτος αἰτίας καὶ κατηγορίας ὑπομένειν παρὰ τῶν ἄλλων.
 Wenn man nun auch mit Weil φιλαίτιον in schillerndem Doppelsinne
 als αἰτίας καὶ ἐπάγοντα καὶ ὑπομένοντα verstehen wollte, so würde ja das
 zweite Epitheton des zweiten Gliedes fast genau mit dem dritten ἀρώνων
 καὶ κακῶν μεστόν zusammenfallen. Es ist daher höchst wahrscheinlich
 die Lesart der Didymoscholien ἐρ[ῶδης] richtig. Hierdurch gewinnen
 wir den scharfen Gegensatz zu ἀπράγμονα, der bei dem streng durch-
 geführten Antithesenschema des Verfassers stilistisch notwendig ist.
 Denn die Vorliebe für Isokratische Symmetrie gehört zu den charakte-
 ristischen Stileigentümlichkeiten der Rede, die nur ein echter Isokrateer,
 nicht Demosthenes geschrieben haben kann. Insofern gewinnt die neue
 Lesart bei dem nun durch diesen Papyrus bekannt gewordenen An-
 spruch des Anaximenes auf diese συμβουλή (s. o.) eine über die Be-
 deutung der einzelnen Stelle hinausgehende Wichtigkeit. ἐρῶδης ist
 Demosthenes wie überhaupt der klassischen Atthis fremd. Aristoteles¹
 und Theophrast, sowie der mit ihm freundschaftlich verbundene Me-
 nander lieben das ionische Wort, das auch dem Lampsakener Anaxi-
 menes wohl anstehen würde. In der Tat lesen wir das Wort zweimal
 in der Rhetorik ad Alexandrum², deren Beziehung zu Anaximenes be-
 kannt ist.

Am wichtigsten und überraschendsten ist die Variante, die Didy-
 mos zum Briefe Philipps XII. mitteilt, der in seiner Ausgabe so wenig
 seinen Platz gehabt zu haben scheint wie in unsern Handschriften,
 mit Ausnahme von FYΩ. Er zitiert, um die Zeit der Antwort des
 Demosthenes πρὸς τὴν ἐπιστολὴν τὴν Φιλίππου (XI) zu ermitteln, den
 Schluß des Ultimatus, den wir neben die uns erhaltene Fassung stellen:

Didymos 10, 24

προϋπαρχόντων οὖν ὑμῶν καὶ διὰ τὴν ἐμὴν
 εὐλάβειαν μᾶλλον ἐπιτιθεμένων καὶ διατε-
 λούτων μάλιστα . . . ἄς . . . πραγματουμένων
 καὶ τῶν [ἐλούντων?] ἐμὲ πο[λέμω]ν πρότερον
 ὑ[παρχόντων] ἀεὶ(?) ὑμᾶς ἐγὼ μετὰ τοῦ δι-
 καίου ἀμ[ύνομαι] πάσι μηχανῆ(?) ἀντιπαρα-
 τატτόμενος.

Philipps Brief (XII) 23

ὡς δὲ προϋπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν
 εὐλάβειαν μᾶλλον ἤδη τοῖς πράγμασιν ἐπι-
 τιθεμένων καὶ καθ' ὅσον ἂν δύνῃσθε κακο-
 ποιούντων ὑμᾶς (ὑμῶν Cobet) ἀμύνομαι
 μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας τοῦς θεοῦς
 ποιησάμενος διαλήγομαι περὶ τῶν καθ'
 ὑμᾶς.

¹ Wir zitieren wegen der Antithese Nicom. I 7. 1168^a 2Υ δοκεῖ τὸ μὲν εἶναι πᾶσχειν
 ἄπονον εἶναι, τὸ δ' εἶναι ποιεῖν ἐρῶδες.

² 2. 1421^b 30. 35. 1440^a 18.

Man sieht sofort: die Fassung des Didymos ist im Stil wie im Gedanken rauher und ungehobelter; der Hiatus wird nicht vermieden. Dagegen die Fassung rechts ist glatter, indem die ungefüge Verkoppelung der Partizipien ΔΙΑΤΕΛΟΥΝΤΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΜΕΝΩΝ beseitigt, der Hiatus μετὰ τοῦ δικαίου ἀμυνοῦμαι durch Umstellung vermieden und durch Zufügung des Schlußkolons »nachdem ich die Götter zum Zeugen angerufen, werde ich meine Entscheidung treffen in bezug auf Eure Angelegenheiten« eine durch die Unbestimmtheit des Ausdrucks und die feierliche Formel wirksame Drohung zugefügt wird. Welche von beiden Fassungen ursprünglicher ist (denn dem Inhalte nach ist der Brief, wie man jetzt allgemein zugibt, echt), kann unsres Bedünkens nicht zweifelhaft sein, zumal einige harte Übergänge der Sorgfalt des feilenden Überarbeiters entgangen und so für den ursprünglichen Zustand des Briefes beweisend sind.

Eine zweite Stelle aus dem Briefe Philipps wird zur Feststellung des in X 70 genannten Aristomedes angeführt 9, 43 ΔΥΟ Ἀριστομήδεις εἰσίν, ἕτερος μὲν ὁ Φεραῖος ὁ συμπολεμῶν τοῖς βασιλέωσ στρατηγοῖς Φιλίππῳ, περὶ οὗ ἄλλοι τε καὶ αὐτὸς ὁ Φίλιππος ἐν τῇ πρὸς Ἀθηναίους ἐπιστολῇ διέλεκται (folgen Zitate aus Theopomp und Anaximenes). Allein von Aristomedes steht kein Wort in dem Briefe. Die Verbindung mit den Persern wird zwar § 6 hervorgehoben, vorher aber geht die Klage Philipps nur gegen Diopceithes (§ 3) und Kallias (§ 5). Hier stimmt also nicht bloß die Fassung nicht, sondern auch der Inhalt ist ein anderer. Es ist nun schwer glaublich, daß der Text des Briefes noch zur Zeit des Didymos solche Abweichung gezeigt haben sollte, obgleich, wie erwähnt¹, die Ἐπιστολὴ nur auf Nebenwegen in die Überlieferung des Demosthenes hineingeraten sein kann. Ebenso wenig ist glaublich, daß man den einmal in die Sammlung aufgenommenen Brief später in der römischen Zeit so stark umgeformt habe, um ihn dem Milieu anzupassen. Vielmehr spricht alles dafür, daß diese Umstilisierung, wie fast alle dergleichen eingreifende Textveränderungen, bald nach der Entstehung, jedenfalls noch im vierten Jahrhundert, vorgenommen worden ist. Es hatte sich mithin von diesem Briefe, der für die Diadochen eine besondere Wichtigkeit hatte², in

¹ S. XLVI².

² Vgl. Diodor. XVIII 10, 1 (aus Hieronymos von Kardia?).

der alexandrinischen Bibliothek die authentische Form erhalten. Die Zitate und Referate des Didymos, die mit der Feststellung der Chronologie der beiden Reden 10 und 11 eng verknüpft sind und denen die üblichen Zitate aus Theopomp und Anaximenes folgen, gehen also auch hier nach der oben begründeten Anschauung auf die kallimacheische Forschung zurück und haben darum in der authentischen Form überliefert werden können.

Nachwirkung der Didymoscholien.

Man sollte denken, ein so reichhaltiges Hilfsmittel, wie es diese Scholien des Didymos zu den Rednern, und speziell zu Demosthenes, der immer emsiger betriebenen Schullektüre dieser Autoren darbot, müsse zahlreiche Spuren in der Folgezeit hinterlassen haben. Aber dem ist nicht so. Die dürftigen Exzerpte bei Harpokration, die wir nach Schmidts Sammlung¹ hinter dem Berliner Papyrus wiederabgedruckt haben, stellen den einzigen Rest der vermutlich an 60 Bücher umfassenden Demosthenescholien dar, der mit Sicherheit auf diese Quelle zurückgeführt werden kann. Nicht viel mehr würde das ausmachen, was man durch Vermutung aus dem sonstigen gelehrteren Materiale des Harpokration dem hinzufügen könnte. Und dieser einzige Überrest ist nicht einmal direkt in das Lexikon hinübergelassen, sondern ganz oder wenigstens teilweise durch einen oder mehrere uns bisher unkenntliche Vermittler übertragen worden. Denn Athenäus gibt XI 486 D (s. fr. 15 S. 76) dieselbe falsche Erklärung von ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΙΣ aus Didymos wie Harpokration (s. v.), und obgleich beide hier wie sonst voneinander offenbar unabhängig sind, stimmen sie gerade in der Zurückweisung des Didymos wörtlich miteinander überein.²

¹ Jedoch mit revidiertem Texte, wozu einige Notizen aus den Handschriften G. Wenzel zu verdanken sind.

² Wir vermuten in dem gescheiterten Verbesserer des Didymos Dionysios, Tryphons Sohn, der zu den gemeinsamen Quellen des Harpokration und Athenäus gehört und in zwei der wenigen Anführungen onomatologische Fragen erörtert (Athen. VI 255 C Harpocr. 86, 16; vorher geht ΔΙΩΔΩΡΟΣ ΕΝ ΤΩΙ ΠΕΡΙ ΔΗΜΩΝ, also nach meiner Vermutung S. XL³ Hermippos-Didymos), wie in dem obigen Fr. eine solche mit Sachkenntnis besprochen wird. Doch spielt im Athenäus auch dessen Vater (Lehrer?) Tryphon eine ähnliche Rolle, und die Frage entsteht, ob der Sohn Dionysios nicht etwa seine Weisheit dem Vater verdanke. Denn die Polemik gegen Didymos (fr. 15 S. 76) ist

Die zunächst auffällige Tatsache, daß des Didymos Dichtererklärung sich etwas besser behauptete als die des Demosthenes, ist aus dem veränderten Studienbetrieb, der mit dem Attizismus und der neuen Sophistik einsetzte, leicht zu erklären. Nur für die Sacherklärung und Variantenüberlieferung, wie sich beides namentlich bei Harpokration findet, war sein Kommentar noch zu brauchen. Für alles andere sorgten Dionysios und Cäcilius sowie die zahlreichen attizistischen Lexika, zu denen dann als Hauptstück der späteren Demostheneserklärung gegen Ende des dritten Jahrhunderts die ΔΙΑΪΡΕΣΙΣ des Rhetors Menandros hinzukam. So erklärt sich die zunächst auffallende Tatsache, daß unsere Demosthenesscholien (der sog. Ulpian) nur noch an wenigen Stellen¹ Berührungen mit unserem Didymos aufweisen. In Ägypten dagegen, im Vaterlande des Didymos und im Heimatlande der alten Gelehrsamkeit, die sich hier sogar dem Christentum aufdrängte, blieb der Geschmack an der gründlichen Erudition des Didymos wenigstens noch bis ins zweite Jahrhundert lebendig, in dem unsere Scholien geschrieben zu sein scheinen.

Freilich, wenn unsere Vermutung richtig ist, hat auch dieser Schreiber oder vielleicht schon sein Vorgänger nicht mehr die ganze Last dieser vasten und stellenweise wüsten Kompilation ertragen, oder der Professor, der ihm die Vorlage gab, hatte bestimmte Abschnitte darin zum Abschreiben angezeichnet, weil sein philologisches Interesse nicht mehr so stark war, um Papier und Schreiberlohn an gramma-

des Vaters, der sich als einseitiger Grammatiker dem Universalphilologen überlegen fühlte, nicht unwürdig. Ganz merkwürdig ist das Verhältnis bei Athen. XIV 640 E ff., wo zuerst unter Tryphons, dann unter Dionysios' Namen ein Parallelexzerpt gegeben wird. Die Auskunft Kaibels, die kürzere Tryphonische Fassung als Interpolation einzuklammern, befriedigt nicht, aus allgemeinen Gründen und weil das Doppelzitat aus Aristoteles Περὶ μέθης (über ΤΡΑΓΗΜΑ, ἐπιδορπισμός) 641 B = D damit nicht erledigt ist. Vielmehr scheinen entweder zwei Exzerpte desselben Inhaltes einmal aus Tryphon, ein andermal aus dem seinen Vater ausschreibenden Dionysios, in die Sammlung des Athenäus gekommen zu sein, ohne daß er die Identität merkte, oder aber, was mir viel wahrscheinlicher ist, es liegt überhaupt nur ein Buch zugrunde, das von Tryphon stammt, aber von Dionysios herausgegeben ist, und dieses Buch ist von zwei Kompilatoren, die beide Athenäus exzerpiert hat, mit verschiedenen Autorennamen zitiert worden. Es wäre dies also derselbe Fall, wie wenn die Nikomachische Ethik des Aristoteles bald unter dem Namen des Verfassers, bald unter dem des Sohnes und Herausgebers zitiert wird.

¹ Vgl. zu Kol. 5, 18.

tische Subtilitäten zu wenden. So sehen wir im vierten Jahrhundert nicht mehr den Didymos selbst, sondern nur einen Harpokration ähnlichen lexikalischen Auszug in dem Schulunterrichte verwertet, den wir als Anhang aus P. 5008 zugefügt haben. Jedenfalls dürfen wir dem Boden Ägyptens dankbar sein, daß er in den Didymoscholien eine so unverhoffte und wertvolle Gabe aus der letzten Zeit griechischer Wissenschaft uns Naehgeborenen gerettet hat, die besser als selbst der Verfasser mit dem Pfunde wuchern können und hoffentlich auch werden.

ΔΙΔΥΜΟΥ
ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Θ—ΙΒ

KÜRZUNGEN DES PAPYRUS

STRICKKÜRZUNG

ÜBER DER LINIE

Ᾱ	ANA	Ν̄	NHN
Γ̄	ΓAP	Ν̄	NΩN
Δ̄	{ ΔΕ gewöhnlich ΔΩN 9, 3	Ο̄	OYN
Δ̄	{ ΔΙΑ gewöhnlich ΔAC 8, 23	Ο̄	OYC
Ε̄	ΕΠΙ	ΟῙ	ΟῙON 7, 73. 14, 5
Κ̄	{ ΚΑΙ gewöhnlich ΚΩN 10, 55. 11, 6	Π̄	ΠΕΡΙ
Κ̄	{ ΚΑΤΑ gewöhnlich ΚAC 13, 21	Π̄	ΠΑΡΑ
Λ̄	ΛHC	Ρ̄	PAC
Λ̄	ΛHN	Ρ̄	PΩN 13, 1
Λ̄	ΛΩN 11, 53	Σ̄	CYN (CΥΓ, CΥΜ)
Μ̄	MEN	Τ̄	TΩN
Μ̄	ΜΕΤΑ	Τ̄	{ THN TAC 4, 7
Ν̄	{ NHC gewöhnlich NAC 13, 28	Τ̄	THC
		Τ̄	ΤΟΥC 7, 23 (sonst durch Τὸ gekürzt)
		Φ̄	ΦΩN
		Χ̄	ΧHN 12, 39

AUF DER LINIE

/	ἐCΤΙΝ
\	εἶΝΑΙ
//	εἶCΙΝ

BUCHSTABENKÜRZUNG

ΑΝΟΙΚ̄	ἌΝΟΙΚΕΙΟΣ 13, 6
ΝΟΜΙ ^Ι	ΝΟΜΙΩΝ 1, 26. 15, 16 (?)
Ν ^Υ	ΝΥΝ
Ο ^Ν	ΟΝΤΟΣ 15, 18
Ϝ	ΟϜΤΩ
ϝ	ΟϜΤΩCΙ
ΠΟΛ ^Ε	ΠΌΛΕΜΟΝ 10, 33
ΦΙΛΙ ^Π	ΦίΛΙΠΠΟΣ 15, 17
Ϟ(?)	ΧΡΌΝΟΝ 12, 29
Ω ^Α	Ω ἌΝΔΡΕC ἈΘΗΝΑΪΟΙ mehrfach

ZEICHEN DER AUSGABE

[] Lücke des Papyrus oder Stelle, wo die Schrift spurlos verschwunden ist.

< > Auslassungen des Schreibers.

[] irrige Zusätze des Schreibers.

Α Α Α unsichere Buchstaben.

Α Α Α verstümmelte Buchstaben.

[. . .] verlorene Buchstaben.

. . . teilweise erhaltene, aber unlesbare Buchstaben.

() Auflösung von Kürzungen.

* vermutete Textlücke.

Gesperrte Umschrift: Demosthenes' Lemmata.

ABSCHRIFT

Kol. 1, a (*Kolumnentitel*)

1, a . . ζ π η [.]

Kol. 1, 1—25

1, 1 [.] Ι Ν . Ε Τ Ε [.]
[.] Σ Ι Ν Κ Ξ Τ Η [.]
[.] Α Ν Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Σ Π [.]
[.] Ο Υ Ζ [.] Τ Ρ Α Τ Ε Ι Α Σ . . [.]
5 [.] Κ Ξ Φ [.]
[.] Υ Μ Χ Α
[.] Ω Ν . Ο Σ [.] Α [. .] . . . [. .] Ο Ι Λ Ο Γ Ο [. . . .]
[.] Λ Ι Π Π Ο Υ Δ̄ [.] . . Κ Π Ρ [.]
[.] Σ Ο Ν . Α Ρ . . Ε Τ . . Π Α Τ Η Ν [.] Ο Ι . Ν
10 [.] Ω [. . .] Τ Ε Τ Ε Ζ Τ Α Τ Η Ν Ε Ι Ζ Ω Ρ Ε [. . .] Ο Φ Ο Ν
[.] . . [. . .] Α Ν Κ Ξ Τ [.] Ν Ε Ι Ζ Ε [. . .] Ι Α Ν [. . .]
[.] . [. . . .] Υ Σ Ε Τ Α Ι Τ Η Σ . . . Ζ Α Ρ [. .] . . . Ε Ι
[.] Χ Ο Ρ Ω Ι Μ Α Ρ Τ Υ Ρ Ε Ι Π Ε Ρ Ι Μ Γ Τ Η Ζ Π [.] Ο Ζ
[.] Υ Χ Σ Β Ο Η Θ Ε Ι Α Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Ζ Ω [. .] Ε
15 [.] Α Ξ Κ Ξ Μ Α Χ Ι [. .] Θ Η Ν Α Ι Ο [.] Π Ρ Ο Σ Χ [.] Λ Κ Ι Δ Ε Ξ Ε Π Ο
[.] Λ Ε Υ Θ Ε Ρ Ω Σ Α Ν [.] Τ Α Σ Μ Ξ Χ Α Λ Κ Ι Δ Ω Ν . . Ν Ο Ν
[.] Ι Ω Ν Ο Σ Κ Η Φ Ι Σ Ο Φ Ω Ν Τ Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ Ο Υ [. . .] Κ Ξ Φ Ι
[.] Ζ Ο Τ Υ Ρ Α Ν Ν Ο Σ Ε Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Ε Π Ε Ρ Ι Δ Τ Ξ Ε Ι Ζ [. . .] Ρ Ι Α Ν
[.] Τ Ο Σ Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Ν Ι Κ Ο Μ Α Χ Ο Ν Φ Η Σ Ι Ν Θ Ε Π Ι Τ Ο Υ
20 [.] Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ι Ε Β Η Σ Α Ν Ε Ι Σ Ε Ρ Ε Τ Ρ Ι Α Ν Φ Ω Κ Ι Ω Ν Ο Σ Σ Τ Ρ Α Τ Η
[.] Κ Α Τ Α Ξ Ο Ν Τ Ο Σ Τ Ο Ν Δ Η Μ Ο Ν Ε Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Ο Κ Λ Ε Ι Τ Α Ρ Χ Ο Ν
[.] Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Α Ν Τ Ι Σ Τ Α Σ Ι Ω Τ Η Σ Η Ν Π Λ Ο Υ Τ Α Ρ Χ . . Κ Δ [.] Ζ
[.] Ι Ε Υ Ε Τ Ο Π Ρ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Δ̄ Κ Π Ε Σ Ο Ν Τ Ο Σ Ε Τ Υ Ρ Α Ν
[.] Ο Τ Ε Δ̄ Ε Κ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Η Σ Α Ν Τ Ε Σ Α Υ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Τ Ω Ι Δ Η
25 [.] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Α Π Ε Δ Ω Κ Α Ν *leer*

1, 16 vor τας kaum Raum für mehr als 2 Buchstaben; an 2. Stelle etwa ρ, γ, ι.

1, 1—25 Schluß des Kommentars zu Phil. IX (= spez. III. Phil.). Berührt werden die §§ 57 ff. 16 Charax bei Steph. Ὠρεός (fr. 31) Ἀθηναῖοι ἅμα Χαλκιδεῦσι τοῖς ἐν Εὐβοίᾳ καὶ Μεγαρεῦσι στρατεύσαντες εἰς Ὠρεὸν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν καὶ Ὠρεῖτας ἠλευθέρωσαν. Schol. Aesch. p. 329 Schultz οἱ δ' ἴδιοι αὐτοῦ [Muesar-

UMSCHRIFT

Kol. 1, a (Kolummentitel)

1, a [.]

Kol. 1, 1—25

1, 1 [.]
 [.]
 [.] Ἐρετρίας [.]
 [.] τραπεζίας [.]
 5 [.]
 [.]
 [.] Φιλίππου δὲ [.]
 [.]
 10 [.] τὴν εἰς Ὠρεῶν [.]
 [.] καὶ τῆν εἰς Ἐρέτριαν [.]
 [.]
 [.] Φιλοχόρῳ μαρτυρεῖ· περὶ μὲν γὰρ τῆς π[ρ]ῶτης
 [Ὠρεῶν γενομένης βοηθείας προεὶς ἄρχοντα 342/1
 15 [νη φησὶ ταῦτ]α· »καὶ συμμαχί[αν Ἀ]θηναῖο[ι] πρὸς Χ[α]λκιδεῖς ἐποι-
 [ήσαντο καὶ ἠ]λευθέρωσαν [Ὠρ<ε>]τας μετὰ Χαλκιδέων μνηδὸς
 [Σκίροφορ]ῶνος Κηφισοφῶντος στρατηγοῦ[ντος], καὶ Φι-
 [λιστίδης] ὃ τύραννος ἐτελεύτησε·« περὶ δὲ τῆς εἰς [Ἐρέτ]ριαν
 [πάλιν ὁ αὐ]τὸς προεὶς ἄρχοντα Νικόμαχόν φησιν οὕτως· »ἐπὶ τοῦ- 341/0
 20 [τοῦ οἱ Ἀθ]ηναῖοι διέβησαν εἰς Ἐρέτριαν Φωκίωνος στρατη-
 [γοῦντος καὶ] κατάβροντες τὸν δῆμον ἐπολιόρκοῦν Κλείταρχον,
 [ὃς πρό]τερον μὲν ἀντιστασιώτης ἦν Πλουτάρχου καὶ Δ[ι]ε-
 [πολι]τεύετο πρὸς αὐτόν, ἐκείνου δ' ἐκπεσόντος ἐτύραν-
 [νησε· τ]ότε δὲ ἐκπολιορκήσαντες αὐτὸν Ἀθηναῖοι τῷ δῆ-
 25 [μῶ]ι τὴν πόλιν ἀπέδωκαν.«

chos] Καλλίας καὶ Ταυροσθένης μετὰ Κηφισοφῶντος τοῦ στρατηγοῦ τῆς Ἀθηναίων δυνά-
 μεως στρατεύσαντες ἐπ' Ὠρεῶν Φιλιστίδην τὸν τύραννον ἀπέκτειναν ἐπὶ ἄρχοντος Ἀθη-
 νησι 20 Dio-
 ιδος. Die Ergänzung [Ὠρ]τας paßt nur bei Annahme sehr gedrängter Schrift. 20 Dio-
 dor. 16, 74 ἐπ' ἄρχοντος δ' Ἀθήνησι Νικόμαχου . . . Φωκίων μὲν ὁ Ἀθηναῖος κατεπολέ-
 μησε Κλείταρχον τὸν Ἐρετρίας τύραννον κωεσταμένον ὑπὸ Φιλίππου. 23 erg. Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

|

[.....] ΑΙΔΑΝΟ [.] ΙΪΩΑ^θ ΠΕ [.] ΩΝΒ [.] Υ [.] ΕΣΘΕΚΑΝΑΓ
 [.....] ΠΟΔΕΪΠ [.] ΡΑΣΟΜΑΙΠΑΥΤΕΙΠΕΙ [.] ΝΟΜΙΩΨΦΕ
 [.....] . . . ! Ρ [.] ΣΤΟΥΛΟΓΟΥΤΑΧΑΝΤ [.] . [.....]
 30 [.....] ΧΟΝΤΑΝΙΚΟΜΑΧ [.....]
 [.....] Η [.....] ΗΝΠΡΟ [.....]
 [.....] ΟΙΓΕΓΡΑ [.....]
 [.....] . [.....]

34—36 verloren

37 [.....] ΣΗΙ [.....]
 [.....] ΕΣ [.] . [.....]
 [.....] ΝΕΝΩΝ [.....]
 40 [.....] ΝΩΝΕΙΤ [.....]
 [.....] . [.] ΗΣΘΕ [.....]
 [.....] ΟΙΗΣ [.....]
 [.....] . ΙΕΡΩΜΕΝ [.....]
 [.....] ΣΚΟΥΣΑ [.....]
 45 [.....] ΜΕΤ [.....] ΡΑΙΑΝ [.....]
 [.....] . ΟΙΣΟΥΒΟ [.....] . ΥΔΕ [.....]
 [.....] . ΩΡΙΤΟΥΕ . Ω [.....]
 [.....] ΟΥΔΤΟΥΕΡΕΤΡΙΕ [.....] ΑΧΟ
 [.....] . ΑΥΤΑΠΙΣΤΩ [.....] ΠΡΟΣ
 50 [.....] ΕΠΙ [.] ΕΛΕΙΤ²ΝΙΚ [.....] ΣΑ .
 [.....] Ο . ΟΣΟΥΚΟΟΤΙΜ [.....] ΡΑΠΙ .
 [.....] ΣΗΣΑΡΧΗΣΟΛΟΣ [.....] ΑΝΙΚ .
 [.....] ΑΝΩΣΕΩΡΑΤΑ [.....] ΠΡΟΘΕ [.]
 [.....] ΝΙΚΟΜΑ [.....] . ΙΣΕΙ .
 55 [.....] Υ . ΕΡΤΗΣΠΡΟΣΦΙΛ [.] ΠΠΟΝ
 [.....] ΟΡ [.....] ΚΗΠΕΡΙΤΩΝΣΟ [.] ΚΣΤΗ
 [.....] ΡΗ [.....] ΘΕΟΦΡ [.] ΣΤΟΥΑΡΧΟ [.] ΟΣΕ
 [.....] . ΟΤ [.....] ΗΝΕΣΑΤ . ΕΛΕΥΘΕ [.....] ΩΤ .

1, 30 Dionys. ad Amm. 10 μετὰ Σωσιγένην ἄρχων ἐστὶ Νικόμαχος, ἐφ' οὗ τὴν ἐνδεκά-
 τὴν δὴμηγορίαν διελήλυθε περὶ τοῦ λευκέου τὴν εἰρήνην Φίλιππον καὶ τοὺς Ἀθηναίους
 πείθει Βυζαντιοῖς ἀποστεῖλαι βοήθειαν ἥς ἐστὶν ἀρχὴ καὶ σπουδαία κτλ. 32 [καὶ
 ἄλλοι γεγρά[φασι]? 48 [Κλειτάρχου] δὲ τοῦ Ἑρετριέ[ως]? 49 προσ[τίθης]

UMSCHRIFT

Kol. 1, 26—58

1, 26

—
|

[Dem. X = κατὰ Φιλίππου Δ]

[Καὶ σποῦδα] αἶα νο[μ]ίω, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πε[ρὶ] ὧν β[ο]ύ-
 [λεῦ]εσθε καὶ ἀναγ- X 1
 [καῖα τῆι] πόλει π[ε]ίρασμαι περὶ αὐτῶν εἶπεῖ[ν ἄ] νομίω συμφέ-
 [ρειν. Τοὺς κα]ρ[οῦ]ς τοῦ λόγου τάχ' ἄν τ[ις] συνίδοι, ἐξ ὧν Φι-
 30 [λόχορος προθεῖς ἄρ]χοντα Νικόμαχ[ον . . . 341/0

31—52

* *
 *
 * *
 *
 * *
 * *
 * *
 *

53 [.]αν ὡς ἐώρατα[ι. διηγεῖται γὰρ] προθε[ῖς]
 [.] Νικόμα[χον]
 55 [.] ὑ[π]έρ τῆς πρὸς Φίλ[ι]ππον
 [εἰρήνης . . .]ορ[.] καὶ ἡ περὶ τῶν συνο[. . .] καὶ στη-
 [.]ρη[.] Θεοφρ[ά]στου ἄρχο[ντ]ος ἐ- 340/39
 [.] . οὔτ[. . .] ἠνεσ[ατ] . . ἐλευθε[. . .]ωτ[. . .]

γοῦν] ἐπὶ [τ]έλει τῆς Νικ[ομάχου ἀρχῆς] σα[φῶς] (φ halb deutlich) ὁ Φιλ[όχ]ο[ρ]ος. οὔκοῦν
 ὅτι? Nikomachos auch Z. 48 und 52 Ende. 54 vielleicht [Θεόφραστον τὸν μετὰ]
 Νικόμα[χον ἄρχοντα] (vgl. 1, 68. 10, 51). Denn im folgenden handelt es sich um das
 Jahr des Theophrastos. 56 etwa συνο[ίκ(ων)] oder συνο[ρ(κων)].

UMSCHRIFFT

Kol. 1, 59—74

- 1, 59 [.....]Ν[.] ΤΕ Π[Α]ΝΤΗΙ ΤΕ ΚΑΙ ΠΑΝ[ΤΩ]C ΠΡ[.]
 60 [.....].. ΑΙ' ΣΑΦΗΣ ΔΕ ΜΑΡΤΥC, [ΩC] ΕΓΩ Α-
 [ΠΟΔΕΙΞΩ, ΔΗΜ]ΟCΘ[ΕΝ]ΗC ΤΑΥΤΙ ΛΕΓΩΝ· [ΤΑΥ]ΤΑ ΝΥΝ X 17
 [ἔκαστον εἰ]δότα [καί γ]ινώσκον[τ]α παρ' αὐτῶ [Δ]εῖ μὰ
 [Δί' οὐ γράψαι κε]λεύ[ει]ν πόλεμον τὸν τὰ β[έλ]τιστ'
 [ἐπὶ πᾶσι δικαίοι]c συμβουλεύοντα· τοῦτο μὲν γάρ [ἐστὶ λ]αβεῖν
 65 [ὅτῳ πολεμή]σετε βουλομένων οὐχ ἄ τῆι πόλει [συμ]φέρε[ι]
 [πράττειν. Οὐ γὰρ ἂν δήπου [τ]αυτ' ἔλεγε[ν], εἰ λευκό-
 [τες ἦδη τὴν εἰ]ρήνην ἐτύγχανον Ἀθην[αῖο]ι. ὅτι μὲν [οὔν]
 [ἐπὶ Θεοφράστο]υ τοῦ μετὰ Νικό[μ]αχον ἄ[ρ]ξαντος 340/39
 [αἱ στήλαι καθιρέ]θησαν, ἀρκέσει Φιλ[ό]χορος ἐκ- fr. 135
 70 [φανῶc διὰ τῆc] ἕκτῆc γράφων οὕτωc[ί· »ὸ] δὲ δῆμος ἀκού-
 [σας τῆc ἐπιστολῆc] Δημοσθένουc παρακάλεσαντο[c]
 [αὐτοῦc πρὸc τὸν π]όλεμον καὶ γήφισμα γράψαν-
 [τοc ἐχειροτόνηc]αν τὴν μὲν [c]τή[λ]ην καθελ[εῖν]
 [τὴν περὶ τῆc π]ρὸc Φίλιππον [ε]ἰρήνηc κ[αὶ c]υμ-

Kol. 2, a—d (Kolummentitel)

- 2, a Τίνεc οἱ περὶ[...]
 b ΠΑΡὰ Τῆν ὑπόνοια[ν ...]
 c Θηβαίουc συμμα[χία ...]
 d Ὅτι δυσνόωc ἐχε[...]. ο[...]

- 2, 1 μα[χί]αc συσταθεῖσαν, ναῦ[c δὲ πληροῦν καὶ ἐνερ-]
 γε[ῖν] τὰ [το]ῦ π[ολέ]μου. « ἔνιοι Δ[έ] φασι τὸν λόγον ἐπὶ Cω-] 342/1
 σιγ[έ]νουc συντετάχθαι [.....]

4—6

*

*

*

getilgt von Weil. 72 αὐτὸν Dionys., αὐτοῦc Wolfs füllt besser den Raum. γη-
 οῖcματα falsch Dionys.

2, 1 μα[χί]αν statt μαχιαc gedankenlose Verschreibung wie 15, 6. σταθεῖσαν
 Dionys. καὶ τὰ ἄλλα Dionys. 2 (Schluß) ergänzt Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7 [.] ὈΙΔΙΣ [. . .] ΠΙ [.]
 [.] . . ΤΑ ΠΕΡΙΑΥΤ [.]
 [.] . . ΤΙ Π ΔΙΟ [.]
 10 [.] ΚΕΙ [. .] . ΚΕΑ [.]
 [.] ΙΔ . [.] ΚΗ [.]
 [.] . . . ΡΑ ΤΟΥ [.]
 [.] ΤΕΡΩΙΚΤΓΕΝ [.]
 [.] ΟΝΕΥΕΙΛΟΓΩΙΚ [.]
 15 [.] ΕΙΝΤΟΥΣΑΝΕΙ [.]
 [.] ΕΓΟΝΕΤ [.]
 Α Π Ο [.] . . [.]
 Φ Ω Ν [.] . . [.]
 Α Θ Ρ Ο Ι Σ Α Ν [.]
 20 Ρ Ο Δ Η Σ Ε Ι Τ Ω [. . .] Η Ρ [.]
 Α Τ Α Ι Σ . . . Σ Κ . [. .] Ν Ν [.]
 Β Ο Η Θ Η Σ Α Ν . [. .] Ε Π Α Ν Η Γ Ε Γ [.]
 Ρ Ι Τ Ο Β Υ Ι [. . .] Ο Ν Κ Π Ε Ρ Ι Μ [.]
 Σ Ε Ι Ν [.] Ν Ω ° Σ Υ Μ Β Ο [.]
 25 . [.] Σ Α Υ Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ [.]
 [.] Μ Κ Ι Ν Δ [.] Ν Ε Υ Ο [.]
 [.] Α Ι Ο Μ Ο Υ Σ Τ Α Ε Ι [.]
 [.] Β Α Σ Ι Δ Ε Α Τ Ο Ν Μ Ε Γ [.]
 [.] Ε . [.] Ν Τ Α Σ Α Σ Υ Ν Η [.]
 30 [.] . [. . .] Ο Ι Ν Ο Σ Ε Χ [.]
 [.] . Α Δ Α [.]

32—54 verloren

55 [.] Μ Ο Υ
 [.] Σ Ι Ν
 [.] Τ Ο Υ [.]
 [.] Α Σ Τ Α [.]
 [.] Ε Ο [.]

UMSCHRIFT

Kol. 2, 7—59

2, 7—21

* * *

*

* * *

*

* * *

*

22 ΒΟΗΘΗΣΑΝ . [. . .] ἔΠΑΝΗΓΕ Γ[. ΠΕ-]
 ΡΙ Τὸ ΒΥΤ[ΑΝΤΙ]ΟΝ· ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΜΕΝ [.]
 ΣΕΙΝ [.] ΝΩ· ΣΥΜΒΟ[ΥΛ]
 25 . [.] Σ ΑΥΤΟΪΣ ΠΟΛ[.]
 [.] ΜΕΝ ΚΙΝΔ[Υ]ΝΕΥΟ[.]
 [.] ΣΚΕΥ[Α]ΙΟΜΕΝΟΥΣ ΤΑ ΕΪ[.]
 [.] ΒΑΣΙΛΕΑ ΤὸΝ ΜΕΓ[ΑΝ]

29—78

* * *

3, 1—62

*

* * *

*

* * *

*

ABSCHRIFT

Kol. 2, 60—78

2, 60 [.....] Ὑ [.] ὦ [.....]

61—63 verloren

[.....] ΤΙΝΟ [.....] ς ε ε Ὑ
 65 [.....] ὦ Ν Ε Γ Ν [.....]
 [.....] Μ Α Κ . . . [.....]
 [.....] Ε Ι Α ς C . [.....]
 [.....] Τ . . [.....]
 [.....] Μ . [.] . . . [.....]
 70 [.....] Ὑ Π Ε Ρ Τ Ο Υ . [.....]
 [.....] Π Ε Ρ Τ . [.....]
 [.....] Δ Ι Α Τ Ο [.] Τ Ο Υ [.....]
 [.....] Τ Ο [.] Α Ὑ Τ Ο Ν . [.....]
 [.....] Ν Τ Ο Ε Λ Λ Η [.....]
 75 [.....] Η Ι Ε Κ Π . [.....]
 [.....] Ο Ὑ Μ̄ . [.....]
 Ε Π [.] . . [.] Α Φ Ρ [.] Ν Ο [.....]
 Ν Ο [.] . . . [.] Τ Τ [.] . [.....]

Kol. 3, 1—27

3

1—18 verloren

[.....] . [.....]
 20 [.....] . [.....] . . Α [.....]
 [.....] . [.....] Α C Π . . [.....]
 [.....] Α Ὑ [.....] . . . [.....]
 [.....] Ε Ρ [.....]
 [.....] . . . Ο [.....]
 25 [.....] Τ [.] Ι ς Ν Ι Κ Ο [.....]
 [.....] Μ̄ Τ Ο Ν . . . [.....]
 [.....] . [.] . Κ . [.....]

ABSCHRIFT

Kol. 4, a—d (Kolummentitel)

4, a [. . . .] . [.] ΕΙΣ ΠΡΟΣ Κ [.] . . .
 b [. . . .] ΥΕΠΑΥΤ [.] Ν Π̄ΣΚΕΥ [. . . .] . ΜΗ
 c [. . .] ΜΙΟΥΤΟΥΑ [.] ΑΡΝΕΙΤΟ [. . . .] ΕΓΩ [. .] . .
 d [. . .] ΑΠΕΡΙΑΥΤΟΝ ΑΝΑΝΑ [.]

4, 1 [. . . .] ΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ Κ̄Μ̄ΣΧΩΝΤ̄Α [. .] ΙΚΤΥΟ [. .] ΙΑΣ
 [. . . .] ΗΦΙΣΜΑΤΟ Δ̄ [.] ΔΟΞΕΤ̄ [.] ΙΣΑΜΦΙΚ [. .] ΣΙΝ Ε [.] ΕΙ
 [. . . .] ΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΑΙ Κ̄ΜΕΣΧΗΝΙΟΙ ΗΞ [.] ΩΣΑΝ Ε [. .] Ρ
 [. .] Α [. .] Ο [.] ΘΕΟΥ Κ̄ΤΩΝ ΑΜΦΙΚΤΥ [.] Ν̄ΑΓΡΑΦΗΝ Α [.] Κ̄
 5 [.] ΝΑΙΑΜΦΙΚΤΥΟΝ ΕΣΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙΑΥΤΟΙΣ
 [.] ΡΙΜΤΗ ΣΑΜΦΙΚΤΥΟΝ ΕΙΑΣΕ ΠΑΝ ΕΝ ΕΓ
 [.] ΕΙΣ Τ̄ΠΟΛΕΙΣ ΕΚΑΣΤΟΙ ΒΟΥΛΕΥΣΟΝ [.] ΑΙ Κ̄ ΕΙ [.]
 [. . . .] ΧΟΜΗΝ ΠΥΛΑ [.] ΑΝΑΠΟΚΡΙΝΟΥΝ [.] ΑΙ [. .] ΟΙΣ
 [.] ΠΕΡΙΟΥΤΩΝ ΕΥΕΡ [.] ΙΑ [.] Δ̄ ΤΟΥ ΘΕΟΥ Κ̄ [.] ΩΝ ΑΜ
 10 ΦΙ Κ̄ ΤΥΟΝ ΔΕ ΔΟΧΘ [.] Ι ΑΥ [.] ΟΥΣ ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙΑ ΔΕ
 [.] Σ̄ΤΟΙΣ Ο̄Τ̄ [. .] ΚΕΙΤΟΙ [.] ΑΜΦΙΚΤΥΟΣ ΙΝΑ
 [.] ΑΙΑΥΤ [. .] ΕΥ Ε [. .] ΕΤΑΣΤΟΥ ΘΕΟΥ Κ̄ [.] ΩΝ
 [.] ΟΝ̄ ΚΑΘΑ ΠΕ [. . . .] ΟΥ [.] ΤΑΙ Κ̄ [.] . .
 [.] ΑΡΙΣΤΟΤ̄ [.] ΗΙΤΡΙΤΗ [.]
 15 [.] . ΣΚΥΘΩΝ Ε [. .] ΣΤΙ ΦΗ [.]
 [.] . [. .] ΡΟΝ ΜΕΙ ΚΡΑ [.] . [.] ΑΔΕ [. . . .] Υ [. .]
 [.] ΤΟΥ ΠΡΟΣΑΓΟΡ [.] ΥΘΗΝΑΙ [. . . .] ΩΝ ΒΑ [.]
 [.] Δ Ν Ι Η Σ Δ Ρ Α [.] Α Σ Α Ρ Ι
 [.] Ν ! \ . [. . . .] Ε Λ . [.] ΟΥΣ ΕΥ
 20 [.] Η Ν Η . [.] Α Σ Π Α Ι
 [.] Ε Υ . [.] Δ Ε Π Ι

4, 5]N oder]π.

15 vor σκυθων eine Abkürzung wie Ϛ.

4, 1 vorher wohl zu ergänzen [εὔεργέτης τοῦ θεοῦ καὶ τῶν ἁ]μφικτύωνων auf Philipp zu beziehen, vgl. Dem. 10, 67 τῶι τοῦς τυράννους ἐκβαλεῖν φίλιππον αὐτοῖς καὶ τὴν πυλαίαν ἀποδοῦναι. Das Dekret selbst ist auffällig nicht wegen des Wortlautes, da wir nur das umstilisierte und unvollständige Exzerpt eines Historikers haben (zwischen ἔδοξε τοῖς ἁμφικτύοσιν und ἐπειδὴ δὲ ist der erste Beschluß weggelassen), aber wegen des nicht zutreffenden Inhaltes. Denn das Resultat der Schlußabstimmung wird nicht mitgeteilt, und was hat die Teilnahme der Messenier und

UMSCHRIFT

Kol. 4, a—d (Kolumnentitel)

- 4, a [. . . .] . [.] ΕΙΣ ΠΡΟΣΚ[.] . . .
 b [. . . .] Υ ΕΠ' ΑΥΤ[Ο]Ν ΠΑΡΑΣΚΕΥ[. . . .] . ΜΗ
 c [. 'ΕΡ]ΜΙΟΥ ΤΟΥ 'Α[Τ]ΑΡΝΕΙΤΟ[Υ . . .] ΕΓΓΟ[. . .] . . .
 d [. . .] Α ΠΕΡΙ ΑΥΤΩΝ ΑΝΑ[.]

- 4, 1 [. . . .] ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΚΑΙ ΜΕΤΑΣΧΩΝ ΤΗΣ Α[ΜΦ]ΙΚΤΥΟ[ΝΕ]ΙΑΣ
 [ΚΑΤΑ Υ]ΨΗΦΙΣΜΑ ΤΟΔΕ* » [Ε]ΔΟΞΕ Τ[Ο]ΙΣ ΑΜΦΙΚ[ΤΥ]ΟΙΣΙΝ. Ε[Π]ΕΙ-
 [ΔΗ ΔΕ Μ]ΕΓΑΛΟΠΟΛΙΤΑΙ ΚΑΙ ΜΕΣΣΗΝΙΟΙ ΗΞ[Ι]ΩΣΑΝ Ε[Υ]ΕΡ-
 [ΓΕΤ]Α[Ι Τ]Ο[Υ] ΘΕΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΜΦΙΚΤΥ[Ο]ΝΩΝ ΑΝΑΓΡΑΦΗΝΑ[Ι] ΚΑΙ
 5 [ΚΛΗΘΗ]ΝΑΙ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΣ, ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΑΥΤΟΙΣ,
 [ΟΤΙ ΠΕ]ΡΙ ΜΕΝ ΤΗΣ ΑΜΦΙΚΤΥΟΝΕΙΑΣ ΕΠΑΝΕΝΕΓ-
 [ΚΟΝΤΕΣ] ΕΙΣ ΤΑΣ ΠΟΛΕΙΣ ΕΚΑΣΤΟΙ ΒΟΥΛΕΥΣΟΝ[Τ]ΑΙ ΚΑΙ ΕΙ[Σ]
 [ΤΗΝ Ε]ΧΟΜΕΝΗΝ ΠΥΛΑ[Ι]ΑΝ ΑΠΟΚΡΙΝΟΨΝ[Τ]ΑΙ [ΑΥΤ]ΟΙΣ
 [Ψ]ΠΕΡ ΤΟΥΤΩΝ· ΕΨΕΡ[ΓΕ]ΤΑ[Σ] ΔΕ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ ΑΜ-
 10 ΦΙΚΤΥΟΝΩΝ ΔΕΔΟΧΘ[Α]Ι ΑΥΤ[Ο]ΥΣ· ΑΠΟΚΡΙΝΑΣΘΑΙ ΔΕ
 [ΚΑΙ] [ΣΤΟΙΣ, ΟΤΙ] [ΔΟ]ΚΕΙ ΤΟΙ[Σ] ΑΜΦΙΚΤΥΟΙΣΙΝ Α-
 [ΝΑΓΡΑΦΗ]ΝΑΙ ΑΥΤ[Ο]ΥΣ ΕΨΕ[Ρ]ΓΕΤΑΣ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΚΑΙ [Τ]ΩΝ
 [ΑΜΦΙΚΤΥ]ΟΝΩΝ, ΚΑΘΑΠΕ[Ρ ΑΙΤ]ΟΨ[Ν]ΤΑΙ.« ΚΑΙ [.] . . .
 [.] Α ΑΡΙΣΤΟΤ[ΕΛ]ΗΣ ΕΝ Τ[Η]Ι ΤΡΙΤΗ[Ι ΤΩΝ ΝΟΜΙ]-
 15 [ΜΩΝ Η ΠΕΡΙ] ΤΩΝ ΣΚΥΘΩΝ Ε[ΘΩ]Ν Ε[ΣΤΙ], ΦΗ[ΣΙΝ]
 [.] . . . [.] ΡΟΝ ΜΕΙ[ΚΡΑ] . . . [.] ΑΔΕ [Υ] . . .
 [.] ΤΟΥ ΠΡΟΣΑΓΟΡ[Ε]ΥΘΗΝΑΙ [ΨΠΟ Τ]ΩΝ ΒΑ[Ρ]-
 [ΒΑΡΩΝ . . .

Megalopolitaner (und anderer; vgl. Z. 11) mit Philipp zu tun? Höchstens kann er die Teilnahme an der Peloponnesischen Stimme den Messeniern und Arkadern verschafft haben (etwa um 344, II phil. R.). Die ersten Proxeniedikrete für Messenien finden wir auf der Nikebasis der Messenier und Naupaktier in Delphi (340). Von der ganzen Angelegenheit ist bisher nichts bekannt gewesen, und durch das Vorliegende wird nur neue Dunkelheit geschaffen.

14 Beziehung des Zitates aus Aristoteles' vorletztem Buche der ΝΟΜΙΜΑ ΒΑΡΒΑΡΙΚΑ (diese Sammlung ist doch wohl gemeint) unklar. ΕΝ vor ΤΗΙ hat nur Platz, wenn ΗΣ vorher abgekürzt war.

ABSCHRIFT

Kol. 4, 22—71

4, 22 [.....] C C [.....] Υ Κ
 [.....] . [.....] . [.....] O
 [.....] . [.....] Δ Ε
 25 [.....] Ρ Μ Ο
 [.....] . Ε Υ
 [.....] . [.....] Μ
 [.....] Μ Α Υ

29—40 verloren

41—46 verlöschte Schrift

47 [.....] Λ Ε Λ Η Φ Θ [.....]
 [.....] . Φ Υ . . Ν Ε Ξ Α Π Α . [.....]
 [.....] . Ο Υ Κ [.....]

50—52 verlöschte Schrift

53—58 Spuren von Schrift

[.....] Ε Π Ε Ι Δ Ε Ι C
 60 [.....] Ρ Α . . . Ο Υ Ξ Ι Ν Ο . Τ Α Π Ε Ρ Ι Τ Ο Ν
 [.....] Κ Ο Τ Ε Σ Τ Η C Φ Ι Λ Η . . Ἰ Α C Ε
 [.....] Λ Υ Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν Ἰ Τ Α Τ Ο Ι Α Υ
 [.....] Ω Μ Ο Ι Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν [.....] Π Ε Ι Ν Α Υ
 [.....] Π Ἰ Τ Ω Ι Β Ε Λ Τ Ι C Τ Ω Ι Μ Ν Η Μ [.....] Ν Ε Υ Ο Υ
 65 [.....] Ι Δ Ε Π Α Λ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ω Ι Φ Α Υ Λ [.....] Τ Α Τ Ω Ι
 [.....] . Ε Κ Θ Ε Ο Π Ο Μ Π Ο C Ε Ν Ι Η Ι Ε Κ Τ Η
 [.....] Α Κ Ο C Τ Η Ι Τ Ω Ν Π Ε Ρ Ι [.....] Π Π Ο Ν
 [.....] Α Φ Ε Ι . Ω Ρ Μ Η C Ε Δ . [.....] . Ε Π Ι
 [.....] Ο Δ Ο Ν Ε Υ Ν Ο Υ Χ Ο [.....] . [.....] Θ . [.....] C Τ Ο
 70 [.....] Α Ἰ Ρ Ι Τ Ο Ν Δ Ε Ε . . . [.....] Α . [.....] Μ Ο C
 [.....] Ω Ν Ο C [.....] Λ Α Β Ε Ι Ν [.....] . Ο Ν

4, 60 statt Ρ, das sehr zweifelhaft ist, steht vielleicht ΛϞ = ΛΗC oder Ἰ da. 61 ko in ΦΙΛΗΚΟΪΑΣ nach den Resten unsicher. 65 πι vor τωι ist aus den Resten nicht zu erkennen.

UMSCHRIFT

Kol. 4, 22—71

4, 22—58

* *

*

* *

*

* *

*

* *

*

[.....] ἐπεὶ δ' εἰς
 60 [.....]ΡΑ...ΟΥΣΙΝ Ο[Ι] Τὰ ΠΕΡΙ ΤὸΝ
 [ἙΡΜΙΑΝ ΠΑΡΑΔΕΔΩ]ΚΟΤΕΣ, ΤΗΣ ΦΙΛΗ[ΚΟ]ΪΑΣ Ἑ-
 [ΝΕΚΑ ΤῶΝ ΚΑΙ ΝῦΝ ΠΟ]ΛΥΠΡΑΓΜΟΝΟΥΝΤΩΝ Τὰ ΤΟΙΑῤ-
 [ΤΑ ἘΠΙΠΛΕΟΝ ΔΟΚ]ῶ ΜΟΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ [Εἰ]ΠΕῖΝ· Αῤ-
 [ΤΙΚΑ Γὰρ Οἱ Μὲν ἔ]ΠΙ ΤῶΙ ΒΕΛΤΙΣΤΩΙ ΜΝΗΜ[Ο]ΝΕΥΟΥ-
 65 [ΣΙ ΤΑΝΔΡΟΣ, Ο]ἱ Δὲ Πάλιν ἐπὶ τῶι ΦΑΥΛ[Ο]ΤΑΤΩΙ·
 [ῶΝ Εἰς τὴν Ἄλλοι Τ]ε ΚΑΙ Θεόπομπος ἓν τῆι ἔκτῃ
 [ΚΑΙ ΤΕΤΤΑΡ]ΑΚΟΣΤΗΙ ΤῶΝ ΠΕΡΙ [Φίλι]ΠΠΟΝ·
 [Οὔτωσι γὰρ ΓΡ]άφει· »ῶρμησε δὲ .[.] .[...]. ἐπὶ
 [.....] ὁδὸν εὔνουχο[...]. [...].ε .[.] .στο
 70 [.....]ΑΤΡΙΤΟΝ Δὲ ε .[.]Α .[...]. ΜΕΝΟΣ
 [.....]ΩΝΟΣ [...].ΛΑΒΕῖΝ [.....]. ΟΝ

4, 59 ff. Sinn ἐπεὶ δ' εἰς ΜΕΓΙΣΤΗΝ ΔΙΑΦΟΡὰΝ ἤΚΟΥΣΙΝ.
 ebenso 64 ΑῤΤΙΚΑ Γὰρ und 66.

60 οἱ ergänzt Wil.,

ABSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

5, 1 Τ Ο Ν Ε Κ Ε Ι Ν [.] Τ Α Ρ Ν Ε Α Κ Ἰ Τ Ο Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Τ Ο Π Λ Η
 Σ Ι Ο Ν Α Π Α Ν [.] Α Τ Α Κ Κ Α Κ Ο Υ Ρ Γ Ο Τ Α
 Τ Α Κ Ἰ Τ Ο Ι Σ [.] Σ Α Δ Δ Ο Ι Σ Δ [.] Ε Τ Ε Λ Ε Σ Ε
 Π Ρ Ο Σ Φ Ε Ρ Ο [.] Α Ρ Φ Α Ρ Μ Α Κ Ο Ι Σ
 5 Τ Ο Ν Δ [.] . . Ρ Η Σ Χ Ι Ο Ἰ Κ Μ Ι
 Τ Υ Λ Η Ν Α [.] . . Κ Α Θ Ἰ Σ Τ Α Σ Α Ν Ε
 Κ . . [. .] Ν [.] \ Τ Α Μ Ι Σ Ω Ν Σ Τ Ρ Α
 Τ [.] Υ Μ Α Ἰ . . [.] Κ Π Ρ Ο Ε Π Η Λ Α Κ Ι Σ Ε Π Λ Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ
 Ἰ Ω Ν Ω [.] Ν Η Τ Ο Σ Γ Ω [.] Κ Κ Α Θ Ε Ι Σ Ο Μ Ο Σ
 10 Ε Π [.] Τ Ρ Α [.] Α Ρ Γ Υ Ρ Α Μ Ο Ι Β Ι Κ Η Ν Κ Σ Υ Γ Κ Ε Ι
 [.] Υ Μ Φ Ο Ρ Ω Ν Ο Υ Χ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Η
 [.] . [.] Α Μ [.] Ο Π Ρ Ε Π Ο Ν
 [.] . [.] Ε Π [.] Λ Λ Ω Ν Δ Ε
 [.] . [.] Ν [.] Π Ε Χ [.] Ε Π Ἰ Ν Ι
 15 [.] . Ω Σ Υ Ν Ε [.] Γ Α Σ Τ Α Σ Υ Σ [.] Α [. .] . Σ Π Ο Λ Ι
 Τ Ε Ι Α Σ Κ Ἰ [.] . . Υ Μ Η Ν Α Θ Ω Σ Π Ο Τ Ε Δ Ι Ε Φ Υ
 Γ Ε Ν Ο Υ Δ Ἰ Κ [.] Μ [.] Ν Α Σ Ε Β Η Κ Π [.] Ν Η Ρ Ο Ν
 Α Υ Τ Ο Ν Π Ἰ Χ [.] . [. .] Α Ν Α Σ Π Α Σ Τ [.] Σ Ω Σ [.] Α Σ [.]
 Λ Ε Α Γ Ε Ν Ο Μ Ο [.] . [.] Τ Ω Ἰ Σ Ω [.] Α Τ Ι Λ Υ [.]
 20 Π Ο Μ Ε Ι Ν Α Σ Ἰ [.] Θ Ε Ι [.] Τ [.] . . [.] Υ

5, a Kolumnentitel nicht erkennbar. 15]r oder]τ. 16 über ω ist der untere Teil eines übergeschriebenen c (oder λ oder ω) sichtbar.

5, 1 nach dem Zusammenhang muß die ungünstige Schilderung auf Hermias gehen, obgleich eigentlich nicht er, sondern sein früherer Herr, Eubulos, die Städte Atarncus und Assos erobert und sich dort festgesetzt hatte, und Eubulos, nicht Hermias, das Bankgeschäft besaß, auf das hier 5, 10 angespielt wird. Vgl. Strabo XIII 610 ἔΝΤΑΥΘΑ Δὲ [Assos] καὶ Ἀριστοτέλης διέτριψε διὰ τὴν πρὸς Ἑρμίαν τὸν τύραννον κηδεῖαν· ἦν δὲ Ἑρμίας εὔνοῦχος, τραπέζιτου τινὸς οἰκέτης· γενόμενος δ' Ἀθήνησιν ἠκροάσατο καὶ Πλάτωνος καὶ Ἀριστοτέλους· ἐπανελθὼν δὲ τῷ δεσποτῆι συνετυράννησε πρῶτον ἐπιθεμένωι τοῖς περὶ Ἀταρνεῖα καὶ Ἄσσον χωρίοις. ἔπειτα διεδέξατο ἐκείνον καὶ μετεπέμψατο τὸν τε Ἀριστοτέλην καὶ Ξενοκράτην καὶ ἐπεμελήθη αὐτῶν, τῷ δ' Ἀριστοτέλει καὶ θυγατέρα ἀδελφοῦ συνώικισε. Μένμων [vielmehr Μέμτων] δ' ὁ Ῥόδιος ὑπηρετῶν τότε τοῖς Πέρσαις καὶ στρατηγῶν προσποιησάμενος φιλίαν καλεῖ πρὸς ἑαυτὸν Ξενίας τε ἕμα καὶ πραγμάτων προσποιητῶν χάριν, συλλαβὼν δ' ἀνέπεμψεν ὡς τὸν βασιλέα κάκει κρεμασεῖς ἀπώλετο· οἱ φιλόσοφοι δ' ἐσώθησαν φεύγοντες τὰ χωρία ἃ οἱ Πέρσαι κατέσχον. Dies συντυράννην des Hermias und Eubulos war wohl auch bei Theopomp irgendwie erwähnt; doch wäre es schwer, dies hier verständlich unterzubringen. Vgl. auch Philodem.

UMSCHRIFT

Kol. 5, 1—20

- 5, 1 ΤΟΝ ἔΚΕΙΝ[. Ἄ]ΤΑΡΝΕΑ ΚΑΙ Τὸ ΧΩΡΙΟΝ Τὸ ΠΛΗ-
 ΣΙΟΝ ἸΠΑΝ[. ἈΔΙΚΩΤ]ΑΤΑ ΚΑΙ ΚΑΚΟΥΡΓΟΤΑ-
 ΤΑ ΚΑΙ ΤΟῖΣ [. ἌΛΛΩ]ς ἌΛΛΟΙς Δ[Ι]ΕΤΕΛΕΣΕ
 ΠΡΟΣΦΕΡΟ[ΜΕΝΟΣ ΤὸΝ ΜὲΝ Γ]ἌΡ ΦΑΡΜΑΚΟΙΣ
 5 ΤὸΝ Δὲ [.] . . ΡΗΣ ὈΧῆΟΙ ΚΑΙ ΜΙ-
 ΤΥΛΗΝΑ[ῖΟΙ] . . ΚΑΘΙΣΤΑΣΑΝ ἑ-
 Κ . . [. . .]Ν . . [.] εἶΝΑΙ ΤῶΝ ἈΜΙΣΘΩΝ ΣΤΡΑ-
 Τ[Ε]ΥΜΑΤΩΝ . . [.] ΚΑΙ ΠΡΟΕΠΗΛΑΚΙΣΕ ΠΛΕΙΣΤΟΥΣ
 Ἰώνω[Ν· ἈΡΓΥΡΩ]ΝΗΤΟΣ· ΓΑΡ ὦ[Ν] ΚΑΙ ΚΑΘΕΙΣΜΕΝΟΣ
 10 ἐΠ[ί] ΤΡΑ[ΠΕΙΑΝ] ἈΡΓΥΡΑΜΟΙΒΙΚΗΝ ΚΑΙ ΣΥΓΚ[ε]Ι-
 [ΝῶΝ ΠΑΝΤΑ ΚΑΙ Σ]ΥΜΦΟΡῶΝ ΟὐΧ ἩΣΥΧΙΑΝ ἦ-
 [ΓΕΝ] . [.] ἌΜ[Α Τ]ὸ ΠΡέΠΤΟΝ
 [.] . [. . .]ε Π[Ο]ΛΛῶΝ ΔΕ
 [.] . [.]Ν [.] ΠΕΧ[. . .]ε ΠΑΡ' ἑΝΙ-
 15 [. . .]ω ΣΥΝΕ[.]ΓΑΣ Τὰς Ὑς[Τ]Ἀ[ΤΑ]ς ΣΥΜΠΟΛΙ-
 ΤΕΙΑΣ ΚΑΤὰ [.] ἘΛ]ΥΜΗΝΑΘ' Ὡς ΠΟΤΕ ΔΙΕΦΥ-
 ΓΕΝ ΟὐΔὲ ΚΑΤὰ [.]Μ[.]Ν ἈΣΕΒῆ ΚΑΙ Π[Ο]ΝΗΡὸΝ
 ΑὐΤὸΝ ΠΑΡΑΣΧ[ῶΝ . . .] . [. . .] ἈΝΑΣΠΑΣΤ[Ο]ς Ὡς [Β]Α[ΣΙ]Α-
 ΛΕΑ ΓΕΝΟΜΕΝΟ[ς] . [. . .] ΤῶΙ σῶ[Μ]ΑΤΙ ΛΥ[ΜΗΝ Ὑ].
 20 ΠΟΜΕΪΝΑΣ ἈΝΑ[ΣΤΑΥΡῶ]ΘΕΙ[ς] Τ . [. . .] . . [ΕΤΕΛΕ]Ψ-

Ind. Acad. ed. Mekler S. 22 col. V, 1 ff. καθὰ δικαίᾳρχος ἐν τῇ Βίῳ φιλοσόφω ἀ ἔγραψε, πρὸς Ἑρμίαν μεταβάνας μεταπεμψαμένου αὐτοῦς καὶ πρότερον τοῦ Ἑρμίου εὔνοῦστατα, τότε δὲ καὶ μάλιστα διὰ τὴν Πλάτωνος τελευταίην ἐπισπεύσαντος παραγενέσθαι. ὁ δ' αὐτοῖς τὰ τε ἄλλα πάντα ἐπόησε κοινὰ καὶ πόλιν ἔδωκεν οἰκεῖν τὴν Ἀσσοῦ ἐν ἡ (ἐ)κεῖνοί τε διατρίβοντες ἐφιλοσόφουν εἰς ἓνα περίπατον συνιόντες καὶ πάντα τὰ δέονθ' Ἑρμίας αὐτοῖς παρέτιθη, τῶν ὑπὸ φιλοσοφίας ἐντεταλμένων νομίῳ τέλος τὴν τοῦ ἱερῆ εὐδαίμονίαν (?). Dionys. ad Alimn. 5. 262, 17 ἀποθανόντος δὲ Πλάτωνος ἐπὶ Θεοφίλου ἄρχοντος [348] ἄπῆρε [Arist.] πρὸς Ἑρμίαν τὸν Ἀταρνεῶς τύραννον καὶ τριετὴ χρόνον παρ' αὐτῶι διατρίψας ἐπ' εὐβοῦλου ἄρχοντος [345] εἰς Μυτιλήνην ἐχώρισεν. Vgl. Apollodor bei Diog. V 9. 3 vielleicht συνάρχουσιν (σάρχουσιν). 10/11 συγκινῶν se. εὐβοῦλω τὰ πράγματα — συμφῶρων se. τὰ χρήματα, wenn nicht συμφύρων zu emendieren ist. 18 ἀνάσπαστος ὡς βασιλέα] vgl. Demosth. selbst 10, 32 ἐπειθ' ὁ πρᾶτων καὶ συνειδῶς ἴπανοθ' ἢ Φίλιππος κατὰ βασιλέως παρασκευάζεται, οὗτος ἀνάσπαστος γέγονεν. καὶ πᾶσας τὰς πράξεις βασιλεὺς οὐχ ἡμῶν κατηγοροῦντων ἀκούσεται. Dazu Schol. οὐ παρὰ ἡμῶν ταῦτα ἀκούσεται βασιλεὺς πρῶτων, ἀλλὰ μάλιστα μὲν παρὰ τῶν σατραπῶν, εἶτα δὲ καὶ παρὰ Ἑρμίου τοῦ εὐνοῦχοῦ, ὃν νῦν ἀνάσπαστον ἐποίησατο, ἄρχοντα Ἀταρνεῶς, μαθὼν αὐτὸν συμπράττειν Φιλίππῳ κατὰ τῆς βασιλέως ἀρχῆς.

ABSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

5, 21 Τ Η Σ Ε Ν Ὑ Δ Α [.] Ο Ξ Φ [.] Τ Ο
 Λ Η Ι Κ Ἰ Η Ν Π [.] Α [.] Ε Λ Λ Η Σ Ι
 Δ Ο Ξ Α Ν Ἰ Σ Τ Ο Ρ . [.] . [.] Τ Ω Ϟ Δ Ε
 Χ Α Ρ Ι Ε Ι Σ Κ Ἰ Φ Ι Λ [.] Ο Ξ Γ Ε [.] Ψ Κ Ἰ [.] Α Ρ Ο Σ
 25 Μ Ὡ Ν Μ Ἰ Τ Ὡ Ν Π [.] Ν Ε Ι Ὡ Ν [.] Λ Ο [.] Φ Ε Ι Δ Ο Υ
 Λ Ο Σ Δ Ἰ Γ Ε Ν Ο Μ Ὡ Ϟ Α [.] Η Φ Α Γ Ο Ι Σ Ι Ε Υ Γ Ε Ϟ Ι Ν Ε Ν Τ Α Ι Σ
 Π Α Ν Η Γ Υ Ρ Ε Ϟ Ι Ν Α [.] Ὡ Ν Ι Ε Τ Α Ι Σ Κ Ο Π Ε Λ Ο Υ Σ Δ Ε
 [.] Μ Ε Ι Κ Ρ [.] Κ Ε Κ Τ Η Μ Ο Σ Ε Τ Υ [.] Μ Ἰ Τ Η Σ
 [.] Γ Υ Ε Ι [.] Δ Π Ο Λ Ι Ν Ἰ Η Λ Ι Ψ Η Ε [.] Ε Ι Ν
 30 [.] Ε Κ Ε Χ Ε Ι Ρ Ι Α [.] Ε [.] Ε Ι Ϟ [.] .
 [.] . Ε Ι Ν Ο Υ . Ε Ο Ρ [.] . [.] .
 [.] . [.] Φ Ν Δ [.] .
 [.] . Λ Ο [.] Δ Λ [.]
 [.] Ο [.] Μ [.]

35—43 verloren

[.] .
 45 [.] .
 [.] Μ
 [.] Α .
 [.] Ο
 [.] Μ Ε Σ
 50 [.] . . . Η Σ Ε Ν
 [.] . Α Ω [.] Κ Ο Τ Α
 Λ Α Τ [.] Κ [.] Ε Ρ Ι Ξ Ε
 Ϟ Τ Ρ Α Τ Η Γ . . [.] Κ [.] Κ Ε
 Ρ Α Ϟ Τ Ο Ν Κ Α Ρ Ι Ϟ Ι Ϟ Ο Τ [.] Δ Ι Ο Κ
 55 Π Α Ν Τ [.] Τ Ο Ι Π [.] . Υ Σ Τ Ε

5, 23 τ (vor ω) oder λ. 29 Ϟ oder c — nach ε ist auch γ[oder x[möglich.
 52 statt κ ist auch ιc möglich.

5, 21—23 ergänzt Wil. (έν τινι statt τῆ schreibend). Von Theopomp wird eine ἐπιστολή πρὸς Ἀλέξανδρον öfter erwähnt (fr. 276—278). 23 Sinn ΠΟΝΗΡΟΣ ΜΕΝ ΓΑΡ ἦΝ. ἌΛΛΩΣ — ΓΕΓΩΝΟΣ [oder ΓΕΝΟΜ(ΕΝ)ΟΣ] ergänzt Wil. 26 auf die ἵπποτροφία des Herminias spielt der 6. Platonische Brief (an Herminias, Erastos und Koriskos

UMSCHRIFT

Kol. 5, 21—55

5, 21 ΤΗΣΕΝ·« ὁ δ' Α[ΥΤΟΣ ΕΝ ΤΗΙ ΠΡ]Ὸς Φ[ΙΛΙΠΠΟΝ ΕΠΙΣ]ΤΟ-
 ΛΗΙ ΚΑΙ ἮΝ Π[ΑΡΕΣΚΕΥΑΣΤΟ Π]Α[ΡΑ ΤΟΙΣ] ὙΕΛΛΗΣΙ
 ΔΟΞΑΝ ἸΣΤΟΡ[ΕΙ·«] . [. . . ἌΛ]ΛΩΣ ΔΕ
 ΧΑΡΙΕΙΣ ΚΑΙ ΦΙΛ[ΟΜΟΥΣ]ΟΣ ΓΕ[ΓΟΝ]ΩΣ· ΚΑΙ [ΒΑΡΒ]ΑΡΟΣ
 25 ΜΕΝ ὦΝ ΜΕΤΑ ΤΩΝ Π[ΛΑΤΩ]ΝΕΙΩΝ [ΦΙ]ΛΟ[ΣΟ]ΦΕΙ, ΔΟΥ-
 ΛΟΣ ΔΕ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ Ἄ[Δ]ΗΦΑΓΟΙΣ ΙΕΥΓΕΣΙΝ ΕΝ ΤΑΙΣ
 ΠΑΝΗΓΥΡΕΣΙΝ Ἄ[Γ]ΩΝΙΣΤΑΙ. ΣΚΟΠΕΛΟΥΣ ΔΕ
 [ΚΑΙ] Μ[Ε]ΙΚΡ[Α ΧΩΡΙΑ] ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΣ ἜΤΥ[ΧΕ] ΜΕΝ ΤΗΣ
 [.]ΓΥΕΙ[. . . , ΤΗΝ] ΔΕ ΠΟΛΙΝ ΤΗΝ ἙΛ[Λ]ῶΝ Ε[ΠΑΓΓΕΛΛ]ΕΙΝ
 30 [ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΝ ΤΗΝ] ΕΚΕΧΕΙΡΙΑ[Ν] Ἐ[Π]ΕΙΣ[ΕΝ . . .].

31—51

*

*

*

*

*

*

*

*

*

[.] Ε]ΙΣ [ΤΗΝ Π]ΕΡΙΣ· Ε-
 ΣΤΡΑΤΗΓ . . [.] ΚΑΙ ὙΕ-
 ΡΑΣΤΟΝ ΚΑΙ ἌΡΙΣΤΟΤ[ΕΛΗΝ] ΔΙΟ ΚΑΙ
 55 ΠΑΝΤ[ΕΣ ΟΥ]ΤΟΙ ΠΑΡΑ [.] ὙΣΤΕ-

von Skepsis) an Ἑρμείαι μὲν γὰρ οὔτε ἵππων πλῆθος οὔτε ἄλλης πολεμικῆς συμμαχίας οὔδ' αἰὲ χρυσοῦ προσγενομένου γένοιτ' ἂν μείων εἰς τὰ πάντα δύναμις ἢ φίλων βεβαίων τε καὶ ἡθὸς ἐχόντων ὑγιᾶς. Der eine Satz genügt wohl, um die Unechtheit des Stückes und seine gute Quelle zu zeigen. 29 ἐπαγγέλλειν ergänzt Wil. Er setzte durch, daß die Olympien bei ihm wie bei allen andern Hellenen angesagt wurden. 54 Ἑραστον] s. vor. Anm. Die Vorgeschichte des Hermias ist uns zu wenig bekannt; daher der Zusammenhang unklar.

ABSCHRIFT

Kol. 5, 56—71

5, 56 Ρ Ο Ν . . [. . .] Η Κ Ο [.] . Ε Δ Ψ Κ Ε Ν
 Α Υ Ί [. . .] Ψ Ρ Ε Α [. .] . . [.] Ε Ç Δ ᾿ Τ
 Τ Υ Ρ Α Ν [. .] Α Μ . . Ç Τ Η [.] . . [. .] Τ Ε Ρ Α Ν Δ Υ
 Ν Α Σ Τ Ε Ι Ἰ Ἀ Ν Δ Ι Ο Κ Π Α Ç [.] ! Ε . [.] Υ Σ Ε Π Η Ρ
 60 Ξ Ε Ν Ε Ψ Α Σ Σ Ο Υ Ο Υ Τ Ε . [.] Θ Ε ! Ç Τ Ο Ι Σ Ε Ι
 Ρ Η Μ Ο Ι Σ Φ Ι Λ Ο Σ Ο Φ Ο Ι Σ Α [.] Τ Η Ν Ἀ Σ Σ Ι Ω Ν
 Π Ο Λ Ι Ν Μ Α Λ Ι Σ Τ Α Δ Α Υ Τ [.] Α Μ Ο Σ Α Ρ Ι
 Ç Τ Ο Τ Ε Λ Η Ν Ο Ι Κ Ε Ι Ο Τ Α Τ Α [.] Ο Σ Τ Ο Υ Τ Ο Ν
 Α Λ Λ Α Γ Κ Κ Α Δ Δ Ι Σ Θ Ε Ν [.] Τ ! Ç Υ Ν
 65 Τ Α Ξ Α Σ Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Υ Π [.] Λ Α Κ [. . .]
 Τ Ι Ο Υ Μ Ο Ν [.] Ν Τ Ο Ι [.] Κ Ι Ν
 Δ Υ Ν Ω Ν Α Λ Λ Α Κ Π Λ Η Σ Ι Ο Ν [.] Μ Ο Ι Ο Σ
 Ω Ν Δ Ι Ε Τ Ε Λ Ε ! Κ Μ Ε Ι Ψ [.] Ν Ε
 Δ Ω Κ Ε Τ Η Σ Α Ρ Ε Τ Η Σ Ε Ν Α Υ Τ Ψ [.] Ο ! [.] Ο Ι
 70 Μ Γ Β Α Ρ Β Α [.] Ο Ι Ç Ε Ψ Ρ . . [.] Τ Η Ν
 Α Ν Δ Ρ Ε Ι Ἰ Ἀ Ν Ο Γ [. .] Α Σ Ι Ἀ [.] .

Kol. 6, α (Kolummentitel)

6, α \ \ Υ Π [. .] Α Τ Ο Υ Φ Ρ Α Σ Ε . [.] Κ Σ Τ Α Σ Ι C

6, 1 Ν Ο Μ Ο Σ Ε Τ Ε Ρ Ο Ν Α Λ Λ Η Τ Ο Υ Σ Α Υ Τ Ὀ Λ Ο Γ ὸ Α Κ Ο Υ Ω Ν
 Α Γ Α Σ Θ Ε Ι Σ Τ Η Ν Α Ν Δ Ρ Ε Ι Α Ν Κ ᾿ Τ ὸ Β Ε Β Α Ι Ο Τ Η Τ Α Τ Ω Ν
 Τ Ρ Ο Π ᾿ Δ Ι Ε Ν Ο Η Θ Η Μ Α Υ Τ Ο Ν Ο Λ Ψ Α Φ Ε Ι Ν Α Ι Ν [.] Μ Ι Ψ Ω Ν
 [.] Ε Ν Ο Μ Ο Ν Α Υ Τ Ω Ι Φ Ι Λ Ο Ν Π Ἀ Ν [.] Ω Ν Ε Σ Ε Σ Θ Α Ι Χ Ρ Η Σ Ι
 5 Μ Ω Τ Α Τ Ο Ν Ἀ Ν Τ Ι Π Ε Ι Π Τ Ο Ν Ί Ω Ν Δ Β Α Δ Ψ Ο Υ Κ
 Μ Ε Ν Τ Ο Ρ Ο Σ Δ Ι Α Τ Ο Φ Θ Ο Ν Ε Ι Ν Κ Φ Ο Β Ε Ι C Θ Α Ι Μ Η Π Ρ Ω
 Ί Ε Υ Ç Η Μ Α Λ Λ Ο Ν Ο Δ Α Υ Τ Ω Ν Α Φ Ε Θ Ε Ι Σ Τ Α Υ Τ Η Ν Μ

5, 62 zwei Buchstaben vor ἄνος Ende eines Abkürzungsstückes. 65 vielleicht
]ΛΛΚ[. .]. 69 Schluß: hinter οι scheint kein Buchstabe gestanden zu haben.

5, 57 ΔΩΡΕΑΝ, nämlich das Schulgrundstück in Assos (s. Wilamowitz Ar. u. Ath.
 I 334) oder vielmehr Assos selbst, vgl. Z. 61 und oben Philodem. zu 5, 1. 62 er-
 gänzt Wil. 66. 67 Sinn τοῖς κοινωνήσασιν τῶν κινδύνων, ἀλλὰ καὶ πλῆσιον [γενο-
 μένοις ἄλλοιο ὄμοιοις. 69 etwa ἐν αὐτῶ[ι τῶι κινδύνῳι . .]? 70 ἐώρατο? 71 f. Sinn:
 β]ασι[εὺς τῶν φίλων οὐδὲν κατὰ τει]νόμενος (der König, der sich langweilte, von seinen

UMSCHRIFT

Kol. 5, 56—71

5, 56 ΡΟΝ . . [. . .] ΗΚΟ[.]. ἔΔΩΚΕΝ
 ΑΥΤ[ΟΙΣ Δ]ΩΡΕΑ[Ν .] . . [.] ΕΠΙΤΗΔ]ΕΣ ΔΕ ΤΗΝ
 ΤΥΡΑΝ[ΝΙΔ]Α Μ[ΕΤΕ]ΣΤΗ[ΣΕΝ ΕΙΣ ΠΡΑΙΟ]ΤΕΡΑΝ ΔΥ-
 ΝΑΣΤΕΙΑΝ· ΔΙΟ ΚΑΙ ΠΑΣ[ΗΣ ΤΗΣ ΣΥΝ]Ε[ΓΓ]ΥΣ ΕΠΗΡ-
 60 ΞΕΝ ἕΩΣ ἌΣΣΟΥ, ὅΤΕ [ΔΗ ΚΑΙ ὙΠΕΡΗΣ]ΘΕΙΣ ΤΟΙΣ ΕΙ-
 ΡΗΜΕΝΟΙΣ ΦΙΛΟΣΟΦΟΙΣ Ἀ[ΠΕΝΕΙΜΕΝ] ΤΗΝ ἌΣΣΩΝ
 ΠΟΛΙΝ, ΜΑΛΙΣΤΑ Δ' ΑΥΤ[ΩΝ ΑΠΟΔΕΞ]ΑΜΕΝΟΣ ἈΡΙ-
 ΣΤΟΤΕΛΗΝ ΟΙΚΕΙΟΤΑΤΑ [ΔΙΕΚΕΙΤΟ ΠΡ]ΟΣ ΤΟΥΤΟΝ. «
 ἌΛΛΑ ΓΑΡ ΚΑΙ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝ[ΗΣ ΣΥΓΓΡΑΜΜΑ] ΤΙ ΣΥΝ-
 65 ΤΆΞΑΣ ΠΕΡΙ ΑΥΤΟΥ Π[ΟΛΛΑ ΤΕ ΛΕΓΕΙ ἌΛ]ΛΑ ΚΑΙ [ΤΟΥ-]
 ΤΙ· »Οὐ ΜΟΝ[Ο]Ν ΤΟΙ[Σ] ΚΙΝ-
 ΔΥΝΩΝ, « ἌΛΛΑ ΚΑΙ ΠΛΗΣΙΟΝ [.] ὅ[ΜΟΙΟΣ]
 ὦΝ ΔΙΕΤΕΛΕΙ. ΚΑΙ ΜΕΙΤ[ΤΟΝ ΟὐΔΕΙΣ ΤΕΚΜΗΡΙΟ]Ν ἔ-
 ΔΩΚΕ ΤΗΣ ἈΡΕΤΗΣ ἘΝ ΑΥΤῶ[Ι] ΟΙ[. . .] ΟΙ
 70 ΜΕΝ ΓΑΡ ΒΑΡΒΑ[Ρ]ΟΙΣ ἔΩΡ . . [.] ΤΗΝ
 ἈΝΔΡΕΙΑΝ. ὁ Γ[ἌΡ Β]ΑΣΙΛ[ΕΥΣ]

Kol. 6, a (Kolumnentitel)

6, a \ ὕΠ[ΕΡΒ]ΑΤΟΥ ΦΡΆΣΕ[ΩΣ] ΚΑΤΆΣΤΑΣΙΣ.

6, 1 ΝΟΜΕΝΟΣ ἕΤΕΡΟΝ ἌΛΛ' ἢ ΤΟΥΣ ΑΥΤΟΥΣ ΛΟΓΟΥΣ ἈΚΟΥΩΝ,
 ἈΓΑΣΘΕΙΣ ΤΗΝ ἈΝΔΡΕΙΑΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΒΕΒΑΙΟΤΗΤΑ ΤῶΝ
 ΤΡΟΠΩΝ, ΔΙΕΝΟΗΘΗ ΜΕΝ ΑΥΤὸΝ ὅΛΩΣ ἈΦΕΪΝΑΙ Ν[Ο]ΜΪΣΩΝ
 [Γ]ΕΝΟΜΕΝΟΝ ΑΥΤῶΙ ΦΙΛΟΝ ΠΆΝΤΩΝ ἔΣΕΣΘΑΙ ΧΡΗΣΙ-
 5 ΜῶΤΑΤΟΝ· ἈΝΤΙΠ[Ε]ΠΤΟΝΤῶΝ ΔΕ ΒΑΓῶΟΥ ΚΑΙ
 Μέντορος ΔΙὰ τὸ ΦΘΟΝΕΪΝ ΚΑΙ ΦΟΒΕΪΣΘΑΙ, ΜΗ ΠΡΩ-
 ΤΕΥΧΗ Μᾶλλον ὅΔ' ΑΥΤῶΝ ἈΦΕΘΕΪΣ, ΤΑΥΤΗΝ ΜΕΝ

Freunden nichts andres als stets dieselben Reden anhören zu müssen? Freilich fehlt dann der Gegensatz τούτου 6, 2).

6, a die Überschrift bezieht sich auf die Z. 67 beginnende Feststellung (κατάστασις) des Hyperbatons, das 7, 1 mit ὑπέρβατος φράσις bezeichnet wird. Der Strich \ hatte vielleicht ein entsprechendes Zeichen am Rande des Textes; vgl. 10 b. Doch ist davon nichts mehr zu sehen. 5 Βαλώου deutlich der Papyrus, verbessert Wil. Auch bei Diod. 16, 47 mit Mentor zusammen genannt als rechte Hand des Königs. 7 ὅδ' ὠδ' Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

6, 8 ΠΑΛΙΜΕΤΕΒΑΛΕΤΟΤ[.]ΝΓΝΩΜΗΝ·ΔΙΚΑΩΝΔ
 ΤΩΝΓΙΝΟΜΩΝΠΑΡ[. . .]ΩΙΚΑΚΟΠΑΘΙΩΝΑΜΟΙ
 10 ΡΟΝΑΥΤΟΝΕΠΟΙΗΣΕ[. . . .]ΑΡΕΤΗΜΟΤΟΙΑΥ[.]Η
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣΥΠΗΡ[. . . .]ΑΤΩΝΕΧΘΡΩΝΠΑΡΑ
 ΔΟΞ[.].ΝΤΩΝΒΑΡΒΑΡΩΝ
 ΤΡΟ[.]ΕΛ[. . . .]ΝΜΕΛΛ[.]Ν·ΦΙΛΙ
 Π[.]ΦΝ[.]ΕΣΑΜΟΣΑΛΛ[.].
 15 [.]ΕΣΚ[. . . .]ΣΤΩΙΠΡΟΣΤΟ[.]!
 [.]ΤΑΙΡΟ[. . .]ΤΕΛΛΕΙΝΩΣΟΥΔ[.]Ν
 Δ[. . .].[.]ΗΦΙΛΟΣΟΦΙΑ[. . .].ΣΧΗΜΟΝΔΠΕΠΡΑ
 ΓΜΟΣ·ΚΗΚΗΔΕΙΑΔΗΠΡ[. . .]ΟΝΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗ
 Κ[.]ΓΡΑΦΕΙΣΕΠΑΥΤΩ[. . .]ΑΝΜΑΡΤΥΡΕΙΝΑΥ
 20 Τ[.]ΥΤΗΙΑΡΕΤΗΔΟΞΕ[. . . .]ΧΟΥΚΑΝ[.].[.]ΙΦΑΥ
 ΛΩΣΑΥΤΟΝΑΝΑΓΡΑ[. . . .]ΑΤΟΜΗΠΟΛΛΟΙΣ
 ΠΡΟΧΕΙΡΟΣ\ΕΧΟΝΤΑΥ[. . . .]ΠΟΛ[. . .]ΧΘΕΓΕ
 ΝΕΙΒΡΟΤΕΩΙΘΗΡΑΜΑ[. . . .]ΣΤΟΝΒΙΩΣΑΣΠ[.]
 ΡΙΠΑΡΘΕΝΕΜΟΡΦΑΣΚΘΑ[. . .]ΝΙΗΛΩΤ[.]ΣΕΝΕΛ
 25 ΛΑΔΙΠΟΤΜΟΣΙΚΠΟΝΟΥΣΤΑ[.]ΝΑΙΜΑΛΕΡΟΥΣΑΚΑ
 ΜΑΝΤΟΣΤΟΙΟΝΕΠΙΦΡΕΝ[.]ΒΑΛΛΕΙΣΚΑΡΠΟΝ
 ΙΣΑΘΑΝΑΤΟΝΧΡΥΣΟΥΤΕΚΡΕΙΣΣΩΚΓΟΝΕΩΝ
 ΜΑΛΑ[.]ΑΥΓΗΤΟΥΘΥΠΝΟΥΟΥΓΕΝΕΙΟΣΟΔΕΙΟΣΗ
 ΡΑΚ[. . .]ΣΛΗΔΑΣΤΕΚ[.]Ρ[.]ΠΟΛΛΗΝΕΠΛΑΣΑΝΕΡ
 30 ΓΟΙΣ[. . . .]ΕΠΟΝΤΕ[. . . .]ΜΙΝΣΟΙΣΤΕΠΟΘΟΙΣΙ
 [. . . .]Σ[.]ΑΣΤΑΙ[. . . .]ΟΥΣΗΛΘΟΝΣΑΨΔΕ
 [. . . .]ΝΦΙΛ[. . .]Μ[. . . .]ΑΤΕΡΝΕΟΣΕΝΤΡΟΦΟΣ
 [. . .]ΟΥΧΩΡΗ[.].ΓΑΟΙΔΙΜΟΝΕΡΓΟΙΣ
 [. . .]ΝΑ[.]ΟΝΤΕΜΙ[.]ΥΣΑΙΜΝΗΜΟΣΥ

6, 17 η (vor φ) oder ι. 20 x eher als κ. 25 ursprünglich ποτμον; der Schreiber versuchte das η in ε zu ändern.

6, 8 δικάων steht da, etwa καταδικάων? ἁπασῶν Wil. 13 Φίλιππος vgl. 6, 56. 18 κηδεία vgl. Aristokles bei Eus. XV 2, 13 περὶ μὲν οὖν Ἑρμίου καὶ τῆς Ἀριστοτέλους πρὸς αὐτὸν φιλίας ἄλλοι τε πολλοὶ συγγεγράφασι καὶ δὴ καὶ Ἀπελλικῶν οὗ τοῖς βιβλίοις ὁ ἐντυχὼν πεπαύσεται βλασφημῶν αὐτοῦς. περὶ δὲ τοῦ γάμου τοῦ Πυθιάδος ἀποχρώντως αὐτὸς [Aristoteles] ἐν ταῖς πρὸς Ἀντίπατρον Ἐπιστολαῖς ἀπολελόγηται. 22 die Kollation des wohl aus Kallisthenes (d. h. zunächst Hermippos, s. 6, 51)

UMSCHRIFT

Kol. 6, 8—34

- 6, 8 ΠΆΛΙΝ ΜΕΤΕΒΆΛΕΤΟ Τ[Η]Ν ΓΝΩΜΗΝ· ΔΙΚΆΣΩΝ ΔΕ
 ΤΩΝ ΓΙΓΝΟΜΈΝΩΝ ΠΑΡ' [ΑΥΤ]ΩΙ ΚΑΚΟΠΑΘ(Ε)ΙΩΝ ΆΜΟΙ-
 10 ΡΟΝ ΑΥΤΟΝ ΕΠΟΙΗΣΕ [ΔΙΑ ΤΗΝ] ΆΡΕΤΗΝ· Η ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΟΙΑΥ[Τ]Η
 ΜΕΤΡΙΟΤΗΣ ΥΠΗΡ[ΞΕ . . .]Α ΤΩΝ ΕΧΘΡΩΝ ΠΑΡΑ-
 ΔΟΞ[.] . Ν ΤΩΝ ΒΑΡΒΆΡΩΝ
 ΤΡΟ[ΠΩΝ] 'ΕΛ[ΛΗΝΩ]Ν ΜΕΛΛ[.]Ν· ΦΙΛΙ-
 Π[Π]ΟΝ[.]ΕΣΑΜΕΝΟΣ ΆΛΛ[.] .
 15 [.]ΕΣΧ[.]ΣΤΩΙ ΠΡΟΣ ΤΟ[ΥΣ Φ]Ι-
 [ΛΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ Ε]ΤΑΙΡΟΥΣ [ΕΠΙ]ΣΤΕΛΛΕΙΝ ΩΣ ΟΥΔ[Ε]Ν
 ΆΠΡΕΠΕΣ Τ[Η] ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ[Ι ΟΥΔ' Ά]ΣΧΗΜΟΝ ΔΙΑΠΕΠΡΑ-
 ΓΜΕΝΟΣ· ΚΑΙ Η ΚΗΔΕΙΑ ΔΕ Η ΠΡ[ΟΣ Τ]ΟΝ ΆΡΙΣΤΟΤΕΛΗ
 Κ[ΑΙ Ο] ΓΡΑΦΕΙΣ ΕΠ' ΑΥΤΩ [ΠΤΑΙ]ΛΗΝ ΜΑΡΤΥΡΕΙΝ ΑΥ-
 20 Τ[Ο]Υ ΤΗΙ ΆΡΕΤΗΙ ΔΟΞΕ[ΙΕΝ ΆΝ], ΚΟΥΚ ΆΝ [Ε]Χ[Ο]Ι ΦΑΥ-
 ΛΩΣ ΑΥΤΟΝ ΆΝΑΓΡΆ[ΥΑΙ, ΔΙ]Ά ΤΟ ΜΗ ΠΟΛΛΟΙΣ
 ΠΡΟ ΧΕΙΡΟΣ ΕΙΝΑΙ, ΕΧΟΝΤΑ [ΟΥΤΩΣ. »ΆΡΕΤΑ] ΠΟΛ[ΥΜΟ]ΧΘΕ ΓΕ- Bergk, Arist. 6
 ΝΕΙ ΒΡΟΤΕΙΩΙ ΘΗΡΑΜΑ [ΚΆΛΛΙ]ΣΤΟΝ ΒΙΩ, ΣΑΣ Π[Ε-]
 ΡΙ, ΠΑΡΘΕΝΕ, ΜΟΡΦΑΣ ΚΑΙ ΘΑ[ΝΕΙ]Ν ΙΗΛΩΤ[Δ]Σ ΕΝ 'ΕΛ-
 25 ΛΆΔΙ ΠΟΤΜΟΣ ΚΑΙ ΠΟΝΟΥΣ ΤΛ[Η]ΝΑΙ ΜΑΛΕΡΟΥΣ ΆΚΑ-
 ΜΑΝΤΑΣ· ΤΟΙΟΝ ΕΠΙ ΦΡΕΝ[Α] ΒΆΛΛΕΙΣ ΚΑΡΠΟΝ
 ΙΣΑΘΆΝΑΤΟΝ ΧΡΥΣΟΥ ΤΕ ΚΡΕΙΣΣΩ ΚΑΙ ΓΟΝΕΩΝ
 ΜΑΛΑ[Κ]ΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' ΥΠΝΟΥ. ΣΟΥ Γ' ΕΝΕΧ' ΟΥΚ ΔΙΟΣ 'Η-
 ΡΑΚ[ΛΗ]Σ ΛΗΔΑΣ ΤΕ Κ[Ο]Ρ[ΟΙ] ΠΟΛΛ' ΆΝΕΤΛΑΣΑΝ ΕΠ' ΕΡ-
 30 ΓΟΙΣ [ΣΑΝ ΆΓΡ]ΕΥΟΝΤΕ[Σ ΔΥΝΑ]ΜΙΝ, ΣΟΙΣ ΤΕ ΠΟΘΟΙΣ
 [ΆΧΙΛΕΥ]Σ [ΑΪ]ΑΣ Τ' ΑΪ[ΔΑΟ ΔΟΜ]ΟΥΣ ΗΛΘΟΝ, ΣΑΣ Δ(Ε)
 [ΕΝΕΚΕ]Ν ΦΙΛ[ΙΟΥ] Μ[ΟΡΦΑΣ] ΆΤΑΡΝΕΟΣ ΕΝΤΡΟΦΟΣ
 [ΑΕΛΙ]ΟΥ ΧΗΡΩ[ΣΕΝ ΑΥΓΑΣ]· ΤΟΙ[ΓΑΡ] ΛΟΙΔΙΜΟΝ ΕΡΓΟΙΣ
 [ΑΘΆ]ΝΑ[Τ]ΟΝ ΤΕ ΜΙ[Ν ΑΥΞΗ]ΣΟΥΣΙ ΜΟ[Υ]ΣΑΙ ΜΗΜΟΣΥ-

herübergeschriebenen Pāan mit A(then.) XV 696, D(iog.) V 8 aus Hermippos bei Gercke Herm. 37, 424. 23 ΒΡΟΤΕΙΩ Α D. 25 ΑΚΑΜΑΝΤΑΣ D. 28 ΜΑΛΑΚΑΥΓΗΤΟΙΟ Θ' Α D — ΣΟΥ Δ' ΕΝΕΚ' ΕΚ D: ΣΕΥ Δ' ΕΝΕΚΕΝ Θ Α: ΣΕΥ Δ' ΕΝΕΧ' ΟΥΚ Brunck: c. Δ' ΕΝΕΧ' ΟΙ Wil. — 'ΗΡΑΚΛΕΥΣ D: 'ΗΡΑΚΛΕΥΣ Α. 29 ΚΟΥΡΟΙ Α D — ΠΟΛΛ' ΆΝΕΤΛΑΣΑΝ Α D. 30 ΣΑΝ ΑΓΡΕΥΟΝΤΕΣ Α: ΑΝΑΓΟΡΕΥΟΝΤΕΣ D: ΣΑΝ ΔΙΕΠΟΝΤΕΣ, durch Glossen entstellt, Pap., der auch πόθοις am Ende eigenmächtig schreibt. 31 ΑΪΔΑ ΔΟΜΟΝ Wil.; ΔΟΜΟΣ dorisch hat Arist. wohl nicht gewagt. 32 ΜΟΡΦΑΣ ΚΑΙ Α: ΜΟΡΦΑΣ D und Pap., wie Spatium und Metrum (ΦΑΣ ΆΤΑΡΝΕΟΣ) zeigen, richtig. 33 ΗΛΙΟΥ Pap.? ΧΩΡΗΣΕΝ Pap., da man das ungewöhnliche ΧΗΡΩΣΕΝ nicht verstand. 34 ΑΥΞΗΣΟΥΣΙ Α D: ΑΥΔΗΣΟΥΣΙ Wil.

ABSCHRIFT

Kol. 6, 35—60

6, 35 [. . .] Υ Γ Α Τ Ρ Ε Σ Δ [.] Β Α Σ Α Υ Ξ Ο Υ Σ Α Ι Φ Ι
 [. . . .] Ε Γ Ε Ρ Α Σ Β [.]
 [. . .] Δ Ρ Ι Σ Τ Ο Τ Ε [.]
 θ [. .] Ν Α Ι Ο Δ Η Κ [.]
 Ι [.] Σ Ε Γ Γ Ε Γ [.]
 40 Σ Ι Ψ Σ Π Α Ρ Α Β [.]
 Κ Τ Ι Ν Ε Ν [.]
 Ν Ε Ρ Λ Σ [. .] Χ Η [.]
 Α Λ [.] [. .] [.]
 Φ Η Σ Ι Β Ρ [. .] Ψ [.]
 45 Μ Α Τ Ι Θ Ε Ο Κ Ρ Ι Τ Ο Ν [. . . .] . . [.]
 Σ Α Ι Ε Ρ Μ Ι Ο [.] Ε Υ [.] Ε Κ [.]
 Δ Ο Υ Λ Ο Υ . Κ Η Μ Α Κ [. . .] Κ Ο Ν Ο [.]
 Τ Ε Λ Η Σ Ο Σ [. .] Σ Τ Ρ Ο Σ Τ Ι Μ Ψ Η Ν Α Ν Ο Μ [.]
 Ε Ι Ν Α . . [.] Κ Α Δ Η Μ Ε Ι Α Σ Β Ο Ρ Β [.]
 50 Α Λ Λ Α Γ [.] . Ι Δ Ι Α Λ Λ Α Τ Τ Ο Υ Σ Ι Κ Π [. . . .] Λ Η Υ ! Ν Α Υ
 Τ Ο Υ Κ Τ Ο Ν Θ Α Ν Α Τ Ο Ν . Ε Ρ Μ Ι [. . . .] Γ Ε Ν Τ Ω Π Ε
 Ρ Ι Δ Ρ [.] Σ Τ Ο Τ Ε Λ Ο Υ Σ Β Ε Ν Τ Ο [.] Ι Σ Φ Η [.] Ν Α Υ
 Τ Ο Ν Τ Ε Λ Ε Υ Τ Η Σ Α Ι Ο Ι Δ Υ Π [.] Ε Ω Σ Β Α Σ Α
 [. .] Θ Ε Ν Τ Α Α Σ Τ Α Υ Ρ Ω Θ Η Ν Α [. . . .] Α Π Ε Ρ Π Ρ Ο Ε Κ
 55 Κ Ε Ι Τ Α Ι Ο [.] Α Υ Τ Ο Ν Ε [. .] . . [. . . .] Μ Η [.] Ε Ν
 [. .] Ν Φ Ι Δ Ι Π Π Ω Ι Σ Υ Ν Ε Γ Ν Ω Σ Μ Ε Ν Ω Ν [. .] Λ Ο [.] Η
 Σ Α Ν Τ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ο Κ Α Λ Λ Ι Σ Θ Ε Ν [.] Σ Ε Τ Ι Δ Ο Ι
 Μ Ε Ν Τ Η Ι Α Ι Ο Λ Ι Δ Ι Κ Α Τ Α Ν Η Ι Φ Α [. .] Ν Α Υ Τ Ο Ν
 Σ Υ Δ Λ Η Φ Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Ε Τ Ε Ρ Ω Θ Ι Δ Ο Ξ [. .] Δ Α [.] Ε Ν
 60 [. .] [. .] Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Δ Ι Α Τ Ε Θ Ε [.] Κ [. .] Δ Ι Α

6, 40 der zweite Buchstabe schmal, nicht η.
oder ΜΗΜΑ.

47 . κημα, nicht σχημα, also σχμα

6, 36 Diog. V 6 τὸν ὕμνον ἐποίησεν εἰς τὸν προεἰρημένον Ἑρμίαν (Paian), ἄλλὰ καὶ ἐπίγραμμα ἐπὶ τοῦ ἐν δελφοῖς ἀνδριάντος τοιοῦτον «τόνδε — δολίου». Seine Variante φανερώς λόγῃ und Did. φανεράς λόγῃς vereinigen sich wohl auf φανεράι λόγῃ. 38 nach κείται war eine nähere Lokalbezeichnung gegeben. Dann wohl: ἐπίγραμμα δ' αὐτὸς. 44 Βρύων scheint die richtige Namensform; vgl. Dittenb. Syll. 75, 37 (Chios); 96, 23 (Iasos). Verderbt D(iog.) V 11 ἀπέσκωψε δ' εἰς αὐτὸν ἐπίγραμμα

UMSCHRIFFT

Kol. 6, 35 — 60

- 6, 35 [ΝΑΣ Θ]ΥΓΑΤΡΕΣ, Δ[ΙΟΣ ΞΕΝΙΟΥ ΣΕ]ΒΑΣ ΑΨΞΟΥΣΑΙ ΦΙ-
 [ΛΙΑΣ Τ]Ε ΓΕΡΑΣ Β[ΕΒΑΙΟΥ. « ΚΑΙ ΜΝΗΜΕΙΟΝ ΔΕ ΛΕΓΕ-]
 [ΤΑΙ] ἌΡΙΣΤΟΤΕ[ΛΗΣ ΑΥΤΩΙ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ἌΝΑ-]
 Θ[ΕΙ]ΝΑΙ ὃ Δὴ κ[ΕΙΤΑΙ ΑΨ-]
 Τ[ὸ]ς ἔγγε[ΡΑΦΕ Τὸ ΤΟΙΟΝΔΕ· » ΤΟΝΔΕ ΠΟΤ' ΟΥΧ ὀ-]
 40 ΣΨΣ ΠΑΡΑΒ[ΑΣ ΜΑΚΑΡΩΝ ΘΕΜΙΝ ἈΓΝΗΝ ἔ-]
 ΚΤ[Ε]ΙΝΕΝ [ΠΕΡΣΩΝ ΤΟΞΟΦΟΡΩΝ ΒΑΣΙΛΕΥΣ, ΟΨ ΦΑ-]
 ΝΕΡῶΣ [ΛΟΓ]ΧΗ[Σ ΦΟΝΙΟΙΣ ἘΝ ἈΓΩΣΙ ΚΡΑΤΗΣΑΣ],
 ἌΛ[Λ' ἈΝΔΡὸ]ς [ΠΙΣΤΕΙ ΧΡΗΣΑΜΕΝΟΣ ΔΟΛΙΟΥ· « ΚΑΙ]
 ΦΗΣΙ Βρ[ύ]φ[η]Ν ἘΝ ΤῶΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ ΕΠΙΓΡΑΜ-]
 45 ΜΑ ΤΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΝ [ΤὸΝ ΧΙΟΝ ΕΙΣ ΑΥΤὸΝ ΠΟΙΗ-]
 ΣΑΙ· » ἘΡΜΙΟ[Υ] ΕΨ[ΝΟΥΧΟΥ Τ]Ε ΚΑΙ [ΕΨΒΟΥΛΟΥ ΤΟΔΕ]
 ΔΟΥΛΟΥ ΣῆΜΑ Κ[ΕΝΔὸΝ] ΚΕΝΟ[ΦΡΩΝ ΘῆΚΕΝ ἌΡΙΣΤΟ-]
 ΤΕΛΗΣ ὅς [ΓΑ]ΣΤΡὸς ΤΙΜῶΝ ἌΝΟΜ[ΟΝ ΦΥΣΙΝ ΕΐΛΕΤΟ ΝΑΐ-]
 ΕΙΝ Ἄ[ΝΤ' Ἀ]ΚΑΔΗΜΕΙΑΣ ΒΟΡΒ[ὸ]ΡΟΥ ἘΝ ΠΡΟΧΟΑΪΣ. «
 50 ἌΛΛΑ ΓΑΡ [ἔ]Τ[Ι] ΔΙΑΛΛΑΤΤΟΥΣΙ ΚΑΙ Π[ΕΡΙ ΤΗΝ ΣΥΛ]ΛΗΨΙΝ ΑΨ-
 ΤΟΥ ΚΑΙ ΤὸΝ ΘΑΝΑΤΟΝ. ἘΡΜΙ[ΠΠΟΣ] ΓΑΡ ἘΝ Τῶ ΠΕ-
 ΡΙ ἌΡ[Ι]ΣΤΟΤΕΛΟΥΣ Β ἘΝ ΤΟ[Ι]Σ ΔΕΣΜΟ[Ι]Σ ΦΗ[ΣΙ]Ν ΑΨ-
 ΤὸΝ ΤΕΛΕΥΤΗΣΑΙ, Οἱ Δ' ὕπ[ὸ] ΒΑΣΙΛ[Ε]ΩΣ ΒΑΣΑ-
 [ΝΙΣ]ΘΕΝΤΑ ἈΝΑΣΤΑΥΡΩΘῆΝΑ[Ι, ΚΑΘ]ἌΠΕΡ ΠΡΟΕΚ-
 55 ΚΕΙΤΑΙ, Ο[ἱ] ΔΕ ἌΥΤὸΝ ἔ[. . .] ΜΗ[Δ]ἘΝ
 [Τῶ]Ν Φίλιππῶι ΣΥΝΕΓΝΩΣΜΕΝΩΝ [ὈΜΟ]ΔΟ[Γ]Η-
 ΣΑΝΤΑ, ΚΑΘἌΠΕΡ ὁ ΚΑΛΛΙΣΘΕΝ[Η]Σ. ἔΤΙ Δ' Οἱ
 ΜΕΝ ἘΝ ΤῆΙ Αΐολίδι ΚΑΤΑΝΗ ΦΑ[ΣΙ]Ν ἌΥΤὸΝ
 ΣΥΛΛΗΦΘῆΝΑΙ, Οἱ Δ' ἑΤΕΡῶΙ. ΔόΞ[ΕΙΣ] Δ' Ἄ[Ν] ἘΝ-
 60 [ΤΕΛῶΣ ΤἌ] ΠΕΡΙ ΑΥΤὸΝ ΔΙΑΤΕΘΕ[Ι]Κ[Ε]Ν[ΑΙ] Ἄ-

καὶ Θεόκριτος ὁ Χίος οὕτως ποιήσας, ὡς φησιν Ἀμβρόσιος [sic BF: Ἀμνυρύων, sofort verbessert, P¹] ἘΝ ΤῶΙ ΠΕΡΙ ΘΕΟΚΡΙΤΟΥ· ἘΡΜΙΟΥ — ἈΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ. E(us.) P. E. XV 2, 12 (aus Aristokles) Θεόκριτος γοῦν ὁ Χίος ἐποίησεν ἐπίγραμμα τοιοῦτον ἘΡΜΙΟΥ — ΠΡΟΧΟΑΪΣ. 46 τε καὶ δὲ καὶ E: ἦ Δ' D — ΤΟΔΕ E: ἕΜΑ D. 47 ΣῆΜΑ E D; s. S. 26, 48 A. ΘῆΚΕΝ E: ΤΕΨΞΕΝ D 48 ὅς ΔΙΑ ΤΗΝ ἈΚΡΑΤῆ ΓΑΣΤΡὸς ΦΥΣΙΝ E (D fehlt). 54 ΠΡΟΕΚΚΕΙΤΑΙ 5, 20. 55 ΑΥΤὸΝ ἔΣΑΓΑΓΕΪΝ (Wil.) fñgt sich nicht leicht den erhaltenen Spuren. 58 vgl. Steph. Byz. unter ΚΑΤΑΝΗ: . . . ἔΣΤΙ ΚΑΙ ἌΛΛΗ ΚΑΤΕΝΑΝΤΙ ΤῆΣ Λέε-ΒΟΥ ΠΛΗΘΥΝΤΙΚῶΣ ΛΕΓΟΜΕΝΗ. »nullas hic Catanas memorari memini; vereor ne Canas in mente habuerit« Meineke. Denselben Fehler nimmt Wil. auch hier an, so daß Didymos ΚΑΝΗ geschrieben hätte. 60 ἘΝΤΕΛῶΣ] vgl. 12, 42.

ABSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

6, 61 Ν Α Ξ Ι Μ Ε Ν Η Σ Ε Ν Τ Η Ι Ε Κ Τ Η Ι Τ Π Ε Ρ Ι Φ [. . . .] Ο Ν Ἰ
 Σ Τ Ο Ρ Ι Ω Ν Ο Υ Τ Η Ν Ε Κ Λ Ο Γ Π Α Ρ Ἰ Η Μ Ι Ο [. . . .] Λ Ο Σ ·
 > Ο Δ Η Β Α Ρ Β Α Ρ Ο Σ Κ̄ Κ Ο Ἰ Ν Ο Σ Κ̄ Α Π Α Σ Ι Ν Ε Χ Θ [. . .] Κ̄ Π Α Ν
 Τ Α Τ Α Τ Ο Ι Α Τ Α · Τ Α Υ Τ Α Ἰ Δ Ι Α Ι Π Ρ Ο Σ Ι Σ Τ [. . . .] Σ
 65 Π Α Ρ Ε Κ Α Σ Τ Α Τ Ω Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ω Ν Τ [.] · [. . .] · Ε [. .]
 Τ Α Τ Ο Υ Β Α Ρ Β Α Ρ Ο Υ Λ Ε Γ Ο Ν Τ Ω Ν · Ε Γ Ω Γ [. .] Α Ν Τ [.]
 Ν Α Ἰ Δ Ω Τ Ο Ν Μ̄ Ε Ν Σ Ο Υ Σ Ο Ι Σ Κ̄ Ε Γ Β Α Τ Α Ν Ο Ι Σ [. . . .] Κ̄ Ο Τ Α
 Κ̄ Κ Α Κ Ο Ν Ο Υ Ν \ Τ Η Ι Π Ο Λ Ε Ι Φ Α Σ Κ Ο Ν Τ Α [. . . .] Ο Τ Ε
 Ρ Ο Ν Σ Ε Π Η Ν Ω Ρ Ω Σ Ε Τ Α Τ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ [. .] Α [. .] Κ̄
 70 Ἰ Ε Π Η Γ Γ Ε Λ Λ Ε Τ Ο Ε Ι Δ̄ Μ Η Δ̄ Χ Ε Σ Θ Ε Υ [.] Α
 [.] Ε Υ Η Φ Ι Ξ Ε Σ Θ Ε Ο Υ Τ Α Γ Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Α Ι Τ Ι [. .] Π [.] Ρ Δ Ε
 Ι [.] Υ Ε Ν Τ Α Ι Σ Θ Υ Ρ Α Ι Σ Ε Γ Γ Υ Σ Θ̄ Ἰ Ἐ Ν Μ Ε Σ Η [.] Τ Η Ι Ε Λ Λ Α
 [.] Ι Α Υ Ξ Ο Μ Ο Υ Λ Η Ι Σ Τ Ο Υ Τ̄ Ε Λ Λ Η Ἰ Α Λ Λ Ο Τ Ι Λ Ε Γ Ο Ν Τ Α Θ Α Υ
 [.] Α Ι Ω Κ̄ Δ̄ Δ Ο Ι Κ Α Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ο Σ Τ Ι Σ Α Ν Η Ι Π Ο Τ Ε Ε Γ Ω Γ Ε

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

7, a Τ Ι Σ Η Ε Ξ Υ Π Ο Γ Υ [. .] Ε Ν Η Θ Ε Ι Σ Α Τ Ω Ι Β Α Σ Ι Λ Ε Ι Π Ρ Ο Σ Α
 b Θ Η Ν Α Ι Ο Υ Σ [. .] Α Ν Θ Ρ Ω Π Ι [.]

7, 1 Ε Π Ε Ι Δ Η Ο Υ Χ Ο Υ Τ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Ν · Υ Π Ε [.] Β Α Τ Ω Ι Τ Η Ι Φ Ρ Α
 Σ Ε Ι Κ Ε Χ Ρ Η Τ Α Ι Η Ν Κ Α Τ Α Σ Τ Α Τ Ε Ο Ν Θ̄ · Ε Γ Ω Γ Α Ρ Ο
 Τ Α Ν Τ Ι Ν Ἰ Δ Ω Τ Ο Ν Μ̄ Ε Ν Σ Ο Υ Σ Ο Ι Σ Κ̄ Ε Ν Ε Κ Β Α Τ Α
 Ν Ο Ι Σ Δ̄ Δ Ο Ι Κ Ο Τ Α Φ̄ Π Ε Ρ Δ̄ Τ Ο Υ Ε Π [.] Τ Α Ι Σ Θ Υ Ρ Α Ι Σ Ε Γ
 5 Γ Υ Σ Ο Υ Τ Ω Σ Ἰ Ε Ν Μ Ε Σ Η Ι Τ Η Ι Ε Λ Λ Α Δ Ι Α Υ Ξ Α Ν Ο Μ Ο Υ Λ Η Ι
 Σ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Λ Λ Η Ἰ Μ Η Δ Ε Λ Ε Γ Ο Ν Τ Α Θ Α Υ Μ Α Ι Ω Κ̄ Δ Ε
 Δ Ο Ι Κ Α Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ο Σ Τ Ι Σ Α Ν Η Ι Π Ο Τ Ε Ε Γ Ω Γ Ε · Φ Η Σ Ι Δ̄ Τ Ο Ν
 > Β Α Σ Ι Λ Ε Α Κ̄ Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Μ̄ Π Ο Τ Ε Π Α Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Α Ι Τ Α
 Τ̄ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ Α Γ Μ Α Τ Α Κ̄ Ν Υ [. . .] Ξ Υ Π Ο Γ Υ Ο [.] Α Υ Τ Ο Ν
 10 Μ̄ Φ Ι Λ Ο Τ Ι Μ Η Θ Η Ν Α Ι Π Ε Ρ Ι Α Υ [. . . .] Ο Υ Η Φ Ι Σ Α Σ Θ Α [.]
 Δ̄ Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Τ Α Δ Ι Δ Ο Μ̄ Δ̄ [. . . .] Ε Ρ Α Ν Μ̄ Θ Ε Π Α
 Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Ι Ν Ε [. .] Ο Ι Φ Α Σ Ι Ν Α [. . . .] Ε Γ Ε Ι Ν Τ Η Ν Ε

UMSCHRIFT

Kol. 6, 61—74

6, 61 ΝΑΣΙΜΕΝΗΣ ΕΝ ΤΗΙ ΕΚΤΗΙ ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΦΙΛΙΠΠΟΝ Ι-
 ΣΤΟΡΙΩΝ, ΟΥ ΤΗΝ ΕΚΛΟΓΗΝ ΠΑΡΙΗΜΙ· ΟΥ ΓΑΡ ΘΦΕ]ΛΟΣ·
 > Ο ΔΗ ΒΑΡΒΑΡΟΣ ΚΑΙ ΚΟΙΝΟΣ ΚΑΙ ΉΠΑΣΙΝ ΕΧΘ[ΡΟΣ] ΚΑΙ ΠΑΝ- X 33
 ΤΑ ΤΑ ΤΟΙΑΥΤΑ. ΤΑΥΤΑ ΙΔΙΑΙ ΠΡΟΣΙΣΤ[ΟΡΕΙ Ω]Σ
 65 ΠΑΡ' ΕΚΑΣΤΑ ΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΩΝ Τ[.] . [.] . Ε[.] .
 ΤΑ ΤΟΥ ΒΑΡΒΑΡΟΥ ΛΕΓΟΝΤΩΝ· ΕΓΩ ΓΑΡ [ΘΤ]ΑΝ Τ[Ι-]
 ΝΑ ΙΔΩ ΤΟΝ ΜΕΝ ΕΝ ΣΟΥΣΟΙΣ ΚΑΙ ΕΓΒΑΤΑΝΟΙΣ [ΔΕΔΟΙ]ΚΟΤΑ
 ΚΑΙ ΚΑΚΟΝΟΥΝ ΕΙΝΑΙ ΤΗΙ ΠΟΛΕΙ ΦΑΣΚΟΝΤΑ [ΘΣ ΚΑΙ ΠΡ]ΟΤΕ-
 ΡΟΝ ΣΥΝΕΠΗΝΩΡΩΣΕ ΤΑ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ ΠΡ[ΑΓΜ]Α[ΤΑ] ΚΑΙ
 70 ΝΥΝ ΕΠΗΓΓΕΛΛΕΤΟ, (ΕΙ ΔΕ ΜΗ ΔΕΧΕΣΘΕ Ψ[ΜΕΙΣ ΑΛΛ'] Α-
 [Π]ΕΥΗΦΙΣΕΘΕ, ΟΥ ΤΑ Γ' ΕΚΕΙΝΟΥ ΑΪΤΙ[Α], Ψ[Π]ΕΡ ΔΕ
 Τ[Ο]Υ ΕΝ ΤΑΙΣ ΘΥΡΑΙΣ ΕΓΓΥΣ ΟΥΤΩΣΙ ΕΝ ΜΕΣΗ[Ι] ΤΗΙ ΕΛΛΑ-
 [Δ]Ι ΑΨΕΟΜΕΝΟΥ ΛΗΣΤΟΥ ΤΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ ΆΛΛΟ ΤΙ ΛΕΓΟΝΤΑ ΘΑΥ-
 [Μ]ΑΙΩ ΚΑΙ ΔΕΔΟΙΚΑ ΤΟΥΤΟΝ ΘΣΤΙΣ ΑΝ ΗΙ ΠΟΤΕ ΕΓΩΓΕ

Kol. 7, a. b (Kolumnentitel)

7, a Τίς ἢ ἐξ ὑπογύ[ου γ]ενηθεῖσα τῷ βασιλεῖ πρὸς Ἀ-
 b θηναίους [φιλ]ανθρωπί[α].

7, 1 ΕΠΕΙΔΗ ΟΥΧ ΟΥΤΟΣ ΦΙΛΙΠΠΟΝ. Ψπε[ρ]βάτωι τῆι φρά-
 σει κέρηται, ἦν καταστατέον οὔτως· ἐγὼ γὰρ ὅ-
 ταν τιν' ἴδω τὸν μὲν ἐν Σούσοις καὶ ἐν Ἐγβατά-
 νοῖς δεδοικότα, ὑπὲρ δὲ τοῦ ἐπ[ι] ταῖς θύραις ἐγ-
 5 γύς οὔτωςι ἐν μέσῃ τῆι Ἑλλάδι ἀψεανόμενου λη-
 στοῦ τῶν Ἑλλήνων μηδὲ λέγοντα, θαυμάσω καὶ δέ-
 δοικα τοῦτον, ὅστις ἂν ἦι ποτ' ἐγωγε. φησὶ δὲ τὸν
 > βασιλέα καὶ πρότερον μὲν ποτ' ἐπανορθῶσαι τὰ
 τῆς πόλεως πράγματα καὶ νῦ[ν] δ' ἐξ ὑπογύ[ου γ] ἀψτόν
 10 μὲν φιλοτιμηθῆναι περὶ ἀψ[τῆς, ἀπ]οψηφίσασθα[ι]
 δὲ τὴν πόλιν τὰ διδόμενα. [τὴν προτ]έραν μὲν οὔν ἐπα-
 νόρθωσιν ἔ[νι]οί φασιν ἀ[ψτόν] ἀλέγειν τὴν ἐ-

6, 62 ergänzt Wil. 65 vielleicht τ[ὰ] τοιάδ]ε [κα]τὰ. 70 Varianten s.
 unten 8, 5. ἀπεψηφίσασθε Σ corr.: ἀπεψηφίσασθε Γ Λ. 71 γ' fehlt Σ. 72 ἐπι
 ταῖς θύραις (wie unten 7, 4) die Hdss. des Dem.

ABSCHRIFT

Kol. 7, 13—37

7, 13 ΠΑΝΤΙΑΛΚ[.] ΑΚ[.] ΑΤΑΒΑΣ[.] Ν
 Ε[. . . .] ΗΝΣΥ[.] . ΜΟΙΑ[. . . .] ΤΑΥΤΗΝ Ἰ
 15 [.] ΥΜ[.] ΑΘ[.] Ν[. . . .] ΑΛΛΑΚΠΑΝ
 ΤΟΥΝ[.] ΑΥΤΟΙΣ Α[.] ΨΑΝΤΟΠΑΡ
 [.] ΝΟ[.] ΧΟΡΟΣΑΦΗ[. . .] Τ[.] Ι ΑΥΤΟΙΣ ΟΝΟ
 [.] ΑΣΙΠΡ[. . .] ΣΑΡΧΟΝΤΑΦΙΛΟ[. . .] ΑΑΝΑΦΛΥ
 [.] ΤΙΟΝ ΚΤΗΝΕΙΡΗΝ Ἰ ΤΗΝ ΕΠΑΝΤ[.] ΔΚΙΔΟΥΚΑΤΕ
 20 Π[.] ΜΥΕΝΟΒΑ[.] ΙΔΕΥΣΗΝ ΑΘΗΝΑΙΟΙ Ο[.] ΕΔΞΑΝΤΟ
 Δ[.] ΟΤΙ ΕΓΕΓ[.] ΑΠΤΟΕΝΑΥΤΗΤΟΥ[. . .] ΙΑΝΟΙΚΟΥΝ
 Τ[.] ΕΛΛΗΝΑΣ ΕΝ ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΟΙΚ[. . .] ΑΝΤΑΣ
 [.] ΥΝΝΕΝΕΜΗΜΟΥΣ ΑΛΛΑΚΤΟΥ[. . . .] ΒΕΙΣΤΟ
 ΕΝ ΔΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΣ ΥΓΧΩΡΗΣΑ[. . . .] ΕΦΥΓΑΔΕΥ
 25 ΣΑ[.] ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΥ ΓΡΑΥΑΝΤΟΣ[. . .] ΧΥΠΟΜΕΙ
 ΝΑΝΙΑΣ ΤΚΡΙΣΙΝ ΕΠΙΚΡΑΤΗΝ Κ[.] ΦΙΣΙΕΑΑΝ
 ΔΟΚ[.] ΔΗΝΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΑ ΚΡΑΤΙΝΟΝ[.] ΙΣΤΙΟΝ ΕΥ
 ΒΟ[.] ΔΙΔΗΝΕΛΕΥΣΙΝ ΙΟΝ ΟΥΚΟΥΝ ΟΤΙ ΜΟΥ ΚΕΙΚΟΣ
 [.] ΟΝ[.] ΗΜΟΣΘΕΝΗΤΑΥΤΗΣ ΑΥΤΟΥΣ ΥΠΟΜΙΜΝΗ
 30 [.] ΕΙΝΙ ΤΗΣ Ε[.] ΡΗΝ² ΕΟΡΑΤΑΙ Ε[.] ΕΡΑΣ ΔΤΙΝΟΣ ΕΥ
 Ε[.] ΕΣΙΑΣ Κ[.] ΠΕΡΙΚΟ[. . .] ΑΤΟΝΤΙΜΟΘΕ
 [.] ΤΟΥ[. . .] . [. . .] ΚΦΑΡ[. . .] ΙΟΥΠΑΡΑΣΚΕΥ
 [. . .] ΧΡΗΣΑΜ[.] ΝΕΝΤ[. . .] ΕΡΙΚΝ[.] ΔΟΝΝΑΥΜΑΧΙΑΙ
 [.] ΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΥΣ Α[.] ΚΡΑΤ[. . .] ΚΗΣΑΙΚΑΙ
 35 [. . .] ΤΑΠ[. . .] ΨΣΕΤΑΙΦΙ[.] ΣΓΑΡΧ[.] Ν
 [. . .] ΟΥ[. . . .] ΝΑΧΑΡΝΕ[.] ΡΑΦΕ[.] Κ[.]
 [.] ΠΡΟΥΜΠ[.] ! [.]

7, 17 erster Buchstabe vielleicht α. 27 nach der Lücke η oder ι, nicht γ. 37 ob am Ende auf ι noch ein Buchstabe folgt, läßt sich nicht entscheiden.

7, 13 ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΑΣ (Ἀντιάλκῃς) ist die lakonische Form (von ἄντιος); 7, 19 wahrscheinlich ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, dagegen 7, 67 deutlich ἈΝΤΑΛΚΙΔΟΥ. An der einzigen Stelle des Dem. 20, 54 hat Σ richtig ἈΝΤΙΑΛΚΙΔΟΥ, was man längst hätte herstellen sollen. Bei Xenophon ist die lakonische Form Hell. I 1, 36 (B) erhalten. 17 Sinn vielleicht ΠΑΡ² ἢΝ ΑΙΤΙΑΝ. Φιλόχορος] bisher war nur bekannt Hypoth. Andoc. de pae. Φιλόχορος ΜΕΝ ΟΥΝ ΛΕΓΕΙ ΚΑΙ ἔλθεῖν τοὺς πρέσβεις ἐκ Λακεδαιμονίας καὶ ἀπράκτους ἀνελεῖν μὴ πείσαντος τοῦ Ἀνδοκίδου. 22 ἐν βασιλέως οἴκῳ] Philoch. gibt die authentischen Worte des Königsbriefes; vgl. Brief des Dareios (Dittenb. Syll. 2, 15) σοὶ κείσεται μεγάλη χάρις ἐμ βασιλέως οἴκῳ, nämlich γεγραμμένη. Also hier συννηενημένους »als an-

UMSCHRIFT

Kol. 7, 13—37

- 7, 13 π' Ἀντιαλκ[ίδου τοῦ Λ]ακ[ωνοῦ κ]αταβάς[α]ν
 ε[ἰρήνη]ν συ[.]. μοια[. . . .] ταύτην γὰρ
 15 [ο]ὔ μ[όνον οὐκ ἐδέξαντο] Ἀθ[η]ν[αῖοι], ἀλλὰ καὶ πᾶν
 τοῦν[αντίον ἀποδόξαν] αὐτοῖς ἀ[πε]ώσαντο παρ'
 [. . .]νο[. . . . Φιλό]χορος ἀφ[η]γεῖ[τ]α[ι] αὐτοῖς ὀνό-
 [μ]ασι, πρ[ο]θεῖ[ς] ἄρχοντα Φιλο[κλέ]α Ἀναφλύ- 392/1
 [ς]τιον· »καὶ τὴν εἰρήνην τὴν ἐπ' Ἀντ[ια]λκίδου κατέ-
 20 π[ε]μψεν ὁ βα[σι]λεὺς, ἦν Ἀθηναῖοι ο[ὔ]κ ἐδέξαντο,
 Δ[ι]ότι ἐτέγ[ρα]πτο ἐν αὐτῇ τοῦ[ς] τὴν Ἀ[ρ]χίαν οἰκοῦν-
 τ[α]ς Ἑλληνας ἐν βασιλεύῳ οἴκ[ω]ι πάντας εἶναι
 [ς]υννηνεμημένους. ἀλλὰ καὶ τοῦ[ς] πρέ[σ]βεις τοὺς
 ἐν Λακεδαίμονι συγχωρήσαντας ἐφυγάδευ-
 25 σα[ν] Καλλιστράτου γράψαντος [καὶ οὔ]χ ὑπομεί-
 ναντας τὴν κρίσιν Ἐπικράτην Κ[η]φισία, Ἀ-
 δοκ[ί]δην Κυδαθηναία, Κρατῖνον . [.] . ιςτιον, Εὔ-
 βο[υ]λίδην Ἐλευσίον.« οὐκοῦν ὅτι μὲν οὐκ εἰκός ἐστι
 [τ]ὸν [Δ]ημοσθένη ταύτης αὐτοῦς ὑπομιμνή-
 30 [ς]κ[ε]ιν τῆς ε[ἰ]ρήνης ἑόραται, ἐ[τ]έρας δέ τινος εὔ-
 ε[ρ]γ[ε]σίας καὶ [τάχ' ἂν τῆς] περὶ Κό[νων]α τὸν Τιμοθέ-
 [ου διὰ τὸ] τοῦ[τον] τ[αῖς] ἐκ Φαρ[να]βά[ι]ου παρασκευ-
 [αῖς] χρῆσάμεν[ον] ἐν τ[ῇ] περὶ Κν[ί]δον ναυμαχίαι Aug. 394
 [Λα]κεδαιμονίους ἀ[να]κράτ[ος] νικῆσαι· καὶ
 35 [ταῦ]τα π[ι]στ[ώ]σεται Φιλόχορος· προθεῖ[ς] γὰρ ἄρχ[ο]ν-
 [τα]ς [ο]υ[ν]ι[α]δῆ]ν Ἀχαρνέ[α] γ[ρά]φει[ι]· »Κ[ό-] 397/6
 [νων] Κ[ύ]πρου μετὰ π[.]

nekierte aufgeschrieben«; vgl. Plut. Rom. 16 τοῦτο οὐκ ἔστιν ὅτι μᾶλλον ἤξεισε τὴν
 ῥώμην αἰεὶ προσποιοῦσαν ἐαυτῇ καὶ συννέμουσαν ὧν κρατήσειεν. 26 Ἀδοκίδην]
 vgl. Vit. X or. 835 A (Andokides) πεμφθεὶς δὲ περὶ τῆς εἰρήνης εἰς Λακεδαίμονα καὶ
 δόξας ἀδικεῖν ἔφυγε. 27 Ein Demotikon . . . ιςτιον oder . . . ηςτιον existiert nicht.
 Verschrieben statt φῆστικον? -Dann ist die Ordnung der Phylen richtig: I III V VIII-
 Wil. 28 Εὔβουλίδην Ἐλευσίον] Archon 394. 31 τάχ' ἂν τῆς und 32 διὰ
 τὸ Wil. 36 Siniades steht fest, weil sonst kein Archontenname dieser Zeiten
 in die Lücke paßt und Konon 397 auf Kypros bei Euagoras mit Pharnabazos in Ver-
 bindung trat. Vielleicht [ἐν τῇ εἰρήνῃ οὕτως γράφει· Κόνων μὲν ἐπὶ Κύπρου μετὰ π[ολ-
 λῶν νεῶν πλεύσας, τὸν δὲ τῆς φηγίας σα[τράπην] φαρνάβατον πείσας παρεσκεύασε] τὸν
 αὐτὸν αὐτῷ στόλον, ἐπ' Εὔβουλίδου [δὲ] ἔπ[α]ρ[ε]υσεν [ἐπὶ Κνίδου].

ABSCHRIFT

Kol. 7, 38—69

7, 38 [.] Υ Γ Ι Α Σ Σ Α [.]
 [.] Τ Ο Ν Α Υ Τ [.]
 40 [. . .] Δ Ο Υ [.] Ε Π . Ε Υ Σ Ε Ν [.]
 [. . . .] Μ Τ Ρ Ι Η Ρ Ω Ν [.]
 [. . . .] . . . Ο Λ . . . ! Σ [.]
 [.] Ν Π Ρ Ο Σ . . . [.] Ρ Ι Α . [.]
 [. . .] Ο Σ Τ [.] Ν Π Α Ρ Α Δ [.] . Ε [.]
 45 Α [.] [. .] Ο Ν Δ Τ Α Σ Ν Α Υ [.] Λ Ε [.] Ψ Ρ Ι Σ Μ [. .]
 . . Χ Ε Ρ [.] Ν Η Σ Ο Υ Κ [.] Θ Ε [.] . . [. .] Ε Π Ι Π Ε
 Σ Ω [. .] [. .] Τ Ω Ι Ε Δ Α [.] Η Ν Ε [.] Α Ρ Ξ . .
 [. .] Ν Κ [.] Ν Τ Κ [. .] Μ Α Χ [.] Α Σ Γ Ε Ν [.]
 Μ Η Σ Ε Ν Ι Κ [.] Ε Ν Τ Η Κ Ο [. .] Α Τ Ρ Ι Η Ρ Ε Ι Σ [. .]
 50 Χ Μ Α Δ Ω Τ Ο Υ Σ [.] Ε Κ Π Ε Ι Σ Α Ν Δ Ρ Ο Σ Ε Τ Ε Δ Ε Υ
 Τ Η Σ Ε Ν Α Π Ο Δ ῆ Τ Α Υ Τ Η Σ Τ ῆ Ν Α Υ Μ Α Χ Ι Α Σ Ο Κ Ο Ν Ω Ν
 Κ Τ Α [.] Ε Ι Χ Η Τ Ο Ι Σ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι [.] Α Ν Ε
 Σ Τ Η Σ Ε Τ Ω Ν Λ Α Κ Ε Δ Α Ι Μ Ο Ν Ι Ω Ν Κ Α
 Θ Α Π Ε Ρ [.] Ε Ι Ν Ο Α Υ Τ Ο Σ Σ Γ Ρ Α Φ Ε Υ Σ Ι Σ Τ Ο [.] Ε Ι Λ Ο
 55 Γ Ο Ν Δ . . . Ν Α Κ Π Α Ν Υ Π Ι Θ Α Ν Ο Ν Ε Χ Ε Ι Ν Ο Ι Μ Α Ι
 Τ Α Υ [.] Η Σ Μ Ν Η Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Ν Τ Ο Ν Ρ Η Τ Ο Ρ Α Τ Η Σ
 Π Ε Ρ [.] Τ Η Ν Π Ο Λ Ι Ν Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Φ Ι Λ Ο Τ Ι Μ Ι Α Σ
 Κ Γ Δ Η Τ Ο Φ Α Ν Α Ι Κ Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Σ Υ Ν Ε Π Η
 Ν Ω Ρ Ω Σ Ε Τ Α Τ ῆ Π Ο Λ Ε Ω Σ Π Ρ Α Γ Μ Α Τ Α Σ Υ Ν Ω
 60 Δ Ο Ν Π Ω Σ / Τ Ω Ι Δ Ο Κ Ε Ι Ν Τ Η Ι Φ Α Ρ Ν Α Β Α Ι Ο Υ Π ῆ
 Σ Κ Ε Υ Η Τ Ο Ν Κ Ο Ν Ω Ν Α Σ Υ Γ Χ Ρ Η Σ Α Μ Ο Ν Λ Α Κ Ε
 Δ Α Ι [.] Ο Ν Ι Ο Υ Σ Κ ῆ Ν Α Υ Μ Α Χ Η Σ Α Ι Δ Υ Ν Α Ι Τ Ο
 Δ Α Ν Κ Ε Τ Ε Ρ Α Σ Α Π Ο Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Ρ Η Ν Η Σ Η Ν
 Α Σ Μ ῶ Σ Π Ρ Ο Σ Η Κ Α Ν Τ Ο Ο Ι Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Μ Ν Η Μ Ο
 65 Ν Ε Υ Ε Ι Ν Τ Α Ν Υ Ν Ο Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ν Η Σ Π Ε Ρ Ι Η Σ Π Α Λ Ι Ν
 Ο Φ Ι Λ Ο Χ Ο Ρ Ο Σ Δ Ι Ε Ι Λ Ε Κ Τ Α Ι Ο Τ Ι Π Π Λ Η Σ Ι Ο Ν Α [.]
 Τ Η Ν Τ Η Τ Ο Υ Λ Α Κ Ω Ν Ο Σ Α Ν Τ Α Λ Κ Ι Δ Ο Υ Π Ρ Ο Σ
 Η Κ Α Ν Τ Ο Α Π Ε Ι Ρ Η Κ Ο Τ Ε Σ Τ Α Ι Σ Ξ Ε Ν Ο Τ Ρ Ο Φ Ι Α [.] Σ
 Κ Ε Κ Π Α Ν Υ Π Ο Λ Λ Ο Υ Τ Ο Υ Π Ο Λ Ε Μ Ο Υ Τ Ε Τ Ρ Υ Μ Ε

UMSCHRIFFT

Kol. 7, 38 — 69

- 7, 38 [. . τὸν τῆς Φρ]υγίας σα[τράπην Φαρνάβαιον . . .]
 [.] τὸν αὐτ[ὸν] ἐπ' Ἐψ-] 394
- 40 [βουλί]δου [δὲ] ἐπ[λ]ευσεν [.]
 [. . . .] μὲν τριήρων [.]
 [. . . .] . . . οἱ . . . !' σ[.]
 [.] ν πρὸς . . . [.] ρια [.]
 [. . .] ος τ[. . .] παραλ[.] . ε[.]
- 45 α[. . .] . . [. . .] ον δὲ τὰς ναῦ[ς] λε[.] φρισμ[. . .]
 . . Χερ[ρο]νήσου καὶ [.] θε[.] . . [. . .] . ἐπιπε-
 σῶ[ν] . . [. . .] τωι εδα[.] . ἦν ε[. . .] ἀρξ[. . .]
 [.] κ[.] ντην καὶ [ναυ]μαχ[ί]ας γεν[ο-]
 μένης ἐνίκ[η]σε καὶ π[εν]τήκο[ν]τ[α] τριήρεις [αἰ-]
- 50 χμαλώτους [ε]ποίη[ς]ε καὶ Πείσανδρος ἐτελεύ-
 τησεν. « ἀπὸ δὲ ταύτης τῆς ναυμαχίας ὁ Κόνων
 καὶ τὰ [μακρὰ τ]εῖχη τοῖς Ἀθηναίοι[ς] ἀνέ-
 στησεν[ν] ἀκόν[των] Λακεδαιμονίων, κα-
 θάπερ [ἡμ][εῖ]ν ὁ αὐτὸς συγγραφεὺς ἴστο[ρ]εῖ· λό-
 55 γον δ[έ] τι]να καὶ πᾶνυ πιθανὸν ἔχειν οἶμαι
 ταύ[τ]ης μνημονεύειν τὸν ῥήτορα τῆς
 περ[ὶ] τὴν πόλιν τοῦ βασιλέως φιλοτιμίας.
 καὶ γὰρ δὴ τὸ φάναι »καὶ πρότερον συνεπη-
 νώρωσε τὰ τῆς πόλεως πράγματα« συνψ-
 60 δόν πῶς ἐστὶ τῷ δοκεῖν τῆι Φαρναβίου παρα-
 σκευῆι τὸν Κόνωνα συγχεράμενον Λακε-
 δαι[μ]ονίους καταναυμαχεῖσαι. δύναίτο
 δ' ἂν καὶ ἑτέρας ἀπὸ βασιλέως εἰρήνης, ἦν
 ἄσμένως προσήκοντο οἱ Ἀθηναῖοι, μνημο-
 65 νεύειν τὰ νῦν ὁ Δημοσθένης, περὶ ἧς πάλιν
 ὁ Φιλόχορος διείλεκται, ὅτι παραπλήσιον α[ψ-]
 τὴν τῆι τοῦ Λάκωνος Ἀνταλκίδου προσ-
 ἦκοντο ἀπειρηκότες ταῖς ξεντροφία[ι]ς
 καὶ ἐκ πᾶνυ πολλοῦ τῷ πολέμῳ τετραμέ-

X 34

7. 55 erg. Wil., die Zeichen sind nicht klar. 66 vgl. Diodor. XV 38, 1. 2 (374)
 = 50. 4 (371). 69 em. Wil.; τοῦ πολέμου steht da.

ABSCHRIFT

Kol. 7, 70—75

7, 70 Ν Ο Ι Ο Τ Ε Κ Τ Ο Ν Τ Η Σ Ε Ι Ρ Η Ν ὞ Β Ω Μ Ο Ν Ε Ι Δ Ρ Υ
 Σ Α Ν Τ Ο Π Ο Λ Λ Α Σ Δ Α Ν Κ Α Λ Λ Α Σ Τ Ι Σ Ε Χ Ο Ι Π Α Ρ Α [.] Ε [.]
 Κ Ν Υ Ν Α Ι Τ Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Ε Ι Σ Τ Η Ν Π Ο Δ Ι Ν Ε Υ Ε Ρ
 Γ Ε Σ Ι Α Σ [.] Ἰ Τ Η Ν Υ Π Ο Κ Α Λ Λ Ι Ο Υ Τ Ο Υ Ἰ Π Π Ο Ν Ε Ι
 Κ Ο Υ Π Ρ [.] Τ Α Ν Ε Υ Θ Ε Ι Σ Α Ν Ε Ι Ρ Η Ν Η Ν Κ Ξ Χ Ρ Η
 75 Μ Α Τ [.] Ν Ε Π Ι Δ Ο Σ Ε Ι Σ Ἰ Δ Ι Α Ι Κ Κ Ο Ι Ν Η Ι Τ Η Ι Π Ο

Kol. 8, a—e (Kolumnentitel)

8, a τ Ι Σ Η Ν Χ Ρ Ο Ν Ο [.] Ν Ω Ι Τ Α Π Ε Ι Ν Ω Θ Ε Ν Τ Ε Σ Ρ
 b Κ Α Ι Ἰ Μ [.] Ο Ν Τ Α [.] Τ Α Π Ρ Ο Σ Ο Δ [.] Υ Σ Λ Α Μ Β Α
 c Ν Ο Ν
 d Π Ε Ρ Ι Τ Ο [.] Ἰ Τ Α Λ [.] Ν Τ Α Π Ρ Ο Σ Ο Δ [.] Υ Λ Α Μ Β Α Ν Ε Ι Ν
 e Τ Ο Υ Σ [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Υ Σ

8, 1 [.] Ε Ι Ω Ν Τ Α Χ Α Ν Α Υ Τ Ο Υ Σ Ο Δ Η Μ Ο Σ Θ [.] Ν Η Σ Ω Σ Ε Ν
 Κ Ε Φ [.] Λ Α Ι Ω Ι Τ Α Ν Υ Ν Υ Π Ο Μ Ι Μ Ν Η Σ Κ Ο Ι Κ Π Ε Ρ Ι
 Μ Τ Η [.] Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Ε Π Α Ν Ο Ρ Θ Ω Σ Ε Ω Σ Τ Η Ν Π Ο Λ Ε Ι
 Π Ρ Α [.] Μ Α Τ Ω Ν Α Ρ Κ Ε Ι Ν Ο Ι Μ Α Ι Κ Τ Α Υ Ἰ Α Τ Η Ν
 5 Δ Ε Ξ [.] Π Ο [.] Υ Ο Υ Π Ε Ρ Ι Η Σ Φ Η Σ Ι Κ Ἰ Ἰ Ε Π Η Γ Γ Ε Λ Λ Ε Τ Ο
 Ε Ι Δ Μ Η Ε Δ Χ Ε Σ Θ Ε Υ Μ Ε Ι Σ Α Λ Λ Α Π Ε Υ Η Φ Ι Ξ Ε Σ Θ Ε
 Ο Υ Τ Α Δ Ε [.] Ε Ι Ν Ο Υ Α Ι Τ Ι Α • Ε Ξ Η Σ Α Φ Η Γ Η Τ Ε Ο Ν Π Ρ Ο
 Τ Ο Ι Ἰ Ε Τ Ω Ν Π Ε Ν Τ Ε Τ Ο Υ Δ Ε Τ Ο Υ Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Ε Π Ι Α Ρ
 Χ Ο Ν Τ Ο Σ Λ Υ Κ Ι Σ Κ Ο Υ Α Θ Η Ν Α Ξ Ε Π Ε [.] Ἰ Ε Ι Ρ Η Ν Η Σ
 10 Π Ε Μ Υ Α Ν Τ Ο Σ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ε Σ Β [.] Ὡ Ὡ Μ Π Ρ Ο Σ
 Η Κ Α Ν Τ Ο Ο Ι Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Α Λ Λ Α Υ Π Ε [.] Π Τ Ι Κ Ω Τ Ε
 Ρ Ο Ν Η Ε Χ Ρ Η Ν Δ Ι Ε Ἰ [.] Χ Θ Η Σ Α Ν Α Υ Τ [.] Σ Ε Ι Ρ Η Ν Ε Υ
 Σ Ε Ι Ν [.] Α Ρ Π Ρ Ο Σ Α [.] Ν Ε Α Ν Μ [.] Ε Π Ι Τ Α Σ
 Ε Λ Λ Η Ν [.] Ἰ Η Ἰ [.] Τ Α Ι Τ [. . .] Α Α Ν Δ Ρ Ο
 15 Τ Ι Ω Ν Ο Σ Κ [.] Ξ Ἰ Μ Ε Ι Σ Ε [.] Ἰ Δ Α Ν

8, 6 über ei in ὑμεῖς steht eine Korrektur, wie es scheint wieder ei. 14 der Abkürzungsstrich über τ gehört zu dem vorhergehenden Buchstaben. 15 nach κ Rest eines langen Buchstabens. εἰ oder υς.

UMSCHRIFT

Kol. 7, 70 — 75

- 7, 70 ΝΟΙ, ὅτε καὶ τὸν τῆς Εἰρήνης βωμὸν [ε]ἰδρύ-
 σαντο. πολλὰς δ' ἂν καὶ ἄλλας τις ἔχοι παρα[Δ]ε[ι-]
 κνῦναι τοῦ βασιλέως εἰς τὴν πόλιν εὐερ-
 γείας [ο]ῖον τὴν ὑπὸ Καλλίου τοῦ Ἴππον[ε]ἰ-
 κού πρ[Υ]τανευθεῖσαν εἰρήνην, καὶ χρη-
 75 μάτ[ω]ν ἐπιδόσεις ἰδίαί καὶ κοινῆι τῆι πό-

Kol. 8, a—e (Kolummentitel)

- 8, a Τίς ἦν χρόνο[ς ἐ]ν ᾧ ταπεινωθέντες ᾤ
 b καὶ ἄ μ[όν]ον τά[λαν]τα προσόδ[ο]υ ἐλάμβα-
 c non.
 d Περὶ το[ῦ] ῥ̄ τά[α]ντα προσόδ[ο]υ λαμβάνειν
 e τοὺς [Ἄ]θηναίους.

- 8, 1 [λ]εῖ, ᾧν τάχ' ἂν αὐτοῦς ὁ Δῆμος[έ]νης ὡς ἐν
 κεφ[α]λαίῳ τὰ νῦν ὑπομνηστικοί. καὶ περὶ
 μὲν τῆ[ς] πρότερον ἐπανορθώσεως <τῶν ἐν> τῆι πόλει
 πρ[α]γμάτων ἀρκεῖν οἶμαι καὶ ταῦτα, τὴν
 5 δ' ἐξ [ῥ̄]πο[γ]ύου, περὶ ἧς φησὶ: «καὶ νῦν ἐπηγγέλλετο X 34
 — εἰ δὲ μὴ ἐδέχεσθε ὑμεῖς ἄλλ' ἀπευφηήσεσθε
 οὐ τὰ δ' ἐ[κ]είνου αἴτια —» ἐξῆς ἀφηγητέον. πρὸ
 τοίνυν ἐτῶν πέντε τοῦδε τοῦ Φιλίππου ἐπὶ ἄρ-
 χοντος Λυκίσκου Ἀθηναῖοι πε[ρ]ὶ εἰρήνης 344/3
 10 πέμψαντος βασιλέως πρέσβ[ει]ς συμπρο-
 ῆκοντο οἱ Ἀθηναῖοι, ἀλλὰ ὑπε[ρο]πτικώτε-
 ρον ἢ ἐχρῆν διελ[έ]χθησαν αὐτ[ο]ῖς. εἰρηνεύ-
 σαι [γ]ὰρ πρὸς Ἀ[ρταξέρη]ν, εἰ μὴ ἐπὶ τὰς
 Ἑλλην[ίδας] τῆι πόλει. ἀφηγοῦνται τ[α]ῦτα Ἄνδρο-
 15 τίων. ὃς καὶ τ[ό]τ' εἶπε, καὶ Ἀναξίμενης· εἶπ' ἂν

8. 7 τὰ δ' oben 6, 71 τὰ γ'.

8 τοῦδε τοῦ Φιλίππου so klar der Par.

Etwa τοῦδε τοῦ πολέμου oder <πολέμου τοῦ κατὰ> Φιλίππου. Wil. dachte an Φιλίπ-
 πικῶ λόγου oder eins der beiden.15 Ἀναξίμενης ergänzt Wil. Die Verschrei-
 bung ist allerdings singular. Androtion war auch zehn Jahre früher in die antiper-
 sische Aktion verwickelt.

ABSCHRIFT

Kol. 8, 16 — 46

8, 16 Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν [.] Λ [.] Χ Ο Ρ Ο Υ Π Α Ρ Α Γ Ρ Α Υ Α Ι
 Π Ρ Ο Θ Ε Ι Σ Γ Ξ Υ [. . .] Ρ Χ Ο Ν Τ Α Λ Υ Κ Ι Σ Κ [.] Υ Π Ο Τ Ι
 Θ Η Σ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ο Υ [.] Ο Υ Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Π Ε Μ [.] Α Ν Τ Ο Σ
 Α Θ Η [.] Ϊ Ξ Π Ρ Ε Σ Β Ε Ι Σ Κ Α Ξ Ι Ο Τ Ο Σ Τ Η Ν [.] Ι Α Ν
 20 [.] Ν Ε Α Υ Τ Ω Ϊ Τ Π Α Τ Ρ Ω Ι Α Ν Α Π Ε [. . .] Ν Α Τ Ο
 [.] Ρ Ε Σ Β Ε Σ Ι Ν Α Θ Η Ν Η Σ Ι Δ Ι Α Μ Ε [. . .] Β Α Σ Ι
 Δ Ε [.] Ι Α Ν Ε Α Ν Μ Η Β Α Σ Ι Λ Ε Υ Σ Ε Π [. . .] Ε Λ Λ Η
 Ν Ι Δ . . . Π Ο Λ Ε Ι Σ Σ Α Φ Ω Σ Ε Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Τ Α [.] Π Ο Τ Ο Υ
 Β Α Σ Ι Λ Ε Ω Σ Κ Α Τ Α Π Ε Μ Π Ο Μ Α Ε Ι Ρ Η Ν Α Ι Α Η Ν Κ Φ Ι
 25 Δ Α Ν Θ Ρ Ω Π Α Τ Α Δ Α Π Ο Τ Ο Υ Δ Η Μ Ο Υ Π Α Ν Τ Ο Υ Ν Α Ν Τ Ι
 Ο Ν Β Α Ρ Υ Τ Ε Ρ Α Κ Α Π Η Ν Η Σ Τ Ο Χ Α Σ Α Ι Τ Ο Δ Α Ν Τ Ι Σ Τ
 Τ Ο Υ Β Α [.] Ϊ Λ Ε Ω Σ Π Ρ Ο Σ Τ Ο Ν Α Θ Η Ν Α Ι Ω Ν Δ Η Μ Ο Ν Φ Ι
 Δ Ο Τ Ι Μ [.] Ν Γ Ε Γ Ο Ν Ε Ν Α Ι Δ Ι Α Τ Η Ν Κ Α Τ Α Τ Ο Υ Μ Α
 [.] Ε Δ Ο [.] Σ Υ Π Ο Ν [.] Α Ν Π Ρ Ο Σ Ο Ν Ε Ξ Ο Ι Σ Ε Ι Ν Ε Μ Ε Λ
 30 [.] Ν Δ Τ Ο [.] Α Ι Π Α Ρ Ε [.] Μ . Υ Τ Ο Υ Α
 [.] [.] Τ Η Ν [.] Ο Υ Π [. . .] Α Υ Τ Ο Ν [.] Ο Λ [.] Μ Ο Υ Π
 [.] / Τ Ο Ι Ν [.] Ν Τ Ι Π Ρ [. .] Α Κ Α [.] Δ [. .] Υ Μ Α Ι
 Ν [.] Δ Ι Ν Υ Π Ο Β Λ Α Σ Φ Η Μ [.] Α Σ Α [.] Κ Δ Ο
 [.] Ο Σ Η [. .] Ν Τ Ω Ν Δ Β [.] Β Λ Η [.] .
 35 [.] Ν Ε Ν Τ Η Ι Π Ο [.] Ι Τ [.]
 [.] Ν Π Ε Χ Ε [. .] Π Α [.]
 [.] Α Υ Τ Ο Υ Γ [.]
 [.] Η Ν Α Ι Τ [.] Α Ν Α Ν [.] Φ Ε [.]
 [.] Κ Ο Ν Α Ι Ν Ι Τ [.] Ε [.] Α Ι Τ [.]
 40 [.] Π Ρ Ο . Ε Σ [.] Χ Ε [.]
 [.] Μ Ο [.] Ν . Ο Σ Μ Γ [.]
 [.] Φ [.] Ο Π Ω Σ [.] Κ Ε Δ [.] Κ Ι [.] [.]
 [.] [.] [.] Α Σ Φ Η Μ Ε Ι Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ [.] Ε Τ Η Σ
 Τ Ι . . [. .] Π Ο Υ Ν Τ Α Σ Η Ν Π Ο Τ Ο Υ Π [.] Η Μ Ι Ν
 45 [.] Τ Ο Υ Π [.] Ο [.] Η [. . .] Η Π Ο Λ Ε Ι Τ Α Λ Α Ν Τ [. . .] Ε Ρ Τ Ρ Ι Α
 Κ Ο Ν Τ Α Κ Ε [.] Α Τ [.] Ν Κ Ο Υ Δ Ε Ι Σ / Τ Ω [. .] Ι Η Ρ Α Ρ Χ Ε Ν

8, 19 der Abkürzungsstrich über κ ist zerstört. 30 nach μ scheint α zu folgen. 31 der erste Buchstabe nach der dritten Lücke ist unten rund, also c oder o oder e. 40 vielleicht προεσ. 42 nach οπως vielleicht μ. 43 anscheinend sind nur Z. 43 und 44 eingerückt.

UMSCHRIFFT

Kol. 8, 16—46

- 8, 16 ἄμεινον [τὰ τοῦ Φι]λ[ο]χόρου παραγράψαι.
 προθεῖς γὰρ οὗ[τος ἄ]ρχοντα Λυκίσκ[ον] ὑποτί-
 θησιν· »ἐπὶ τοῦ[τ]οῦ βασιλέως πέμ[ψ]αντος
 Ἀθη[να]ῖς πρέσβεις καὶ ἄξιοῦντος τὴν [Ἀσ]ίαν
 20 [διαμένει]ν ἑαυτῶι τὴν πατρίαν, ἀπε[κρί]νατο
 [τοῖς π]ρέσβεσιν Ἀθηήνισι διαμε[νεῖν] βασι-
 λεῖ[τ]ὴν Ἀσίαν, ἐὰν μὴ βασιλεὺς ἐπ[ὶ τὰς] Ἑλλη-
 νίδας [ἴ]ηι πρόλεις.« σαφῶς ἐν τοῦτοισ τὰ [μὲν ἄ]πὸ τοῦ
 βασιλέως καταπεμπόμενα εἰρηναῖα ἦν καὶ φι-
 25 λάνθρωπα, τὰ δ' ἄπὸ τοῦ δήμου πᾶν τοῦναντί-
 ον βαρύτερα καὶ ἀπηνῆ. στοχάσαίτο δ' ἂν τις τὴν
 τοῦ βα[σ]ιλέως πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον φι-
 λωτιμ[ία]ν γεγονέναι διὰ τὴν κατὰ τοῦ Μα-
 [κ]εδό[νο]ς ὑπόνοι[αν], πρὸς ὃν ἐφοίσειν ἔμελ-
 30 [λε πόλεμον] διὰ τὸ [.]αὶ παρε[.]μ. ὑτοῦ ἄ-
 [.]. [.] τὴν [τ]οῦ π[ρὸς] αὐτὸν [π]ολ[έ]μου παρα-
 [σκευήν]. Ἔστι τοίν[υ]ν τι πρ[ᾶ]γμα καὶ ἄ[λ]λ[ο], ὃ λ[υ]μαί- X 35
 ν[ε]ται τὴν πό[λιν] ὑπὸ βλασφημ[ί]ας ἄ[δ]ίκου καὶ λό-
 [γων οὗ] πρ[ο]σ[κ]όντων διαβ[ε]βλη[μένον], εἴτα τοῖ[ς]
 35 [μὴδὲν τῶν δικαίων] ἐν τῆι πολ[ι]τ[ε]ίαι βουλομέ-
 [νοις ποιεῖν] πρόφασιν παρέχε[ι], καὶ π[ά]ντων ὅσα ἐκ-
 [λείπει] δέον παρ' αὐτοῦ γ[ί]γνεσθαι ἐπὶ τοῦθ'
 [εὐρήσετε] τ[ὴν] αἴτ[ί]αν ἄν[α]φε[ρο]μένην.« Τοῦ-
 [τοις τὸ θεωρ]ικὸν αἰνίτ[τ]ε[τ]αι τ[.]
 40 [.] προ. εσ[.]χε[.]
 [.]μενο[.]ν . . . ὅς μὲν γὰρ [.]
 . [.] φ[. . .] ὀψ[. . .] κεδ[. . .] κι[.] . . .
 . . . [β]λασφημεῖν φησι τοῦ[ς] . . . [ε]της
 τι . . . [π]οῦντας. Ἦν ποτ' οὗ π[ά]λαι παρ' ἡμῖν, X 37
 45 [ὃ]τ' οὗ π[ρ]ο[σ]ή[ι]ει τ[ὴ] πόλει τάλαντ[α ὑπ]έρ τρία-
 κοντα καὶ ἑ[κ]ατ[ὸ]ν καὶ οὐδέις ἐστι τῶ[ν] τρ[ι]ηραρχεῖν

8, 17 οὗτος erkannte Wil. 20 ἀπεκρίνατο] zu emendieren ἀπεκρίναντο. 32 τι
 fehlt Σ Α. 35 τῶν ἐν τῆι πολιτείαι δικαίων stellt Σ. 37 παρά του Σ: παρά
 τοῦτο Α F. 44 ἡμῖν Α F: ὑμῖν Σ.

ABSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑΜΩΝΟΥΔΕ[.] ΝΕΙΣΦΕΡΕ[.] ΝΟΣΤΙΣΟΥΚΗ
 ΕΙΟΥΤΑΚΑΘΗΚ[.] ΤΑΕΦΕΑΥΤΟΥΠΟΙΕΙΝΟ
 ΤΙΧΡΗΜΑΤΟΥ[.] ΡΙΗΝ'ΕΙΗΑΝΟΥΤΟΣΟΚ
 50 ΡΟCΕΝΩΙΠΕΡ[.] ΑΙΓΟΣΠΟΤΑΜΟΥCΗΤΗ
 ΘΕΝΤΕCΕΤΑ[.] ΕΙΝΩΘΗCΑΝΚΕΙCΒΡΑ
 ΧΥΟΔΗΜΟC CΥΝΕCΤΑΛΗΤΩΝΕΞΦ[.]!
 ΚΩΝΠΡΟ[.] ΟΔΩΝΠΕΡΙΚΟΠΕΙCΩΝ[.] Α
 ΦΕCΔΤΟΥΤ[.] ΠΟΗCΕΙ *leer*

10 Zeilen leer gelassen

55 [.] ΕΤΑΥΤΑΝ[.] ΧΗΚΑΛΩCΠΟΙΟΥCΑΠΟΛΛΑΠΕ
 Π[.] ΙΗΚΕΤΑΚΟΙΝΑΚΤΕΤΡΑΚΟCΙΑΑΝΤΙΤΩΝΕΚΑ
 ΤΟΝΤΑΛΑΝΤΩΝΠΡΟCΕΡΧΕΤΑΙΟΥΔΕΝΟCΟΥΔΕΝΙΗ
 ΜΙΟΥΜΕΝΟΥΤΩΝΤΑCΟΥCΙΑCΕΧΟΝΤΩΝ'ΠΕ
 [.] ΤΟΥΤΕΤΡΑΚΟCΙΑΤΑΛΑΝΤΑΠΡΟCΟΔΟΝΕ
 60 ΧΕΙΝΤΟΥCΑΘΗΝΑΙΟΚΑΤΑΤΟΥCΦΙΛΙΠΠΟΥ
 ΧΡΟΝΟΥCΚΕΞΟΠΟΜΠΟCΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΙ
 [.] ΚΟCΤΗΙΤ'ΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΕΠΙΜΑΡΤΥΡΕΙ
 Γ[.] ΟΙCΑΡΙ[.] Τ[.] ΦΩΝΟΔΗΜΑΓΩΓΟCΑΥΤΩΙΠΑ
 [.] ΕCΑCΕ[.] ΝΤΑΥΤΑ'ΕΝΘΥΜΕΙCΘΕΔΩC

Kol. 9, a. b (Kolumnentitel)

9, a ΟΤΙΒΑΡΙCΤΟΜΗΔΕΙCΟΜΦΕΡΑΙΟCΟΔΑ
 b ΘΗΝΑΙΟ[.] ΟΧΑΛ[.] ΟΥCΕΚΑΛΟΥΜΕΝΟC

9, 1 ΔΩCΠΑΝΤΩΝΑΝΠΟΙΗCΑΙΜΑΝΑΝΔΡΟΤΑΤΟΝΕΙ
 ΤΗΝΕ[.] ΡΗΝΔΞΑΙΜΕΘΑΠ'ΧΩΡΗCΑΝΤΕCΑΜΦΙΠΡΟ
 ΛΕΩ[.] ΜΕΓ[.] CΤΗΝΜΠΟΛΙΝΤΩΝΕΛΛΗΝΙΔΟΙΚΟ

8, 53 Ende: die Reste stimmen nicht gut zu ca. auch scheint vorher noch ein Buchstabe gestanden zu haben. 64 Anfang vielleicht Α[.], nicht ΡΑ, Ende ee aus anfänglichem ew korrigiert?

8, 48 ἐφ' ἑαυτὸν Σ Harpocr. cet.: ἄφ' ἑαυτοῦ Α F¹. 54 ποιήσει nämlich Demosthenes. Weshalb der Schreiber die Lücke gelassen, ist nicht ersichtlich. 63 trotz-

UMSCHRIFT

Kol. 8, 47—64

8, 47 ΔΥΝΑΜΕΝΩΝ ΟΥΔΕ [ΤΩ]Ν ΕΙΣΦΕΡΕ[Ι]Ν, ὅστις οὐκ ἡ-
 ΞΙΟΥ ΤΑ ΚΑΘΗΚ[ΟΝ]ΤΑ ΕΦ' ἑΑΥΤΟΥ ΠΟΙΕΙΝ, ὅ-
 ΤΙ ΧΡΗΜΑΤ' ΟΥ [ΠΕ]ΡΙΗΝ. Εἴη ἂν οὗτος ὁ και-
 50 ΡΟΣ, ἐν ᾧ περ[ι] Αἰγὸς ποταμοὺς ἤτη-
 θέντες ἐτα[π]εινώθησαν καὶ εἰς βρα-
 χὺ ὁ δῆμος συνστάλη τῶν ἐξω[τ]ι-
 κῶν προ[σ]όδων περικοπεῖσων [·σ]α-
 φὲς δὲ, τοῦτ[ο] ποιήσει.

*

*

*

55 [Μ]ετὰ ταῦτα ἡ τ[ύ]χη καλῶς ποιοῦσα πολλὰ πε-
 π[ο]ίηκε τὰ κοινά, καὶ τετρακόσια ἀντὶ τῶν ἑκα-
 τὸν τάλαντων προσέρχεται οὐδενὸς οὐδὲν ἱη-
 μιουμένου τῶν τὰς οὐσίας ἐχόντων. Πε-
 [ρὶ] τοῦ τετρακόσια τάλαντα πρόσοδον ἔ-
 60 χειν τοὺς Ἀθηναίους κατὰ τοὺς Φίλιππου
 χρόνους καὶ Θεόπομπος ἐν τῇ ἐβδόμῃ
 [καὶ εἰ]κοστῇ τῶν Περὶ Φίλιππον ἐπιμαρτυρεῖ,
 [ἐν] οἷς Ἀρι[σ]τ[ο]φῶν ὁ δῆμαγωγὸς αὐτῷ πα-
 [·]εφασε [··]ν ταῦτα· »ἐνεθυμείσθε δ' ὡς

X 38

Kol. 9, a. b (Kolumnentitel)

9, a Ὅτι ἄριστομήδεις ὁ μὲν Φεραῖος ὁ δ' Ἀ-
 b θηναῖος [σ] ὁ Χαλ[κ]οῦς ἐπικαλούμενος.

9, 1 [[δ' ὡς] πάντων ἂν ποιήσαιμεν ἀνανδρότατον, εἰ
 τὴν ε[ἰ]ρήνην δεξαίμεθα παραχωρήσαντες Ἀμφίπο-
 λεω[σ] μετ[ε]στην μὲν πόλιν τῶν Ἑλληνίδων οἰκοῦν-

dem Γ am Anfang der Zeile zu stehen scheint, muß nach 15, 56 [ἐν] οἷς gelesen werden. 63. 64 was Wil. nach 14, 67. 68 liest: παράγεται λέγων, entspricht zwar nicht den Zügen, aber dem geforderten Sinn.

ABSCHRIFT

Kol. 9, 4—32

9, 4 Τ Ε Σ Π Λ Ε Ι Ο Σ Τ Ι [.] Υ Σ Δ Σ Υ Μ Μ Α Χ Ο Ὑ Ε Χ Ο Ν Τ Ε Σ Τ Ρ Ι Α Κ Ο Σ Ι
 5 Α Σ Δ Ε Τ Ρ Ι Η Ρ Ε Ι Ο Σ Κ Ε Κ Τ Η Μ Ο Ι Κ Ὑ Σ Χ Ε Δ Ο Ν Τ Ε Τ Ρ Α
 Κ Ο Σ Ι [.] Ν Τ Α [.] Α Ν [.] Ω Ν Π Ρ Ο Σ Ο Δ Ο Υ Σ Δ Α Μ Β Α Ν [.] Ν Τ Ε Σ
 Ω Ν Υ Π Α Ρ Χ Ο Ν Τ Τ Ι Σ Ο Υ Κ Α Ν Η Μ Ι Ν Ε Π Ι Τ Ι Μ Η Σ Ε Ι Ε Ν
 Ε Ι Τ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ω Ν Δ Υ Ν Α Μ Ι Ν Φ Ο Β Η Θ Ε Ε Ν Τ Ε Σ Σ Υ Γ
 Χ Ω Ρ Η Σ Α Ι Μ Ε Ν Τ Ι Π Α Ρ Α Τ Ο Δ Ι Κ Ὑ Ο Ν Ἀ Λ Λ Α Π Ρ Ο Υ Σ
 10 Τ Ρ Ι Β Ε Τ Α Ι Τ Ο Π Ρ Α Γ Μ Α Κ Ὑ Π Ο Υ Σ Χ Ε Ρ Α Ι Ν Ε Τ Α Ι Ο Τ Α Ν Τ Ο
 Α Π Ο Τ Ω Ν Κ Ο Ι Ν Ἐ Θ Ο Σ Ε Π Ι Τ Α Ἰ Δ Ι Α Δ Ι Α Β Ι Β Α Ι Ο Ν Τ Α Σ
 Ο Ρ Ω Σ Ι Τ Ι Ν Α Σ Κ Ὑ Μ Ε Γ Α Ν Μ Ο Ν Τ Α Π Ὑ Μ Ι Ν Ε Υ Θ Ε Ω Σ
 Τ Ο Ν Λ Ε Γ Ο Ν Τ Α Α Θ Α Ν Α Τ Ο [.] Ε Ν Ε Κ Α Σ Φ Α Λ Ε Ι Α Σ Ε Τ Ε
 Ρ Α Ν Δ Ὑ Τ Η Ν Κ Ρ Υ Β Δ Η Ν Υ Η [.] Ν Ε Ρ Ω [.] Ο Ρ Υ
 15 Β Ο Υ Τ [.] Υ Τ Α Π [.] Τ Ι Δ Ν Τ Α [.] Ε Ἰ Ἀ Ξ Ι [.] Δ Ι Α
 Π Ο Ρ Η Σ Ε Ι Ν Τ Ι Ν [.] Ω Γ Ο Ι Π Ρ [.] Τ Ο Ν
 Τ Ε Σ Σ Φ Ι Σ Ι Ν Μ Α [.] Α Ν Κ Ὑ Ε Σ Κ Ε Υ Α Ι Ο Ν Ε Κ
 Τ Ο Υ Π Λ Η Θ Ο Υ Σ Τ Ι [.] Π [.] Λ Ε Ω Σ Σ Υ Μ Φ Ε Ρ [.] Η Φ Α
 Ν Ι Σ Ο Ν Κ Ὑ Ο Σ Α Δ [.] Ε Ι Ν Ο Β Ο Υ Λ Ε Τ Α Ι Λ Ε Γ [.] Ν
 20 Τ Ο Ι Ο Υ Τ Ο [.] Σ Α Κ Ο Ι Ν Α Π Ε Ρ Η Ν Ο Ν Τ Ω Σ Τ Ο Υ [.] Η
 Μ Ο Υ Κ [.] Ν [.] Τ Α Υ Τ Ο [.] Κ Η Ξ Ι Ο Υ Ν Δ Ι Α Ν Ε Μ [.] Α Ι
 Α Δ [.] Μ [.] Χ Α Ν Ω Ν Τ Ο Κ Ὑ Τ Ω Ν Ο Υ Δ Ι Κ Ὑ [.] Δ Σ
 Ρ [.] Α Ν Δ Η Μ Ο Σ Ι Α Ν Α Ι Τ Ι Ω Μ Ο Ι [.] Ε
 Χ Ε Ι Ν Τ Ο Υ [.] Ε [.] Π Ο Ρ Ὑ Η Μ Η Δ Ι Κ Ὑ Σ Τ Α Κ Ο Ι Ν [.] Δ Ι
 25 Ο Ι Κ Ε Ι Ν Η Α [.] Λ Ο Ν Τ Ι Ν Α Τ Ρ Ο Π Ο Ν Α Δ Ι Κ Ε Ι Ν Ε Μ Β Α
 Λ Ο Ν Τ Ε Σ Δ Α Ν Ε Ι Σ Α Γ Ω Ν Α Σ Κ Ὑ Γ Ρ Α Φ Α Σ Δ Η Μ Ο Σ Ι Α Σ
 Ο Υ Σ Α Υ Τ Ο Ι Σ Δ Ο Ξ Ε Ι Ε Ν Ε Ι Σ Ε Κ Κ Λ Η Σ Ι Α Ν Κ Ὑ Τ Ο Δ Ι
 Κ Α Σ Τ Η Ρ Ι Ο Ν Η Γ Ο Ν Ο Δ Ὑ Δ Η Μ Ο Σ Ε Π Ι Τ Α Ι Σ Α Ι Τ Ι Α Ι Σ
 Φ Α Ν Ε Ρ Ω Σ Μ [.] Θ Ο Ρ Υ Β Ε Ι Κ Ὑ Δ Ε Ι Ν Α Π Α Σ Χ Ε Ι Ν Ε Β Ο Α
 30 Τ [.] Υ Σ Ε Υ Π Ο Ρ [.] Κ Ρ Υ Φ Α Δ Ὑ Κ Α Τ Ε Υ Η Φ Ι Ξ Ε Τ Ο Κ
 Π [.] Λ Λ Ω Ν Ε [.] Μ Α Χ Ρ [.] Ν Τ Α Υ Τ Α Δ Ε [.] !
 Γ Ν Ε [.] Ε Φ [.] Α Τ Ο [.] Σ Ο Υ Μ Ο Ι Σ Τ Α [.] Ο

9, 16 der auf IN (?) folgende Buchstabe kann A oder φ sein. 23 vielleicht πe, weniger wahrscheinlich ρp.

9, 11 ΔΙΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ Σ: ΜΕΤΑΒΙΒΑΙΟΝΤΑΣ AF allgemein aufgenommen. 15, 16 ΔΙΑΠΟΡΗΣΕΙΝ] vgl. 12, 51. Siehe Hatzidakis *Einkl. i. d. neugr. Gr.* 190. 16 τί ποτε ergänzte

UMSCHRIFFT

Kol. 9, 4—32

- 9, 4 ΤΕΣ, ΠΛΕΙΣΤ[Ο]ΥΣ ΔΕ ΣΥΜΜΑΧΟΥΣ ἔΧΟΝΤΕΣ, ΤΡΙΑΚΟΣΙ-
- 5 ΑΣ ΔΕ ΤΡΙΗΡΕΙΣ ΚΕΚΤΗΜΕΝΟΙ ΚΑΙ ΣΧΕΔὸΝ ΤΕΤΡΑ-
 ΚΟΣΙ[Ω]Ν ΤΑ[Λ]ΑΝ[Τ]ΩΝ ΠΡΟΣΟΔΟΥΣ ΛΑΜΒΑΝ[Ο]ΝΤΕΣ,
 ὧΝ ὑΠΑΡΧόντων τίς οὐκ ἂν ἡμῖν ἐπιτιμήσειεν,
 εἴ τὴν ΜΑΚΕΔόνων Δύναμιν φοβηθέντες συγ-
 χωρήσαιμὲν τι παρὰ τὸ Δίκαιον. « Ἀλλὰ ποῦ συν- X 44
- 10 ΤΡΙΒΕΤΑΙ τὸ ΠΡᾶγμα καὶ ποῦ ΔΥΣΧΕΡΑΪΝΕΤΑΙ; ὅταν τὸ
 Ἀπὸ τῶν Κοινῶν ἔθος ἐπὶ τὰ ἴδια Διαβιβάσιοντας
 ὀρωσί τινὰς καὶ μέγαν μὲν ὄντα παρ' ὑμῖν εὐθέως
 τὸν λέγοντα Ἀθάνατο[Ν Δ'] ἔνεκ' ἄσφαλείας, ἐτέ-
 ραν δὲ τὴν κρύβδην ὑἱ[φον τοῦ φα]νερῶ[σ θ]ορύ-
- 15 ΒΟΥ. Τ[Α]ῦτ' Ἀπ[ι]ς Τίαν, τα[ῦτ' ὀργὴν ἔχ]ει. Ἄξι[ον] Δια-
 πορήσειν, τίνα [ποτὲ οἱ δημαγ]ωγοὶ πρ[α]τον-
 τέσ φασιν μὲν ἀ[ῦτοῖς ὠφελί]αν κατεσκεύασιον ἐκ
 τοῦ πλῆθους, τ[ὸ δὲ τῆς] π[ό]λεως συμφέρ[ον] ἠφα-
 νισον. καὶ ἔστιν ὅσα Δ[οκ]εῖν ὃ βούλεται λέγ[ει]ν
- 20 τοιοῦτο[Ν· ὅ]σα κοίν' — ἅπερ ἦν ὄντως τοῦ [Δ]ή-
 μου κ[οι]ν[ά] — ταῦτ' ο[ὐ]κ ἠεῖον διανεμ[ῆ]σαι,
 ἀλλὰ ἐμ[η]χανῶντο καὶ τῶν οὐ δικαίω[ν τιν]ᾶς
 γρ[αφ]ᾶ[ς], οὐ[σί]αν δημοσίαν αἰτιώμενοι [κατ]έ-
 χειν τοῦ[ς] ἐ[ῦ]πόρουσ ἢ μὴ δικαίως τὰ κοιν[ά] δι-
- 25 οικεῖν ἢ ἄ[λ]λον τινὰ τρόπον ἀδικεῖν, ἐμβα-
 λόντες δ' ἂν εἰς ἄγωνας καὶ γραφὰς δημοσίας
 οὐς αὔτοῖς δόξειεν εἰς ἐκκλησίαν καὶ τὸ δι-
 καστήριον ἦγον. ὃ δὲ δῆμος ἐπὶ ταῖς αἰτίαις
 φανερώσ μὲν [ἐ]θορύβει καὶ δεῖνὰ πάσχειν ἐβόα
- 30 τ[ο]ῦς εὐπόρ[ου]ς, κρύφα δὲ κατευνθίσετο καὶ
 π[ο]λλῶν ἐτίμα χρ[ημάτων]. ταῦτα δὲ ἐ[γ]ί-
 γνε[τ]' ο[ὐ]τ[ω]ς ὡς τ[ῶ]ς εἰρηγ[ο]υμένοις τὰ [π]ο-

Wil. 19 δοκεῖν ergänzt Wil. Die Erklärung des Didymos ist nicht klarer als das Original. Sinn vielleicht: Die Demagogen wünschten keine allgemeine Verteilung des dem Volke rechtmäßig gehörenden Besitzes, sondern sie suchten die ihnen mißliebigen Reichen durch Staatsprozesse zu stürzen und durch Strafen und Konfiskationen indirekt den Staatssäckel zu füllen. 22 καὶ (κ) unverständlich. Em. κατὰ (κ)! 23 γραφὰς οἶον (Komp.) ergänzt Wil. 32 εἰρηγ[ο]υμένοις fand Wil., der auch 33 ergänzt.

ABSCHRIFT

Kol. 9, 33—57

9, 33 ΛΙΤΕ[.]ΜΑΤΑΙΑΥΤΑΠΟΛΛΗ[.]ΔΣΦΑΛΕΙ[.]Π
 ΕΙΧΕ[.]ΜΕ[.]ΑΣΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣΤ[.]ΥΤΑΤΠ[.]ΕΙ
 35 ΩΝΦ[.]...[.]ΥΤ[.]ΗΤΟΜΕΡΟ[.]ΟΙΕΤΑΙ[.]...[.]
 ΤΟΥ[.]...[.]...[.]ΤΕΥΜΑΤΟ[.]ΠΑΝΘ[.]...[.]
 Ϛ[.]...[.]ΔΩΣΕΙΧΕΚΑΤΑ[.]...[.]
 [.]...[.]ΧΩΡΙΣΕΙΤΙΣΕΡΟΙΤ[.]...[.]
 [.]...[.]ϚΚΕ[.]ΑΚΡΙΒΩΣΑΡΙΣΤΟΜ[.]...[.]
 40 [.]...[.]ΟΙΑΥΤΑΑΓΝΟΕΙΤΟΝΜ[.]...[.]
 [.]...[.]ΑΛ[.]Π[.]ΑΓΜΟΝΑΚΑΚΙΝΔΥΝ[.]...[.]
 [.]...[.]Τ[.]...[.]ΝΠΟΛΙΤΕΥΟΜΩΝΕΡ[.]...[.]
 [.]...[.]ΑΛ[.]...[.]ΔΥΟΑΡΙΣΤΟΜΗΔ[.]...[.]
 [.]...[.]ΟΦΕ[.]ΑΙΟΣΟΣΥΜΠΟΛΕΜΩΝΤΟΙϚ[.]...[.]
 45 ΣΙΛ[.]ϚΤΡΑ[.]ΓΟΙΣΦΙΛΙΠΠΩΙΠΕΡΙ[.]...[.]ΑΛ[.]...[.]
 ΤΕΚΑΥΤΟΣ[.]Φ[.]ΙΠΠΟΣΕΝΤΗΠΡΟ[.]...[.]ΘΗ[.]ΑΙ
 ΟΥΣΕΠΙΣΤΟΛΗΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙΚΘΕΟ[.]...[.]
 ΕΝΤΗ[.]ΗΚΑΙΜΤΩΝΠΕΡΙΦΙΛΙΠΠΟΝΤ[.]
 ΑΛΕΞΑΝΔΡΩΙΔΕΠΕΡΙΚΙΛΙΚΙΑΝΑΝΤΙΤΑ
 50 ΞΑΜΟССΥΝΔΑΡΕΙΩΙΕΙСКΥΠΡΟΝΔΙΕΔΡΑ
 ΚΑΘΑΦΗΣΙΝΑΝΑΞΙΜΗΣΕΝΤΗΘΤΩΝΠΕ
 [.]ΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΝ'ΕΤΕΡΟΣΔΠΡΟΣΟΝΗΟΔΗ
 ΜΟΣΘΕΝΗΣΔΙΕΞΙΣΙΝΑΘΗΝΑΙΟΣΟΧΑΛΚΟΥϚ
 ΔΕΓΟΜΟΣΠΕΡΙΟΥΑΛΛΟΙΤΕΚΔΕΙΝΑΡ
 55 ΧΟΣΕΝΤΗΔΟΚΙΜΟΥΑΠΟΛΟΓΙΑΙΥΠΕΡΤΟΥΪΠ
 ΠΡΟΥΦΗΣΙΝΘ'ΕΠΕΙΔΥΠΑΡΙΣΤΟΜΗΔΟΥΣΤΟΥ
 Χ[.]ΛΚΟΥΚΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΥΤΟΥΣΑΥΤΟΥΘΕΙΟΥ

9, 34 γ (vor τα) oder c.

9, 38 εἴ τις χωρὶς ἔροιτο (ohne ce) Σ: χωρὶς εἴ τις ἔροιτό ce AF. 39 γιγνώ-
 σκων richtig Σ AF. 42 Ende der Zeile. Der Papyrus scheint statt φιλαίτιον der
 Hdss. ein andres Wort gehabt zu haben wie ἐργώδη. 47 ἐπιστολαῖ] vgl. ep. Phi-
 lipp. (Dem. XII 5), wo aber nur Diopethes und Kallias genannt werden. 48 im
 48. Buche hatte Theopomp (fr. 248) den Thrakeraufstand der Maeder und Danthaleten
 erwähnt, der 340 zu fallen und mit der Offensive der Athener zusammenzuhängen
 scheint. Siehe Schäfer Dem. II¹ 482³. 49 vgl. Arrian. An. II 13, 2 Ἀμύντας δὲ
 ὁ Ἀντίοχου καὶ Θυμῶνδας ὁ Μέντορος καὶ Ἀριστομήδης ὁ Φεραῖος καὶ Βιάνωρ ὁ Ἀκαρνᾶν
 εὐμπαντες οὔτοι αὐτόμολοι ... φεύγοντες ἀφίκοντο ἐς Τρίπολιν τῆς Φοινίκης· καὶ ἐν-

UMSCHRIFT

Kol. 9, 33—57

- 9, 33 ΛΙΤΕ[Ψ]ΜΑΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΟΛΛῆ[Ν] Ἀσφάλει[ΑΝ] ΠΑΡ-
 ΕΪΧΕ [ΚΑΙ] ΜΕ[ΓΑΛ]ΑΣ ΔΥΝΑΣΤΕΙΑΣ, Τ[Α]ΥΤΑ ΤῶΝ Π[ΟΛΙΤ]ΕΙ-
 35 ὼΝ Φ[.]. ΥΤ[. .]ῆ Τὸ ΜΕΡΟ[Σ] ΟἶΕΤΑΙ [. . .].
 ΤΟΥ [.]. [ΠΟΛΙ]ΤΕΥΜΑΤΟ[Σ .]ΠΑΝΟ[.]
 ς[.]ΔΩΣ ΕΪΧΕ ΚΑΤΑ [.]
 [ΚΑΪΤΟΙ ΛΟΙΔΟΡΙΑΣ] ΧΩΡΙΣ Εἴ ΤΙΣ ἔΡΟΙΤ' [εἶπέ] X 70
 [ΜΟΙ, ΤΙ Δὴ ΓΙΓΝῶ]ςΚΕ[ΙΣ] ἈΚΡΙΒῶΣ, Ἀριστόμ[ΗΔΕΣ],
 40 [ΟὔΔΕΙΣ Γὰρ τὰ Τ]οιαῦτα ἄΓΝΟΕῖ, τὸν Μὲν [τῶν ἴδι-]
 [ῶΤῶΝ ΒΙΟΝ Ἀσφ]ΑΛ[ῆ ΚΑΙ Ἀ]Π[Ρ]ἈΓΜΟΝΑ ΚΑΙ ἈΚΙΝΔΥΝ[ΟΝ]
 [ὄΝΤΑ], Τ[ὸν Δὲ τῶ]Ν ΠΟΛΙΤΕΥΟΜΕΝΩΝ ΕΡ[. . .]
 [. . . ΚΑΙ ΣΦ]ΑΛ[ΕΡΟ]Ν. ΔΥΟ Ἀριστομήδ[ΕΙΣ] εἰσίν, [ἔ-]
 [ΤΕΡΟΣ Μὲν] δὲ Φε[Ρ]ΑῖΟΣ δὲ ΣΥΜΠΟΛΕΜῶΝ τοῖς [ΒΑ-]
 45 ΣΙΑ[ἔωΣ] ΣΤΡΑ[ΤΗ]ΓΟῖΣ Φιλίππῳ, ΠΕΡΙ [Οὔ] ἄΛ[ΛΟΙ]
 ΤΕ ΚΑΙ ΑὐΤὸς [δ] Φ[ΙΛ]ΙΠΠΟΣ ἔΝ ΤῆΙ ΠΡὸ[Σ Ἀ]ΘΗ[Ν]ΑΪ-
 ΟΥΣ ἘΠΙΣΤΟΛῆΙ ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ ΚΑΙ Θεό[ΠΟΜΠΟΣ]
 ἔΝ Τῆ[Ι] ἢ ΚΑΙ ᾤ ΤῶΝ ΠΕΡΙ Φίλιππον, Τ[ὸ]ν
 ἈΛΕΞάνδρωι Δὲ ΠΕΡΙ Κιλικίαν ἌΝΤΙΤΑ-
 50 ΞΑΜΕΝΟΣ ΣΥΝ ΔΑΡΕΪΩΙ εἰς ΚΥΠΡΟΝ ΔΙΕΔΡΑ,
 ΚΑΘΑ ΦΗΣΙΝ ἈΝΑΞΙΜΕΝΗΣ ἔΝ ΤῆΙ ᾗ ΤῶΝ ΠΕ-
 [Ρ]ῆ ἈΛέξανδρον. ἕΤΕΡΟΣ Δὲ, ΠΡὸΣ ὄΝ ΝῦΝ δὲ ΔΗ-
 ΜΟΣΘΕΝΗΣ ΔΙΕΞ[ε]ΙΣΙΝ, ἈΘΗΝΑῖΟΣ δὲ ΧΑΛΚΟῦΣ
 ΛΕΓΟΜΕΝΟΣ, ΠΕΡΙ Οὔ ἄΛΛΟΙ ΤΕ ΚΑΙ ΔΕΪΝΑΡ-
 55 ΧΟΣ ἔΝ ΤῆΙ ΔΟΚΙΜΟΥ ἈΠΟΛΟΓΙΑΙ ὙΠὲρ τοῦ ἵπ-
 ΠΟΥ ΦΗΣΙΝ ΟὔΤΩΣ· «ἔπει δ' ὕπ' Ἀριστομήδους τοῦ
 Χ[Α]ΛΚΟῦ ΚΑΙ ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΥ τοῦ ἑαυτοῦ θείου

ΤΑΥΤΑ ΚΑΤΑΛΑΒόνΤΕΣ ΤΑΣ ΝΑῦΣ ΝΕΝΕΩΛΗΚΜΕΝΑΣ ἔφ' ὧΝ ΠΡὸΣΘΕΝ ἔΚ Λέσβου ΔΙΑΚΕΚΟΜΙΣΜΕ-
 ΝΟΙ ἦσαν, . . . ἐπὶ ΚΥΠΡΟΝ ἔΦΕΥΓΟΝ ΚΑΙ ἔΚΕΙΘΕΝ εἰς Αἴγυπτον. 53 Ἀριστομήδης
 Χαλκοῦς bisher nur bekannt aus Plut. Dem. II πρὸς δὲ τὸν κλέπτην ὃς ἐπεκαλεῖτο
 Χαλκοῦς καὶ αὐτὸν εἰς τὰς Ἀγρυπνίας αὐτοῦ καὶ νυκτογραφίας Πειρώμενον τι λέγειν·
 «οἶδα, εἶπεν, ὅτι σε λυπῶ λύχνον καίων· ὕμεῖς δέ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, μὴ θαυμάσιτε
 τὰς γινόμενας κλοπὰς, ὅταν τοὺς μὲν κλέπτας χαλκοῦς, τοὺς δὲ τοίχοις πηλίνους ἔχω-
 μεν· [daraus Eustath. II. 1243, 19], Inscr. gr. II 1006 Ἀριστομήδης Ἀριστοφώντος Ἀθη-
 νιεύς, vgl. 794 d 28 Ἀριστομήδης Ἀθηνιεὺς τριήραρχος und Demosth. selbst X 73 οὐ μὲν
 γὰρ ἦν κλέπτης ὁ πατήρ, εἶπερ ἦν ὁμοῖός σοι. 54 die Rede des Dinarch sonst un-
 bekannt. Vgl. Πρὸς Ἀντιόχην περὶ τοῦ ἵππου (Or. A. S. 337). Sklaven- und Pferde-
 handel sind seine Spezialität.

ABSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

9, 58 ΠΡΟΗΧΘΗΣΟΥ ΔΙ ΚΑΠΟΙΩΝ ΕΓΚΑΛΕΙΝΕΜΟΙ
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ Δ' ΚΤΩΙ Μ' ΔΙΚΗΝ ΕΡΗΜΟΝ ΑΠΕ
 60 ΓΡΑΥΑΤΟΚΑΤΕΜΟΥ ΑΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣ ΚΤΑΥ
 ΤΕΝΘΕΤΑΛΙΑ Ι ΚΟΙΚΩΜΙΚΟΙ ΔΑΥΤΟΥ ΜΗΝ
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙΚΑΘΑΠΕΡΦΛΗΜΩΝ ΜΕΝ Ι
 Θ[.] Γ ΛΥΦΩ Ι ΠΡΟΣΤΩΙ ΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙ ΓΑΡ ΑΝ
 ΘΡΩΠΩΝ ΤΙ ΝΩΝ ΗΚΟΥΣΑ ΧΑΛΚΟΥΝ ΠΕΡΙ ΠΑ
 65 ΤΕΙΝ ΚΛΕΠΤΗΝ ΤΙΝΑ ΑΠΕΙΡΟΣΩΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΕ
 ΓΟΜΟΥ ΠΡΑΓΜΑΤΟ[.] ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΝ ΕΡΟΜΗΝ
 ΠΑΡΙΟΝ ΘΩΡΩΝ ΟΔΕΝ ΗΛΑΤΕΥΘΥΣΜΟΙ ΠΑΡΑ
 ΣΤΑΣ[.] ΩΙΣ Κ[.] ΛΕΙΠΑΙΕΙΤΕ ΛΑΞΠΥΞΩΣΤΕ Μ
 ΕΚΘΑΝ ΕΙΝΕ ΠΕΙΜΟΔΙΣΤΕ ΦΕΥΓΩΝ ΕΞΕΠΕΣΟΝ
 70 ΑΛΛΗΛ[.] ΑΤΙΜΟ ΚΛΗΣ ΔΕΝ ΗΡΩΣΙΝ' ΕΡ
 ΜΗΣ Δ[.] ΟΜΕΙ ΔΕ ΣΤΑΥΤΑΣΥΝΔΙΑΚΤΟΝ ΕΙ

Kol. 10, a. b (Kolumnentitel)

10, a ΧΡΟΝΟΙΚ Π[.] ΛΕΙΣΤ[.] ΥΛΟΓΟΥ
 b ΟΤΙΑΝ ΑΞ[.] ΜΕΝ[.] Σ/ΟΛΟΓΟΣ

10, 1 ΑΝΤΙ Π[.] ΟΘΥΜΩΣ Κ' ΒΕΒΗΚΕΝ ΑΣΜΟΣ ΧΑΡΙΣ Ο
 ΜΟΣ ΓΑΡ[.] ΣΤΟΜΗΔΗ ΤΩΙΚΑΛΩΙΝ ΑΜΗΚΕΤ
 ΑΥΤΟΝ ΟΣΑ ΤΥ[.] ΟΣ ΚΛΕΠΤΗΝ ΗΛΕΓΗ Ι ΚΕΝ ΕΙ
 ΚΑΡΙΟΙ Σ' Μ[.] ΡΣΥΑΝ ΔΤΟΝ Φ[.] ΔΑΥΛΟΝ ΑΥΤΟ
 5 ΚΛΕΑ Δ Δ Α Ρ Μ[.] Ν ΓΥΜΝΟΝ ΕΣΤΑΝ ΑΙΚΑΜΕΙ
 ΝΩΙ ΠΡΟΣΠΕΠΑΤΤΑΛΕΥΜΟΝ ΤΗΡΕΑΤΑΡΙΣΤΟ
 ΜΗΔΗΝ ΔΙΑΤΙ ΤΗΡΕΑΛΕΓΕΙΣ ΔΙΟΤΙ ΤΗΡ[.] ΙΝ
 ΔΕΙΠΟΝΤΟΣ ΤΟΥ ΔΕ ΤΑΚΕΥΗΣ ΦΟΔΡΑ ΕΙ Δ ΜΗ

9, 62 Λιθογλύφος unbekanntes Stück. 66 Ἀριστομήδη ἔθα ἥρομήνη] vermut-
 lich ist Ἀριστομήδη ἥρομήνη zu lesen. 69 γε] τε falsch der Schreiber. 70 ΑΛ-
 ΘΡΑ durch Flucht auf einen Seitenweg? Die Spuren sind sehr unsicher. Zwei
 Fragmente der Ἠρώς (aus Athen.) Com. A. F. II 457 Kock. (fr. 12 gegen Demosthenes
 aus der Zeit um 340). 71 ΔΡΟΜΑΙΩΣ em. Wil.

UMSCHRIFT

Kol. 9, 58—71

9. 58 ΠΡΟΪΧΘΗ ΟΥ ΔΙΚΑΙΑ ΠΟΙΩΝ ΕΓΚΑΛΕΪΝ ΕΜΟΙ,
 ΤΗΝΙΚΑΥΤΑ ΔΕ ΚΑΙ ΤΩΙ ΜΕΝ ΔΙΚΗΝ ἘΡΗΜΟΝ ἈΠΕ-
 60 ΓΡΑΥΑΤΟ ΚΑΤ' ΕΜΟΥ ἈΠΟΔΗΜΟΥΝΤΟΣ ΚΑΙ ΤΑΥ-
 Τ' ἘΝ ΘΕΤΤΑΛΙΑΙ. « ΚΑΙ Οἱ ΚΩΜΙΚΟὶ Δ' ΑΥΤΟΥ ΜΗΝ-
 ΜΟΝΕΥΟΥΣΙ ΚΑΘΑΠΕΡ ΦΙΛΗΜΩΝ ΜΕΝ ἘΝ ΛΙ-
 Θ[Ο]ΓΛΥΦΩΙ· » ΠΡΟΣ ΤΩΙ ΜΥΡΟΠΩΛΙΩΙ ΓΑΡ ἈΝ-
 ΘΡΩΠΩΝ ΤΙΝΩΝ ἤΚΟΥΣΑ ΧΑΛΚΟΥΝ ΠΕΡΙΠΑ-
 65 ΤΕΪΝ ΚΛΕΠΤΗΝ ΤΙΝΑ· ἈΠΕΙΡΟΣ ὢΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΕ-
 ΓΟΜΕΝΟΥ ΠΡΑΓΜΑΤΟ[С] ἌΡΙΣΤΟΜΗΔΗ' ΝΘ' ἩΡΩΜΗΝ
 ΠΑΡΙΟΝΘ' ὈΡΩΝ. ὁ Δ' ἘΝΗΛΑΤ' ΕΥΘΥΣ ΜΟΙ ΠΑΡΑ-
 ΣΤΑΣ [Т]ΩΙ СΚ[έ]ΛΕΙ ΠΑΙΕΙ ΤΕ ΛΑΞ ΠΥΞ, ὩΣΤΕ Μ'
 ἔΚΘΑΝΕΪΝ· ἘΠΕΙ ΜΟΛΙΣ ΓΕ ΦΕΥΓΩΝ ἘΞἔΠΕСΟΝ
 70 ἌΛΛΗ Ἀ[έ]θ[ρ]α. ΤΙΜΟΚΛΗΣ Δ' ἘΝ ἩΡΩСΙΝ· » ἘΡ-
 ΜΗΣ Δ[Р]ΟΜΑΪΩС ΤΑΥΤΑ СΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΪ,

Kol. 10, a. b (Kolumnentitel)

10. a ΧΡΟΝΟΙ ΚΑΙ Π[ό]ΛΕΙС Τ[ο]ῦ ΛόγΟΥ.
 b ὅΤΙ ἈΝΑΞ[ι]ΜΕΝ[ο]с ἘСΤΙΝ ὁ Λόγος.

10. 1 ἌΝ ἩΙ Π[р]όθωμος· — ΚΑΤΑΒΕΒΗΚΕΝ ἌСΜΕΝΟС, ΧΑΡΙΣΙ-
 ΜΕНОС ΓΑΡ ἌР[ι]СΤΟΜΗΔΗΙ ΤΩΙ ΚΑΛῶ, ἵΝΑ ΜΗΚΕΤ'
 ΑΥΤὸΝ ὁ С[ά]τυ[р]οС ΚΛΕΠΤΗΝ ΛέΓΗ. « ΚΑΙ ἘΝ [[ε]]ἰ-
 ΚΑΡΙΟΙС· » Μ[α]ρ[с]ύαν ΔΕ ΤὸΝ Φ[ι]λαγλον ΑΥΤΟ-
 5 ΚΛΕΑ ΔΕΔΑΡΜΕΝ[ο]Ν ΓΥΜΝὸΝ ἘСΤΑΝΑΙ ΚΑΜ[[ε]]ἰ-
 ΝΩΙ ΠΡΟСΠΕПАТТАΛΕУΜΕΝΟΝ ΤΗΡΕΑ Τ' ἌΡΙСΤΟ-
 ΜΗΔΗΝ· — ΔΙΑ Τί ΤΗΡΕΑ ΛέΓΕΙС; — ΔΙόΤΙ ΤΗР[ε]ἶΝ
 ΔΕΪ ΠΑΡὸΝΤΟС ΤΟΥΔΕ ΤΑ СΚΕΥΗ СФόДРА. εἶ ΔΕ ΜΗ,

10. 1 ἌΝ ἩΙ Π[р]όθωμος em. Wil. Der Witz und die Person С[ά]τυ[р]οС nicht kenntlich. Nur ist klar, daß ἘР[μ]ήс ὁ ΚΛΕΠΤΗС die Schuld des Aristomedes auf sich und mit in den Hades nimmt. 3 vier Fragmente der Ικ[α]ρίοι aus Athen. II 458 K. (fr. 14. 17 gegen Pythionike, 15 gegen Hypereides, 16 gegen Kephisodoros u. a.). Autokles unbestimmbar (vgl. Theophilos Βοιωτίс 2, 3; II 474 K.). Witz unkenntlich.

ABSCHRIFT

Kol. 10, 9—35

10, 9 ΠΡΟΚΝΗΓΕΝΗΣΗΚΝΩΜΕΝΟΣΤΟΚΡΑΝΙΟΝ
 10 ΑΝΑΠΟΛΕΣΗCΥΥΧΡΟΝΑΛΛΑΠΡΟΣΘΕΩΝΕΠΙ[.]ΧΕ
 ΤΕΜΗΔΕCΥΡΙΣΗΤΕ

[.]Α

ΟΤΙΜΩ̄ΑΘΦΙΛΙ[.]ΠΡΟΣΟΥΚΕΠΟΙΗΣΑΤΟΤ̄ΕΙΡΗ[.]
 ΠΡ[.]CΗΜ[.]ΑΛΛΑΝΕΒΑΛΕ[.]ΟΤΟΝΠΟΛΕΜΟΝΠ[.]
 15 CΙΝΥΜ[.]Ν[.]ΝΓΕΓΟΝΕΝ'ΟΙΧΡΟΝΟΙΤΟ[.]
 ΛΟΓΟΥC[.]ΦΕΙCΤΕΔΕΟΝ≠ΤΕΩCΜ̄ΓΗΣΑΝΟΙ[.]
 ΓΟΙΤΩΙΔΗΜΟΣΘΕΝΕΙΥΠΕΡΤΟΥΤΟΝΦΙΛΙΠΠΟΝ
 ΕΒΟΥΛΕΥΕΙΝΔ[.]ΘΕΙCΘΑΙΤΟΙCΕΛΛΗCΙΠΑΡΑ
 ΚΕΙΝΟ̄ΤΑΤΗΝΕ[.]ΗΝ̄Κ̄ΤΟΥCΟΡΚΟ̄ΠΒΑΙΝΟ[.]
 20 ΤΑΝΥΝῙΔΛΑΜΠΡΩCΗΔΗΣΥΝΕΡΡΩΓΟΤΟ[.]
 ΤΟΥΠΟΛΕΜΟΥΓ[.]ΝΙΚΩΤΕΡΟΝΦΗΣΙΝ[.]
 ΤΙΠΟ[.]Η[.]ΩCΙΝΑΥΤΩΙΑΝΤΙΚΡΥCΑΠΑΓΓΕ[.]
 ΛΑΝΤ[.]ΔΙΑΤΗ[.]ΤΟΛ̄ΤΟΝΠ[.]ΑΥΤ[.]ΠΟ
 ΛΕΜΟΝΕΠΙΓΟ̄ΤΕΛΕΙΤΗΣ[.]CΤΟΛ[.]ΦΗCΙΠΡ[.]
 25 ΥΠΑΡΧΟΝ[.]ΩΝΟ̄[.]ΜΩΝΚΔΙΑΤΗΝ[.]ΝΕΥΔΑ
 ΒΕΙΑΝΜΑΛ[.]Ε̄ΜΩΝΚ̄ΔΙΑΤΕΛΟ̄Ω.
 ΜΑΔΙCΤΑ[.]ΑC[.]ΠΡΑ[.]ΜΑΤΕ[.]ΟΜΩΝΚΑΙΤΩΝ
 [.]Λ[.]ΝΤ[.]ΕΜΕΠΟ[.]ΝΠΡΟΤΕΡΟΝΥ[.]
 [.]ΤΟΥΔΙΚΟΥΑΜ[.]
 30 [.]ΑΝῙΤΑΤΤΟΜΟ[.]
 [.]ΗCΣΥΜΒ[.]ΥΛ̄ΚΑΤΑ[.]
 [.]ΩΑ[.]ΔΙΠΠΟΣΟΥΚΕΠΟ^ΗCΤ̄ΕΙΡΗ[.]
 [.]ΑΛΛΑ[.]ΛΕΤΟΤΟΝΠΟΛΕΠΑCΙΝΗ
 [.]Ι[.]Ν[.]ΡΟΝΓΕ[.]ΕΞΗΦΘΗΔΟΠ[.]C
 35 [.]Μ[.]ΚΕΔΟΝΑΠΟΛΕΜΟCΑΘΗΝΑΙΩ[.]

10, 9 die Paragraphos mit Koronis verschnörkelt. 21 N oder A. 28 der
 zweite Buchstabe ist A oder M. 30 ΜΗΧΑΝΗ) undeutbare Buchstabenreste sind vorhanden.

10, 9 »sonst geht dir's wie Prokne (Πρόκνη wegen κνήμη!), die ihr Kind verliert;
 dann stehst du da und kratzt dich hinter den Ohren.« — »Fauler Witz.« — »Nur
 Geduld, liebes Publikum, und nicht gepfffen!« 11 CΥΡΙΞΗΤΕ Wil. 14 ΗΜΑΣ

Kol. 10, 9—35

10. 9 ΠΡΟΚΗΝ ΓΕΝΗΣΗ, ΚΝΩΜΕΝΟΣ Τὸ ΚΡΑΝΙΟΝ,
 10 ἌΝ ΑΠΟΛΕΣΗΣ. — ΥΨΥΧΡΟΝ. — Ἀλλὰ πρὸς θεῶν ἐπί[σ]χε-
 τε μὴδὲ σὺρίσητε.»

[I]A

[Dem. XI Πρὸς τὴν ἐπιστολὴν
τὴν Φιλίππου]

- ἽΟΤΙ ΜΕΝ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλι[π]πος οὐκ ἐποίησατο τὴν
 πρ[ὸ]ς ἡμ[ᾶ]ς, ἀλλ' ἀνεβάλε[τ]ο τὸν πόλεμον π[ρὸ]ς εἰρή[νην] XI 1
 15 σιν ὑμῶ[ν] φ[α]ν[ερὸν] γέγονεν. Οἱ χρόνοι το[ῦ]
 λόγου σ[α]φεῖς τέλει εἰσιν. τέως μὲν γὰρ ἦσαν οἱ [λό-]
 γοι τῷ Δῆμοςθέει ὑπὲρ τοῦ τὸν Φίλιππον
 ἐπιβουλεύειν δια[ν]οεῖσθαι τοῖς Ἑλλήσι παρα-
 κ[ε]ῖνοῦντα τὴν εἰρή[νην] καὶ τοὺς ὄρκους παραβαίνο[ν-]
 20 τα· νυνὶ δὲ λαμπρῶς ἤδη συνερρωγότο[ς]
 τοῦ πολέμου γ[εν]νικώτερον φησιν, [ἴν' ἄν-]
 τιπο[ῖ] ἡ[σ]ωσιν αὐτῷ ἀντικρὺς ἀπαγγε[ί]-
 λαντ[ί] διὰ τῆ[ς] ἐπι[στολ]ῆς τὸν π[ρὸς] αὐτ[οῦ]ς πό-
 λεμον. ἐπὶ γοῦν τέλει τῆς ἐπι[στολ]ῆς φησὶ· »πρ[ο-] XII 23
 25 ὑπαρχόν[των] οὔν ὑμῶν καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλά-
 βειαν μά[λο]ν ἐπι[τι]θεμένων καὶ διατελοῦντων
 μάλιστα [. . .] ας[. . .] πρ[α]γ[μα]τε[γ]ομένων καὶ τῶν
 [.] ἡ[σ]ωσιν ἐμὲ πο[.] [. . .] πρῶτερον ὑ[. . .]
 [., ὑμᾶς ἐγὼ μετὰ] τοῦ δικαίου ἀμ[γ]ν-
 30 [νοῦμαι πάσι μηχανῆ] ἀντιπαρατατόμενο[ς].
 [Ἄρ]χεται δ[ὲ] τ[ῆς] συμβ[ο]υλῆς κατὰ [τάδε].
 ἽΟΤΙ ΜΕΝ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, Φίλιππος οὐκ ἐποίησατο τὴν
 πρὸς ὑμᾶς, ἀλλ' ἀνεβάλετο τὸν πόλεμον π[ρὸς] εἰρή[νην]
 [μ]ῆ[ν] φ[α]ν[ερὸν] γέ[γον]ε[ν]. Ἐξήθη δ' ὁ π[ρὸ]ς XI 1
 35 [τὸν] Μ[α]κεδόνα πόλεμος Ἀθηνα[ί]ων

und ἀνεβάλετο Σ: ὑμᾶς und ἀνεβάλλετο Λ F. 21 γενικώτερον] falsch der Schrei-
 ber. 24 die uns erhaltene kürzere und glattere Fassung lautet § 23: ὡς δὲ προ-
 ὑπαρχόντων καὶ διὰ τὴν ἐμὴν εὐλάβειαν μάλλον ἤδη τοῖς πράγμασιν ἐπιτιθεμένων καὶ
 καθ' ὅσον ἂν δύνησθε κακοποιοῦντων, ὑμᾶς ἀμυνοῦμαι μετὰ τοῦ δικαίου καὶ μάρτυρας
 τοὺς θεοὺς ποιησάμενος διαλήγομαι περὶ τῶν καθ' ὑμᾶς. 27 ff. vielleicht καὶ τῶν
 ἐλόντων ἐμὲ πολέμων πρῶτερον ὑπαρχόντων λέει.

ABSCHRIFT

Kol. 10, 36 — 62

- 10, 36 Δ[.] ΑΛΛΑ ΜΟCΑΦΙΛΙΠΠΟΣ ΕΙΡΗΝΗΝ[.] . .
 ΠΟΙΟ . . . ΑΓΕΙΝ ΕΠΛΗΜΜΕΛΕΙΤΟ[.] Δ
 ΘΗΝΑΙ ΔΟΜΑΛΙCΤΑΔΗ ΕΠΙΤΟΒΥΙ[.] Ι
 Ο[.] Κ ΠΕΡΙΝΘΟΝ ΑΥΤΟΥC ΤΡΑΤΕΙΑΤΑC
 40 ΠΟΛΕΙC ΕΦΙΛΟΤ[.] ΜΕΙΤΟ ΠΑΡΑCΤΗCΑC ΘΑΙ
 ΔΥΟΙΝ ΕΝΕΚΑΤΟΥΤΕ ΑΦΕΛΕCΘΑΙ ΤΗΝC ΙΤΟ
 ΠΟΜΠΙΑΝ ΤΩΝ ΑΘΗΝΑΙΚΩΝ ΜΗΠΟΛΕΙC
 ΕΧΩC ΙΝ ΕΠΙΘΑΛΑΤΤΙΟΥC ΝΑΥΤΙΚΩΙ ΠΡΟΥ
 ΧΟΝΤΕC ΟΡΜΗΤΗΡΙΑ ΚΚΑΤΑΦΥΓΑCΤΟΥ
 45 ΠΡΟC ΑΥΤΟΝ ΠΟΛΕΜΟΥΟΤΕ ΔΗΚ[.] Π
 ΝΟΜ — ΩΤΑΙ ΤΟΝ ΕΡΓΟΝ ΔΙΕΠΡΑΞΑ
 ΤΟΤΑ ΕΦ΄ ΕΡΩΙ ΠΛΟΙΑΤΩΝ ΕΜΠΟΡΚΑΤΑ
 ΓΑΓ[.] ΝΩC ΜΟΦΙΛΟΧΟΡΟC ΑΠΡΟCΤΟΙC ΔΙ
 ΑΚ[.] ΙΟΙC ΩC ΔΟΘΕΟΠΟΜΠΟC ΡΠΑΦΩΝ
 50 ΕΠΤΑΚΟCΙΑΤΑΛΑΝΤΑΝΘΕΡΟΙC ΕΤΑΥΤΑΔΗ
 [.] ΥCΙΔΙΑ ΠΕΠΡΑΧΕΑΙ ΕΠΙΘΕΟΦΡΑCΤΟΥ
 [.] ΟΥΜΕΤΑΝΙΚΟΜΑΧΟΝΑΡΧΟΝΤΟC ΚΑΘΑ
 [.] ΕΡΑ[.] ΔΟΙΤΕ ΚΦΙΛΟΧΟΡΟC ΟΥΤΩC ΪΦΗ
 [.] Κ[.] ΑΡΗC ΜΑΠΗΙΡΕΝΕΙC ΤΟΝC ΥΛΛΟ
 55 Γ[.] ΤΩΝ ΒΑCΙΛΙΚΩΝ CΤΡΑΤΗΓΩΝ ΚΑΤΑΛΙ
 Π[.] ΝΕΦ΄ ΕΡΩ΄ ΝΑΥC ΟΠΩC ΑΝΤΑ ΠΛΟΙΑΤΑ
 ΕΚΤΟΥ ΠΟΝΤΟΥC ΥΝΑΓΑΓΩC ΪΦΙΛΙΠΠΟC
 ΔΑ[.] CΘΟΜΟC ΟΥΠΑΡΟΝΤΑ ΤΟΝ ΧΑΡΗΤΑΤΟΜ
 [.] ΡΩΤΟΝ ΕΠΕΙΡΑΙΤΟ ΠΕΜΥΑΙΤΑC ΝΑΥCΤΑ
 60 [.] ΔΟΙΑ ΚΓΑΓΕΙΝ ΟΥΔΥΝΑΜΟC ΔΒΙΑCΑ
 [.] ΘΑΙCΤΡΑΤ[.] ΩΤΑC ΔΙΕΒΙΒΑCΕΝΕΙCΤΟ
 ΠΕΡΑΝΕ[.] ΪΕΡΟΝΚΤΩΝ ΠΛΟΙΩΝ ΕΚΥΡΙ

10, 36 (Anfang) Δ, Α oder ε. 37 Ende: dicht an ο eine Korrektur (wie ι); dann Ansatz von γ oder dergl. 46 zwischen μ und ω Rasur. 51 ΑΙ wie es scheint in Ν verwandelt.

10, 47 die Καπρει bei Hieron war bisher nur durch dunkle Anspielungen bekannt. Dem. 18, 139 ἐπειδὴ φανερώς ἦδη τὰ πλοῖα ἐκεσέλητο, ebend. 72 καὶ μὴν τὴν εἰρήνην ἦ ἐκεῖνος ἔλυσε τὰ πλοῖα λαβῶν, οὐχ ἢ πόλις. Daß rhodische und chiische Schiffe darunter, lehrt Frontin. Strat. I 4, 13. Justin. IX 1, 5 *Philippus longa obsidionis*

UMSCHRIFT

Kol. 10, 36—62

10. 36 [ΔΙΑ Τ]ΆΛΛΑ ΜΕΝ Ὅσα Φίλιππος εἰρήνην [ΠΡ]οϋ-
 ποιού[μενος] ἄγειν ἐπλημμέλει <περὶ> το[ῦς] Ἄ-
 θηναίους, μάλιστα δ' ἢ ἐπὶ τὸ Βυτ[άντ]ι-
 ο[ν] καὶ Πέρινθον αὐτοῦ στρατεία τὰς
 40 πόλεις ἐφιλοτ[ί]μείτο παραστήσασθαι
 δυοῖν ἕνεκα, τοῦ τε ἀφελῆσθαι τὴν σιτο-
 πομπίαν τῶν Ἀθηναί[ων] καὶ ἵνα μὴ πόλεις
 ἔχωσιν ἐπιβαλαττίους ναυτικῶι πρού-
 χοντες ὀρμητήρια καὶ καταφυγὰς τοῦ
 45 πρὸς αὐτὸν πολέμου, ὅτε δὴ καὶ [τὸ] παρα-
 νομώτατον ἔργον διεπράξα-
 το τὰ ἐφ' Ἱερῶι πλοῖα τῶν ἐμπόρων κατα-
 γαγ[ώ]ν, ὡς μὲν ὁ Φιλόχορος ᾧ πρὸς τοῖς δι-
 ακ[ο]ύοις, ὡς δ' ὁ Θεόπομπος ρπ, ἀφ' ὧν
 50 ἐπτακόσια τάλαντα ἤθροισε· ταῦτα δὴ
 [πέρ]υσι διαπέπραχεν ἐπὶ Θεοφράστου
 [τ]οῦ μετὰ Νικόμαχον ἄρχοντος, καθά-
 [περ] ἄ[λ]λοι τε καὶ Φιλόχορος, <ὅς> οὕτωσί φη-
 [σιν]· »καὶ [Χ]άρης μὲν ἀπῆρεν εἰς τὸν σύλλο-
 55 γ[ον] τῶν βασιλικῶν στρατηγῶν καταλι-
 π[ώ]ν ἐφ' Ἱερῶι ναῦς, ὅπως ἂν τὰ πλοῖα τὰ
 ἐκ τοῦ πόντου συναγάγῃσι. Φίλιππος
 δ' ἀ[ῖ]σθόμενος οὐ παρόντα τὸν Χάρητα τὸ μὲν
 [π]ρῶτον ἐπειρά[ι]το πέμψαι τὰς ναῦς τὰ
 60 [π]λοῖα καταγαγεῖν· οὐ δυνάμενος δὲ βιάσα-
 [σ]θαι στρατ[ί]ώτας διεβίβασεν εἰς τὸ
 πέραν ἐ[φ] Ἱερὸν καὶ τῶν πλοίων ἐκυρί-

340/39

[v. Byzanz] *mora exhaustus commercium de piratica mutuatur. captis itaque CLXX [lies CLXXX] navibus mercibusque distractis anhelantem inopiam paululum recreavit.* 48 Φιλόχορος ᾧ vgl. II, 1f. 55 von dieser Konferenz mit den persischen Feldherrn haben wir keine Kunde. Das Resultat, persische Hilfsesendung nach Thrakien, ist in Alexanders Schreiben Arr. II 14, 5 angedeutet: Περινθίοις ἐβουθήσατε, οἱ τὸν ἐμὸν πατέρα ἡδικοῦν. καὶ εἰς Θράκην, ἧς ἡμεῖς ἤρχομεν, δύνάμιν ἐπέμψεν Ὀχός.

ABSCHRIFT

Kol. 11, a—d (Kolumnentitel)

11, a ΤΙΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝ

b ΠΝΕΙΚΑΙΑΣ

c ΠΤΟΥΞΚΟΡΑΚΙΣΕΙΝΚΤΗΣΕΣ

d ΚΟΡΑΚΑΣΠΑΡΟΙΜΙΑΣ

11, 1 ΕΥΣΕΝΗ[.] ΔΟΥΚΕΛΑΤΤΩΤΑΠΑΝΤΑΔΙΑΚΟΣΙΩΝ
 ΚΤΡΙΑΚ[.] ΝΤΑΚΕΠΙΚΡΙΝΩΝΤΑΠΟΛΕΜΙΑΔΙΕ
 ΛΥΕΚΤΟΙΣΞΥ[.] ΟΙΣΕΧΡΗΤΟΠΡ[.] ΣΤΑΜΗΧΑΝΩ
 ΜΑΤΑΚΣΙΤΟΥ[.] ΒΥΡΣΩΝΚΧΡΗΜΑΤΩΝΠΟΛ
 5 ΛΩΝΕΓΚΡΑΤΗΣΕΓΕΝΕΤΟΧΡΟΝΟΙΜΔΗΤΗΣ
 ΣΥΜΒΟΥΛΚΠΕΡΑΚΤΩΝΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝΤΟΥ
 ΤΑΝΕΙΗΥΠ[.] ΤΟΠΗΣΕΙΕΔΑΝΤΙΣΟΥΚΑΠΟ
 ΣΚΟΠΟΥΣΥΜ[.] ΕΦΩΡΗΣΘΑΙΤΟΛΟΓΙΔΙΟΝ
 ΕΚ[.] ΙΝΩΝΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣΠΡΑΓΜΑΤΩΝΕ
 10 ΠΙΣΥΝΤΕΘΕΝΚΟΙΦΑΣΙΝΑΝΑΞΙΜΕΝΟΥΣ
 \ΤΟΥΛΑΜΥΑΚΗΝΟΥΤΗΝΣΥ[.] ΒΟΥΛΛΥΝ
 Δ[.] ΕΝΤΗΙΕΒΔΟΜΗΤΩ[.] ΙΚΗΝΟ
 ΛΙΓΟΥΔΕΙΝΓΡ[.] ΜΜΑΣΙΝΑ[.] ΝΤΕΙ[.]
 ΧΘ[.] Ι'ΕΝΙΟΙΔΚΠΡΟΑ[.] ΤΦΟ[.] . . . ΚΩΤΕΡ.Ç
 15 ΗΡΜΗΝΕΥΣΑΝΚΑΘΑ[.] ΡΤΟΟΡΡΩΔΕΙΝΗ
 ΚΙΣΤΑΔΗΜΟ[.] ΕΝΙΚ[.] ΝΟΝΚΕΙΤΙΝΑΑΛ[.] Δ
 ΟΜΟΙΑΤΟΥΤΩ[.] ΟΤΙΔΧΡΗΜΗΤΕΟΡΡΩΔΕΙΝ
 > ΗΜΑΣΤΕΚΕΙΝΟΥ[.] ΥΝΑΜΙΝΜΗΤΕΑΓΕΝΝΩÇ
 [.] ΤΙΤΑΧΘ[.] ΝΑΙΠΡΟΣΑΥΤΟΝ'ΟΡΡΩΔΕΙΝΔΕ
 20 ΔΟ[.] ΚΕΝ[.] ΔΤΟΥΣΥΜΒΕΒΗΚΟΤΟÇ
 ΤΟΙΣΔΔΙ[.] ÇΙ[.] ΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΓΠΕΡΙ
 ΤΟΝΟΡΡΟΝΑΞΙΨΣΕΙΔΕΔΡΟΙ'ΟΜΗΡΟΣΤΙΔΙΟΝ

11, c das erste ε ist durchgestrichen. 11 Schluß ΝΥΝ oder ΛΥΝ. 12 nach Δ ist
 \ möglich. 14 κ] nur der Abkürzungsstrich ist deutlich. τ (των) oder ε (συν). φ
 oder τ. κ oder μ.

11, 2 ἐπικρίνων] also die neutralen ließ er frei. Dadurch erklärt sich die Diffe-
 renz der Ziffern des Philochoros und Theopomp. 9 ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ] Versehen des
 Schreibers. 12 ΗΝ tilgte Wil. 15 ἠρμήνευσαν scheint verderbt oder lücken-

UMSCHRIFT

Kol. **11**, a—d (Kolumnentitel).**11**, a Τί τὸ ὄρρωδεῖν

b Περὶ Νικαίας

c Περὶ τοῦ σκορακίσειν καὶ τῆς ἔς

d Κόρακας παροιμίας.

- 11**, 1 εὔσεν. ἦ[ν] δ' οὐκ ἐλάττω τὰ πάντα διακοσίων
καὶ τριά[κ]οντα. καὶ ἐπικρίνων τὰ πολέμια διέ-
λυε καὶ τοῖς ἐϋ[λ]οῖς ἐχρήτο πρ[ὸ]ς τὰ μηχανώ-
ματα καὶ σίτου [καὶ] βυρῶν καὶ χρημάτων πολ-
5 λῶν ἐγκρατῆς ἐγένετο. « χρόνοι μὲν δὴ τῆς
συμβουλῆς καὶ πέρας τῶν Φιλιππικῶν τοῦ-
τ' ἂν εἴη. ὑπ[ο]τοπήσειε δ' ἂν τις οὐκ ἀπὸ
σκοποῦ συμ[π]εφορῆσαι τὸ λογίδιον
ἐκ [τ]ῶν Δημοσθένους πραγμ[α]τικῶν ἐ-
10 πικυντεθέν. καὶ εἰς τὸν οἷ φασιν Ἄναξιμένους
εἶναι τοῦ Λαμυακηνοῦ τὴν συ[μ]βουλήν, ἣν
δ[ε] ἐν τῇ ἐβδόμῃ τῶν Φιλιππικῶν [ἡν] ὀ-
λίγου δεῖν γρ[ά]μμασιν ἀ[ψ]τοῖς ἐ[ν]τετ[ά]-
χ[θ]αι. ἐνιοὶ δὲ καὶ πρὸ ἀ[ψ]τῶν φο[ρ]τικώτερ[ω]ς
15 ἠρμήνευσαν, καθά[περ] τὸ «ὄρρωδεῖν» ἡ-
κιστα Δημο[σ]θενικῶν ὄν καὶ εἴ τινα ἄλλ[α]
ὅμοια τοῦτῶ[ν]. «Ὅτι δὲ χρὴ μήτε ὄρρωδεῖν XI 2
ἡμᾶς τὴν ἐκείνου [δ]ύναμιν μήτε ἀγεννῶς
[ἀ]ντιταχθ[ῆ]ναι πρὸς αὐτόν.» ὄρρωδεῖν δε-
20 δο[ι]κέν[αι] ἐστίν, ἀπὸ δὲ τοῦ συμβεβηκότος
τοῖς δεδι[ό]σι [π]εποιήται τοῦνομα· <*> γὰρ περὶ
τὸν ὄρρον λέει ὡς εἰδεδροί. Ὅμηρος· ἦιδιον γ 204

haft. Vielleicht ἠρμήνευσαι, sc. φασίν. 15. 16 ἡκιστα Δημοσθενικὸν ὄν. Die Ob-
servation ist richtig. Außer XI 2 kommt ὄρρωδεῖν nur vor IX 65 (Philipp. III) II Rec.,
deren Fassung auch bei Harpocr. s. v. δυνωποῦμαι vorliegt. Dagegen meint er s. v.
ὄρρωδεῖν ἐν δημηγορικοῖς προοιμίαις unsere Stelle. 16 ἄλλα vgl. σκορακίσειν, worüber
c. 11, 56 ff. 18 ἡμᾶς Σ: ὑμᾶς Λ F. 21. 22 vielleicht τοῦνομα· <ἰδίους> γὰρ τὸν
ὄρρον λέει ὡς ἰδαδροί (von ἰδος und ἔδρα). Vgl. 11, 57. Etym. M. ὄρρωδῶ· παρὰ τὸ
τὸν ὄρρον ἰδίειν κτλ.

ABSCHRIFT

Kol. 11, 23 — 50

- 11, 23 Ω Σ Ε Ν Ο Η Σ Α Δ Δ Α Κ Ρ Υ Ν Τ Α Ι Δ Μ Ο Ι Ο Σ Σ Ε Κ Ο Κ Ω
 Μ Ι Κ Ο Σ Α Ρ Ι Σ Τ Ο Φ Α Η Η Σ Ε Ν Β Α Τ Ρ Α Χ Ο Ι Σ Ε Π Ι Τ Ο Υ
 25 Κ Α Τ Ε Π Τ Η Κ Ο Τ [.] Ϛ Δ Ι Ο Ν Υ Σ Ο Υ Χ Ω Π Ρ Ω Κ Τ Ο Σ
 Ε Ι Δ Ε Ι Η Π Α Λ Α Ι [.] Π Ο Π Τ Ε Υ Ε Τ Α Ι Δ Υ Π Ο Τ ῆ Η
 Β Α Ι Ω Ν Η Ν [.] Κ Α Ν Μ Φ Ρ Ο Υ Ρ Α Ι Κ Ἐ [.] Ω Ν Ε Ι Σ Δ Ε
 Τ Η Ν Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο [.] Ν Ε Ι Σ Δ Δ Υ [.] Σ Ν Ε Ι Κ Α Ι
 Α Ε Π Ι Θ Α Δ [.] Σ Σ Ι Α [.] Π Ο Λ Ι Σ Θ Ε Ρ [.] Π Υ Λ Ω [.]
 30 Α Π Ε Χ Ο Υ Σ Α Σ [.] Α Δ [.] Ο Υ Σ Κ Π Ε Ρ Ι Η Σ Τ Ι Μ Ο Σ Θ Ε
 Ν [.] Σ Ε Ν Τ Ω Π Ε Ρ [.] Λ Ι Μ Ω Ν Ε Φ Η Σ Ι Τ Ο Ν [.]
 [.] Σ Ο Υ Τ Ο Ν Ε Κ [.] Υ Λ Ω Ν Δ Κ Ο Μ Ι Ϛ [.]
 [.] Λ [.] Ω . . Δ ! [.] Ο Λ Ι Σ Ν Ε Ι Κ Α Ι Α [.]
 [.] Τ Η Κ Ο Ν Τ Α Α Π Ο .
 35 [.] Α Σ Τ Α Δ Ι Ο Υ Σ Ε Α Κ Ρ Α
 [.] Α [.] Μ Μ Ω Δ Η Σ Ε Π Ι Σ Τ Α Δ Ι Ο Υ Σ Τ Ε Τ Τ Α
 [.] Ϛ [.] Μ Α Κ Ρ Α Ι Υ Φ Ο Ρ Μ Ο Ν Κ Φ Ι Λ Ο Χ [.]
 [.] Σ Δ [.] Λ [.] Ρ Ο Ι Σ Φ [.] Δ Ι Π Π Ο Σ Α Υ Τ Η Ν Ε Κ Ε [.]
 [.] Π [.] Ϛ Θ [.] Β Α Ι Ω Ν Α Π Ο Δ Ο Θ Η Ν Ν Α Ι Δ Ι Α Τ Η [.]
 40 Ε . Ι . [.] Φ Η Ϛ ! Τ Ο Ν Τ Ρ Ο Π Ο Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ν Φ Ι Δ [.]
 [.] Δ [.] Β Ο Ν Τ Ο Σ Ε Λ Α Τ Ε Ι Α Ν Κ Κ Υ Τ Ι Ν [.]
 Κ Π Ρ Ε Σ Β [.] Ι Ϛ Π Ε Μ Υ Α Ν Τ Ο Σ Ε Ι Σ Θ Η Β Α Σ Θ Ε [.]
 Λ Ω Ν Α Ι Ν [.] Α Ν Ω Ν Α Ι Τ Ω Λ Ω Ν Δ Ο Λ Ο Π Ω Ν Φ Θ Ι
 Ω Τ Ω Ν Κ Α Ξ Ι Ο Τ Ο Σ Ν Ι Κ Α Ι Α Ν Λ Ο Κ Ρ Ο Ι Σ
 45 Π Α Ρ Α Δ Ι Δ Ο Ν Α Ι Π Α Ρ Α Τ Ο Δ Ο Γ Μ Α Τ Ο Τ Ω Ν
 Α Μ Φ Ι Κ Τ Υ Ο Ἰ Η Η Ν Υ Π Ο Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Φ Ρ Ο Υ Ρ Ο Υ
 Μ Η Ν Ο Τ Ε Κ Ε Ι Ν Ο Σ Ε Ν Σ Κ Υ Θ Α Ι Σ Η Ν Ε Κ Β Α Λ Ο Ν
 Τ Ε Ϛ [.] Ο Υ Ϛ Φ Ρ Ο Υ Ρ ὸ Α Υ Τ Ο Ι Κ Ἐ Ι Χ Ο Ν Ο Ι Θ Η Β Α Ι
 Ο Ι Τ Ο Υ Τ Ο Ι Σ Μ Α Π Ε Κ Ρ Ι Ν Α Ν Τ Ο Π Ρ Ε Σ Β Ε Ι Α Ν
 50 Υ Π [.] Ρ Α Π Α Ν Τ Ω Ν Π [.] Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Ν Δ Ι Α Λ Ε Ξ Ο

11, 33 letzter Platz war wohl leer
 sein. 37 μ oder η.

34 auf απο scheint α, Δ oder λ gefolgt zu

11. 25 κατεπτηκός] spätere Form wie Themist. or. 24, 309 (vgl. Hesych. s. v. πτάκες: δειλοί, ἐπτηκότες (so); s. ΠΤΑΩΤΗΝ) und s. v. ἐπτακέσαι: κερυφέναι. 26 τῶν
 F: fehlt ΣΑ. 31 das zu [το]σοῦτον (so sicher) gehörige Substantiv (ὄρον paßt nicht)
 noch unergänzt. 33 Schol. Aesch. 2, 132 Νικάϊά ἐστὶ παραθαλάσσιος ἀπέχουσα Θερ-

UMSCHRIFT

Kol. II, 23—50

- 11, 23 ὡς ἐνόησα, δεδάκρυνται δέ μοι ὄσσε. « καὶ ὁ κω-
 μικὸς Ἀριστοφάνης ἐν Βατράχοις ἐπὶ τοῦ
- 25 ΚΑΤΕΠΤΗΚΟΤ[Ο]Σ ΔΙΟΝΥΣΟΥ. » ἠὲ ΠΡΩΚΤΟΣ Ran. 237
 [ε]ἰδ[ε]ῖται πάλλαι. « [Υ]ποπτεύεται δ' ὑπὸ τῶν Θη- XI 4
 βαίων Ν[ί]καιαν μὲν φρουρᾷ κατέ[χ]ων, εἰς δὲ
 τὴν Ἀμφικτυο[νία]ν εἰςδεδύ[κω]ς. Ν[ε]ίκαί-
 α ἐπιβαλ[α]σσία [ἐστὶ] πόλις Θερ[μο]πυλῶ[ν]
- 30 ἀπέχουσα σ[τ]αδ[ί]οις κ̄, περὶ ἧς Τιμοσθέ-
 ν[η]ς ἐν τῷ Περ[ί] λιμένων ἔφησεν τὸν [. . .]
 [το]σοῦτον. » ἐκ [Θερμοπ]υλῶν δὲ κομις[α]-
 [μένω]ι π[λ]οίω[ι] στα[δί]οις κ̄ ἐστὶ πόλις Ν[ε]ίκαία,
 [πειεύοντι] δὲ ὅσον πεν[τή]κοντα. ἀπὸ [δὲ]
- 35 [ταύτης] ἐστὶ μάλισ[τ]α σταδίου εἰς ἄκρα
 [μ]ακρά [μ]μώδης ἐπὶ σταδίου τέτα-
 [ρα]ς [ἔχουσα] νηὶ μακρᾷ ἕφορμον. « καὶ Φιλόχ[ο]-
 [ρο]ς δ' [ὅτι] Ἀ[λο]κροῖς Φίλιππος αὐτὴν ἐκέ[λε]-
 [σε] πρὸς Θη[βαίων] ἀποδοθῆναι διὰ τῆ[ς]
- 40 ἔκ[τ]ης φησὶ τὸν τρόπον τοῦτον. » Φιλ[ί]π- fr. 135
 [πο]υ δὲ καταλαβόντος Ἐλάτειαν καὶ Κυτίν[ιον]
 καὶ πρὸς [ε]πέμψαντος εἰς Θήβας Θε[ττα]-
 λῶν Αἰν[ί]ων Αἰτωλῶν Δολόπων Φει-
 ωτῶν καὶ ἄσιοντος Νίκαιαν Λοκροῖς
- 45 παραδιδόναι παρὰ τὸ δόγμα τὸ τῶν
 ἀμφικτυόνων, ἦν ὑπὸ Φιλίππου φρουροῦ-
 μένην, ὅτ' ἐκεῖνος ἐν Σκύθαις ἦν, ἐκβαλόν-
 τες [τ]οὺς φρουροὺς αὐτοὶ κατείχον οἱ Θηβαῖ-
 οί, τοῦτοισ μὲν ἀπεκρίναντο πρὸς βίαν
- 50 ὑπ[ε]ρ πάντων π[ρὸς] Φίλιππον διαλεξο-

μοπυλῶν σταδίου μ. κ̄ ἐστὶ ergänzt Wil. 40 διὰ τῆς ἕκτης wie I, 70. Philochoros bei Dionys. ad Amin. II p. 273, 12 Λυσιμαχίδης Ἀχαρνεὺς [339/8]: ἐπὶ τούτου τὰ μὲν ἔργα τὰ περὶ τοὺς νεωσοίκους καὶ τὴν σκευοθήκην ἀνεβάλοντο διὰ τὸν πόλεμον τὸν πρὸς Φίλιππον τὰ δὲ χρήματα ἐνθίσαντο πάντ' εἶναι στρατιωτικὰ Δημοσθένους γράψαντος. Φιλίππου δὲ καταλαβόντος Ἐλάτειαν — Φειωτῶν, Ἀθηναίων δὲ κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον πρὸς βίαν ἀποστειλάντων τοὺς περὶ Δημοσθένην τοῦτοισ συμμαχεῖν ἐνθίσαντο.

ABSCHRIFT

Kol. II, 51—66

11, 51 ΜΗΝ//ΔΚΑΙΑΔΛΑ[.]ΝΕΙΚΑΙΑΙΠΕΡΙΩΝΟΥ
 ΚΟΙΜΑΙΑ[.]...[.]ΝΝΥΝΛΕΓΕΙΝΕΤΙΔ
 ΤΩΝΠΟΛΛΕΑΝΑΜΑΡΤ[.]...[.]ΗΜΙΑΝΚΤΑ
 Ξ[.]ΕΙΛΗΦΕΝΟΙΔΟ[.]ΑΝΜ[.]ΛΙΣΤΑΚΑΤΟΡ
 55 Θ[.]ΣΙΤΟΤΕΜΑΛΙΣΤΑΣΚΟΡΑΚΙΙΟΝΤΑΙ
 Κ[.]ΟΠΗΛΑΚΙΙΟΝΤΑΙ>ΠΑΡΑΤΟΕΣΚΟΡΑ
 [.]ΣΠΕΠΟΙΗΤΑΙΤΟΥΝΟΜΑΟΠΕΡΕΙΩΘΑ
 [.]...[.]ΛΕΓΕΙΝΚΑΤΑΤΩΝΜΕΤΑΒΛΑ
 [.]ΗΜ[.]ΑΣΟΠΟΙΠΟΤΕΑΠΙΟΝΤΩΝΜΗΝ
 60 ΜΟΝΕΥΕΙΔΑΥΤΗΣΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΣΕΝ
 ΟΡ[.]ΙΣΙΝΕΣΚΟΡΑΚΑΣΕΛΘΕΙΝΚΠΕΣΚΕΥ
 [.]...[.]ΟΥΣΘΕΛΕΙΜΓΛΕΓΕΙΝΕΙΣΤΑΟΡΝΕΑ
 [.]ΡΙΕΝΤΙΣΤΑΙΔΕΙΣΤΗΝΠΑΡΟΙΜΙΑΝ
 [.]ΝΦΗΣΙΝΟΔΗΜΩΝΔΙΑΔΟΘΗΝΑΙ
 65 ΕΝΘΕΝΔΕΓΡΑΦΤΟΝΤΡΟΠΟΝΤΟΥΤΟΝΤΟΥΣ
 ΒΟΙΩΤΟΥΣΦΗΣΙΝΑΝΑΣΤΑΤΟΥΣΥΠΟΘΡΑΙ

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ΟΙΔΕΜΗ/ΙΕΜΟΜΕΝΟΥΣ

b ΠΤ[.]ΝΦΙΛΙΠΠΟΥ

c ΤΡΑΥΜΑΤΩΝ

12, i ΚΩΝΓΕΝΟΜΟΥΣΕΙ[.]ΤΗΝΤΟΤΕΜΑΙΟΛΙΔΑΨΔΕ
 ΘΕΤΤΑΛΙΑΝΟΝΟΜΑΙΟΜΗΝΣΤΡΑΤΕΥΣΑΣΘΑΙ
 ΟΚΤΟΥΣΤΗΝΓΗΝΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ[.]ΞΕΛΑΣΑΝΤΑΣ

12, a das Antisigma hat seine Entsprechung Ζ. 3.

3 λιω verbessert aus εο.

11, 51 der Text des Didymos ist wie der des Dionysios unvollständig. Der letztere zieht nur das für seinen Zweck Nötige aus, Didymos mußte aber wenigstens das Verbum am Schlusse geben. Also hat der Schreiber πέμψειν, Αθηναίων δέ — ἐψηφίσαντο ausgelassen. 53 τῶν μὲν Demosth. Hdss. ἐὰν Σ Α: ἐπειδὰν F. ἰημίαν Α F: ἰημίας Σ

54 μάλιστα Σ Α: μέγιστα F. κατορθώσωσι Σ F: κατορθώσοις Α. 60 Aristoph. οὐ δειδὸν οὐδ' ἀπὸ ἐστὶν ἡμᾶς δεόμενοις ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευασμένοις.

64 Δήμων] Περὶ παροιμιῶν. Zenob. III 87 (aus dem Sprichwörterbuch des Didymos) ἐν Θεσσαλίᾳ τόπος ἐστὶ Κόρακες ὅπου τοὺς κακοῦργους ἐνέβαλλον· ὅθεν ἡ παροιμία. μέμνηται δὲ ταύτης Μένανδρος συνέχως. λέγουσι δὲ ὅτι Βοιωτοῖς Ἄρνην ποτὲ διοικοῦσι προεῖρητο ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἐκπεσεῖσθαι τῆς χώρας λευκῶν

UMSCHRIFT

Kol. 11, 51—66

11. 51 ΜΕΝΗΝ <***>. « εἰσὶν δὲ καὶ ἄλλ[αἰ] Ν[ε]ίκαἰαι, περὶ ὧν οὐ-
 κ οἶμαι ἄ[να]γκ[αῖο]ν νῦν λέγειν. Ἔτι δὲ XI 11
 > Τῶν πολλῶν ἂν ἁμάρ[η] τις ἰ[η]μίαν κατὰ τὴν ἁ-
 Ξ[ί]αν εἴληφεν. οἱ δὲ ὄ[τ]αν μ[α]λίστα κατορ-
 55 θ[ῶ]σι, τότε μάλιστα σκορακίζονται
 καὶ [πρ]οηλακίζονται. Παρὰ τὸ ἐς κόρα-
 [κα]ς πεποιήται τοῦνομα, ὅπερ εἰώθα-
 [μεν κοινή] λέγειν κατὰ τῶν μετὰ βλα-
 [σφ]ημ[ί]ας ὁποῖοτε ἀπιόντων. μνη-
 60 μονεύει δ' αὐτῆς Ἄριστοφάνης ἐν
 Ὀρ[ν]ίσι· » ἐς κόρακας ἐλθεῖν καὶ παρεσκευ- Aves 28
 [α]σμέν[ο]υς. « θέλει μὲν γὰρ λέγειν » εἰς τὰ ὄρνεα«,
 [χα]ριεντίεται δ' εἰς τὴν παροιμίαν,
 [ἦ]ν φησὶν ὁ Δῆμων διαδοθῆναι
 65 ἐνθένδε γράφων τὸν τρόπον τοῦτον· » τοῦς
 Βοιωτοῦς φησὶν ἀναστάτους ὑπὸ θραι-

Kol. 12, a—c (Kolumnentitel)

12, a ο ἰδὲ μὴ νεμόμενος

b περὶ τ[ῶ]ν Φιλίππου

c τραυμάτων.

- 12, 1 κῶν γενομένου εἰ[c] τὴν τότε μὲν Αἰολίδα, νῦν δὲ
 Θετταλίαν ὀνομασιμένην στρατεύσασθαι
 ο καὶ τοῦς τὴν γῆν νεμόμενος [ε]ξελάσαντας

ΚΟΡΑΚΩΝ ΦΑΝΕΝΤΩΝ. ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ ΔΕ ΠΟΤΕ ΜΕΒΥΣΘΕΝΤΕΣ ΚΑΙ ΣΥΛΛΑΒΟΝΤΕΣ ΚΟΡΑΚΑΣ ΓΥΨΩΣΑΝ-
 ΤΕΣ ΑΦΗΚΑΝ ΠΕΤΕΣΘΑΙ. ΙΔΟΝΤΕΣ ΔΕ ΟΙ ΒΟΙΩΤΟΙ ΕΤΑΡΑΧΘΗΣΑΝ ΩΣ ΤΗΣ ΜΑΝΤΕΙΑΣ ΛΑΒΟΥΣΗΣ ΤΟ
 ΤΕΛΟΣ. ΚΑΙ ΦΟΒΗΘΕΝΤΕΣ ΟΙ ΝΕΑΝΙΣΚΟΙ ΤΟΝ ΘΟΡΥΒΟΝ ΦΥΓΟΝΤΕΣ ΩΙΚΗΣΑΝ ΤΙΝΑ ΤΟΠΟΝ ὄΝ ΕΚΑ-
 ΛΕΣΑΝ ΚΟΡΑΚΑΣ. ΜΕΤΑ ΔΕ ΤΑῦΤΑ ΕΚΒΑΛΛΟΝΤΕΣ ΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΟΥΣ ΟΙ ΑΙΟΛΕΙΣ ἔσχον τὴν ἌΡΗΝΗΝ
 οἰκείαν οὔσαν καὶ τοῦς ἁμαρτάνοντας μεριστᾶσιν εἰς τοῦς Κόρακας καλούμενοῦς. Mit
 Aristoteles kombiniert [aus dessen Πολιτεία Θετταλῶν (fr. 496 Rose)?] Pausanias bei
 Eusthat. Od. n 408 p. 1746 u. a. Lexikogr.

12, 3 ff. ist durch den Schreiber mißverstanden und verdorben worden. Die
 Emendation des alten Besitzers oben 12, a ΝΕΜΟΜΕΝΟΥΣ statt ΝΑΙΩΜΕΝΟΥΣ ist richtig.
 Dagegen hat er nicht gesehen, daß der Schreiber hier und im folgenden v. 12 τὴν
 γῆν statt ἌΡΗΝΗΝ eingesetzt hat. Vgl. Müller Orch. S. 385.

ABSCHRIFT

Kol. 12, 4—32

12, 4 Τ Η Ν Ε Κ Ε Ι [.] Ω Ν Κ̄ Ε Χ Ε Ι Ν Χ Ω Ρ Α Ν Π Ο Λ Ε Μ Ο Τ Ω Ν
 5 Δ̄ Π Ρ Ο Σ Α Υ Τ Ο Υ Σ Τ Ω Ν Α Ι Ο Λ Ε Ω Ν Κ̄ Τ Ο Υ [.] Κ Α Ρ
 Π Ο Υ Σ Τ ὸ Ε Π Ε Ί Ε Ι Ο Υ Σ Α Ι Ε Ι Φ Θ Ε Ι Ρ Ο Ν Τ Ω Ν Π Ε Μ
 Υ Α Ν Τ Ε Σ Ε Ι Σ Δ̄ Λ Φ Ο Υ Σ Ε Π Η Ρ Ω Τ Ω Ν Π Ο Μ Ε Ν Ω
 Σ Ι Ν Ε Π Ι Τ Α Υ Τ Η Σ Η Τ Ε Ρ Α Ν Χ Ω Ρ Α Ν Ι Η Ί Ω Σ Ι
 Τ Ο Υ Δ̄ Θ Ε Ο Υ Φ Η Σ Α Ν Τ Ο Σ Λ Ε Υ Κ Ο Υ Σ Κ Ο Ρ Α Κ Α Σ
 10 Π Ρ Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Φ Α Ν Ε Ι Σ Θ Α Ι Η Τ Ο Υ Σ Β Ο Ι Ω Τ ὸ Τ Η Σ
 Γ Η Σ Τ Α Υ Τ Η Σ Α Π Ο Β Α Λ Ε Ι Ν Θ Α Ρ Ρ Η Σ Α Ν Τ Ε Σ Ε
 Π Ι [.] Ι Χ Ρ Η Σ Μ Ω Ι Τ Η Ν Γ Η [.] Α Γ Ο Ρ Α Ν Ε Ν
 Τ Ο Ν Ω Σ Σ Υ Ν Η Γ [.] Ν Η Ν Κ̄ Ν Υ Ν [.] . . . Ν Ε Ι Ν Ι Ο Τ Ω Ν
 Θ Ε Σ Τ [.] Δ̄ Ε Θ Ν Ο [.] Ε Θ [.] Θ Ε Ξ Τ [.] Ν ὸ Τ Ν Ε Α Ν Ι
 15 Σ Κ Ω Ν Τ Ι Ν Ε Σ Α [.] Θ Η Ρ [.] Υ Σ Α Ν Τ Ε Σ Κ Ο Ρ Α Κ Α Σ
 Κ̄ Τ Ο Υ Τ Ο Υ Σ Γ Υ [.] Ω Σ Α Ν Τ Ε Σ Α Φ Η Κ Α Ν Π Ε Τ Ε
 Σ Θ Α Ι Π Ρ Ο Σ Κ Α [.] Ι Α Ν Μ Ο Υ Δ Μ Ι Α Ν Π Α Ι Γ Ν Ι Α Σ
 Δ̄ Κ̄ Γ Ε Λ Ω Τ Ο Σ Ί [.] Υ Τ Ο Π Ρ Α Ξ Α Ν Τ Ε Σ Π Ε Ρ Ι Π Ε Τ Α
 [.] Ω Ν Δ Τ [.] Ε Ι Σ Α Υ Τ Ω Ν Κ̄ Π Α Ν Τ Ω Ν Τ Ο Γ Ε
 20 [.] Ο Ν Ο Σ Θ Α [.] Ν Τ̄ Κ̄ Τ Ω Ν Μ̄ Τ Ε Τ Ε Λ Ε Σ Θ Α Ι
 Τ Ο Ν Χ Ρ Η Σ Μ Ο Ν Φ Α Σ Κ Ο Ν Τ Ω Ν Ε Ν Χ Ω Ρ Ι Ω Ι
 / Δ̄ Τ Ι Ν Ι Ί Δ Ι Ω Μ Α Ί Ι Λ Ε Γ Ο Ν Τ Ω Ν Α Λ Λ Ο Τ Ο [.] Ο Υ Τ Ο
 Γ Ε Ν Ε Σ Θ Α Ι Π Α Ρ Α Ί Ο Ν Π Α Γ Α Γ Ι Τ Ι Κ Ο Ν Κ Ο Λ Π Ο Ν
 Κ Α Τ Ω Ι Κ Η Σ Α Ν Ο Θ Ε Ν Φ Α Σ Ι Ν Α Π Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ >
 25 Κ Λ Η Θ Η Ν Α Ι Τ Ο Υ Σ Ε Κ Ε Ι Κ Ο Ρ Α Κ Α Σ Ο Ι Δ Α Ι Ο Λ Ε Ι Σ
 Τ Ε Τ Α Ρ Α [.] Μ̄ Ο Ι Σ Ί [.] Σ Β Ο Ι Ω Τ Ο Ι Σ Ε Π Ι Π Ε Σ Ο Ν
 Τ Ε Σ Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Σ Μ̄ Ε Ξ Η Λ Α Σ Α Ν Τ Η Ν Δ̄ Χ Ω
 Ρ Α Ν Α Π Ε Λ Α Β Ο Ν Ί Ο Υ Σ Δ Α Δ Ι Κ [.] Ί Α Σ Τ Ι Κ̄ Φ Υ
 Γ Η Ι Σ Η Μ Ί [.] Υ Μ̄ Ο [.] Σ Ε Π Ι Π Ο Λ Υ Ν [.] Ε Ι Σ Τ ὸ
 30 Κ Ο Ρ Α Κ Α Σ Λ Ε Γ ὸ Μ̄ Ο Υ Σ Ε Κ Ε Ι Ν Ο Υ Σ Α Π Ε Σ Τ Ί Ε Λ
 Λ Ο Ν Ο Θ [.] Ί [.] Σ Α Π ὸ Ρ Ε Ί Π Τ Ο Υ Μ̄ Ο Ι Σ Τ ὸ [.] Σ
 [.] Ε [.] Κ Ο Ρ Α Κ [.] . . . Ν Ε Τ Ι Κ̄ Ξ Ε Π Ι Φ Ε Ρ [.]

12, 29 unter der Lücke vor εἰς ein erheblich unter die Zeile gehender Buchstabenrest; etwa die Ligatur von χρόνος (s. S. 3)? hinter ὃ ein oder zwei durchgestrichene und unleserliche Buchstaben. 31 letzter Buchstabe c oder e.

12, 11. 12 entweder τῆς γῆς ταύτης ἐκπεσεῖσθαι (s. Z. 11, 64) oder τὴν γῆν ταύτην ἀποβαλεῖν. 12 es fehlt hier etwa ἔσπειρον wie Z. 13 φασιν, Z. 18 χάριν. 13 ἄγι-

UMSCHRIFFT

Kol. 12, 4 — 32

12. 4 ΤΗΝ ΕΚΕΙ[Ν]ΩΝ ΚΑΤΕΧΕΙΝ ΧΩΡΑΝ. ΠΟΛΕΜΟΥΝΤΩΝ
 5 ΔΕ ΠΡΟΣ ΑΥΤΟΥΣ ΤΩΝ ΑΪΟΛΕΩΝ ΚΑΙ ΤΟΥ[Σ] ΚΑΡ-
 ΠΟΥΣ ΤΟΥΣ ΕΠΕΤΕΙΟΥΣ ΑΪΕΙ ΦΘΕΙΡΟΝΤΩΝ ΠΕΜ-
 ΥΑΝΤΕΣ ΕΙΣ ΔΕΛΦΟΥΣ ΕΠΗΡΩΤΩΝ, ΠΟΤ(ΕΡΟΝ) ΜΕΝΩ-
 ΣΙΝ ΕΠΙ ΤΑΥΤΗΣ ἢ ἑΤΕΡΑΝ ΧΩΡΑΝ ΙΗΤΩΣΙ.
 ΤΟΥ ΔΕ ΘΕΟΥ ΦΗΣΑΝΤΟΣ ΛΕΥΚΟΥΣ ΚΟΡΑΚΑΣ
 10 ΠΡΟΤΕΡΟΝ ΦΑΝΕΪΣΘΑΙ ἢ ΤΟΥΣ ΒΟΙΩΤΟΥΣ ΤΗΣ
 ΓΗΣ ΤΑΥΤΗΣ ΑΠΟΒΑΛΕΪΝ ΘΑΡΡΗΣΑΝΤΕΣ Ε-
 ΠΙ [ΤΩ]Ι ΧΡΗΣΜΩΙ ΤΗΝ Γῆ[Ν <*>] ΚΑΙ Τῆ[Ν] ΑΓΟΡᾶΝ ΕΝ-
 ΤΟΝΩΣ ΣΥΝῆΓ[Ο]Ν ἢΝ ΚΑΙ ΝῦΝ <*> [. . .]ΝΕΙΝ Τὸ ΤΩΝ
 Θετ[ΤΑ]ΛῶΝ ἔθνο[ς . μ]εθ[υς]θῆν[τ]ω[ν] οὔν τῶν νεανί-
 15 σκῶν τινὲς ἀ[να]θηρ[ε]ύσαντες κόρακας
 καὶ τούτους γυ[γ]ώσαντες ἀφῆκαν πέτε-
 σθαι πρὸς και[ρ]ίαν μὲν οὔδεμίαν, παιγνίαις
 δὲ καὶ γέλωτος <χάριν> τ[ο]ῦτο πράξαντες. περιπετα-
 [μέν]ων δὲ τ[ὰς πόλ]εις αὐτῶν καὶ πάντων τὸ γε-
 20 [γ]ονὸς θα[υμασιό]ντων καὶ τῶν μὲν τετελεσθαι
 τὸν χρῆσμὸν φασκόντων, ἐνχωρίωι
 / ΔΕ ΤΙΝΙ ΙΔΙΩΜΑΤΙ ΛΕΓΟΝΤΩΝ ἄλλο το[ι]οῦτο
 γενέσθαι παρὰ τὸν ΠΑΓΑΣΙΤΙΚὸν Κόλπον
 ΚΑΤΩΙΚΗΣΑΝ, ὅθεν φασὶν ἀπ' ἐκείνου
 25 ΚΛΗΘῆΝΑΙ ΤΟΥΣ ΕΚΕΪ ΚΟΡΑΚΑΣ. οἱ δ' ΑΪΟΛΕΪΣ
 ΤΕΤΑΡΑ[Γ]ΜΕΝΟΙΣ Τ[ΟΙ]Σ ΒΟΙΩΤΟΪΣ ΕΠΙΠΕΣΟΝ-
 ΤΕΣ ΕΚΕΪΝΟΥΣ ΜΕΝ ἔΞΗΛΑΣΑΝ, ΤΗΝ ΔΕ ΧΩ-
 ΡΑΝ ΑΠΕΛΑΒΟΝ. ΤΟΥΣ Δ' ἄΔΙΚ[Οῦ]Ν ΤΑΣ ΤΙ ΚΑΙ ΦΥ-
 ΓῆΙ ΙΗΜΙ[Ο]ΥΜΕΝΟ[Υ]Σ ΕΠΙ ΠΟΛὺΝ [ΧΡ(ΟΝΟΝ)] ΕΙΣ ΤΟΥΣ
 30 ΚΟΡΑΚΑΣ ΛΕΓΟΜΕΝΟΥΣ ΕΚΕΪΝΟΥΣ ΑΠΕΣΤΕΛ-
 ΛΟΝ, ὅθεν τ[ο]ῖς ἀπορ[ε]πτοῦμένοις το[ι]οῖς
 [. . .]ε [ς]ΚΟΡΑΚΙ[Ι]ΕΙΝ ἔτι καὶ νῦν ἐπιφέρ[ε]

νήν?, dem Stile des Demosthenes nicht unangemessen. 17 καιρίαν se. χράσιν (zu keinem entsprechenden, d. h. ernstem Zweck), glossematisch. 22 der Strich am linken Rande bedeutet Anstoß des Korrektors, der berechtigt ist. 23 Pausan. a. a. O. ἰδόντες οὔν κόρακας πετομένους περὶ τὸν Παγασιτικὸν κόλπον, οὗς ἄκακοι παῖδες ἐγγύωσαν, ὠίκησαν ἐκεῖ καλέσαντες τὸ χωρίον Κόρακας.

ABSCHRIFT

Kol. 12, 33 — 61

12, 33 [. . .] . [. .] Π [. . .] Κ Ε Ι [. . .] Μ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Φ Ο [. . .]
 [.] Η Τ Ε Ρ Α Π Ο Δ Ι Σ Ο Υ Δ Ν Ι [. . .]
 35 [.] . [. .] Ν Ο Ϊ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ε Σ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Φ Ο
 Ρ Ο Υ [. .] Ε Λ Θ Ε Ν Τ Ω Ϊ Π Ε Ρ Ι Τ Ο Υ Σ Τ Ε Φ Α Ν Ο Υ Δ Δ Η
 Λ Ω Κ Α Μ Α Λ Λ Α Τ Ο Ν Μ Ε Κ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ϊ Α
 Ο [.] Μ Ω Μ [.] Ν Ο \ Φ Ι Λ [.] Κ Ι Ν Δ Υ Ν Ο Ν Ω Σ Θ Υ Π Ε Ρ
 Ι Ο Υ Μ [.] Ϊ Ω Π Ο Ι Η Σ Α Ι Τ Η Ν Α Ρ Χ Ξ Τ Ε Τ Ρ Ω Σ Θ Α Ι
 40 Π Α Ν Ϊ [. .] Μ Α Τ Ο Ι Σ Π Ο Λ Ε Μ Ι Ο Ι Σ Μ Α Χ Ο Μ Ο [.] . Ε
 Ρ Ϊ Ω Ν Ε Σ Χ Ε Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Ω Ν Ο Φ Ι Λ Ι Π Π [. .] Ϊ Ρ Η
 Τ Α Ι Μ Η Μ Ϊ Ν Ε Ν Τ Ε Λ Ω Σ Κ Ξ Ν Υ Ν Ϊ Δ Ε Ι Σ Β [.] Α
 Χ Υ Υ Π Ο Μ Ν Η Σ Τ Ε Ο Ν Π Ε Ρ Ι Μ Γ Τ Η Ν Μ Ε Θ Ω
 Ν Η Σ Π Ο Λ Ι Ο Ρ Κ Ι Α Ν Ϊ Ο Ν Δ Ξ Ι Ο Ν Ο Φ Θ Α Λ
 45 Μ [.] Ν Ε Ξ Ε Κ Ο Π Η Ϊ Ο Ξ Ε Υ Μ Α Τ Ι Π Λ Η Γ Ε Ι Σ Ε [.] Ω Ϊ
 Τ Α Μ Η Χ Α Ν Ω Μ Α Τ Α Κ Τ Α Σ Χ Ω Σ Τ Ρ Ι Δ Α Σ [.] Ε
 Γ Ο Μ Α Σ Ε Φ Ε Ω Ρ Α Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ε Ν Τ Η Ϊ Δ Ϊ Ω Ν
 Π Ε Ρ Ι Α Υ Τ Ο Ν Ϊ Σ Τ Ο Ρ Ι Ω Ν Α Φ Η Γ Ε Ι Τ Α Ι Θ Ε Ο
 Π Ο Μ Π Ο Σ Ο Ι Σ Κ Μ Α Ρ Σ Υ Α Σ Ο Μ Α Κ Ε Δ Ω Ν Ο Μ Ο
 50 Λ Ο Γ Ε Ι > Ο Δ Δ Ο Υ Ρ Ι Σ Ε Δ Ε Ι Γ Α Υ Τ Ο Ν Κ Α Ν Τ Α Υ
 Θ Α Τ Ε Ρ Α Ϊ [.] Υ Σ Ε [.] Σ Τ Ε Ρ Α Φ Η Σ Ϊ \ Τ Ο Υ
 Ν Ο Μ Α Τ Ο Υ Ϊ Τ Ο Α Κ [.] . [. .] Ε Π Α Υ Τ Ο Ν
 Α Φ Ε Ν Τ Ο Σ [.] Ω Ν [.] Τ Ε Υ Κ Ο Τ Ω Ν
 Α Υ [.] Ω Ι Σ Χ Ε [.] Ο Ν [. .] Ϊ Ω Ν Τ Ο Ξ Ε Υ Μ Α [.] Ϊ
 55 Λ Ε Γ Ο Ν Τ Ω Ν [.] Υ Τ Ο [.] Τ Ε Τ Ρ Ω Σ Θ Α Ι Τ Α Μ Γ
 Π Ε Ρ Ι Τ Ω Ν Α Υ Λ Η Ϊ [.] Μ Ο Λ Ο Γ Ε Ι Τ Α Ι Κ Π Α Ρ Α
 Μ Α Ρ Σ Υ Α Ϊ Δ Ι Ο Ϊ Ϊ Σ Υ Ν Τ Ε Λ Ο Υ Ν Τ Ι Μ Ο Υ Σ Ι Κ Ο Υ Σ
 Α Γ Ω Ν Α Σ Α Υ Τ Ω Ϊ Μ Ε Ι Κ Ρ Ο Ν Ε Π Α Ν Ω Τ Η Σ
 Σ Υ Μ Φ Ο Ρ Ξ Δ Α Ι Μ Ο Ν Α Σ Υ Ν Ε Β Η Τ Ο Ν Κ Υ
 60 Κ Λ Ω Π Α Π Α Ν Τ Α Σ Α Υ Λ Η Σ Α Ι Α Ν Τ Ι Γ Ε Ν Τ Η Ν
 Μ Τ Ο Ν Φ Ι Λ Ο Ξ Ε Ν Ο Υ Χ Ρ Υ Σ Ο Γ Ο Ν Ο Ν Δ Τ Ο Ν

34 πω τῶν ἀπάντων Σ: πώποτε [πω F] τῶν ἀπάντων ἀνθρώπων ΑF. 42 nach
 ἐντελῶς ist ein Zitat oder καὶ ἄλλοι ausgefallen. 51 über τερατεύεσθαι vgl. Anm.
 zu 9, 16. Ἄστέρη] vgl. Luc. quom. hist. 38. Plut. parall. min. p. 307D aus Kal-
 listhenes. 52 καίριος ergänzt Wil. 59 Κύκλωπα] durch Arist. Poet. 1448^a 14
 waren bisher nur Κύκλωπες des älteren Timotheos (vgl. fr. 5—8 Wil.) und Philoxe-
 nos (fr. 6—11 Bergk) bekannt. 60 mit ἀντιγενθην ist unzweifelhaft der berühmte
 thebanische Aulet gemeint, der in unserer Überlieferung Ἀντιγενείδας (so Anaxandrides

UMSCHRIFT

Kol. 12, 33—61

- 12, 33 [ΤΑΙ .] . [.] Π [. α ΚΑ]ΚΕΙ[ΝΟΙ] ΜΕΝ ἈΘΗΝΑΙΟΙΣ ΦΘ[ΡΟΥΣ] XI 16
 [ἤΝΕΓΚΑΝ, ἢ Δ' ἤΜ]ΕΤΕΡΑ ΠΟΛΙΣ ΟΨΔΕΝΙ [ΠΩ ΤΩΝ Ἄ-]
 35 [Π]ἈΝ[ΤΩ]Ν. ὍΤΙ ΜΑΚΕΔΟΝΕΣ ἈΘΗΝΑΙΟΙΣ ΦΘ-
 ΡΟΥ[Σ] ἔΤ]έλουν ἔν τῶι Περὶ τοῦ στεφάνου δεδη-
 λώκαμεν. Ἀλλὰ τὸν μὲν ἐκ Μακεδονία<ς> XI 22
 ὁ[Ρ]μώμεν[ο]ν ο[Ψ(τωσ)] εἶναι φιλ[ο]κίνδυνον, ὥσθ' ὑπὲρ
 τοῦ Μ[ε]ί[ω] ποιῆσαι τὴν ἀρχὴν κατατετρῶσθαι
 40 πᾶν τ[ὸ] σῶ]μα τοῖς πολεμίοις μαχόμενον[ν]. Π]ε-
 ρὶ ὧν ἔσχε τραυμάτων ὁ Φίλιππος εἴρη-
 ται μὲν ἡμῖν ἐντελῶς <*>, καὶ νυνὶ δ' εἰς Β[ρ]α-
 χύ ὑπομνηστέον. περὶ μὲν γὰρ τὴν Μεθώ-
 νης πολιορκίαν τὸν δεξιὸν ὀφθαλ-
 45 μ[ὸ]ν ἐξεκόπη τοξεύματι πληγείς, ἐ[Ν] ὧι
 τὰ μηχανώματα καὶ τὰς χωστρίδας [λ]ε-
 γόμενας ἐφέωρα, καθάπερ ἔν τῃ δ̄ τῶν
 περὶ αὐτὸν ἱστοριῶν ἀφηγεῖται Θεό-
 πομπος, οἷς καὶ Μαρσύας ὁ Μακεδῶν ὁμο-
 50 λογεῖ. ὁ δὲ Δοῦρις — ἔδει γὰρ αὐτὸν κάταφ-
 θα τερατ[ε]ύσε[σθαι] — Ἀ]στέρα φησὶ εἶναι τοῦ-
 νομα τοῦ τὸ ἄκ[ρόντιον] καιρίως] ἐπ' αὐτὸν
 ἀφέντος, [τ]ῶν [συνεστρα]τευκόντων
 αὐ[τ]ῶι σχε[δ]ὸν [πᾶν]των τοξεύμα[τ]ι
 55 λεγόντων [α]ὐτὸ[ν] τετρῶσθαι. τὰ μὲν γὰρ
 περὶ τῶν ἀγλήτων [ὁ]μολογεῖται καὶ παρὰ
 Μαρσύαι, διότι συντελοῦντι μουσικοῦς
 ἀγῶνας αὐτῶι μ[ε]ικρὸν ἐπᾶνω τῆς
 συμφορᾶς κατὰ δαίμονα συνέβη τὸν Κύ-
 60 κλωπα πάντας ἀγῆσαι, Ἀντιγενείδην
 μὲν τὸν Φιλοξένου, Χρυσόγονον δὲ τὸν

Athen. IV 131 B, gewöhnlich Ἀντιγενείδης) heißt und bei der Hochzeit des Iphikrates in Thrakien (nach 382) auftrat. Als ἀγῶνιδὸς [i. ἀγλήτης] Φιλοξένου auch bei Suid. genannt. Eine Anekdote von ihm aus Alexanders Jugend Plut. Al. fort. II 2. 61 Χρυσόγονος] der Aulet, als Verfasser der Epicharmischen Πολιτεία von Aristoxenos genannt, wenig glaubwürdig von Duris fr. 64 als Aulet der Flotte beim Einzuge des Alkibiades 408 bezeichnet.

ABSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

12, 62 [.] Η ΣΙΧΟΡΟΥ ΤΙΜΟΘΕΟΝ Δ ΤΟ Ν Ο Ι Ν Ι Α Δ Ο Υ
 Τ Ο Ν Μ Ο Ο Φ Θ Α Λ Μ Ο Ν Θ Φ Α Σ Ι Ν Α Υ Τ Ο Ν Ε Κ
 Κ Ο Π Η Ν Α Ι Τ Η Ν Δ Κ Ν Ν Τ Δ Ξ Ι Α Ν Ε Ν Ι Λ
 65 Λ Υ Ρ Ι Ο Ι Σ Λ Ο Γ Χ Η Ι Τ Ο Ν Ι Λ Λ Υ Ρ Ι Ο Ν Π Λ Ε Υ
 Ρ Α Τ Ο Ν Δ Ι Ω Κ Ο Ν Τ Α Θ Θ Ε Κ Α Τ Ο Ν Μ Κ Α Ι

Kol. 13, a. b (Kolummentitel)

13, a [.] Τ Ι Ο Υ Κ / Τ Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν Ο Δ Ο [. . .]
 b Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ε Ν Ο Υ Σ Δ Α Λ . Ω Σ

13, 1 Π Ε Ν Τ Η Κ Ο Ν Τ Α Τ Ω Ν Ε Τ Α Ι Ρ Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Ι Ο Ν
 Τ Α [.] Τ Ε Λ Ε Υ Τ Α Ι Δ Ι Π Π Ο Σ Τ Ρ Α Τ Ο Σ Ο Α Μ Υ Ν Τ Ο Υ .
 Τ [.] Ι Τ Ο Ν Τ Ρ Α Υ Μ Α Δ [.] Μ Β Α Ν Ε Ι Κ Α Τ Α Τ Η Ν
 Ε Ι Σ Τ Ρ Ι Β Α Λ Λ Ο Υ Σ Ε Μ Β Ο Λ Η Ν Τ Η Ν Σ Α Ρ Ι
 5 Σ Α Ν Τ Ι Ν Ο Σ Τ Ω Ν Δ Ι Ω Κ Ο Ν Τ Ω Ν Ε Ι Σ Τ Ο Ν
 Δ Ξ Ι Ο Ν Α Υ Τ Ο Υ Μ Η Ρ Ο Ν Ω Σ Α Μ Ο Υ Κ Χ Ο
 Λ Ω Σ Α Ν Τ Ο Σ Α Υ Τ Ο Ν Δ Ο Ξ Ε Ι Ε Δ Α Ν Π Ε Ρ Ι Τ Α
 Τ Ρ Α Υ Μ Α Τ Α Κ Τ Α Σ Π Λ Η Γ Α Σ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Ι
 Τ Υ Χ Η Ι Κ Ε Χ Ρ Η Σ Θ Α Ι Τ Ο Υ Π Α Τ Ρ Ο Σ Ο Α Λ Ε Ξ Α Ν
 10 [.] Ρ Ο Σ Δ Ε Κ Α Γ Α Ρ Π Ο Υ Δ Α Β Ω Ν Κ Α Ι Ρ Ι Ο Υ Σ
 Π Δ Η Γ Α Σ Α Π Η Ρ [. . .] Μ Ε Ι Ν Ε Φ Ι [.] Π Π Ω Ι
 Δ Τ Ο [.] Λ Ο Ν Σ Ω Μ Α Δ Ι Ε Λ Ε Λ Ω Β Η Τ Ο

ΙΒ

Π Ε [. . .] Ο Υ Π Ο Ν Τ Ο Σ Α Ρ Γ Υ Ρ Ι Ο Υ Κ Ω Ν Τ Ε Κ
 15 Κ Λ [.] Σ Ι [.] Ν Π Ο Ι Ε Ι Τ Ε Ω Α Θ Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Ο Ι Δ Ο

13, b nach λ folgt λ oder η, dann ω oder οι(?), dann κ(?) mit Abkürzungstrich. 12 links neben dem Anfang teilweise zerstörte Koronis.

12, 62 ΣΤΗΣΙΧΟΡΟΣ ὁ Ἡμεραῖος ὁ δεύτερος ἐνίκησεν Ἀθήνησιν . . . ἄρχοντος Ἀθή-
 νησι Δυσνικήτου (370) Marm. Par. 73. ΤΙΜΟΘΕΟΝ] den Auleten, dessen Auftreten
 bei der Hochzeit Alexanders Chares notiert (Athen. XII 538 F); vgl. Chrysispos das.
 XIII 565 A. ΟΙΝΙΑΔΟΥ] als Vater des berühmten Auletten Pronomos aus Theben
 (Mitte des 5. Jahrh.) genannt Anth. Plan. 28, 2. Aber die Zeit paßt nicht. Vielmehr

UMSCHRIFT

Kol. 12, 62—66

- 12, 62 [C]T]HCIXOPOY, TIMOTHEON DE TON OINIADOU.
 TON MEN OYN OFHALMON OYTW FASIN AYTON EK-
 KOPHNAI, THN DE KNHMHN THN DEΞIAN EN 'IL-
 65 LYRIOIC LOGXHI TON 'ILLYRION PLEY-
 RATON DIWOKONTA, OY' EKATON MEN KAI

Kol. 13, a. b (Kolumnentitel)

- 13, a [O]TI OYK ESTI TON FILIPPIKON O LOGOC],
 b ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΔΕ ΑΛ[Λ]ΩΣ

- 13, 1 ΠΕΝΤΗΚΟΝΤΑ ΤΩΝ ΕΤΑΙΡΩΝ ΤΡΑΥΜΑΤΙΣΙΟΝ-
 ΤΑ[Ι], ΤΕΛΕΥΤΑΙ ΔΕ ΙΠΠΟΣΤΡΑΤΟΣ Ο ΑΜΥΝΤΟΥ.
 Τ[Ρ]ΙΤΟΝ ΤΡΑΥΜΑ Λ[Α]ΜΒΑΝΕΙ ΚΑΤΑ ΤΗΝ
 ΕΙΣ ΤΡΙΒΑΛΛΟΥΣ ΕΜΒΟΛΗΝ ΤΗΝ ΣΑΡΙ-
 5 ΣΑΝ ΤΙΝΟΣ ΤΩΝ ΔΙΩΚΟΝΤΩΝ ΕΙΣ ΤΟΝ
 ΔΕΞΙΟΝ ΑΥΤΟΥ ΜΗΡΟΝ ΩΣΑΜΕΝΟΥ ΚΑΙ ΧΟ-
 ΛΩΣΑΝΤΟΣ ΑΥΤΟΝ. ΔΟΞΕΙΣ Δ' ΑΝ ΠΕΡΙ ΤΑ
 ΤΡΑΥΜΑΤΑ ΚΑΙ ΤΑΣ ΠΛΗΓΑΣ ΑΜΕΙΝΟΝΙ
 ΤΥΧΗ ΚΕΧΡΗΘΑΙ ΤΟΥ ΠΑΤΡΟΣ Ο ΑΛΕΞΑΝ-
 10 [Δ]ΡΟΣ. ΔΕΚΑ ΓΑΡ ΠΟΥ ΛΑΒΩΝ ΚΑΙΡΙΟΥΣ
 ΠΛΗΓΑΣ ΑΠΗΡ[Ο]Σ ΔΙΕ]ΜΕΙΝΕ, ΦΙ[ΛΙ]ΠΠΩ
 ΔΕ ΤΟ [Ο]ΛΟΝ ΣΩΜΑ ΔΙΕΛΕΛΩΒΗΤΟ.

IB

[Dem. XIII Peri syntaxeos.]

- ΠΕ[ΡΙ ΜΕΝ Τ]ΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟΣ ΑΓΡΥΡΙΟΥ ΚΑΙ ΩΝ ΤΗΝ ΕΚ- XIII I
 15 ΚΛ[Η]ΣΙ[Α]Ν ΠΟΙΕΙΤΕ, Ω ΑΝΔΡΕΣ ΑΘΗΝΑΙΟΙ. ΟΥΔΕΤΕΡΟΝ ΜΟΙ
 ΔΟ-

ist es des Pronomos Sohn, den die attische Didaskalie (Inscr. Gr. II 1234) aus dem Archontat des Diitrephes (384/3) als Sieger nennt: ΟΙΝΙΑΔΗΣ ΠΡΟΝΟΜΟΥ ΗΥΛΕΙ. 65 ΠΛΕΥΡΑΤΟΝ, sonst nicht genannt. Der Name als illyrisch bekannt.

13, b = *sonst aber demosthenisch*. 2 Hippostratos Vater des Reitergenerals Heliokhos Arr. III 11, 8. 10 vgl. Plut. Alex. fort. II 9 p. 341 A ff. 14 ΩΝ so Σ alte Hd., ΩΝ ἕνεκα Σ corr. u. marg., A F. 15 ποιεῖτε Σ A F: ποιεῖσθε Σ marg.

ABSCHRIFT

Kol. 13, 16—44

13, 16 Κ Ε Ι Ξ Ψ [.] Χ Α Λ Ε Π Ω Ν \ ἵ Κ Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ε Ν Ι Ο Ι
 Τ Ο Ν Λ Ο [.] Ο Ν Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ ὸ Π Α Ρ Ε Ι
 Ρ Ο Υ Σ Ι Ν [.] Υ Κ Ο Ρ Ὠ Σ Ο Σ Α Γ ὸ Ε Μ Ο Ι Δ Ο Κ Ε Ι Μ Ν Η
 Μ Η Γ Ο Υ Δ Η Τ Ι Σ ὸ / Ε Ν Α Υ Τ Ω Ι Φ Ι Λ Ι Π Π Ο Υ Α Λ
 20 Δ Α Γ ὸ Υ Δ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ν Ω Ν Ο Υ Δ Ω Ν Ε Ξ Η
 [.] Η Κ Ε Π Α Ρ Α Τ Α Σ Σ Υ Ν Ἠ Κ ἵ Τ Ο Υ Σ Ο Ρ Κ ὸ
 Π Ο Λ Ε Ω [.] Π Ε Ρ Ι Ν ὸ [.] Λ Υ Ν Θ Ο Υ Π Ο Τ Ι Δ Ἀ Ι Α Σ
 Π [.] Ι Δ [.] Σ Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Κ Μ Ι Λ Η Σ Ι Ω Ν Ε Λ Ε Υ Θ Ε
 Ρ [.] Α Σ Ω Ν Ο Υ Δ Τ Ε Ρ Α Σ Μ Ε Τ Η Ν Ξ Ψ Ι Μ Α Κ Ε Δ Ο
 25 Ν Ι Κ Μ [.] Π Ο Τ Ε Μ Ε Τ Α Τ Η Ν Π Ρ Ο Σ Φ Ι Λ Ι Π
 Π Ο Ν Ε Ι Ρ Η [.] Η Ν Τ Ο Υ Τ Ο Ν Ξ Ο [.] Δ Ο ρ ὸ Ν Σ Υ Ν
 Τ Ε Ξ Α Χ Ε [.] Η Μ Ο Σ Θ Ε Ξ Η Σ [.] Μ
 [.] Θ [.] Σ Μ Α Κ Ε Δ Ο Ἰ Η Ρ Ε Ξ Μ [.]
 [.] Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Τ Α Δ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Α [.]
 30 Π Ρ Α Γ Μ Ο Ν Ο Υ Ν ὸ Ἰ Γ Ο Υ Ν Π Ε Ρ Ι Ξ Ψ [.]
 Ω Ν Φ Η Σ Ι Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ἰ Μ Ἰ Η Σ Υ Χ Ι Α Ν Ε Χ Ε Ι Ν
 Ξ Μ [.] Ν Α Π Ε Χ Ρ Η Κ Μ Η Δ Ε Ν Τ Ω Ν Ξ Ε Λ Λ Η
 Ν Ι Κ Π Ε Ρ Ι Ε Ι Ρ Γ Α Ι Ε Σ Θ Ε Ο Π Ω Σ Ε Χ Ε Ι Α Λ Λ Ο Σ
 [.] Η Η Ν Λ Ο Γ Ο Σ Ἰ Δ Π Ρ Ω Τ Ε Υ Ε Ι Ν Α Ξ Ι [.] Υ Τ Ε Κ
 35 [.] Α [.] Ι Κ Ἀ Ο Ρ Ι Ξ Ε Ι Ν Τ Ο Ι Σ Α Λ Λ Ο Ι [.] Η Η Δ Τ Α [.]
 Τ Ε Φ ὸ [.] Ο Υ Σ Α Ν Κ Φ Υ Λ Α Ξ ὸ [.] Σ Α Ν Δ Υ Ν Α
 Μ [.] Ν Ο Υ . Ξ Κ Ε Σ Κ Ε Υ Α Σ Θ Ε Α Λ Λ ὸ Π Ο Λ Λ ὸ Μ Η Σ Υ
 Χ Ι Α Σ Κ Ε Ρ Η Μ Ι Α Σ Υ Μ Ι Ν Ο Μ Ι Τ Υ Λ Η Ν Α Ι Ω Ν [.]
 Μ Ο Σ Κ Α Τ Α Δ Ε Λ Υ Τ Α Ι Ε Π Ι Π Ο Λ [.] ὸ Δ Η Σ [.] Ι
 40 Α Σ Ο Ρ Ο Δ Ι Ω Ν Χ Ρ Ο Ν Ο Ν Δ Τ ὸ ὸ Υ Λ Ο [.] Ο Υ Σ Υ Ν [.]
 Δ Ο Ι Τ Ι Σ Α Ν Ξ Ο Ν Μ Ε Τ Α Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ
 Χ Ο Ν Τ Α Κ [.] Δ Λ Ι Μ Α Χ Ο Ν Τ Ι Δ Η Π Ο Θ Ο Τ Ι Μ Ν Η
 Μ Ο Ν Ε Υ Ε Ι Ξ Π Ρ Α Χ Θ Ε Ν Τ Α Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Σ Π Ρ Ο Σ
 Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Σ Ἰ Ε Ρ ὸ Ρ Γ Α Δ Ο Σ Γ Ε Γ Ο

13, 21 in τας ist α aus Δ korrigiert. 27 vor der zweiten Lücke ε oder c. 28 auf ε folgt μ oder κ oder λ, nicht ε. 37 ob ουτε oder ουδε, ist nicht zu erkennen.

13, 17 vgl. Schol. p. 216, 5 ὅσοι συντάττουςιν αὐτὸν τοῖς Φιλίππικοῖς, ἠγνοῦσάσι παντελῶς ὅτι τῶν Φιλίππικῶν ἐστὶ προγενέστερος. 21 ergänzt Wil. 26 εἰρήνην] aber vgl. Z. 40 ff. 23 Μιλησίων ist vermutlich Versehen des Abschreibers statt Μιτυ-

UMSCHRIFT

Kol. 13, 16 — 44

13, 16 ΚΕΙ ΤΩ[Ν] ΧΑΛΕΠΩΝ ΕΙΝΑΙ. ΚΑΙ ΤΟΥΤΟΝ ΕΝΙΟΙ
 ΤΟΝ ΛΟ[Γ]ΟΝ ΕΙΣ ΤΟΥΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΥΣ ΠΑΡΕΙ-
 ΡΟΥΣΙΝ· [Ο]ΥΚ ΘΡΩΩΣ ΘΣΑ ΓΟΥΝ ΕΜΟΙ ΔΟΚΕΙ· ΜΝΗ-
 ΜΗ ΓΑΡ ΟΥΔ' ΗΤΙΣΟΥΝ ΕΣΤΙΝ ΕΝ ΑΥΤΩΙ ΦΙΛΙΠΠΟΥ, ΑΛ-
20 ΛΑ ΓΑΡ ΟΥΔΕ ΜΑΚΕΔΟΝΩΝ ΟΥΔ' ΩΝ ΕΞΗΗ-
 [Ρ]ΗΚΕ ΠΑΡΑ ΤΑΣ ΣΥΝΘΗΚΑΣ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΘΡΚΟΥΣ
 ΠΟΛΕΩ[Ν] ΠΕΡΙΝΘ[ΟΥ] 'ΟΛΥΝΘΟΥ ΠΟΤ(ε)ΙΔΑΙΑΣ
 Π[ΕΡ]Ι ΔΕ [ΤΗ]Σ 'ΡΟΔΙΩΝ ΚΑΙ ΜΙΛΗΣΙΩΝ ΕΛΕΥΘΕ-
 Ρ[Ι]ΑΣ, ΩΝ ΟΥΔΕΤΕΡΑΣ ΜΕΤΗΝ ΤΩΙ ΜΑΚΕΔΟ-
25 ΝΙ. ΚΑΙ Μ[Η]ΠΟΤΕ ΜΕΤΑ ΤΗΝ ΠΡΟΣ ΦΙΛΙΠ-
 ΠΟΝ ΕΙΡΗ[Ν]ΗΝ ΤΟΥΤΟΝ ΤΟ[Ν] ΛΟΓΟΝ ΣΥΝ-
 ΤΕΤΑΧΕΝ [Θ Δ]ΗΜΟΣΘΕΝΗΣ, Ε[ΠΕΙ ΤΑ] ΜΕΝ
 [ΠΡΟ]Σ [Τ]Ο[Υ]Σ ΜΑΚΕΔΟΝΑΣ ΗΡΕΜ[ΕΙ ΤΟΙ]Σ
 [Α]ΘΗΝΑΙΟΙΣ, ΤΑ ΔΕ ΠΕΡΙ ΤΗΝ 'Ας[ΙΑΝ] ΕΠΟΛΥ-]
30 ΠΡΑΓΜΟΝΟΥΝ. ΟΥΤΩΣΙ ΓΟΥΝ ΠΕΡΙ ΤΩ[Ν] ΠΕΡΙΣΤΑΣΕ-]
 ΩΝ ΦΗΣΙ ΤΟΥΤΩΝ· »ΕΙ ΜΕΝ ΓΑΡ ΗΣΥΧΙΑΝ ΕΧΕΙΝ
 ΨΜ[Η]Ν ΑΠΕΧΡΗ ΚΑΙ ΜΗΔΕΝ ΤΩΝ 'ΕΛΛΗ-
 ΝΙΚΩΝ ΠΕΡΙΕΙΡΓΑΣΙΕΣΘΕ ΘΠΩΣ ΕΧΕΙ, ΑΛΛΟΣ
 [Α]Ν ΗΝ ΛΟΓΟΣ. ΝΥΝ ΔΕ ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΑΞΙ[Ο]ΥΤΕ ΚΑΙ
35 [Τ]Α [Δ]ΙΚΑΙΑ ΘΡΙΣΕΙΝ ΤΟΙΣ ΑΛΛΟΙ[Σ, Τ]ΗΝ ΔΕ ΤΑ[Υ]-]
 Τ' ΕΦΟ[ΔΕΥ]ΣΟΥΣΑΝ ΚΑΙ ΦΥΛΑΞΟ[Υ]ΣΑΝ ΔΥΝΑ-
 Μ[Ι]Ν ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ, ΑΛΛ' ΕΠΙ ΠΟΛΛΗΣ ΜΕΝ ΗΣΥ-
 ΧΙΑΣ ΚΑΙ ΕΡΗΜΙΑΣ ΨΜ[Η]Ν Θ ΜΙΤΥΛΗΝΑΙΩΝ [ΔΗ-]
 ΜΟΣ ΚΑΤΑΛΕΛΥΤΑΙ, ΕΠΙ ΠΟΛ[Λ]ΗΣ Δ' ΗΣ[ΥΧ]Ι-
40 ΑΣ Θ 'ΡΟΔΙΩΝ.« ΧΡΟΝΟΝ ΔΕ ΤΟΥ ΛΟ[Γ]ΟΥ ΣΥΝ[Ι]-
 ΔΟΙ ΤΙΣ ΑΝ ΤΟΝ ΜΕΤ' ΑΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ΑΡ-
 ΧΟΝΤΑ Κ[Α]ΛΙΜΑΧΟΝ. ΤΙ ΔΗΠΟΘ': ΘΤΙ ΜΝΗ-
 ΜΟΝΕΥΕΙ ΤΩΝ ΠΡΑΧΘΕΝΤΩΝ 'ΑΘΗΝΑΙΟΙΣ ΠΡΟΣ
 ΜΕΓΑΡΕΑΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΙΕΡΑΣ ΘΡΓΑΔΟΣ. ΓΕΓΟ-

XIII 7

349/8

ΑΗΝΑΙΩΝ vgl. Z. 38. 32 ΗΜΙΝ allein Σ¹. 33 ΠΕΡΙΕΡΓΑΣΙΕΣΘΑΙ mit Hiat alle Hdss.
 des Demosth.: ΠΕΡΙΣΙΡΓΑΣΙΕΣΘΕ schon Blaß. 34 ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΜΕΝ Λ F: ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ ΜΕΝ
 ΨΜΕΙΣ Σ 36 ΕΦΟΔΕΥΣΟΥΣΑΝ Υ^{ΓΡ}: ΕΦΟΔΕΥΟΥΣΑΝ Σ¹ Λ: ΕΦΕΔΡΕΥΟΥΣΑΝ Σ²: ΕΦΟΡΕΥ-
 ΣΟΥΣΑΝ Weil: ΕΠΟΠΤΕΥΣΑΝ F. 37 ΟΥΔΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ] ΟΥΤΕ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΘΕ ΟΥΤΕ
 ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΙΕΣΘΕ die Hdss. 38 ΥΜΩΝ die Hdss. 42 ΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙ] XIII 32 vgl.
 Kol. 14, 50.

ABSCHRIFT

Kol. 13, 45 — 62

13, 45 Ν Ε Δ Α Υ Τ Η Κ Α Τ Α Π Ο Λ Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α
 Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ι Σ Τ Ο Ρ Ε Ι Φ Ι Λ Ο Δ Ω Ρ Ο Σ Ο Υ Τ Ω Σ Ι
 Γ Ρ Α Φ Ω Ν Ἀ Θ Η Ν Α Ι Ο Ι Δ Π Ρ Ο Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ
 Δ Ι Ε Ν Ε Χ Θ Ε Ν Τ Ε Σ Υ Π Ε Ρ Τ Ο Υ Ο Ρ Ι Σ Μ Ο Υ Τ Η Σ
 Ἰ ε ρ ὸ [.] Ρ Γ Α Δ Ο Σ Ε Ι [.] Η Λ Θ Ο Ν Ε Ι Σ Μ Ε Γ Α Ρ Α Μ Ε Τ Ε
50 Π Ι Α Λ Τ Ο Υ Σ Τ Ρ Α Τ Η Γ ὸ Τ Ο Ϛ Ε Π Ι Τ Η Ι Χ Ω Ρ Α Ι Κ ὸ Ρ Ι
 Σ Α Ν Τ Ο Ι Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α Τ Ἰ Ε Ρ Α Ν Ο Ρ Ι Σ Τ Α Ι Δ ὸ Γ Ε [.] Ο Ν
 Τ Ο Σ Υ Γ Χ Ω Ρ Η Σ Α Ν Τ Ω Ν Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ω Ν Λ Α Κ Ρ Α Τ Ι Δ Η Σ
 Ο Ἰ [.] Ρ Ο Φ Α Ν Τ Η Σ Κ ὸ Δ Α Ι Δ Ο Υ Χ Ο Σ Ἰ Ε Ρ Ο Κ [.] Ε Ι
 Δ Η Σ Κ ὸ Τ Α Σ Ε Σ Χ Α Τ Ι Α Σ Τ Α Σ Π Ε Ρ Ι Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α
55 Κ Α Θ Ἰ Ε Ρ Ω Σ Α Ν Τ Ο Υ Ἰ Ε Ρ Ο Υ Χ Ρ Η Σ Α Ν Τ Ο Σ Λ Ω Ι
 Ο Ν Κ Α Μ Ε Ι Ν Ο Ν Α Ν Ι Σ Ι Κ ὸ Μ Η Ε Ρ Γ Α Ι Ο Μ Ο Ι Σ Ι
 Σ Α Φ Ω Ρ Ι Σ Α Ν Κ Υ Κ Λ Ω Ι Σ Τ Η Λ Α Ι Σ Κ Α Τ Α [.] Η Φ Ι
 Σ Μ Α Φ Ι Δ Ο Κ Ρ Α Τ Ο Υ Σ Τ Ο Υ Τ Ω Ν Ε Ω Ρ Α Μ ὸ Ν
 Ε Ι Η Α Ν Μ Ε Τ Α Τ Ο Ν Δ Ε Τ Ο Ν Α Ρ Χ Ο Ν Τ Α Σ Υ Ν Τ Ε
60 Τ Α Γ ὸ Μ Ο Σ Ο Λ Ο Γ Ο Σ Δ Ι Α Κ Ε Λ Ε Υ Σ Ι Ν Ε Χ Ω Ν Τ ὸ Ν
 Ε Ι Σ Τ Ο Υ Σ Π Ο Λ Ε Μ ὸ Ε Ι Π Ε Ρ Α Ρ Α Ε Σ Ο Ι Τ Ο
 Π ὸ Σ Κ Ε Υ Α Ι Ω Ν Ι Η Τ Ε Ι Τ Α Ι Δ Ε Ν Τ Ω Ι Λ Ο Γ Ω Ι

13, 45 ΑΥΤΗ nachlässig gesagt, statt ἡ ταύτης ὄρισσις. 46 Φιλόδορος] so ver-
 schrieben statt Φιλόχορος. 49. 50 die ionische Form des Schreibers Ἐπιάλτης
 ist bei Philochoros ebenso undenkbar wie Ἐφιάλης im alten Homer. Vgl. Dieterich
Mithrasl. S. 21. Er ist identisch mit dem Vit. X orat. p. 847 F genannten Demagogen,
 der 340 als Gesandter nach Persien ging und Geld vom Großkönig an Demosthenes
 u. a. verteilte, um den Krieg gegen Philipp in Athen vorzubereiten. Der στρατηγὸς
 ἐπὶ τὴν χώραν gehört zu der beständigen Kommission, die im Psephisma des Eleusini-
 schen Steins I. G. II 5 p. 30 n. 104a (Dittenb. Syll.² n. 789) Z. 15 eingesetzt wird: ἐπι-
 μελεῖσθαι δὲ τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδας καὶ τῶν ἄλλων ἱερῶν τεμενῶν τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆςδε
 τῆς ἡμέρας εἰς τὸν αἰὶ χρόνον οὓς τε ὁ νόμος κελεῖται περὶ ἐκάστου αὐτῶν καὶ τὴν βουλήν
 τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου καὶ τὸν στρατηγὸν τὸν ἐπὶ τὴν φυλακὴν τῆς χώρας κειρι-
 ποτηνῆμενον καὶ τοὺς περιπολάρχους καὶ τοὺς δημάρχους καὶ τὴν βουλήν τὴν αἰὶ βουλευού-
 σαν καὶ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων τὸμ βουλόμενον τρόπῳ ὅτῳ ἂν ἐπίστωνται. 50 attisch
 ἐπὶ τὴν χώραν. Spätere setzen bei diesen Titeln bisweilen den Genitiv. Der Dativ
 ist wohl Schreiberversehen. 52 Λακρτείδῃ τῷ νῦν [353] ἱεροφάνθι γεγενῆμενοι
 Isae. 7, 9. 53 Ἰεροκλείδῃς sonst unbekannt. 55 ἱεροῦ] em. θεοῦ Wil. — Die
 Vorgeschichte des Orakels bietet jenes Psephisma, das Sitzungen wegen der ὄροι der
 ἱερᾶ ὀργᾶς anberaumt vom 16. Posideon des Archon Aristodemos (Neujahr 351) an und
 zwei Fragen an das delphische Orakel formuliert: α) εἰ λῶιον καὶ ἄμεινόν ἐστι τῷ δήμῳ
 τῷ Ἀθηναίων μισθοῦν τὸν βασιλέα τὰ νῦν μὴ εἰργασμένα τῆς ἱερᾶς ὀργᾶδος τὰ ἐντὸς

UMSCHRIFT

Kol. 13, 45 — 62

13, 45 ΝΕ Δ' ΑΥΤΗ ΚΑΤ' ΑΠΟΛΛΩΔΩΡΟΝ ἌΡΧΟΝΤΑ, 350/349
 ΚΑΘ᾿ΑΠΕΡ ἹΣΤΟΡΕΪ ΦΙΛΩΔΩΡΟΣ, ΟΥΤΩΣΙ
 ΓΡΑΦΩΝ· »ἈΘΗΝΑῖΟΙ Δὲ ΠΡὸς ΜΕΓΑΡΕΑΣ
 ΔΙΕΝΕΧΘΕΝΤΕΣ ὑΠὲρ τοῦ ὀΡΙΣΜΟΥ τῆς
 ἹΕΡᾶς [ὀ]ΡΓᾶΔΟΣ εἶ[ς]ἩΛΘΟΝ εἰς ΜΕΓΑΡΑ ΜΕΤ' Ἐ-
 50 ΦΙἈΛΤΟΥ ΣΤΡΑΤΗΓΟΥΝΤΟΣ ἐΠὶ τῆι ΧΩΡΑΙ ΚΑΙ ὠΡΙ-
 ΣΑΝΤΟ τὴν ὈΡΓᾶΔΑ τὴν ἹΕΡᾶν. ὀΡΙΣΤΑΙ Δ' ἐΓΕ[Ν]ΟΝ-
 ΤΟ ΣΥΓΧΩΡΗΣΑΝΤΩΝ ΜΕΓΑΡΕΩΝ ΛΑΚΡΑΤ(ε)ἸΔΗΣ
 ὀ Ἱ[ε]ΡΟΦᾶΝΤΗΣ ΚΑΙ ὀ ΔΑΙΔΟΥΧΟΣ ἹΕΡΟΚ[Λ]εἰ-
 ΔΗΣ, ΚΑΙ τᾶς ἐΣΧΑΤΙᾶς τᾶς ΠΕΡὶ τὴν ὈΡΓᾶΔΑ
 55 ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ τοῦ Ἱεροῦ ΧΡᾶ[ι]ΣΑΝΤΟΣ »ΛῶΙ-
 ΟΝ ΚΑΙ ἄΜΕΙΝΟΝ ἌΝ(ε)ἶΣΙ ΚΑΙ Μῆ ἐΡΓΑΙΟΜΕΝΟΙΣΙ«
 ΚΑΙ ἄΦῶΡΙΣΑΝ ΚΥΚΛΩΙ ΣΤῆΛΑΙΣ ΚΑΤᾶ [Υ]ἩΦΙ-
 ΣΜΑ ΦΙΛΟΚΡΑΤΟΥΣ.« ΤΟΥΤΩΝ ἑΩΡΑΜΕΝΩΝ
 εἶἩ ἌΝ ΜΕΤᾶ ΤὸΝΔΕ τὸΝ ἌΡΧΟΝΤΑ ΣΥΝΤΕ-
 60 ΤΑΓΜΕΝΟΣ ὀ ΛΟΓΟΣ ΔΙΑΚΕΛΕΥΣΙΝ ἔΧΩΝ τῶΝ
 εἰς τοὺς ΠΟΛΕΜΟΥΣ, εἶΠΕΡ ἄΡΑ ἔΣΟΙΤΟ,
 ΠΑΡΑΣΚΕΥᾶΣΙΩΝ. ἸΗΤΕῖΤΑΙ Δ' ἐΝ τῶι ΛόΓωι

τῶν ὄρων εἰς οἰκοδομίαν τοῦ προστώιου καὶ ἐπισκευὴν τοῦ Ἱεροῦ τοῖν θεοῖν. δ) εἰ λῶιον κτλ. ... τὰ νῦν ἐντὸς τῶν ὄρων μὴ εἰργασμένα τῆς Ἱερᾶς ὀργᾶδος ἔαν ἄνετα τοῖν θεοῖν. Die Anfrage soll unter besonderen Kautelen gesehehen. Die Antwort, die Philoehoros exzerpiert, lautete vermutlich: ὕμῖν, κεκροπίδαι, πολὺ λῶίτερον καὶ ἄμεινον μὴ ἐργασι-
 μένοισι καὶ Ἱρὴν ὀργᾶδ' ἀνεῖσιν. Die Angelegenheit ist also 351—350 erledigt wor-
 den. 57 καὶ] statt κ̄ steht klar c da; seltsamer Irrtum des Schreibers. 58 ΦΙΛΟ-
 ΚΡΑΤΟΥΣ] auch auf dem Eleusinischen Steine erwähnt Z. 54: νῦν δὲ ἀναγράψαι τότε τὸ
 ὕψισμα καὶ τὸ πρότερον τὸ φιλοκράτους τὸ περὶ τῶν Ἱερῶν. Gemeint ist der Hagnu-
 sier, der Stifter des Friedens 346. Darüber s. unten Kol. 14, 57 ff. 59 τόνδε]
 Apollodoros 350/49. Philoehoros faßt die Orgasstreitigkeit, die schon vor 351 begon-
 nen haben muß und sich jahrelang hinzog, wie auch Demosthenes' Ungeduld zeigt,
 in das letzte Jahr zusammen. Die Rede muß also vor den glücklichen Abschluß 350/49
 und vor den Fall Olynth fallen, aber schwerlich vor 351 (353/2 Blaß Att. Ber. III A
 399). Das Schweigen über Philipp besagt nichts, da alle diese Reden später zu be-
 stimmten Zwecken umgearbeitet und die schürffsten Aktualitäten ausgestrichen oder
 umgearbeitet sind. Die zum Teil wörtliche Berührung von XIII 9 mit Olynth. III 34.
 35 scheint Gleichzeitigkeit mit dieser Rede anzuzeigen. 61 εἰς τὸν πόλεμον Wil.,
 aber es scheint mehr als dies verwirrt zu sein. Man erwartet τὰ εἰς τὸν πόλεμον
 ... ΠΑΡΑΣΚΕΥᾶΣΙΩΝ oder τῶν εἰς τ. π. ... ΠΑΡΑΣΚΕΥᾶΣΕΩΝ.

ABSCHRIFT

Kol. 14, a—c (Kolumnentitel)

14, a Π Τ Η Σ Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ

b Δ Ι Α Τ Ι Τ Ο Υ Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ι Σ [. .] Ρ Α

c Τ Ο Υ Σ Ε Φ Η

14, 1 ΟΥ Δ Ε Ν Ο Τ Ι Μ Η Λ Ο Γ Ο Υ Τ Ι Ν Ο Σ Ε Ν Τ Ο Ι Σ Π Ρ Ο Τ Ο Υ
 Τ Ε Τ Ε Υ Χ Ε Ν Ο Μ Ω Σ Π Ε Ρ Ι Τ Ω Ρ Γ Α Δ Ο Σ Ε Ι Σ Β Ρ Α
 Χ Υ Δ Η Λ Ω Τ Ε Ο Ν Λ Ε Γ Ε Τ Α Ι Τ Ο Ι Ν Υ Ν Ο Ρ Γ Α Σ
 Κ Ο Ι Ν Ο Τ Ε Ρ Ο Ν Μ Α Π Α Ν Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Δ Ε Ν Δ Ρ Ω Δ Ε Σ
 5 Ο Ι Α Λ Σ Ο Σ Π Ε Π Ο Ι Η Μ Ο Υ Τ Ο Υ Ο Ν Ο Μ Α Τ Ο Σ Π Α
 Ρ Α Τ Ο Ο Ρ Γ Α Ν Κ Τ Ι Ν Α Ο Ρ Μ Η Ν Ε Ι Σ Τ Ο Β Λ Α Σ Τ Α
 Ν Ε Ι Ν Ε Χ Ο Ν Θ Ἰ Γ Ε Λ Ε Γ Ο Ν Ο Ρ Γ Α Ν Τ Ο Π Ρ Ο Σ Ο Τ Ι
 Ο Ο Ρ Μ Η Ν Ε Ι Σ Ε Τ Ο Ι Μ Ο Τ Η Τ Α Ε Χ Ο Ν Κ Α Θ Α Π Ε Ρ
 Κ Α Ν Τ Ω Ι Β Ι Ω Ι Φ Α Μ Ο Ρ Γ Α Σ Α Ι Τ Ο Ν Π Η Λ Ο Ν Ε
 10 Π Ι Τ Ο Υ Π Ξ Κ Ε Υ Α Σ Α Ι Π Ρ Ο Σ Τ Α Σ Α Λ Ο Ι Φ Α Σ Σ Ο Φ Ο
 Κ Λ Η Σ Ε Ν [. . .] Ε Σ Ι Ν Ε Μ Ι Σ [.] Ο Σ Ο Ν Δ [.] Η Λ Ο Ν
 Ο Ρ Γ Α Σ Α Ι Κ [. .] Ν Κ Α Ι Σ Χ Υ [.] Ο Σ Ε Π Ι Τ Ω Ν Π Ρ Ο
 Τ Η Σ Κ Α Δ Μ Ε Ι Α Σ Ν Ε Κ Ρ Ω Ν Τ [.] Ν Π Ρ Ο Σ Τ Η Ν
 Τ Α Φ Η Ν Ε Τ Ο Ι Μ Ω Σ Ε Χ Ο Ν Τ Ω [.] Ω Ρ Γ Α Τ Ο
 15 Π Ρ Α Γ Μ Α Δ Ι Ε Μ Υ Δ Α Ι Ν Η Δ Η Ν Ε Κ Υ Σ Τ Α Σ
 Δ Ο Ρ Γ Α Δ Α Σ Α Λ Μ Α Τ Α Τ Ε Κ Α Λ Σ Η Π Ρ Ο Σ Η Γ Ο
 Ρ Ε Υ Ο Ν Α Π Ο Τ Η Σ Ε Ι Σ Τ Ο Μ Η Κ Ο Σ Α Λ Σ Ε Ω Σ Ε Ν
 Θ Α Τ Ρ Ω Ἰ Ο Ν Α Λ Μ Α Κ Η Ρ Ι Α Μ Υ Ν Ε Ι Τ Ο Ι Ο Τ Ο Ι
 Ο Υ Τ Ο Ν Κ Τ Ο Π Ο Μ Η Ρ Ω Δ Ε Γ Ο Μ Ο Ν [.] Α Ν Ε
 20 Δ Ρ Α Μ Ε Ν Ε Ρ Ν Ε Ἰ Σ Ο Σ Ε Ν Θ Ε Ν Δ Κ Ὀ Ρ Π Η Ξ Π Α
 Ρ Α Τ Ο Ε Ρ Π Ε Ι Ν Κ Α Υ Τ Ο Σ Π Ε Π Ο Ι Η Μ Ο Σ

14, 11 es scheint $\Delta\pi\eta\lambda\omicron\nu$ gestanden zu haben. Für mehr als π ist in der Lücke kein Platz. 12 der Buchstabe nach ι ist wohl κ , nicht π , τ oder ρ . Der folgende Buchstabe scheint α gewesen zu sein. 18 nach τοιο Kolon und Spatium. 20 die Schrift ist teilweise der Kursive sich nähernd.

14, 3 Phot. $\omicron\rho\rho\acute{\alpha}\varsigma$: $\chi\omega\rho\acute{\iota}\omicron\nu\ \omicron\iota\omicron\nu\ \acute{\alpha}\lambda\sigma\omicron\varsigma\ \mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha$. 7 $\acute{\epsilon}\chi\omicron\nu$ klar überliefert, em. Wil. 11 Ποιμέcin] Beziehung des neuen Fragments zum Stück unklar. $\Delta\epsilon\acute{\iota}$] es ist kein Raum für das ι in der Lücke: »Er mischte so viel (Wasser) zu, als zur Bereitung eines guten Tons nötig ist.« 12 $\text{Αίχχ\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma}$] Ἐλευσίνοι vgl. Plut. Thes.

UMSCHRIFT

Kol. 14, a—c (Kolumnentitel)

14, a Περὶ τῆς Ὀργάδος

b ΔΙΑ ΤΙ ΤΟΥΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ [ΚΑΤΑ]ΡΑ-

c ΤΟΥΣ ἔΦΗ.

- 14, 1 ΟΥΔΕΝ, ὅτι μὴ λόγου τινὸς ἐν τοῖς πρὸ τοῦ
 ΤΕΤΕΥΧΕΝ. ὅμως περὶ τῆς Ὀργάδος εἰς ΒΡΑ-
 > ΧΥ ΔΗΛΩΤΕΟΝ. ΛΕΓΕΤΑΙ ΤΟΙΝΥΝ ὈΡΓΑΣ
 ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ ΜΕΝ ἄπαν χωρίον ΔΕΝΔΡΩΔΕΣ
 5 Οἶον ἄλκος, πεποιημένου τοῦ ὀνόματος ΠΑ-
 ΡΑ Τὸ ὈΡΓᾶν καὶ τίνα ὀρμὴν εἰς τὸ βλαστά-
 ΝΕΙΝ ἔχειν. Οὕτωςι γὰρ ἔλεγεν ὈΡΓᾶν τὸ πρὸς ὅτι-
 ΟΥΝ ὀρμὴν εἰς ἐτοιμότητα ἔχον, καθάπερ
 ΚΑΝ τῶι βίωι ΦΑΜΕΝ ὈΡΓΑΣΑΙ Τὸν ΠΗΛὸν ἐ-
 10 ΠΙ τοῦ ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΑΙ ΠΡὸς τὰς ἄλοιφάς. Σοφο-
 ΚΛΗΣ ἐν [Πτοίμ]έσιν· »ἔμις[γ?] ὄσον ΔΕ[<ἴ>] Π]ηλὸν
 ὈΡΓΑΣΑΙ κ[αλό]ν«. καὶ Αἰσχύ[λ]ος ἐπὶ τῶν πρὸ
 τῆς ΚΑΔΜΕΙΑΣ ΝΕΚΡῶν τ[ῶ]ν πρὸς τὴν
 ΤΑΦὴν ἐτοιμῶς ἐχόντων[ν]. »ῶργα τὸ
 15 ΠΡᾶγμα, ΔΙΕΜΥΔΑΙΝ ἤδη Νέκυς«. τὰς
 Δ' ὈΡΓάδας ἄματα τε καὶ ἄλχη προσηγό-
 ΡΕΥΟΝ ἀπὸ τῆς εἰς τὸ μήκος ἄλσεως· »ἐν-
 ΘΑ Τρώϊον ἄμμα καὶ ἠρία μυνειτοῖο«. τοι-
 ΟΥΤὸν ἐστὶ καὶ τὸ ΠΑΡ' Ὀμήρῳ λεγόμενον [»ὃ Δ'] ἄνε- Σ 56. 437
 20 ΔΡΑΜΕΝ ἔρνεϊ ἴκος«. ἐνθὲνδε καὶ ὁ ὄρηξε ΠΑ-
 ΡΑ τὸ ἔρπειν καὶ αὐτὸς πεποιημένος.

29 g. E. 16 ἄματα] Et. gen. ἄμμα: τὸ ἄλκος. ΛΥΚΟΦΩΝ (319) »ἴν' ἄμμα πομποῦ
 [I. Πάππου] καὶ ΧΑΜΕΥΝΑΔΟΣ ΔΙΠΛΟΥΝ [Lyk. μόροι]«. Unter dem Πάππος verstehen die
 Scholien Trus, dessen Παιν in dem Z. 17. 18 folgenden unbekanntem und korruptem
 Verse vorzukommen scheint. Die Spuren von τοιο sind nicht ganz sicher, der letzte
 Buchstabe ist keinesfalls α. ΜΥΝΗΤΕΙΑ oder ΜΥΝΝΗΤΕΙΑ (Grab des Mynes) vermutet Wil.:
 »das hat bei Homer kurzes γ, aber ΜΥΝΝΙΩΝ, ΜΥΝΝΙΟΝ u. a. ist in Athen und sonst
 gewöhnlich; der fremde Name ward verschieden gefaßt«. 18 τοιοῦτον] Didymos hat
 seine Etymologien ὄργας von ὄργᾶν, ἄλκος und ἄμμα von ἄλλεσθαι, ὄρηξε von ἔρπειν
 im Sinn. Daher ist Z. 17 nicht ἄλσεως (wie Hesych. u. a. ableiten) zu schreiben.

ABSCHRIFT

Kol. 14, 22—48

14, 22 Π Ε Ρ Ι Μ Ὀ Τ Η Σ Κ Ο Ι Ν Ο Τ Ε Ρ Ω Ν Λ Ε Γ Ο Μ Ἡ Σ
 Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ Τ Α Υ Τ Α Λ Ε Γ Ε Τ Α Ι Δ ὲ Τ Ι Σ Ἰ Δ Ι Ω Σ
 Π Α Ρ Α Μ Ε Φ Α Ρ Ε Υ Σ Ι Ν Ο Ρ Γ Α Σ Ο Ν Ο Μ Α Σ Τ Ι
 25 Π Ω Σ Κ Α Θ Α Π Ε Ρ Ἰ Δ Η Η Τ Ε Ν Ἰ Λ Ψ Ι Κ Τ Ο
 [.] Ε Ν Δ Ρ Ω [.] Ε Σ Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Κ Π Α Λ Ι Ν Α Ι Γ Ι Α Λ Ο Σ
 Η Τ Ε Η Ω Ν Κ Η Ο Υ Τ Ω Σ Ἰ Λ Ε Γ Ο Μ Ἡ Χ Ω Ρ Α
 Κ Η Ε Κ Τ Η Σ Α Τ Τ Ι Κ Η Σ Κ Τ Ο Π Α Ρ Α Θ Α Λ Α Σ
 Σ Ι Δ Ι Ο Ν Α Π Α Ν Χ Ω Ρ Ι Ο Ν Κ Ρ Ι Ο Ν Τ Ο Μ Μ Ο
 30 [.] Υ [.] Ρ Ε Ι Ο Ν Τ Ο Δ Κ Ο Ι Ν [.] Τ Ε Ρ Ο Ν Η Δ Η Π Α Σ Α Ο
 Τ Ο Υ Κ Ο Ρ Υ Φ Η Κ Α Λ Λ Α Τ Ο Υ Τ [.] Σ Ο Μ Ο [.] Α Κ / Ο
 Λ Ο Γ Ο Σ Τ Α Ν Υ Ν Τ Ω Ι Δ Η [.] Ο Σ Θ Ε Ν Ε [.] Ε Ρ [.] Τ Η Σ
 Μ Ε Γ Α Ρ Ι Κ Η Σ Ο Ρ Γ Α Δ [.] Η Σ Κ Κ Α Λ Λ Ι Μ Α
 Χ Ο Σ Π Ο Υ Μ Ν Η Μ Ο Ν Ε Υ Ω Ν Φ Η Ϛ [.] Ν Ε Ι Σ Α Ι
 35 Η Ϛ Α Γ Λ Ι Θ Ε Σ Α Π Ο Ρ Γ Α Δ Ο Σ Δ Ι Ε Ι Λ Ε Κ Τ Α Ι Δ
 Π Ε Ρ Ι Τ Α Υ Τ Η Σ Τ Ὀ Ρ Γ Α Δ Ο Σ Κ Α Ν Δ [.] Ο Τ [.] Ω Ν
 Ε Ν Τ Η Ι Ἰ Τ Ω Ν Α Θ Ε Ι Δ Γ Ρ Α Φ Ὀ Υ Τ Ω Σ Ω
 Ρ Ι Ϛ Α Ν Τ Ο Δ Κ Α Θ Η Ν [.] [.] Ι Π Ρ Ο Σ Μ Ε Γ Α Ρ Ε Α Σ
 Τ Η Ν Ο Ρ Γ Α Δ Α Δ Ι Α Τ [.] [.] Ν Θ Ε Ο Ι Ν Ο Π Ω Σ Β Ο Υ
 40 Δ Ο Ι Ν Τ Ο Σ Υ Ν Ε Χ Ω Ρ Η Σ Α Ν Γ Ο Ι Μ Ε Γ Α Ρ Ε Ι Σ
 Ο Ρ Ι Ϛ Α Ν Τ Ε Σ Γ Ε Ν Ε Σ Θ Α Ι Τ Ω Ν Ἰ Ε Ρ Ο Φ Α Ν Τ
 Λ Α Κ Ρ Η Τ Ι Δ Η Η Κ Τ Ο Ν Δ Α Δ Ρ Ο Υ Χ Ο Ν Ἰ Ε Ρ Ο
 Κ Λ Ε Ι Δ Η Η Κ Ω Σ Ο Υ Τ Ο Ι Ω Ρ Ι Σ Α Ν Ε Ν Ε Μ Ε Ι
 Ν Α Ν Κ Τ Α Σ Ε Σ Χ Α Τ Ι Α Σ Ο Σ Α Ι Η Σ Α Ν Π Ρ Ο Σ Τ Η Ι
 45 Ο Ρ Γ Α Δ Ι Κ Α Θ Ἰ Ε Ρ Ω Σ Α Ν Δ Ι Α Μ Α Ν Τ Ε Υ Σ Α
 Μ Ο [.] Κ Α Ν Ε Λ Ο Ν Τ Ο Σ Τ Ο Υ Θ Ε Ο Υ Λ Ω Ι Ο Ν Κ
 Δ Μ Ε Ι Ν Ο Ν \ Μ Η Ε Ρ Γ Α Ι Ο Μ Ο Ι Σ Κ Σ Τ Η Λ Α Ι Σ
 Ω Ρ [.] Ϛ Θ Η Κ Υ Κ Λ Ω Ι Α Ι Θ Ι Ν Α Ι Σ Φ Ι Λ Ο Κ Ρ Α

14, 31 Ende: die Reste vor / scheinen zu κ zu passen.

14, 25 ἸΔΗ] Schol. Hom. A zu Δ 475 ἸΔΗ ἐστὶν ὄρος ὑψηλότατον Τροίας, ἐστὶ δὲ
 καὶ ἕτερα ἸΔΗ τῆς Κρήτης ... Δίδυμος δὲ πάντα τὰ ὄρη Ἰδας λέγει ἀπὸ τοῦ δύνασθαι
 ἀπ' αὐτῶν πάντα καθορᾶν. 28 τε Wil., der Papyrus falsch εκ. 29 Strabo 8.
 336 τὸ Δ Ἄντίρριον ἐν μεθόροις τῆς Αἰτωλίας καὶ τῆς Λοκρῆδος ἵδρυται· καλοῦσι δὲ καὶ
 Μολύκριον ἶσον. 30. 31 ὄρους] der Papyrus στοῦ, kein Buchstabe zweifellos; aber

UMSCHRIFT

Kol. 14, 22 — 48

- 14, 22 ΠΕΡΙ ΜΕΝ ΟΥΝ ΤΗΣ ΚΟΙΝΟΤΕΡΟΝ ΛΕΓΟΜΕΝΗΣ
 ΟΡΓΑΔΟΣ ΤΑΥΤΑ. ΛΕΓΕΤΑΙ ΔΕ ΤΙΣ ΙΔΙΩΣ
 ΠΑΡΑ ΜΕΓΑΡΕΥΣΙΝ ὈΡΓΑΣ ΟΝΟΜΑΣΤΙ
 25 ΠΩΣ, ΚΑΘΑΠΕΡ ἸΔΗ ἢ Τ' ἘΝ Ἰλίῳ! καὶ τὸ
 [Δ]ΕΝΔΡῶ[Δ]ΕΣ ΧΩΡΙΟΝ, καὶ Πάλιν Αἰγιαλὸς
 ἢ τε ἡῶν καὶ ἢ οὕτωςι ΛΕΓΟΜΕΝΗ ΧΩΡΑ
 καὶ <Ἀκτῆ> ἢ τε τῆς Ἀττικῆς καὶ τὸ ΠΑΡΑΘΑΛΑΣ-
 ΣΙΔΙΟΝ ἅπαν χωρίον, καὶ ῥίον τὸ μὲν Μο-
 30 [Λ]Υ[Κ]ΡΕΙΟΝ τὸ δὲ ΚΟΙΝ[Ο]ΤΕΡΟΝ ἤδη Πᾶσα ὄ-
 ροὺς ΚΟΡΥΦῆ καὶ ἄλλα ΤΟΥΤ[Ο]ΙΣ ὄμο[Ι]Α· Κ[Α]Ι ἔστιν ὁ
 Λόγος τὰ νῦν τῷ ΔΗ[Μ]ΟΘΕΝΕ[Ι] Π[Ε]Ρ[Ι] ΤΗΣ
 ΜΕΓΑΡΙΚΗΣ ὈΡΓΑΔ[Ο]Σ, ἥς καὶ ΚΑΛΛΙΜΑ-
 ΧΟΣ ΠΟΥ ΜΝΗΜΟΝΕΥΩΝ ΦΗΣ[Ι]· »Ν[Ε]ΙΣΑΪ-
 35 ΗΣ ἄγλιθεσ ἀπ' Ὀργάδος«. ΔΙΕΙΛΕΚΤΑΙ ΔΕ
 ΠΕΡΙ ΤΑΥΤΗΣ ΤΗΣ ὈΡΓΑΔΟΣ καὶ ἈΝΔ[Ρ]ΟΤ[Ι]ΩΝ
 ἘΝ ΤῆΙ Ἰ ΤῶΝ Ἀθείδων Γράφων οὕτως· »ὠ-
 ΡΙΣΑΝΤΟ ΔΕ καὶ Ἀθην[Α]ΙΟΙ ΠΡὸς ΜΕΓΑΡΕΑΣ
 ΤΗΝ ὈΡΓΑΔΑ [ΔΙΑ] Τ[Ο]Ν θεοῖν ὅπως βού-
 40 ΛΟΙΝΤΟ· ΣΥΝΕΧΩΡΗΣΑΝ Γὰρ οἱ ΜΕΓΑΡΕΪΣ
 ὈΡΙΣΤΑΣ ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΤῶΝ ἱεροφαντῶν
 ΛΑΚΡΑΤ<ε>ΙΔΗΝ καὶ τὸν ΔΑΙΔΟΥΧΟΝ Ἱερο-
 κλείδην. καὶ ὡς οὔτοι ὤρισαν, ἐνέμει-
 ΝΑΝ· καὶ τὰς ἐσχατίας, ὅσαι ἦσαν πρὸς τῆι
 45 ὈΡΓΑΔΙ, ΚΑΘΙΕΡΩΣΑΝ ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΣΑ-
 ΜΕΝΟ[Ι] καὶ ἄνελόντος τοῦ θεοῦ λῶιον καὶ
 ἄμεινον εἶναι μὴ ἐργασιμένοις· καὶ στήλαις
 ὤρ[Ι]ΣΘΗ ΚΥΚΛΩΙ ΛΙΘΙΝΑΙΣ ΦΙΛΟΚΡΑ-

δροὺς kann nicht dagestanden haben, was durch den Sinn und Hesych ῥίον: Ἀκρωτή-
 ριον ὄροὺς gefordert wird. 34 ΠΟΥ] Hekale (Wil.). Vgl. auch fr. 140 ἄμφι τε κε-
 βλῆν εἰργμένον ἀγλιῶν οὔλον ἔχει στέφανον. ἄγλιθεσ megarisch = attisch σκορόδων
 κεφαλαί vgl. Arist. Ach. 762. 39 ΔΙΑ (Dittogr.) tilgte Wil., vgl. 14, 51. βούλοιντο] wun-
 derlich verschrieben statt ἐβούλοντο, wenn nicht tieferer Schaden vorliegt. 41 ὀρι-
 στας] leichtsinnig ὀρισαντες der Pap. 43 ἐνέμειναν Athener und Megarer. Im fol-
 genden sind nur die Athener Subjekt. Vgl. 13, 55.

ABSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥ $\underline{\text{C}}$ $\underline{\text{E}}$ $\underline{\text{I}}$ ΠΟΝΤΟΣ $\acute{\text{O}}$ ΙΟΝΑ ΠΡΟΣ ΤΟΥΣ ΚΡΑ
 50 $\underline{\text{T}}$ $\underline{\text{O}}$ $\underline{\text{Y}}$ $\underline{\text{C}}$ $\underline{\text{M}}$ $\underline{\text{E}}$ ΓΑΡ ΕΙΣ ΕΥΗΦΙΣΑ $\underline{\text{C}}$ $\underline{\text{E}}$ ΑΠΟΤΕ
 ΜΝΟ $\acute{\text{M}}$ ΟΥΣ ΤΗΝ ΟΡΓΑΔΑ ΔΙΞΕΙ $\acute{\text{E}}$ $\acute{\text{N}}$ ΑΙΚΩ
 ΛΥ $\underline{\text{E}}$ ΙΝ ΜΗ ΕΠΙ ΤΡΕΠΕΙΝ ΚΑΤΑΡΑ ΤΟΥΣ
 $\underline{\text{E}}$ $\underline{\text{I}}$ ΠΕ ΤΟΥΣ ΜΕΓΑΡΕΑΣ ΠΑΡΟΣΟΝΔΥΣ
 ΝΩΣ ΕΙΧΟΝ ΑΥΤΟΙ $\acute{\text{K}}$ ΒΟ $\underline{\text{I}}$ ΩΤΟΙ ΠΡΟΣ
 55 Θ $\underline{\text{A}}$ ΗΝΑΙΟΥΣ ΚΑΘΑΠΕΡ ΕΝ ΤΗ $\acute{\text{K}}$ $\acute{\text{E}}$
 ΘΕΟΠΟΜΠΟΣ ΑΠΟ ΜΑΡΤΥΡΕΙΕΝΟΙΣ
 Φ $\underline{\text{I}}$ ΛΟΚΡΑΤΗΣ Ο ΔΗΜΑΓΩΓΟΣ ΑΥ
 $\underline{\text{T}}$ $\underline{\text{O}}$ ΙΣ ΠΑΡΑΓΕΤΑΙ ΛΕΓΩΝ ΤΑΥΤΑ $\acute{\text{E}}$ $\acute{\text{N}}$
 ΘΥΜΗΣΘΕ ΤΟ ΙΝΥΝΩΣΟΥ $\acute{\text{D}}$ ΚΑΙ ΡΟΣ
 60 ΟΥΘΕΙΣ / ΦΙΛΟΝΕΙΚΕΙΝΟΥ $\acute{\text{D}}$ ΚΑ
 ΛΩΣ ΕΧΕΙΝ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ ΤΗΣ

Kol. 15, 1—10

15, 1 ΠΟΛΕΩΣ ΑΛΛΑ ΠΟΛΛΟΙ $\acute{\text{K}}$ ΜΕ $\underline{\text{Γ}}$ ΑΛΟΙΚΙΝΔΥ
 $\underline{\text{N}}$ ΟΙ ΠΕΡΙ ΕΣ [.] $\underline{\text{C}}$ ΙΝΗΜΑΣ ΕΠΙΣΤΑΜ [.] ΘΑ
 $\acute{\text{G}}$ ΒΟΙΩ ΤΟΥΣ $\acute{\text{K}}$ ΜΕΓΑΡ [.] $\underline{\text{I}}$ $\underline{\text{C}}$ ΔΥΣ $\acute{\text{M}}$ ΩΣ ΗΜΙΝ
 ΔΙΑΚΕΙ $\acute{\text{M}}$ ΟΥΣ ΠΕΛΟΠΟΝΝΗΣΙΩΝ ΔΕ
 5 ΤΟΥΣ $\acute{\text{M}}$ ΘΗΒΑΙΟΥΣ ΤΟΥΣ $\acute{\text{D}}$ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟ
 ΝΙΟΥΣ ΤΟΝ ΝΟΥ $\underline{\text{N}}$ ΠΡΟΣ ΕΧΟΝ $\underline{\text{T}}$ ΑΣΧΙΟΥΣ $\underline{\text{C}}$
 $\acute{\text{D}}$ $\acute{\text{K}}$ ΡΟΔΙΟΥΣ $\acute{\text{K}}$ $\underline{\text{T}}$ $\underline{\text{O}}$ ΥΣ ΤΟΥ ΤΩΝ ΣΥΜΜΑ
 ΧΟΥΣ ΠΡΟΣ $\acute{\text{M}}$ ΤΗΝ ΠΟΛΙΝ ΕΧΘΡΩΣ
 [.] $\underline{\text{A}}$ ΚΕΙΜΕΝΟΥΣ Φ [.] $\underline{\text{A}}$ Ι Π Π Ω Ι Δ [.] Π Ε
 10 $\underline{\text{P}}$ $\underline{\text{I}}$ Φ Ι Λ Ι Α Σ Δ $\underline{\text{I}}$ $\underline{\text{A}}$ $\underline{\text{E}}$ Γ Ο Μ Ε Ν Ο Υ Σ

15, 10 unten links die Koronis.

14, 50 ΜΕΓΑΡΕΑΣ Demosth.-Hdss. vgl. 15, 3.
 mosth., vgl. 14, 39. 57 ΑΥΤΩΙ Wil. s. 8, 64.
 ... ΟΥΤΕ ΚΑΛΩΣ ἔχει.

51 ἔΞΙΕΝΑΙ die Hdss. des De-
 59 Theop. schrieb wohl: ὡς οὔτε

UMSCHRIFT

Kol. 14, 49—61

14, 49 ΤΟΥΣ ΕΙΠΟΝΤΟΣ. Οἷον ἅ πρὸς τοὺς καταρά-
 50 ΤΟΥΣ Μεγαρεῖς ἐυηφίσασθε ἀποτε-
 μνομένους τὴν Ὀργάδα διεξιέναι, κω-
 λύνειν, μὴ ἐπιτρέπειν. Κατάρτου
 εἶπε τοὺς Μεγαρέας, παρ' ὅσον δυσ-
 νόως εἶχον αὐτοὶ καὶ Βοιωτοὶ πρὸς
 55 Ἀθηναίους, καθάπερ ἐν τῇ κς
 Θεόπομπος ἀπομαρτυρεῖ, ἐν οἷς
 Φιλοκράτης ὁ δημαγωγὸς αὐ-
 τοῖς παράγεται λέγων ταῦτα· »ἐν-
 θυμείσθε τοίνυν, ὡς οὐδὲ καιρὸς
 60 οὐδέ τις ἐστὶ φιλον[ε]ικεῖν οὐδὲ κα-
 λῶς ἔχειν τὰ πράγματα τῆς

XIII 32

Kol. 15, 1—10

15, 1 πόλεως, ἀλλὰ πολλοὶ καὶ μεγάλοι κίνδυ-
 νοὶ περιε[στᾶ]σιν ἡμᾶς. ἐπιστάμ[ε]θα
 γὰρ Βοιωτοὺς καὶ Μεγαρ[ε]ῖς δυσμενῶς ἡμῖν
 διακειμένους, Πελοποννησίων δὲ
 5 τοὺς μὲν Θηβαίους, τοὺς δὲ Λακεδαιμο-
 νίοις τὸν νοῦν προσέχοντας, Χίους
 δὲ καὶ Ῥοδίους καὶ τοὺς τούτων συμμά-
 χους πρὸς μὲν τὴν πόλιν ἐχθρῶς
 [Δι]ακειμένους, Φ[ι]λίππῳ Δ[ε] πε-
 10 ρὶ φιλίας διαλεγόμενος».

15, 5. 6 die gedankenlose Verschreibung Θηβαίους und Λακεδαιμονίους wie oben 2, I συμμαχίαν.

ABSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11 — Δ Ι Δ Υ Μ Ο Υ —
 Π Ε Ρ Ι Δ Η Μ Ο Σ Θ Ε Ε Ν Ο Υ Σ
 — Κ Η —
 Φ Ι Λ Ι Π Π Ι Κ Ω Ν $\overline{\text{I}}$
 15 $\overline{\text{Θ}}$ Π Ο Λ Λ Ω Ν Ω Α $\hat{\text{N}}$ Α Θ
 $\overline{\text{I}}$ Κ Α Ι Σ Π Ο Υ Δ Α Ι Α Ν Ο Μ $\overline{\text{I}}$
 $\overline{\text{I}}$ [.] $\overline{\text{I}}$ [.] $\overline{\omega}$ Α Θ Φ [.] $\overline{\Delta}$ $\overline{\text{I}}$
 $\overline{\text{IB}}$ [.] Ε Ρ Ι Μ Ε [.] Ο Υ $\overline{\text{Π}}$ $\overline{\text{O}}$

UMSCHRIFT

Kol. 15, 11—18 (*Subskription*)

15, 11

— ΔΙΔΥΜΟΥ —

ΠΕΡΙ ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

— ΚΗ —

ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ Γ

15 ᾠ ΠΟΛΛΩΝ ᾧ ἄΝΔΡΕΣ ἈΘΗΝΑῖΟΙ

(IX = III Philipp.)

Ἦ Καὶ σΠΟΥΔΑῖΑ ΝΟΜῖΣΩΝ

(X = IV Philipp.)

Ἰ[Α] [ᾠ]Τ[Ι ΜΕΝ] ᾧ ἄΝΔΡΕΣ ἈΘΗΝΑῖΟΙ Φ[Ι]ΛΙΠΠΟΣ (XI Πρὸς τὴν ἐπιστο-

λὴν τὴν Φιλίππου)

ἸΒ [Π]ΕΡΙ ΜΕ[Ν Τ]ΟΥ ΠΑΡΟΝΤΟΣ.

(XII = XIII Περὶ
σΥΝΤΆΞΕΩΣ)

FRAGMENTE
AUS DIDYMOS' DEMOSTHENESKOMMENTAR
BEI HARPOKRATION

[M. Schmidt Didymi fragm. Lips. 1854 p. 310—317]

1. s. v. ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ: ἄλλος δ' ἂν εἴη ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΣ, οὗ καὶ ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΜΗΜΟΝΕΥΕΙ ἔν τοῖς ΦΙΛΙΠΠΙΚΟῖς [IV 24], λέγων αὐτόν ποτε ἔν Κορίνῳ ΞΕΝΙΚὸν ΤΡΕΦΕΙΝ. ΜΗΠΟΤΕ ΜΕΝΤΟΙ ἔΝΤΑΨΘΑ ΔΕῖ ΓΡΑΦΕΙΝ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ἌΝΤΙ ΤΟΥ ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΥ. ΠΑΡὰ ΜΗΔΕΝὶ ΓΑΡ ΦΗΣΙΝ ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ ΕΥΡΗΚΕΝΑΙ Τὸν ΠΟΛΥΣΤΡΑΤΟΝ ἠΓΗΣΑΜΕΝΟΝ ΤΟΥ ἔν Κορίνῳ ΞΕΝΙΚΟΥ. Τὸν ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΝ ΜΕΝ ΟὔΝ ἔν τῇ ἡ [H alle guten Hdss., fehlt dett.; ῥ vulgo nach der Zählung unserer Xenoph.-Hdss.] τῶν ἙΛΛΗΝΙΚῶν ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ [VI 5, 11] εὔΡΟΝ. ἌΛΛ' ΟὔΤΕ Τὸ ΞΕΝΙΚὸν ΤΟΥΤΟ ἔΦΗΣΕΝ ὁ ΞΕΝΟΦΩΝ ΤΡΕΦΕΣΘΑΙ ὑΠ' Ἀθηναίων, οὔΤΕ Αὐτὸς Ἀθηναῖος ἦν ὁ ΠΟΛΥΤΡΟΠΟΣ.

2. s. v. περὶ τῆς ἔν Δελφοῖς σκιάς: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἔν ΦΙΛΙΠΠΙΚΟῖς [V 25]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ Τὴν περὶ ὄνου σκιάς ΠΑΡΟΙΜΙΑΝ ΠΑΡΑΠΕΠΟΙΗΣΘΑΙ ὑΠὸ ΤΟΥ ῥΗΤΟΡΟΣ ΛΕΓΟΝΤΟΣ ΠΕΡὶ τῆς ἔν Δελφοῖς σκιάς, ΛΕΓΕΣΘΑΙ Δ' Αὐτὴν ἐπὶ τοῖς περὶ τῶν ΜΗΔΕΝὸς Ἀΐων Μαχομένοισις.

3. s. v. ἔωλοκράσια: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἔν τῷ ἙΠὲρ Κτησιφῶντος [XVIII 50] »Αἴτιος δ' οὗτος, ὥσπερ ἔωλοκράσιαν τινά μου τῆς Πονηρίας τῆς αὐτοῦ κατασκεδάσας«. ΔΙΔΥΜΟΣ ΔΕ· »οὗτος ἐχθὲς [χθὲς dett.] καὶ πρῶην ἅ ἐκέρασε Πράγματα τῆμερόν μου κατέχει [κατέχει alle Hdss.: καταχεῖ cod. Lond. corr. m. 2] καὶ ἐμὲ ΠρᾶΞαί φησι.«

4. s. v. οἰκίσκωι: ἌΝΤΙ ΤΟΥ ΜΙΚΡῶι ΤΙΝΙ οἰκῶι [so die Hdss. außer dem interpolierten G] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἙΠὲρ Κτησιφῶντος [XVIII 97] ἐκάλουν Δὲ οἱ Ἀττικοὶ τὸ ὑφ' ἡμῶν λεγόμενον ὄρνηοτροφεῖον οἰκίσκον. Ἀριστοφάνης Πελλαργοῖς, Μεταγένης Αὔραις. ἐκ τούτων Δὲ εἴοικε Πλανώμενος ὁ ΔΙΔΥΜΟΣ καὶ τὸ ΔΗΜΟΣΘΕΝΙΚὸν ἐξηγεῖσθαι.

5. s. v. ἔνωρυπτα: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ἔν τῷ ἙΠὲρ Κτησιφῶντος [XVIII 260]. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ἔν τῷ ὑΠΟΜΝΗΜΑΤΙ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ εἰπῶν, ὥς τὰ ἔνωρυπτα

ἐκκείμενον καὶ γνώριμον ἀπ' αὐτῆς ἔχει τῆς φωνῆς τὸ σημαίνον, περιεργότερόν τινα ἐκτίθεται ἐξηγήσιν ἀμάρτυρον. εἰςὶ δὲ ἐνθρυπτα τὰ ἐκ πεμμάτων ἢ τὰ ἐνθρυβόμενα βρώματα. ἔνιοι δὲ ταῖς τελεταῖς αὐτὰ προσοικειοῦσι. καὶ Ἀπόλλων δὲ παρὰ Ἀθηναίους Ἐνθρυπτος.

6. s. v. ἐσπαῶτο: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατ' Αἰσχίνου [XIX 43]. Δίδυμος φησὶν ἀντὶ τοῦ ἀπόλλυτο, παρὰ τὴν σπάθην· σπάθην δὲ ἐστὶ ξίφος.

7. s. v. παρασκῆνια: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Μειδίου [XXI 17]. εἴοικε παρασκῆνια καλεῖσθαι, ὡς καὶ Θεόφραστος ἐν κ νόμων ὑποσκημαίνει, ὃ παρὰ τὴν σκηνὴν ἀποδεδειγμένος τόπος ταῖς εἰς τὸν ἀγῶνα παρασκευαῖς. ὃ δὲ Δίδυμος τὰς ἐκατέρωθεν τῆς ὀρχήστρας εἰσόδοις οὕτω φησὶ καλεῖσθαι.

8. s. v. κυμβίον: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Μειδίου [XXI 133]. εἶδος τι ἐκπώματος τὸ κυμβίον. φησὶ δὲ Δίδυμος ἐπίμηκες αὐτὸ εἶναι καὶ στενὸν καὶ τῷ σχήματι παρόμοιον τῷ πλοίῳ, ὃ καλεῖται κυμβίον.

9. s. v. δεκατεύειν: Δημοσθένης Κατ' Ἀνδροτίωνος [XXII 77]. »οὐ γὰρ αὐτοῦς δεκατεύοντες« ἀντὶ τοῦ τὴν δεκάτην εἰσπραττόμενοι καὶ οἷον λαφυραγωγοῦντες· τὰ γὰρ ἐκ τῶν πολεμίων ληφθέντα ἐδεκάτευον τοῖς θεοῖς. Δημοσθένης δ' ἐν τῷ Κατὰ Μέδοντος [fr. 8] περὶ τινος παρθένου λέγοντος οὕτως· »οὐ δεκατεύσαι ταύτην οὐδὲ μύησαι«, Δίδυμος ὁ γραμματικὸς περὶ τούτου βιβλίον γράψας φησὶν, ὅτι τὸ δεκατεύσαι Λυκίας ἐν τῷ περὶ τῆς Φρυγίχου θυγατρὸς [fr. 250] ἀρκετεύσαι εἶρηκεν. δεκατεύσαι μέντοι, φησὶν, ἐλέγετο κυρίως τὸ καβιεροῦν [so die Hdss.], ἐπειδήπερ ἔθος ἦν Ἑλληνικὸν τὰς δεκάτας τῶν περιγινομένων τοῖς θεοῖς καβιεροῦν. ἴσως δὲ τὸ ἀρκετεύσαι δεκατεύσαι εἶρηκεν ὁ ῥήτωρ, ἐπειδὴ αἱ δεκετίδες ἤρκετευον. Vgl. Harp. s. v. ἀρκετεύσαι.

10. s. v. ὁ κάτωθεν νόμος: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατ' Ἀριστοκράτους [XXIII 28]. Δίδυμος »ἦτοι, φησὶν, τὴν ἡλιαίαν λέγει ὁ ῥήτωρ διὰ τὸ τῶν δικαστηρίων τὰ μὲν ἄνω τὰ δὲ κάτω ὀνομάσασθαι, ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν τοῖς ἄεσοι γραφῆς βουτροφιδὸν γεγραμμένης, ἢ τὸν ἀπὸ τῶν εὐωνύμων ἀρχόμενον νόμον κάτωθεν ὀνομάσει ὁ Δημοσθένης· ὅτι γάρ, φησὶ, βουτροφιδὸν ἦσαν οἱ ἄεσονες καὶ οἱ κύρβεις γεγραμμένοι, δεδήλωκεν Ἐϋφορίων ἐν τῷ Ἀπολλοδώρῳ [fr. 5 Anal. Al. Meineke p. 42]. ἢ ἐπεὶ, φησὶ, τοὺς ἄεσοντας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθεν ἐκ [Epit., fehlt den Hdss.] τῆς ἀκροπόλεως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὡς φησὶν Ἀναξιμένης ἐν Φιλιππικῷ [so Epit. und die Hdss. (wie Harp. auch bei Dem. zuweilen zitiert); -οῖς cod. D. S. Ser. Al. Müller 37 fr. 14]. Lex. Dem.

Aristocr. [Berl. Papyr. n. 5008 B 7—24. S. unten S. 81] ὁ ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ. ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΔΙΧῶς ἔΞΗΓΕῖΤΑΙ Τὸ Εἰρημένον· ἢ γὰρ διὰ τὸ τὴν Ἡλιαίαν Διαγιγνώσκειν περὶ τῶν λυμαινομένων καὶ ἄποινα δεχομένων οὕτως φησὶν εἰρηκέναι τὸν ῥητόρα· τῶν γὰρ δικαστηρίων ἔλεγον τὰ μὲν ἄνω εἶναι τὰ δὲ κάτω· ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν τοῖς ἄεσοι γραφῆς βουστροφηδὸν γεγραμμένης ἐκ μεταφορᾶς τῆς ἀπὸ τῶν ἀρούριων· Die folgenden Zeilen 14—19 sind im Papyrus fast verwischt. Es war darin vermutlich von einer Bustrophedon die Rede, die links unten anfing und sich von unten (κάτωθεν 15. 16) aufwärts drehend in der nächsten Zeile von rechts nach links lief usw. Vgl. I. A. 60. Schluß 19—24 nach Blaß: [ΔΥΝΑΤΑΙ Δὲ] καὶ διὰ τοῦτο κάτωθεν [λέγει] εἶναι, ὅτι τοὺς ἄε[ονας καὶ τοὺς κύρβεις ἄνωθε]ν ἐκ τῆς ἀκροπόλ[εως εἰς τὸ βουλευτήριον καὶ τ]ὴν ἀγορὰν μετέστησεν Ἐφιάλτης, ὡς φησὶν Ἀναξιμένης ἐν τῆι τ[ῶν Φιλιππικῶν].

11. s. v. ὄσιον: . . . ὅτι δὲ τὰ ὄσια τὰ δημόσια δηλοῖ, Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Τιμοκράτους [XXIV 120] σαφῶς διδάσκει περὶ τούτων· »καὶ τὰ μὲν ἱερά, τὰς δεκάτας τῆς θεοῦ καὶ τὰς πεντηκοστὰς τῶν ἄλλων θεῶν σεσυληκότες [-ac Hdss.].« καὶ μετ' ὀλίγα· »τὰ δὲ ὄσια ἃ ἐρίγνετο ἡμέτερα [ἕμέτερα Dem. Hdss.] κεκλοφότες.« Δίδυμος δὲ »διχῶς, φησὶν, ἔλεγον τὸ ὄσιον τό τε ἱερὸν καὶ τὸ ἰδιωτικόν.«

12. s. v. φαρμάκος: Δημοσθένους δ' ἐν τῷ Κατ' Ἀριστογείτονος [A; XXV 80] λέγοντος »οὔτος οὔν αὐτὸν ἐξαιρήσεται ὁ φαρμάκος« Δίδυμος προπερισπᾶν ἄεσοι τοῦνομα. ἄλλ' ἡμεῖς οὔχ εὔρομεν οὔτω ποῦ τὴν χρῆσιν.

13. s. v. προστασία: Δημοσθένης ἐν τῷ Κατὰ Ὀνήτορος [A; XXX 30]· »ταῦτα οὔχ ὁμολογουμένη προστασία«; ἀπὸ τοῦ βοήθεια [ὡς (aus dem interpolierten N) fehlt Harp. und Phot.] προισταμένου τινὸς καὶ ἐπικουροῦντος τῷ ἀδικομένῳ. Αἰσχίνης ἐν τῷ περὶ τῆς πρεσβείας [II 105]· »ὡς δεῖ τὰ τῆς Ἀθηναίων ἀκροπόλεως προύλαια μετενεγκεῖν εἰς τὴν προστασίαν τῆς Καδμείας.« Δίδυμος τὴν προστασίαν φησὶ κεῖσθαι ἀπὸ τοῦ προστασεως, τοῦτέστι τῆς ὑπ' ἐπίων προσταδος καλομένης.

14. s. v. πρόπεμπτα: Λυκίας ἐν τῷ πρὸς τὴν Μειξιδήμου γραφήν, εἰ γνήσιος [fr. 180] καὶ Δημοσθένης ἐν τῷ Περὶ τοῦ Ἀγνίου κλήρου [XLIII 10x 75]. Δίδυμος· »μήποτε, φησὶν, ἄλλα τινὰ ἐστὶν ἐπιτίμια τὰ πρὸ τῆς καταβολῆς. εἰσὶ γάρ, οἳ τὰ πέμπτα τῶν τιμημάτων παρακαταβάλλεσθαι φασιν, ὡς Λυκίας ἐν τῷ κατὰ Ἀπολλοδώρου [fr. 26] ὑποσχημαίνει. εἰ μὴ ἄρα πρόπεμπτα, ὡς Δημοσθένης, πρὸς [Phot.: πρὸ Harp.] ἡμέρας πέντε. ταῖς γὰρ μεγάλας δίκαις οὔκ ἔρκει μία ἡμέρα πρὸς τὴν κρίσιν.«

15. s. v. ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῶΙ ΠΡὸς ΤΙΜΟΘΕΟΝ [XII 31]. ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙ ΤΑΣ ὑΠὸ ΛΥΚΙΟΥ ΚΑΤΕΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ ΦΙΑΛΑΣ ΤΟΥ ΜΥΡΩΝΟΣ ΥΪΟΥ ΟΥΤΩΣ ΕΪΡῆΣΑΙ. ἄΓΝΟΕΪΝ Δὲ ἔΟΙΚΕΝ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅΤΙ ΤὸΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΣΧΗΜΑΤΙΣΜὸΝ ἈΠὸ ΚΥΡΙῶΝ ὀΝΟΜᾶΤΩΝ ΟΥΚ ἄΝ ΤΙΣ ΕΥΡΟΙ ΓΙΝΟΜΕΝΟΝ, ΜᾶΛΛΟΝ Δὲ ἈΠὸ ΠόΛΕΩΝ ἢ ἔΘΝῶΝ. Vgl. Athen. XI 486 D ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ: . . . ΜΝΗΜΟΝΕΥΕΙ [ΤΟΥ ΛΥΚΩΝΟΣ] ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῶΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΝ ΤῶΙ] ΠΡὸς ΤΙΜΟΘΕΟΝ ὑΠὲρ ΧΡῆϋς ΛέΓων ΟΥΤΩΣ »ΦΙΑΛΑΣ ΛΥΚΙΟΥΡΓΕΪΣ ΔΥΟ« . . . ὅΠΕρ ἔΞΗΓΟΥΜΕΝΟΣ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΤΑΣ ὑΠὸ ΛΥΚΙΟΥ ΦΗΣΙ ΚΑΤΑΣΚΕΥΑΣΜΕΝΑΣ. ἦΝ Δὲ ΟΥΤΟΣ Τὸ Γένος Βοιωτίος ἔΞ Ἑλευθερῶν, γίϋς ΜΥΡΩΝΟΣ ΤΟΥ ἈΝΔΡΙΑΝΤΟΠΟΙΟΥ, ὡς Πολέμων φησὶν ἐν ᾧ Περὶ ἄκροπόλεως [fr. 2 Prell.]. ἄΓΝΟΕΪ Δ' ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ὅΤΙ ΤὸΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΣΧΗΜΑΤΙΣΜὸΝ ἈΠὸ ΚΥΡΙῶΝ ὀΝΟΜᾶΤΩΝ ΟΥΚ ἄΝ ΤΙΣ ΕΥΡΟΙ ΓΙΝΟΜΕΝΟΝ, ἌΛΛ' ἈΠὸ ΠόΛΕΩΝ ἢ ἔΘΝῶΝ.

16. s. v. ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῶΙ ΠΡὸς ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΟΝ [LIII 15] ΠΕΡΙ ΤῶΝ Ἀρεθοῦσίου ἈΝΔΡΑΠὸδῶν »ΦΥΤΕΥΤῆΡΙΑ ἔΛΑῶΝ ΠΕΡΙΣΤΟΙΧῶΝ ΚΑΤέΚΛΑσεν.« ΔΙΔΥΜΟΣ Δὲ ΤΙ Γένος ἔΛΑΙῶΝ ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΥΣ ΚΑΛΕΪ, ἄς Φιλόχορος [FHG. I 39 fr. 62] ΣΤΟΙΧᾶΔΑΣ ΠΡΟσΗΓόΡΕΥσε.

17. s. v. ἔΞΕΝΙΣΙ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῆΙ ΠΡὸς ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 18] ἔΦΕσΕΙ: »ΔΙΑΒΕΒΛῆΚΑσι Γᾶρ ΜΟΥ ΤὸΝ ΠΑΤΕΡΑ, ὡς ἔΞΕΝΙΣΙ.« ΜῆΠΟΤΕ ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΞΕΝΟΣ ἦΝ, ΚΑὶ ΟΥΧ, ὡς ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ, ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΟΥΚ ἈΤΤΙΚῶς ΔΙελέΓετο, ἌΛΛᾶ ΞΕΝΙΚῶς.

18. s. v. ΓΑΜΗΛΙΑ: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΕΝ ΤῆΙ ΠΡὸς ΕΥΒΟΥΛΙΔΗΝ [LVII 43] ἔΦΕσΕΙ ΚΑὶ Ἰσαῖος. ΚΑὶ ΔΙΔΥΜΟΣ ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΕΝ ΜὲΝ ΤΟῖς Ἰσαίου ὑΠομνήμασι φησὶν εἶΝΑΙ ΓΑΜΗΛΙΑΝ ΤῆΝ [ΤῆΝ ΓΑΜΗΛΙΑΝ die Hdss.] ΤΟῖς ΦΡᾶΤΟρσιν ἐΠὶ ΓΑΜΟΙς ΔΕΔΟΜΕΝΗΝ, ΠΑΡΑΤΙΘέΜΕΝΟΣ ΛέΞΙΝ ΦΑΝΟΔῆΜΟΥ, ΕΝ ἦΙ ΟΥΔΕΝ ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΓέΓΡΑΠΤΑΙ. ΕΝ Δὲ ΤΟῖς εἰς ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΝ ὁ ΑΥΤὸς ΠᾶΛΙΝ ΓΑΜΗΛΙΑΝ ΦΗΣΙΝ εἶΝΑΙ ΤῆΝ εἰς ΤΟΥς ΦΡᾶΤΟΡΑς εἰσαΓωΓῆΝ ΤῶΝ ΓΥΝΑΙΚῶΝ, ΟΥΔΕΜΙΑΝ ἈΠὸΔΕΙΞΙΝ Τῆς ἔΞΗΓῆσεως ΠΑΡΑΤΙΘέΜΕΝΟΣ [ΠΕΡΙΘέΜΕΝΟΣ oder ΠΕΡΙΤΙΘέΜΕΝΟΣ die Hdss.].

19. s. v. ΠΩΛῶσι: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ Δ' ΕΝ ΤῶΙ ΚΑΤᾶ ΝεαίΡΑς [LIX 67]: »Ἠ ΕΝ ΤῆΙ ἈΓορᾷ ΠΩΛῶσι [Πωλοῦσι Phot.] ΤΙ ἈΠΟΠΕΦΑσΜένωσ.« ΔΙΔΥΜΟΣ ΦΗΣΙΝ ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΠΟΡΝΕΥΟΥσι [so Harp. und Phot.] ΦΑΝΕΡῶς: ΠΩΛεῖΝ Γᾶρ Τὸ ΠΑΡέΧΕΙΝ ἑΑΥΤῆΝ ΤΟῖς ΒΟΥΛΟΜΕΝΟΙς, ὅΘΕΝ ΚΑὶ Τὸ ΠΟΡΝΕΥεῖΝ, ὅΠΕρ ἐστί ΠΕΡΝᾶΝΑΙ. ἐΓῶ Δὲ ΦΗΜΙ ὅΤΙ ΚΥΡΙῶς ἔΤΑΞΕ ΝῦΝ ὁ ῤῆΤωρ Τὸ ΠΩΛεῖΝ. Vgl. s. v. ἈΠΟΠΕΦΑσΜΕΝΟΝ: ἈΝΤὶ ΤΟΥ ἈΠΟΔΕΔΕΙΓΜΕΝΟΝ. ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΚΑΤᾶ ΝεαίΡΑς »ἈΠΟΠΕΦΑσΜένωσ ΠΩΛΟΥΝΤΑΙ« ἈΝΤὶ ΤΟΥ ΦΑΝΕΡῶς.

FRAGMENTE
EINES NACH DIDYMOS GEARBEITETEN
ALPHABETISCHEN LEXIKONS
ZU DEMOSTHENES' ARISTOCRATEA

AUS PAP. BEROL. N. 5008

[Ediert von F. Blaß *Hermes* 17, 150 ff.]

A

A [ΜΙΛΤΟΚΥΘΗΣ]

Demosth. XXIII 104

Ἰστορήσεν. ὅτι δὲ ἄπέσ[τη Κότυ]ος Φιλόχορος δεδή-
λω[[ι]]κεν ἐν τῆι ἑ τῆς Ἀ[τρείδος. ὅτι] δὲ ὑπὸ Κερσοβλέ-
πτου ἄλοϋς Μιλτοκύ[θης ἐτελεύτης]εν, φη[σί καὶ]
Θεόπομπος [ἐν τῆι ἑ τῶν Φιλιππικῶν λέγων οὕτως·]

5 »ὀρμώμενος δ' ἐκ τῆς πρό[λ]εως

Ξενολογήσας διὰ τοῦ Ἑρακλείδ[ο]υ [καὶ Π]ύθ[ωνος]
τῶν Ἀρχελαοῦ παίδων, [τὸ] μὲν πρ[ώ]τον ἐ-
κράτει τῶι πολέμῳ καὶ [τ]ῶν ἐπὶ [. ἔλα-]

Das Papyrusblatt stammt aus einem Buche. Die Schrift gehört etwa ins 4. (nach Blaß 5.) Jahrhundert. Die Editio Princeps von F. Blaß [s. o.] gibt viel mehr, als es den beiden Herausgebern gelungen ist zu erkennen. Die Ergänzungen rühren, wo nichts anderes angegeben ist, von Bl(aß) her. A 1 Κότυος] nach Demosth. Aristokr. 104 ὅτε Μιλτοκύθης ἀπέστη Κότυος, συχνὸν ἤδη χρόνον ὄντος τοῦ πολέμου καὶ ἀπῆλλαγμένου μὲν Ἐρφοβίλου, μέλλοντος δ' Αὔτοκλέους ἐκπλεῖν στρατηγοῦ, ἐγράφη τι παρ' ἡμῖν γήφισμα τοιοῦτον, δι' οὗ Μιλτοκύθης μὲν ἀπῆλθε φοβηθεὶς καὶ νομίσας ἡμᾶς οὐ προσέχειν αὐτῶι, Κότυς δ' ἐγκρατῆς τοῦ τ' ὄρους τοῦ ἱεροῦ καὶ τῶν θεσπυρῶν ἐγένετο. Statt [Κότ]υος (Bl.) erkennen wir nur γ. ος (oder λγος). 2 [Ἀτρείδος.] ὅτι Bl. 3 Μιλτοκύ[θης ἐτ]ελεύτ[η]σεν, φη[σί καὶ] Bl. Hiervon ist nur en lesbar, φη fraglich, das andere unsichtbar. 4 ἐν τῆι[ι] ἑ [τῶν Φιλ.] Bl. Das Ende ergänzten wir. 1α als Buchzahl vermutet Bl. 6 καὶ Πύθωνος oder καὶ διὰ stellte Bl. zur Wahl. γθ glauben wir ganz unsicher lesen zu können. 7 ἀρχαίλαου παιδων so Pap., τὸ und πρῶτον ε Bl. aber ρ ist unsicher, το und ωtone für uns gar nicht lesbar. 8 ἐπὶ ἑλλάττης εἶρ-]ξεν Bl. Sichtbar nur ἐπὶ und am Anfang von 9 ven. Vielleicht τῶν ἐπὶ [Θράικης τιν' ἔλα]ven.

- 4 9 ΒΕΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΧΩΡΑΝ ΕΠΕΔ[ΡΑ]ΜΕΝ ΚΑΚΟΠ[ΟΙΩΝ]
 10 [ΚΑΙ] ΠΟΡΘΩΝ ἄΠΑΣΑΝ Τ[...]. ΠΡ... ΕΝ[..... CMI-]
 ΚΥΘ(Ι)ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΣ ΩΡ [ΛΑ-]
 ΒΕΪΝ ΚΑΙ Ω[.....]ΤΟΝ ΤΡΩ
 Ἄ[Π]ΗΧΘΑΙ ΠΡ[ὸ]ς Τὸν Κερσο[ΒΛΕΠ]ΤΗΝ
 15 ἌΝΔΡ[Α] ΚΑΙ Π — — — — —
 ΚΑΙ [Μ]ΕΝΤΟΙ [ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ἄΛΛΟΙ ΤΕ ΕΪΡΗΚΑΣΙΝ]
 ΚΑΙ ἌΝΑΞΙΜ[ΕΝΗΣ, ὅς ἐν τῆι ᾧ τῶν ΦΙΛΙΠΠΙΚΩΝ]
 Ἱστορεῖ τὴν Ἄ[Π]όστασιν τὴν ἀπὸ Κότυος, ἐν]
 δὲ τῆι β̄ τὴν Π[ροδοσίαν τὴν ὑπὸ τοῦ CMI-]
 20 ΚΥΘΙΩΝΟΣ Κ[Α]Ι Τὴν ἌΝΑΪΡΕΣΙΝ Τὴν Μιλτοκύθου.]«

ΜΟΡΑΝ. »ΚΑΙ Τὴν Μ[όραν κατέκοθεν Ἰφικράτης.« CYN-] § 188
 Τ[ἄγματά τινα Λακωνικά, ὡς φησιν Ἄριστο-] fr. 540 Rose
 Τέλη[ς ἐ]ν [τῆι Λακεδαιμονίῳ πολιτεία. ὅς]
 ΠΡΑ[— — — — —]
 25 εἷς ΔΙΑΪΡΕΣΙ[Ν — — — — —]
 Δ' εἷς Μόρου[ς φησὶν ὡς εἰςὶ Μόραι ἔΞ]
 ὠνομασμέ[ναι ΚΑΙ]
 Διήρηνται εἷς τὰς Μόρας Λακεδαιμόνιοι πάν-
 τες· τὰς δὲ τα — — — — —
 30 Μ — — — — —
 ΞΑΣ — — — — —
 ΧΟΣ . Ξ — — — — —

A 10 καὶ als lesbar Bl. Nach ἄΠΑΣΑΝ las Bl.: ε... Ἄ ΠΡΟΔΟΘΕΝ[ΤΑ ὑπὸ Τ]ΟΥ[CMI-]
 ΚΥΘ(Ι)ΩΝΟΣ ΣΤΡΑΤΙΩΤΑΙ ... [Δ]ΩΡΑ ΠΑ... ΚΕ... [ΛΑ]ΒΕΪΝ ΚΑΙ ἌΝΥΕΙΝ [oder WIKΕΙΝ] ΑΥΤὸΝ ...
 ΕΣΤΡΩ [ΕΙς | 13 ἌΠΗΧΘΗ ΠΡ[ὸ]ς Τὸν Κερσο[ΒΛΕ]ΠΤΗΝ. In ΠΡΟΔΟΘΕΝΤΑ — CMIΚΥΘΙΩΝΟΣ
 wollte er das Lemma Demosth. Aristokr. 169 erkennen, wonach Theopompus Worte
 weiter gegangen seien. 13 ἌΠΗΧΘΑΙ unsicher. Statt x kann λ, statt λι η gelesen
 werden. 16 unsere Ergänzung. 17 ὅς haben wir der Ergänzung von Bl. zu-
 gefügt. 21 Παρ. Μόραν: ΔΗΜΟΣΘΕΝΗΣ ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪς [de synt. 22]. CΥΝΤΆΓΜΑΤΆ ΤΙΝΑ
 ΛΑΚΩΝΙΚΆ ΟΥΤΩ ΚΑΛΕΪΤΑΙ. ΔΙΕΪΛΕΚΤΑΙ Δὲ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΩΝ ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ ΕΝ ΤῆΙ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΩΝ
 ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ. ΦΗΣΙ Δὲ, ὡς εἰςὶ Μόραι ἔΞ ὠνομασμέΝΑΙ ΚΑΙ ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Εἷς ΤΑΣ ΜόΡΑΣ ΛΑΚΕΔΑΙ-
 ΜΟΝΙΟΙ ΠΆΝΤΕΣ. ΞΕΝΟΦΩΝ Δὲ ΕΝ ΤῆΙ ΛΑΚΩΝΩΝ ΠΟΛΙΤΕΙΑΙ — ΕΝΩΜΟΤΆΡΧΑΣ ΙΕ. 23 ΤΕΛΗ[ς
 sehr unsicher. ΕΝ oder ΗΝ sah Bl. 24 ΠΡΑ] ΠΡΟΕΪΠΩΝ Bl., am Ende der Zeile
 sah Bl. ω. 25 ΔΙΑΪΡΕΣΙ[Ν sehr unsicher, am Ende der Zeile ἔΠΕ]ΙΤΑ Bl., uns uner-
 kennbar. 26 Μόρους Bl. 28 ΔΙΗΪΡΗΝΤΑΙ Παρ. 29 τὰς] εἷς Bl. 30 Μο-
 μ . . εΞ Bl. 32 ΧΟΣΞΑΞΗ Bl.

A 33 ΛΟΧΟΥΣ. ΚΑΙ Θ[εό]π[ομπος δ' ἐν Ἑλληνικοῖς]

Τᾶ παραπλ[ήσια ἱστορεῖ τοῦτοις· Ξενοφῶν]

35 Δὲ ἐν τῇ Λακῶν[ων πολιτείᾳ φησίν· »ἐκά-]

XI 4

στη δὲ τῶν πολι[τικῶν μορῶν ἔχει πολέμαρχον]

[ᾶ, λοχαγοῦς δ̄, πεντηκοστῦας ἦ, ἐνωμοτάρχας ἰς]

B

B 1 εἰς οἴνοχόημα, ὅταν ἦ Ἄλλαδε μύσται, οἱ καθίσταμε-

§ 189

νοι μ[υστηρίων . . . ἐπι]μηληταί. καὶ Ἐφορος ἐν τῇ κα

τῶν [ἰ]στ[οριῶν] δεῖξεται ν. ς

Ο Δ Ο [C. »Ἐν ὁδῶι καθελῶν« . . . ἀντὶ τοῦ] ἐν λόχῳ κ[αὶ ἐ-] § 53

A 33 ΛΟΧΟΥΣ ΚΑΙ Θ las Bl. Theopompus vermutete bereits Blaß. Wir glaubten das erste π schwach zu sehen. Das übrige ergänzten wir. 34 τὰ παραπλήσια ἱστορεῖ] - - - [Ξενοφῶν] Bl. 36 πολιτ[ικῶν Bl. μορῶν ἔχει Harp.: ἔχει μορῶν Xenoph. Stob. 37 nach δ̄ las πε Bl.: πεντηκοστῦας Harp.: πεντηκοστῆρας (so) Xenoph. Stob.

B 1 Plut. Phok. 6 ἐνίκων δὲ [die Athener bei Naxos 376] μεγάλοις μυστηρίοις. καὶ παρεῖχεν οἴνοχόημα Χαβρίας Ἀθηναίους καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν τῇ ἔκτῃ ἐπὶ δέκα τοῦ Βοηδρομιῶνος, Polyæn. III 11, 2 οἱ μὲν περὶ Θεμιστοκλέα σύμμαχον ἔσχον τὸν Ἰακχον, <οἱ δὲ περὶ Χαβρίαν> τὸ Ἄλλαδε μύσται. Vorher Χαβρίας περὶ Νάξον ναυμαχῶν ἐνίκησε Βοηδρομιῶνος ἔκτῃ ἐπὶ δέκα ταύτην τὴν ἡμέραν ἐπιτήδειον τῇ ναυμαχίᾳ κρίνας, ὅτι ἦν μία τῶν μυστηρίων. Danach ergibt sich die Beziehung auf Aristokr. 198, die Blaß erkannte, und die Einendation von Z. 1, an der er verzweifelte. Er las πάλαι δὲ μύσται, aber von π ist nur die zweite Hasta sichtbar. Wir erkennen also ἰαλαῖδε μύσται. Über den von uns hergestellten Mysterientag Ἄλλαδε μύσται, der nach dem heiligen Rufe seinen Namen hat, vgl. Philostr. Apoll. IV 18, 155 τὰ δὲ Ἐπιδάυρια μετὰ Πρόρρησίν τε καὶ Ἱερὰ δεῦρο μυεῖν Ἀθηναίους πάτριον. So Ludwig Ziehen Rhein. Mus. 57, 500, der die Reihenfolge der Tage so festsetzt: 13. Boedrom. Πρόρρησις, 14. Ἱερὰ δεῦρο, 15. Ἐπιδάυρια, 16. Ἄλλαδε μύσται. Danach lautete das ganze Scholion vermutlich so: [ΟΤΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΝΑΞΟΝ ΕΝΙΚΑ ΝΑΥΜΑΧΙΑΝ ΧΑΒΡΙΑΣ. Dann Zitat etwa aus Theopomp. Inhalt: μεγάλοις μυστηρίοις ἐνίκα Χαβρίας καὶ παρεῖχεν οἴνοχόημα Ἀθηναίους καθ' ἕκαστον ἔτος τῇ ἰε' τοῦ Βοηδρομιῶνος, ὅθεν καὶ νῦν αὐτοῦς καλοῦσιν] εἰς οἴνοχόημα κτλ.

2 über die μυστηρίων ἐπιμηληταί vgl. Arist. Ath. r. p. 57 οὗς ὁ δῆμος χειροτονεῖ δύο μὲν ἐξ Ἀθηναίων ἀπάντων, ἓνα δ' Ἐγμολπιδῶν, ἓνα δὲ Κηρύκων. Blaß liest μυστηρίων ἐπ[ι]μηληταί. Die Lücke, die zwischen beiden Wörtern erkennbar ist, scheint ein Zahlwort am besten zu füllen. Doch δ̄ oder δύο ist zu klein, τέτταρες zu groß.

3 Ende las Blaß seltsamerweise ἐξειργάσατο. Das von uns Gelesene scheint sich auf die Bildsäule des Chabrias (χαλκοῦς ἐστήλωμένος oder ähnliches) zu beziehen. Arist. Rhet. Γ 10. 1411^b 6. Nep. Chabr. 1, 3. 4 Ο Δ [OC]. ἐν

[ὁδῶι κτλ.] Bl. λόχῳ] οχλῳ Pap. Vgl. Harpokr. ὁδός: Δημοσθένους ἐν τῷι κατ' Ἀριστοκράτους φησίν· »ἢ ἐν ὁδῶι καθελῶν« ἀντὶ τοῦ ἐν λόχῳ καὶ ἐνέδραι. τοιοῦτον δὲ εἶναι καὶ τὸ Ὀμηρικόν φασιν »ἢ ὁ. ε.α.

B 5 Ν[Ε]ΔΡΑ[Ι]. ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΔΕ ΕΊΝΑΙ] ΚΑΙ Τὸ 'Ο[ΜΗΡΙΚὸΝ] ΔΟΚΕΊ· A 151
 »ἢ [ὁδὸν] ἐλαθέμε[ναι], ἢ ἄνδράσιν ἴφι μά[χεσθαι].«

Ο ΚΑΤΩΘΕΝ ΝΟΜΟΣ [Δίδυ]μος ὁ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚὸς ΔΙΧΩΨ § 28 (s. oben
 [ἔξηγ]εῖται τὸ ἐ[ῖρημ]έρον· ἢ γὰρ διὰ τὸ τὴν Ἡλιαίαν S. 75 fr. 10)

Δ[Ι]ΑΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ [ΠΕΡΙ] Τῶν ΛΥΜΑΙΝΟΜΕΝΩΝ ΚΑΙ

10 ἄπο[ι]να δεχομέ[νων] οὔτως φησὶν εἰρηκέναι τὸν
 ῥήτορα· τῶν γὰρ [δικασ]τηρίων ἔλεγον τὰ μὲν ἄ-
 νωι εἶναι τὰ δὲ κ[άτωι]· ἢ διὰ τὸ σχῆμα τῆς ἐν τοῖς
 ἄεοι γραφῆς βο[υ]στροφ[η]δὸν γεγραμμένης ἐκ
 μεταφορᾶς τῆς ἀ[πὸ τῶν ἀ]ροῦ[ν]των

15 γὰρ ἀπὸ τῶν ἀρισ[τερῶν]]
 . ἐν ἀ[να]στρέφ[εσθ]ῆ[ι] — — — — —

ρ — — — — —

κα — — — — —

20 δε — — — — —

ε — — — — —

πολ — — — — —

τε — — — — —

τη — — — — —

25 ΟΤΙ ΘΕ[μιστοκλῆς ωστρακισθῆν]. »εκεῖνοι θεμιστο- § 205
 κλέ[α λαβόντες μεῖσιον αὐτῶν ἀξιοῦντα φρο-]

B 5 [τοιοῦ]το[ν] Bl., am Ende δοκεῖ sehr unsicher. 6 ἢ ὁ[δὸν] ἐλαθέμε[ναι].
 ἢ κτλ. als sicher Bl. 7 Δ[ίδυ]μος Bl. 8 ἐξη[γ]εῖται Bl. τὸ] Bl.; eher τὰ zu er-
 kennen. gegen Ende ἡλικίη Bl. 9 τῶν λυμαίνομένων κτλ. bezieht sich auf die
 Worte des Gesetzes § 28 λυμαίνεσθαι δὲ μὴ μηδὲ ἀποινᾶν. Demosthenes erklärt selbst
 § 33 τὸ μὲν δὴ «μὴ λυμαίνεσθαι· γνώριμον οἷδ' ὅτι πᾶσι . . . τὸ δὲ «μηδ' ἀποινᾶν» μὴ
 χρήματα πράττεσθαι· τὰ γὰρ χρήματα ἄποινα ὀνόμασιον οἱ παλαιοί. 10 ἄπο[ι]να δεχο-
 μένων Bl.; Ende τῶ Pap. 14 die Zeilenenden, die Bl. meistens lesen konnte, sind
 für uns bis 27 unentzifferbar. Da die Wiederherstellung von Bl. für 14—19 sowohl
 den von ihm angegebenen Spuren wie dem Sinne schlecht entspricht, sind hier nur
 seine Lesungen verzeichnet: 14 Ende ὠματα (was eher auf γράμματα als auf [ἐκ τ]ῶν
 κάτω führen würde) 15 Ende τερ (oder τοι) εκ 16 Ende .εναϊαστοε-
 φηλα 17 ρ[ι]στ[ερ]ῆ[α] αὐ οὐδατενοννοῦν [eher gegen Ende ὀμω.] 18 ge-
 gegen Ende ἀρχα·ωνων. 19—24 Ergänzung von Bl. s. S. 76. Er las 20 g. E. [λέ-
 γ]εσθαι ὅτι τοῦα 21 g. E. ν ἐκ τῆς ἀκρο - 22 g. E. [τ]ῆν ἀγορὰν με 23 g. E.
 [ἀνα]ξιμένης ἐν 24 Ende freier Raum. 25 das Lemma ist Paraphrase des De-
 mosthenischen Zitates. Die von Bl. gelesenen Zeilenausgänge 25. 26 nicht erkennbar.
 Die Herstellung ermöglicht das sonst mehrfach aus derselben Urquelle (vermutlich Di-
 dymos) erhaltene Philochoroszitat. Am besten Lex. Cantabr. p. 354 Nauck; Claud.
 Kasilon (bei Miller Mél.) p. 398. Vgl. Schol. Arist. Ritt. 855.

- B 27 ΝΕ[ΙΝ ΕΞΗΛΑΣΑΝ ΕΚ ΤΗΣ ΠΟΛΕΩΣ. « Ὅ]ΤΙ ΕΣΤΙΝ ΟΣΤΡΑ-
 [ΚΙΣΜΟΣ, ἄλλοι τε πολλοὶ εἰρήκα]σιν καὶ φιλόχο- FHG. I 396 fr. 79b
 [ρος ἐν τῇ γ τῆς Ἀτρείδος οὔτω φη]σίν· » ὃ δ' ὀστρα-
 30 [κισμὸς τοιοῦτος· προεχειροτόν]ει [μὲν ὁ δῆμος]
 [πρὸ τῆς ἡ πρυτανείας, εἰ δοκεῖ τὸ ὄστρακον]
 [εἰσφέρειν· ὅτε δ' ἐδόκει, ἐφράσσετο κανίσιν ἢ ἀγο-]
 [ρά, καὶ καταλείποντο εἰσοδοὶ ἰ, δι'] ὧν [εἰς]ερχόμε-
 [νοὶ κατὰ φυλ]ὰ[ς] ἐτίθεσαν τὰ
 35 [ὄστρακα, στρέφοντες τ]ῆν ἐπ[ε]γραφήν· ἐπε-
 [στάτουν δ' οἱ τε ὁ ἄρχοντες κα]ὶ ἡ βουλῆ· διαριῶμη-
 [θέντων δέ, ὅτωι πλείστα γέ]νοιτο, καὶ εἰ μὲν ἐ-
 [λάττω ἐξακισχιάων, τοῦτ]ον ἔδει, τὰ δίκαια δόν-
 [τα καὶ λαβόντα ὑπὲρ τῶν ἰδίων συναλλαγμά-]
 40 [των, ἐν ἰ ἡμέραις μεταστήναι τῆς πόλεως ἐτῆ ἰ.]«

B 28 sowie 29 οὔτω φησίν unsere Ergänzung. 33 die von Bl. gesehenen Spuren kaum zu erkennen. δι' ὧν εἰσόντες κατὰ φυλὰς die übrigen Quellen. Vielleicht ist (wenn Blaß' Lesung Ende 33 richtig ist) zu ergänzen: ἐξῆς οἱ πολῖται. 34 gegen Ende κλ. ἐτίθεσαντο las Bl. 35 στρέφοντες richtig Cantabr., Kasil. Vorher vermißte Dobree falsch κάτω. Ebenso ist die Lesart des Schol. Aristoph. ἐντιθέεντες falsch. Er meinte vielleicht ἐντὸς θέεντες (*die Aufschrift nach innen, nach sich zu haltend*). 37 εἰ μὲν] die Lexika μὴ, was zu den übrigen Resten stimmen würde. Die weitere Fassung von Blaß (nach Plut. Arist. 7) διαριῶμη[θέωντων δ' ἐσκόπουν ὧι πλείστα γέ]νοιτο· καὶ εἰ μὲν ἐ[λάττω ,ς, ἀτελεὲς ἦν· εἰ δὲ μὴ, τοῦτ]ον ἔδει κτλ. überschreitet den Raum von Z. 38. Ist das klar lesbare εἰ μὲν richtig, könnte etwa fortgeföhren worden sein καὶ εἰ μὲν ἐ[φ' ἐρέ πλείων τῶν ,ς, τοῦτ]ον. Denn die Lexika verkürzen offenbar den Text nach Belieben. 38 Ende δὲ der Pap.

REGISTER.

In das Wortregister sind alle Wörter aufgenommen mit Ausnahme des Artikels, der Zahlwörter und folgender einzelner Wörter: καί, τέ, μέν, δέ, ἄν, γάρ, οὐ, μή; dies letztere als Konjunktion ist aufgenommen.

Aus den Fragmenten S. 74 ff. sind die wörtlichen Zitate aus Didymos vollständig aufgenommen, die übrigen nur mit ihrem Stichwort.

Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.

Die den Zitaten angehörigen Wörter mit Ausnahme der Demostheneszitate sind durch eine entsprechende Abkürzung bezeichnet. Diese bezieht sich jedesmal nur auf die unmittelbar vorhergehende Ziffer. Die Wörter aus den Fragmenten des Didymoskommentars S. 74 ff. sind durch Fr. I usw. bezeichnet. Die Abkürzungen sind folgende:

Aisch. = Aischylos.	Dein. = Deinarchos.	Subskr. = Subskription Kol. 15,
And. = Androtion.	H = Homer.	11 ff.
Ar. = Aristoteles, Paeon.	K = Kallisthenes.	Th = Theopompos.
Ar. E. = Aristoteles, Epigramm.	Kall. = Kallimachos.	Th. Ch. = Theokritos von Chios.
Arist. = Aristophon.	Ph = Philochoros.	Tim. = Timokles.
Ar. Av. = Aristophanes, Aves.	Ph. O. = Orakel bei Philochoros.	Timosth. = Timosthenes.
Ar. Ran. = Aristophanes, Ranae.	Phil. = Philemon.	
D = Demon.	S = Sophokles.	

I. WORTREGISTER.

ἀγαθός I, 63, 4, 64	ἀγών 6, 42 (Ar. E.). 9, 26. 12, 58	αἵτεῖν [4, 13]
— ἀμείνων 8, 16. 13, 8, 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)	ἀγωνίζεσθαι 5, 27 (Th)	αἵτια 8, 38. 9, 27
— κρείσσων 6, 27 (Ar.)	ἀδηφάγος 5, 26 (Th)	αἰτίᾱσθαι 9, 23
— ἄφων 13, 55 (Ph. O.). 14, 46 (And.)	ἀδικεῖν 9, 25. 12, 28 (D)	αἴτιος 6, 71. 8, 7
ἄγασθαι 6, 2 (K)	ἀδικος [5, 2 (Th)]. 8, 33	αἰχμάλωτος 7, 49 (Ph)
ἄγειν 5, 11 (Th). 9, 28. 10, 37	ἀεί 10, 29 (vgl. Ann.) [11, 22]. 12, 6 (D)	ἀκλᾶμας 6, 25 (Ar.)
ἀγενής II, 18	ἀέλιος 6, 33 (Ar.)	ἀκίνδυνος 9, 41
ἀγινεῖν [12, 13 (D)]	ἀθάνατος 6, 34 (Ar.). 9, 13	ἀκόντιον [12, 52]
ἄγλις 14, 35 (Kall.)	ἀθροΐσειν 2, 19. 10, 50	ἀκοΰειν 1, 70 (Ph). 6, 1 (K). 9, 64 (Phil.)
ἀγνοεῖν 9, 40	αἰγιαλός 14, 26	ἄκρα 11, 35 (Timosth.)
ἀγνός 6, 40 (Ar. E.)	αἰνίττεσθαι 8, 39	ἀκριβής 9, 39
ἀγορά [12, 12 (D)]. Fr. 10	αἰρεῖν 6, 48 (Th. Ch.). 10, 28 (vgl. Ann.)	ἀκρόπολις Fr. 10
ἀπρεΰειν 6, 30 (Ar.)	αἰσθάνεσθαι 10, 58 (Ph)	ἄκτῆ [14, 28]
		ἄκων [7, 53]

- ἄληθής [13, 6]
 ἄλλά 5, 64, 67 (K). 6, 1 (K) vgl.
 ἤ. [14 (K)]. 43 (Ar. E.). 50, 70.
 7, 15, 23 (Ph). 8, 8, 11. 9, 9.
 22, 10, 10 (Tim.). 14, 33, 12,
 37, 13, 19, 37, 15, 1 (Th)
 — ἄλλὰ γάρ 5, 64, 6, 50, 13, 19
 ἄλλῃ s. ἄλλος.
 ἄλλος [4, 66]. 5, 3 (Th). [65].
 [6, 14 (K)]. 73, 7, 71, 8, 32, 9,
 25, 45, 54, 10, 38, 53, 11, 18, 51,
 12, 22 (D). 13, 33, 35, 14, 31.
 Fr. 14
 — ἄλλῃ 9, 70 (Phil.)
 — ἄλλως [5, 3, 23 (Th)]
 ἄλλως s. ἄλλος
 ἄλλα 14, 16, 18.
 ἄλοιφὴ 14, 10
 ἄλσις 14, 17
 ἄλσος 14, 5, 16, vgl. S. XV
 ἄμα 5, 12 (Th)
 ἄμαρτάνειν 11, 53
 ἄμείνων s. ἀγαθός
 ἄμιθος 5, 7 (Th)
 ἄμοιρος 6, 9 (K)
 ἄμύνεςθαι [10, 29]
 ἄμοικτυονεία 4, 1, 6, 11, 28
 ἄμοικτυόνες 4, 1, 2, 4, 5, 9.
 11, 13, 11, 46 (Ph)
 ἄν (= ἄν) 10, 1 (Tim.). 10 (Tim.)
 ἄνά 7, 34
 ἄναβάλλειν 10, 14, 33
 ἄναγκαῖος 1, 27, [11, 52]
 ἄναγράφειν 4, 4, [11], 6, 21
 ἄναδραμεῖν s. ἄνατρέχειν
 ἄναθρεύειν 12, 15 (D)
 ἄναιρεῖν 14, 46 (And.)
 ἄνανδρος 9, 1 (Arist.)
 ἄνάσπαστος 5, 18 (Th)
 ἄνάστατος 11, 66 (D)
 ἄνασταυροῦν 5, 20 (Th). 6, 54
 ἄνατιθέσθαι [6, 37]
 ἄνατλήναι 6, 29 (Ar.)
 ἄνατρέχειν 14, 19 (H)
 ἄναφέρειν 8, 38
 ἄνδρεία 5, 71 (K). 6, 2 (K)
 ἄνῆρ (vgl. ἄθηναῖος) 1, 27.
 [4, 65]. 6, 43 (Ar. E.). 10, 13,
 32, 13, 15, 15, 15 (Subskr.).
 17 (Subskr.)
 ἄνθρωπος 9, 63 (Phil.)
 ἄνιέναι (ἄνιμι) 13, 56 (Ph.O.)
- ἄνιστάναι 7, 52
 ἄνομος 6, 48 (Th. Ch.)
 ἄνυῖ 6, 49 (Th. Ch.). 8, 56
 ἄντικρύς 10, 22
 ἄντιπαράττειν 10, 30
 ἄντιπίπτειν 6, 5 (K)
 ἄντιποιεῖν 10, 21
 ἄντιστασιώτης 1, 22 (Ph)
 ἄντιτάττειν 9, 49, 11, 19
 ἄνω Fr. 10
 ἄνωθεν Fr. 10
 ἄσία s. ἄσιος
 ἄσιος 9, 15
 — ἄσία 11, 53
 ἄσιον 4, 3, 8, 19 (Ph). 47, 9,
 21, 11, 44 (Ph). 13, 34
 ἄσιων Fr. 10
 ἄσιδαιμος 6, 33 (Ar.)
 ἄπαγγέλλειν 10, 22
 ἄπαγορεύειν 7, 68
 ἄπαίρειν 10, 54 (Ph)
 ἄπας 5, 2 (Th). 6, 63, 12, 34.
 14, 4, 29
 ἄπειρος 9, 65 (Phil.)
 ἄπέχειν 11, 30
 ἄπηνῆς 8, 26
 ἄπῆρος 13, 11
 ἄπιέναι 11, 59
 ἄπιστία 9, 15
 ἀπό 7, 51, 63, 8, 23, 25, 9, 11.
 10, 49, 11, 7, 20, 34 (Timosth.).
 12, 24 (D). 14, 17, 35 (Kall.).
 Fr. 10
 ἀποβάλλειν 12, 11 (D)
 ἀπογράφειν 9, 59 (Dein.)
 ἀποδεικνύναι [1, 60]
 ἀποδέχεται [5, 62 (Th)]
 ἀποδημεῖν 9, 60 (Dein.)
 ἀποδιδόναι 1, 25 (Ph). 11, 39
 ἀποδοκεῖν [7, 16]
 ἀποκρίνεςθαι 4, 5, 8, 10, 8,
 20 (Ph). 11, 49 (Ph)
 ἀπολαμβάνειν 12, 28 (D)
 ἀπολλύναι 10, 10 (Tim.)
 ἀπολογία 9, 55
 ἀπομαρτυρεῖν 14, 56
 ἀποπέμνειν [5, 61 (Th)]
 ἀπορίπτειν 12, 31 (D)
 ἀποστέλλειν 12, 30 (D)
 ἀποτέμνειν 14, 50
 ἀποχρῆν 13, 32
 ἀπουμφίτεςθαι 6, 71, 7, 10, 8, 6
- ἀπράγμων 9, 41
 ἀπρεπής [6, 17 (K)]
 ἀπωθεῖν 7, 16
 ἄρα 13, 61, Fr. 14
 ἀργυραμοιβικός 5, 10 (Th)
 ἀργύριον 13, 14
 ἀργυρόνητος 5, 9 (Th)
 ἀρετή 5, 69 (K). 6, 10 (K). 20.
 22 (Ar.)
 ἀρκεῖν 1, 69, 3, 36, 8, 4, Fr. 14
 ἀρκευέειν Fr. 9
 ἄρχειν 1, 68
 — ἄρχεισθαι [10, 31], Fr. 10
 ἀρχή 1, 50, 2, 52, 12, 39
 ἀρχων 1, 14, 19, 30, 57, 7, 18,
 35, 8, 8, 17, 10, 52, 13, 41,
 45, 59
 ἄσθενής 5, 17 (Th)
 ἄσμενος 7, 64, 10, 1 (Tim.)
 ἄσφαλεια 9, 13, 33.
 ἄσφαλής 9, 41
 ἄσχημων 6, 17 (K)
 ἀγὰ 6, 33 (Ar.)
 ἀγέειν 12, 60
 ἀγλήτης [12, 56]
 ἀγέλνειν 6, 34 (Ar.). 35 (Ar.).
 73, 7, 5.
 ἀγτίκα [4, 63]
 ἀγτός 1, 23 (Ph). 24 (Ph). 28.
 62, 72 (Ph). 2, 8, 25, 4, 6, d 5.
 6, 10, 12, [5, 30 (Th)]. 57 (Th).
 62 (Th). 65, 69 (K). 6, 3 (K).
 7 (K). 9 (K). 10 (K). 19, 21,
 [37], [38], [45], 50, 52, 55, 58,
 60, 7, 9, 10, 12, 16, 17, 21 (Ph).
 29, 66, 8, 1, 12, 31, 37, 63, 9,
 17, 27, 46, 61, 10, 3 (Tim.). 22,
 23, 39, 45, 11, 13, [14], 19, 38,
 48 (Ph). 60, 12, 5 (D). 19 (D).
 48, 50, 52, 54, 55, 58, 63, 13, 6,
 7, 19, 14, 21 (καὶ αὐτός). 54, 57
 ὁ αὐτός [1, 19], [2, 73], 5, 21,
 6, 1 (K). 7, 39 (Ph). 54
 ἀφαιρεῖν 10, 41
 ἀφανίσειν 9, 18
 ἀφῆγεσθαι 7, 17, 8, 7, [14].
 12, 48
 ἀφίέναι 6, 3 (K). 7 (K). 12, 16
 (D). 53
 ἀφορίσειν 13, 57 (Ph)

- ΒΆΛΛΕΙΝ 6, 26 (Ar.)
 ΒΆΡΒΑΡΟΣ 4, 17. 5, 24 (Th).
 70 (K). 6, 12 (K). 63. 66
 ΒΑΡΥΣ 8, 28
 ΒΑΣΑΝΪΣΤΕΙΝ 6, 53
 ΒΑΣΙΛΕΥΣ 2. 28. 5, 18 (Th).
 71 (K). 6, 41 (Ar. E.). 53. 7, α.
 8. 20 (Ph). 22 (Ph). 57. 63. 72.
 8, 10. 18 (Ph). 21 (Ph). 22 (Ph).
 24. 27. 9, 44
 ΒΑΣΙΛΙΚΌΣ 10, 55 (Ph)
 ΒΕΒΑΙΟΣ 6, 36 (Ar.)
 ΒΕΒΑΙΌΤΗΣ 6, 2 (K)
 ΒΙΛΪΣΤΕΣΘΑΙ 10, 60 (Ph)
 ΒΙΌΣ 6, 23 (Ar.). 9, 41. 14, 9
 ΒΛΑΣΤΆΝΕΙΝ 14, 6
 ΒΛΑΣΦΗΜΕΪΝ 8, 43
 ΒΛΑΣΦΗΜΪΑ 8, 33. 11, 58
 ΒΟΆΝ 9, 29
 ΒΟΗΘΕΙΑ 1, 14
 ΒΟΝΕΪΝ 2, 22
 ΒΌΡΒΟΡΟΣ 6, 40 (Th. Ch.)
 ΒΟΥΛΕΣΘΑΙ 1, 65. 8, 35. 9, 19.
 14, 39 (And.)
 ΒΟΥΛΕΥΕΣΘΑΙ 1, 27. 4, 7
 ΒΟΥΛΕΥΤΪΡΪΟΝ Fr. 10
 ΒΟΥΣΤΡΟΦΗΔΌΝ Fr. 10
 ΒΡΑΧΥΣ (ΕΪΣ ΒΡΑΧΥ) 8, 51. 12, 42.
 14, 2
 ΒΡΌΤΕΙΟΣ 6, 23 (Ar.)
 ΒΥΡΣΑ 11, 4 (Ph)
 ΒΩΜΌΣ 7, 70

 ΓΑΜΗΛΪΑ Fr. 18
 ΓΑΣΤΪΡ 6, 48 (Th. Ch.)
 ΓΈ 6, 28 (Ar.). 71. 9, 69 (Phil.)
 ΓΈΛΩΣ 12, 18 (D)
 ΓΕΝΝΙΚΌΣ 10, 21
 ΓΈΝΟΣ 6, 22 (Ar.)
 ΓΈΡΑΣ 6, 36 (Ar.)
 ΓΗ 12, 3 (D). 11 (D). 12 (D)
 ΓΪΓΝΕΣΘΑΙ [1, 14]. 2, 16. 5, 19
 (Th). [24 (Th)]. 26 (Th). 6, 4
 (K). 9 (K). 7, α. 46 (Ph). 8, 28.
 37. 9, 31. 10, 9 (Tim.). 15. 34.
 11, 5 (Ph). 12, 1 (D). 19 (D).
 23 (D). 13, 44. 51 (Ph). 14, 41
 (And.)
 ΓΪΓΝΩΣΚΕΙΝ 1, 62. 9, 39
 ΓΝΌΜΗ 6, 6 (K)
 ΓΟΝΕΪΣ 6, 27 (Ar.)
 ΓΟΪΝ [1, 50]. 10. 24. 13, 18. 30
 ΓΡΆΜΜΑ 11, 12
 ΓΡΆΦΕΙΝ 1, 63. 70. 72 (Ph). 4, 68.
 6, 19. 7. 21 (Ph). 25 (Ph). 36.
 11, 65. 13, 47. 14, 37. Fr. 10
 ΓΡΑΦΪ [9, 23]. 26. Fr. 10
 ΓΥΜΝΌΣ 10, 5 (Tim.)
 ΓΥΤΟΥΝ 12, 16 (D)
 ΔΑΔΟΪΧΟΣ 13, 53 (Ph). 14, 42
 (And.)
 ΔΑΪΜΩΝ 12, 59
 ΔΑΚΡΥΕΙΝ 11, 23 (H)
 ΔΕΪΔΕΙΝ 6, 67. 74. 7, 4. 6. 11,
 19. 21
 ΔΕΪΝ 1, 62. 8, 37. 10, 8 (Tim.).
 11. 13. 12, 50. [14, 11 (S)]
 ΔΕΙΝΌΣ 9, 29
 ΔΕΚΑΤΕΥΕΙΝ Fr. 9
 ΔΕΚΆΤΗ Fr. 9
 ΔΕΚΕΤΪΣ Fr. 9
 ΔΕΝΔΡΌΔΗΣ 14, 4. 28
 ΔΕΣΙΌΣ 12, 44. 64. 13, 6
 ΔΈΡΕΙΝ 10, 5 (Tim.)
 ΔΕΣΜΌΣ 6, 52
 ΔΈΧΕΣΘΑΙ 6, 70. [7, 15]. 20 (Ph).
 8, 6. 9. 2 (Arist.)
 ΔΪ [5, 60 (Th)]. 6, 38. 63. 7, 58.
 9, 39. 10, 45. 50. 11, 5
 ΔΗΛΟΪΝ 12, 36. 14, 3. Fr. 10
 ΔΗΜΑΓΩΓΌΣ 8, 63. 9, 16. 14, 57
 ΔΪΜΟΣ 1, 21 (Ph). 24 (Ph). 70
 (Ph). 8, 25. 27. 52. 9, 20. 26.
 13, 38
 ΔΗΜΌΣΙΟΣ 9, 23. 26
 ΔΪΠΟΤΕ 13, 42
 ΔΪΠΟΥ 1, 66
 ΔΪΆ 1, 70. 2, 72. 6, 6 (K). 10 (K).
 21. [7, 32]. 8, 28. 30. 10, 7
 (Tim.). 23. 25. 36. 11. 39. 14, b.
 Fr. 10
 ΔΙΑΒΑΪΝΕΙΝ 1, 20 (Ph)
 ΔΙΑΒΆΛΛΕΙΝ 8, 34
 ΔΙΑΒΙΒΆΣΤΕΙΝ 9, 11. 10, 61 (Ph)
 ΔΙΑΔΙΔΌΝΑΙ 11, 64
 ΔΙΑΔΙΔΡΆΣΚΕΙΝ 9, 50
 ΔΙΑΚΕΪΣΘΑΙ s. ΔΙΑΤΙΘΈΝΑΙ
 ΔΙΑΚΈΛΕΥΣΙΣ 13, 60
 ΔΙΑΛΈΓΕΣΘΑΙ 7, 66. 8, 12. 9, 47.
 11, 50 (Ph). 14, 35. 15, 10 (Th)
 ΔΙΑΛΛΆΤΤΕΙΝ 6, 50
 ΔΙΑΛΛΈΙΝ 11, 2 (Ph)
 ΔΙΑΛΩΒΆΣΘΑΙ 13, 12
 ΔΙΑΜΑΝΤΕΥΕΣΘΑΙ 14, 45 (And.)
 ΔΙΑΜΈΝΕΙΝ [8, 20 (Ph)]. 21 (Ph).
 13, 11
 ΔΙΑΜΥΔΑΪΝΕΙΝ 14, 15 (Aisch.)
 ΔΙΑΝΈΜΕΙΝ 9, 21
 ΔΙΑΝΟΕΪΣΘΑΙ 6, 3 (K). 10, 18
 ΔΙΑΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 1, 22 (Ph)
 ΔΙΑΠΟΡΕΪΝ 9, 15
 ΔΙΑΠΡΆΤΤΕΙΝ 6, 17 (K). 10, 46.
 51
 ΔΙΑΤΕΛΕΪΝ 5, 3 (Th). 68 (K).
 [10, 26]
 ΔΙΑΤΙΘΈΝΑΙ 6, 60
 — ΔΙΑΚΈΣΘΑΙ 5, 63 (Th). 15, 4
 (Th). 9 (Th)
 ΔΙΑΦΈΡΕΙΝ 13, 48
 ΔΙΑΦΕΥΓΕΙΝ 5, 16 (Th)
 ΔΙΑΔΌΝΑΙ 5, 56 (Th). 68 (K). 7, 11
 ΔΙΕΞΪΕΝΑΙ 9, 53. 14, 51
 ΔΙΗΓΕΪΣΘΑΙ [1, 53]
 ΔΙΚΆΣΤΕΙΝ 6, 8 (K)
 ΔΪΚΑΙΟΣ 1, 64. 8, 35. 9, 9 (Arist.).
 22. 24. 58 (Deim.). 10, 20. 13, 35
 ΔΙΚΑΣΤΪΡΪΟΝ 9, 27. Fr. 10
 ΔΪΚΗ 9, 59 (Deim.). Fr. 14
 ΔΪΌ 5, 54 (Th). 59 (Th)
 ΔΙΟΙΚΕΪΝ 9, 24
 ΔΪΌΤΪ 7, 21 (Ph). 10, 7 (Tim.).
 12, 57
 ΔΙΩΪΣ Fr. 11
 ΔΙΩΚΕΙΝ 12, 66. 13, 5
 ΔΌΓΜΑ 11, 45 (Ph)
 ΔΟΚΕΪΝ 4, 2. 10. 11. 63. 6, 20.
 59. 7, 60. 9, 19. 27. 13, 7. 15. 18
 ΔΌΛΙΟΣ 6, 43 (Ar. E.)
 ΔΌΜΟΣ 6, 31 (Ar.)
 ΔΌΞΑ 5, 23
 ΔΟΪΛΟΣ 5, 25 (Th). 6, 47 (Th.
 Ch.)
 ΔΡΟΜΑΪΟΣ 9, 71 (Tim.)
 ΔΪΝΑΜΪΣ 6, 30 (Ar.). 9, s (Arist.).
 11, 18. 13, 36
 ΔΪΝΑΣΘΑΙ 7, 62. 8, 47. 10, 60
 (Ph)
 ΔΥΝΑΣΤΕΪΑ 5, 58 (Th). 9, 34
 ΔΥΣΜΕΝΪΣ 15, 3 (Th)
 ΔΪΣΝΟΟΣ 2, d. 14, 53
 ΔΥΣΧΕΡΑΪΝΕΙΝ 9, 10
 ΔΩΡΕΆ 5, 57 (Th)

 ΈΑΝ 8, 13. 22 (Ph). 11, 53
 — ΪΝ 10, 1. 10

- ἐΛΥΤΟΥ (u. Kasus) 5, 18 (Th).
 6, 4 (K). 8, 20 (Ph). 48. 9, 57
 (Dein.)
 — σάϊν αὐτοῖς 9, 17
 ἐΓΓΡΑΦΕΙΝ 6, 39
 ἐΓΓΥΣ 6, 72. 7, 4
 ἐΓΚΑΛΕΪΝ 9, 58 (Dein.)
 ἐΓΚΡΑΤΗΣ 11, 5 (Ph)
 ἐΓΧΩΡΙΟΣ 12, 21 (D)
 ἐΓΩ 1, 60. 4, 63. 6, 66. 7, 2. 9,
 39. 58 (Dein.). 60 (Dein.). 67
 (Phil.). 68 (Phil.). 10, 28. [29].
 11, 23 (H). 13, 15. 18. Fr. 3
 — ἡμεῖς [7, 54]. 8, 44. 9, 7
 (Arist.). 10, 14. 33. 11, 18.
 12, 42. 15, 2 (Th). 3 (Th)
 ἔγωγε 6, 74. 7, 7
 ἔθνος 12, 14 (D)
 ἔθος [4, 15]. 9, 11. Fr. 9
 εἰ 1, 66. 6, 70. 8, 6. 9, 1 (Arist.).
 8 (Arist.). 38. 10, 8 (Tim.).
 11, 16. 13, 31. Fr. 14
 εἰδέναι 1, 62
 εἰκός s. εἰοκέναι
 εἶναι 1, 22 (Ph). 64. 4, 15. 19.
 [66]. 5, 7 (Th). 9 (Th). 25 (Th).
 68 (K). 6, 4 (K). 22. 68. 74. 7, 7.
 22 (Ph). 28. 60. 8, a. 15. 24.
 32. 44. 46. 49. 9, 12. 19. 20. 42.
 43. 65 (Phil.). 10, 7. 1 (Tim.).
 16. 11, 1 (Ph). 7. 10. 11. 16.
 20. 29. [33 (Timosth.)]. [35
 (Timosth.)]. 47 (Ph). 51. 12,
 38. 51. 13, a. 16. 19. 34. 59. 61.
 14, 19. 31. 44 (And.). 47 (And.).
 60 (Th). Fr. 9. Fr. 10. Fr. 14
 εἰπεῖν s. λέγειν
 εἶπερ 13, 61
 εἴρηκέναι s. λέγειν
 εἶρᾶσθαι s. λέγειν
 εἴρηναῖος 8, 24
 εἴρηνεύειν 8, 12
 εἴρήνη (vgl. I) [1, 56]. 67. 74
 (Ph). 7, 14. 19 (Ph). 30. 63. 74.
 8, 9. 9, 2 (Arist.). 10, 13. 19.
 32. 36. 13, 26
 εἶς 1, 10. 11. 4, 7. 59. [5, 52
 (Th)]. [58 (Th)]. [6, 37]. [45].
 7, 72. 8, 51. 9, 26. 27. 50. 10,
 54 (Ph). 61 (Ph). 11, c. 27. 42
 (Ph). 56 ἐς. 61 ἐς (Av.). 62. 63.
 12, 1 (D). 7 (D). 29 (D). 42.
 13, 4. 5. 17. 49 (Ph). 61. 14, 2.
 6. 8. 17. Fr. 10
 εἰσαδέειν 11, 28
 εἰσελεθεῖν s. εἰσιέναι
 εἰσχηγεῖσθαι 9, 32
 εἰσιέναι 13, 49 (Ph)
 εἰσφέρειν 8, 47
 εἶτα 8, 34
 εἶωθέναι 11, 57
 ἐκ 1, 29. 2, 75. 7, a. 9. 32. 69.
 8, 5. 9, 17. 10, 57 (Ph). 11, 9.
 32 (Timosth.). 12, 37. Fr. 10
 ἔκαστος 1, 62. 4. 7. 6, 65
 ἐκβάλλειν 11, 47 (Ph)
 ἐκεῖ 12, 25 (D)
 ἐκεῖνος 1, 23 (Ph). 5, 1 (Th).
 6, 71. 8, 7. 11, 18. 47 (Ph).
 12, 4 (D). 24 (D). 27 (D). 30 (D).
 33
 ἐκεχειρία 5, 30 (Th)
 ἐκονήσκειν 9, 69 (Phil.)
 ἐκκλησία 9, 27. 13, 14
 ἐκκόπτειν 12, 45. 63
 ἐκλείπειν 8, 38
 ἐκλογή 6, 82
 ἐκπίπτειν 1, 23 (Ph). 9, 69
 (Phil.)
 ἐκπολιορκεῖν 1, 24 (Ph)
 ἐκφανής [1, 69]
 ἐκφέρειν 8, 29
 ἐλάττων s. ὀλίγος
 ἐλευθερία 13, 23
 ἐλευθεροῦν 1, 16 (Ph). [58]
 ἐλεεῖν s. ἰέναι
 ἐμβάλλειν 9, 25
 ἐμβολή 13, 4
 ἐμμένειν 14, 43 (And.)
 ἐμός 10, 25
 ἔμπορος 10, 47
 ἐν [4, 14]. 66. 5, 21. 26 (Th).
 69 (K). 6, 24 (Ar.). 42 (Ar. E.).
 [44]. 49 (Th. Ch.). 51. 58. 61.
 67. 72. 7, 3. 5. 21 (Ph). 22 (Ph).
 24 (Ph). 33. 8, a. 1. 3. 23. 35.
 50. 61. [63]. 9, 46. 48. 51. 55.
 61 (Dein.). 62. 70. 10, 3. 11, 12.
 24. 31. 47 (Ph). 60. 12, 36. 45.
 47. 64. 13, 19. 62. 14, 1. 9.
 11. 25. 37. 55. 56. Fr. 10.
 Fr. 14
 ἐνάλλεσθαι 9, 67 (Phil.)
 ἐναντίος 7, 16. 8, 25
 ἔνεκα [4, 61]. 6, 28 (Ar.). 9, 13.
 10, 41
 — ἔνεκεν 6, 32 (Ar.)
 ἐνεργεῖν [2, 1 (Ph)]
 ἐνθα 9, 66 (Phil.). 14, 17
 ἐνθένδε 11, 65. 14, 20
 ἐνηρυπτον Fr. 5
 ἐνηυμεῖσθαι 8, 64 (Arist.).
 14, 58 (Th)
 ἐνιοῖ 2, 2. [5, 14]. 7, 12. 11, 14.
 13, 16
 ἐντάσσειν 11, 13, vgl.
 S. XXXIV²
 ἐνταῦθα 12, 50
 ἐντελής [6, 59]. 12, 42
 ἐντονος 12, 12 (D)
 ἐντροφος 6, 32 (Ar.)
 ἐΞαίρειν 13, 20
 ἐΞάπτειν 10, 34
 ἐΞελαύνειν 12, 3 (D). 27 (D)
 ἐΞησ 8, 7
 ἐΞητικος [8, 52]
 εἰοκέναι 7, 28
 ἐπαγγέλλειν [5, 29 (Th)]. 6,
 70. 8, 5
 ἐπανάγειν 2, 22
 ἐπαναφέρειν 4, 6
 ἐπανορθοῦν 7, 8
 ἐπανόρθωσις 7, 11. 8, 3
 ἐπάνω 12, 58
 ἐπάρχειν 5, 59 (Th)
 ἐπεὶ 4, 59. 9, 56 (Dein.). 69
 (Phil.). 13, 27. Fr. 10
 ἐπειδή 4, 2. 7, 1. Fr. 9
 ἐπειδήπερ Fr. 9
 ἐπερωτᾶν 12, 7 (D)
 ἐπέτειος 12, 6 (D)
 ἐπέχειν 10, 10 (Tim.)
 ἐπί 1. 19 (Ph). [50]. 68. [2, 2].
 4, 64. 65. 68. 5, 10 (Th). 6, 19.
 26 (Ar.). 29 (Ar.). 7, 4. 12. 19
 (Ph). 8, 8. 13. 18 (Ph). 22 (Ph).
 37. 48. 9, 11. 28. 10, 24. 38.
 47. 51. 56 (Ph). 62 (Ph). 11, 24.
 36 (Timosth.). 12, 8 (D). 11 (D).
 29 (D). 52. 13. 37. 39. 50 (Ph).
 14, 9. 12
 ἐπιβολεῖν 10, 18
 ἐπίγραμμα [6, 44]
 ἐπίδοσις 7, 75
 ἐπιθαλάττιος 10. 43. 11. 29
 ἐπικαλεῖν 9, 6

- ἐπικρίνειν 11, 2 (Ph)
 ἐπιμαρτυρεῖν 8, 62
 ἐπιπίπτειν [7, 46 (Ph)]. 12, 26 (D)
 ἐπιπλέων [4, 63]
 ἐπίσταςθαι 15, 2 (Th)
 ἐπιστέλλειν 6, 16 (K)
 ἐπιστολή [1, 71 (Ph)]. 5, 21. 9, 47. 10, 23. 24
 ἐπισυντιθέσθαι 11, 9
 ἐπιτηδές [5, 57 (Th)]
 ἐπιτιθέσθαι 10, 26
 ἐπιτιμᾶν 9, 7 (Arist.)
 ἐπιτίμια Fr. 14
 ἐπιτρέπειν 14, 52
 ἐπιφέρειν 12, 32 (D)
 ἐργάσασθαι 13, 56 (Ph. O.). 14, 47 (And.)
 ἔργον 6, 29 (Ar.). 33 (Ar.). 10, 46
 ἐργώδης [9, 42], vgl. S. XLIX
 ἐρέσθαι 9, 38. 66 (Phil.)
 ἐρημία 13, 38
 ἔρημος 9, 59 (Dein.)
 ἐρμηνεύειν 11, 15
 ἔρνος 14, 20 (H)
 ἔρπειν 14, 21
 ἔσχατιά 13, 54 (Ph). 14, 44 (And.)
 ἔταίρος 6, 16 (K). 13, 1
 ἔτερος 6, 1 (K). 7, 30. 63. 9, 13. [43]. 52. 12, 8 (D)
 ἑτέρωθι 6, 59
 ἔτι 6, 50. 57. 11, 52. 12, 32 (D)
 ἔτοιμος 14, 14
 ἑτοιμότης 14, 8
 ἔτος 8, 8
 εὐεργεσία 7, 30. 72
 εὐεργέτης 4, 3. 9. 12
 εὐθύς 9, 12. 67 (Phil.)
 εὐλάβεια 10, 25
 εὐνοῦχος 4, 69. 6, 46 (Th. Ch.)
 εὐπορος 9, 24. 30
 εὐρίσκειν 8, 38
 εὐώνυμος Fr. 10
 ἐφ' ὀδεύειν 13, 36
 ἐφορᾶν 12, 47
 ἔχειν [2, d]. 4, 8. [6, 20]. 22. 7, 55. 71. 8, 58. 59. 9, 4 (Arist.). 15. 37. 10, 43. [11, 37 (Timosth.)]. 12, 41. 13, 31. 83. 60. 14, 7. 8. 14. 54. 61 (Th)
 ἐχεός Fr. 3
 ἐχθρός 6, 11 (K). 83. 15, 8 (Th)
 ἑωλοκρασία Fr. 3
 ἕως 5, 60 (Th)
 ιεῦγος 5, 26 (Th)
 ἰηλωτός 6, 24 (Ar.)
 ἰημία 11, 53
 ἰημιόϋν 8, 57. 12, 29 (D)
 ἰητεῖν 12, 8 (D). 13, 62
 ἦ 6, 1 (K). 8, 12. 9, 24. 25. 12, 8 (D). 10 (D). Fr. 10
 ἦδη [1, 67]. 10, 20. 14, 15 (Aisch.). 30
 ἦκιστα s. ὀλίγος
 ἦλιαία Fr. 10
 ἦμεῖς s. ἐγώ
 ἦμέρα Fr. 14
 ἦμέτερος 12, 34
 ἠρεμεῖν [13, 28]
 ἠρίον 14, 18
 ἠσυχία 5, 11 (Th). 13, 31. 37. 39
 ἦτοι Fr. 10
 ἠττᾶσθαι 8, 50
 ἠών 14, 27
 θάνατος 6, 51
 θαρρεῖν 12, 11 (D)
 θαυμάσειν 6, 73. 7, 6. 12, 20 (D)
 θεός 9, 57 (Dein.)
 θέλειν 11, 62
 θέμις 6, 40 (Ar. E.)
 θεός 4, 4. 9. 12. 10, 10 (Tim.). 12, 9 (D). [13, 55 (Ph)]. 14, 39 (And.). 46 (And.). Fr. 9
 θεωρικός [8, 39]
 θήραμα 6, 23 (Ar.)
 θνησκεῖν 6, 24 (Ar.)
 θορύβεῖν 9, 29
 θόρυθος 9, 14
 θυγάτηρ 6, 35 (Ar.)
 θύρα 6, 72. 7, 4
 ἰδέ s. ὄραν
 ἰδεδρος [11, 22], vgl. S. XV²
 ἰδὴ 14, 25
 ἰδέειν 11, [21]. 22 (H). 26 (Ar. Ran.)
 ἰδιος 6, 64. 7, 75. 9, 11. 14, 23
 ἰδίωμα 12, 22 (D)
 ἰδιότης 9, 40
 ἰδιωτικός Fr. 11
 ἰδρύειν 7, 70
 ἰέναι 8, 14. 23 (Ph)
 — ἐλεεῖν 6, 31 (Ar.). 11, 61 (Ar. Av.)
 ἱερόν s. ἱερός
 ἱερός 13, 44. 49 (Ph). 51 (Ph). Fr. 11
 — ἱερόν 13, 55 (Ph).
 ἱεροφάντης 13, 53 (Ph). 14, 41 (And.)
 ἴνα 10, 2 (Tim.). [21]. 42
 ἴππος 9, 55
 ἴσαθάνατος 6, 27 (Ar.)
 ἴσως 14, 20 (H)
 — ἴσως Fr. 9
 ἰστάναι 10, 5 (Tim.)
 ἱστορεῖν 5, 23. 7, 54. 13, 46
 ἱστορία 6, 61. 12, 48
 ἴσως s. ἴσως
 καθά 9, 51
 καθαιρεῖν 1, 69. 73 (Ph)
 καθάπερ 4, 13. 6, 54. 57. 7, 53. 9, 62. 10, 52. 11, 15. 12, 47. 13, 46. 14, 8. 25. 55
 καθέισσθαι 5, 9 (Th)
 καθέκειν 8, 48
 καθιεροῦν 13, 55 (Ph). 14, 45 (And.). Fr. 9
 καθιστάναι 5, 6 (Th). 7, 2
 καίριος 12, 17 (D). πρὸς καιρίαν. [52]. 13, 10
 καιρός [1, 29]. 8, 49. 14, 59 (Th)
 καίτοι 9, 38
 κακόνοος 6, 68
 κακοπάθεια 6, 9 (K)
 κακοῦργος 5, 2 (Th)
 καλεῖν [4, 5]. 12, 25 (D)
 καλός 6, 23 (Ar.). 8, 55. 10, 2 (Tim.). [14, 12 (S)]. 60 (Th)
 κλῆμιος 10, 5 (Tim.)
 καρπός 6, 26 (Ar.). 12, 5 (D)
 κατά 4, 2. 5, 16 (Th). 17 (Th). 8, 28. 60. 9, [22]. 37? 60 (Dein.). 10, 31. 11, 53. 58. 12, 59. 13, 3. 45. 57 (Ph). Fr. 14
 καταβαίνειν 7, 13. 10, 1 (Tim.)
 καταβολή Fr. 14
 κατάγειν 1, 21 (Ph). 10, 47. 60 (Ph)
 καταλαμβάνειν 11, 41 (Ph)
 καταλείπειν 10, 55 (Ph)
 καταλύειν 13, 39

- ΚΑΤΑΝΑΥΜΑΧΕΪΝ 7, 62
 ΚΑΤΑΠΕΜΠΕΙΝ 7, 19 (Ph). 8, 24
 ΚΑΤΑΠΤΗΣΣΕΙΝ 11, 25
 ΚΑΤΆΡΑΤΟΣ 14, *b*. 49, 52
 ΚΑΤΑΣΚΕΥΆΣΕΙΝ 9, 17. 13, 37
 ΚΑΤΆΣΤΑΣΙΣ 6, *a*
 ΚΑΤΑΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 39
 ΚΑΤΑΦΥΓΉ 10, 44
 ΚΑΤΑΧΕΪΝ [Fr. 3]
 ΚΑΤΑΥΗΘΪΣΕΣΘΑΙ 9, 30
 ΚΑΤΈΧΕΙΝ 9, 23. 11, 27. 48 (Ph).
 12, 4 (D). Fr. 3 (vgl. ΚΑΤΑΧΕΪΝ)
 ΚΑΤΟΙΚΕΪΝ 12, 24 (D)
 ΚΑΤΟΡΘΟΨΝ 11, 54
 ΚΆΤΩ Fr. 10
 ΚΆΤΩΘΕΝ Fr. 10. (ὁ κ. νόμος)
 ΚΕΪΣΘΑΙ S. ΤΙΘΈΝΑΙ
 ΚΕΛΕΥΑΙΝ 1, 83. 11, 38
 ΚΕΝΌΣ 6, 47 (Th. Ch.)
 ΚΕΝΌΦΡΩΝ 6, 47 (Th. Ch.)
 ΚΕΡΑΝΝΎΝΑΙ Fr. 3
 ΚΕΦΆΛΛΑΙΟΣ 8, 2 (έν κεφαλλάφ)
 ΚΗΔΕΪΆ 6, 18
 ΚΙΝΔΥΝΕΎΕΙΝ 2, 26
 ΚΙΝΔΥΝΟΣ 5, 68 (K). 15, 1 (Th)
 ΚΛΈΠΤΗΣ 9, 65 (Phil.). 10, 3
 (Tim.)
 ΚΝΉΜΗ 12, 84
 ΚΝΉΝ 10, 9 (Tim.)
 ΚΟΙΝΌΣ 6, 63. 8, 56. 9, 11. 20.
 [21]. 24
 — ΚΟΙΝΉ 7, 75. [11, 58]
 — ΚΟΙΝΌΤΕΡΟΝ 14, 4. 22. 30
 ΚΌΛΠΟΣ 12, 23 (D)
 ΚΟΜΪΣΕΣΘΑΙ 11, 32 (Timosth.)
 ΚΟΡΆΞ (vgl. II) 11, *d*. 58. 61 (Av.).
 12, 9 (D). 15 (D)
 ΚΌΡΟΣ 6, 29 (Ar.)
 ΚΟΡΥΦΉ 14, 31
 ΚΡΑΝΪΟΝ 10, 9 (Tim.)
 ΚΡΑΤΕΪΝ 6, 42 (Ar. E.)
 ΚΡΆΤΟΣ (άνη) 7, 34
 ΚΡΕΪΣΣΩΝ S. ΆΓΑΘΌΣ
 ΚΡΪΣΙΣ 7, 28 (Ph). Fr. 14
 ΚΡΎΒΔΗΝ 9, 14
 ΚΡΎΦΑ 9, 30
 ΚΤΆΣΘΑΙ 5, 28 (Th). 9, 5 (Arist.)
 ΚΤΕΪΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.)
 ΚΎΚΛΟΣ 13, 57 (Ph). 14, 48 (And.)
 ΚΥΜΒΪΟΝ Fr. 8
 ΚΎΡΒΕΙΣ Fr. 10
 ΚΥΡΙΕΎΕΙΝ 10, 82 (Ph)
- ΚΥΡΙΌΣ Fr. 9
 ΚΩΛΎΕΙΝ 14, 51
 ΚΩΜΙΚΌΣ 9, 61. 11, 23
- ΛΆΘΡΑ [9, 70 (Phil.)]
 ΛΑΜΒΆΝΕΙΝ 1, 64. 4, 71. 8, *b*.
d. 9, 6 (Arist.). 11, 54. 13, 3. 10
 ΛΑΜΠΡΌΣ 10, 20
 ΛΆΞ 9, 68 (Phil.)
 ΛΈΓΕΙΝ 1, 81. 66. 5, [65]. [6, 36].
 66. 73. 7, 6. 12. 9, 13. 19. 54.
 65 (Phil.). 10, 3 (Tim.). 7 (Tim.).
 11, 52. 58. 62. 12, 22 (D). 30
 (D). 46. 55. 14, 3. 7. 19. 22. 23.
 27. 58. Fr. 9. Fr. 10. Fr. 11
 — ΕΪΠΕΪΝ 1, 18. 4. 63. [8. 15].
 9, 38. 14, 49 (And.). 53
 — ΕΪΡΗΚΈΝΑΙ Fr. 9
 — ΕΪΡΗΣΘΑΙ 5, 60 (Th). 12, 41
 ΛΕΥΚΌΣ 12, 9 (D)
 ΛΗΣΤΉΣ 6, 73. 7, 5
 ΛΪΘΙΝΟΣ 14, 48 (And.)
 ΛΟΓΪΔΙΟΝ 11, 8
 ΛΌΓΟΣ 1, 7. 29. [2, 2]. 14. 6, 1
 (K). 7, 54. 8, 33. 10, *a. b*. 16.
 13, *a*. 17. 26. 34. 40. 60. 62.
 14, 1. 32
 ΛΌΓΗ 6, 42 (Ar. E.). 12, 65
 ΛΟΪΔΟΡΪΆ 9, 38
 ΛΎΕΙΝ 1, 66
 ΛΥΜΆΙΝΕΣΘΑΙ 5, 16 (Th). 8, 32
 ΛΎΜΗ 5, 19 (Th)
 ΛΨΩΝ S. ΆΓΑΘΌΣ
- ΜΆ ΔΪΆ 1, 62
 ΜΆΚΑΡ 6, 40 (Ar. E.)
 ΜΑΚΡΌΣ 7, 52. 11, 37 (Timosth.)
 ΜΆΛΛΑ [11, 38 (Timosth.)]
 — ΜΆΛΛΟΝ 6, 7 (K). 10, 26
 — ΜΆΛΙΣΤΑ 5, 62 (Th). 10, 27. 38.
 [11, 35 (Timosth.)]. 54. 55
 ΜΑΛΑΚΑΎΓΗΤΟΣ 6, 28 (Ar.)
 ΜΑΛΕΡΌΣ 6, 25 (Ar.)
 ΜΆΛΙΣΤΑ S. ΜΆΛΛΑ
 ΜΆΛΛΟΝ S. ΜΆΛΛΑ
 ΜΑΡΤΥΡΕΪΝ 1, 13. 6, 19
 ΜΆΡΤΥΣ 1, 60
 ΜΆΧΕΣΘΑΙ 12, 40
 ΜΈΓΑΣ 2, 28. 5, 68 (K). 9, 3
 (Arist.). 12, [34]. 12, 39. 15, 1
 (Th). Fr. 14
 ΜΕΘΪΣΤΆΝΑΙ [5, 58 (Th)]. Fr. 10
- ΜΕΘΎΕΙΝ 12, 14 (D)
 ΜΈΛΛΕΙΝ 6, 13 (K). 8, 29
 ΜΈΝΕΙΝ 12, 7 (D)
 ΜΈΝΤΟΙ Fr. 9
 ΜΈΡΟΣ 9, 35
 ΜΈΣΟΣ 6, 72. 7, 5
 ΜΕΤΆ 1, 16. 68. 5, 25 (Th). 7. 37
 (Ph). 8, 55. 10, 29. 52. 11, 58.
 13, 25. 41. 49 (Ph). 59
 ΜΕΤΑΒΆΛΛΕΙΝ 6, 8 (K)
 ΜΕΤΕΪΝΑΙ 13, 24
 ΜΕΤΈΧΕΙΝ 4, 1
 ΜΕΤΡΪΌΤΗΣ 6, 11 (K)
 ΜΉ 6, 6 (K)
 ΜΗΔΈ 7, 8. 10, 11 (Tim.)
 ΜΗΔΕΪΣ [6, 55]. 8, 35. 13, 32
 ΜΗΚΕΤΙ 10, 2 (Tim.)
 ΜΉΚΟΣ 14, 17
 ΜΉΝ (mensis) 1, 16 (Ph)
 ΜΉΠΟΤΕ 13, 25. Fr. 14
 ΜΗΡΌΣ 13, 6
 ΜΉΤΕ 11, 17. 18
 ΜΗΧΑΝΆΣΘΑΙ 9, 22
 ΜΗΧΑΝΆ [10, 30]
 ΜΗΧΆΝΩΜΑ 11, 3 (Ph). 12, 46
 ΜΙΚΡΌΣ 4, 16. 5, 28 (Th). 12, 58
 ΜΪΝ 6, 34 (Ar.)
 ΜΪΣΓΕΙΝ 14, 11 (S)
 ΜΝΗΜΕΪΟΝ [6, 36]
 ΜΝΉΜΗ 13, 18
 ΜΝΗΜΟΝΕΎΕΙΝ 4, 64. 7. 56. 64.
 9, 61. 11, 59. 13, 42. 14, 34
 ΜΌΛΙΣ 9, 69 (Phil.)
 ΜΌΝΟΣ 5, 66 (K). [7, 15]. 8, *b*
 ΜΟΡΦΆ 6, 24 (Ar.). 32 (Ar.)
 ΜΟΥΣΙΚΌΣ 12, 57
 ΜΥΡΟΠΩΛΕΪΟΝ 9, 63 (Phil.)
- ΝΑΪΕΙΝ 6, 48 (Th. Ch.)
 ΝΑΥΜΑΧΪΆ 7, 33. 48 (Ph). 51
 ΝΑΎΣ 2, 1 (Ph). 7, 45 (Ph). 10,
 56 (Ph). 59 (Ph). [11, 37
 (Timosth.)]
 ΝΑΥΤΙΚΌΝ 10, 43
 ΝΕΑΝΪΣΚΟΣ 12, 14 (D)
 ΝΕΚΡΌΣ 14, 13
 ΝΈΚΥΣ 14, 15 (Aisch.)
 ΝΈΜΕΣΘΑΙ 12, *a*. 3 (D)
 ΝΙΚΆΝ 7, 34. 49 (Ph)
 ΝΟΕΪΝ 11, 23 (H)
 ΝΟΜΪΣΕΙΝ 1, 27. 28. 6, 3 (K).
 15, 16 (Subskr.)

- ΝΌΜΌΣ Fr. 10. (ὁ κΆτωθεν Ν.)
 ΝΌΨ 15, 6 (Th) vgl. προσέχειν
 ΝΨΝ 1. 61. [4, 62]. 6. 70. 7, 9.
 8, 5. 9, 52. [11, 11]. 52. 12, 1
 (D). 13 (D). 32 (D). 13, 34
 — τΆ ΝΨΝ 7, 65. 8, 2. 14, 32
 ΝΥΝΪ 10, 20. 12, 42
- ΞΕΝΪΣΕΙΝ Fr. 17
 ΞΕΝΙΌΣ 6, 35 (Ar.) vgl. Ξεύς
 ΞΕΝΌΤΡΌΦΙΑ 7, 68
 ΞΨΛΌΝ 11, 3 (Ph)
- ΨΔΕ 4, 2. 6, 7 (K). 39 (Ar. E.).
 46 (Th. Ch.). 8, 7. 8. 10, 8
 (Tim.). [31]. 13, 59
 ΨΔΌΣ 4, 69
 ΨΘΕΝ 12, 24 (D). 31 (D)
 οΪΈΣΘΑΙ 7, 55. 8, 4. 9, 35. 11, 52
 οΪΚΕΪΝ 7, 21 (Ph). 9, 3 (Arist.)
 οΪΚΕΪΌΣ 5, 63 (Th)
 οΪΚΪΣΚΌΣ Fr. 4
 οΪΚΌΣ 7, 22 (Ph)
 οΪΤΌΝ 7, 73. 14, 5. 49
 ΔΆΓΙΌΣ
 — ΔΆΓΙΌΥ ΔΕΪΝ 11, 12
 — ΕΛΆΤΤΩΝ 11, 1 (Ph)
 — ΗΚΪΣΤΑ 11, 15
 ΔΌΣ 1, 52. 6, 3 (K). 13, 12
 ΔΌΜΙΌΣ 5, 67 (K). 11, 17. 14, 31
 ΔΌΜΌΛΌΓΕΪΝ [6, 56]. 12, 49. 56
 ΔΌΜΩΣ 14, 2
 ΔΌΝΌΜΑ 7, 17. 11, 21. 57. 12, 51.
 14, 5
 ΔΌΝΌΜΆΣΕΙΝ 12, 2 (D). Fr. 10
 ΔΌΝΌΜΆΣΤΪ 14, 24
 ΔΌΝΟΥ ΣΚΙΑ Fr. 2
 ΔΌΝΤΩΣ 9, 20
 ΔΌΠΌΤΌΤΕ 11, 59
 ΔΌΠΩΣ 10, 56 (Ph). 13, 33. 14, 39
 (And.)
 ΔΌΡΆΝ 1, 53. [5, 70 (K)]. 6, 67.
 7, 3. 30. 9, 12. 67 (Phil.). 13, 58
 — ΪΔΕ 12, α
 ΔΌΡΓΆΣΕΙΝ 14, 9. 12 (S)
 ΔΌΡΓΆΝ 14, 6. 7. 14 (Aisch.)
 ΔΌΡΓΆΣ vgl. I. 13, 44. 49 (Ph).
 51 (Ph). 54 (Ph). 14, 2. 3. 16. 23
 ΔΌΡΓΆ 9, 15
 ΔΌΡΘΌΣ 13, 16
 ΔΌΡΙΣΕΙΝ 13, 35. 50 (Ph). 14, 37
 (And.). 43 (And.). 48 (And.)
- ΔΌΡΙΣΜΌΣ 13, 48 (Ph)
 ΔΌΡΙΣΤΪΣ 13, 51 (Ph). [14, 41
 (And.)]
 ΔΌΡΚΌΣ 10, 19. 13, 21
 ΔΌΡΜΆΝ 4, 68 (Th). 12, 38
 ΔΌΡΜΪ 14, 6. 8
 ΔΌΡΜΗΤΪΡΪΌΝ 10, 44
 ΔΌΡΝΕΑ 11, 62
 ΔΌΡΌΣ [14, 30]
 ΔΌΡΠΗΞ 14, 20
 ΔΌΡΡΌΣ 11, 22
 ΔΌΡΡΩΔΕΪΝ 11, α. 15. 17. 19, vgl.
 S. XII¹
 ΔΌС 1, 22 (Ph). 27. 28. 29. 65.
 [4, 66]. 5, 22. 6, 38. 48 (Th.
 Ch.). 62. 68. 7, 2. 20 (Ph). 63.
 65. 8, α. 1. 5. 15. 20. 32. 50. 63.
 9, 7 (Arist.). 19. 27. 45. 52. 54.
 10, 49. [53]. 11, 10. 30. 46 (Ph).
 51. [64]. 12, 13 (D). 41. 49.
 13, 14. 20. 24. 14, 49. 56. Fr. 3.
 Fr. 14
 — ΕΝ Φ 12, 45
 ΔΌСΙΌС 6, 39 (Ar. E.). Fr. 11
 ΔΌСΌС 8, 36. 9, 19. 20. 10, 36.
 13, 18. 14, 11 (S). 14, 44 (And.)
 — ΔΌСОН [11, 34 (Timosth.)]
 — ПΑΡ' ΔΌСОН 14, 53
 ΔΌСПЕР 9, 20. 11, 57
 ΔΌССЕ 11, 23 (H)
 ΔΌСТΙС 1, 65. 6, 74. 7, 7. 8, 47. 14, 1
 ΔΌСТΙСΌΨΝ 13, 19. 14, 7
 ΔΌΤΑΝ 6, 66. 7, 2. 9, 10. 11, 54
 ΔΌΤΕ 5, 60 (Th). 7, 70. 8, 45.
 10, 45. 11, 47 (Ph). 12, 66
 ΔΌΤΪ [1, 51]. 67. 2, d. 4, 6. 11.
 7, 28. 66. 8, 46. 9, α. 10, b.
 13. 32. 11, 17. 38. 12, 35.
 13, α. 42. 15, 17 (Subskr.).
 Fr. 10
 οΨΔΕ 1, 48. 5, 17 (Th). 6, 17 (K).
 8, 47. 13, 19. 20. 37
 — οΨΘΕ — οΨΔΕ 14, 59. 60 (Th)
 οΨΔΕΪС [5, 68 (K)]. 6, 16 (K).
 8, 46. 57. 9, 40. 12, 17 (D). 34.
 14, 1. 60 (Th)
 οΨΔΕΤΕΡΌС 13, 15. 24
 οΨΚΌΨΝ [1, 51]. 7, 28
 οΨΝ 1, 67. 6, 10 (K). 7, 11.
 10, 25. 12, 14 (D). 63. 14, 22
 οΨСΙΑ 8, 58. [9, 23]
 οΨТОС 1, 15. 19 (Ph). [49]. 61.
64. 66. [2, 72]. 4, 9. 63. 5, 55
 (Th). 63 (Th). 65. 6, 7 (K). 64.
 74. 7, 1. 7. 14. 29. [32]. [35].
 51. 56. 8, 4. [14]. 17. 18 (Ph).
 23. 37. [38]. 49. 54. 55. 64.
 9, 15. 21. 31. 33. [34]. 60 (Dein.).
 71 (Tim.). 10, 50. 11, 6. 17.
 [35 (Timosth.)]. 40. 49 (Ph). 65.
 12, 8 (D). 11 (D). 16 (D). 18 (D).
 13, 16. 26. 31. 35. 45. 14, 23.
 31. 36. 43 (And.). 58. 15, 7 (Th).
 Fr. 3
 οΨТΩС 1, 19. 3, 59. 6, 22. 7, 2.
 [9, 32]. 56. 12, 38. 63. 37
 οΨТΩСΪ 1, 70. [4, 63]. 6, 72.
 7, 5. 10, 53. 13, 30. 46. 14, 7. 27
 ΔΌΦΕΛΌС [6, 62]
 ΔΌΦΘΑΛΜΌС 12, 44. 63
- ΠΑΙΓΝΙΑ 12, 17 (D)
 ΠΆΙΕΙΝ 9, 68 (Phil.)
 ΠΆΛΑΙ 8, 44. 11, 26 (Ar. Ran.)
 ΠΆΛΙΝ [1, 19]. 4, 65. 6, 8 (K).
 7, 65. 14, 26
 ΠΑΝΪΓΥΡΙС 5, 27 (Th)
 ΠΆΝΤΪ 1, 59
 ΠΆΝТΩС s. ПΆС
 ΠΆΝΥ 7, 55. 69
 ΠΑΡΆ 1, 62. 2, b. 3, 42. [56].
 5, 14 (Th). 22. 55 (Th). 6, 9 (K).
 65. 7, 16. 8, 37. 44. 9, 9 (Arist.).
 12, 11, 45 (Ph). 56. 12, 23 (D).
 56. 13, 21. 14, 5. 19. 20. 24. 53
 ΠΑΡΑΒΑΪΝΕΙΝ 6, 40 (Ar. E.).
 10, 19
 ΠΑΡΆΓΕΙΝ 14, 58
 ΠΑΡΑΓΡΆФΕΙΝ 8, 16
 ΠΑΡΑΔΕΙΚΝΨΝΑΙ 7, 71
 ΠΑΡΑΔΙΔΌΝΑΙ [4, 61]. 11, 45
 (Ph)
 ΠΑΡΆΔΌСΌС 6, 11 (K)
 ΠΑΡΑΘΑΛΑССΪΔΙΌС 14, 28
 ΠΑΡΑΚΑΛΕΪΝ 1, 71 (Ph)
 ΠΑΡΑКАΤΑΒΆЛЛЕΙΝ Fr. 14
 ΠΑΡΑΚΙΝΕΪΝ 10, 18
 ΠΑΡΆΝΌΜΌС 10, 45
 ΠΑΡΑΠΛΪСΙΌС 7, 66
 ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΕΙΝ 4, b. [5, 22].
 11, 61 (Ar. Av.). 13, 62. 14, 10
 ΠΑΡΑΣΚΕΨΪ 7, 32. 60. [8, 31]
 ΠΑΡΑΣΚΪНΙΑ Fr. 7
 ΠΑΡΑХΩΡΕΪΝ 9, 2 (Arist.)

- ΠΑΡΕΙΝΑΙ 10, 8 (Tim.). 58 (Ph).
 13, 14, 15, 8 (Subskr.)
 ΠΑΡΕΙΡΕΙΝ 13, 17
 ΠΑΡΕΧΕΙΝ 5, 18 (Th). 8, 36, 9, 33
 ΠΑΡΘΕΝΟΣ 6, 24 (Ar.)
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΙΗΜΙ) 6, 62
 ΠΑΡΙΕΝΑΙ (ΠΑΡΕΙΜΙ) 9, 67 (Phil.)
 ΠΑΡΙΣΤΑΝΑΙ 9, 67 (Phil.). 10, 40
 ΠΑΡΟΙΜΙΑ 11, d. 63
 ΠΛΣ 1, 59. 64. 3, 54. [5, 11 (Th)].
 55 (Th). 59 (Th). 6, 4 (K). 63.
 7, 15, 22 (Ph). 8, 25, 36, 9, 1
 (Arist.). 10, 14. [30]. 33, 11, 1
 (Ph). 12, 19 (D). 40, 54, 60.
 14, 30
 — ΠΑΝΤΩΣ 1, 59
 ΠΛΣΧΕΙΝ 9, 29
 ΠΑΤΗΡ 13, 9
 ΠΑΤΡΩΟΣ 8, 20 (Ph)
 ΠΕΠΥΕΙΝ [11, 34 (Timosth.)]
 ΠΕΙΘΕΙΝ [5, 30 (Th)]
 ΠΕΙΡΑΣΘΑΙ 1, 28, 10, 59 (Ph)
 ΠΕΜΠΕΙΝ 8, 10, 18 (Ph). 10, 59
 (Ph). 11, 42 (Ph). [51 (Ph)].
 12, 6 (D)
 ΠΕΡΑΝ 10, 62 (Ph)
 ΠΕΡΑΣ 11, 6
 ΠΕΡΙ 1, 13, 18, 27, 28, 56, 74 (Ph).
 [2, a]. 8, 22, 23, 4, d. 6. [15].
 60, 63, 67, 5, 65, 6, 23 (Ar.).
 [44]. 50, 51, 60, 61, 7, 10, 31.
 33, 57, 65, 8, d. 2, 5, 9, 50, 58.
 62, 9, 45, 48, 49, 51, 54. [10, 37].
 11, b. c. 21, 30, 51, 12, b. 36.
 40, 43, 48, 56, 13, 7, 14, 23, 29.
 30, 44, 54 (Ph). 14, a. 2, 22, 32.
 36, 15, 9 (Th). 12 (Subskr.).
 18 (Subskr.)
 ΠΕΡΙΓΙΓΝΕΣΘΑΙ Fr. 9
 ΠΕΡΙΕΙΝΑΙ 8, 49
 ΠΕΡΙΕΡΓΑΣΕΘΑΙ 13, 33
 ΠΕΡΙΪΣΤΑΝΑΙ 15, 2 (Th)
 ΠΕΡΙΚΟΠΤΕΙΝ 8, 53
 ΠΕΡΙΞ 5, 52 (Th)
 ΠΕΡΙΠΑΤΕΙΝ 9, 64 (Phil.)
 ΠΕΡΙΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 18 (D)
 ΠΕΡΙΣΤΑΣΙΣ [13, 30]
 ΠΕΡΙΣΤΟΙΧΟΙ Fr. 16
 ΠΕΡΥΣΙ 10, 51
 ΠΕΤΕΣΘΑΙ 12, 16 (D)
 ΠΗΛΟΣ 14, 9, 11 (S)
 ΠΙΘΑΝΟΣ 7, 55
 ΠΙΣΤΙΣ 6, 43 (Ar. E.)
 ΠΙΣΤΟΥΝ [1, 49]. 7, 35
 ΠΛΕΙΝ 7, 40 (Ph)
 ΠΛΗΓΗ 13, 8, 11
 ΠΛΗΘΟΣ 9, 18
 ΠΛΗΜΜΕΛΕΙΝ 10, 37
 ΠΛΗΡΟΥΝ 2, 1 (Ph)
 ΠΛΗΣΙΟΝ 5, 1 (Th). 67 (K)
 ΠΛΗΤΤΕΙΝ 12, 45
 ΠΛΟΥΤΟΝ 10, 47, 56 (Ph). 60 (Ph).
 62 (Ph). 11, 33 (Timosth.)
 ΠΘΟΣ 6, 30 (Ar.)
 ΠΟΙΕΙΝ 1, 15 (Ph). 6, 10 (K).
 [45]. [7, 60 (Ph)]. 8, 36, 48.
 54, 55, 9, 1 (Arist.). 58 (Dein.).
 10, 13, 32, 11, 21, 57, 12, 39.
 13, 15, 14, 5, 21
 ΠΟΛΕΜΕΙΝ 1, 65, 12, 4 (D)
 ΠΟΛΕΜΙΟΣ 11, 2 (Ph). 12, 40
 ΠΟΛΕΜΟΣ 1, 63, 72 (Ph). 2, 2 (Ph).
 7, 69, [8, 8]. [30]. 31, 10, 14.
 21, 23, [28]. 33, 35, 45, 61
 ΠΟΛΙΟΡΚΕΙΝ 1, 21 (Ph). [3, 39]
 ΠΟΛΙΟΡΚΙΑ [3, 39]. 12, 44
 ΠΟΛΙΣ 1, 25 (Ph). 28, 65, 4, 7.
 5, 29 (Th). 62 (Th). 6, 68, 69.
 7, 9, 11, 57, 59, 72, 75, 8, 3.
 [14]. 23 (Ph). 33, 45, 9, 3
 (Arist.). 18, 10, a. 40, 42.
 11, 29, 33 (Timosth.). [12, 19
 (D)]. 34, 13, 22, 15, 1 (Th). 8
 (Th)
 ΠΟΛΙΤΕΙΑ 8, 35, 9, 34
 ΠΟΛΙΤΕΥΕΣΘΑΙ 9, 42
 ΠΟΛΙΤΕΥΜΑ 9, 32, 36
 ΠΟΛΥΜΟΧΘΟΣ 6, 22 (Ar.)
 ΠΟΛΥΠΡΑΓΜΟΝΕΙΝ 4, 62, 13, 29
 ΠΟΛΥΣ 5, 8 (Th). 13 (Th). [65].
 6, 21, 29 (Ar.). 7, 69, 71, 8, 55.
 9, 4 (Arist.). 31, 33, 11, 4 (Ph).
 53, 12, 29 (D). 13, 37, 39.
 15, 1 (Th). 15 (Subskr.)
 ΠΟΝΗΡΟΣ 5, 17 (Th)
 ΠΟΝΟΣ 6, 25 (Ar.)
 ΠΟΝΤΟΣ 10, 57 (Ph)
 ΠΟΤΕ 5, 16 (Th). 6, 39 (Ar. E.).
 74, 7, 7, 8, 8, 44, [9, 16]
 ΠΟΤΕΡΟΝ 12, 7 (D)
 ΠΟΤΜΟΣ 6, 25 (Ar.)
 ΠΟΥ 13, 10, 14, 34
 ΠΟΥ 9, 9, 10
 ΠΡΑΓΜΑ 6, 69, 7, 9, 59, 8, 4, 32.
 9, 10, 66 (Phil.). 14, 15 (Aisch.).
 61 (Th). Fr. 3
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΙΑ 11, 9
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 10, 27
 ΠΡΑΟΣ [5, 58 (Th)]
 ΠΡΑΤΤΕΙΝ 1, 66, 9, 16, 12, 18
 (D). 13, 43, Fr. 3
 ΠΡΕΠΕΙΝ 5, 12 (Th)
 ΠΡΕΣΒΕΙΑ 11, 49 (Ph)
 ΠΡΕΣΒΕΥΤΗΣ 7, 23 (Ph). 8, 10.
 19 (Ph). 21 (Ph). 11, 42 (Ph)
 ΠΡΘ 6, 22, 8, 7, [11, 14]. 14, 12.
 Fr. 14
 — ΠΡΘ ΤΟΥ 14, 1
 ΠΡΟΛΓΕΙΝ 9, 58 (Dein.)
 ΠΡΟΕΚΚΕΙΣΘΑΙ s. ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ
 ΠΡΟΕΚΤΙΘΕΝΑΙ
 — ΠΡΟΕΚΚΕΙΣΘΑΙ 6, 54
 ΠΡΟΕΧΕΙΝ 10, 43
 ΠΡΟΘΥΜΟΣ 10, 1 (Tim.)
 ΠΡΟΠΕΜΠΤΑ Fr. 14
 ΠΡΟΠΗΛΑΚΙΣΕΙΝ 5, 8 (Th). 11,
 56
 ΠΡΟΣ 1, 13, 15 (Ph). 23 (Ph). 55.
 72 (Ph). 74 (Ph). 5, 21, [30 (Th)].
 63 (Th). 6, 15 (K). 18, 7, a.
 43 (Ph). 8, 13, 27, 29, 31, 9, 46.
 52, 63 (Phil.). 10, 10 (Tim.).
 14, 23, 33, 34, 45, 48, 11, 3 (Ph).
 19, 39, 50 (Ph). 12, 5 (D). 17
 (D). 13, 25, [28]. 43, 47 (Ph).
 14, 7, 10, 13, 38 (And.). 44
 (And.). 49, 54, 15, 8 (Th).
 Fr. 14
 ΠΡΟΣΑΓΟΡΕΥΕΙΝ 4, 17, 14, 16
 ΠΡΟΣΕΡΧΕΣΘΑΙ 8, 57
 ΠΡΟΣΕΧΕΙΝ (ΤΟΝ ΝΟΥΝ) 15, 6 (Th)
 ΠΡΟΣΗΚΕΙΝ 8, 34
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΙΗΜΙ) 7, 64, 67
 ΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΠΡΟΣΕΙΜΙ) 8, 45
 ΠΡΟΣΙΣΤΟΡΕΙΝ 6, 64
 ΠΡΟΣΟΔΟΣ 8, b. d. 53, 59, 9, 6
 (Arist.)
 ΠΡΟΣΠΑΤΤΑΛΕΥΕΙΝ 10, 6 (Tim.)
 ΠΡΟΣΠΟΙΕΙΣΘΑΙ 10, 36
 ΠΡΟΣΤΑΣΙΑ Fr. 13
 ΠΡΟΣΤΙΘΕΝΑΙ [1, 49]
 ΠΡΟΣΦΕΡΕΙΝ 5, 4 (Th)
 ΠΡΟΦΕΡΟΣ 7, 11
 — ΠΡΟΤΕΡΟΝ 1, 22 (Ph). 6, 68.
 7, 8, 58, 8, 3, 10, 28, 12, 10
 (D)

- ΠΡΟΤΙΘΕΝΑΙ 1, 14. 19. [30]. 53.
 7, 18. 35. 8, 17
 ΠΡΟΨΠΆΡΧΕΙΝ 10, 24
 ΠΡΟΦΑΣΙΣ 3, 43. 8, 36
 ΠΡΟΧΟΉ 6, 49 (Th. Ch.)
 ΠΡΥΤΑΝΕΥΕΙΝ 7, 74
 ΠΡΩΗΝ Fr. 3
 ΠΡΩΚΤΟΣ 11, 25 (Ar. Ran.)
 ΠΡΩΤΕΥΕΙΝ 6, 6 (K). 13, 34
 ΠΡΩΤΟΝ 10, 59 (Ph)
 ΠΥΛΑΙΑ 4, 8
 ΠΥΞ 9, 68 (Phil.)
 ΠΩ 12, 34
 ΠΩΛΕΪΝ Fr. 19
 ΠΩΣ 7, 60. 14, 25

 ΡΗΤΩΡ 7, 56. Fr. 9. Fr. 10
 ΡΙΟΝ 14, 29

 ΣΑΡΙΣΑ 13, 4
 ΣΑΤΡΑΠΗΣ [7, 38 (Ph)]
 ΣΑΦΗΣ [1, 50]. 60. 8, 23. [53].
 10, 16
 ΣΕΒΑΣ 6, 35 (Ar.)
 ΣΗΜΑ 6, 47 (Th. Ch.)
 ΣΙΤΟΠΟΜΠΙΑ 10, 41
 ΣΙΤΟΣ 11, 4 (Ph)
 ΣΚΕΛΟΣ 9, 68 (Phil.)
 ΣΚΕΥΑΣΙΕΙΝ [2, 27]
 ΣΚΕΥΟΣ 10, 8 (Tim.)
 ΣΚΟΠΕΛΟΣ 5, 27 (Th)
 ΣΚΟΠΟΣ (ἀπὸ σκοποῦ) 11, 8
 ΣΚΟΡΑΚΙΣΙΕΙΝ 11, c. 55. 12, 32
 (D)
 ΣΟΣ 6, 23 (Ar.). 30 (Ar.). 31 (Ar.)
 ΣΠΛΩΣΘΑΙ Fr. 6
 ΣΠΕΪΡΕΙΝ [12, 12 (D)]
 ΣΠΟΥΔΑΪΟΣ 1, 27. 15, 16
 (Subskr.)
 ΣΤΑΔΙΟΝ 11, 30. 33 (Timosth.).
 35 (Timosth.). 36 (Timosth.)
 ΣΤΕΦΑΝΟΣ (vgl. II) 12, 36
 ΣΤΗΛΗ 1, 69. 73 (Ph). 13, 57 (Ph).
 14, 47 (And.)
 ΣΤΟΧΑΣΘΕΑΙ 8, 26
 ΣΤΡΑΤΕΙΑ 1, 4. 10, 39
 ΣΤΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 2 (D)
 ΣΤΡΑΤΕΥΜΑ 5, 7 (Th)
 ΣΤΡΑΤΗΓΕΪΝ 1, 17 (Ph). 20 (Ph).
 5, 52 (Th). 13, 50 (Ph) vgl. ΧΩΡΑ
 ΣΤΡΑΤΗΓΟΣ 9, 45. 10, 55 (Ph)
 ΣΤΡΑΤΙΩΤΗΣ 10, 61 (Ph)
 ΣΥ 6, 28 (Ar.)
 — ὕμεις 6, 70. 8, 6. 9, 12. 10, 15.
 25. [29]. 33. 13, 32. 38
 ΣΥΓΓΙΓΝΩΣΚΕΙΝ 6, 56
 ΣΥΓΓΡΑΜΜΑ [5, 64]
 ΣΥΓΓΡΑΦΕΥΣ 7, 54
 ΣΥΓΚΙΝΕΪΝ [5, 10 (Th)]
 ΣΥΓΧΡΗΣΘΑΙ 7, 61
 ΣΥΓΧΩΡΕΪΝ 7, 24 (Ph). 9, 8
 (Arist.). 13, 52 (Ph). 14, 40
 (And.)
 ΣΥΛΛΑΜΒΑΝΕΙΝ 6, 59
 ΣΥΛΛΗΨΙΣ 6, 50
 ΣΥΛΛΟΓΟΣ 10, 54 (Ph)
 ΣΥΜΒΑΪΝΕΙΝ 11, 20. 12, 59
 ΣΥΜΒΟΥΛΕΥΕΙΝ 1, 64. [2, 24]
 ΣΥΜΒΟΥΛΗ 10, 31. 11, 6. 11
 ΣΥΜΜΑΧΙΑ 1, 15 (Ph). 74 (Ph).
 2, c
 ΣΥΜΜΑΧΟΣ 9, 4 (Arist.). 15, 7
 (Th)
 ΣΥΜΠΟΛΕΜΕΪΝ 9, 34
 ΣΥΜΠΟΛΙΤΕΙΑ 5, 15 (Th)
 ΣΥΜΠΡΟΣΙΕΝΑΙ (ΣΥΜΠΡΟΣΙΝΗ)
 8, 10
 ΣΥΜΦΕΡΕΙΝ 1, 28. 65. 9, 18
 ΣΥΜΦΟΡΑ 12, 59
 ΣΥΜΦΟΡΕΪΝ 5, 11 (Th). 11, 8
 ΣΥΝ 9, 50
 ΣΥΝΑΓΕΙΝ 10, 57 (Ph). [12, 13
 (D)]
 ΣΥΝΔΙΑΚΤΟΡΕΪΝ 9, 71 (Tim.)
 ΣΥΝΕΓΓΥΣ [5, 59 (Th)]
 ΣΥΝΕΠΑΝΟΡΘΩΪΝ 6, 69. 7, 58
 ΣΥΝΘΗΚΗ 13, 21
 ΣΥΝΙΣΤΑΝΑΙ 2, 1 (Ph)
 ΣΥΝΝΕΜΕΙΝ 7, 23 (Ph)
 ΣΥΝΟΙΚΟΣ [1, 56]
 ΣΥΝΟΡΑΝ 1, 29. 13, 40
 ΣΥΝΟΡΚΟΣ [1, 56]
 ΣΥΝΤΑΓΓΕΙΝ 2, 3. 5. 64. [13, 26].
 59
 ΣΥΝΤΕΛΕΪΝ 12, 57
 ΣΥΝΤΡΙΒΕΙΝ 9, 9
 ΣΥΝΨΩΔΟΣ 7, 59
 ΣΥΡΙΤΤΕΙΝ 10, 11 (Tim.)
 ΣΥΡΡΗΓΝΥΝΑΙ 10, 20
 ΣΥΣΤΕΛΛΕΙΝ 8, 52
 ΣΥΣΤΡΕΦΕΙΝ 12, 53
 ΣΦΑΛΕΡΟΣ 9, 43
 ΣΦΙΣΙΝ ΑΥΤΟΪΣ s. ΕΛΥΤΟΪ
 ΣΦΟΔΡΑ 10, 8 (Tim.)
 ΣΧΕΔΟΝ 9, 5 (Arist.). 12, 54
 ΣΧΗΜΑ Fr. 10
 ΣΩΜΑ 5, 19 (Th). 12, 40. 13, 12

 ΤΑΛΛΑΝΤΟΝ 8, b. d. 45. 57. 59
 9, 6 (Arist.). 10, 50
 ΤΑΠΕΙΝΟΪΝ 8, a. 51
 ΤΑΡΑΤΤΕΙΝ 12, 28 (D)
 ΤΑΨΗ 14, 14
 ΤΑΧΑ 1, 29. [7, 31]. 8, 1
 ΤΕΪΧΟΣ 7, 52
 ΤΕΚΜΗΡΙΟΝ [5, 68 (K)]
 ΤΕΛΕΪΝ 12, 20 (D). 36
 ΤΕΛΕΟΝ 10, 16
 ΤΕΛΕΥΤΑΝ 1, 18 (Ph). 5, 20 (Th).
 6, 53. 7, 50 (Ph). 13, 2
 ΤΕΛΟΣ [1, 50]. 10, 24
 ΤΕΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 12, 51
 ΤΕΩΣ 10, 16
 ΤΗΜΕΡΟΝ Fr. 3
 ΤΗΝΙΚΑΪΤΑ 9, 59 (Dein.)
 ΤΗΡΕΪΝ 10, 7 (Tim.)
 ΤΙΘΕΝΑΙ 6, 47 (Th. Ch.)
 — ΚΕΪΣΘΑΙ [6, 38]
 ΤΙΜΑΝ 6, 48 (Th. Ch.). 9, 31
 ΤΙΜΗΜΑ Fr. 14
 ΤΙC (indef.) 1, 29. 5, 64. 6, 45.
 86. 73. 7, 3. 30. 55. 71. 8, 26.
 32. 9, 9 (Arist.). 12, [22]. 25.
 38. 64 (Phil.). 65 (Phil.). 11, 7.
 9. 16. 53. 12, 15 (D). 22 (D).
 28 (D). 13, 5. 41. 14, 1. 6. 23.
 Fr. 14
 ΤΙC (interrog.) 2, a. 7, a. 8, a.
 9, 7 (Arist.). [16]. 39. 10, 7
 (Tim.). 11, a. 13, 42 (vgl.
 S. XIV). 14, b
 ΤΙΤΡΩΣΚΕΙΝ 12, 55
 ΤΛΗΝΑΙ 6, 25 (Ar.)
 ΤΟΙΓΑΡ 6, 33 (Ar.)
 ΤΟΪΝΥΝ 8, 8. 32. 14, 3. 59 (Th)
 ΤΟΪC 6, 26 (Ar.)
 ΤΟΙCΔΕ [6, 39]
 ΤΟΙΟΥΤΟΣ 4, 62. 6, 10 (K). 84.
 9, 20. 40. 12, 22 (D). 14, 18
 ΤΟΞΕΥΜΑ 12, 45. 54
 ΤΟΞΟΦΟΡΟΣ 6, 41 (Ar. E.)
 ΤΟΣΟΥΤΟΣ 11, 32
 ΤΟΤΕ 1, 24 (Ph). [8, 15]. 11, 55.
 12, 1 (D)
 ΤΡΑΠΕΙΑ 5, 10 (Th)
 ΤΡΑΪΜΑ 12, c. 41. 13, 3. 8

- ΤΡΑΥΜΑΤΪΣΕΙΝ 13, 1
 ΤΡΙΗΡΑΡΧΕΪΝ 8, 46
 ΤΡΙΪΡΗΣ 7, 41 (Ph). 49 (Ph).
 9, 5 (Arist.)
 ΤΡΌΠΌС 6, 3 (K). [13 (K)]. 9, 25.
 11, 40, 65
 ΤΡΥΕΙΝ 7, 69
 ΤΥΓΧΆΝΕΙΝ 1, 67, 5, 28 (Th).
 14, 2, vgl. S. XXIX
 ΤΥΡΑΝΝΕΪΝ 1, 23 (Ph)
 ΤΥΡΑΝΝΪС 5, 58 (Th)
 ΤΥΡΑΝΝΌС 1, 18 (Ph)
 ΤΥΧΗ 8, 55, 13, 9
 ΨМЕΪС s. сΫ
 ΨПΆРХΕΙΝ 6, 11 (K). 9, 7 (Arist.).
 [10, 28]
 ΨПЭР 1, 55, 2, 70, 4, 9, 6, 71.
 7, 4, 8, 45, 9, 55, 10, 17.
 11, 50 (Ph). 12, 38, 13, 48 (Ph)
 ΨПЭРВАТОС 6, a, 7, 1, vgl.
 S. XXVIII
 ΨПЭРΪΔΕСΘΑΙ [5, 60 (Th)]
 ΨПЭРОПТΙΚΌС 8, 11
 ΨПНОС 6, 28 (Ar.)
 ΨПΌ 4, 17, 6, 53, 7, 73, 8, 33.
 9, 56 (Dein.). 11, 26, 46 (Ph).
 68 (D)
 ΨПΌГΥОС (έΞ ΨΠΟГΥОУ) 7, a, 9, 8, 5
 ΨΠΟΜЭΝΕΙΝ 5, 19 (Th). 7, 25 (Ph)
 ΨΠΟΜΙΝΗΪСΚΕΙΝ 7, 29, 8, 2.
 12, 43
 ΨΠΌΝΟΙΑ 2, b, 8, 29
 ΨΠΟПТЭΥΕΙΝ 11, 26
 ΨΠОСМΑΪΝΕΙΝ Fr. 14
 ΨΠΟТИВЭΝΑΙ 8, 17
 ΨΠΟТОПЭΪΝ 11, 7
 ΨСТАТОС [5, 15 (Th)]
 ΨСТЕРОН 5, 55 (Th)
 ΨФОРМОС 11, 37 (Timosth.)
 ΦΑΪΝΕСΘΑΙ 12, 10 (D)
 ΦΆΝΑΙ 1, 15, 19, [2, 2]. 4, 15.
 6, 44, 52, 58, 7, 7, 12, 58, 8, 5,
- 43, 9, 51, 56, 10, 21, 24, 53,
 11, 10, 31, [40], 64, 66 (D).
 12, 9 (D). [13 (D)]. 24 (D). 51.
 63, 13, 31, 14, c, 9, 34, Fr. 3.
 Fr. 10, Fr. 14
 ΦΑΝΕΡΌС 6, 41 (Ar. E.). 9, 14.
 29, 10, 15, 34
 ΦΆРМАКОН 5, 4 (Th)
 ΦΑРМАКΌС Fr. 12
 ΦΆСΚΕΙΝ 6, 68, 12, 21 (D)
 ΦΑΪЛОС 4, 65, 6, 20
 ΦЭРЕΙΝ 12, 34
 ΦЕΥГЕΙΝ 9, 69 (Phil.)
 ΦΘΕΪРЕИΝ 12, 6 (D)
 ΦΘΟΝΕΪΝ 6, 6 (K)
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΪΑ 7, b
 ΦΙΛΆΝΘΡΩΠΌС 8, 24
 ΦΪΛΛΑΥЛОС 10, 4 (Tim.)
 ΦΙΛΗΚΟΪΑ 4, 61
 ΦΙΛΪΑ 6, 35 (Ar.). 15, 10 (Th)
 ΦΪΛΙОС 6, 32 (Ar.)
 ΦΙΛΟΚΪΝΔΥНОС 12, 38
 ΦΙΛΌМОУСОС [5, 24 (Th)]
 ΦΙΛΟΝΙΚΕΪΝ 14, 60 (Th)
 ΦΪЛОС 6, 4 (K). [15 (K)]
 ΦΙЛОСΟФЕΪΝ 5, 25 (Th)
 ΦΙЛОСΟФΪА 6, 17 (K)
 ΦΙΛΌСΟФОС 5, 61 (Th)
 ΦΙЛОТИМЕΪСΘΑΙ 7, 10, 10, 40
 ΦΙЛОТИМΪА 7, 57, 8, 27
 ΦΟΒΕΪСΘΑΙ 6, 6 (K). 9, 8 (Arist.)
 ΦΌΝΙОС 6, 42 (Ar. E.)
 ΦΌРОС 12, 33, [35]
 ΦОРТИКΌС [11, 14]
 ΦΡΆСΙС 6, a, 7, 1
 ΦΡΆН 6, 28 (Ar.)
 ΦΡΟΥРΆ 11, 27
 ΦΡΟΥРЕΪН 11, 46 (Ph)
 ΦΡΟΥРΌС 11, 48 (Ph)
 ΦΥΓΑΔΕΥΕΙΝ 7, 24 (Ph)
 ΦΥГΪ 12, 28 (D)
 ΦΥΛΆТТЕΙΝ 13, 36
 ΦΫСΙС 6, 48 (Th. Ch.)
- ΧΑΛΕΠΌС 13, 16
 ΧΑΡΪΕΙС 5, 24 (Th)
 ΧΑРИЕНТΪСЕСΘΑΙ 11, 63
 ΧΑΡΪСЕСΘΑΙ 10, 1 (Tim.)
 ΧΆΡΙΝ [12, 18 (D)]
 ΧΕΪР 6, 22 (ΠΡΌ ΧΕИРΌС)
 ΧΕИРОТОНЕΪН [1, 73 (Ph)]
 ΧΗΡΌУН 6, 33 (Ar.)
 ΧΟΛΟУН 13, 6
 ΧΡΆМΑ 7, 74, 8, 49, 9, 31, 11,
 4 (Ph)
 ΧΡΆН 13, 55 (Ph)
 ΧΡΆНАΙ 8, 12, 11, 17
 ΧΡΪСΘΑΙ 6, 43 (Ar. E.). 7, 2, 33.
 11, 3 (Ph). 13, 9
 ΧΡΪСМОС 6, 4 (K)
 ΧРΗСМОС 12, 12 (D). 21 (D)
 ΧΡΌНОС 8, a, 61, 10, a, 15, 11, 5.
 [12, 29 (D)]. 13, 40
 ХРУСΌС 6, 27 (Ar.)
 ΧΫΡΑ 12, 4 (D). 8 (D). 27 (D).
 13, 50 (Ph) vgl. СТРАТНГЕΪН.
 14, 27
 ΧΫРЪОН 5, 1 (Th). [28 (Th)]. 14,
 4, 26, 29
 ΧΫРΪС 9, 38
 ΧΫСТРЪС 12, 46
 ΥΑΜΜΩΔΗС 11, 36 (Timosth.)
 ΥΗΪСЕСΘΑΙ 14, 50
 ΥΪФИСМА 1, 72 (Ph). 4, 2, 13,
 57 (Ph)
 ΥΪФОС 9, 14
 ΥΥХРΌС 10, 10 (Tim.)
 ώθεΪН 13, 6
 ѡс 1, 53, 60, 5, 16 (Th). 6, 16
 (K). [64]. 8, 1, 64 (Arist.). 10,
 48, 49, 11, 22, 23 (H). 14, 43
 (Aud.). 59 (Th). Fr. 10, Fr. 14
 ѡс (Prāpos.) 5, 18 (Th)
 ѡсте [9, 32]. 68 (Phil.). 12, 38
 ѡФЕЛΪА [9, 17]

II. NAMENREGISTER.

- ΑΘΗΝΑΪС 8, 9, [19 (Ph)]
 ΑΘΗΝΑΪОС 1, 15 (Ph). 20 (Ph).
 24 (Ph). 27, 67, 6, 65, 7, a, 15,
 20 (Ph). 52, 64, 8, e, 11, 27, 60,
- 9, b, 46, 53, 10, 13, 32, 35, 37,
 42, 12, 33, 35, 13, 15, 29, 43,
 47 (Ph). 14, 38 (Aud.). 55,
 15, 15 (Subskr.). 17 (Subskr.)
- ΑΘΗΝΗСΙ 8, 21 (Ph)
 ΑΪАС 6, 31 (Ar.)
 ΑΪГΌС ПОТАМОΪ 8, 50
 ΑΪΔΗС 6, 31 (Ar.)

- Αἰνιῶνες 11, 43 (Ph)
 Αἰολεῖς 12, 5 (D). 25 (D)
 Αἰολίς 6, 58. 12. 1 (D)
 Αἰσχύλος 14, 12
 — wörtliches Zitat: 14, 14. 15
 (Ἐλευσίνοι)
 Αἰτωλοί 11, 43 (Ph)
 Ἀκαδημεία 6, 49 (Th. Ch.)
 Ἀλέξανδρος 9, 49. 13, 9
 Ἀμύντας 13, 2
 Ἀμφίπολις 9, 2 (Arist.)
 Ἀνασιμένης 6, 60 (ἐν τῇ
 ἔκτῃ τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστο-
 ριῶν). [8, 15]. 9, 51 (ἐν τῇ 8
 τῶν Περὶ Ἀλέξανδρον). 10, 6.
 11, 10. Fr. 10 (ἐν Φιλιππικῶι)
 Ἀναφλύστιος 7, 18 (Φιλοκλῆς)
 Ἀνδοκίδης 7, 26 (Ph)
 Ἀνδροτίων 8, 14.
 — wörtliches Zitat: 14, 36—49
 (ἐν τῇ ᾘ τῶν Ἀτειδῶν)
 Ἀντιαλλκίδας 7, 13. 19 (Ph). 67
 Ἀντιγενεΐδης 12, 60
 Ἀπολλόδωρος
 1. Lysias κατ' Ἀ. Fr. 14
 2. Archon 350/349 13, 41. 45
 3. Schriftsteller Fr. 10 (Eu-
 phorion bei Apoll.)
 Ἀριστομήδης δ' Ἀθηναῖος
 9. b. 39. 43. 56 (Dein.). 66 (Phil.).
 10, 2 (Tim.). 6 (Tim.)
 Ἀριστομήδης δ' Φεραῖος
 9, α. 43
 Ἀριστοτέλης 4, 14 (ἐν τῇ τρί-
 τῇ τῶν Νομίμων). 5, 54 (Th).
 62 (Th). 6, 18. 37. 47 (Th. Ch.).
 52 (Ἐρμιππος ἐν τῷ περὶ Ἀ. β)
 — wörtliches Zitat: 6, 22—36
 (Paian). 6, 39—43 (Inscr. auf
 Hermias)
 Ἀριστοφάνης 11, 24. 60
 — wörtliche Zitate: 11, 25—26
 (Ranae 237). 11, 61—62 (Aves
 28)
 Ἀριστοφῶν wörtliches Zitat:
 8, 63—9, 9
 Ἀρταξέρξης [8, 13]
 Ἀσία 7, 21 (Ph). 8, 19 (Ph). 22
 (Ph). [13, 29]
 Ἀσσιοῖ 5, 61 (Th)
 Ἀσός 5, 60 (Th)
 Ἀστήρ 12, 51
 Ἀταρνεΐτης 4, c (Ἐρμίας)
 Ἀταρνεύς 5, 1 (Th). 6, 32 (Ar.)
 Ἀτεις 14, 37 (vgl. Ἀνδροτίων)
 Ἀττική 14, 28
 Ἀτύτοκλας 10, 4 (Tim.)
 Ἀχαρνεύς 7, 36 (Σουμιάδης)
 Ἀχιλεεύς 6, 31 (Ar.)
 Βαγῶας 6, 5 (K)
 Βάτραχοι 11, 24 (vgl. Ἀριστο-
 φάνης)
 Βοιωτοί 11, 66 (D). 12, 10 (D).
 26 (D). 14, 54. 15, 3 (Th)
 Βρύων 6, 44
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49
 (Epigr. des Th. Ch.)
 Βυσάντιον 2, 23. 10, 38
 Δαρεῖος 9, 50
 Δείναρχος 9, 54
 — wörtliches Zitat: 9, 56—61
 (ἐν τῇ Δοκίμου Ἀπολογίᾳ ὑπὲρ
 τοῦ Ἰππον)
 Δελοοί [6, 37]. 12, 7 (D)
 Δημοσθένης 1, 61. 71 (Ph).
 7, 29. 65. 8, 1. 9, 52. 10, 17.
 11, 9. 13, 6. 27. 14, 32. 15, 12
 (Subskr.). Fr. 10. Fr. 14
 — wörtliche Zitate: 1, 26—29
 (X, 1). 61—66 (X, 17). 6, 63—64.
 66—7, 1 (X, 33). 58. 59 (X, 34).
 8, 5—7 (X, 34). 32—38 (X, 35).
 44—49 (X, 37). 55—58 (X, 39).
 9, 9—15 (X, 44). 38—43 (X, 70).
 10, 13—15 (XI, 1). 32—34
 (XI, 1). 11, 17—19 (XI, 2).
 26—28 (XI, 4). 52—56 (XI, 11).
 12, 33—35 (XI, 16). 37—40
 (XI, 22). 13, 14—16 (XIII, 1).
 31—40 (XIII, 7). 14, 49—52
 (XIII, 32)
 Δημοσθενικὸς 11, 16
 Δίμων 11, 64
 — wörtliches Zitat: 11, 65—12,
 33 (Περὶ παροιμιῶν)
 Δίδυμος 15, 11 (Subskr.)
 Διόνυκος 11, 25
 Δόκιμος 9, 55 (vgl. Δείναρχος)
 Δόλοπος 11, 43 (Ph)
 Δοῦρις Referat: 12, 50 ff.
 Ἐγβάτανα 6, 67. 7, 3
 Εἰρήνη (vgl. I) 7, 70
 Ἐλλάτεια 11, 41 (Ph)
 Ἐλευσίσιος 7, 27 (Ph) (Εὐ-
 βουλίδης)
 Ἐλλάς 6, 24 (Ar.). 72. 7, 5
 Ἐλληνης [2, 74]. 5, 22. [6, 13
 (K)]. 73. 7, 6. 22 (Ph). 10, 18
 Ἐλληνικός 13, 32. Fr. 9
 Ἐλληνίς 8, 14. 22 (Ph). 9, 3
 (Arist.)
 Ἐπικράτης 7, 26 (Ph)
 Ἐραστός 5, 53 (Th)
 Ἐρέτρια 1, 3. 11. 18. 20 (Ph)
 Ἐρετριεύς 1, 48
 Ἐρμίας 9, 70 (Tim.)
 Ἐρμίας 4, c. 61. 6, 46 (Th. Ch.)
 Ἐρμιππος 6, 51 (ἐν τῷ Περὶ
 Ἀριστοτέλους β)
 Ἐς κόρακας 11, c. 56. 61 (Ar.
 Av.)
 Ἐϋβουλίδης 7, 27 (Ph). [39
 (Ph)]
 Ἐϋβουλος 6, 46 (Th. Ch.)
 Ἐϋφορίων Fr. 10 (ἐν τῷ Ἀπολ-
 λοδώρῳ)
 Ἐφιλάτης 13, 49 (Ph). Fr. 10
 Γεύς 1, 62. 6, 28 (Ar.). 35 (Ar.)
 Ηλεῖοι 5, 29 (Th)
 Ηρακλῆς 6, 28 (Ar.)
 Ηρώες 9, 70 (vgl. Τιμοκλῆς)
 Θεόκριτος δ' Χίος [6, 44]. 45
 — wörtliches Zitat: 6, 46—49
 Θεόπομπος 4, 66. 8, 61. 9, 47
 (ἐν τῇ μὴ τῶν Περὶ Φίλιπ-
 πον). 10, 49. 12, 48 (ἐν τῇ ᾘ
 τῶν Περὶ Φίλιππον ἱστοριῶν).
 14, 56
 — wörtliche Zitate: 4, 68—5, 21
 (ἐν τῇ μετ' τῶν Περὶ Φίλιππον).
 5, 23—63 (ἐν τῇ πρὸς Φίλιπ-
 πον ἐπιστολῇ). 8, 64—9, 9 (ἐν
 τῇ κτὶ τῶν Περὶ Φίλιππον).
 14, 58—15, 10 (ἐν τῇ κς)
 Θεόφρατος (Archon 340/339)
 1, 57. 68. 10, 51
 Θερμοπύλαι 11, 20. 32 (Ti-
 mosth.)
 Θετταλία 9, 61 (Dein.). 12, 2 (D)
 Θετταλοί 11, 42 (Ph). 12, 14 (D)

- ΘΗΒΑΙ 11, 42 (Ph)
 ΘΗΒΑῖΟΙ 2, c. 11, 26. 39. 48 (Ph).
 15, 5 (Th)
 ΘΡᾶκες 11, 66 (D)
- Ἐροκλείδης 13, 53 (Ph). 14,
 42 (And.)
 Ἐρὸν 10, 47. 56 (Ph). 62 (Ph)
 Ἰκάριοι 10, 3 (vgl. Τιμοκλῆς)
 Ἰλιος 14, 25
 Ἰλλυριός 12, 64. 65
 Ἰππόνικος 7, 73
 Ἰππόστρατος 13, 2
 Ἴωνες 5, 9 (Th)
- Καδμεΐα 14, 13
 Καλλιᾶς 7, 73
 Καλλιμάχος
 1. Archon 349/48 13, 42
 2. Dichter 14, 33
 — wörtliches Zitat: 14, 34. 35
 (Hekale)
 Καλλισθένης 5, 64. 6, 57
 — wörtliches Zitat: 5, 66—6, 18
 Καλλίστρατος 7, 25 (Ph)
 Κάνη 6, 58 (vgl. Κατάνη)
 Κατάνη 6, 58 (vgl. Κάνη)
 Κηφισιεύς 7, 26 (Ph) (Ἐπι-
 κράτης)
 Κηφισοφῶν 1, 17 (Ph)
 Κιλικία 9, 49
 Κλείταρχος 1, 21 (Ph)
 Κνίδος 7, 33
 Κόνων 7, 31. [36 (Ph)]. 51. 61
 Κόρακες 12, 25 (D). 30 (D)
 Κρατῖνος 7, 27 (Ph)
 Κυδαθηναίεύς 7, 27 (Ph) (Ἄνα-
 δοκίδης)
 Κύκλωψ 12, 59 (des Philoxe-
 nos, Stesichoros und Oniades)
 Κύπρος [7, 37 (Ph)]. 9, 50
 Κυτίνιον 11, 41 (Ph)
- Λακεδαίμονιοι 7, 34. 53. 61.
 15, 5 (Th)
 Λακεδαίμων 7, 24 (Ph)
 Λακρατείδης 13, 52 (Ph).
 14, 42 (And.)
 Λάκων [7, 13]. 67
 Λαμυακηνός 11, 11 (Ἄνα-
 ξιμένης)
 Λάδα 6, 29 (Ar.)
- Λιθογλύφος 9, 62 (Φιλίμων)
 Λοκροί 11, 38. 44 (Ph)
 Λυκιοურγεῖς (Φιάλλαι) Fr. 15
 Λυκίσκος (Archon 344/43)
 8, 9. 17
 Λυσιᾶς Fr. 14 (ἐν τῷ κατ'
 Ἀπολλοδώρου)
- Μακεδονία 12, 37
 Μακεδῶν 8, 28. 9, 8 (Aristot.).
 10, 35. 12, 35. 49. 13, 20. 24. 28
 Μαρσύας 10, 4 (Tim.)
 Μαρσύας (Schriftsteller) 12, 49.
 57
 Μεγαλοπολίται 4, 3
 Μέγαρα 13, 49 (Ph)
 Μεγαρεῖς 13, 44. 47 (Ph). 52
 (Ph). 14, b. 24. 38 (And.). 40
 (And.). 50. 53. 15, 3 (Th)
 Μεγαρικός 14, 33
 Μεσῶννη 12, 43
 Μέντωρ 6, 6 (K)
 Μεσσήνιοι 4, 3
 Μιλῆσιοι 13, 23 (vgl. Μιτυλη-
 ναῖοι)
 Μιτυληναῖοι 5, 5 (Th). 13, [23].
 38
 Μνημοσύνα 6, 34 (Ar.)
 Μολύκρειον (βίον) 14, 29
 Μοῦσα 6, 34 (Ar.)
 Μυνήτεια [14, 18]
- Νίκαια 11, b. 27. 28. 33 (Ti-
 mosth.). 44 (Ph). 51
 Νικόμαχος (Archon 341/40)
 1, 19. 30. [50]. [52]. 54. 68.
 10, 52
 Νισαῖος 14, 34 (Kall.) (vgl.
 Ὀργάς)
 Νόμιμα [4, 14] (Aristot.)
- Οἰνιάδης 12, 62 (Κύκλωψ)
 Ὀλυνθος 13, 22
 Ὀμηρος
 — wörtliche Zitate: 11, 22. 23
 (γ 204). 14, 19. 20 (Σ 56. 437)
 Ὀργάς 14, a. 24. 33. 35. 36. 39.
 45 (Kall.). 51
 Ὀρνιαθες 11, 81 (Ἀριστοφάνης)
- Παγαστικός (κόλπος) 12, 23
 (D)
- Παίαν 6, 19 (Aristoteles)
 Πείσανδρος 7, 50 (Ph)
 Πελοποννήσιοι 15, 4 (Th)
 Περί Ἀλέξανδρον 9, 51.
 (Ἄναξιμένης)
 Περί Ἀριστοτέλους 6, 51
 (Ἐρμιππος)
 Περί Θεοκρίτου [6, 44] (Βρύων)
 Περί Λιμένων 11, 31 (Τι-
 μοσθένης)
 Περί τοῦ στεφάνου 12, 36
 (Konon. des Did.)
 Περί Φίλιππον 6, 61 (Ἄνα-
 ξιμένης). 4, 67. 8, 62. 9, 48
 (Θεόπομπος)
 Πέρινος 10, 39. 13, 22
 Πέρσαι 6, 41 (Ar. E.)
 Πλατώνειος 5, 25 (Th)
 Πλευράτος 12, 65
 Πλούταρχος 1, 22 (Ph)
 Ποιμένες 14, 11 (Σοφοκλῆς)
 Πολύστρατος Fr. 1
 Ποτείδαϊα 13, 22
 Πρόκνη 10, 9 (Tim.)
- Ῥόδιοι 13, 23. 40. 15, 7 (Th)
- Σάτυρος 10, 3 (Tim.)
 Σκίροφορίων 1, 17 (Ph)
 Σκύθαι 4, 15. 11, 47 (Ph)
 Σουνιάδης (Archon 397/96)
 7, 36
 Σοῦσα 6, 67. 7, 3
 Σοφοκλῆς 14, 10
 — wörtliches Zitat: 14, 11. 12
 (Ποιμένες)
 Στησίχορος 12, 62 (Κύκλωψ)
 Σφήττιος [7, 27 (Ph)] (Κρα-
 τῖνος)
 Σωσιγένης (Archon 342/41)
 1, 14. 2, 2
- Τηρεῦς 10, 6 (Tim.). 7 (Tim.)
 Τιμόθεος
 1. Vater des Konon 7, 31
 2. Aulet 12, 62
 Τιμοκλῆς 9, 70
 — wörtliche Zitate: 9, 70—10, 3
 (Ἡρώες). 10, 4—11 (Ἰκάριοι)
 Τιμοσθένης 11, 30
 — wörtliches Zitat: 11, 32—37
 (ἐν τῷ Περί Λιμένων Ε)

ΤΡΙΒΑΛΛΟΪ 13, 4	(Ph). 12, b. 41. 13, 11. 19. 25.	(c, Fr. 135). 7, 19—28. 36—51.
ΤΡΩΟΣ 14, 18	15, 9 (Th). 17 (Subskr.)	8, 18—23. 10, 54—11, 5. 11,
ΦΑΡΝΑΒΑΣΙΟΣ 7, 32. [38(Ph)]. 60	ΦΙΛΙΣΤΙΔΗΣ 1, 17 (Ph)	40—51 (c, Fr. 135). 13, 47—58
ΦΕΡΑΪΟΣ 9, a. 44 (Ἀριστομήδης)	ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ 13, 46 (verschrie-	ΦΡΥΓΙΑ 7, 38 (Ph)
ΦΘΙΩΤΑΙ 11, 43 (Ph)	ben für ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ)	ΦΩΚΙΩΝ 1, 20 (Ph)
ΦΙΛΗΜΩΝ 9, 62	ΦΙΛΟΚΛΗΣ (Archon 392/91) 7, 18	ΧΑΙΡΕΣΤΡΑΤΟΣ 9, 57 (Dein.)
— wörtliches Zitat: 9, 63—70	ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ 13, 58 (Ph). 14,	ΧΑΛΚΙΔΕΥΣ 1, 15 (Ph). 16 (Ph)
(ἐν Λιθογράφῳ)	48 (And.). 57	ΧΑΛΚΟΥΣ (vgl. Ἀριστομήδης ὁ
ΦΙΛΙΠΠΙΚΟΪ (sc. λόγοι) 11, 6.	— wörtliches Zitat: 14, 58—15,	Ἀθηναῖος) 9, b. 53. 57 (Dein.).
12. 13, a. 17. 15, 14 (Subskr.)	10 (bei Th)	64 (Phil.)
Fr. 10	ΦΙΛΟΞΕΝΟΣ 12, 61 (Κύκλωσ)	ΧΑΡΗΣ 10, 54 (Ph). 58 (Ph)
ΦΙΛΙΠΠΟΣ 1, 8. 55. 74 (Ph).	ΦΙΛΟΧΟΡΟΣ 1, 13. [29]. [51]. 69.	ΧΕΡΡΟΝΗΣΟΣ 7, 46 (Ph)
4, 67. 5. 21. 6, 13 (K). 56. 61.	7, 17. 35. 66 (Referat). 8, 16.	ΧΙΟΣ 5, 5 (Th). [6, 45]. 15, 6 (Th)
7. 1. 8, 8. 60. 62. 9, 45. 46. 48.	10, 48. 53. 11, 37. 13, 46 (vgl.	ΧΡΥΣΟΓΟΝΟΣ 12, 61
10, 13. 17. 32. 36. 57 (Ph).	ΦΙΛΟΔΩΡΟΣ)	ἸΩΡΕΪΤΑΙ 1, 16 (Ph)
11, 38. 40 (Ph). 46 (Ph). 50	— wörtliche Zitate: 1, 15—18.	ἸΩΡΕΟΣ 1, 10 [14]
	19—25. 30—60? 70—2, 2	

VERBESSERUNGEN.

S. 3 Z. 2 streiche die erste Kürzung 13, b.

S. 64 Anm. Z. 9 l. ὄργλαδος.

96

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.

BERLINER KLASSIKERTEXTE

HERAUSGEGEBEN VON DER
GENERALVERWALTUNG DER KGL. MUSEEN
ZU BERLIN

HEFT II

ANONYMER KOMMENTAR

ZU PLATONS THEAETET

(PAPYRUS 9782)

NEBST DREI BRUCHSTÜCKEN PHILOSOPHISCHEN INHALTS

(PAP. N. 8; P. 9766. 9569)

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905

ANONYMER KOMMENTAR

ZU

PLATONS THEAETET

(PAPYRUS 9782)

NEBST DREI BRUCHSTÜCKEN PHILOSOPHISCHEN INHALTS

(PAP. N. 8; P. 9766. 9569)

UNTER MITWIRKUNG VON J. L. HEIBERG

BEARBEITET

VON

H. DIELS UND W. SCHUBART

MIT 2 LICHTDRUCKTAFELN

BERLIN

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG

1905

EINLEITUNG

Herkunft und Beschaffenheit des Papyrus.

Der Papyrus gehört zu demselben Funde wie die Scholien des Didymos und stammt aus den Trümmern eines Hauses in Eschmunên. Hr. Dr. Borchardt kaufte ihn Ende 1901 bei einem Händler in Kairo. Als er in Berlin eintraf, war er noch in Rollenform und hatte eine Höhe von 30 cm, eine Breite von etwa 8 cm und eine Dicke von 4—5 cm. Die erste beim Aufrollen sich öffnende Kolumne, jetzt Kol. 70, ließ gleich erkennen, daß der neue Text einen Kommentar zum Theätet darstelle. Zugleich aber ergab sich, daß der Papyrus von dem letzten Benutzer falsch zusammengerollt war, so daß der Anfang sich innen, das Ende sich außen befand. Um so auffallender war es, daß auch die innerste Kolumne nicht den Anfang der vollständigen Rolle bildete, daß vielmehr ein nicht unbeträchtlicher Teil fehlte. Es ist nicht anzunehmen, daß etwa der Finder oder der Händler die schon verstümmelte Rolle falsch gerollt habe, da sie an vielen Stellen so zerbröckelt war, daß dies nicht möglich gewesen wäre, ohne den Bestand der Rolle zu gefährden. Viel wahrscheinlicher ist es, daß schon im Altertum der Anfang verloren war. Dagegen mag das Exemplar damals am Ende vollständiger gewesen sein; wenigstens lassen die Fragmente 1—3 darauf schließen, die sich auf spätere Stellen des Theätet beziehen. Wie Fragment 4 zu beurteilen sei, ist schwerlich sicher zu entscheiden. Während der Inhalt auf die Vermutung führen könnte, dieses Bruchstück gehöre an den Anfang, vor die jetzige erste Kolumne, will die Tatsache, daß der Papyrus im entgegengesetzten Sinne gerollt war, nicht recht dazu stimmen. Denn dann hätte Fragment 4 innen liegen müssen. Und eine zwingende Notwendigkeit, Fragment 4 der Einleitung zuzuweisen, scheint nicht vorzuliegen.

Abgesehen von diesen vom Ganzen gelösten Bruchstücken war die Rolle ein zusammenhängendes Stück von fast 6 m Länge. Allerdings fielen beim Aufwickeln viele kleinere Fragmente heraus, jedoch gelang es, fast allen mit Sicherheit ihren Platz anzuweisen, zum Teil durch Beobachtung der Fasern, der Bruchränder und der Form der Lücken, zum Teil durch Berücksichtigung des Inhalts. Fraglich bleibt die Stelle des in Kol. 15, 26 ff. eingeordneten Fragments, obwohl technische Gründe stark für den ihm angewiesenen Platz sprechen.

Den Erhaltungszustand kann man im ganzen als gut bezeichnen. Zwar fehlt es nicht an stark zerfressenen Stellen, dafür haben wir aber auch viele ganz unversehrte Kolumnen. Im allgemeinen folgt in ziemlich regelmäßigem Wechsel eine besser erhaltene auf eine schlechter erhaltene Kolumne. Diejenigen Stellen, die an den stärker gebogenen Seiten des flachgedrückten Zylinders lagen, waren natürlicherweise der Zerstörung mehr ausgesetzt als die andern. Außerdem scheint von einer Seite mehr Feuchtigkeit eingedrungen zu sein.

Der Papyrus ist ein schönes Beispiel eines für den Handel bestimmten Buches. Schon das Material ist sorgfältig gearbeitet und bietet eine gleichmäßig braungefärbte bequeme Schreibfläche. Die einzelnen Papyrusblätter sind im Durchschnitt 26 cm breit und so sorgfältig geklebt, daß es vielfach schwer ist, die Klebungen zu erkennen. Die Rückseite ist unbeschrieben, was sich bei einem für den Verkauf angefertigten Exemplare von selbst versteht. Daß es auf ein vorteilhaftes Aussehen ankam, zeigt auf den ersten Blick die Art, wie die Schriftkolumnen aufgesetzt sind. Von der Höhe des Papyrus, die 30 cm beträgt, nimmt die Schrift nur 20,5 cm ein, so daß oben und unten ein stattlicher Raum frei bleibt. Vergleicht man dieses Verhältnis mit dem des Satzspiegels zur ganzen Seite in gedruckten Büchern, so verstärkt sich noch der Eindruck, daß hier in der Tat ein gutes Buchhändlerexemplar vorliegt. Die Schriftkolumnen sind schmal, selten mehr als 6 cm breit und im allgemeinen sehr gleichmäßig. Kleine Überschreitungen der Breite kommen zwar öfters vor, stören aber das Aussehen der Kolumne nur wenig. Daß hin und wieder die seitlichen Ränder etwas von der Senkrechten abweichen, ist schon eher als ein Mangel der Handschrift zu betrachten.

Die Kolumnen sind durch einen Abstand von 2—3 cm von einander getrennt. Diese Zwischenräume werden nur in ganz wenigen

Fällen für Verbesserungen in Anspruch genommen. Der obere Rand einmal, der untere zweimal, und zwar für größere Veränderungen, die sich zwischen den Zeilen oder daneben nicht gut hätten anbringen lassen. Ein besonderes Zeichen am Rande verweist dann auf die Korrektur, die außerdem mit der zu verbessernden Stelle durch ein entsprechendes $\alpha\omega$ und $\kappa\tau\omega$ in Beziehung gesetzt ist. Neben den üblichen Zeichen, wie Paragraphos usw., findet sich mehrere Male am linken Rande ein kurzer schräger Strich, der augenscheinlich mit dem Inhalt nichts zu tun hat (11, 19; 20, 2; 29, 34; 40, 16; 61, 1; 66, 14; 71, 19). Die Vermutung, auf diese Weise würde der Beginn einer neuen Kolumne in dem zugrunde liegenden Originale angedeutet, läßt sich nicht halten, wenn man die völlig ungleichen Abstände dieser Zeichen aneinander beachtet. Eher könnte man daran denken, daß der Korrektor sich mit diesen Strichen notierte, wieweit er jedesmal in der Durchsicht gekommen war.

Schrift des Papyrus.

Der sonstigen Ausstattung der Rolle entspricht auch die Schrift. Es ist eine schöne, gleichmäßige Buchschrift, deren einzelne Zeichen groß und in jeder Beziehung deutlich erscheinen. Schwierigkeiten für das Lesen gibt es deshalb nur an solchen Stellen, wo der Papyrus zerstört oder abgerieben ist. Wie gewöhnlich in sorgfältiger Schrift, werden die einzelnen Buchstaben aus mehreren getrennten Strichen gebildet, die, soweit möglich, von oben nach unten geführt werden. So bestehen z. B. ω , μ , π , ν , meistens auch ϵ , aus 3 Strichen, σ , γ , \omicron aus 2 Strichen usw. Kleine Abweichungen von seiner gewöhnlichen Schreibweise begegnen dem Schreiber, z. B. beim τ , dessen Senkrechte er in der Regel, aber nicht immer, durch einen wagerechten Ansatz einführt. Nur ganz ausnahmsweise zeigt er eine Neigung zu kursiven Formen, am häufigsten noch bei ϵ . Etwas anderes ist es mit den Verbesserungen und Zusätzen des Korrektors, die der Kursive erheblich näher stehen, ohne daß man sie geradezu kursiv nennen könnte. Im übrigen gibt ihre Schrift keine Entscheidung über die Frage, ob der Korrektor ein anderer war als der Schreiber. Eine Buchschrift zu datieren, ist eine mißliche Sache, wenn man nicht die Kursive zur Hilfe heranziehen kann. Die Form der einzelnen Zeichen sagt in der Regel

weniger als der Gesamteindruck, und dieser gehört nicht zu den Dingen, deren Richtigkeit man beweisen kann. In unserm Falle können wir aus der Schrift des Textes und der der Korrekturen nur schließen, daß das Buch im zweiten Jahrhundert n. Chr., eher im Anfang als gegen Ende, geschrieben worden ist.

Da das Hauptbestreben des Schreibers ist, daß sich beim Entrollen ein gleichmäßiger Anblick der Schriftsäulen dem Auge darbiete, so hat er diesem Zwecke zuliebe manches seltsam angeordnet. So erklären sich z. B. hieraus die sinnlosen Entstellungen der geometrischen Figuren (vgl. Kol. 43). Derselben Zwecke dient auch der Schlußhaken > am Ende einer nicht völlig durch die Schrift ausgefüllten Zeile. Denn da seit der alexandrinischen Zeit die Steinmetzen wie die Schreiber nur mit voller Silbe abrechen, müßte öfters eine Lücke am Ende entstehen. Diese wird durch jenes aus den Philodem- und Hypereideshandschriften bekannte Füllzeichen verdeckt.

Statt des Schlußhakens tritt in derselben Funktion auch der bloße Punkt in der Mitte der Buchstabenhöhe auf, also eine μέση, die aber hier nicht die Bedeutung der Interpunktion, sondern lediglich der Zeilenfüllung hat.¹ Wir haben, um Verwechslung mit der Interpunktion hintanzuhalten, auch diese Füllung mit > angedeutet. Denn es schien ratsam, ein äußeres Zeichen dafür auch in unserm Texte zu belassen, da es bei teilweisen Zerstörungen über die Buchstabenzahl der Zeile, die im Durchschnitt 15 beträgt, orientiert. Eine mit > geschlossene Zeile wird also in der Regel einen Buchstaben weniger enthalten als die benachbarten, voll auslaufenden.²

Ein drittes Mittel, die Gleichmäßigkeit der Zeilen herzustellen, ist der horizontale Abkürzungsstrich, der das schließende η ersetzt. Der vorhergehende Vokal scheint gleichgültig zu sein. Es findet sich

ΛΟΓŌ (= ΛΟΓΟΝ) 5, 16 u. ö.	εστī 5, 38 u. ö.
ΑΡΙΘΜŌ 39, 17 u. ö.	ογcā 55, 2
επιστημḠ 18, 16 u. ö.	με̄ 53, 28.

¹ So am Schlusse von 18, 1. 20, 7. 29, 26. 30, 2. 36, 36. 39, 9. 42, 32. 48. 44, 33. 49, 9. 52, 38. 53, 38. 58, 32. 63, 19. 67, 44.

² Zweifelhaft ist, ob diesem Zwecke auch die Schreibung dienen soll, die besonders bei monophonen Diphthongen den einen Vokal über die Linie setzt, z. B. 32, 6 ε^ει-ειν; 54, 43 Δ^εει; 70, 20 ΑΠΟΔ^ει-εω; 12, 2 Λ^ει-ω. An mehreren Stellen sieht man, daß die übergeschriebenen Buchstaben nicht etwa vergessen waren. Vgl. 32, 7 ΠΡΟΚ^ειμενον; 6, 39 ΠΡΟC^ογ; 24, 3 ειc'η.

Außer dieser Abkürzung findet sich, wie es bei echter Buchschrift zu erwarten ist, keine einzige. Nur der Korrektor gebraucht einmal, wo er am Rande eine Verbesserung zufügt $\bar{\Gamma} = \Gamma\Lambda\rho$ und $\Delta = \Delta\text{IO}\rho\Theta\omega\tau\acute{\epsilon}\text{O}\text{N}$ (58, 25), wie dieses Zeichen häufig als Vermerk des Korrektors am Ende von Handschriften erscheint.¹ Auch $\tilde{\alpha} = \alpha\text{N}\omega$ 39, 37a gehört dem Korrektor. Hr. Heiberg vermutete, daß die Vorlage des Schreibers in Kompendien geschrieben gewesen sei, da 44, 4 ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ von erster Hand falsch ΕΠΙΜΕΤΡΟΥ geschrieben sei. In der Tat liegt bei der abgekürzten Schreibung $\overset{\epsilon}{\text{Π}}\text{ΜΕΤΡΟΥ}$ das Versehen nahe, das übrigens bei der häufigen, oft nur auf Gedankenlosigkeit beruhenden Vertauschung der Präpositionen nicht unbedingt auf diesem Wege erklärt werden muß. Eine andere Instanz für Heibergs Vermutung ist uns nicht gelungen beizubringen.

Eher dürfte die Vermutung das Wahre treffen, daß die Vorlage in Kursive oder stark kursiver Buchschrift abgefaßt war. Denn 35, 43 läßt sich die Verwechslung von $\Gamma\text{ΙΝΕΤΑΙ}$ und $\Lambda(\epsilon)\text{ΠΕΤΑΙ}$ so am leichtesten erklären. Es gibt Hände, bei denen Γ und Λ , N und Π kaum zu unterscheiden sind; sie gehören in das erste bis zweite nachchristliche Jahrhundert. Freilich könnte diese kursive Vorlage auch weiter zurückliegen und mit der Handschrift des Verfassers oder seines Schreibers identisch sein.

In einem Prosastücke darf man nicht erwarten, Akzent und Spiritus verwandt zu sehen. Doch findet sich beides ausnahmsweise: 28, 14 $\sigma\kappa\omicron\text{ΠΕΙΤΙ}\acute{\varsigma}$, um das Mißverständnis $\sigma\kappa\omicron\text{ΠΕΙ}\ \tau\iota\varsigma$ zu verhüten und 68, 47 $\acute{\epsilon}\text{N}$ (mit dieser Form des Asper), um Verwechslung mit $\acute{\epsilon}\text{N}$, die allerdings kaum zu befürchten war, zu vermeiden. 68, 9 und 10 ist das Indefinitum $\tau\acute{\iota}$ (wie wir zu betonen pflegen) mit Akut bezeichnet, da es prägnant ist, wie oft in den Handschriften. Warum 38, 33 $\tau\acute{\eta}\text{N}$ (der Pap. $\tau\eta\grave{\eta}$) barytoniert ist, da kein Mißverständnis möglich ist, entzieht sich der Beurteilung.

Von sonstigen Lesezeichen findet sich häufiger das Trema über ι und υ , um falsche Zusammenziehung der Laute zu verhindern. So 29, 9 $\text{ΠΡΟΙΟ}\acute{\text{N}}\text{TΕ}\text{C}$ (vgl. 37, 43); 40, 30. 31 $\text{ΤΟΙ}\acute{\text{C}}\text{Α}\text{C}$; 29, 25 $\text{Ε}\text{C}\text{TΙ}\acute{\text{N}}\text{Ι}\text{C}\text{H}$; 38, 17 $\Delta\text{ΥΟΙ}\acute{\text{C}}\omega\text{N}$ (vgl. 27, 44; 38, 17. 21; 41, 7); 57, 36 $\text{Α}\text{Λ}\text{Λ}\alpha\grave{\iota}\text{N}\alpha$; 54, 40 $\text{Α}\text{Κ}\alpha\delta\eta\mu\alpha\grave{\iota}$ -

¹ So z. B. in Clarkianus des Platon am Schluß einzelner Dialoge in Verbindung mit einem Blattornamente.

KON; 65, 29 ΚΥΡΗΝΑΪΚΟΙ; ferner 65, 38 ΕΚΑΙΕΤΟΥΠΑΥΤΟΥ; 19, 17 ΤΑΥΠΑΥΤΗΝ; 27, 33. 34 ΔΥ-ΝΑΜΙΣ, wo man die Lesung der letzten Silbe der Zeile als ΑΥ wohl verhüten wollte. Übrigens fehlt es durchaus an Konsequenz, da z. B. 36, 33 ΠΡΟΙΟΝΤΙ ohne Trema erscheint u. a. dgl.

Statt des Hyphen scheint der Schreiber einen Querstrich über den Buchstaben zur Vereinigung abstehender Buchstaben zu gebrauchen. So ist 38, 47 deutlich $\overline{\alpha \epsilon \iota}$ geschrieben und ähnlich ist wohl auch 16, 40 $\overline{\sigma \phi \iota \alpha \nu}$ zu erklären.

Die Lemmata Platos sind nicht wie im Didymoskommentar durch ἑκκεσις, sondern durch Anführungshaken hervorgehoben, die durchaus den Schlußhaken gleichen, nur daß diese stets auf der rechten Seite, jene auf der linken neben den Zeilenanfängen stehen. Diese Bezeichnung hat sich bis in die byzantinische Zeit fortgepflanzt. Sie war uns bei der Ordnung zerstörter Kolumnen ein willkommenes Fingerzeig. Hiermit irrte der Schreiber nun freilich an einzelnen Stellen ab, indem er teils wirkliche Lemmata nicht als solche erkannte oder zu bezeichnen vergaß, teils gewisse Ausführungen unrichtig für Platontext hielt und demgemäß auszeichnete. Vgl. 45, 47. 47, 27. 48, 35 u. ö. Bemerkenswert ist, daß nur die zusammenhängenden Textlemmata, nicht beliebige Zitate (auch nicht Platonzitate) mit diesen Ausführungshaken versehen werden.

Orthographie des Schreibers.

Die grammatische Bildung des Schreibers zeigt eine gute Schule. Verwechslung homophoner Vokale und Diphthonge ist selten. Nur 34, 37 begegnet ΓΕΟΜΕΤΡΗΣ (aber verbessert) und 39, 7 ΑΡΙΘΜΩ (statt ΑΡΙΘΜΩ̄). Auch Itazismen sind selten. Z. B. ist ΦΑΡΜΑΚΙΑ [Plato 149c], das ΒΤ ΦΑΡΜΑΚΕΙΑ schreiben, im Papyrus 49, 41. 50 monophthongisch geschrieben. 50, 31 ist ΚΡΙΤΤΟΥΣ verbessert, ebenso ist 3, 43 und 11, 13 ἐπι (statt ἐπει); 4, 34 ις (statt εις); 32, 24 αι (statt ἄει) verbessert. Richtig ist noch das in späterer Orthographie verschwindende ἐμειξεν 34, 38 und das durchgehende εὔφύεια.

Gemäß der Gewohnheit der römischen Kaiserzeit wird das lange Iota durch ει ausgedrückt. So sind die Schreibungen

51, 4 ΥΕΙΛΩΣ

53, 29 ΒΡΑΔΕΙΟΝ

4, 3 ΕΜΒΡΕΙΘΕΙ

49, 44 ΩΔΕΙΝΑΣ u. ä.

46, 34 ΜΕΙΜΟΥΜΕΝΟΣ	32, 31 ΠΕΙΠΤΟΝΤΕΣ
3, 8 ΕΚΤΕΤΕΙΜΗΚΟΤΕΣ	64, 26 u. ö. ΡΕΙΓΟΥΝ
3, 12 ΑΚΡΕΙΒΕΙΑΝ	12, 12 ΑΥΟΦΗΤΕΙ.
6, 2 ΜΕΙΧΧΑΙ	

Doch fehlt es durchaus an Konsequenz, wie denn selbst Herodian, dessen Regulierung in ΠΕΡΙ ὈΡΘΟΓΡΑΦΙΑΣ für die Späteren im ganzen maßgebend wurde, in vielen Fällen wegen der Zwiespältigkeit der Paradosis sich nicht zu entscheiden weiß. In der Zeit des Überganges, in die unsere Handschrift fällt, ist das Schwanken natürlich noch stärker. Statt des regelmäßigen ΓΙΝΩΣΚΕΙΝ steht 52, 3 ΓΕΙΝΩΣΚΕΙΝ, neben dem regelmäßigen ΚΡΕΙΝΕΙΝ 52, 8 ΔΙΕΚΡΙΝΟΝ und 64, 4 ΚΡΙΝΟΜΕΝΟΝ. ΓΕΙΝΕΣΘΑΙ findet sich nicht viel häufiger als ΓΙΝΕΣΘΑΙ. Ja, der Korrektor korrigiert 73, 17 ΑΦΕΙΑΣΙ (vgl. W. Schulze Qu. ep. 437) in ΑΦΙΑΣΙ, ja sogar 36, 22 ΓΕΙΝΕΤΑΙ in ΓΙΝΕΤΑΙ, während er doch in zahlreichen identischen Fällen (selbst wo er sonst korrigiert, z. B. 46, 29 ΕΓΓΕΙΝΕΤΑΙ) den Diphthong duldet. Ähnlich schwankt er bei ΜΙΚΡΟΣ. Wir finden 46, 17. 22; 63, 1 ΜΕΙΚΡΟΝ, aber 68, 17. 20. 31 ist dreimal ΣΜΕΙΚΡΟΝ u. ä. des Diphthongs vom Korrektor beraubt worden, und am Ende der Kolumne 68, 42 schreibt auch die erste Hand ΜΙΚΡΟΝ. Ebenso findet sich 73, 3 ΤΡΕΙΥΕΩΣ, aber 73, 6. 8. 13 ΤΡΙΥΙΣ, ΤΡΙΑΥΑΝΤΟΣ u. dgl. Wir finden nicht auf ΚΕΙΝΗΣΕΙΣ 73, 6 ohne Diphthong ΚΙΝΗΣΙΣ 73, 9, so daß es unmöglich ist, hier den orthographischen Kanon zu erkennen, den Schreiber oder Korrektor befolgen wollten.¹ Da die Orthographie der römischen Zeit sich damals längst festgesetzt hatte, kann dieses Schwanken nicht daher kommen, daß neue und alte Zeit noch im Kampfe lagen. Vielmehr scheinen die Klassikertexte, die in den besseren Verlagsbuchhandlungen gewiß mit der alten Orthographie, so gut es ging, überliefert wurden, gerade diese Kalligraphen unsicher gemacht zu haben. Freilich darf nicht verhehlt werden, daß die Platonlemmata keine wesentlich andere Orthographie zeigen als der Kommentar selbst. Höchstens ist 55, 48 ΕΚΓΟΝΟΝ (Plato) neben 56, 2 ΕΓΓΟΝΟΝ (Kommentar) zu bemerken. Dem System des Schreibers entspricht die jüngere, nicht assimilierte Form ΕΚΓΟΝΟΣ.

Dieselbe Bemerkung macht man in fast allen anderen orthographischen Fragen. So herrscht wilde Willkür im Gebrauch von cc

¹ Warum hat z. B. 36, 36 (Platon) der Korrektor ΗΜΕΙΝ in ΗΜΙΝ umgeändert?

oder ττ. Wir haben attisch 27, 46 ελαττον; 38, 44 ff. ελαττων usf. bis 39, 27. 30. 32. 37. 38 ελαττων, dagegen 39, 45 ελαττωνων, dann wieder mit ττ 43, 9. 10, dann aber 43, 21 ε[λατ]τονακις, wiederum 43, 25 ελαττων.¹ Wir finden 38, 7 περιττον, aber 33, 33 περιττειοντες (vgl. 33, 38); 50, 42 αρμοζει (vgl. 50, 22) neben 50, 48 αρμοττει. Das Zahlwort vier scheint, wie auch sonst, dissimilierend das cc vorzuziehen, doch schwankt die Orthographie zwischen τεσσαρα 26, 45; 35, 40 ff. und τεσσερα 32, 23. 44; 38, 19; 42, 26 (zweimal) und 44, 5 mit Dissimilation des vorletzten α, die in den übrigen Kasus nicht vorzukommen scheint. τασσειν scheint nur mit cc vorzukommen 17, 49; 62, 37, dagegen θαλαττης 63, 17. Man sieht, wie der Attizismus einzudringen sucht, aber noch nicht zum Sieg gelangt ist. Auch Alexander hält noch am cc fest (vgl. Vorrede zu Simpl. Phys. p. viii).

Ähnliche Unsicherheit herrscht in den *litterae mobiles* n und c.

Das bewegliche n wird vor Vokalen gesetzt:

εστιν ιχ, εστιν ου, εστιν ους, εστιν η,

ebenso vor Konsonanten:

εστιν το, εστιν πηλος, ειςιν τινες, ειχεν πολλα, οιδεν και, εχου-
σιν προς, φασιν με

und vor Interpunktion:

ονομαζουσιν. τα, εστιν, αλλα.

Vor Konsonanten wird es häufig weggelassen:

φασι μη, φησουςι μηδε, πασχουςι δε, επιβαλλουςι μεν.

Das ist alles in der Ordnung. Allein es findet sich auch 6, 17 φησουςι επιτεινεςθαι; 6, 45 φησουςι οτι; 49, 39 διαγιγνωσκουςι αι μαται, und dieser Hiat ist so häufig, daß von zufälligem Versehen keine Rede sein kann. Auch darf man nicht annehmen, daß in den Fällen, wo nach den Verbalformen Hiat entsteht, das Iota apostrophiert worden sei. Denn 12, 1 μαθησεςι υπογραφει; 45, 18 ομοειδεςι η; 49, 33 εγκυμοσι ως lassen sich nicht durch Elision beseitigen. Offenbar hat der Schreiber und Korrektor so wenig wie der Verfasser selbst irgend auf den Hiat geachtet.

Dieselbe Ungleichförmigkeit zeigt die Orthographie in dem Setzen oder Weglassen des adverbialen c. ουτω und ουτως, τετρακι und τετρα-

¹ Vgl. Thumb *Gr. Spr. d. Hellen.* S. 79.

κικ u. dgl. stehen ruhig nebeneinander wie 18, 37 ΕΜΠΑΛΙΝ neben 36, 17 ΕΜΠΑΛΙ. Vgl. Phrynichus p. 347 ΠΆΛΙ· ΟΥΤΩ ΛΕΓΟΥΣΙΝ ΟΙ ΝΥΝ ΡΗΤΟΡΕΣ ΚΑΙ ΠΟΙΗΤΑΙ. Da der Schreiber in seiner Orthographie sonst eine gewisse Bildung zeigt, so wird bestätigt, was in der Praefatio zu der gleichaltrigen, aber schlechter geschriebenen Papyrus medica (Anonymus Londinensis) über die Sitte jener Zeit geurteilt worden ist.¹

Anders steht es mit dem Iota mutum, das sich allmählich zur Crux der Schreiber und Grammatiker herausgebildet hat. Daß $\omega\iota\zeta\epsilon\iota\eta\iota\sigma$, $\mu\iota\mu\eta\eta\iota\kappa\epsilon\iota\sigma$ eigentlich mit Iota zu schreiben sind, war selbst bei den Grammatikern damals strittig. Unser Schreiber läßt, wie Didymos, konstant den stummen Vokal hier weg. Dagegen schreibt er, wie damals üblich, $\zeta\omega\iota\sigma\eta\iota\sigma$. Die Etymologie von $\kappa\omega\mu\omega\iota\delta\iota\alpha$ und $\tau\rho\alpha\gamma\omega\iota\delta\iota\alpha$ war vergessen (vgl. 71, 9. 11. 26. 41. 47); das Iota im Augment wird leicht vernachlässigt 30, 4 $\alpha\phi\eta\rho\eta\sigma\omega$ u. anderes, und doch schreibt er richtig 34, 29 $\upsilon\pi\epsilon\sigma\eta\iota\rho\eta\mu\epsilon\eta\omega\eta\sigma$ und der Korrektor verbessert 70, 36 die vulgäre Form $\epsilon\iota\rho\eta\mu\epsilon\eta\omega\upsilon$ (von $\alpha\iota\rho\epsilon\iota\eta\iota\sigma$) in das korrekte $\eta\iota\rho\eta\mu\epsilon\eta\omega\upsilon$.²

Am meisten ist das Iota am Ende der Wörter ins Schwanken geraten. Der Schreiber läßt es häufig in der Konjugation und noch häufiger in der Deklination aus. Der Korrektor ist zwar aufmerksam, dieses Pudendum zuzudecken, indem er soviel wie möglich Striche darüber setzte 3, 42 $\theta\epsilon\omicron\delta\omega\rho\omega^1$, 13, 17 $\alpha\upsilon\tau\omega^1$ usf. Aber unzählige Male sind die Korrekturen unterblieben nicht bloß im Konjunktiv 66, 12 $\sigma\kappa\omicron\pi\eta\sigma$ (vgl. damit z. B. 64, 42 $\delta\omicron\kappa\eta^1$), sondern auch in der Deklination 7, 44 $\epsilon\alpha\upsilon\tau\omega$; 73, 38 $\alpha\upsilon\tau\omega$; 30, 22 $\omicron\pi\omicron\tau\epsilon\rho\omega\omicron\upsilon\eta\sigma$ usf., selbst in auffälligen Formen wie $\epsilon\alpha$ (= $\acute{\epsilon}\lambda\iota$) zweimal 56, 41. 42.

Die Unsicherheit der Grammatik in diesem Punkte brachte es mit sich, daß zur Ausgleichung eine Menge von langen Vokalen mit falschem Iota verziert wurden. Vielleicht nirgends tritt dieser Fehler der Vorsicht komischer auf als in unserm Papyrus. Wir lesen 35, 3 $\omicron\kappa\tau\omega\iota$; 35, 35 $\epsilon\kappa\alpha\sigma\tau\eta\iota$ (statt $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\eta$); 34, 35 $\epsilon\sigma\tau\eta\iota$; 54, 23 $\epsilon\rho\omega\tau\omega\iota$; 50, 24 $\sigma\upsilon\eta\omicron\rho\alpha\iota\eta\iota$; 51, 1 $\alpha\upsilon\tau\eta\iota$ (statt $\acute{\alpha}\tau\eta$); 50, 44 $\eta\alpha\upsilon\tau\eta\iota\sigma\tau\alpha\iota$. Schlimmes Mißverständnis mußte die Form $\eta\eta\iota$ Kol. 4, 14 ff. erwecken, wo der Nominativ

¹ *Suppl. Arist.* III 1 p. XII: $\bar{\eta}$ *paragogicum ut tota antiquitate ita lic quoque mira inconstantia et positum est et omissum. equidem ullam normam obtinuisse extra hiatus venatores prae fracte nego.*

² S. Anon. Lond. praef. p. XI; Wilhelm *Gött. Gel. Anz.* 1898, 235; Crönert *Mem. Herc.* p. 38 f.

(den er nach dem Zusammenhang nicht wohl verkennen konnte) viermal in dieser Mißgestalt erscheint (Z. 14. 21. 26. 36). Dann kommt bald danach die richtige Orthographie ΓΗ 24, 43, die dann auch 25, 14. 17 wiederholt wird. Der Korrektor hat hier nur selten seine Schuldigkeit getan. 4, 9. 10 hat er ΕΓΩΙ seines überflüssigen Anhängsels beraubt, dagegen ist 56, 33 dieselbe Mißform stehen geblieben. Sonst hat er nur noch 58, 19 ΔΡΩΙ und 64, 41 ΜΗΙ gebessert. Die Inschriften wie die sonstigen Handschriften lehren, daß dieser Mißbrauch des überschüssigen Iota (abgesehen von dem durch Apollonios Dyscolos empfohlenen ὀρᾶιν) vom dritten Jahrhundert n. Chr. verschwindet. Siehe Crönert *Mem. Herc.* 46. Am häufigsten ist er auf den Inschriften (wie v. Wilamowitz beobachtet) im ersten Jahrhundert vor und nach Chr. Doch ist es unrichtig, wenn Nachmanson *Magn. Inschr.* S. 59 die aus dem zweiten Jahrhundert n. Chr. stammenden Beispiele der magnesischen Inschriften beseitigen will.

Der Korrektor.

Schon oft mußte bei der Gestaltung der Orthographie des Korrektors Erwähnung geschehen. Seine Schrift ist der des Schreibers sehr ähnlich, doch ist, wie in den meisten anderen Handschriften, die Korrektur in flüchtigerer, mehr kursiver Schrift gehalten, wie sie namentlich die zahlreichen Nachträge auf den Rändern zur Seite und oben und unten zeigen. Aber da diese Buchschrift nicht die natürliche Schrift des Schreibers ist, so genügt vielleicht diese Differenz nicht, um eine Verschiedenheit der Person sicher zu erweisen. Im ganzen erscheint der Korrektor nicht besser informiert als der Schreiber. Die einzige einigermaßen konsequente Korrektur zeigt sich in der Modernisierung des Auslautes der Präpositionen der Komposita.

28, 19 ΕΧΘΕΙC korrigiert in ΕΚΘΕΙC; 30, 23 Π[ΡΟΕ]ΧΘΕΘΕΝΤΩΝ korrigiert in Π[ΡΟΕ]ΚΤΕΘΕΝΤΩΝ. Ferner 3, 50 ΕΝΛΟΓΙΜΩΝ korrigiert in ΕΛΛΟΓΙΜΩΝ, so 4, 32; 12, 20 ΕΝΜΕΛΩC; 24, 39; 70, 32 ΕΝΠΕΔΟΚΛΗC; 8, 23 CΥΝΓΙΓΝΕCΘΑΙ; 50, 36 CΥΝΚΟΜΙΔΗC (auch 51, 2); 59, 4 CΥΝΧΩΡΗCΕΙΕΝ; 40, 38 ΕΝΒΑΔΩ; 11, 1 ΕΝΠΛΗΚΤΟΝ; 47, 12 ΕΝΚΥΜΩΝ (auch 49, 32; 57, 35. 38); 71, 39 ΕΝΚΑΛΟΥΜΕΝΟΝ. Überall setzt der Diorthot seine Korrektur darüber. Nur 57, 49 CΥΝΚΑΘΗΝΤΑΙ;

4, 9 ΕΝΚΕΙΜΕΝΑ; 23, 8 ΕΝΓΙΝΕΤΑΙ; 30, 1 ΕΝΠΛΑΤΟΥΣ (statt ΕΜΠΛΑΤΟΥΣ); 68, 37 ΕΥΝΠΑΝΤΑ ist übersehen.¹

Man kann diese Modernisierung aus dem Eingreifen eines andern Individuums erklären; denkbar aber ist es auch, daß der Schreiber selbst sich entschloß, die stehen gebliebenen Ungleichmäßigkeiten im Sinne der modernen Norm zu beseitigen.

Im übrigen ist es selbstverständlich, daß der Korrektor, war es nun der Schreiber selbst oder ein anderer, nach der Vorlage kollationierte und dabei die nicht seltenen Auslassungen von Buchstaben (22, 24 ΟΕΙ in ΟΙΕΙ), Wörtern (7, 16 ΤΗΝ ausgelassen; vgl. 29, 45 ΔΗΛΟΝΟΤΙ, 30, 48), Zeilen (9, 32a; 39, 37a; 63, 6a) nachtrug, die seltenen Vulgarismen beseitigte (so ΜΕΤΟΞΥ statt ΜΕΤΑΞΥ) 33, 36; 39, 6. 10; ferner 42, 7 ΓΕΝΑΜΕΝΑΙ statt ΓΕΝΟΜΕΝΑΙ; 50, 15 ΓΝΟΥΝΑΙ statt ΓΝΩΝΑΙ;² 56, 11 ΠΑΡΑΤΩΝ statt ΠΑΡ' ΑΥΤΩΝ,³ verschriebene Wörter aus dem Original berichtigte wie 8, 3 ΕΦΕΙΔΟΜΗΝ (in ΕΚΗΔΟΜΗΝ); 10, 18 ΦΕΡΕΤΑΙ (in ΦΕΡΟΝΤΑΙ); 24, 30 ΦΕΜΦΕΤΑΙ (in ΜΕΜΦΕΤΑΙ); 49, 50 ΣΥΝΤΥΓΧΑΝΟΝΤΑ (in ΣΥΝΤΑΧΨΝΟΝΤΑ). Dabei schreibt er selbst nicht ohne Fehler: 35, 43 setzt er als Korrektur des falschen ΓΙΝΕΤΑΙ darüber ΛΙΠ (= ΛΕΙΠΕΤΑΙ).

Manche schweren Korruptelen sind, abgesehen von den orthographischen Minutien, seiner Revision entgangen, sei es, daß er flüchtig kollationierte, oder daß seine Vorlage bereits fehlerhaft war (so 7, 19; 25, 19; 27, 17. 18; 30, 3. 15; 50, 2 und wohl noch öfter). Ich möchte das erstere annehmen, da er offenbare Dittographien (wie 66, 44 das einmal am Ende Z. 44 und wiederholt Z. 45 Anfang gesetzte ΤΟΙΑΥΤΑ) nicht tilgte. Noch ärger ist es, daß er die ganz gedankenlose Verschreibung ΣΚΥΤΙΚΗΣ statt ΤΕΚΤΟΝΙΚΗΣ 19, 45 nicht besserte. Der beim Korrigieren sich leicht einstellende Stumpfsinn entschuldigt freilich vieles.

Es fehlt aber auch nicht an unrichtigen Korrekturen. 12, 3 war falsch ΠΡΟΪΕΝΑΙ geschrieben statt ΠΡΟΪΕΝΑΙ. Im Überschwang des Korrigierens tilgte er aber nicht nur das c, sondern auch das e, so daß die vulgäre Form ΠΡΟΪΝΑΙ übrig blieb, die Phrynichus p. 65 R. verpönt (vgl. 39, 34; 55, 48).

¹ Die umgekehrte Korrektur (wiederm unserem Kanon entsprechend) steht 30, 2 ΕΝΚΑΙ (ΕΝ ΚΑΙ) statt ΕΓΚΑΙ.

² Diese Orthographie ist besonders aus dem »Bierdichter« Poscidippos *Berl. Sitzungsber.* 1898, 818⁶ bekannt, der fast den tiefsten Stand ägyptischer Orthographie zeigt.

³ Vgl. Anon. Londin. praef. p. xi².

55, 47 verbessert der Korrektor im Platontext τοιοῦτον in τοιοῦτο, während der Kommentar selbst die Form τοιοῦτον hat 61, 21. 23; 71, 48 dagegen bietet der Schreiber selbst im Lemma τοσοῦτο, wo unsere Handschriften τοσοῦτον geben.

Einmal hat der Korrektor seine falsche Korrektur selbst wieder berichtigt, indem er einen durchstrichenen Buchstaben durch einen untergesetzten Punkt wiederherstellte (38, 39). Es ist dies unsers Wissens der erste Fall der bei uns heute noch üblichen Restitutionsmode. Ein Korrektor (so behauptet man) darf, wenn er seine Sache gut machen will, nur mit den Augen, nicht mit dem Verstande lesen. Jedenfalls ist klar, daß der Diorthot dieser Handschrift keinesfalls in seiner Bildung und Anlage viel über dem Schreiber stand, wenn er eben nicht mit ihm identisch war.

Ehe wir diesen Abschnitt schließen, möchten wir eine merkwürdige Orthographie zur Diskussion stellen, die sich in dem mathematischen Teile öfter findet. Von 25, 37 an erscheint sowohl in den Platonstellen wie im Kommentar fast regelmäßig die Form ποδιειος, während die bei uns geläufige Form ποδιαῖος sicher nur 28, 33 und 42, 22 vorkommt. Wir haben daher die so ungewöhnlich oft wiederholte, unerklärliche Orthographie mit ε nicht aus dem Texte zu beseitigen gewagt, da ein lautliches Versehen hierbei ganz ausgeschlossen ist. In Ägypten und überhaupt nirgends im Altertum konnte ein urprüngliches $\bar{\alpha}i$ durch dialektische Aussprache zu εi werden. Auch ist dieser auffallende Wechsel keineswegs vereinzelt. Ich hebe aus der fleißigen, aber keineswegs erschöpfenden Zusammenstellung Zachers, *De nominibus in -αιος* Diss. Hall. III 1878 S. 30 ff., nur folgende Beispiele hervor: ΝΥΜΦΑῖΟΣ — ΝΥΜΦΕῖΟΣ (semasiologisch differenziert), ΜΟΥΣΑῖΟΣ (Pindar) — ΜΟΥΣΕῖΟΣ (Euripides), ΧΗΜΑῖΑ — ΧΗΜΕῖΑ, ΑΨΛΑῖΑ — ΑΨΛΕῖΑ. Wer nun Dittenbergers Anmerkung zur Sylloge II 540, 58 über ΧΗΜΕῖΑ (*Banner*) statt ΧΗΜΑῖΑ und ΑΨΛΕῖΑ (*Vorhang*, wie ἡ ΑΨΛΕΙΟΣ) statt ΑΨΛΑῖΑ für richtig hält, wird vielleicht geneigt sein, ποδιειος für richtig, ποδιαῖος und so alle anderen Bildungen dieser Art wie σπιθαμιαῖος usw. für schlecht zu erklären. Aber das wäre doch übereilt. Denn σπιθαμιαῖος steht durch eine attische Inschrift des vierten Jahrhunderts fest (IG II 5, 841b 63) und die Entscheidung für ΧΗΜΑῖΑ und ΑΨΛΕῖΑ ist auch nicht so einfach, wie es jenen Gelehrten scheint. Denn wir fragen doch, wenn in römischer Zeit plötzlich ein Übergang des

hüten, etwa ποδιεῖος als attische Form einem ionischen ποδιαῖος entgegenstellen zu wollen. Das angeführte σπιθαμιαῖος u. a. würde das hindern. Auch müßte die Nebenform ἰκτιεῖος in Heraklea (Cauer 40, 6), Gela (198, 2 = IG XIV 256), Thera (IG XII 3, 327) in Betracht zu ziehen sein, auf die W. Schulze uns aufmerksam macht.

Nur soviel ergibt sich wohl vorläufig aus dieser Erörterung, daß diese Differenz keine Schrulle des ägyptischen Schreibers, sondern eine weiter reichende Parallelform darstellt, deren Ursprung mit umfangreicherem Materiale festzustellen verlohnte. Das Schwanken des Schreibers erklärt sich wohl auch hier so, daß die eigene Schreibgewohnheit (vermutlich ποδιαῖος) im Anfang unter dem Einflusse der Vorlage oder des Autors (gelegentlich auch des Platontextes) stand, später aber sich davon emanzipierte.

Ähnlich steht es wohl mit ποταπός, dem Schrecken der alten Attizisten und dem Rätsel der modernen Sprachwissenschaft. Gegen den Kanon des Phrynichos (p. 128 Rutherford), ποταπός müsse nicht mit τ̄, sondern mit δ̄ geschrieben und nicht gleich ποῖος, sondern ἐπὶ γένους gebraucht werden, versündigt sich der Kommentar doppelt 50, 24 ποταπὴν δεῖ ποταπῶι συνοικοῦσαν κτλ. Denn außer der Orthographie stört auch die falsche Bedeutung. Die entsprechenden Worte Platons heißen: ποῖαν χρῆ ποίωι ἀνδρὶ συνοῦσαν.

Worttrennung.

Das seit dem vierten Jahrhundert aufkommende, seit der alexandrinischen Zeit in Inschriften und Handschriften bei den Gebildeten durchgedrungene Gesetz der Silbenabteilung ist trotz der Schmalheit und Symmetrie der Kolumnen auf das ängstlichste beobachtet. Doch ist weder Schreiber noch Korrektor in den Einzelheiten der Trennung ganz konsequent. Also korrekt wird geteilt ΔΕΙ-ΚΝΥΝΑΙ, ΕΝΕΤΥΓ-ΧΑΝΕΝ ΑΝΑΓ-ΚΑΙΟΝ, ΤΕ-ΧΝΩΝ ΧΑΡΑ-ΚΤΗΡΙ, ΑΙ-ΣΘΗΣΙΣ, Ε-ΣΤΙΝ, ΠΡΑ-ΓΜΑΤΑ; allein es findet sich auch neben ΕΚΑ-ΣΤΟΝ öfter ΕΚΑΣ-ΤΑ, neben Ε-ΣΤΙΝ häufiger ΕΣ-ΤΙΝ, neben ΥΕΥΔΕ-ΘΑΙ, ΓΕΝΕ-ΘΑΙ auch ΦΑΙΝΕΣ-ΘΑΙ, neben ΠΑ-ΣΧΟΥΣΙ (48, 30) ΠΑΣ-ΧΟΥΣΙ (65, 21), ferner ΘΕΣ-ΠΕΣΙΟΥΣ (58, 8), ΠΡΟΣ-ΘΕΝ (46, 9) u. ä. Richtig wird getrennt ΠΑΡ-ΕΧΟΥΣΑ, ΑΝ-ΕΡΜΑΤΙΣΤΑ, ΠΡΟΣ-ΗΝ, ΠΡΟΣ-ΕΙΝΑΙ, ΟΝΤΙΝ-ΟΥΝ, ΩΣ-ΠΕΡ, ΩΣ-ΤΕ; daneben findet sich aber ΚΑΤΕ-ΥΥΓΜΕΝΑ Ε-ΞΑΡΙΘΜΕΙΘΑΙ, ja sogar entsprechend der Herodianschen Vor-

schrift (Prisc. II 3) ἐ-Ξ ΩΝ, ἐ-Ξ ΑΝΑΓΚΗΣ; doch ist 55, 12 ΠΑΡ[ΕΤΙ] ἐ-|Ξ Α[Υ]ΤΟΥ in ΠΑΡΕΤΙ | ΕΞ ΑΥΤΟΥ geändert. Aus Gründen des Sinns ist 62, 5 ΤΩΝ ΜΕ-|ΝΟΝΤΩΝ in ΤΩΝ ΜΕΝ | ΟΝΤΩΝ korrigiert. Die regelmäßige Abteilung ΟΥ-Κ ΕΧΟΝΤΕΣ, ΟΥ-Κ ΕΣΤΙ ΟΥ-ΧΩΣ ist die im Altertum übliche und verständliche, da kein griechisches Wort auf κ, χ enden darf.

Interpunktion.

Die gewöhnliche und in die Augen fallende Interpunktion ist die Paragraphos, die bei größeren Abschnitten als Diple ausgestaltet erscheint. Auch die Lemmata wurden durch Paragraphen vorher und nachher vom übrigen Text abgesondert.

Bisweilen tritt zur deutlicheren Bezeichnung des Absatzes freier Raum mitten in der Zeile ein wie 59, 2 vor πῶς δὲ, die nächste hat dann die Paragraphos. 44, 20 fällt das Spatium hinter ἑλλείπουσι an das Ende der Zeile. Hier fehlt die Paragraphos zum Beginn der neuen Zeile.

Das Spatium wird auch sehr häufig zur Absonderung des Lemmas verwendet, entweder so, daß das Lemma nur durch Spatium von den vorhergehenden und folgenden Worten des Kommentars getrennt wird, ohne daß Alinea begonnen wird (so vor dem Lemma 45, 40; 61, 46; 68, 15; nach demselben 22, 7; 47, 13; 62, 8; 65, 43; 68, 19. 40), oder so, daß freier Raum mit Alinea vor oder nach dem Lemma bleibt (vor dem Lemma 36, 35; 40, 41; 41, 16; 44, 40; 48, 44; 49, 25; 50, 11; 52, 12; 54, 13; 55, 33; 56, 10. 37; 57, 10. 42; 73, 31; nach dem Lemma 34, 14; 40, 5. 41; 44, 42; 46, 42; 52, 21; 54, 22; 55, 18; 56, 1. 41; 57, 1. 14; 63, 47; 68, 36).

Ferner wird das kommende Lemma auch durch Punkte bezeichnet. So findet sich der Punkt oben, die τελεία, die sonst kaum zur Andeutung des Sinneseinschnittes verwandt wird (27, 9 nach ἀριθμὸν in Verbindung mit der Paragraphos), vor dem Lemma (19, 20; 21, 46; 22, 24; 66, 43), oder nach ihm (25, 37). 22, 27 nach ἔστιν (nach dem Lemma) und 22, 39 nach γινώσεται bei Sinnesabschnitt mit folgender Paragraphos steht der Punkt in Mittelhöhe, die μέση. Über deren Verwendung als Zeilenfüllsel ist oben gesprochen.

Endlich erscheint ganz neu der Doppelpunkt 50, 33 ΓΕΝΝᾶΝ: vor dem Lemma, wie der alte Wortteiler in der Kaiserzeit auch auf Inschriften zuweilen als Satzschluß verwandt wird.¹

Der Platontext des Papyrus.

Da der Kommentator die Lemmata in der alten Weise des Didymos vollständig gibt, ist ein ziemlich beträchtlicher Teil des Platontextes erhalten. Selbstverständlich darf man von einer Handschrift des zweiten Jahrhunderts n. Chr. und von einem nur ausnahmsweise auf die Grammatik, nie auf die Kritik gerichteten Erklärer keine überraschenden Textabweichungen erwarten. Man darf vielmehr jetzt als bestätigt ansehen, was man immer vermutete, daß der Text der Platonhandschriften am Anfange unserer Zeitrechnung im großen und ganzen genau so aussah wie der unsere. Die schweren Fehler müssen ganz früh eingedrungen sein, wie zwei Stellen unseres Dialogs deutlich bezeugen.

P. 152 DE ἔστι μὲν γὰρ οὐδέποτε ὁὐδέν, ἀεὶ δὲ γίγνεται. καὶ περὶ τούτου πάντες ἕησιν οἱ σοφοὶ πλὴν Παρμενίδου συμφύρεσθον. Die in allen Ausgaben aufgenommene Lesart ἕησιν οἱ stammt aus Stobäus und T (corr.), die ältere und bewährtere Überlieferung, die BW Eusebius darstellen, bietet das ganz absurde ἕηαίσιον σοφοί. Ist es nun nicht wunderbar, daß der alte Interpret, ohne mit der Wimper zu zucken, diese offenbare Verderbnis 70, 28 πάντες ἕηαίσιον οἱ σοφοὶ wiedergibt² und Z. 34 mit πάντες σοφοὶ συμφωνοῖν paraphrasiert? Es bedarf keines Wortes zur Nachweise, daß die Stelle bereits in früher Zeit arg gelitten hat, es bedarf aber auch für ein textkritisch geschultes Auge keiner längeren Darlegung, daß die flache Lesung, die bei Stobäus und in der Korrektur des T auftaucht, πάντες ἕησιν οἱ σοφοί, nur eine gefällige Konjekture ist, die wir einem Platonleser verdanken, der etwas kritischer gestimmt war als der Papyrusinterpret. Denn hätte seit alter Zeit ἕησιν οἱ im Text gestanden, so wäre es keinem Schreiber der alexandrinischen Zeit (soweit müssen wir mindestens zurückgehen) eingefallen, daraus ἕηαίσιον zu machen, oder wenn es doch geschehen wäre, würde der

¹ Vgl. z. B. Keil *Hermes* XX 626.

² Die Korrektur ἕηαίσιον|σοφοί hat keine Bedeutung.

Fehler durch die Kontrolle der übrigen Handschriften entdeckt worden sein. Vielmehr muß ein sehr eigentümlicher Ausdruck Platons in der ersten Zeit der Tradition bereits mißverstanden und nachher sinnlos aber pietätvoll weitergegeben worden sein. Wenn es gestattet ist, wenigstens anzudeuten, wie eine so alte Verderbnis sich einschleichen konnte, möchten wir vermuten, daß der ungewöhnliche Ausdruck $\text{περὶ τούτου πάντες ἔξ αἰσίου οἱ σοφοὶ πᾶν Παρμενίδου συμφέρονον}$ zu Verschreibungen gleich von Anfang an Veranlassung gegeben habe. Platon würde dann mit latenter Ironie sagen, die Anhänger des πάντα βεῖν fänden sich gleich von Anfang an mit gutem Vogelzeichen unter der Führung des Homer zum Feldzug zusammen ($\text{πρὸς γε τοσοῦτον στρατόπεδον καὶ στρατηγὸν Ὅμηρον 153 A}$). Das Wort αἰσιος gehört der sakralen Sprache an und der adverbiale Ausdruck würde dem üblicheren ἐπ' αἰσίοις entsprechen. Allein da der Ausdruck ganz ungewöhnlich, das Wort selbst bei Platon und in alter Prosa unerhört ist, so versteht man die frühe Verderbnis einer solchen Glosse. Vielleicht wird diese Darlegung einleuchtender durch die Geschichte eines Fehlers, dessen Entstehung und Heilung auf der Hand liegt 153 B. Hier liest man $\text{ὑπὸ μαθήσεως μὲν καὶ μελέτης κινήσεων ὄντων}$ in BTW, den Scholien und bei Stobäus im ersten Buch. Genau so liest der Papyrus 73, 47, ohne den Solözismus zu monieren, soweit man aus dem erhaltenen Texte (Kol. 74) abnehmen darf. Hier hat wiederum Stobäus im dritten Buch (Flor. 29, 97) ein Pflaster auf die Wunde: κινήσεων οὐρών . Aber niemand läßt sich dadurch täuschen. Denn hieraus würde niemals in der Platonüberlieferung κινήσεων ὄντων verderbt worden sein. Das richtige hat Buttmann unfehlbar gefunden: κινήσειν ὄντων . Der Dual war den Späteren so ungewohnt, daß unser Kommentator auf derselben Seite (73, 4 zu p. 153 A) die Form τούτω erklären muß: τὸ τούτω δυϊκῶς . Und wirklich BT und Stobäus haben hier τούτω , während W den Dual gerettet, der alte Korrektor von B δυϊκῶς beige geschrieben hat.

Unter den übrigen neuen Varianten sind die meisten belanglos oder gar falsch, einige auch bloße Schreibversehen, wie die Paraphrase zeigt. Nur fünf verdienen Aufnahme in den Text: 147 C ἀπέραντον , die ältere attische Form statt ἀπέραντων , 147 A παιθοσυλκῶν (*Ziegelstreicher*), konkreter als παιθοσυργῶν der Handschriften, ferner 151 B ἐνίοις statt ἐνίοτε oder ἐνιοί der Handschriften (dies hätte durch Konjektur gefunden werden können, wenn der Archetypus von BTW re-

konstruiert worden wäre), 152B ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ; ἔΣΤΙ ΓΑΡ, wo durch eine Dittographie von ἐΣΤΙ in den Handschriften Verderbnis entstanden ist, die Ast bereits richtig verbessert hatte. Endlich 152D die Tilgung von ἐνόσ, wo Dissen bereits mit richtigem grammatischen Gefühl die Wunde bloßgelegt, sie aber mit Pflästerchen statt mit Ausschneiden kuriert hatte.

Was die Stellung des alten Textes zu unsern Hdss. betrifft, so ist das einzelne aus der folgenden Übersicht des Wichtigeren leicht zu entnehmen. Überraschend für die Anhänger der alten Textwertung, aber keineswegs unerwartet für diejenigen, die gegen die Zweihandschrifttheorie gekämpft haben, ist die Bestätigung, die der Papyrus in ungewöhnlich zahlreichen und wichtigen Fällen dem Vindob. suppl. gr. 7 (W bei Burnet) gebracht hat. Er tritt in diesem Dialog als durchaus mindestens gleichwertige dritte Quelle neben B und T.¹

I. Abweichungen des Pap. von den Haupthandschriften:

	Pap.	Hdss. BTW
143D	8, 10 ἐπίδοξοι γίνεσθαι	ἐ. γενέσθαι
145A	13, 16 ἐπαινῶν οἴηε πηι	ἐπαινῶν πηι
147A	22, 5 πλινθουαλκῶν	πλινθουργῶν
147C	23, 46 ἀποκρέινεσθαι	ἀποκρίναςθαι
147C	23, 48 ἀπέρα[τ]ον	ἀπέραντον
147E	38, 41 πᾶς ὁ Korrr.	πᾶς ὁσ (Pap. urspr.)
148A	38, 47 δὲ καὶ ἡ [d. i. ἡ?] ἐλάττων	δὲ καὶ ἐλάττων
148A	40, 5 ὠρίσμεθα (? s. d. Anm.)	ὠρισάμεθα
149D	49, 42 γείνονται	δύνανται
149D	49, 45 ἐὰν βούλωνται	ἂν βούλωνται
150B	51, 26 ἂν ἦν	ἦν ἂν
150B	51, 27 τᾶληθέσ	τὸ ἄληθέσ
151B	57, 11 ἐνίοις	ἐνίοτε BT: ἐνιοί W
151B	57, 46 ἄλλοις (wie bt)	ἄλλοις
151E	59, 37 ὡς τε νῦν (doch s. 61, 4)	ὡς γε νυνὶ
152B	66, 7 ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ; ἔΣΤΙ ΓΑΡ	ΑΙΣΘΑΝΕΣΘΑΙ ἔΣΤΙΝ, ἔΣΤΙΝ ΓΑΡ
152D	68, 38 ὄντος	ὄντος ἐνόσ
180E	70, 42 τε θέλει	τελέθει

¹ Vgl. O. Immisch *de recensiois Platonicae praesidiis atque rationibus*, Leipzig 1903. Unsere Angaben über W beruhen auf Autopsie, da die bisherigen Mitteilungen nicht

2. Pap. mit W gegen B'T stimmend:

	Pap. W	BT
145D	15, 34 ΠΑΡΑ ΤΕ	ΠΑΡΑ ΓΕ
146E	21, 24 ΔΕ ΓΕ ΕΡΩΤΗΘΕΝ	Δ' ΕΠΕΡΩΤΗΘΕΝ ¹
147B	22, 26 ΟΪΔΕΝ ΟΤΙ	ΟΪΔΕΝ ΤΙ
150C	54, 18 ΑΠΟΦΑΙΝΟΜΑΙ	ΑΠΟΚΡΙΝΟΜΑΙ
150D	56, 13 ΚΑΙ ΤΕΚΟΝΤΕΣ ²	ΚΑΙ ΚΑΤΕΧΟΝΤΕΣ
152B	65, 15 ΕΦ' ΕΑΥΤΟΥ	ΕΦ' ΕΑΥΤΟ
153A	73, 4 ΤΟΥΤΩ (ΤΟΥΤΩΙ, i getilgt W)	ΤΟΥΤΟ

3. Pap. mit T'W gegen B:

	Pap. T'W	B
148B	45, 45 ΜΗΚΟΥΣ ΤΕ ΚΑΙ (so auch W!)	ΜΗΚΟΥΣ ΚΑΙ
150C	55, 35 ΠΑΝΥ ΤΙ	ΠΑΝΥ ΤΙΣ
152E	70, 30 ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΟΝ (auch Euseb.)	ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΩΝ
153C	74, 26 ΠΡΟΣΒΙΒΑΖΩΝ	ΠΡΟΒΙΒΑΖΩΝ

4. Pap. mit B'T gegen W:

	Pap. B'T	W
148E	47, 9 ΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ (ΜΕΛΛΕΙΝ T)	ΤΟΥΤΟΥ ΕΥΡΕΪΝ ³

5. Pap. mit T gegen BW:

	Pap. T	BW
144A	9, 32a ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΝ	ΓΙΓΝΟΜΕΝΟΥΣ Β: ΓΙΝΟΜΕ- ΝΟΥΣ (sic) W
144B	12, 21 ΕΥΑΓΓΕΛΕΪΣ (Phrynichus)	ΕΥ ΑΓΓΕΛΛΕΙΣ
147E	37, 32 ΤΟ ΜΕΝ (Pap. m. 1)	ΤΟΝ ΜΕΝ (Pap. Korr.)
149A	48, 22 ΠΕΡΙ ΜΟΥ (ΠΕΡΙ ΜΟΥ T)	ΠΕΡΙ ΕΜΟΥ.

ausreichen. Der Direktion der k. k. Hofbibliothek zu Wien, die das wertvolle Cime-
lion hierher sandte, sind wir zu besonderem Danke verpflichtet.

¹ Der abgeblaßte Gebrauch von ΕΠΕΡΩΤΑΝ = ΕΡΩΤΑΝ ist noch nicht platonisch.
Vgl. z. B. Soph. 250A ΔΙΚΑΙΩΣ ΑΝ ΕΠΕΡΩΤΗΘΕΙΜΕΝ ΎΠΕΡ ΑΥΤΟΙ ΤΟΤΕ ΗΡΩΤΩΜΕΝ. Daher
ist Burnet mit Recht hier W gefolgt.

² καί ist in W von erster Hand nachgetragen.

³ So W nach Burnet, der daraus ΤΟΥ ΤΟΥΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ kombiniert hat. In Wirk-
lichkeit hat W ΤΟΥ ΤΟΥ ΕΥΡΕΪΝ, aber das erste ΤΟΥ ist als offenes Versehen durch
Rasur getilgt, und am Rand steht von erster Hand ΓΡ. ΚΑΙ ΜΕΛΕΙΝ.

6. Pap. in Fehlern mit dem Text der Handschriften übereinstimmend:

- 151 C 58, 12 οἶονται Pap. BTW: οἶονταί με Plutarch.
 152 B 64, 26 ῥειγοῖ Pap., ῥιγοῖ BTW } ῥειγῶ usw. die
 152 B 65, 41 ῥειγοῦντι Pap., ῥιγοῦντι BTW } Herausgeber.
 152 E 70, 28 ἐξαίτιοι οἱ σοφοί, ἐξαίτιοι σοφοί BW Euseb.: ἐξῆς
 οἱ σοφοί T Stob. Vgl. S. xx.
 153 B 73, 47 κινήσεων ὄντων BTW Stob. ecl.: κινήσεων οὐκῶν
 Stob. Flor. Vgl. S. xxi.

Der Verfasser.

Der vorliegende Kommentar zum Theätet muß, wie die Schrift lehrt, vor dem dritten nachchristlichen Jahrhundert entstanden sein. Auch fehlt darin jeder Hauch des Neuplatonismus. Dagegen ist er ein Muster jener eklektischen Philosophie, wie sie in dem ersten Jahrhundert v. Chr. und den beiden ersten n. Chr. herrschte. In ernstliche Frage kommen eigentlich nur die beiden ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung, wie eine genauere Erwägung der Geschichte der antiken Philosopheninterpretation lehrt. Jetzt, wo das Kommentatorenwerk der Berliner Akademie fast abgeschlossen ist und auch die wichtigsten Platonkommentare auf ihre Anregung in neuen und zuverlässigen Ausgaben vorliegen, ist diese Aufgabe ebenso reizend wie dringend. Es ist an dieser Stelle nicht möglich, dieser Darstellung vorgreifend auch nur die Anfänge der Scholastik von Andronikos von Rhodos bis Alexander zu entwickeln. Es dürfte bei keinem Kenner dieser Dinge Widerspruch erregen, wenn wir behaupten, daß ein Kommentar wie der vorliegende mit seiner stoisch-peripatetischen Richtung, namentlich mit seiner schülerhaften Einprägung der aristotelischen Syllogistik innerhalb der Akademie geraume Zeit nach der Reform des philosophischen Unterrichtes durch Andronikos¹, und eher im zweiten als im ersten Jahrhundert, verfaßt sein muß. Da dieser Kommentar (wie der älteste erhaltene des Aspasios zur nikomachischen Ethik)

¹ Hier ist auch Eudoros der Akademiker, der Zeitgenosse Strabons, zu nennen. Vgl. Doxogr. S. 81.

keineswegs mit Gelehrsamkeit prunkt und keine Polemik gegen Zeitgenossen oder überhaupt bestimmte Namen liebt, so fehlt jede Handhabe zur genaueren Bestimmung der Abfassungszeit. Da ferner mindestens zwei Drittel des Kommentars verloren sind, und die Anfangskolumnen ebenfalls fehlen, so ist jede Möglichkeit, den Namen des Verfassers in unserem Fragmente zu finden, ausgeschlossen, es sei denn, daß später noch weitere Fragmente im Handel auftauchen sollten.

Der Verfasser kann daher nur auf indirektem Wege ermittelt werden. Ein Akademiker ist er auf alle Fälle. Das zeigt sein ganzer Kommentar und besonders die heftige Abwehr der Gegner. Wer den Charakter dieser Mondscheinakademie, wie sie zwischen Karneades und Numenios vegetierte, wer auf der andern Seite durch Areios Didymos, den Hofphilosophen des Augustus, und Seneca die Farblosigkeit auch der Stoa, durch Aspasio die unpersönliche Objektivität des Peripatos in dieser Zeit kennt, wird wenig Hoffnung haben, dem zuckersüßen Mixmasch dieses Kommentars eine feste Persönlichkeit herauszuerkennen. Denn gleich von Anfang empfängt uns eine stoizisierende οἰκείωσις-Betrachtung mit sanfter Polemik gegen Epikuros (7, 2 vgl. 23, 1), und so zieht sich das Liebäugeln mit Stoa und Peripatos durch den ganzen Kommentar hin. Dazu kommt, daß die wenigsten dieser Kommentatoren selbständig sind. Man muß immer gewärtig sein, daß man alte Meinungen und Worte nachgesprochen findet. Freilich außer Platon und Aristoteles liebt der Interpret nicht die klassische Literatur. Weder Parmenides noch Empedokles oder Epicharmos, die er zitiert, hat er selbst zur Hand genommen. Protagoras, mit dem er sich viel abgibt, ist ihm nur aus Platon und Neuakademikern bekannt, und selbst die aus erlesener Pinakeserudition stammende Mitteilung von dem »unechten« Proömium des Dialogs, dessen Anfangsworte und Umfang er kennt, sind ihm nicht aus den altalexandrini-schen Quellen, sondern aus zweiter oder dritter Hand (wahrscheinlich Thrasyllus oder Derkyllides) zugekommen. Wie eine ferne Sage schlägt es an sein Ohr, und was diese Notiz für die Kenntnis von Platons Schriftstellerei bedeutet, hat er nicht geahnt.

Sonst ist eine gewisse philologische Richtung nicht zu verkennen, die an Senecas Wort erinnert: *quae philosophia fuit, philologia facta est*. Zwar die Methode der oft ziemlich wörtlichen Paraphrase ist schon von Andronikos nach dem Vorgange der alexandrinischen Grammatiker

in die philosophische Exegese eingeführt worden. Allein er gibt mehr. Er verhütet Mißverständnisse seiner Schüler, indem er auf den Dual aufmerksam macht (s. S. XXI), oder ein kühnes Hyperbaton statuiert (51, 40), oder sich gar auf die Etymologie von ἄλοχος (48, 17), über das Bedürfnis der Stelle hinausgehend, einläßt. Auch das übliche Vorkonstruieren (22, 27 τὸ ἕξῃς ἐν τῇ λέξει) fehlt nicht. Hier hat wohl das Vorbild des Didymos eingewirkt. Im übrigen ist der Kommentator durchaus ohne gelehrte Ambition und ebenso ohne rhetorische. Der Stil ist auffallend einfach und schlicht, nur selten durch ein gehobenes, öfter an Platon anklingendes Wort gehoben und noch seltener vulgär. Die Tendenz des Attizismus ist ihm vollkommen fremd (wie noch dem roheren Alexander), und von der Vermeidung des Hiats, den doch Galen so zierlich umgeht, hat er keine Ahnung.

Sehen wir uns nun in der Reihe der bekannteren Interpreten jener Zeit um! Denn bekannt muß der Kommentar gewesen sein, sonst würde eine buchhändlerisch hergestellte Kopie nicht wohl erklärlich sein. Eine byzantinische Aufzählung des bekannten Coislinianus (am besten bei Kröhnert *Canones*, Königsberg 1897, S. 11) lautet: ἐν δὲ φιλοσοφίαι διέπρῃσαν· Πλάτων καὶ Ἀριστοτέλης ὁ τοῦτου μαθητής· ὧν τὸν μὲν Πλάτωνα ὑπομνηματίζουσι πλείστοι· χρησιμώτεροι δὲ Γάιος Ἀλβῖνος Ταῦρος Πρικκιανὸς Πρόκλος Δαμάσκιος Ἰωάννης ὁ φιλόπονος. Dies will nicht viel besagen, da der Verfasser schwerlich noch alle diese ὑπομνήματα selbst benutzt hat und die (hier nicht abgedruckte) Charakteristik des Ioannes auf christlichen Ursprung schließen läßt. Mehr besagt das Zeugnis des Proklos in R. P. II 96 Kroll (über den Mythos des Er.): πολλοὶ τῆς περὶ αὐτὸν ἐφήγαντο κατανοήσεως καὶ τῶν Πλατωνικῶν οἱ κορυφαῖοι Νοῦμῆσιος, Ἀλβῖνος, Γάιος, Μάξιμος ὁ Νικαεύς, Ἀρποκρατίων, Ἐκκλείδης καὶ ἐπὶ πᾶσιν Πορφύριος. Unter diesen kommt für unsere Zwecke von den älteren Tauros, der Lehrer des Gellius, nicht in Betracht, weil er sich, ebenso wie der zeitgenössische Akademiker Attikos, in einer besonderen Schrift gegen die übliche Vermischung der platonischen und aristotelischen Lehre ausgesprochen hat, die gerade in unserm Kommentar so stark hervortritt. Von den andern Zeitgenossen treten besonders Gaios und sein Schüler Albinos in der Schätzung der Zeitgenossen und der Späteren hervor. Einen nicht mit Namen genannten, aber angesehenen Schüler des Gaios hörte Galen im Jahre 144 kurze Zeit in Pergamum, und als er im

Jahre 151/52 nach Smyrna übersiedelte, lockte ihn der Ruf des Arztes Pelops und des Philosophen Albinos.¹

Albinos muß damals bereits betagt gewesen sein. Denn Tertullian, der in der Schrift *de anima* den Soranos für das Philosophische benutzt hat,² erwähnt eine wunderliche Anschauung des Akademikers über den Ursprung der Seelenwanderung, die er an den Phaedon p. 70 ff. angeknüpft zu haben scheint. Da Soran unter Trajan und Hadrian tätig ist, darf man annehmen, daß der ephesische Arzt den in Smyrna lebenden Philosophen vielleicht persönlich gekannt und darum in seiner Doxographie besondere Rücksicht auf den Zeitgenossen genommen hat.

Dieser um die Mitte des zweiten Jahrhunderts auf der Höhe stehende Akademiker ist uns nun nicht bloß aus dem Echo der Zeitgenossen und Nachfahren, sondern auch aus eigenen Schriften bekannt. Im Vindobonensis W (s. S. xxii) des Platon ist unter dem Titel + ΕΙΣΑΓΩΓΗ + ΑΛΒΙΝΟΥ ΠΡΟΛΟΓΟΣ eine Epitome seiner Einführung in die Platonlektüre erhalten.³ Ferner hat Freudenthal eine Vermutung von J. A. Fabricius zur Gewißheit erhoben, daß der mehrfach unter dem Namen Ἀλκινόου überlieferte Traktat ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΚΟΣ ΤΩΝ ΠΛΑΤΩΝΟΣ ΔΟΓΜΑΤΩΝ⁴ ein Auszug einer umfassenden platonischen Doxographie des Albinos sei. Von diesem Werke bewahrt der alte Pariser Kodex, der auf ein im Ausgang des Altertums in platonischen Kreisen entstandenes Einleitungskorpus der älteren, populären Akademiker des zweiten Jahr-

¹ De libr. pr. 2 (XIX 6): Πέλοπος τε τοῦ ἰατροῦ καὶ Ἀλβίνου τοῦ Πλατωνικοῦ χάριν. Doch sind die Πλατωνικῶν διαλόγων συνόψεως βιβλία ὀκτώ, die verloren sind, nicht nach Albinos disponiert. Vgl. Kalbleisch *Festschr. f. Gomperz* S. 96 (gegen Ilberg *Rhein. Mus.* 52, 598). Von dem anonymen Schüler des Gaios in Pergamum spricht er de prop. an. aff. 8 (V 41).

² Tertullian *de anima* 28 *quis ille nunc vetus sermo apud memoriam Platonis de animarum reciproco discursu, quod hinc abeuntes eant illuc et rursus huc veniant et vivunt et dehinc e vita abeant, rursus ex mortuis effici vivos? Pythagoricus, ut volunt quidam; divinus, ut Albinus [Ursinus: malbinus Bmrg.: albinus B] existimat, Mercurii forsitan Aegyptii.* Vgl. Phaedon p. 70 ff. Über Hermes vgl. Reitzenstein *Poimandres* S. 304 ff. Über Soran als Quelle des Tertullian s. Doxogr. 207.

³ Neuste Ausgabe Freudenthal *Der Platoniker Albinos* (Berlin 1879), S. 322—326, der freilich W nicht kannte und dessen Abschrift Vatic. 1029 (r) zugrunde legte. Am Text wird dadurch nicht viel geändert. Nur ist S. 324, 15 Ἰππίας, Ἐϋθύδημος, Γοργίας zu stellen, daselbst Z. 16 ἐπεὶ (statt ἐπειδὴ) und 326, 23 καὶ πρὸς zu schreiben.

⁴ Gewöhnlich Εἰσαγωγὴ εἰς τὴν φιλοσοφίαν Πλάτωνος nach der Subscriptio des jungen Coisl. 324 genannt. In Hermannus Platon VI 152—189.

hunderts (Maximus Tyrius, Albinus) zurückzugehen scheint, folgenden Pinax:¹

Ἡ ΒΙΒΛΟΣ ἩΔΕ ΤΑΥΤ' ἔχει ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΑ

Α. Ἀλκινόου διδασκαλικὸς τῶν πλάτωνος δογμάτων:

Β. Ἀλβίνου τῶν Γαίου σχολῶν ὑποτυπώσεων πλατωνικῶν δογμάτων
 Α Β Γ Δ Ε Ζ Η Θ

Γ. τοῦ αὐτοῦ περὶ τῶν πλάτωνι ἀρεσκόντων τρίτον.

Dieser Index ist zwar älter als jener alte Kodex, da β und γ spurlos verschwunden sind und die Schriften des Maximus, die als δ einst in dem Korpus auf Albinos folgten, nun den Anfang bilden. Allein auch er ist nicht ursprünglich. Denn wenn der διδασκαλικός ursprünglich in dem Korpus unter Albinos' Namen gestanden hätte, wie man doch annehmen sollte, so hätte β nicht als αλβίνου, sondern als τοῦ αὐτοῦ angereicht werden müssen. Also ist der διδασκαλικός, oder wie die besten Handschriften (Par. 1962 und Vindob. phil. gr. 314) unterschreiben, Ἐπιτομὴ τῶν πλάτωνος δογμάτων, eine mit korruptem Namen² später in das eigentliche umfängliche Corpus academicum eingefügte Epitome des Albinos, vermutlich des dritten Buches περὶ τῶν πλάτωνι ἀρεσκόντων.³

Von der an zweiter Stelle genannten umfänglichen Abhandlung <ἐκ> τῶν Γαίου σχολῶν hat Priscian wenigstens den Titel erhalten: *Latini ex Gaii scholis exemplaribus Platoniorum dogmatum*.⁴

Albinos ist aber nicht nur als Verfasser von Einleitungen aufgetreten. Er hat vielmehr auch eine Reihe von Kommentaren geschrieben. Da diese Tatsache, die Zeller ursprünglich vertrat,⁵ von Freudenthal unter dem Beifall Zellers bestritten worden ist, so mag es gestattet sein, die Zeugnisse vorzulegen.

¹ Freudenthal a. a. O. S. 244. Eine genauere Untersuchung der Quaternionen fehlt.

² αλβίνου in αλκινόου zu verlesen ist in Majuskel weniger leicht als in der Minuskel. Namentlich in der ältesten Minuskel des neunten Jahrhunderts ist β und κ schwer zu scheiden (vgl. Ἀλκίνοος in der Version des oben mitgeteilten Pinax, Bodl. Quat. II 11 bei Cramer A. Par. IV 196, 9). In dieser Zeit ist auch die dazu gehörige Unkenntnis der Person eher vorauszusetzen. Vielleicht hat die Erwähnung eines Alkinoos bei Photios, Bibl. c. 48 (Freudenthal 276) mitgewirkt.

³ Freudenthal a. a. O. S. 302.

⁴ αλβίνου statt αλβίνου las der Übersetzer (Suppl. Aristot. I 2 p. 42, 9 Bywater); *exemplaribus*, da er bei ὑποτυπώσεις an τύπος dachte.

⁵ *Gesch. d. griech. Phil.* III a 806.

1. Timäus.

a) Procl. Tim. I 218, 28 Diehl (zu Platon p. 27C ἡμᾶς δὲ τοὺς περὶ τοῦ παντὸς λόγους ποιεῖσθαι πῆ μέλλοντας, ἢ γέγονεν ἢ καὶ ἀγενέσ ἐστὶ): Πάλιν τοίνυν τὸ »ἢ γέγονεν ἢ καὶ ἀγενέσ ἐστὶν« οἱ μὲν ἐξηγήσαντο τὸ μὲν πρότερον ἢ δασύναντες, τὸ δὲ δεύτερον ὑλιώσαντες, ὅσοι φασὶν αὐτὸν ἐρεῖν περὶ τοῦ παντὸς καθ' ὅσον γέγονεν ἀπ' αἰτίας, εἰ καὶ ἀγενέσ ἐστὶν, ἵνα γενόμενον αὐτὸ θεωρήσαντες τὴν ἐν αὐτῷ φύσιν κατίδωμεν. καὶ ὁ γε Πλατωνικός Ἀλβίνος ἀξιοῖ κατὰ Πλάτωνα τὸν κόσμον ἀγένητον ὄντα γενέσεως ἀρχὴν ἔχειν . . . ἵν' ἢ καὶ ἀεὶ ὦν καὶ γενητός, οὐχ οὕτως ὦν γενητός ὡς κατὰ χρόνον — οὐ γὰρ ἂν ἦν καὶ ἀεὶ ὦν — ἀλλ' ὡς λόγον ἔχων γενέσεως διὰ τὴν ἐκ πλειόνων καὶ ἀνομοίων σύνθεσιν, ἦν ἀναγκαῖον εἰς ἄλλην αἰτίαν αὐτοῦ τὴν ὑπόστασιν ἀναπέμπειν πρεσβυτέραν . . . οἱ δὲ ἀμφοτέρα ἐδάσυναν κτλ. Πορφύριος δὲ καὶ Ἰάμβλιχος ἀμφοτέρα ὑλοῦσιν.

b) Ebenda I 340, 23D (zu 29B ὡς ἄρα τοὺς λόγους ὡνπέρ εἰσιν ἐξηγηταί, τούτων αὐτῶν καὶ συγγενεῖς ὄντας): καὶ εὐοικασιν ἐντεῦθεν ἀφορμὰς λαβόντες οἱ περὶ Ἀλβίνου καὶ Γλίου Πλατωνικοὶ διορίζειν, ποσαχῶς δογματίζει Πλάτων καὶ ὅτι διχῶς, ἢ ἐπιστημονικῶς ἢ εἰκοτολογικῶς κτλ.

c) Ebenda p. 311A S. 754 Schneider (zu 41D ἀθανάτῳ θνητὸν προσυφαίνοντες): τί τὸ ἀθανάτόν ἐστὶ τοῦτο καὶ τί τὸ θνητόν, ἐζήτηται παρὰ τοῖς τοῦ Πλάτωνος ἐξηγηταῖς· καὶ οἱ μὲν τὴν λογικὴν ψυχὴν μόνην ἀθανάτον ἀπολείποντες φεῖρουσι τὴν τε ἄλοτον ζωὴν σύμπασαν . . . καὶ ἔπρεσθαι τῆι λέξει κρίναντες, δι' ἧς ὁ Πλάτων φεῖρει τὴν ἄλογον θνητὴν αὐτὴν καλῶν, τοὺς Ἀπτικοὺς λέγω καὶ Ἀλβίνου καὶ τοιοῦτους τινάς. οἱ δὲ τούτων μετριώτεροι, ὥσπερ οἱ περὶ Πορφυρίου κτλ.

2. Republik.

a) Procl. II 96 Kr. siehe oben S. xxvi.

b) Etwa auch zum Mythos des Er. 614C ff. Iamblich. De anima Stob. I 49, 37 (I 375, 2 W) καὶ οὗτοι μὲν προῦποκειμένων τῶν ἀτάκτων καὶ πλημμελῶν κινήματων ἐπεισιέναι φασὶν ὕστερα τὰ κατακοσμοῦντα αὐτὰ καὶ διατάττοντα καὶ τὴν συμφωνίαν ἀπ' ἀμφοτέρων οὕτως συνυφαίνουσι, κατὰ μὲν Πλωτίνου τῆς πρώτης ἐτερότητας, κατ' Ἐμπειροκλέα δὲ τῆς πρώτης ἀπὸ τοῦ θεοῦ φύγῃς (d. i. beim Eintritt in den Menschenkörper), καθ' Ἡράκλειτον δὲ τῆς ἐν τῷ μεταβάλλεσθαι ἀναπαύλης, κατὰ δὲ τοὺς Γνωστικοὺς παρανοίας ἢ παρεκβάσεως, κατ' Ἀλβίνου δὲ τῆς τοῦ αὐτεξουσίου διημερτημένης κρίσεως αἰτίας γιγνομένης τῶν καταγωγῶν ἐνεργημάτων (oder zu Phaedrus 246 ff.? Vgl. Freudenthal S. 299).

3. Phaedon.

a) Tertullian De anima 28 siehe oben S. xxvii Note 2.

b) Ebenda 29 *haec et Albinus Platoni suo veritus subtiliter quaerit contrarietatum genera distinguere* zu Phaedon p. 71C. Vgl. Freudenthal S. 298.

Alle diese Stellen können auf Kommentare bezogen werden, die des Proklos aber müssen es, wenn man den Zusammenhang unbefangen betrachtet.¹ Das schließt aber nicht aus, daß dieselben Ansichten auch in den doxographischen Arbeiten des Albinos zutage getreten und somit auch teilweise noch in unsern Auszügen daraus kenntlich sind.

Freudenthal hat nun scharfsinnig nachgewiesen, wie die meisten dieser nach der unbefangenen Auffassung aus den Kommentaren geflossenen Zitate sich auch in dem $\Delta\text{ΙΔΑΣΚΑΛΙΚΌΣ}$ des Albinos finden. Danach steht zu erwarten, daß, wenn unser Theätetkommentar etwas mit dem bekanntesten Exegeten dieser Epoche zu tun haben sollte, sich dies durch den Reflex der originelleren Ansichten in den uns erhaltenen Auszügen des Albinos, dem Prologe und besonders dem Didaskalikos, müßte nachweisen lassen.

In der Tat finden sich ganz auffallende Ähnlichkeiten und Übereinstimmungen. Wenn Freudenthal die Anlehnung an den Peripatos in den Albinischen Schriften besonders hervorhebt, so bedarf es nach dem oben Bemerkten keiner besonderen Darlegung, wie sehr der Theätetkommentar dieser Neigung entspricht. Man kann vielleicht sagen, der pädagogische Hauptzweck dieser Exegese ist, die offenbar ganz ungeübten Studenten in die syllogistische Art der aristotelischen Logik einzuführen. Dies ist zwar etwas damals weit Verbreitetes. Doch ist immerhin zu bemerken, daß der Kommentator wiederholt 66, 12 (vgl. 16, 33), sogar mit den Zahlen der aristotelischen Schlußformen operiert, wie die echt peripatetischen Interpreten: $\text{ὅΤΑΝ ΓΑΡ ΣΚΟΠῆΣ, ΚΑΤὰ τὸ ΤΡΙΤΟΝ ΣΧῆΜΑ ἩΡῶΤΗΤΑΙ ΑὐΤῶΙ ὁ ΛΌΓΟΣ}$. Gemeint ist die Form MP, MS, SP. Die Zählung dieser Form war kontrovers, wie

¹ Mit Recht nimmt daher Switalski *Chalcidius*, Münster 1902 (Bäumker-Hertling *Beitr. zur Gesch. d. Philol. des Mitt.* III 6) S. 106 an, daß Albinos einen Timäuskommentar geschrieben. Die Verteidigung der entgegengesetzten Ansicht durch H. Krause *Studia Neoplatonica* (Lips. 1904) S. 52 ist vergeblich.

Albinos selbst auseinandersetzt.¹ Die wörtlichen Zitate aus Aristoteles fehlen weder dort noch hier (Kol. 24, 30; 25, 23 vgl. Freudenthal S. 280) und man darf sagen, daß die Gelegenheit mit den Haaren herbeigezogen ist. Was Freudenthal hier bemerkt: »Vor allem aber ist es die Darstellung der Logik (Did. c. 3—7), in der die gesamte aristotelische Lehre von den Kategorien, Definitionen, Urteilen, Schlüssen, mit einzelnen stoischen Bestimmungen gemischt, Platon untergeschoben wird. Dies Verfahren wird unverständigerweise damit begründet, daß für die erwähnten logischen Formen Beispiele in den platonischen Dialogen nachgewiesen werden«, gilt auch durchaus von dem Lehrzweck dieses Kommentars.

Auffallender ist die naive Verwendung stoischer Termini. Freudenthal hebt die φυσικαὶ ἐννοιαὶ im Prol. 326, 4 Freudenth. und Did. 155, 23; 156, 17; 158, 3 Herm., die jedoch platonisch zu angeborenen Ideen umgedeutet werden, hervor. In demselben Sinne spricht der Theätetkommentar 47, 44 von ἀναπτύσσειν τὰς φυσικὰς ἐννοίας, während Peripatetiker wie Alexander (Metaph. 130, 15) die Axiome (προτάσεις ἄμεσοι) so benennen.

Ebenso merkwürdig ist eine Koinzidenz auf dem Gebiete des eklektischen Platonismus, in der sich Albinos mit Areios Didymos begegnet in bezug auf das Ziel der menschlichen Tugendbestrebung. Areios bei Stob. II 49, 8 W. Σωκράτης, Πλάτων ταῦτα τῷ Πυθαγόρῃ τελος ὁμοίωσιν θεῶι. σαφέστερον δ' αὐτὸ διήρθρωσε Πλάτων προσθεὶς τὸ 'κατὰ τὸ δυνατόν'. Albinos Did. p. 153, 4 φρόνησις, ὅπερ οὐχ ἕτερον εἴποι ἄν τις εἶναι τῆς πρὸς τὸ θεῖον ὁμοιώσεως. Ebenso Prol. 326, 20 ἄμφω δὲ ταῦτα (theoretisches und praktisches Leben) ἐπὶ τὸ ὁμοιωθῆναι θεῶι. Damit vergleiche man unsern Kommentar 7, 14 ὅθεν οὐκ ἀπὸ τῆς οἰκειώσεως εἰσάγει ὁ Πλάτων τὴν δικαιοσύνην, ἀλλὰ ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν θεὸν ὁμοιότητος. Trotzdem darf man aus solchen überraschenden Ähnlichkeiten nicht sofort auf Identität des Verfassers schließen. Denn wenn auch Areios zu den stark geplünderten Autoren des Albinos gehört (Doxogr. 76. 447; Freudenthal 297), so liegt ja Platons Dialog, wo die

¹ Did. 159, 10 Herm. κατὰ δὲ τὸ δεῦτερον ὑποθετικὸν σχῆμα ὃ οἱ πλείστοι τρίτον φασί, καθ' ὃ ὁ κοινὸς ὅρος ἀμφοτέροις τοῖς ἄκροις ἔπεται, οὕτως ἐρωτᾷ· εἰ μὴ ἔχει μέρη τὸ ἐν οὔτε εὐθύ ἐστίν οὔτε στοργγύλον· εἰ μετέχει σχήματος, ἢ εὐθύ ἐστίν ἢ στοργγύλον· εἰ ἄρα μὴ ἔχει μέρη οὐ μετέχει σχήματος· καὶ μὴν καὶ κατὰ τὸ τρίτον σχῆμα, πρὸς τινῶν δὲ δεῦτερον, καθ' ὃ ὁ κοινὸς ὅρος ἀμφοτέρων ἡγεῖται κτλ. Vgl. Freudenthal S. 279.

Formel p. 176 B aufgestellt wird, dem Kommentator nahe genug, und selbst ältere Peripatetiker wie Aspasios Eth. 99, 4 Heylb. machen von ihr Gebrauch.¹

Beweisender scheint mir eine andere Stelle zu sein, wo sich wieder Berührung mit dem Stoiker Areios findet Kol. 8, 23 ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς (Dialogue Platons) λέγεται, ὅτι τοῦ σπουδαίου ἐστὶν τὸ γνῶναι τὸν ἀξιέραστον. Ähnlich Areios Didymos II 65, 20 W. τὸν γὰρ ἄξιον σπουδαίου ἐρωτος τοῦτον εἶναι ἀξιέραστον. Die stoische Quelle verrät der Terminus σπουδαῖος. Aber daß nicht ein beliebiger Zusammenhang zwischen Areios und dem Theätetkommentar vorliegt, zeigt Albinos im Didask. 157, 35, wo es als Aufgabe der Erotik betrachtet wird τὸ γνῶναί τε τὸν ἀξιέραστον καὶ κτήσασθαι καὶ χρῆσασθαι.

Durchschlagend endlich scheint für den Beweis des innigen Zusammenhanges zwischen Albinos und unserm Kommentar die stoische Unterscheidung zwischen ἀρεταὶ τέλειαι und ἀτελεῖς, den προκοπαὶ und εὐφύειαι, den Albinos dem Platon, Areios Didymos dem Aristoteles andichtet. Alb. 29 ἀχώριστοι οὖν εἰσὶν αἱ ἀρεταὶ ἀλλήλων αἱ τέλειαι. 30 λέγονται γὰρ καὶ ἄλλως ἀρεταί, αἱ οἷον εὐφύειαι καὶ προκοπαὶ πρὸς ταύτην ὁμωνυμοῦσαι τοῖς τελειότησι κατὰ τὴν ὁμοιότητα τὴν πρὸς αὐτάς . . . ἀλλ' οὐδὲ συνέπονται αἱ κακίαι ἀλλήλαις· εἰςὶ γὰρ τινες ἐναντία, αἱ οὐκ ἂν εἶεν περὶ τὸν αὐτόν. Deutlicher Areios Didymos über die Peripatetiker Stob. II 7 p. 131, 14 W. τελείας δ' εἶπον ἀρετῆς χρῆσιν τὴν εὐδαιμονίαν, ὅτι τῶν ἀρετῶν τὰς μὲν ἔλεγον εἶναι τελείας, τὰς δὲ ἀτελεῖς· τελείας μὲν τὴν τε δικαιοσύνην καὶ τὴν καλοκάγαθειαν· ἀτελεῖς δὲ τὴν εὐφύειαν καὶ τὴν προκοπήν. Jetzt setze man dagegen den Theätetkommentar 9, 40 οὐ γὰρ ὥσπερ ἐπὶ τῶν τελείων ἀρετῶν, οὕτως καὶ ἐπὶ τῶν εὐφύειῶν ἔξ ἀνάγκης πάντ' ἀκολουθεῖ, ἀλλὰ τὰ πολλὰ καὶ ἐναντιοῦνται ἀλλήλαις!

Vielleicht könnten diese Ähnlichkeiten eklektischer Sonderlehren hinreichend erscheinen, um die neugefundenen Schriften ohne weiteres für Albinos in Anspruch zu nehmen, zumal die von dem Verfasser

¹ Auf stoische Berührung des Kommentators mit Areios ist hingewiesen zu 69, 37. Die Stoizismen, die Chalcidius mit Albinos gemein hat, deuten nicht auf direkte Benutzung (wie Switalski a. a. O. S. 106 annimmt), sondern auf Poseidonios, dessen Timäuskommentar einen starken Einfluß auf fast alle Platoniker, namentlich aber Adrastos, die Hauptquelle des Chalcidius, ausgeübt hat. Vgl. auch Borghorst *de Anatolii fontibus*, Berlin 1905, S. 26 ff.

selbst zitierten Kommentare zum Timaios (35, 11), zum Symposion (70, 11) und Phaidon (48, 10) sich mit der oben dargelegten umfangreichen Kommentiertätigkeit des Platonikers ausgezeichnet vereinigen lassen. Allein es ist geraten, doch mit Vorsicht vorzugehen. Denn es findet sich eine Stelle des Kommentars, die von der Auffassung oder wenigstens Ausdrucksweise des Albinos eigentümlich abweicht. Es ist die Definition der ἐπιστήμη, die 3, 1 gegeben wird: ἐπιστήμη ἦν δόξα ὀρθὴ δεθεῖσα αἰτία λογισμοῦ· τότε γὰρ ἴσμεν τὰ πράγματα, ὅταν μὴ μόνον εἰδῶμεν ὅτι ἔστιν, ἀλλὰ διὰ τί. Offenbar wird damit die Auffassung des Menon p. 98A wiedergegeben, die bestimmt ist, die resultatlose Diskussion des Theätet positiv abzuschließen: καὶ αἱ δόξαι αἱ ἀληθεῖς ... οὐ πολλοῦ ἄξιαί εἰσιν, ἕως ἄν τις αὐτὰς δήσῃ αἰτίας λογισμῶι ... διὰ ταῦτα δὲ τιμιώτερον ἐπιστήμη ὀρθῆς δόξης ἐστίν, καὶ διαφέρει δεσμῶι ἐπιστήμη ὀρθῆς δόξης. Danach erwartet man nicht αἰτία λογισμοῦ, sondern umgekehrt αἰτίας λογισμῶι, und so sagt Albinos Prol. p. 326, 7 Fragm. ἵνα τὰ δόγματα μένη ἐν τῇ ψυχῇ ἀναπόδραστα, δεήσει αὐτὰ δεθῆναι τῶι τῆς αἰτίας λογισμῶι.¹ Aber unser Kommentar gibt auch 15, 21 mit Berufung auf den Menon δόξαν ὀρθὴν δεθεῖσαν αἰτία λογισμ[οῦ], während er 3, 22 allgemein τὸν δεσμὸν τῆς αἰτίας erwähnt. Obgleich so starke, wiederholte Versehen sonst in dem Papyrus sich nicht finden, scheint es doch schwer, einem Platoniker dieser Zeit ein derartiges Mißverständnis oder sprachliches Ungeschick zuzutrauen. Jedenfalls kann die Stelle weder für noch gegen die Verwandtschaft mit Albinos beweisen, da ja jeder Platoniker auf die Menonstelle sich beziehen durfte.

Das einzige Moment, das entschieden der Identifizierung des Albinos mit dem Kommentator des Theätet widerspricht, ist der Stil. Zwar auf den ersten Blick scheint die Sprache identisch. Wer einerseits an Plutarchs oder Maximus' philosophischen Stil oder andererseits an den des Numenius denkt, findet bei Albinos wie im Theätetkommentar die schlichte und durch keine Kunst gehobene Gelehrtensprache, die Freudenthal S. 295 richtig charakterisiert hat. Wer stilistische Bestimmungen mit Einzelheiten beweisen zu können glaubt, würde auch eine Reihe von Übereinstimmungen im kleinen finden: ἐνόησε (wie sonst νῶν) an dieser Stelle des Textes, der Darlegung, Albin. Prol. 323, 23 Fragm. Komm. 49, 7 u. ö., φέρε zum Beispiel Albin. 155, 2;

¹ So steht im Archetypus (W). Die Abschriften haben teilweise λογισμοῦ.

158, 27 Herm. Komm. 23, 38 u. ö., ἐπὶ κεφαλαίων Albin. 161, 9; 179, 30 Komm. 25, 37 Fragm. 4, 22, häufiger Gebrauch von γε (γε μὴν, ἀλλὰ-γε, ὅς γε, ὅτε γε u. ä.). Allein dieselben Erscheinungen finden sich auch sonst in der Kommentatorenliteratur und sind ganz selbstverständlich, wenn der Kommentator und Albinos, wie es nach dem Inhalte sich ergeben hat, derselben Schule angehören. Aber es gibt einige Unterschiede des Stils, die sich mehr fühlen als darstellen lassen, durch die eine Identität des Schriftstellers ausgeschlossen scheint. Beide sind für unser Gefühl, aber ganz im Stile ihrer Zeit (man denke an des Albinos Schüler Galen, trotzdem Albinos nur im Auszuge vorliegt!) merkwürdig breit. Aber diese Breite beruht nicht auf denselben Stilprinzipien. Der Theätetkommentator fürchtet von seinen jungen Studenten mißverstanden zu werden und wiederholt daher beständig die Begriffswörter (z. B. 34, 36 ὁ Θεόδωρος γεωμέτρης ὢν καὶ μουσικὸς ἔμειξεν γεωμετρικὸν καὶ μουσικὸν θεώρημα· γεωμετρικὸν μὲν οὖν τὸ κατὰ τὰς δυνάμεις, μουσικὸν δὲ τὸ τῆς ἑπτακαίδεκάποδος). Dagegen beruht die Weitschweifigkeit des Albinos zum Teil auf rhetorischen Allüren. Die Häufung der Synonyme, die der Attizismus den attischen Hauptrednern, namentlich dem Demosthenes abgesehen hatte und die Plutarch z. B. in Fleisch und Blut übergegangen, ist bei Albinos (im Prolog wie im Didaskalikos) schon Freudenthal aufgefallen (S. 254. 295). Parallelen zu dessen Doppelworten: ὡςπερ θριγκὸς τις ὑπάρχων ἢ φυλακὴ, ὡςπερ τι οἶστρούν καὶ ἄγριον θέμμα, προσοικειοῦν καὶ προσάγειν, ἐκκαθαίρειν καὶ εὔκρινεῖς ἀποφαίνειν, προηγούμενον καὶ τίμιον, ἄρχον καὶ βασιλεῖον, ἀνώλεθρος καὶ ἄφθαρτος, οὐχ ἄπλωσ οὐδὲ ὡς ἔτυχεν finden sich im Kommentar nicht. Vielmehr ist hier eine fast mathematische Sauberkeit und Präzision des Ausdrucks angestrebt, und wenn er gewählte und ausdrucksvolle Wörter verwendet, wie 4, 3 ἐμβρεθεῖ τοίνυν ἀνδρὶ ἐπεφήμεν τὸν διάλογον ὄντα καρτερόν oder 2, 9 ταῦτα μὲν οὖν ἀναγκαῖον ἦν προανακαθεύρασαι (*vorher zu bereinigen*), verschmäht er es durchaus, sich selbst zu paraphrasieren, wie jener es tut. Beide Arten der Weitläufigkeit, die des Albinos wie des Kommentators, entstammen der pädagogischen Absicht des Lehrers.¹ Der eine will begrifflich Schwieriges durch Zufügung der Synonyme erläutern und zugleich

¹ Die pädagogische Absicht zeigt sich z. B. in der direkten Apostrophe, mit der die begriffliche Methode ans Herz gelegt wird 45, 29.

seinen Hörern ein bequemerer Nachschreiben der Hefte ermöglichen, der andere sucht durch stetes Wiederholen derselben Wörter selbst den zerstreutesten oder langsamsten Köpfen beizukommen.¹ Hier treten also individuelle Seelenkräfte zutage, die ähnliche Ziele auf verschiedenem Wege erstreben.

Wenn beide anerkanntermaßen mit dem damals üblichen Attizismus nichts zu tun haben, so steht doch Albinos ihren Bestrebungen ein wenig näher. Platonische Stilblüten liegen ja einem Platoniker sehr nahe, aber wiederum zeigt Albinos hier etwas weiter gehende Tendenzen als der Kommentar, wenn auch von einem »aus platonischen Worten und Sätzen zusammengewürfelten Musivstil«² bei jenem nicht wohl gesprochen werden kann. Denn daß platonische Termini in einer platonischen Doxographie und in der Paraphrase platonischer Textesworte vorkommen müssen, ist selbstverständlich.

Man könnte nun den nicht zu verwischenden Stilunterschied aus der verschiedenen Schriftgattung ableiten wollen. Albinos ὑπομνήματα sind zusammenhängende, zur Orientierung weiterer Kreise bestimmte Einführungen in Platons Philosophie. Der Kommentar dagegen trägt einen ausgesprochenen Schuleharakter. Es wäre daher möglich, namentlich in jener Zeit, die selbst für kleinere Literaturgattungen feste Stile ausgebildet hatte, daß der Abstand sich nur aus dem verschiedenen Publikum erklärte, für das der Philosoph seine Schriften bestimmt hatte. In der Tat ist der Unterschied zwischen Aristoteles' ΠΟΛΙΤΕΙΑ Ἀθηναίων und der Politik beträchtlicher als der zwischen Albinos und dem Theätetbuch. Trotzdem scheint diese Erwägung nicht alle Bedenken zu verscheuchen. Galen z. B. wie Alexander zeigen in ihren Kommentaren und Monographien immerhin eine so große Einheit des Stils, daß man nicht leicht auf verschiedene Verfasser raten würde. Andererseits ist zu bedenken, daß die Hypotyposen ausdrücklich als Bearbeitung von Gaios' Kolleg veröffentlicht worden sind, so daß also auch für diese doxographischen Arbeiten zunächst an ein

¹ In der juristischen Fakultät, wo sich der scholastische Unterrichtsbetrieb am längsten gehalten hat, sind berühmte Meister in beiden Formen der pädagogischen Weitläufigkeit noch im vorigen Jahrhundert aufgetreten. Die Methode des Albinos z. B. wandte ein eleganter Heidelberger, die des Kommentators ein ebenso beliebter Berliner Jurist an.

² Freudenthal S. 296.

Studentenpublikum zu denken ist. Leider fehlt es uns an Überbleibseln von Gaios. Kein Wort ist von ihm erhalten. Sonst würde es der Mühe wert sein, unsern Kommentar, der im Inhalt eine solche Blutsverwandtschaft mit Albinos zeigt, mit dem Stil seines Lehrers vergleichen zu können.

Daß die Kommentare des Gaios nicht minder geschätzt waren als die des Albinos, beweist, daß Plotin neben andern auch diesen ältesten der akademischen Kommentatoren zu benutzen pflegte.¹ Seinen Timäuskommentar hatte Proklos neben dem des Albinos zur Hand,² und daß beide, Gaios wie Albinos, in einem wichtigen Punkte übereinstimmten, zeigt, daß der Unterschied der beiden Kommentare wohl hauptsächlich formal gewesen ist, wie er sich durch das Lehramt und die Individualität der Lehrer von selbst herausgebildet hatte. Leider sind uns über Albinos' und Gaios' Verhältnis nur so dürftige Mitteilungen überliefert, daß wir nicht einmal wissen, wo und wann wir uns Gaios tätig denken dürfen. Die bloße Bezeichnung der Schülerschaft führt uns nicht viel weiter, zumal Albinos, als Galen ihn hörte (s. oben), schon in vorgerücktem Alter gestanden haben muß.³ Ist etwa anzunehmen, daß auch Gaios, wie der in Smyrna tätige Albinos, in Kleinasien lehrte, da Galen einen anderen seiner ebenfalls nicht mehr jungen Schüler in Pergamon hörte? Für gewisse Eigentümlichkeiten der Orthographie und des Stils wäre es nicht uninteressant, dies zu wissen, obgleich damals das Wort Ionismus nicht viel mehr zu besagen hat als die Afrietas bei den Römern. Die einstmalig wirklich provinziellen Eigentümlichkeiten sind längst durch die verschiedenen Abschattungen der κοινή Allgemeingut geworden und finden sich in Ägypten so gut wie in Syrien. Es herrscht nur noch der Gegensatz des ἈΤΤΙΚὸν und ἙΛΛΗΝΙΚὸν, wie dort des *urbanum* und *vulgare*.⁴

¹ Porphyg. v. Plot. 14 ἐν δὲ ταῖς συνουσίαις ἀνεγινώσκετο μὲν αὐτῶι τὰ ὑπομνήματα εἴτε Σεβήρου εἴη εἴτε Κρονίου ἢ Νοϋμηνίου ἢ Γαΐου ἢ Ἀττικοῦ κἀν τοῖς Περιπαθητικοῖς τὰ τε Ἀσπασίου καὶ Ἀλεξάνδρου Ἀδράστου τε καὶ τῶν ἐμπεσόντων.

² S. oben 1b.

³ S. oben.

⁴ In dem Augenblicke, wo diese Einleitung zum Drucke geht, erscheint die Abhandlung von Th. Sinko *De Apulei et Albini doctrinae Platonicae adumbratione* (Diss. philol. cl. Ac. Cracov. XLI 129 ff.), worin nachgewiesen ist, daß die drei Bücher des Apuleius *De Platone et eius dogmate* sich innigst mit Albinos berühren und vermutlich aus der Originalvorlesung des Gaios, aus der auch Albinos sein großes Werk ὑποτυπώσεων Πλατωνικῶν Δογμάτων ᾰ—ῃ geschöpft habe, geflossen sind. Sinko denkt sich freilich Gaios als Professor in Athen, wo Asklepios Akademiker hörte.

Wie dem nun auch sein mag, man darf gewiß das neue Buch als ein Erzeugnis der Gaiischen Schule betrachten. Wenn daher bis jetzt Aspasios, der genaue Zeitgenosse des Gaios,¹ als der älteste erhaltene Vertreter der Kommentatorenzunft verehrt, aber wegen des schlichten Biedermeierstils seines teilweise erhaltenen Kommentars zur Nikomachischen Ethik etwas scheid angesehn wird,² so wird er jetzt Verehrung und Tadel mit dem Anonymus in Theaetetum zu teilen haben. Wir können wünschen, daß unsere Papyrusfunde Besseres und Lehrreicheres zutage fördern, als dieses nur äußerliche Prachtstück eines antiken Buches, aber wir segnen auch das mit Dank, was an Erzeugnissen zweiten und dritten Ranges uns neu geboten wird. Denn wir sehen, auf wie kärglichem Nährboden Leute wie der Kaiser Marcus und der Arzt Galenos entsprossen sind, die Jahrtausenden imponiert haben. Wenn der Schüler Albins die furchtbare Redseligkeit und wissenschaftliche Unselbständigkeit dieser Kommentatoren nicht ganz abgelegt hat, so wird man diesen Fehler der damaligen Bildung um so mehr entschuldigen, als sein literarischer Weitblick und seine zähe Energie ihm ganz persönlich zuzurechnen sind.

¹ Galen V 41, wo er von Gaios' Schüler redet, erwähnt als dessen Zeitgenossen einen Schüler des Peripatetikers Aspasios.

² Gercke Pauly-Wissowa *Aspasios*.

KOMMENTAR
ZU
PLATONS THEAETET

ZEICHEN DER AUSGABE

< > Auslassungen des Schreibers.

[[]] irrige Zusätze des Schreibers.

ˆ ˆ ˆ vom Schreiber getilgte Buchstaben.

‡ ‡ ‡ unsichere oder verstümmelte Buchstaben.

[. . .] verlorene oder unerkennbare Buchstaben.

Gesperrt: Platons Lemmata.

1, 1 [. ΠΡ]ΩΤΑΓΟ-
 [Ρ]ΧΡΗ
 [. ΠΡΩΤΑ]ΓΟΡΑΝ
 [.]ΥΠΟΔΗ-
 5 [ΜΑΤ]ΑΝΕΙ·
 [.]ΔΕΜΕΝ
 [.]ΤΙΚΩΙ·
 [.]ΟΥΙΕ
 [.]ΣΩΝ
 10 [.]ΥΓΗΙ
 [. ΠΡΩΤΑ]ΓΟΡΑΙ
 [.]ΛΟΙ>
 [.]ΑΙΞΕ
 [.]ΣΟ]ΦΙΣΤΑΙ
 15 [.]ΗΝΚΑ-
 [.]ΣΕΥΔΟ
 [.]ΕΝΔΕ
 [.]ΝΙΗΜΗ
 [. ΠΡ]ΩΤΑΓΟ-
 20 [.]ΕΤΟ Ε-
 [.]ΑΙΤΟ
 [.]ΟΠΕΡ
 [.]ΩΣ.

2, 3 τῶι Πρωταγόραι, ὃ Δ[ε]
 Θεαίτητος ἐνετύγ-
 5 χανεν τῶι συγγράμ-
 ματι τῶι Πρωταγόρου
 τῶι Περὶ Ἀληθείας, ἐν ᾧ
 περὶ ἐπιστήμης λέγει.
 ταῦτα μὲν οὔ[ν] ἀναγ-
 10 κα[ί]τον ἦν προανακα-
 θήρασθαι. τῶν δὲ Πλα-
 τῶνικ[ῶν] τινες φή-
 θησ[αν περὶ] κριτηρίου
 εἶ[ναι τὸν] διάλογον,>
 15 εἰ[πεῖ] καὶ πλεονάζει>
 ἐν τῇ περὶ τούτου σκέ-
 ψει. τὸ δ' οὔχ οὔτως εἰ->
 χει, ἀλλὰ π[ρ]όκειται πε-
 ρὶ ἐπιστήμης εἰπ[ε]ῖν
 20 τ[ῆς ἀπλ]ῆς καὶ ἀσυν-
 θέτου· εἰς τοῦτο δὲ ἀ->
 ν[α]γκαίως περὶ κριτη-
 ρί[ου] σκοπεῖ. λέγω δὲ
 νῦν κρι[ι]τήριον τὸ [Δ]ι'
 25 οὔ κ[ρί]νονμεν ὡς ὀρ[γ]ά-
 ν[ου]. [Δ]εῖ γὰρ ἔχειν δι-
 κρι[ι]νοῦμεν τὰ πρά-
 γματα, εἰ[τ]α ὅταν ἀκρ[ι]-
 βὲς ἦι τοῦτο, ἢ τῶν κα-
 30 λῶς κριθέντων μό-
 [νι]μος παραδοχῆ [γί-
 [γν]ετα]ι ἐπισ[τ]ήμη. ἀλ-
 λ' εἰ[νοῖ] φασιν αὐτὸν
 περὶ ἐπιστήμης [>]

24 — 49 * *
 *
 *

2, 1 ΑΥΤΗΙ. ἄμα δὲ καὶ Θε[ό]δω-]
 ΡΟΣ ΜΕΝ ΕΤΑΙΡΟΣ ΗΝ

1, 2 xph aus xpa korrigiert. 6 etwa οἶδε μὲν. 7 vor τ ein n oder π, nicht γ.
 15 etwa τὴν σοφίαν τέχνην καλοῦσιν, ἢ τις εὐδοκίμησειεν ἄν. 46—48 am Ende sind Buch-
 stabenspuren erhalten.
 2, 13 das erste i in κριτηρίου übergeschrieben. 20 vgl. 15, 2 ff.

2, 35 ΠΡΟΞΕΜΕΝΟΝ ΖΗΤ[ΕΙΝ]
 ἔΝ ΜΕΝ ΤΩΙ ΘΕΑΙΤΗΤΩ[Ι]
 ΠΕΡΙ Ἄ ΟΥΚ ἔΣΤΙΝ ΔΕΙ-
 ΚΝΥΝΑΙ, ἔΝ ΔΕ ΤΩΙ ΣΟΦΙ-
 ΣΤΗΙ ΠΕΡΙ Ἄ ἔΣΤΙΝ. ΠΡΟΣ-
 40 ἸΛΘΟΝ ΜΕΝ ΟΥΝ ἘΓΓΥΣ,
 ΟΥ ΜΗΝ ἔΤΥΧΟΝ ΤΑ->
 ΛΗΘΟΥΣ· ΟΥ ΓΑΡ ΖΗΤΕῖ
 ΤΗΝ ἸΛΗΝ, ΠΕΡ[Ι] ἩΝ Σ[ΤΡΕ-]
 ΦΕΤΑΙ ἢ ΕΠΙΣΤΗΜΗ,
 45 ἈΛΛΑ ΤΙΣ ΟΥΣ[ΤΙ]Α Α[ΥΤ]Η[Σ]. [ἔ-]
 ΤΕΡΟΝ ΔΕ ἔΣΤΙΝ ΤΟΥΤΟ ἔ-
 ΚΕΙΝΟΥ, ὩΣ ΕΠΙ ΤΩΝ ΤΕ-
 ΧΝ[Ω]Ν ἌΛΛΟ ΜΕΝ ἔΣΤΙΝ
 Τὸ [ΖΗ]ΤΕῖΝ [ἔ]ΚΑΣΤΗΣ
 50 ΤΗΝ [Ο]ΥΣΙΑΝ, ἌΛΛΟ ΔΕ>
 Τὸ ΤΗΝ ἸΛΗΝ, ΠΕΡΙ ἩΝ
 ΠΡΑΓΜΑΤΕΥΟΝΤΑΙ. ἔ->

3, 1 πρὲ [Δε ἐπι]στέμνη ἦν
 Δόξα ὁρῆ δεεῖσα αἰ-
 τία λογισμοῦ (τότε γὰρ
 ἴσμεν τὰ πράγματα,>
 5 ὅταν μὴ μόνον εἰδῶ-
 μεν ὅτι ἔστιν ἄλλα καὶ
 διὰ τί), ἦσαν δὲ οἱ τὰς>
 αἰσθήσεις ἐκτετεῖ->
 μηκότες διὰ τὸ ἔχειν
 10 αὐτάς τι πληκτικὸν
 [ἄ]νατιθέεντες αὐταῖς
 καὶ τὴν ἀκρίβειαν,
 πρῶτον μὲν ταύτην
 βασανεῖ τὴν ὑπό->
 15 λημῖν, εἴτα μεταβή-
 σεται ἐπὶ δόξαν ὁρ->
 ῆν, μετὰ ταύτην ἐπὶ
 δόξαν ὁρῆν μετὰ
 λόγου, καὶ [ἔ]νοῦδε κα-
 20 τ[α]παύσει [τῆ]ν ζήτη-

3, 21 [σιν· εἰ γὰρ] προσλάβοι
 [τὸν] δεσμὸν τῆς αἰτί-
 [ας, γί]νεταί αὐ[τ]ῶι τέ->
 λει[ο]ς ὁ τῆ[ς] τοιαύτης
 25 ἐπ[ι]τή[μης] λόγ[ος]. τ[ῆ]λ[α]
 [μὲν] οὖν τοι[αύτ]α κα[τὰ]
 [ἔν] τῆι ἐσηγήσει σα-
 [φην]σῶσεται. φέρ[ε-]
 [τ]αί δὲ καὶ ἄλλο προοί-
 30 μιον ὑπό[υ]χρον
 σχεδὸν τῶν ἴσων
 στίχων. οὐ ἀρχή·
 »Ἄρά γε, ὦ παῖ, φέρεῖς τὸν
 [π]ερὶ Θε[ο]αίτητου λόγον;«
 35 τὸ δὲ γνήσιον ἔστιν,
 οὐ ἀρχή· »Ἄρτι, ὦ Τερψί- 142 Α
 ων.« εἶοικε δὲ πεποι-
 ηκένοι μὲν δραμα-
 τικὸν τὸν διάλογον
 40 τοῦ Σωκράτους προσ-
 [δια]λεγομένου Θεο-
 δώρῳ τε καὶ Θεαιτή-
 τῳ, εἴτα ἐπεὶ εἶχεν >
 πολλὰ ἄγκυλα προσ-
 45 ἔθηκεν τὸ προοίμι-
 ον, ὡς Ἐγκλείδου ἄπο-
 μνημονεύοντος >
 πρὸς Τερψίωνα, ὦν
 ἤκηκσε Σωκράτους. /
 50 ὁ [Δ' Ε]γκλείδης τῶν ἐλ-
 λ[ο]γίμων ἦν Σωκρα-
 τικῶν καὶ ἠρᾶεν γε
 τ[ῆ]ς ὀνομασθεῖς >

4, 1 Μεγαρικῆς αἰ[ρέ]σεως, ἡ-
 τις ὕστερον ἐγένετο
 σοφιστικώτερα· ἐμβρει-
 οεῖ τοῖνυν ἄνδρῖ ἐπε-
 5 φήμισεν τὸν διάλογον

2, 42 vielleicht steht nach ζητει noch n.
 an der abgeriebenen Stelle nicht mehr sichtbar.

3, 1 von Δ ist der Ansatz erhalten.

Man erwartet an beiden Stellen αἰτίας λογισμῶι. Vgl. auch 3, 22 und Einl. S. xxxiii. 25 von λογ sind ganz geringe Spuren erhalten. 48 τρεῖων. 49 der schräge Strich am Ende der Zeile bezieht sich vermutlich auf die Ende der Z. 50 vorzunehmende Korrektur. 50 ελ aus en korrigiert, s. Einl. S. xiv.

45 οὐκ[α]τ[η]ρ[ς]. Das i der Korrektur ist
 49 nach το steht ein durchgestrichenes γ.

2 aus Menon 98 A (vgl. 15, 22). Man er-

25 von λογ

48 τρεῖων.

49 der schräge Strich am Ende der

Zeile bezieht sich vermutlich auf die Ende der Z. 50 vorzunehmende Korrektur.

50 ελ aus

4, 6 ὄΝΤΑ ΚΑΡΤΕΡΟΝ· ΟΥ ΓΑΡ
ΔΗ ΔΙ' ἩΝ ΦΗΣΙΝ ΑΙΤΙ- 143 C
ΑΝ, ἵΝΑ ΜΗ ΠΑΡΑΠΟΔΙ-
ΖΟΙ ἘΝΚΕΙΜΕΝΑ »ΚΑΙ Ἐ-
10 ΓΩ ἜΦΗΝ, ΚΑΙ ἘΓΩ ἘΙ-
ΠΟΝ« ΚΑΙ »ΠΕΡΙ ΤΟΥ ἌΠΟ-
ΚΡΕΙΝΟΜΕΝΟΥ ὅΤ[ι] ΣΥΝ-
ἘΦΗ« ΚΑΙ »ΟΥΧ [ὡ]ΜΟΛΟΓΕΙ«.·
ΚΕΧΡΗΤΑΙ Γ[οῦ]Ν ἐπὶ πολ-
15 ΛΩΝ ΤΟΙΟΥΤΩ ΧΑΡΑ-
ΚΤΗΡΙ ΚΑΙ ΟΥΚ ἘΝΟΧΛ[εῖ]
ΟΥΔὲΝ ἘΝ ἘΚΕΙΝΟΙΣ. ΠΕ-
ΡΙἔΧΕΙ ΔΕ Τὸ ΠΡΟΟΙΜΙ-
ΟΝ ΤΩΝ ΠΡΟΣΗΚΟΝ->
20 ΤΩΝ ΚΑΙ ΠΡΑΚΤΩΝ Ὑ-
ΠΟΓΡΑΦΗΝ, ἃ οἱ ΣΥ[μ]ΒΟΛ[ο]ῖ
ΚΑΘΗΚΟΝΤΑ ὀ[νο]μά-
ΖΟΥΣΙΝ. Τὰ ΔΕ ΤΟΙΑ[ύ]ΤΑ
ΣΑΦΕΣΤΑΤΑ ΚΕἶΤΑ[ι] ΠΑ-
25 ΡΑ ΤΟῖΣ ΣΩΚΡΑΤΙΚ[ο]ῖΣ
ΚΑΙ ΟΥ ΔΕῖΤΑ[ι] ἘΞΗΓΗ-
> ΣΕΩΣ· Εἶπέ τε ὅτι ΠΑ- 142 D
> ΣΑ Ἀνάγκη εἶν τοῦτον
> Ἐλλό[γ]ιμον γενέσθαι
30 > ε[ἶ]περ εἰς Ἡλ[ο]κίαν [ἔ]λ-
> θοί. Εἰ εὔφυῆς ὁ Θεαίτη-
τος, ποία Ἀνάγκη Ἐλ-
λόγιμον αὐτὸν γενέ-
σθαι ἐλθόντα εἰς Ἡλι->
35 κίαν πρόσθε[ν] μὴ Ἡ[ο]-
σῆσαντα μηδὲ ἄσχολη-
θέντα μηδὲ δι' ἄλλην
ὁμοίαν αἰτίαν ἐμπο-
δισθέντα; τὰ γὰρ τοιαῦ-
40 τα κατὰ τὸ εἶκος λέγε-
ται, οὐχὶ δὲ κατὰ τὸ Ἀ-
ναγκαῖον, ἐπεὶ ταῖς
εὔφυείαις οὐ πρόσστιν
τὸ βεβαῖον, ἀλλὰ τὸ
45 ὡς κατὰ τὸ πλείστον.
ἀλλὰ ὅταν γέ τις σχε->
δὸν πᾶσας ἔχη τὰς εὔ-

4, 48 ΦΥΕΙΑΣ, ὥσπερ ὁ Θεαί->
τήτος, καὶ οὐ μόνον
50 γε ταύτας, ἀλλὰ καὶ τὰς
ἄσκήσεις αὐτῶν καὶ
ὁ τοιοῦτος γίνεται ἐλ-

5, 1 λόγιμο[ς], ἔαν [μ]ή τι κω->
λύσει π[α]ρὰ [τ]ὴν ἔξω-
θεν αἰτίαν. εἰ μὲν τῶν 143 D
> ἔν Κυρήνην μᾶλλον ἐ-
5 > κηδόμεν, ὦ Θεόδωρε,
> τὰ ἐκεῖ ἄν σε καὶ περὶ
> ἐκείνων ἀνηρώτων,
> εἴ τινες αὐτόθι περὶ γε-
> ωμετρίαν ἢ τίνα ἄλ-
10 > λην φιλοσοφίαν εἰσὶν
> τῶν νέων ἐπιμέλει-
> αν ποιοῦμενοι, νῦν δέ
> (ἦττον γὰρ ἐκείνοισι ἢ
> τοῦσδε φιλῶ). Κηδεταί
15 μὲν καὶ Κυρηναίων,>
κατὰ τὸν αὐτὸν δὲ λόγον
καὶ ὠντινωνοῦν ἀν-
θρώπων· ὑκειώμε-
θα γὰρ τοῖς ὁμοειδέσι·
20 μᾶλλον μέντοι ὠι-
κείωται τοῖς ἑα[υ]τοῦ
πολίται[ς]· ἐπιτείνε-
ται γὰρ καὶ ἄ[ν]ιερ[α]ί[ι] ἢ
οἰκείωσι· ὅ[σο]ι τοῖς ἰνῦν
25 ἀπὸ τῆς οἰκεί[ι]ώσεως
εἰσάγουσι τὴν δι[κ]αί[ο]-
σύνην, εἰ μὲν λέγου->
σιν ἴσθαι αὐτοῦ τε πρὸς
αὐτὸν καὶ πρὸς [τὸν ἔ]-
30 [ς]χάτον Μυκῶν, τρεθέν-
τος μὲν τοῦτου σώζε-
ται ἢ δικαιοσύνη, οὐ
συγχωρεῖται [δ]ὲ [εἶ]-
ναι ἴσθαι· παρὰ γὰρ τὴν
35 ἐνάρφειάν ἐστίν [κ]αί[ι] >

4, 9 über dem κ von καὶ steht ein Punkt. Vielleicht sollte das ganze Wort durch drei Punkte getilgt werden. 18 p zu Anfang aus o verbessert. 51 nach καὶ scheint ἔξειε ausgefallen.

5, 22—24 ergänzt Wil. 29 τὸν ἔσχατον Μυκῶν] vgl. Theact. p. 209 B. 35 εν-
εργεῖαν, aber korrigiert.

5, 36 ΤΗΝ ΣΥΝΑΪΣΘΗΣΙΝ. ἢ >
 ΜΕΝ ΓΑΡ ΠΡΟΣ ἑΑΥΤὸΝ
 οἰκείως, ΦΥΣΙΚῆ ἔστιν
 καὶ ἄλογος, ἢ δὲ πρὸς
 40 τοὺς ΠΛΗΣΙΟΝ ΦΥΣΙΚῆ
 ΜΕΝ καὶ αὐτή, οὐ ΜΕΝ-
 τοι ἄνευ λόγου. ἔΑΝ ΓΟΥΝ
 ΚΑΤΑΓΝΩΜΕΝ ΠΟΝΗ-
 ρίαν τινῶν, οὐ ΜΟΝΟΝ
 45 γέγομεν αὐτοῦς, ἀλλὰ
 καὶ ἄλλοτριόμεθα >
 πρὸς αὐτοῦς, αὐτοὶ δὲ
 ἁμαρτάνοντες οὐ-
 κ ἄποδέχονται μὲν

6, 1 τὰ [Μ]ΑΧΟΜΕΝΑ, οὐ ΔΥΝΑΝ-
 τ[ΑΙ Δ]ὲ ΜΕΙΧΘΑΙ αὐτοῦς.
 οὐκ ἔστιν τοίνυν ἴσῃ
 ἢ ο[ἱ]κε[ί]ως πρὸς ἑ-
 5 αὐτῶν [καὶ π]ρὸς ὄντιν-
 οῦν, ὅπου μὴ δὲ πρὸς
 τὰ [ἐ]αὐτῶν μέρη ἐπ' ἴ-
 σῃ[ς] ἴκε[ί]ωμεθα. οὐ γὰρ
 ὁμοίως ἔχομεν πρὸς
 10 ὄφ[θα]λμ[ὸ]ν κα[ὶ] δάκτυ-
 λον, ἴνα μὴ λέγω πρὸς
 ὄνυχας [κ]αὶ τρίχας, ἐπεὶ
 οὐδὲ πρὸς τὴν ἀποβο-
 λὴν αὐτῶν ὁμοίως >
 15 ἡλλοτριώμ[ε]θα, ἀλλὰ
 μᾶλλον κ[αὶ] ἦτ[το]ν.>
 εἰ δὲ καὶ αὐ[τῶ]ν οἰκείως
 ἐπιτε[ί]νεσθ[α]ί τὴν
 οἰκείω[σιν], ἔσ[τ]αι μὲν >
 20 φιλοφροσύν[η]ν, ἐλέγξου-
 σι δὲ τ[ὸ]ύτο[υ]ς αἱ πε-
 ριστάσει[ς] [. . . .]ν, ὅ->

6, 23 ΠΟΥ ἈΝΑΝ[ΚΗ Μό]νον >
 σώζεσθαι τὸν ἔτε-
 25 ρον αὐτῶν· κἂν μὴ γέ-
 νωνται δὲ περιστά-
 σεῖς, ἀλλ' αὐτοὶ γε οὐ-
 τως διακ[ε]ίνται ὡς ἐ-
 λεγχομένοι. ὅθεν
 30 καὶ ἐρω[τῶ]σιν οἱ ἐξ Ἀ-
 καδημε[ί]ας οἱ [τ]ω[ς]. ἐ-
 π' ἴσῃ[ς] οὐ [σώ]ζεται] κα-
 τὰ τ[ὸ]ύς Ἐπικρο[υ]ρείου[ς]
 ἢ δικαιοσύνη κα[ὶ] κα-
 35 τὰ τοὺς Στωικ[ο]ύ[ς]. ἄλ-
 λά μὴν κατὰ τοὺς Ἐπι-
 κροῦρείου[ς] οὐ σώζε-
 ται ἢ δικαιοσύνη, ὡς
 ὁμολογοῦσι, πρὸς οὐκ
 40 ὁ λόγος, οὐδὲ κατὰ τοὺς
 Στωικοὺς ἄρα. διὰ τί >
 γὰρ οὐ σώζεται κατὰ
 τοὺς Ἐπικροῦρείου[ς], >
 εἰ τ[ὶ] αὐτῶν πυνθά-
 45 ν[ο]ο, φήσοις, ὅτι
 οὐκ ἀπολείπουσι οἱ-
 κείωσιν πρὸς τοὺς

7, 1 ΠΛΗΣΙΟΝ. ἔΑΝ οἶν ἀπο-
 λείπητε ὑμεῖς ἀνο-
 μοίαν, ἄρα γε οὐκ ὀρθά-
 τε, ὅτι τοῦτο τὸ πλεῖ-
 5 ον ἀναγκάσει ποτὲ
 μὴ ὁμοίως στοχά->
 ζεσθαι τοῦ τε ἑαυτῶν
 λυσιτελοῦσιν καὶ τοῦ
 τῶν πλησ[ί]ων, ἐ[ξ]α[ρ]-
 10 κεί δὲ καὶ ἐπὶ τέ[χ]νῃς
 καὶ ἐπὶ ἀρετῆς παρα-

5, 36 ἢ vor der Korrektur ε[.]. 41 ο aus ι korrigiert (es war zuerst falsch αὐτη
 gcschrieben). 42 εΑΝ] α übergeschrieben.

6, 6 ὅπου μὴ δὲ Heiberg: οπουδεμῆ Pap. 20 φιλοφροσύναι, aber ι getilgt. aus ελεγω
 korrigiert. 22 nach ριστάσει (erstes c übergeschrieben) folgt nicht τ. Etwa [ναυαγῶ]ν? Viel-
 leicht denkt er an Hekaton's Beispiel von den Schiffbrüchigen auf dem Brette, Cic. off. III
 23, 90. 31 οὐτως las Wil. 39 ούς] γ übergeschrieben.

7, 7 ἑαυτῶν] n durch Strich darüber. Vielleicht ἑαυτῶι und τῶι Z. 9. 10 τέχνη[ς]
 Schubart.

- 7, 12 βαθείς κἄν εἰς ἀριθμὸς
ἐκότερον αὐτῶν ἀ-
φανίσει· ὅθεν οὐκ ἄ-
15 πὸ τῆς οἰκειώσεως
εἰσάγει ὁ Πλάτων τὴν δι-
[κα]ϊοσύνην, ἀλλὰ ἀ-
πὸ τῆς πρ[ὸ]ς τὸν θε-
ὸν ὁμοιότητος δει-
20 ξομεν. τῆ[ν δὲ] οἰκει-
ωσιν ταύτην <τὴν> π[ο]λυ-
θρύλητον οὐκ ἴσμεν
ὁ Σωκράτης εἰ[σ]άγει,
ἀλλὰ καὶ οἱ παρὰ τῷ
25 Πλάτωνι σοφισταί.
[αὐτῆς δὲ ἀ] τῆς οἰ-
κειώσεως ἢ μὲν
[ἔστι] κηδεμονική
[.....] [.....]
30 [.....] τοῦς [.....]
[.....] φερεται.
[.....] ἀ-
ροῦμεθα ἑαυτοῖς τά-
γ[αθὰ οὐκ ἴσμεν].
35 κ[.....] κηδεμόνοι,
ἀλλὰ βουλόμενοι
αὐτὰ γενέσθαι ἡμῖν,
δηλοῖ, ὅτι ἢ πρὸς ἑαυ-
τὸν καὶ τοὺς ὁμοειδεῖς
40 οὐκ ἔστιν αἰρετική·
οὐδεὶς γὰρ αἰρεῖται ἑ-
αυτόν, ἀλλὰ ἑαυτὸν
μὲν εἶναι, τάγαθόν
δὲ ἑαυτῷ εἶναι, κηδε-
45 ται δὲ ἑαυτοῦ καὶ τῶν

8, 1 πλῆσιον. διὰ τοῦτο ἔ-
φη· εἰ μὲν τῶν ἐν ΚΥ- 143D
ρήνηι μᾶλλον ἐκη-
δόμην δηλῶν ὅτι ἢ

- 8, 5 τοιαύτη οἰκειώσις
ἔστι κηδεμονική.
Καὶ μᾶλλον ἐπιθυ- 143D
μῶ εἰδέναμι τίνας ἡ-
μῖν τῶν νέων ἐπι-
10 δοσοῖ γενέσθαι ἐπι-
εικεῖς. «Καί» (περὶ τῶν
ἐνόμων ἐπιτε, <οὐ>
περὶ τῶν ἐν Κρήνῃ)
«μᾶλλον ἐπιθυμῶ εἰ-
15 δέναμι τίνας ὑποφά-
νοισι ἐλπίδας τοῦ γε-
> νέσθαι μετριοι.» Ταῦ- 143D
> τα δὲ αὐτὸς τε σκοπεῖ
> πῶ καθ' ὅσον δύνῃ
20 > μαι καὶ τοῦς ἄλλοις
> ἐρωτῶ οἷς ἂν ὄρω τοῦς
> νέους ἐθέλοντας
> συγγίγνεσθαι. Ἐν τοῖς
ἐρωτικοῖς λέγεται,
25 ὅτι τοῦ σπουδαίου [ἐ-
στὶν τὸ γινώσκειν τὸν
ἀξιόματον. ζητεῖ-
ται οὖν, πῶς [ὁ θε]ε[αί-
τητος ἔλαθεν αὐτὸν]
30 ὦν ἐφύγει. ἀποκρι-
τέον τῶν ἰσχυρῶν, ὅτι οὐ-
δὲ οὐτος αὐτὸν ἔλα-
θεν· οὐ πάντας γὰρ
τοὺς καλοὺς δι' ἑαυτοῦ
35 εὑρίσκει, ἀλλ' ἔστιν οὐς
καὶ δι' ἄλλων. καὶ τοῦ-
το ἐδήλωσεν, ὅτι «αὐ- 143D
τὸς τε σκοπεῖ καθ' ὅ-
σον ἐδέχεται καὶ
40 τοὺς ἄλλοις ἐρωτᾷ,
οἷς ὄρω συμβᾶλλον-
τας τοὺς νέους.» καὶ
γὰρ τὸ τοῖςδε ἢ τοῖς-
δε συνεῖναι μὲν

7, 13 ἐκότερον αὐτῶν] scil. τό τε τῆς τέχνης καὶ ἀρετῆς ἔργον, vgl. Plut. de aud. 13 p. 45 C, wo Polyklet durch Chrysipp vermitteltes Apophthegma fragm. 2 (Vorsokrat. 239, 6) zugrunde liegt. 14 οὐθεν 16 τὴν über der Linie. 19 lies <ὅς> δειξομεν. Vgl. Einl. S. xxxi. 32 etwa [ὅτι δὲ] αἰρούμεθα.

8, 3 κη überschrieben statt «ει, was durchgestrichen ist. 10 γενέσθαι die Platonhdss. 12 οὐ hat nach εἶπε keinen Platz; da es unentbehrlich scheint, muß es ausgefallen sein. 24 ἐρωτικοῖς] Phaedr., Sympos.; vgl. Einl. S. xxxii. 27 ἀσιαρ, doch α gestrichen.

8, 45 ΤΟΥΣ ΕΨΦΥΕ[Ι]C. ΝΥΝ ΔΕ 143 E
> (ΚΑΙ ΜΗ ΜΟΙ ΑΧΘΟΥ) ΟΥ-

9, 1 > κ ἔστ[ιν] καλός, προσ-
> έο[ι]κε Δ[έ] c]οὶ τήν τε
> σε[ι]μ]ότητα καὶ τὸ εἶ-
> ξω τῶν ὀμμάτων.

5 > ἦ ττ[ο]ν Δε ἡ cὺ ταῦτ' ἔ-
> χει. Ὁ Θεόδωρος τὸν

καλ[ὸ]ν κατὰ τὰ ὑπό>
τῶ[ν] πολλῶν νομι-
ζόμενα τὸν ἐκ τῆς

10 μορφῆς τοιοῦτον, ὁ-
μοίως δὲ [έ]κ [τ]ῶν αὔ-
τῶ[ν] κ[α]ὶ τὸν αἰ[ε]σχρόν,
φησὶν τε τὸν [θ]εαί-
τητον εἶ[ν]αι κέναι τῶ

15 Cωκράτει [κ]ατὰ τε>
τὴν σειμότητα καὶ
τὸ εἶω ἔχειν τὰ [ὄ]μ-
μα[τα], οὐ μέν[τοι] ἐπ' ἰ-
σῆς [τῶ] Cωκ[ράτ]ει.

20 ὁ δὲ [Cω]κράτ[ης] μάλ-
λον οἰ[ε]δε καλῶ[ν] τὸν
καλῶ[ς] λέγοντα, τ[οῦ]-
τ' ἔστ[ιν] τὸ[ν] φρόν[ιμον],
ὡς προελ[θ]ῶν ἐρεῖ.>

25 > τὸ γ[ὰρ] εὔ[μα]θ[η] ὄ[ν]τ[ι]α 144 A

> ὡς ἄ[λλ]ωι χ[αλεπό]ν
> πρᾶον [α]ῖ εἶ[ναι] Δ[ια]-
> φερόν[τ]ωσ κ[αὶ] ἐπ[ί]
> τοῦτ[ο]ις ἀνα[ρ]εῖον

30 > παρ' ὄντινο[ῦ]ν ἐγὼ
> μὲν οὔτ' ἂν ὀνόμην
κατ[ω]

P > γενέσθαι τὸ εὔμα-
θὲς κατὰ τὸ λογιστ[ί]->
κὸν τῆς γυγῆς, τὸ

35 πρᾶον [κ]αὶ ἀνδρείον
κατὰ τὸ [θ]υμοειδές.

9, 37 ΔΟΚΕῖ Δ[έ] τὰ τοιαῦτα
παραποδίζειν ἄλ-
λήλοισ ἐπὶ γε τῶν εὔ-
40 φυειῶν· οὔ γὰρ ὡσπερ
ἐπὶ τῶν τελείων [ἀ-
ρετῶν οὔτωσ καὶ ἐ-
πὶ τῶν εὔφυειῶν ἐ-
ξ ἀνάγκης πάν[τ] ἄ]κο-

32a P ο[ὔ]τε ὀρῶ γιγνόμενον. ἄ[νω]

10, 1 λοθεῖ, ἀλλὰ τὰ πολλὰ
καὶ ἐναντιοῦνται ἄλ-
λήλοισ. διὰ τοῦτο καὶ
φῆσιν ὁ Θεόδωρος.>

5 οὔτε ὀνόμην γενέ->
σθαι οὔτε ὀρῶ γιγνό-
μενον. οὔκ εἰ ἀνέλπι-
στον δ' αὐτῶι καὶ οὔχ [ὀ-] 144 A
ρᾶ γιγνόμενον, εὔ[θε]-

10 ως καὶ ἀδύνατον. τῶι
γοῦν θεαίτητι μα[ρ]-
τυρεῖ ὡς ἔχοντι ταῦτα.

> Ἄλλ' οἷτε ὀθεῖς ὡ[σπερ] 144 A
> οὔτος καὶ ἀγκίνοι [καὶ]

15 > μνήμονες ὡς τὰ
> πολλὰ καὶ πρὸς [τ]ᾶς
> ὀργὰς ὀεῦρρο[πο]ί εἰσιν,
> καὶ ἄττοντες φέροντα[ι]

> ὡσπερ τὰ ἀνε[ρ]μάτι-
20 > στα πλοῖα, καὶ μαν[ικώ]-
> τερὸι ἡ ἀνδρείο[τ]ερε[ο]
> φύονται. Ὁεῦθς κ[αὶ]

ἀγκίνο[ι]α καὶ τὸ μνη-
μονικ[ὸ]ν εὔφεια[ι]>

25 τοῦ λογισ[τ]ικοῦ, κα[ὶ] ὀ-
εῦ[τ]ης μ[ε]ν κατ' ἀγ-
κίνο[ι]αν [κ]ατὰ τὸ βαι-

9, 9 man erwartet λέγει, doch läßt sich hier aus dem Zusammenhange νομίζει ergänzen. Vgl. 47, 48. 32 κατῶ die nach γενέσθαι ausgefallene Zeile nach Z. 44 nachgetragen. 32a über A (Schluß) scheint ein Abkürzungsstrich (s. 39, 37a) gewesen zu sein, der durch ein Loch zerstört ist. γιγνόμενον ut vid. T: γιγνόμενος B. 38 ἀλλήλοισ] konstruiert wie öfter ἐμποδίζειν. 40 ff. s. Einl. S. xxxii.

10, 1 ἀκολοθεῖ] ἀκολοθῆαι Pap. Vgl. 11, 16. Vielleicht ist ἀκόλουθα gemeint. 12 τι über der Zeile. 18 aus φερεται korrigiert. 26 wohl καὶ ἀγκίνοια.

10, 28 Δ[ίως] νοεῖ[ν καὶ] ἐν-
τρέχε[ιν], τὸ δὲ μ[νη-]
30 ΜΟΝΙΚ[ὸ]ν κατὰ τὸ [κρ]α-
τῆ[ν] τῶν νοηθ[έν]-
[τ]ῶν. οἱ τοιοῦτοί οὔν
ὡς ἐπίπαν εὔκε[ί]νη-
τοί εἰσιν καὶ ρεσων-
35 μένωσ ὀρμῶσιν >
ὥσπερ φέρεται τὰ ἄν-
ερμάτιστα πλο[ί]α κού-
φωσ μὲν διὰ τὸ μὴ
γεγομῶσθαι, εἰρή!
40 Δὲ διὰ τὸ μὴ ἔχειν ἔρ-
μα. καὶ οἱ τοιοῦτοι οὔν
τῶν νέων μαν[ικῶ]-
τεροι ἢ περ ἄνδρει-
ότεροι φύονται. τὸ γὰρ

11, 1 ἄνδρεῖον οὐκ ἔμπλη-
κτον, ἀλλὰ στάσιμον.
> Οἱ τε αἱ ἔμβρευθεῖστε-> 144 B
> ροὶ νωθοὶ φως ἄπαν-
5 > τῶσιν πρὸς τὰς μαθή-
> σεὶσ καὶ λήθησ γέμον-
> τεσ. Οἱ δὲ βαρύτεροι οὔ-
κ ἔχοντεσ τὸ οὐκ ἄμ-
βλύτεροί εἰσιν ἐν τῷ!
10 ΜΑΝΘΑΝΕΙΝ καὶ ἐπι-
λήσμονεσ γίνονται.
κατὰ μὲν οὔν τοὺσ πα-
λαιούσ, ἐπεὶ πολλαὶ αἱ
ἀρεταὶ καὶ κατὰ [[ἐκάστῃ]
15 ἐκάστην μία εὐφύεια,
ζητηθῆσεται, εἰ ἄν-
τακοιουθοῦσι ἀλλή-
λαῖσ αἱ εὐφύεῖσ· κ[αὶ] ὁ-
/μολογεῖται τὸ μὴ π[ᾶν]-
20 τωσ. οὔ μὲντοι ἄδύνα[α]

11, 21 ΤΟΝ Τὸν μίαν ἔχον[τ]α
καὶ τὰσ ἄλλασ ἔχειν. κα-
τὰ δὲ τοὺσ στωϊκούσ
οὐδὲ ζητεῖται τοῦτ[ο].
25 Μίαν γε ὑποβάλλον-
τασ εὐφύεῖαν πᾶσ[τα]
ταῖσ ἀρεταῖ[σ]. εἰκάσ[τ]ου-
σι γ[ὰρ] τὸ ἡγε[μ]ον[ικ]ὸν
κρηῶι εὐπλ[ᾶ]στον πε-
30 φυκότ[ι], ὃ π[ᾶν]τα Δ[έ]-
χεσθαι οὔ[τε].]α. ὁ-
θεν οὐδ[ὲ].]α
ἐρωτᾷ Ἄρ[ιστων] ὃ Χεῖ-
οσ· εἰ μία ἔ[στιν] εὐφ[ύ]-
35 εῖα, μία ἔ[στιν] κα[ὶ] ἄρε-
τή· ἀλλ[ὰ] μ[ὴ]ν μία ἔσ-
τιν εὐφύεῖα (ὡσ ὁμο-
λογοῦσι, πρὸσ οὐκ ὁ λό-
γοσ)· μία ἄρα ἔστιν ἀρε-
40 τή. Ὁ δὲ οὔτωσ λεῖωσ 144 B
> τε καὶ ἄπταίστωσ καὶ
> ἀνυγίμωσ ἔρχεται >
> ἐπὶ τὰσ μαθήσεισ τε
> καὶ ζητήσεισ μετὰ
45 > πολλῆσ πραιότητοσ
> οἷον ἐλαίου ρεῖμα ἄ-
> νοφητεὶ ρέοντοσ. Οἱ-
> ον δεῖ εἶναι ἐν ταῖσ ζη-

12, 1 τήσεσι καὶ μαθήσεσι
ὑπογρ[ά]φει, ὅτι δεῖ λεί-
ωσ προῖνεῖναι, τοῦτ' ἔ-
στιν μὴ διαπηδῶν-
5 τα, ἀ[π]τ[α]ίστωσ μὴ >
πρ[ο]σ[κ]ροϋοντα, ἀ[ν]γ->
σί[μω]σ δέ, ἵνα καὶ προ-
κ[ό]πτῃ. δεῖ δὲ προσ->
εἶναι κ[αὶ] τὴν πρᾶό->

10, 28 ΔΙΩΣ vor NOEIN ist sehr schwach zu erkennen.

36 ANEP, aber korrigiert.

11, 14 Ende der Zeile κατέκαστά. 15 ΕΚΑΣΤΗ^N. 19 die Bedeutung des Striches links ist nicht klar. S. Einl. S. vii. 27 vgl. Arnim Stoic. fr. 56. 57 (II 22 ff.), 843. 847 (II 229). 31 vielleicht ΦΑΝΤΑΚΤΑ. 32 etwa οὔ Δ[Ι]ΑΛΛΗΛ[Α] (Zirkelschluß). 48 Anführungsstrich hier zuviel.

12, 3 προῖνεῖναι, er wollte also προῖναι lesen, s. Einl. S. xv.

4 ΔΙΑΠΕΙΔΩΝ, aber korri-

giert. 6 ΠΡ . . ΚΡΟΥΟΝΤΑ . Υ .

- 12, 10 ΤΗΤΑ ΚΑΙ ΜΗ ἈΓΡΙΑΪ->
NEIN, ὥσπερ καὶ τὸ ἔ-
ΛΑΙΟΝ ῥεῖ ἈΥΟΦΗΤΕΪ.>
> ὥστε θαυμάσαι τὸ 144B
> τηλικόφτον ὄντα οὔ->
15 > τως τα[φ]τα διαπράττε->
> σθαι. τὸ τηλικόφτον
ἄντ[ι] τοῦ νέον ὄντα.
θαυμαστὸν οὖν, εἴ καὶ
ἐν τοῦ[τ]ωι τῆς ἡλικί->
20 ας ἐμμελῶς ζητεῖ.
> εὔαγ[γε]λεῖς. Ὑφ' ἐν ἀνα- 144B
γνωστέον· ἐξακού->
εται δέ [κ]ἀλλὰ ἀγγέλ->
λεῖς«. Θεαίτητος, ὦ
25 ς[κ]ρατες, τό γε ὄ[νο-] 144D
[μα]. τοῦ [μ]ὲν ὀνόμα->
[τος τοῦ πατρ]ὸς οὔκ [έ-]
[μνήσθην θε]όδωρος, ἴ->
[σως ὅτι θε]αίτη[τος ἐ-]
30 [ε] ὀλίγου ἐ]φοῖτα [. . .]
> τὴν μέν[τοι οὔ]σίαν 144D
> δοκοῦσί] μοι ἐπ[ί]τρο->
> ποί τινε]ς διεφ[θαρ-]
> κέναι. ἀλλ' ὄμ[ωσ καὶ]
35 > π]ρὸ[ς τὴν] τ[ῶν χρῆ-]
> μ]άτων [ἐ]λεγε[ρε]ί[ό]τ[η-]
> τ]α θα[ύμα]στός, ὦ σὺ->
> κ]ρατε[ς]. Γ]εννικὸν λέ->
> γ]εις τ[ὸν ἄ]νδρα. Ἐπί->
40 τῆδε[ς ἐ]μνήσθην τοῦ
πατρὸ[ς] καὶ τῆς δια-
φορᾶς τῶν χρημά->
των τῆς ὑπὸ τῶν ἐ->
π[ί]τρο[π]ων, ἵνα δεί->
45 εἶ[ας τὸ] ἐλευθέριον
εἶ[. . .]νη[. . .]ως [γ]εννι-

- 13, 1 ΚΟΝ. ἐν γὰ[ρ] τοῖς μάλι-
στα καὶ τοῦτο σκοπεῖ, εἴ
ἐλευθέριός ἐστιν ὁ
νέος ἢ οὔ, ὡς τῆς ἀνε->
5 λευθερίότητος ἰκα->
νῆς οὔσης λυμῆνα->
σθαι[ι] πᾶν. ὅθεν κἂν
τῆι Πολι[τ]εία[ι], σκ]ο->
πῶν τοῦς εὔφ[υ]εῖς
10 κ[αὶ] μή, φησὶν· [ἀ]λλ[ὰ] μὴ
σε [λά]θην ἀνε[λευ]θε->
ρίότης προσο[φ]σα.>
> εἴ μὲν ἄρα ἡμᾶ[ς] τοῦ 145 A
> σφματός τι ὁμοίους
15 > φησὶν εἶναι ἐπαι->
> [νῶν] ἢ γέγων οὔ
> [π]άνυ αὐτῶι ἄξ[ι]ον
> τ[ὸν] οὔν προ[σέ]χειν.
> Ἐλ[εγεν] ὁ θεόδω[ρ]ος
20 τ[ὸ]ν θε[α]ίτητον τ[ῶ]ι
σωκρά[τ]ει εὐ[κ]εῖναι
κατὰ τε τὴν σεῖμό->
τ[η]τα καὶ τὸ εἶπω τῶν
ὀμ[μά]των. κατὰ [τ]οῦ->
25 τ' οὔ[ν] φησὶν αὐ[τ]ὸν
εἶν[αι]]στ[. . .]
Δ[.]
ἡ[.]
τελ[.]
30 προ[.]
το[.]
[.]
[.]
ε[.]ο>
35 μ[.]ν[. . .]α>
ε[.] τί δ' εἶ] προ[τέ]ρου 145 B
> τ[ὴ]ν [γυ]γῆν [ἐ]παι->
> ν[ο]ί [πρὸς] ἄρε[τή]ν>
> τε κ[αὶ] σοφία]ν; ἄρ' οὔκ ἄ-

12, 22 vgl. Phrynich. p. 266 Lob. εὔαγγελῶ· οὔ ὁ Πλάτων τὸ δεύτερον πρόσωπον λέγει «εὔαγγελεῖς». So von Platonhdss. εὔ ἄγγελεῖς T, dagegen εὔ ἄγγελλεῖς BW (wie alle Rep. IV 432D). 30 der Schluß der Zeile kann vor dem Lemma leer geblieben sein. 46 erster Buchstabe ε oder ο, nach η schmaler Buchstabe ι, ρ. Vielleicht εἶτ' ἐννοεῖ ὁς.

13, 7 nach παν scheint τ gestanden zu haben, also πάντ'. 8 Πολιτεία] VI p. 486A καὶ μὴν ποῦ καὶ τότε δεῖ σκοπεῖν ὅτ. η κρίνειν μέλλουσ φῦσιν φιλοσοφόν τε καὶ μή. — τὸ ποῖον; μή σε λάθην μετέχοῦσα ἀνελευθερίας, aus dem Gedächtnis zitiert. 10 ergänzte Wil. 16 vor ἢ die Platonhdss. πη. 34—36 vielleicht [ο]ἴδ-μ[εθα μετ' ἡμῶν] [βαλ-]β[η]. 39 οὔκ B T W: οὔκ ἂν Ast.

13, 40 > ΞΙΘΝ [ΤΩΙ] ΜΕΝ ΑΚΟΥ-
 > ΣΑΝ[ΤΙ ΠΡΟ]ΘΥΜ[Ε]ΙΣΘΑ[Ι]
 [>] ΑΝΑ[Σ]ΚΕ[Υ]ΑΣΘ[ΑΙ] ΤΩΝ
 [>] ΕΠΑΙΝΕΘΕΝΤ[Α, Τ]ΦΙ Δ[Ε]
 ΠΡΟΘΥΜ[Ω]Σ Ε[ΑΥΤ]ΩΝ
 45 ΕΠΙΔΕΙΚ[ΝΥ]Ν[ΑΙ; 'Ω]ΜΟ-
 ΛΟΓΗΘΗ Α[Υ]ΤΩ ΤΑ[Υ]ΤΑ

14, 1 ἔκα[σ]τον [ἴ]κανὸν εἶναι
 ἀποφαίνεσθαι, ἅπερ
 κα[ὶ] ἔμπειρός ἐστιν, >
 τὸν δὲ θεόδωρον >
 5 ἐν τοῖς μαθήμασι εἶ-
 ναι ἴκανώτατον. ἐπεὶ
 οὐ[κ] ἔστιν ὁ τοιοῦτος ἐπ[ὶ]αι-
 νε[ῖ] τὴν ψυχὴν τ[ῆ]νος,
 οὐ[κ] ἄν διαγεύσθῃ.
 10 διὰ τοῦτο ἄξι[ον] σπου-
 δάσαι τῶι μὲν ἄκού- 145 B
 σαν[τι] σκέψασθαι τὸν
 ἐπαίνεθέντα ἄρα γε
 τοιο[ῦ]τός ἐστιν ἢ οὐ,
 15 τῶι [Δ]ὲ ἐ[παι]νεθέν-
 τι ἢ [ρ]ο[θ]ύμ[ω]σ παρέ-
 χεσθαι ἀ[υ]τ[ὸ]ν ἐφετασ-
 θησ[όμε]νον. Ἄ[λ]λὰ 145 C
 > μὴ [ἀ]να[δ]ύου [τὰ] ὠ[μ]ο-
 20 > λογη[μ]ένα [σκηπ]τό-
 > μεν[ο]σ π[α]ίζ[ο]ντα λέ-
 > γειν [τό]νδε. [ἔ]πει ὠ->
 μολό[γ]ησεν ὅ[τι] ἐπεὶ
 πε[ρ] . . . Δε[υ]τ[.] . . . οδ[.]
 25 [. . .]παι[ν]
 [. . .]γυ[χ]
 [. . .]σφ[ω]στ[.]
 [. . .]φ[.]ε[ι]τα[.]
 [. . .]νο[.]ε[α]γ[.]τ[.]
 30 [.]ε[.]
 [.]
 [.]

14, 33 [. . .] ἄλλοις [.]
 [. . .] καὶ ὄρα [μὴ παί-] 145 B
 35 [ζ]ων ἔλεγε[ν. διὸ δε]-
 κνύει ὁ σωκράτης,
 ὡς αὐτοῦ ἀ[ν]α[δ]υομ[έ]-
 νοῦ καὶ οὐ[κ] ἐ[στ]ί ἐμμ[έ]-
 νοντος τ[ο]ῦ ὠ[μ]ολο-
 40 γημέ[ν]οις ἀ[ν]ὰ τὸ [μὴ]
 θ[ε]λεῖν ἔαυτ[ὸ]ν δε[κ]-
 κ[νύ]ναι. Μανθά[νεις] 145 C
 > π[ο]υ παρὰ θεοδ[ω]ρ[ου]
 > γεωμετρίας ἄττ[α];
 45 Οὐ[κ] εἶπεν »μανθά[νεις]
 ἢ [ἀ]ρὰ θεωδ[ω]ρου γεω-

15, 1 μετρίαν, ἀλλ[ὰ] τίνα [τ]ῆς
 γεωμετρία[ς]. οὐ[κ] γὰρ >
 περὶ τῆς συν[θ]έ[σ]του
 ἐπιστήμης [ἐ]στίν >
 5 αὐτῶι ὁ [λ]όγ[ος], ἦν καὶ
 συ[ν]θημ[α]τικ[ή]ν τι-
 νε[σ] ὀνομά[ζ]ουσιν,
 ἀλλὰ περὶ τῆς ἀ[π]λῆς,
 οἷα ἐστίν κα[ὶ] ἡ κατὰ
 10 ἕκαστον θεώ[ρη]μα
 γνῶσις τῶν [κ]ατ[ὰ]
 γεωμετρία[ν] καὶ μου-
 σικῆν. ἐκ δὲ τ[ο]ῦ τῶν
 τῶν καθ' ἕκαστ[ον] >
 15 μία τις ἀποτ[ε]λ[ε]ῖται
 σύνθετος. ἢ τ[ο]ῖνυν
 ἅπλη προτ[ε]ρα ἐστίν
 τῆς συνθέτου, καὶ
 ταύτην αὐτὸς μ[ε]ν
 20 ὠρίσατο ἐν τῶι μ[ε]-
 νωνι δόξαν ὀρθήν
 [[δέορθόν] δεθε[ῖ]σαν
 αἰτία λογισμ[ο]ῦ. Ἄ-
 ριστοτ[ε]λε[ῖ]ς [Δ]ὲ ὑ[π]ό-
 25 λημύ[ν] μετ[ὰ] [ἀ]πο->

14, 6 [ΝΑΙ]ΝΑ, aber korrigiert. 33 ΛΛΟΙC oder ΛΛΟΙΩ. 34 das Zitat ist nicht Lemma. ΟΡΑ aus ΟΡΩ korrigiert.
 15, 23 aus ΑΙΤΙΑΝ verbessert, vgl. 3, 2.

- 15, 26 ΔΕΙΞΕΩΣ. Ζ[.....]Ν
ΔΕ ΕΞΩ[.....]ΔΕ-
Ξ[.....]Λ
Μ[.....]ΛΡ-
30 ΓΟ[.....]
ΤΩ[.....]Η,
ΤΩ[.....]Ε
Π[.....] ΚΑΙ Γ[Λ]Ρ 145 D
> Ε[Γ]Ω, Ω Π[Λ], ΠΑΡΑ ΤΕ
35 > Τ[ΟΥΤΟΥ Κ]ΑΙ ΠΑΡ' ἌΛΛΩΝ
> ΟΨ' ἌΝ Οἴωμαι ΤΙ ΤΟΥ-
> ΤΩΝ ΕΠ[Α]ΙΕΙ]Ν. [Ε]ΙΣ ΠΡΟ-
ΤΡΟΠΗΝ ΤΩΝ [ΝΕ]ΩΝ
ΠΡΟΣ Τὸ Μῆ ΟΚ[Ν]ΕΙΝ
40 [Α]ΥΤΟΥΣ ΜΑ[ΝΘ]ΑΝΕΙΝ
ΛΕΓΕΤΑΙ Τ[ΑΥ]ΤΑ· ΟΥ ΓΑΡ
[Α]ΙΧΧΥΝΘΗΣΟΝΤΑΙ ΜΑΝ-
[Θ]ΑΝΕΙΝ, ὅτε γε καὶ Σω-
[Κ]ΡΑΤΗΣ ΤΗ[ΛΙ]ΚΟΣ ΔΕ
45 ΩΝ Ἀόκνω[ς] ἑμάνθα-

- 16, 1 > ΝΕΝ. ἌΡ' ΟΥ Τὸ ΜΑΝΘΑ- 145 D E
> ΝΕΙΝ ΕΣΤΙ Τὸ ΣΟΦΩ->
> ΤΕΡΟΝ ΓΙΓΝΕΣΘ[Α]! ΠΕ-
> ΡΙ ὃ ΜΑΝΘΑΝΕΙ ΤΙΣ;>
5 > Πῶς γὰρ οὔ; Σοφίαί Δέ
> Γ' οἶμαι σοφοὶ οἱ σοφοί.
> ΝΑΪ. Τοῦτο Δέ μὴν >
> ΔΙΑΦΕΡΕΙ ΤΙ ΕΠΙΣΤΗ-
> ΜΗ[ς]; Τὸ ποῖον; ἢ σο->
10 > ΦΙΑ. Ἡ οὐχ ἕπερ ἐπιστή-
> ΜΟΝΕΣ, ΤΑΥΤΑ ΚΑΙ
> ΣΟΦΟΪ; Τί μῆν; ΤΑΥΤὸΝ
> ἌΡΑ ΕΠΙΣΤΗΜΗ ΚΑΙ
> ΣΟΦ[Ι]Α; Ὁ Λόγος ἠρώ-
15 ΤΗΤΑΙ ΟΥΤΩΣ, Εἴ τις ΠΑ-
ΡΑΛΪΠΟΙ ΚΑΤΑΣΚΕΥ-

- 16, 1 ἦν ΤΙΝΩΝ ΛΗΜΜΑ-
ΤΩΝ· ὃ [Μ]ΑΝΘΑΝΩΝ
ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΕΤΑΙ,
20 ὃ ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΓΙΝΟΜΕ-
ΝΟΣ ΣΟΦΙΑΝ ἌΝΑΛΛΑΜ-
ΒΑΝΕΙ, ἢ ΔΕ ΣΟΦΙΑ Ε->
ΠΙΣΤΗΜΗ ΕΣΤΙΝ, ὃ Ἄ-
ΡΑ ΜΑΝΘΑΝΩΝ ΕΠ[ΙΣΤΗ-]
25 [Μ]ΗΝ ἌΝΑΛΛΑΜΒΑΝ[Ε]Ι'.
[ὃ Δ]ὲ ἌΝΤΙ ΤΟΥΤΟΥ Ε[ΠΕ-]
[ΧΕΙΡ]ΕΙ· ΤΑΥΤὸΝ ἌΡΑ
[ΕΠ]ΙΣΤΗΜΗ [ΚΑΙ ΣΟΦ]ΙΑ',
[ὅΤΙ] Ἰσοδυναμ[οῦσι],
30 [ἔφ]Η ΓΑΡ ΑΥΤῶ[Ι]· Ἄ-
[Π]ΕΡ ΕΠΙΣΤΗΜ[ΟΝΕς] 145 E
[ΤΑ]ΥΤΑ ΚΑΙ Σ[Ο]ΦΟΪ. [ὃ]
[Μ]ὲΝ ΓΑΡ ΔΙΑ[.]Φ[.]...
ΝΟΣ Λόγος Τ[ΟΙΟΥΤΟΥ]ς
35 ἔστιν· ὃ ΜΑΝΘΑΝΩ[Ν]
σοφώτερος γίνεταί·
ὃ σοφώτερος γινό-
μενος σοφίαν ἄνα-
λαμβάνει[ι]· ὃ ἌΡΑ ΜΑΝ-
40 ΘΑΝΩΝ ΣΟΦΙΑΝ ἄνα-
λαμβάνει. ἐπεὶ Δέ
συνεχωρήθη τὸ Ἄ-
περ ἐ[π]ιστήμονές
[εἶ]σι, ταῦτ' αὐτοῦς >
45 [καὶ] σοφοῦς, δοθήσε-

- 17, 1 ΤΑΙ Τὸ εἶναι ταῦτὸν
ἐπιστήμην καὶ σο-
φίαν. ἐκ μὲν γὰρ τοῦ
τοῦς αὐτοῦς εἶναι >
5 ἐπιστήμονας καὶ σο-
φοῦς οὐ συνάγεται τὸ
εἶναι ταῦτὸν ἐπιστή-

15, 26 für ΖΗΝΩΝ ist der Raum etwas groß. 26—29 ist ein Fragmentchen eingesetzt, dessen Zugehörigkeit und Einpassung zweifelhaft ist. Vielleicht ist die erste Zeile dicht vor Schluß 27 ΔΕ anzupassen. Dann ließe sich etwa ergänzen 26—28: Ζ[ΗΝΟΥΜΕ]Ν ΔΕ ΕΞ Ω[Ν] ΑΙΟΘΗΣ[Ε]Ι ΕΔΕΞ[Α]ΜΕΘΑ. 27 ΕΞΩ oder εἰσω. 28 der dritte Buchstabe ι, η, μ; der vierte ε, ο, ε. 34 ΤΕ] so

W, γε ΒΤ.

16, 5 ΣΟΦΙΑ, verbessert.

29, 30 ergänzte Wil.

33 ΔΙΑ] das Α ist getilgt.

17, 7 ΤΟΥΤΟΝ, aber korrigiert.

ε ι ε
N

- 17, 8 ΜΗΝ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑΝ ὥς-
 ΠΕΡ ΟΥΔ' ΕΚ ΤΟΥ ΤΟΥΣ
 10 ΑΥ[Τ]ΟΥΣ ΕΙΝΑΙ ΓΡΑΜΜΑ-
 ΤΙΚΟΥΣ ΚΑΙ ΜΟΥΣΙΚΟΥΣ
 ΣΥΝΑΓΕΤΑΙ Τὸ ΕΙΝΑΙ >
 ΤΑΥΤὸΝ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗΝ
 ΚΑ[Ι] ΜΟΥΣΙΚΗΝ, ΕΚ ΔΕ
 15 ΤΟΥ ΟΥΚ ἌΛΛΑ ΕΙΝΑΙ Ε-
 [ΠΙΣ]ΤΗΜΟΝΑΣ ἌΛΛΑ
 [ΔΕ Σ]ΟΦΟΥΣ ἌΛΛΑ ΤΑΥ-
 Τ[Α, Τ]ΑΥ[Τ]ὸΝ ἔΣΤΙ Ε-
 ΠΙΣΤΗΜΗ ΚΑΙ ΣΟΦΙΑ.
 20 ΚΑ[Ι] ΓΛ[Ρ] Εἶ ΤΑ ΑΥΤΑ Η-
 ΣΑΝ Γ[ΡΑ]ΜΜΑΤΙΚΟΙ >
 ἌΠ[ΕΡ] ΜΟΥΣΙΚΟΙ, ΤΑΥ-
 Τὸ[Ν] ἄν ἦν ΓΡΑΜΜΑ-
 ΤΙΚ[ῆ] ΚΑΙ ΜΟΥΣΙΚΗ.
 25 ΠΑ[Ι]Η[.] Δ' ἐΝΘΑΔΕ ΠΑΡ-
 ΕΔΗ[ΛΩΣ]ΕΝ, ὅΤΙ ΠΕΡΙ
 ΤΑ[Σ] ΕΠΙΣΤΗ-
 ΜΗ[Σ] ΕΣΤΙΝ ΑΥΤ[ῶ]Ι ὁ Λό-
 γος [ΠΡΟΣΘΕΙΣ Τ]ῶΙ • σο- 145 D
 30 ΦΩΤ[ΕΡΟΝ] ΓΙΓΝΕ[Ι]ΘΑΙ
 Τὸ ΠΕΡΙ ὃ ΜΑΝΘΑΝΕΙ
 ΤΙΣ • [Ο ΔΕ ἌΜΑΡ]ΤῶΝ 146 A
 > [Κ]Α[Ι] ὁ[Σ] ἄν λέι λ]ΜΑΡΤΑ-
 > ΝΗ[Ι, ΚΛΟΕΔΕΙ]ΤΑΙ ὥς-
 35 > ΠΕΡ ΦΑΣΙΝ Οἱ ΠΑΙΔΕΣ
 > Οἱ [ΣΦΑΙΡΙΖ]ΟΝΤΕΣ >
 > ὅΝ[Ο]C ὅC Δ' ἄ]Ν ΠΕΡΙΓΕ-
 > ΝΗ[ΤΑΙ] ἌΝΑΜΑΡΤΗ-
 > ΤΟΥ[Σ], Θ[Α]ΣΙΛΕΥΣΕΙ ἩΜῶΝ
 40 > ΚΑ[Ι] ΕΠ[Ι]ΤΑ]ΞΕΙ ὅΤΙ ἄν
 > ΒΟΥ[Λ]ΗΤ[ΑΙ] ἈΠΟΚΡΕΪ-
 ΝΕΘΑΙ. [ΓΕΝ]ΟC ΠΑΙΔΙ-
 ἌC • ἐCΦ[ΑΙΡΙ]ΖΟΝ ΓΑΡ
 ἐΝ ΤΑ[ΞΕCΙΝ], ΚΑΙ Οἱ ΜΕΝ
 45 ἈΠΟΤΥΓΧ[Α]ΝΟΝΤΕC
 ὠΝΟΜΑΖ[Ο]ΝΤΟ ὄΝΟΙ,
 ὁ ΔΕ ΤΥΓΧ[Α]ΝΩΝ ΒΑCΙ-

- 17, 48 ΛΕΥC, ΚΑΙ ΟΥ[Τ]ΟC ΠΡΟC-
 ΕΤΑCCEΝ Τ[Ο]Ι[Σ] [Λ]ΜΑΡ-

- 18, 1 > ΤΑΝΟΥCΙΝ. ΚΑΙ ΦΙΛΟΥC 146 A
 > ΤΕ ΚΑΙ ΠΡΟCΗΓΟΡΟΥC
 > ἌΛΛΗΛΟΙC ΓΙΝΕCΘΑΙ.
 ΟΥ ΓΑΡ ἔΧΘΡΑC, ἌΛΛΑ ΦΙ-
 5 ΛΙΑC ὀΦΕΙΛΕΙ ΕΙΝΑΙ
 ΑἴΤΙΟΝ Τὸ ΔΙΑΛΛΕΓΕC-
 > ΘΑΙ. ΓΕΝΝΑΙΩC ΤΕ ΚΑΙ 146 D
 > ΦΙΛΟΔΩΡΩC, ὦ φίλε,
 > ἘΝ ΑἴΤΗΘΕΙC Π[Ο]ΛΛΑ
 10 > ΔΙΔΩC ΚΑΙ ΠΟΙΚΙΛΑ
 > ἌΝΤΙ ἌΠΛΟΨ. Ὁ ΜΕΝ
 CΩΚΡΑΤΗC ἦΡΕΤΟ,
 ΤΙ ΕCΤΙΝ ΕΠΙCΤΗ->
 ΜΗ, ΤΟΥΤ' ΕCΤΙΝ ΤΙ
 15 ΕCΤΙΝ ΤΗΙ ΕΠΙCΤΗΜΗ
 Τὸ ΕΙΝΑΙ ΕΠΙCΤΗΜΗΝ.
 ὁ ΔΕ Π[ΟΛΛ]ΑC ΚΑΤΗ-
 ΡΙΟΜΗ[Σ] ΑΥ[Τ]Ο Οἱ[Ο]Ν ΓΕ-
 ΩΜΕΤΡ[Ε]ΙΑΝ, ΜΟΥC[Ι]-
 20 ΚΗΝ, ἩΜΑΡΤΕΝ [ΔΕ]
 ΟΥΤΕ ΤΗΝ ΟΥCΙΑ[Ν] Ἀ-
 ΠΟΔΟΥC ΤΗC ΕΠΙ[ΣΤ]Η-
 ΜΗC ΚΑΙ ΠΟΛΛΑC Κ[Α]-
 ΤΑΡΙΟΜΗCΑΜΕ[ΝΟC].
 25 [ἩΜΑ]ΡΤΗΤΟ Δ' ΑΥ[Τ]ῶ[Ι],
 Εἶ ΚΑ[Ι] ΜΙΑΝ ἔΤΑΞ[Ε]Ν
 ἌΝΤΙ[Ι] ΤΟΥ ΓΕΝΟΥ[Σ] Τὸ
 ΕἶΔΟ[Σ] ἈΠΟΔΟΥC, Δ[Ι]Α
 ΤῶΝ ὙCΤΕΡΩΝ ΤΑ
 30 ΠΡόΤΕΡΑ ὀΡ[Ε]C[Α]ΜΕ-
 ΝΟC, ὡC Εἶ ΤΙΝΟ[Σ] ἔΡΟ-
 Μ[Ε]ΝΟΥ 'ΤΙ ΕCΤΙ [ΖΩΙ-
 Ο[Ν], Ε]ΠΙΟ 'ἌΝΘΡ[Ω]-
 ΠΟC ἵΠΠΟC', ΤΑ [ΜΕΝ]
 35 ΓΑΡ ΠΡόΤΕΡΑ Τ[ῶ]Ν
 ὙΠ' ΑΥΤΑ ΚΑΤΗΓΟ-

17, 25 statt i kann n, p, k gelesen werden. Für παρεργωι ist nicht Raum. 27 τῆ[ς] ἀπλῆ[ς] Wil. 29 ergänzte Wil. 39 μῶ hinter η (Ende der Zeile) nachgetragen. 42 παιδι, aber korrigiert. 48 vielleicht stand οὕτως da. Gemeint ist jedenfalls οἶτος. Vgl. Scholion zu der Stelle τῶν οἶτων παίζοντων ταῦτα τοὺς μὲν νικῶντας βασιλεῖς ἐκάλουν καὶ ὅτι ἄν προσέτατον τοῖς ἄλλοις ὑπήκοον, τοὺς δὲ ἠττωμένους ὄνοιο.

18, 7 τε] ge die Handschriften. 31 εἶ] nus e gebildet. 35 τῶν] der Raum für ω scheint zu groß. Doch vgl. Arist. Categ. 3, 1^b 22 τὰ γὰρ ἐπὶ τῶν ἡν' αὐτὰ γενῶν κατηγορεῖται.

18, 37 ρεῖται, οὐκέτι δὲ ἔμ-
παλιν. καὶ τὰ μὲ[ν] γέ-
νη μετ[έ]χεται καὶ
40 ἀπλούστερά ἐστίν,
τὰ δὲ εἶδη μετέχει
καὶ ἔστιν ποικιλώ-
τερα. ὁ γὰρ ἄνωρω-
πος καὶ ζωῖον ἐστίν
45 καὶ πρὸς τοῦτωι λο-
γικὸν καὶ ἠητόν.

19, 1 τὸ μὲν οὖν Πολλὰ δί- 146D
δως ἐπὶ τῆς ἐξαρ-
τησέως τῶν ἐπι-
στημῶν, τὸ δὲ ποι-
5 κίλα ἄντι ἀπλοῦ, ὅ-
τι εἶδη ἐξέθετο,
ταῦτα δὲ ποικιλώ-
τερα τοῦ γένους. τὸ
δ' αὐτὸ ἂν εἰρήκει,
10 καὶ εἰ μίαν μόνην
ὀνομάκει ἐπιστή-
μην, φέρε γεωμε-
τρίαν. ἀπλοῦν μὲν
γὰρ ἢ ἐπιστήμη ὡς
15 ἂν μετεχόμενον
καὶ ἀσύνητον ὡς
πρὸς τὰ ἦπ' αὐτῆν,
ποκίλον δὲ ἢ γεω-
μετρία ὡς μετέχον
20 καὶ σύνητον. Ὅταν 146D
> λέγῃς σκυτικήν, μή-
> τι ἄλλο φράσεις ἢ
> ἐπιστήμην ἦπο->
> δημάτων ἐργασίας;
25 > οὐδέν. τί δ' ὅταν τε-
> κτονικήν, μήτι ἄλ-
> λο ἢ ἐπιστήμην
> τῆς τῶν ἐυλίων
> σκευῶν ἐ[ρ]γασίας; οὐ-
30 > δὲ τοῦτο. Ἐρωμένου

19, 31 τί ἐστίν ἐπιστήμη
ἀποκρινόμενος
σκυτικήν οὐδὲν ἄλλο
λέγεις ἢ ἐπιστήμην
35 τῆς τῶν ἦποδημά-
των ἐργασίας· ἢ γὰρ
σκυτική ἐπιστήμη
ἦν ἦποδημάτων
ἐργασίας. ὁμοίως δέ,
40 κἄν τεκτονικήν >
εἴπῃς, οὐδὲν ἄλλο
λέγεις ἢ ἐπιστήμην
τοῦ τὰ ἐύλινα σκεῦη
ἐργάζεσθαι· τοῦτο
45 γὰρ ἴδιον τῆς τεκτο-
νικῆς. παρεκδέδε-
κται, φασίν. ἀντιτρέ-

20, 1 φει μὲν γὰρ ἀλλήλοισ
/ τό τε πρᾶγμα καὶ ὁ ὅ-
ρος, οὐ πάντως δὲ ταῦ-
τὸ λέγει τῷ ὀνόμα-
5 τι. εἰ γὰρ ἔρριτό τις ἴτι
ἐστίν ἄνωρωπος, >
ὁ δὲ εἴ[ποι] 'ζωῖον >
λογικὸ[ν] ἠητόν', τῷ
τ[ὸ] ζωῖον [λ]ογικὸν
10 [ἠ]ητόν ἄνωρωπον
εἶναι οὐ φή[σ]ομεν ὅ-
τι ἐρωτηθεῖς ἴτι ἐς-
τιν ἄνωρωπος ἄπε-
κρίθῃ ἄνωρωπος.
15 κἄν γὰρ ἐπερω[τ]ή->
[ς]ῃς τινά 'τίνο[ς] ἦν
Ἀχιλλεὺς [γ]ῖός', ὁ δὲ εἴ-
πῃ 'Πηλέως γίος Ἀ-
χιλλεὺς ἦν', φήσομεν
20 [ὅτι ἐ]περω[τ]ηθεῖς >
['τίν]ος ἦν [γ]ῖος Ἀχιλ-
[λ]ε[ύ]ς', ἀπεκρίθῃ ἄχιλ-
[λ]ε[ύ]ς; τοῦτο γὰρ ἄλλως

19, 8 γένους] с nachgetragen. 21 λέγῃς] с übergeschrieben. 22 vor η ist м
getilgt. 45 statt τεκτονικός ist versehentlich σκυτικός geschrieben.

20, 2 die Bedeutung des Anstriches links unklar S. Einl. S. vn. 19 statt der Frage,
die unsere Interpunktion annimmt, erwartet man οὐ φ.

- 20, 24 $\Sigma\Upsilon\text{ΜΘΕΒΗΚΕΝ} \cdot \Phi\text{ΗΜΙ}$
 25 $\text{ΤΟ[Ι]Ν\Upsilon\Upsilon\text{Ν}} \text{ ὅτι οὐ πρὸς}$
 $\text{ΤΟΥΤΟ [ΤΕΙΝ]ΕΙ ΑΥΤΩΙ}$
 $[\delta \text{ λό}]\gamma\omicron\varsigma, \text{ ἄ[Λ]Λὰ ΠΑΡΙ-}$
 $\text{ΣΤΗΣΙ[Ν ὅ]ΤΙ οὐ πρὸς}$
 $\text{ἔπος ἄ[ΠΕ]ΚΡΕΙΝΑΤΟ.}$
 30 $\text{ἔ[ΠΕ]ΡΩ[ΤΗ]ΘΕΙΣ ΓΑΡ}$
 $[\dots] \text{Τ[Οῦ] ΠΡΆΓΜΑ-}$
 $[\text{ΤΟ}]\varsigma, \text{ ΤΟΥΤ[Ο] Δὲ ΚΑΤὰ τὸ τί}$
 $[\acute{\epsilon}\varsigma]\tau\iota\eta\lambda \text{ ΛΑΜΒΑΝΕΤΑΙ,}$
 $\text{ΑΥΤὸς ΚΑΤὰ τὸ πρὸς}$
 35 $\text{ΤΙ ἈΠΕΚΡΊΘΗ} \cdot \text{ τὸ γὰρ}$
 τῶνδε εἶναι τῶν
 $\text{πρὸς τί ἐστίν. ἔτι καὶ}$
 θεῶρημα διαλεκτι-
 $\text{κὸν ὑπογράφει, ὅτι}$
 40 $\text{οὐ δε[ί] ἄ[Ι] τῶν ὕστε-}$
 $\text{ρων ὁ[Ρ]ΊΖΕΣΘΑΙ τὰ}$
 $\text{πρότερα, ὡς εἰ διὰ}$
 τῶν περιεχομένων
 $\text{ἀποδώσε[ι], αὐτὸ δι' ἔ-}$
 45 $\text{αυτοῦ ὁ[Ρ]ΊΞΙΤΑΙ} \cdot \text{ ὡς εἰ}$
 $\text{τις ἐρομένου τί ἐστίν}$
- 21, 1 $\text{ἄνθρωπος εἶποι} \text{ } \epsilon\omega\text{-}$
 $\text{κράτης, ἄ[ῦ]τὸ δι' ἔαυ-}$
 $\text{τοῦ ὠρίσατο} \cdot \text{ ὁ γὰρ}$
 ἑωκράτης ἄνθρω-
 5 πὸς ἐστίν. οὕτως
 $\text{καὶ εἴ τις ἐρομένου}$
 $\text{'τί ἐστίν ἐπιστήμη}'$
 $\text{εἶποι 'σκυτική', διὰ}$
 $\text{τῶν ὕστερον ὁ[Ρ]ΊΞΑ-}$
 10 $\text{το} \cdot \text{ ἡ γὰρ ἐπιστήμη}$
 τῆς τῶν ὑποδημά-
 των ἐργασίας ἐπι-
 $\text{στήμη ἐστίν. Οὐ[κ]οῦν 146 E}$
 $\text{ἔν ἀμφοῖν, οὐ ἕκατέ-}$
 15 ρα ἐπιστήμη, τοῦ-

- 21, 16 $\text{τὸ ὀρίζεις; Οὐ[κ]οῦν}$
 $\text{ἐν ἕκατέραι τῆι τε}$
 $\text{σκυτικῆι κ[Α] τῆι τε-}$
 $\text{κτονικῆι, οὐ ἕκατέ-}$
 20 $\text{ρα ἐστίν ἐπι[στή-]}$
 $\text{μη λέγων οὐ κ[ΟΙΝΟ-]}$
 $\text{ποιεῖς ἢ λέγει[ς], ὅ[τι]}$
 ἡ ἐπιστήμη ἐπι-
 $\text{στήμη ἐστίν; Τὸ δ[έ] 146 E}$
 25 $\text{ἔρωτησεν [ᾧ] Θ[ε-]}$
 $\text{αίτητε οὐ τοῦτο ἦν,}$
 $\text{ἔτινων ἡ ἐπιστήμη-}$
 $\text{μη [μή] οὐδὲ ὁπ[ό]σαι}$
 $\text{ἔτινές} \cdot \text{ [οὐ γὰρ] ἄρι-}$
 30 θῆσαι αὐτὰς βοῦ-
 λόμενοι ἠρόμ[εθ],
 $\text{ἄλλὰ γινῶναι [ἐπι-]}$
 στήμην αὐτὸ ὅ[τι]
 $\text{ποτ' ἐστίν. Ἐπε[ρ]ω-}$
 35 $\text{τηθεὶς 'τί ἐστίν ἐ-}$
 $\text{πιστήμη' ἀπὸ τοῦ <τί ἐστίν τὸ>}$
 ἔτινων ἐστίν ἀπέ-
 $\text{δωκεν} \cdot \text{ αἱ γὰρ ἐν εἰ-}$
 $\text{δει ἐπιστῆμαι τινῶν}$
 40 $\text{εἰσιν ὡς γεωμετρία,}$
 $\text{σκυτική, ἀλλὰ καὶ μι-}$
 ᾶς ἐρωτηθεὶς τὸν
 λόγον πολλὰς ἐξη-
 ρίωσῃσάτο ὡς γεω-
 45 $\text{μετρίαν, σκυτικήν,}$
 $\text{τὰς ἄλλας. Οἶον περὶ 147 A}$
 $\text{ἔτινων, ὅτι ποτ' ἐστίν,}$
- 22, 1 $\text{εἰ ἀποκρεῖναι μέθεα}$
 αὐτῶι πηλὸς ὁ τῶν
 $\text{χυτρήων καὶ πηλ[ός]}$
 ὁ τῶν ἱπποπλαῶν
 5 $\text{κα[ί] πηλὸς ὁ τῶν πλιν-}$
 $\text{θο[ύ]λων, οὐκ ἂν γε-}$

20, 24 über der Zeile hinter η ein Punkt. 25 $\tau\omicron\upsilon\eta\eta\eta\eta$ Pap.: verbesserte Wil. 28 $\text{o}\acute{\upsilon}$
 πρὸς ἔπος »nicht sachgemäß«. 31 vielleicht $[\text{περὶ α}\acute{\upsilon}\tau\omicron\upsilon] \langle\text{τοῦ}\rangle$. 34 insofern er

τίνων ἡ ἐπιστήμη beantwortete, vgl. 146 E (Kol. 21, 27).

21, 24 ἔτι γέ ἐρωτησέν richtig Platons W, ἔτι ἐρωτησέν BT. 28 nach μη ist μη
 wiederholt und durch Punkte getilgt. 40 εἰσιν aus ἐστίν korrigiert.

22, 3 aus κυτρήων korrigiert. 5 πλινθοῦργῶν die Platonhdss., interpoliert, vgl. Poll.
 VII 163.

- 22, 7 >] ΛΟ[ΙΟ]! ΕΙΜΕΝ; ΤΗΙ ΜΕ-
 ΤΑΛΗΨΥΕΙ ΚΕΧΡΗΤΑΙ
 ΑΝΑΓΚΑΙΟΤΑΤΗ ΟΨ-
 10 ΧΙ ΔΙΑ ΤΟΥ ΣΑΦΗΝΙ-
 ΖΕΙΝ ΠΡΟΣ ΤΟ ΕΛΕΓ-
 [Ξ]ΑΙ ΤΑ ΗΜΑΡΤΗΜΕ-
 [Ν]Α, ΩΣ ΕΠΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ
 ΕΡΩΤΗΘΕΙΣ, ΤΙ ΕΣΤΙΝ,
 15 ΑΜΑΡΤΑΝΕΙ ΛΕΓΩΝ
 Τ[Θ]Ν ΤΩΝ ΠΛΗΘΟΥΛ-
 [Κ]ΩΝ, ΤΟΝ ΤΩΝ ΙΠΠΟ-
 [ΠΛ]ΑΘΩΝ· ΟΥΤΕ ΓΑΡ
 [ΤΗ]Ν ΟΥΣΙΑΝ ΑΥΤΟΥ Α-
 20 [Π]ΡΟΔΙΔΩΣΙ ΚΑΙ ΠΟΛ-
 [ΛΟ]ΥΣ ΕΞΑΡΙΘΜΕΙΤΑΙ
 ΠΗΛΟΥΣ ΚΑΙ ΤΙΝΑΣ
 [Δ]Ε ΤΟΥΣ ΧΡΩΜΕΝΟΥΣ
 > ΑΥΤΟΙΣ. Ἦ ΟΪΕΙ ΤΙΣ ΤΙ 147B
 25 > ΣΥΝΙΗΣΙ ΤΙΝΟΣ ὄνο-
 > ΜΑ ὃ ΜΗ ΟΪΔΕΝ ὅΤΙ Ε-
 > Σ[Τ]ΙΝ; Τὸ ἐξῆς ἐν τῆι
 Ἀ[έ]ξει· οἶε, σὺνιῆσιν
 τίς τινος ὄνομα ὃ
 30 ΜΗ ΟΪΔΕΝ ὅΤΙ ΕΣΤΙΝ;
 ἔΑΝ ΓΑΡ ἌΓΝΟῦΗ Τὸ >
 ΠΡᾶΓΜΑ, ΟΥΔΕ Τὸ ΤΟΥ
 ΠΡᾶΓΜΑΤΟΣ ὄνομα
 εἴσεται τῷ τὸ ὄνομα
 35 ΣΗΜΕΙΟΝ εἶΝΑΙ ΤΙ-
 ΝΟΣ. ὃ ΤΟΙΝΥΝ Τὸ ΠΡᾶ-
 [Γ]ΜΑ ἌΓΝΟΩΝ ΟΥΔΕ
 [Τὸ] ΣΗΜΕΙΟΝ ΑΥΤΟΥ
 ΓΝΩΣΕΤΑΙ. Ἐπίκου-
 40 [Ρ]ὸς τὰ ὀνόματά φη-
 σ[ί]ν σαφέστερα εἶναι
 τῶν ὄρων, καὶ μέν-
 τοι καὶ γελοῖον εἶ-
 ναι, εἴ τις ἀντὶ τοῦ εἰ-
 45 πείν Ἐπίκουρος λέγοι Ἐπίκου-
 ρος λέγοι Ἐπίκουρος λέγοι
 ὃν λο[γ]ικὸν θνητόν.
- 23, 1 Ἀλλὰ οἱ ὄροι οὔτε πρὸς
 τὸ ἀσπάζεσθαι οὔτ[ε]
 ὡς τῶν ὀνομάτων
 σὺντομ[ώ]τεροι πα-
 5 ραλαμβάνονται, ἀλ-
 λά πρὸς τ[ὸ] ἀναπλω-
 ραί τὰς κοίνας ἐν-
 νοίας· τοῦτο δ' οὐκ ἐν-
 γίνεταί ἄνευ τοῦ λα-
 10 βεῖν τὸ γένος ἕκα-
 ρτον καὶ τὰς διαφο-
 > [Ρ]ά[ς]· σκυτικὴν ἄρα 147B
 > οὔ [ς] γυγίησιν ὅς ἂν ἐ-
 >] π[ι]σ[τ]ήμην ἄγνοῦη.
 15 Οὔτ[ε] τοῦτο φησιν, ὅτι
 ἄνευ τοῦ ἐπιστήμην
 εἰδέσθαι ὅτι ἐστίν >
 <οὐκ ἔστιν> σκυτικὴν ἐπι-
 20 θῆ[ι], ἀλλὰ ὅτι ἐάν θῆ
 [τις] τὴν σκυτικὴν ἐ-
 [πιστή]μην εἶναι ἄ-
 γνῶσιν, τί ἐστίν ἐπι-
 25 στήμη, οὐδὲ τὴν σκυ-
 τικὴν νοήσει, καὶ ὃ
 λέγε[τ]αι ἐπιστήμη.
 >] Γελοῖα ἄρα ἡ ἀπόκρι- 147B
 >] σις τῷ ἐρωτῆθέν-
 >] τι ἐπι-στήμη τί ἐστίν
 >] ὅταν ἀποκρίνηται
 30 > τέχνης [τιν]ὸς ὄνο-
 > μα. τινὸς [γὰρ] ἐπιστή-
 > μ[ην] ἀποκρίνεται
 > οὔ [τοῦ]τ' ἐρωτῆθείς.
 Ἄμαρτάνει ὅστις ἐ-
 35 περ[ω]τηθεῖς τί ἐστίν
 [[τό] τ[έ]χνη' [τέ]χνης
 [τιν]ὸς [λέγει] ὄνομα,
 φέρε γεωμετρίας. αἱ
 γὰρ τοιαῦται τεύχνη
 40 τινῶν εἰσὶν ἅ με-
 ταχ[ε]ρίζονται. οὔ
 τοῦτο ἀ[έ] ἐπιηρωτή-

22, 10 τοῦ τὸ verbesserte Wil. 24 οει, aber korrigiert. 26 ἔτι so W: τί
 BT. 39 das charakteristische Fragment unbekannt, doch vgl. Usener Epic. 259 S. 189, 24 ff.

23, 6 ω am Ende aus α gebildet. 33 τοῦτο ἔρω. Das zweite ε sollte nach der
 Korrektur getilgt sein. Die Absicht der Korrektur ist jedenfalls klar. 36 το ist durch
 Punkte getilgt. 42 ἐρωτη deutlich der Papyrus.

23, 43 ΘΗ, ΤΙΝΩ[Ν] ΕΣΤΙΝ, ΑΛ-
ΛΑ ΤΙ ΕΣΤΙ[Ν]. Ἔπειτά γέ 147 C

45 > ΠΟΥ ΕΞΘ[Ν] ΦΑΨΛΩC
> ΚΑΙ ΒΡΑΧΕ[Ω]C ΑΠΟΚΡΕΙ-
> ΝΕCΘΑΙ Π[ΕΡΙΕ]ΡΧΕΤΑΙ
> ΑΠΕΡΑ[Τ]ΟΝ [ΘΔ]ΘΝ. ΦΑΨ-

24, 1 ΛΩC ΜΕ[Ν] ΑΠΛΩ[Σ], ΒΡΑ-
ΧΕΩC Δ[Ε], Θ[ΤΙ] ΟΙ ΘΡΟΙ
CΥΝΤΟ[Μ]ΩΤΕΡΟ[Ι] ΕΙCΙΝ
Η ΕΙ ΤΙC [Τ]Α Ψ[Φ]Ε[Σ]ΤΩ-

5 ΤΑ ΕΪΔΗ ΠΕΙΡ[ΩΙΤ]Ο Ε-
ΞΑΡΘ[Μ]ΕΪCΘΑ[Ι], ΑΠΕ-
ΡΑΤΟΝ ΔΕ ΘΔ[ΘΝ, Θ]ΤΙ
ΤΑ ΚΑΘ' ΕΞΑ[ΣΤΟ]Ν Τ[Ρ]Ο-
ΠΟΝ ΤΙΝΑ ΑΠ[ΕΙ]ΡΑ

10 > ΕΣΤΙΝ. ΟΪΟΝ ΚΑ[Ι] ΕΝ 147 C

ΤΗΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ [ΕΡ]Φ-

> ΤΗΣΕΙ ΦΑΨΛΟΝ [ΠΟΥ]

> ΚΑΙ ΑΠΛΟΥΝ [ΕΪΠΕΙ]Ν

> ΘΤΙ ΓΗ ΨΓΡΩΙ [ΦΥΡΑ]Θ[ΕΙ]-

15 > CΑ ΠΗΛΟC ΑΝ ΕΪΗ, ΤΘ
> Δ' ΘΤΟΥ ΧΑΪΡΕΙΝ ΕΑΝ.

ἜC ΚΑΙ ΠΡΘ[Σ] ΤΘΝ Ε->

ΡΟΜΕΝΟΝ Ἐ[Ι]C[Τ]ΙΝ

ΠΗΛΟC' ΡΑΪΔ[Ι]ΟΝ [Κ]ΑΙ

20 ΑΠΛΟΥΝ ΕΪΠΕ[Ι]Ν, [ΘΤΙ]

ΓΗ ΨΓΡΩΙ ΦΥΡ[ΑΘΕΙ]-

CΑ· ΟΥ ΓΑΡ ΜΘ[ΝΟΝ] ΨΔΑ-

ΤΙ, ΑΛΛΑ ΚΑΙ Ο[Ι]Ν[Ω] ΚΑΙ

ΕΤΕΡΟΙC ΤΙCΙ. [ΕΞ]ΑΡ[ΚΕ]Ι[Τ]

25 ΟΥΝ ΟΥΤΩC ΘΡΙΖ[Ε]CΘΑΙ

ΓΗ ΨΓΡΩΙ ΦΥΡΑ[ΘΕΙ]CΑ,

ΤΙΝΟC ΔΕ ΕCΤΙΝ [Ο]ΥΚΕ-

ΤΙ ΔΕΙ ΠΡΟCΤΙΘΕΝΑΙ

ΟΪΟΝ ΠΛΙΝΘΟΥΛΚΟΥ,

30 ΙΠΝΟΠΛΑΘΟΥ. ΜΕΜΘΕ-

ΤΑΙ ΤΟΙC ΤΟΙΟΥΤΟΙC Θ-

24, 32 ΡΟΙC ΑΡΙCΤΟΤΕΛΗC,>
ΩC ΤΩΙ ΤΗC ΧΙΟΝΟ[Σ],

ΘΤΙ ΨΔΩΡ ΠΕΠΗΓΟC,

35 ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ,

ΘΤΙ ΓΗ ΨΓΡΩΙ ΠΕΦΥ-

ΡΑΜΕΝΗ, ΚΑΙ ΤΩΙ ΤΟΥ

ΟΪΝΟΥ, ΘΤΙ ΨΔΩΡ CΕCΗ-

ΠΟC, ΩC ἘΜΠΕΔΟΚΛΗC

40 «CΑΠΕΝ ΕΝ ΞΥΛΩΙ Ψ-

ΔΩΡ». ὄΥΤΕ ΓΑΡ Η ΧΙΩΝ,

ΦΗCΙΝ, ΨΔΩΡ ΟΥΘ' Θ

ΠΗΛΟC ΓΗ ΟΥΔΕ ΜΗΝ

Θ ΟΪΝΟC ΕΤΙ ΨΔΩΡ.» ὄΥ

45 ΓΑΡ ΑΠΟΔΕΚΤΕΟΝ,

ΦΗCΙΝ, ΚΑΘ' ΩΝ ΜΗ Α-

ΛΗΘΕΥΕΤΑΙ ΤΘ ΓΕΝΟC,

ΑΛΛ' ΕΦ' ΘCΩΝ ΚΑΘΗ-

ΓΟΡΕΪΤΑΙ ΑΛΗΘΩC>

25, 1 [ΤΘ Α]ΠΟΔΟΘΕΝ ΓΕΝΟC.
[ΕCΤ]Ω ΕΠΙ ΤΟΥ ΟΪΝΟΥ>

[ΜΗ] ΑΛΗΘΕΥΕCΘΑΙ ΤΘ

ΓΕΝΟC, ΘΤΙ ΨΔΩΡ ΕCΤΙΝ.

5 ΦΗCΕΙ ΓΑΡ ΤΙC· ΚΑΝ ΔΟ-

ΘΗΙ, ΘΤΙ Π]ΡΟΤΕΡΟΝ ΗΝ

[Ψ]ΔΩΡ, [Α]ΛΛΑ ΝΥΝ ΓΕ>

[ΟΥ]ΚΕ[ΤΙ] ΕCΤΙΝ, ΑΜΕΛΕΙ

[ΔΕ ΜΕΤΑ]ΒΑΛΛΕΙ ΠΑΛΙΝ

10 [ΕΙ]C ΨΔΩΡ· ΠΩC ΕΠΙ ΤΟΥ

ΠΗ[ΛΟΥ] ΟΥΚ ΕΡΟΨΜΕΝ,

ΘΤΙ ΓΗ ΕCΤΙΝ ΤΟΙΟΥΤΟ

ΤΙ ΨΠ[Θ Ψ]ΓΡΟΥ ΠΕΠΟΝ-

ΘΥ[Α;] Μ[Ε]ΝΕΙ ΓΑΡ ΕΤΙ ΓΗ,

15 ΘΘΕΝ ΚΑΙ ΑΝΑΞΗΡΑΝ-

ΘΕΝΤΟ[Σ] ΤΟΥ ΨΓΡΟΥ ΠΑ-

Λ[Ι]Ν [Ε]C[ΤΑ] ΓΗ. ΕΔΕΙ Δ' ΑΥ-

[ΤΘ]Ν, ΩCΠΕΡ ΕΠΙ ΤΟΥ

[Π]ΝΕ[ΥΜΑ]ΤΟC ΕΝΔΟΙΑ-

23, 46 ΑΠΟΚΡΙΝΑCΘΑΙ die Platonhdss. 48 ΑΠΕΡΑΝΤΟΝ die Platonhdss. Der Papyrus be-
wahrt wohl die richtige Form, vgl. Schol. Arist. Nub. 3.

24, 14 ΓΗ Pap., wie Z. 21. 26. 36; doch ΓΗ 24, 43; 25, 14. 17. 30 ΜΕΜΘΕ] erstes M
aus ♦ korrigiert. 32 Τορ. Δ 5, 127^a 12—19. 39 ἘΜΠΕΔΟΚΛΗC] vgl. fr. 81 aus Arist.
a. a. O. 42 ΦΗCΙΝ] freies Zitat aus Arist. a. a. O. Z. 15. 45 ΑΠΟΔΕΙΚΤΕΟΝ Pap., ver-
bessert aus Arist. a. a. O. Z. 11.

25, 2 ergänzte Heiberg. 10 πωc oder ηωc kann gelesen werden. 19 statt πνεύ-
ματοc steht deutlich da πνεόντοc. Die gemeinte Stelle des Arist. steht a. a. O. Z. 3—11.

- 25, 20 [CAC, εἶ] ΔΕΟΙ ΦΑΝΑΙ ΘΤΙ
[έCΤΙ]Ν ΑΗΡ ΚΕΙΝΟΥΜΕ-
[ΝΟC έ]ΠΗΝΕΓΚΕΝ·>
[εἶ] Δ' Α'Ρ]Α ΚΑΙ ΕΠΙ ΤΟΥ-
ΤΟΥ Δ[εἶ] CΥΓΧΩΡΕΙΝ,
25 ΘΤΙ ΑΗΡ ΕCΤΙΝ ΚΕΙ-
ΝΟΥΜΕΝΟC', ΟΥΤΩC ΚΑΙ
ΕΠΙ ΤΟΥ ΠΗΛΟΥ· ΚΑΤΑ
[ΓΛ]Ρ ΤΟ ΘΜΟΙΟΝ ΑΠΕ-
[ΔΟ]ΘΗCΑΝ ΟΙ ΘΡΟΙ.>
30 > ΠΕΡΙ] ΔΥΝΑΜΕΩΝ ΤΙ 147 D
>] ΗΜΕΙΝ ΘεόδωροC
> θ] ΔΕ ΕΓΓΡΑΦΕΝ ΤΗC
> Τ]Ε ΤΡΙΠΟΔΟC ΠΕΡΙ
> Κ]ΑΙ ΠΕΝΤΕΠΟΔΟC Α->
35 > ΠΟΦΑΙΝΩΝ, ΘΤΙ ΜΗ-
> Κ]ΕΙ ΟΥ CΥΜΜΕΤΡΟΙ>
> ΤΗΙ ΠΟΔΙΕΙΑΙ. Έπι
Κεφαλαίων τὰ λεγό-
μενά εCΤΙΝ ταύτα.
40 ΘεόδωροC ΕΚΤΑΞΑC
ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ ΠΟΔΟC
ΕΝΟC ΕΔΕΙΚΝΥΕΝ ΤΟΙC
ΠΕΡΙ ΘεΑΙΤΗΤΟΝ, ΘΤΙ
ΤΟΥΤΩΙ ΤΩΙ ΤΕΤΡΑΓΩ-
45 ΝΩΙ ΑCΥΜΜΕΤΡΟΝ
ΕCΤΙΝ ΤΟ ΤΡΙΠΟΥΝ ΤΕ-
ΤΡΑΓΩΝΟΝ ΚΑΙ ΠΕΝ-
Τ]Α]ΠΟΥΝ ΚΑΤΑ ΤΑC ΠΛΕΥ-
[ΡΑ]C, Α[Φ'] ΩΝ ΕΚΑCΤΟΝ
- 26, 1 ΕΓΕ[ΝΕΤ]Ο. ΚΑΙ [ΕΞΑΡΙ]ΘΜΟΥ-
ΜΕΝΟC ΤΑ ΑC[ΥΜΜ]Ε-
ΤΡΑ [Τ]ΕΤΡΑΓ[ΩΝΑ ΠΡΟ-]
ΑΛ[ΘΕ]Ν ΜΕΧ[ΡΙ ΤΟΥ] Ε-
5 ΠΤ[ΑΚ]ΑΙΔΕΚ[Α]ΠΟ[ΔΟ]C.
- 26, 6 ΕΠ[ΕΙ Τ]ΟΙΝΥΝ ΑΠΕ[ΙΡ]Α
ΗΝ [ΤΛ] ΤΟΙΑΥΤ]Α Τ[ΕΤΡ]Α-
ΓΩ[ΝΑ, Ε]ΠΕ[Ι]ΡΑΘΗ[CΑΝ]
ΟΙ Π[ΕΡΙ] ΤΟΝ ΘεΑΙ[ΤΗ-]
10 ΤΟΝ [Κ]ΑΘΟΛΙΚΩ[Ι ΤΙΝΙ]
ΠΕΡ[ΙΛΑ]ΒΕ[Ι]Ν, ΩC ΤΕ Ε-
ΝΙ [ΟΝΟ]ΜΑ[Τ]Ι ΎΠΟΤΑ-
ΞΑ[Ι]. ΗΛ[ΘΟΝ] ΟΥΝ ΕΠΙ
ΤΟ[Ν] ΑΡΙΘΜΟΝ ΔΙΑ ΤΟ
15 [.]Κ[.]ΟΝ ΤΩΙ
ΠΑΝΤΑ[C] ΤΟΥC ΑΡΙ->
[ΘΜ]Ο[Υ]C CΥΜΜ[ΕΤ]ΡΟΥC
[ΕΙ]ΝΑ[Ι] ΠΡ[ΟC] ΑΛΛΗ[ΛΟΥC]
[.]Υ Τ[ΟΙ]ΝΥΝ Η[. . .]
20 [. . .]CΑΚΙC [ΙCΟΝ Τ[. . .]
[.]Ν [Π]ΡΟC[. . .]
[.]ΝΠ[. . .]
Μ[.]ΕΙ[. . .]ΕΤΕ[. . .]
25 Β[. . .]Ε[. . .]Δ[. . .] ΤΕΤΡΑ-
ΓΩΝ[Α]. Θ]CΑ Ο[Υ]Ν ΕΥΡΙ-
CΚΟ[Ν] Ε]ΧΟΝΤΑ ΑΡΙ->
ΘΜΟ[Ν ΠΡΟ]Μ[Η]ΚΗ, [Ω]C
ΤΟ ΤΡ[Ι]ΠΟΥ[Ν ΚΑΙ ΠΕΝ-]
30 ΤΕΠ[ΟΥ]Ν Κ[ΑΙ] ΕΞ[Α-]
Π[ΟΥ]Ν (Θ ΓΑΡ ΤΡΙΑ [ΚΑΙ]
ΠΕΝΤΕ ΚΑΙ ΕΞ ΑΡΙΘ[Μ]ΟΙ
ΠΡΟΜΗΚΕΙC ΕΙCΙΝ), ΤΑ
ΔΗ ΤΟΙΑΥΤ]Α Χ]ΩΡ[ΙΑ ΔΥ-]
35 ΝΑΜΕΙC Ε[ΚΑΛ]ΕCΑΝ.
ΤΟΥΤΩΝ [ΔΕ] ΤΑ Μ[Ε]Ν
ΕΠΙΠΕΔΑ C[ΥΜΜΕΤΡΑ]
Π[Ρ]ΟC ΤΟ Π[ΟΔΙΕΙΟΝ]
ΕΠ[Ι]ΠΕΔΟ[Ν], Α]Π' ΔΕ Π[ΛΕΥ]-
40 ΡΑΙ ΑCΥΜΜΕΤΡΟΙ [Π]ΡΟC
ΤΗΝ ΤΟΥ ΠΟΔΙΕΙΟΥ>
ΤΕ[ΤΡΑ]ΓΩΝΟΥ [Π]ΛΕΥ-

25, 21 κ über der Linie nachgetragen. 24 CΥΓΧΩΡΑCΑΙ Arist. 28 ergänzte Wil.
37 nach τῆι hat der Pap. τε, aber durch Punkte getilgt. Iota in ποδιεῖαι über der Linie nachgetragen. ποδιεῖαι statt ποδιαῖαι fast konstante Orthographie des Schreibers, s. Einl. S. xvi. 45 vor νωι ist irrtümlich ρ der vorhergehenden Silbe wiederholt, aber, wie es scheint, durch übersetzten Punkt getilgt.
26, 10 vgl. 37, 10. 42, 33. 13 ergänzt Wil. 15 vor κ Rest von c, e, γ. Vielleicht [έ]κ[τυπώτερ]ον, doch reicht der Raum schwerlich. 25 vielleicht βαεε oder βαεθ. 31 θ] ο oder [.]υ (also ου) Pap., οι vermutet Heiberg. 40 α vor CΥΜΜΕΤΡΟΙ überschrieben. 42 ΤΕΤΡΑΝΩΝΟΥ, aber korrigiert.

26, 43 ΡΑΝ. ὅσα δὲ εἶ[χε]ν>
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΥ[Σ ἌΡΙ-]
 45 ΘΜΟΥΣ ὡς τὸν τέ[σ-]
 ΣΑΡΑ ΚΑΙ ἔΝΝΕΑ ΚΑΙ
 ἑΚΚΑΪΔΕΚΑ, Τ[ΑΥΤ]Α
 ὦΝΟΜΑΣΑΝ ΜΗ[Κ]Η.
 οὐ γὰρ ΜΟΝΟΝ Τᾶ εἶ[πί-]

27, 1 ΠΕΔΑ ΠΡὸς ΤΕ ἌΛΛΗΛΑ
 ΚΑΙ ΠΡὸς τὸ Π[Ο]ΔΙ[ε]ῖον
 ΣΥΜΜΕΤΡᾶ ἔστιν, ἌΛ-
 Λὰ ΚΑΙ Αἶ ΠΛΕΥΡΑ[Ι] ΚΑΙ
 5 ΠΡὸς ἌΛΛΗΛΑΣ ΚΑΙ>
 ΠΡὸς τὴν τοῦ ΠΟΔΙΕΙ-
 ΟΥ ΠΛΕΥΡᾶΝ τῷ ἔχειν
 ΛΟΓΟΝ ὄν ἌΡΙΘΜΟΣ>
 ΠΡὸς ἌΡΙΘΜΟΝ. ἐπεὶ
 10 ΤΟΙΝΥΝ Πᾶς ἌΡΙΘΜΟΣ
 ΠΑΝΤὶ ἌΡΙΘΜῶ ΣΥΜΜΕ-
 ΤΡΟΣ ἔστιν ΔΙΑ τὸ ἔ->
 ΧΕΙΝ ἘΛΑΧΙΣΤΟΝ ΚΟ[Ι-]
 ΝΟΝ ΜΕΤΡΟΝ τὴν Μ[Ο-]
 15 ΝΑΔΑ, ΔΙΑ τούτο ὡς-
 ΠΕΡ ΜΟΝΑΔΑ ἔξεθε[ε-]
 ΤΟ ὃ [ΔΕ] Θεόδωρο[ς]
 [[ΠΡΟΣ]] τὸ ΠΟΔΙΕΙΟΝ ΤΕ-
 ΤΡΑΓΩΝΟΝ, ἵνα τού-
 20 ΤΩ ΜΕΤΡῆΤΑΙ τὰ ΤΕ-
 ΤΡΑΓΩΝΑ τὰ ἔχοντα
 τὰς ΠΛΕΥΡᾶς ΣΥΜΜΕ-
 ΤΡΟΥΣ ΚΑΙ τὰ ΜΗ· ἄνα
 ΛΟΓΟΝ Δὲ τοῖς ἐπιπέ-
 25 ΔΟΙΣ ΠΡΟΐηι αὐτοῖς
 ἢ σκέυις καὶ περὶ>
 τῶν ΣΤΕΡΕΩΝ. κε->
 ΦΑΛΑΙΩΔΩΣ Μὲν ταῦ-
 ΤΑ· ΣΚΟΠῶΜΕΝ Δὲ>
 30 Νῦν ἕκαστον αὐτῶν.
 οἱ ΠΑΛΑΙΟὶ τὰ ΤΕΤΡΑΓΩ-
 ΝΑ ΔΥΝΑΜΕΙΣ ὠνό-
 ΜΑΖΟΝ· ἢ γὰρ ΔΥΝΑ->

27, 34 ΜΙΣ ΤΙΝΟΣ ἔστιν ΔΥ-
 35 ΝΑΜΙΣ· ΔΥΝΑΤΑΙ Δὲ
 τὸ ἐπίπεδον ΤΕΤΡΑ-
 ΓΩΝΟΝ ΓΡΑΜΜῆ, Ἄ-
 Φ' ἦς ἐγένετο· ὠΡΙΣΤΑΙ
 γὰρ τῆς ΠΕΠΕΡΑΣΜΕ-
 40 ΝΗΣ τὸ μέγεθος, Κἂν
 ΝΟΗΣῃ ΤΙΣ ἐπ' ἴσον>
 Αὐτὴν ΧΩΡΟΥΣΑΝ>
 ἑΑΥΤῆΙ ΠΟΙΐσει ΤΕ-
 ΤΡΑΓΩΝΟΝ ὑπὸ ἴσων
 45 ΠΛΕΥΡῶΝ ΠΕΡΙΕΧΟ-
 ΜΕΝΟΝ. αἶ Δὲ ἐπὶ ἑλατ-
 ΤΟΝ ἢ ἐπὶ τὸ πλεῖον
 (ἐκότερον Δὲ τούτων

28, 1 ἐπ' Ἄπε[ί]ρον ἔστιν ΛΑΜ-
 ΒΑΝΕΙΝ, ΠΟΙΐσει ΠΡΟ-
 ΜΗΚΗ [ΧΩ]ΡΙΑ. ὅθεν
 ὃ μὲν [εἶ]δῶς τε[τ]ρα-
 5 γῶνου [π]λευρ[ᾶ]ν οἶ-
 ΔΕΝ Κ[Α]Ι Τ[ὸ] ἄπὸ τ[α]ύ-
 ΤΗΣ, ὃ [Δὲ εἶ]δῶς [ε] παρ-]
 Α[Λ]ΛΗΛ[Ο]ΓΡΑ[Μ]ΜΟΥ>
 τὴν ἐ[τέ]ρην τῶν ΠΛΕΥ-
 10 Ρ[ῶ]ν, οὐκ οἶδ[ε]ν καὶ
 [τῆ]ν ἑτέραν, ἔαν
 [μῆ] καὶ τὸ ἐμ[β]αδὸν
 [αὐ]τοῦ ἐπι[τ]ῆται.
 [τό]τε γὰρ σκοπεῖ, τίς
 15 [ἐ]π[ί] τὴν ἐκτεθεισάν
 [γε]νομ[έ]νην τ[ὸ]δε
 [τὸ] ἐμβ[αδὸ]ν [ε]ννη[ν].
 ὃ το[ί]νυν [Θεόδ]ωρος
 [τ]ε[τ]ρα[γ]ῶνον ἐκθεῖς
 20 [οῦ] ἢ [πλευρᾶ] ποδός,
 [τὸ δ' ἐ]μβ[αδὸν] π[οδ]ός
 (ἄ[πα]ξ γὰρ [ἐ]ν [ε]ν), ἐ[πε]-
 [δείκν]υεν ὅτι τ[ὸ] τε-
 τ[ε]ρα[γ]ῶνον, οὐ τὸ ἐπί-
 25 π[ε]δ[ο]ν τρίπουν ἔστιν

27, 2 ΠΕΔΙ[.]ΟΝ, vielleicht hier ΠΕΔΙΑΙΟΝ geschrieben.
 ebenso ΠΡΟΣ Ζ. 18. 31 τλ übergeschrieben.

17 ΔΕ nach ὃ tilgte Heiberg,
 35 -dio Linie, auf der das Quadrat er-
 richtet ist, ist in zweiter Potenz der Quadratfläche gleich.

28, 19 ΕΧΘΕΙΣ vor der Korrektur.

28, 26 [Κ]ΑΙ [Π]ΑΛ[Ι]Ν Τὸ ΠΕΝΤΕ-
 [ΠΟΥΝ ἢ ΤΑ ΤΟΙΑΔ]ε ΤΑ ΜΕΝ
 ἔ[ΠΙ]ΠΕΔΑ [ἔ]χει ΠΡὸς
 Τε ἄλλ[ηλα] κα[ί] ΠΡὸς
 30 τὸ ΠΟΔΙΑ[Ι]ΟΝ ΣΥ[Ψ]ΜΜΕ-
 ΤΡΑ, Τὰς Δε ΠΛ[ΕΥ]Ρὰς
 [ΠΡὸς] Τ[ε] ἄλ[η]λ[α]ς καὶ
 [ΠΡὸς] τὴν ΠΟΔΙΑΙΑΝ ἄ-
 [ΣΥ]ΜΜ[έ]ΤΡΟΥς· οὐδὲ
 35 [Γ]ΑΡ ἔ[ΣΤ]ΙΝ ΚΟΙΝὸΝ
 Μ[έ]ΤΡΟΝ, ὃ ΜΕΤΡῆσει
 [Α]ΥΤΑς· ἔ[ΣΤ]ΙΝ Δὲ καὶ
 τὸ Δ[ί]ΠΟ[Υ]Ν ΤΕΤΡΑ-
 ΓΩΝ[Ο]Ν ἈΣΥΜΜΕΤΡΟΝ
 40 τῶι [Π]οδίαίῳ κατὰ
 τὴν [Π]λευράν, [ἄ]λλ[α]
 ΠΑΡΗ[ΛΘ]ΕΝ, ΦΑCΙΝ,
 Αὐτό, Διό[τ]ι ἐν τῶι Μέ- 84ff.
 νωνι ἔδε[ι]ξε, ὅτι
 45 τὸ ἄπ[ὸ] τ[ῆ]ς Διὰγωνί-
 οῦ τε[τ]ρ[ά]γωνον δι-
 πλάσ[ι]όν ἐ[σ]τίν τοῦ
 ἄπὸ τῆς [Π]λευρ[ῆ]ς τε-

29, 1 ΤΡΑΓΩΝΟΥ. Ο[ἷ] Δέ [ΦΑC]Ι
 Μἢ ΠΑΡΕΛΗ[Λ]ΥΘ[έ]ΝΑΙ
 Αὐτὸν τὸ Δί[π]ο[υ]ν.>
 καὶ γὰρ εἰ μὴ Π[ε]ρ[ι]έ-
 5 χεται ὑπὸ [ἱ]σά[κ]ις
 ἴσων, ἄλλ' εἰς [ἱ]σας
 γε ΔΙΑΙΡΕΪΤΑΙ Π[ο]δι-
 είας. οἱ δ' Αὐ[τ]οῖ [κατ]ὰ
 ταῦτα Προϊ[όν]τ[ε]ς
 10 φήσουσι μηδέ [τῆ]ν
 ἑξάποδα ἄ[υ]τῶι ΠΑΡΕ-
 θήσεσθαι Δύνα-
 ΜΙΝ· ΔΙΑΙΡΕ[τῆ] γὰρ
 εἰς ἴσα Τρί[πο]δα Δύο

29, 15 ἡ Δίποδα τ[ρί]α. Δἡ-
 λον δ' ὅτι κ[αί] τὴν ὀ-
 κτάποδα Π[α]ρ[ε]λεΐ-
 σεται καὶ τὴν [Δε]κ[ά]-
 ποδα καὶ Δω[δεκά]-
 20 ποδα καὶ Τε[σσαρεσ]-
 καιδεκάπο[δα] καὶ
 Πεντεκαίδ[ε]κ[ά]πο-
 ΔΑ. καὶ γὰρ τοῦτ' ὄν
 ἐκάστη, εἰ καὶ Μ[ή]
 25 ἐστίν ἴση ἴσάκι[ς], ἄλ-
 λὰ Δύναται γε ΔΙΑΙ-
 ρεῖσθαι εἰς ἴσα. Μἢ-
 ποτε Δε οὐ διὰ τοῦ-
 το, ἄλλὰ διὰ τὸ εὔκο-
 30 λον· ῥάδιον γὰρ τοῦ
 ἐκτεθέντος Δ[ί]πλά-
 σιον ἄναγράψαι τὸ
 ἄπὸ τῆς ΔΙΑΓΩΝΙΟΥ.
 ἢ Δε Τρίπους καὶ
 35 Πεντάπους καὶ ὀ-
 σαι τοιαῦται Π[ε]ρ[ι]-
 γματείας ἔχουσιν
 Πρὸς τὸ φανῆσαι ἄ-
 σύμμετροι τῆ[ι] πο-
 40 δίαίαι. ἔστιν Μ[έ]ν->
 τοι Αὐτάς ἄνα[γ]ρ[ά]-
 φειν οὕτως· ἔστω
 Τετράγωνον τὸ $\bar{a}\bar{b}\bar{\gamma}$
 Πλευράν ἔχον πο-
 45 δὸς ἐνὸς τὴν $\bar{a}\bar{b}$ · Διηλονότι
 τὸ ἄπὸ ταύτης ποδὸς

30, 1 ἔσται ἐνπλατοῦς· ἕπαε
 γὰρ ἐν ἐν. κα[ί] ἐκβεβλή->
 σῶ ἐπ' εὐθείας τῆς $\bar{a}\bar{b}$
 [ε]ϋθείας τις καὶ ἄφῆρῆσῶ
 5 [ἄ]π' αὐτῆς τῆι $\bar{a}\bar{b}$ ἴση ἡ

28, 27 die Zeile ist sehr lang.

34 . . ΜΜ. ΤΡΟΝ Pap.

29, 8 [Δ]ι vermutet Heiberg.

12 ΧΗΘΕCΘΑ, das x ist durch Striche und überge-

setzten Punkt getilgt, vielleicht war ursprünglich ΔΕΙ-ΧΗΘΕCΘΑΙ irrtümlich geschrieben. 13 ΔΙΑΙ-
 ΡΕΪΤΑΙ ΓΑΡ Heiberg, ΔΙΑΙΡΕΪCΘΑΙ ΓΑΡ Schubart; doch scheint beides zu lang. 28 ΔΙΑ ΤΟΥΤΟ
 σείλ. ΠΑΡΕΛΗΛΥΘΕΝ Τὸ ΔΙΠΟΥΝ ΚΤΛ. 42 s. die Figur Kol. 31, 28. 45 ΔΙΗΛΟΝΟΤΙ am Ende
 der Zeile nachgetragen.

30, 1 ποῦς ἐμπλατῆς (Quadratfuß) neuer Ausdruck.

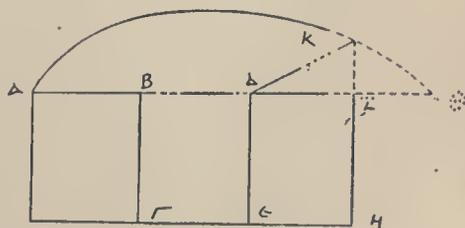
2 das zweite EN aus er korri-

giert. 3 »richtig wäre τῆ statt τῆς, ebenso 15 und 28» Heiberg.

4 ἀφῆρῆσῶ aus ἐφ. korrigiert.

30, 6 [β] δ̄ καὶ ἀναγεγράφω
 [ἀπ]ὸ τῆς β δ̄ τὸ β γ δ̄ ε̄ τε-
 [τράγ]ωνον· γίεται δὲ ἡ
 [ἴσο]ν τὸ ἀπὸ τῆς β δ̄ >
 10 [τῶ] ἀπὸ τῆς ᾱ β· ὄλον
 Δ[ε̄] τὸ ᾱ ε̄ οὐκέτι τετρά-
 γωνον, ἀλλὰ παραλλη-
 λόγραμμον. Πάλιν ἐκ-
 βεβλήσω ἐπ' εὐθείας
 15 τῆς ᾱ δ̄ εὐθείᾳ τις καὶ
 ἀφῆρσῶ τῆ β δ̄ ἴση
 ἢ [δ] ζ̄ καὶ ἀναγεγρά->
 φ[θω] ἀπὸ ταύτης τε-
 [τράγ]ωνον τὸ δ̄ ζ̄ ε̄ ἢ.
 20 γ[ίνε]ται δὲ τὸ δ̄ ζ̄ ε̄ ἢ
 τ[ετρά]γωνον ἴσον
 [ὅποτε]ρωῶν τῶν >
 π[ροε]κτεθέντων
 τε[τρ]αγώνων, ὄλον
 25 δὲ τὸ ᾱ ἢ χωρίον παρ-
 ἀλληλόγραμμον. Πά-
 [λιν] ἐκβεβλήσω ἐ-
 π' ε[ὐ]θείας τῆς ᾱ ζ̄ εὐ-
 [θείᾳ] τ[ι]ς καὶ ἀφῆρῆ-
 30 [σῶ] τ[ι]ς δ̄ ζ̄ ἴση ἢ ζ̄ ὅ
 κ[α] δὴρσῶ ἢ ᾱ ὅ
 δίχα κατὰ τὸ δ̄ σχ->
 μείον καὶ κέντρον
 μ[ε]τὰ τῶν δ̄, διαστή-
 35 ματι δὲ τῶν δ̄ ᾱ ἡμι-
 κύκλιον περιγεγρά-
 φῶ τὸ ᾱ ρ ὅ καὶ ἥκῶ
 [π]ρὸς ὀρθὰς τῆι ἢ
 [ε̄] ἢ ζ̄ κ̄, καὶ ἐπεζεύ-
 40 χῶ ἢ κ̄ δ̄. ἐπεὶ εὐ-
 θεῖα ἢ ᾱ ὅ διήρηται
 εἰς μὲν ἴσα κατὰ τὸ
 Δ χμείον, εἰς δὲ ἄ-
 [ν]ισα κατὰ τὸ ζ̄ τὸ ὑπὸ
 45 τῶν ᾱ ζ̄ ὅ μετὰ τοῦ

30, 46 ἄπὸ [τ]ῆς μεταξὺ τῶν
 [τ]ομῶν τοῦ δ̄ ζ̄, ἴσον
 [έστ]ῖν τῶι ἀπ[ὸ] τῆς δ̄ ὅ. ἀλλὰ τῆι
 31, 1 δ̄ ὅ ἴση ἢ [δ̄ κ̄]· τὸ ἄρα ἄ-
 πὸ τῆς δ̄ [κ̄ ἴ]σον ἐστὶν
 τῶι ὑπὸ [τ]ῶν ᾱ ζ̄ ὅ
 καὶ τῶι ἀ[π]ὸ τῆς δ̄
 5 ζ̄. ἀλλὰ τ[ῶ] ἀπὸ τῆς
 δ̄ κ̄ ἴσα ἐ[στ]ῖν τὰ [ἀπ]ὸ
 τῶν [δ̄] ζ̄ [κ̄]· τ[ὸ] ἄρα ἄπὸ
 τῶν [δ̄] ζ̄ [κ̄ ἴ]σα ἐστὶν
 τῶι ὑπὸ [τῶ]ν ᾱ ζ̄ ὅ
 10 καὶ τῶι [ἀπὸ τῆς] δ̄ ζ̄.
 κοινὸν [ἀφῆρῆ]σῶ
 τὸ ἀπὸ τ[ῆς] δ̄ ζ̄· λ[οι]-
 πὸν [ἄρ]α [τὸ ἀπὸ τ]ῆς
 ζ̄ κ̄ λ[οιπ]ῶι τῶι ὑπὸ
 15 τῶν [ᾱ ζ̄ ὅ ἴ]σον ἐ[στ]ῖν.
 τὸ δ' ὑπὸ τ[ῶ]ν [ᾱ ζ̄] ζ̄ ὅ
 ἐστ[ῖ]ν [τὸ ὑπὸ τ]ῶν
 ᾱ ζ̄ ὅ· [ἴση γ]ὰρ ἢ ζ̄ ὅ
 τῆ ζ̄ ἢ· [τὸ ἄρα ἀπ]ὸ τ[ῆς]
 20 ζ̄ κ̄ ἴσον ἐστὶν τῶι
 ᾱ ἢ παρ[αλλη]λόγραμ-
 μωι. ἔ[στ]ῖν [τῆ]ν Δ[ι]ή
 μέτρον τ[ὸ] ἀπ[ὸ τῆς]
 ζ̄ κ̄ τῶι ᾱ ἢ [π]αραλ-
 25 ληλογράμ[μω]ι ὅ π[ε]-
 ρίχει ἐν ἑαυτ[ῶ]ι γ̄
 τετράγωνα πο[δ]αί-
 α ἴσ[α] ἄλληλο[ῖ]ς.



30, 23 π... χοθέντων ursprüngliche Schreibung; das erste ε in τ korrigiert, ob x über der Linie korrigiert war, ist nicht mehr zu sehen. 37 κ nachgetragen. 38/39 α[ε] Heiberg. 39 von ε Rest des Querstriches; [ζ] ergänzt statt dessen Schubart. 40 vgl. Euklid. El. II 5. 48 δ̄ ὅ usw. später nachgetragen.

31, 22 von [Δ]η erhalten sind zwei senkrechte Hasten. 29 die Figur ist fast ganz erhalten. Die geraden Linien sind mit dem Lineal und einigermaßen korrekt gezogen, der Bogen dagegen aus freier Hand und viel zu flach. Die Linie κ z beträgt daher noch nicht die Hälfte von ζ ἢ.

32, 1 ὥσπερ δὲ οἱ περὶ Θεαί-
τητον μετέβησαν ἐ->
πὶ τοὺς ἀριθμοὺς ὡς
σαφεστέροους, οὕτως>
5 καὶ αὐτοὶ προσχρησό-
μεθα αὐτοῖς εἰς ἐνδει-
ξιῖν τοῦ προκειμένου.
πᾶς μὲν οὖν ἀριθμὸς
δύναται τετραγωνι-
10 σθῆναι· ἦν γὰρ τετρα-
γωνισθῆναι τὸ αὐτὸν
ἐφ' ἑαυτὸν γενέσθαι·
οὐ μὴν πᾶς ἀριθμὸς
ἐστὶν τετράγωνος· ἐ-
15 κείνος γὰρ ἐστὶν τε-
τράγωνος ὁ ἰσάκις ἴ-
σος. ἢ μὲν οὖν μονάς
ἐστὶν τετράγωνον,
καὶ ὁ τέσσερα· δις γὰρ
20 δύο τέσσερα. καὶ ὁ ἐν-
νέα· τρίς γὰρ τρία ἐν-
νέα. καὶ ὁ ἑκκαίδεκα·
τετράκις γὰρ τέσσερα
δέκα ἔξ· καὶ αἰεὶ ὁ γει-
25 νῆ[ό]μενος ἀπὸ τῶν
ἑξῆς ἀριθμῶν οἷον
ἀπὸ τοῦ πέντε, ἀπὸ
τοῦ ἕξ, καὶ τοῦτο ἐ->
π' ἄπειρον. οἱ δὲ με-
30 ταξὺ τούτων τῶν
τετραγῶνων πεί-
πτοντες ἀριθμοὶ
εἰσὶν προμήκει· ἄνι-
[ε]ἰς γὰρ ἄνισοι, ὡς
35 οἱ μεταξὺ τοῦ ἐνὸς
καὶ τῶν τεσσάρων
[ὁ] δύο καὶ ὁ τρία, καὶ [ο]
μεταξὺ τῶν τεσσα-
ρων κα[ὶ] ἐννέα ὁ πέν-
40 τε, ἕξ, ἑπτὰ, ὀκτώ· με-
ταξὺ τῶν ἐννέα καὶ
ἑκκαίδεκα ὁ δέκα, ἔν-
δεκα, δώδεκα, δέκα
τρία καὶ δέκα τέσσε-
45 ρα καὶ πεντεκα[ί]δε-

32, 46 κα. ἀντὶ τοίνυν τῶν
ἀριθμῶν μετάλλα-
βε τὰ τετράγωνα, καὶ

33, 1 εὐρήσεις πάντα μὲν
τὰ [έ]πίπεδα σύμμε-
τρ[α] ἄλλήλοισ καὶ τῆ
π[ο]δ[ι]εῖαι, τινὰ δὲ αὐ-
5 τῶ[ν] καὶ τὰς πλεῦράς
ἔχ[ο]ντα σύμμετρούς
πρὸς τ]ῆν ποδῖεῖαν
π[λ]ε[υ]ράν. τὰ μὲ[ν] ο]ῦν
κα[τ]ὰ τ' ἄ]μφω σύμμετρα
10 μὴ[κ]η] φη[ό]μασαν, τὰ
δὲ [κ]α[τ]ὰ μ[ε]ν τὰ ἐπίπε-
δα σ[ύ]μμετρα, κατὰ δὲ
τὰς π[λ]ε[υ]ρά[ς] ἀσύμμε-
τρα δ[ι]ὰ τῶν κοί-
15 νῶν πρ[ο]σ[χ]ρησάμε->
ν[ο]ν [ὄ]νομα]τι. [έ]κκει-
[ε]ω τ]ο[ῖ]ν τὰ τετρά-
[γ]ων[α] τὰ [ε]κα[σ]τ[ο]ν
[έ]χον ἐν ἑαυτῶν, ὅσων
20 [ἐ]στὶν τὸ ἐπ[ί]πεδο[ν],
τοῖ[ς] δὲ κατὰ τὰς π[λ]ε[υ]-
ρά[ς] συ[μ]μέτρ[ο]ις ἐ[πι]-
γε[γ]ρα[φ]ῶν ἢ ἐκάστ[η]ς
ποσ[τ]η[σ]ε[ω]

	A	B					Γ
25	A	B	Γ	Δ	Ε	Ζ	Η Θ

ὡς [δὲ] μεταξὺ τούτων ἐ->
νόσ καὶ τῶν τε[τ]ε[ρ]α-
γωνῶν δύο [προμήκει]
[εὐ]θέροισ[ιν] ἀριθμοῖ,
30 [οὕ]τως μεταξὺ τῶν
[τεσσάρων] καὶ τῶν
[ἐν]νέα τέ[σσε]ρες προ-
μήκει[ς] διὰ περι-
σεύοντες τῶν πρὸ
35 ἑαυτῶν· [καὶ] π[λ]αί-
οι [μ]εταξὺ τῶν ἑξῆς
τετραγῶνων δ[ι]ὰ
διὰ περι[ε]χ[ο]με[ν]α[ν] τῶν

33, 39 ΠΡὸ αὐτῶν καὶ ἄει>
 40 προϋόντων [κ]ατὰ ἕ-
 καστον διάσ[τ]ῆμα
 δὺλς προστεθῆσεται,
 ὅσοςπερ ἦν ἀριθμὸς
 τῶν προμηκῶν, οἷ
 45 μεταξὺ εὐρέθησαν
 τοῦ τε ἐνὸς κα[] τοῦ
 τέσσαρα τετ[ρα]γῶνου.
 ταῦτα μὲν οὖν [π]ροσ-
 επιμεμετρήσῃ Δ[]

34, 1 τὸ γλαφυρόν· ὁ δὲ θεό-
 δωρος ἐδείκνυεν
 αὐτοῖς, ὅτι τὸ τρίπουν
 καὶ πεντέπουν τε-
 5 τράγωνον ἄσῦμμε-
 τρά ἐστίν κατὰ τὸ μή-
 κος τῆι πλευρᾷ τοῦ
 ποδείου τετραγῶ->
 νου. Καὶ οὕτως κατὰ 147D

10 μίαν ἐκάστην προ-
 αιρούμενος μέχρι
 τῆς ἑπτακαίδεκά-
 ποδος, ἐν δὲ ταύτηι
 πως ἐνέσχετο.

15 Ὡς περὶ τὴν τρίποδα
 καὶ πεντάποδα δύ-
 ναμιν, οὕτως καὶ τὰς
 ἄλλας δυνάμεις τὰς
 ὁμοίας ἐκτιθέμε-
 20 νος ἐδείκνυεν, ὅτι
 τοῖς μὲν ἐπιπέδοις
 εἰσὶν σύμμετροι, οὐ-
 χὶ δὲ καὶ κατὰ τὰς>
 πλευράς, οἷον τὴν
 25 ἐξάποδα, ἑπτάπο-
 δα, τὰς ἄλλας τὰς ἐ-
 ξῆς τὰς μέχρι τῆς
 ἑπτακαίδεκάποδος
 ὑπεξηρημένων

34, 30 τῆς ἐννεάποδος
 καὶ ἑκκαίδεκάπο-
 δος. ζητοῦσιν διὰ
 τί μέχρι τῆς ἑπτα-
 καίδεκάποδος προ-
 35 ελθῶν ἔστι. καὶ τι-
 νές φασιν, ὅτι ὁ θε-
 ὄωρος γεωμέτρης
 ὦν καὶ μουσικὸς ἔ-
 μειξεν γεωμετρι-
 40 κὸν καὶ μουσικὸν
 θεώρημα· γεωμε-
 τρικὸν μὲν οὖν τὸ
 κατὰ τὰς δυνάμεις,
 μουσικὸν δὲ τὸ τῆς
 45 ἑπτακαίδεκάποδος.
 οὔτος γὰρ ὁ ὅρος ἐν[έ-]
 χει, ὅτι οὗ διαίρεται
 ὁ τόνος εἰς ἴσα ἡμ[ι]τό-
 νια· ἐπεὶ γὰρ ὁ τόνος

35, 1 ἐστὶν ἐν ἐποδόωι
 λόγῳ, ἐὰν διπλασι-
 ἄσῃς τὸν ὀκτῶ καὶ
 τὸν ἐννεά, γείνον-
 5 ται ἑκκαίδεκα καὶ
 ὀκτωκαίδεκα, ὦν
 [μ]έσ[ο]ς ἐστ[ί]ν ὁ ἑπτα-
 καίδεκα εἰς ἄνισα
 διαίρων τ[ο]ῦς ἄκρους,
 10 [ὦ]ς δέδεικται ἐν>
 [τοῖ]ς εἰς τὸν τίμαι-
 οῦν ὑπ[ο]μνήμασιν.
 Ἐ[ν]οἰοῦν ἄρεσκον->
 τ[αι] τῶν ἐξαρῆμοῦ-
 15 μ[ε]νοῦν τὰς δυνάμεις
 ὡς [ἐ]γχεῖν στήναι
 ἤ[ω]ς, ἀλλὰ κεινὴ λε-
 γόμε[ν]ον τὸ πως ἐ- 147D
 νέσχετο, ὥστε αἰτί-
 20 αν [ἐ]πιζητεῖν τοῦ

33, 49 das zweite με übergeschrieben.

34, 8 ποδείου, aber korrigiert.
 ἐν[έ]χει Heiberg, ἐλ[έ]γει Schubart.

35, 11 vgl. Procl. in Tim. 195 A.

9 οὕτω die Platonhdss.

46 ἐν[έ]χει (s. Z. 14)

16 στήναι so der Papyrus, s. Einl.

35, 21 [C]ΤΗ[ΝΑΙ]. ΜΗΠΟΤΕ Ἄ-
 με[ΙΝΟΝ] ἢ ΛΕΓΕΙΝ,
 ὅΤΙ Π[ΡΟΗ]ΛΘΕΝ ΜΕΧΡΙ
 ΤΗ[C] [ΕΠ]ΤΑΚΑΙΔΕΚΑ-
 25 ΠΟΔΟ[C], ΕΠΕΙΔΗ ὁ ΕΚ-
 ΚΑΪΔΕΚΑ ΔΗΛΟΪ, ὅΤΙ
 ΜΟΝΟΝ [Τ]ΕΤΡΆΓΩ-
 ΝΟΝ[, οὔ Τ]ὸ [ΧΩ]ΡΙΟΝ
 ἔCΤΙΝ [Ε]ΚΚΑΪ[Ι]ΔΕΚΑ.>
 30 Ἰ[C]ΗΝ ἔΧΕΙ ΤΗΝ ΠΕΡΙ-
 ΜΕΤΡΟΝ ΚΑΙ Τὸ ΕΜΒΑ-
 ΔΟΝ, Τ[Οὔ]ΤΟ ΔΕ ἢΝ, Οὔ <Ἡ>
 ΠΛΕΥΡΆ ΤΕCΣΆΡΩΝ·
 ΤΕC[CAΡ]ΕC ΓΆΡ ΠΛΕΥ-
 35 ΡΑΪ [ΕΚ]ΆCΤΗ ΤΕCΣΆ->
 ΡΩΝ [ΓΙ]ΝΟΝΤΑΙ ΕΚΚΑΪ-
 ΔΕΚΑ. [Α]ΛΛΆ ΚΑΙ Τὸ Α->
 Πὸ ΤῶΝ ΤΕCΣΆΡΩΝ
 ΕΚΚΑΪΔΕ[Κ]Α· ΤΕΤΡΆ-
 40 ΚΙC ΓΆΡ ΤΕCΣΑΡΑ ΔΕ-
 ΚΑ ἔΞ. ΤῶΝ ΔΕ ΕΝΤὸC
 ΤΗC ΤΕΤΡ[Α]ΔΟC ΤΑ ΕΜ-
 ΒΑΔΆ Λ<ε>ΪΠΕΤΑΙ ΤΗC ΠΕ-
 ΡΙΜΕΤΡΟΥ. ἘΆΝ ΓΆΡ Ἡ
 45 Ἡ ΠΛΕΥΡΆ ΔΥΟ, Τὸ ΜΕΝ
 ἈΠὸ ΤΑΥΤΗC ΓΙΝΕΤΑ[Ι]
 ΤΕCΣΆΡΩΝ· ΔΙC ΓΆΡ>
 ΔΥΟ ΤΕCΣΑΡΑ· Ἡ ΔΕ Π[ε-]

36, 1 ΡΙΜΕΤΡΟC ὀΚΤῶ· ΤΕΤ[Ρ]Ά-
 ΚΙC ΓΆΡ ΤΑ ΔΥΟ ὀΚΤῶ.
 ΠΆΛΙΝ ἘΆΝ Ἡ ΠΛΕΥ-
 ΡΆ ΤΡΙῶΝ, Τὸ ΜΕΝ Ἄ-
 5 Πὸ ΤΑΥΤΗC ΕΝΝΕΆ·
 ΤΡΙC ΓΆΡ ΤΡΙΑ ΕΝΝΕΆ.
 Ἡ ΔΕ ΠΕΡΙΜΕΤΡΟC
 ΠΛΕΪΩΝ· ΕΠΕΪ ΓΆΡ>
 ΤΕCΣΑΡΕC ΕΪCΙΝ ΠΛΕΥ-
 10 ΡΑΪ, ὩΝ ΕΚΆCΤΗ ΤΡ[Ι-]

36, 11 ὩΝ, CΥΝΤΙΘΕΜΕΝΑΙ
 ΑὔΤΑΙ ΠΟΙΟὔCΙ ΤὸΝ
 ΔῶΔΕΚΑ· ΤΕΤΡΆΚΙ
 ΓΆΡ ΤΡΙΑ ΔῶΔΕΚΑ.
 15 ΜΕΤΆ ΔΕ ΤΗΝ ΠΛΕΥ-
 ΡΆΝ ΤΗΝ ΤῶΝ ΤΕCΣΆ-
 ΡΩΝ ἔΧΕΙ ΕΜΠΑΛΙ·
 Τὸ ΓΆΡ ΕΜΒΑΔὸΝ
 ΜΕΪΖΟΝ ΤΗC ΠΕΡΙ-
 20 ΜΕΤΡΟΥ, ὩC ἘΆΝ Ἡ
 ΠΛΕΥΡΆ ΠΕΝΤΕ, Τὸ Α-
 Πὸ ΤΑΥΤΗC ΓΙΝΕ-
 ΤΑΙ ΕΪΚΟC ΠΕΝΤΕ·
 ΠΕΝΤΆΚΙ ΓΆΡ ΠΕΝ-
 25 ΤΕ ΕΪΚΟC ΠΕΝΤΕ. Ἡ
 ΔΕ ΠΕΡΙΜΕΤΡΟC>
 ΓΙΝΕΤΑΙ ΕΪΚΟC· ΕΠΕΪ
 ΓΆΡ ΤΕCΣΑΡΕC ΕΪCΙΝ
 ΠΛΕΥΡΑΪ, ὩΝ ΕΚΆ->
 30 CΤΗ ἔCΤΙΝ ΠΕΝΤΕ,>
 ΤΕΤΡΆΚΙ ΤΑ ΠΕΝΤΕ ΕΪ-
 ΚΟCΙ. ΚΑΪ ΛΟΪΠὸΝ Α-
 ΕΪ ΠΡΟΪΟΝΤΙ Τὸ ΕΜ-
 ΒΑΔὸΝ ΜΕΪΖΟΝ ΤΗC
 35 ΠΕΡΙΜΕΤΡΟΥ.

> ἩΜΪΝ ΟὔΝ ΕΪCΗΛ-> 147 D
 > ΘΕ ΤΙ ΤΟΙΟὔΤΟΝ· ΕΠΕΪ-
 > Δ Ἡ ἌΠΕΪΡΟΙ Τὸ ΠΛΗ-
 > ΘΟC ΑΪ ΔΥΝΆΜΕΙC Ε-
 40 > ΦΑΪΝΟΝΤΟ, ΠΕΪΡΑ->
 > ΘΗΝΑΙ CΥΛΛΑΒΕΪΝ
 > ΕΪC ἔΝ, ὄΤΩΙ ΠΆCΑC
 > ΤΑΥΤΑC ΠΡΟCΑΓΟΡΕΫ-
 > CΟΜΕΝ ΤΑC ΔΥΝΆ->
 45 > ΜΕΙC. ἘΠΕΪ ΑΪ ΓΡΑΜ-
 ΜΑΪ ΕΠΙΔΕΧΟΝΤΑΙ
 Τὸ ἈὐΡΙCΤΟΝ, ΕΪ ΤΙC Αὔ-
 ΤΑC Ἡ ΑὔΞΟΙ Ἡ ΔΙΑΪΡΟΪ,

35, 32 nach ἢΝ folgt Ἡ, d. h. π ist durchgestrichen und οὔ darüber gesetzt; verges-
 sen ist π in ἢ zu verwandeln. 43 λείπεται] γινεται, γιν durchgestrichen, dar-
 über λιπ.

36, 11 CYN aus OYN verbessert.
 Z. 17. 21 τε über der Linie.
 korrigiert. 36 aus ΗΜΕΙΝ verbessert.

13 ΤΕΤΡΆΚΙ, so Pap., wie 31, vgl. ΕΜΠΑΛΙ
 22 γεινε, aber korrigiert. 26 ΠΕΡΙ aus ΜΕΡΙ

37, 1 ὀρίζονται δ' ὑπὸ τῶν
 ἄριθμῶν, μετέβη[η-]
 σαν ἐπ' αὐτούς. ὑπο-
 γράφει δέ, ὅτι ἐπεὶ τὸ
 5 ἄπειρον ἀπερίλη-
 πτόν ἐστιν, καὶ ἄ[όρι-]
 στ[ος] ἐν τῷ τοιούτῳ
 ἢ διάνο[ι]α, δεῖ καθ' ὅ-
 σον ἐναδ[έ]χεται κα-
 10 θολικῶ[ι] τινι περι-
 λαμβάνειν καὶ ὀ-
 [ρίζ]ειν α[ψ]τό, ὡς ἄ->
 [πεί]ρων ὄντων τῶν
 [καθ'] ἕκαστ[ο]ν ἄνθρω-
 15 [π]ῶν ἀποτεμόμε-
 [ν]ος [δ] διαλεκτικῶς
 [τ]ῶν ἑτερογενῶν
 [κα]! τῶν ὁμογενῶν μὲν,
 ο[ψ] μέντοι ὁμοει-
 20 δῶν, τὸ τοι[ο]ῦτον εἶ-
 [δος ἐ]κάλει[σ]εν ἄν-
 [θρωπ]ον. ο[ψ]τ[ω]ς οἶν
 κ[αὶ ἐ]νόησε, ἐπεὶ ἄ-
 π[ειρ]οὶ ἐφαίνοντο
 25 ἄ[ι] κατὰ μήκην δυνά-
 μεῖς ἐπειράθησαν
 [οἰ] περὶ Θεα[ί]τητον
 κ[οι]νῶ! ὁν[ό]ματι>
 π[ερ]ιλα[β]εῖν πάσας.
 30 > Τὸν ἀριθμὸν πάν- 147 E
 > τα δίχα διελάβο-
 > με[ν]: τὸν μὲν δυνά-
 > μ[εν]ον [ί]σον ἰσάκις
 > γ[ί]γνεσθαι τῷ τε-
 35 > [τρα]γῶνῳ τὸ σχῆ-
 > μα ἀπαικάντες>
 > τε[τ]ράγωνόν τε καὶ
 > ἰσόπλευρόν προσεί-
 > πομε[ν]. Ὁ ἀριθμὸς
 40 ἄπειρός ἐστιν κατὰ
 τὸ αὔξασθαι· οὔ δύνά-
 ται οἶν τις τὸ ἐπ' ἄπει-

37, 43 ρον προῖον περιλα-
 βεῖν. πῶς οἶν ε[ί]πεν
 45 τὸν ἀριθμὸν πάν-
 τα; τοῦτο γὰρ ἦδη πε-
 ριληφότος ἐστίν
 τὸν σύμπαντα. τοιοῦ-

38, 1 το δὲ δεῖ ἑξακοῦειν,
 ὅτι, ὅς ἂν ᾖ ἀριθμὸς,
 ἐκείνος ἦτοι τετρά-
 γωνός ἐστιν ἢ προ-
 5 μήκης. ἐδύνατο
 μὲν οἶν καὶ εἰς ἄρ-
 τιον καὶ περιττόν
 διελεῖν καὶ πρῶ-
 τον καὶ σύνθετον, ἄλ-
 10 λὰ ἐχρήσατο τῷ τε-
 τραγῶνῳ καὶ προ-
 μήκει, ἵνα ἐφαρμό-
 σῃ τοῖς μεγέθεσιν.
 τὸν οἶν δυνάμενον
 15 ἴσον ἰσάκις γένεσθαι
 ἀριθμόν, τοῦτ' ἐστίν
 ὅστις ὑπὸ δύο ἴσων
 ἀριθμῶν περιέχε-
 ται οἶον ὁ τέσσερα·
 20 οἶτος γὰρ περιέχεται
 ὑπὸ ἴσων· δις γὰρ δύο
 τέσσερα· τὸν οἶν τ[οι-]
 οῦτον ἀπαικάντες
 τῷ σχήματι τῷ
 25 τετραγῶνῳ ἀπὸ
 τοῦτου προσείπομεν
 καὶ τὸν ἀριθμὸν
 τετράγωνον καὶ
 ἰσόπλευρον· οὔδεῖς
 30 γὰρ ἀριθμὸς οὔτε
 πλευρὰς ἔχει οὔτε
 γωνίας, καθ' ὁμοί-
 οτητα δὲ τὴν τῶν
 μεγεθῶν τετράγω-

37, 2 [μετέβησαν κτλ.] vgl. 42, 30.

42, 33. 18 τῶν übergeschrieben.

ισονλευρον verbessert.

38, 15 aus γενεσθαι verbessert.

der Pap.

3 επ aus υπ verbessert.

32 τον aus το (so Platos T) verbessert.

48 τον aus το verbessert.

26 προειπομεν, doch verbessert.

10 vgl.

38 aus

33 τῆν

38, 35 ΝΟΣ, ΤΡΙΓΩΝΟΣ, ΠΡΟ-
ΜΗΚΗΣ, ΙΣΟΠΛΕΥΡΟΣ
ΟΝΟΜΑΖΕΤΑΙ. Τὸν 147 E. 148 A

> ΤΟΙΝΥΝ ΜΕΤΑΞΥ ΤΟΥ-
> ΤΟΥ [[ΤΟΥ]], ὦν καὶ τὰ >
40 > ΤΡΙΑ ΚΑΙ Τὰ Πέντε
> καὶ πᾶς ὁ ἄδύνατος
> ἴσος ἰσάκις γενέ- >
> θῶαι ἄλλ' ἢ πλείων
> ἐλαττονάκις ἢ ἐλάτ-
45 > τῶν πλεονάκις γί-
> νεται, μείζων δὲ
> καὶ ἡ ἐλάττων ἄει
> πλευρὰ αὐτὸν περι-

39, 1 > ΛΑΜΒΑΝΕΙ, τῷ ΠΡΟΜΗ-
> ΚΕΙ Αὔ ΣΧΗΜΑΤΙ Ἄ[Π]ΕΙ-
> ΚΑΣΑΝΤΕΣ ΠΡΟΜΗΚΗ
> ἈΡΙΘΜὸν ἐκαλέσα->

5 > ΜΕΝ. Ἐ[Δ]ΕΙΚΝΥΜΕΝ
ὅτι οἱ μεταξὺ τῶν >
ΤΕΤΡΑ[Γ]ΩΝΩΝ ἈΡΙΘΜῶΝ
[ΠΡΟ]ΜΗΚΕΙΣ εἰσίν. τοῦ-
το οὔν φησίν, ὅτι οἱ >
10 ΜΕΤΑ[Ξ]Υ ΤΟΥΤΟΥ [[ΤΟΥ]],
τοῦτ' ἔ[ε]στιν τοῦ ἐνδὸς
[κ]αὶ τεσσάρων (οὔτος
[Δε] τετ[ρ]α[γ]ωνός ἐστιν
[π]λευρὰν [ε]ἰχῶν ἦ-
15 [τ]ῆν τὴν [Δ]ύο), οἱ τοί-
[ν]υν μετ[α]ξὺ τῶν τε-
[τ]ραγώνων ἀριθμῶν,
[οἱ]ός ἐστιν ὁ τρία καὶ
ὁ πέντε, προμήκει
20 εἰσίν· ἄδύνατοι γὰρ ἴ-

39, 21 σο[ι] ἰσάκις [γε]νέσθαι.
[καὶ] πάν[τε]ς οἱ τοῦτοις
[ὄμο]ιο[ι] [πρ]ομήκει· ὕ-
[πὸ] γ[ὰρ] ἄρ ἄν[τι]σῶν πλευ-

25 [ρῶ]ν περιέχονται·
[ἀλλ]ὰ ἕκαστο[ς] αὐτῶν
γ[ί]νεται ἢ ἐλαττονά-
κ[ι]ς πλείων ὡς ὁ ἔε
([Δ]ί[ς] γὰρ τρί[α] ἔε, ἀλλὰ ὁ δις

30 [ἐλαττονάκις] ἐστίν,
[μείζ]ων [Δε] ὁ τρία) ἢ >
πλεονάκις ἐλάττων·
ὡ[ς] τρις τὰ δύο γίνεται
ὁ ἄ[ν]τις ἔε. ἀλλὰ νῦν

35 [πλε]ονάκις· [ὁ] γὰρ τρία
[ἐπι] τὸν δύο μείζων
κλ(τω)
[ρ] ἐπι] ἐλάττονα. τοιοῦτον
[ἄει] μείζων καὶ ἐλάτ-

40 [β]ἄνη[ξ] διὰ τὸ ἀνίσους
εἶνα[ι] τὰς περιεχοῦσας
πλευρὰς. τοὺς τοιοῦτους
οὔν ἀριθμοὺς τοὺς ἄει
ὑπὸ μείζωνων καὶ

45 ἐλασσόνων περιε-
χομένοους πλευρῶν
ἀπεικάσαντες τοῖς
προμήκει σχήμασι
προμήκει ἀριθμοὺς

50 ἐκαλέσαμεν.

37a Ρ Πάντως ο[φ]ν τὸν ἕνω

38, 38 Ende του, 39 Anfang τουτου Pap., vgl. 39, 10.
strichen, dann durch untergesetzten Punkt wiederhergestellt.
Hand der Pap., dann ist c ausgestrichen und durch übergesetzten Punkt getilgt; πᾶς ὅς alle
Platonhdss. 47 nach καὶ hat der Pap. η, wohl wie die vorhergehenden η irrtümlich
als Artikel gefaßt.

39, 5 εδεικνυόμεν, ο gestrichen. 7 ἀριθμῶ, verbesserte Heiberg. 8 aus προμηκης
verbessert. 13 für γὰρ scheint der Raum nicht zu reichen. 32 aus πολλακικ ge-
bildet. 34 ἀπότος] über dem zerstörten c steht ο in Korrektur, schwerlich richtig. Man
würde zu verstehen haben ὁ ἀπότος ἀριθμός, ὁ ἔε. 37 über κλ(τω) s. zu 9, 32. 37a ἕνω]
α mit übergeschriebener, nicht deutlicher Abkürzung (kursives ω?) Pap. 38 ἄει]
vgl. 43. 39 πλευρα Pap. 40 vor δια scheint π getilgt.

39 καίτα, erstes α zuerst durch-

41 πᾶς ὅς πᾶσος von erster

Hand der Pap., dann ist c ausgestrichen und durch übergesetzten Punkt getilgt; πᾶς ὅς alle
Platonhdss. 47 nach καὶ hat der Pap. η, wohl wie die vorhergehenden η irrtümlich
als Artikel gefaßt.

39, 5 εδεικνυόμεν, ο gestrichen. 7 ἀριθμῶ, verbesserte Heiberg. 8 aus προμηκης

verbessert. 13 für γὰρ scheint der Raum nicht zu reichen. 32 aus πολλακικ ge-

bildet. 34 ἀπότος] über dem zerstörten c steht ο in Korrektur, schwerlich richtig. Man

würde zu verstehen haben ὁ ἀπότος ἀριθμός, ὁ ἔε. 37 über κλ(τω) s. zu 9, 32. 37a ἕνω]

α mit übergeschriebener, nicht deutlicher Abkürzung (kursives ω?) Pap. 38 ἄει]

vgl. 43. 39 πλευρα Pap. 40 vor δια scheint π getilgt.

40, 1 > ὍΣΑΙ ΜὲΝ ΓΡΑΜΜΑΪ ΤὸΝ 148A

> ἰσόπλευρον καὶ ἐπί-

> πεδον ἄριθμὸν τε-

> τραγωνίζουσιν, μᾶ-

5 > κος ὠρίσμεθα.

Ἡ ΓΡΑΜΜῆ ΠΡΟΤΕΡΑ

ἔστιν τῆς ΠΛΕΥΡᾶς.>

ἢ Μὲν γὰρ ΓΡΑΜΜῆ ΚΑ-

Θ' Αὐτῆν, ἢ δὲ ΠΛΕΥΡᾶ

10 τῶν πρὸς τι· ἢ γὰρ>

ΠΛΕΥΡᾶ τινὸς ἔστιν

ΠΛΕΥΡᾶ. Ἄπὸ τοῦ Ἀρχι-

κωτέρου τοίνυν ὠ-

νόμασεν. ὅσαι οὖν>

15 ΓΡΑΜΜΑΪ ΤὸΝ ἔξ αὐ-

τῶν γενόμενον ἄ-

ριθμὸν ἰσόπλευρον

καὶ ἐπίπεδον τετρα-

γωνίζουσιν. Δύνα-

20 ται γὰρ ἰσόπλευρο[ς]

μὲν εἶναι, οὐ μὴν [έ-]

πίπεδος, εἰ γραμμι-

κῶς λαμβάνοιτο. Δύ-

ναται δὲ τὸ ἰσόπ[λευ-]

25 ρον εἶναι καὶ ἐπίπε-

δον καὶ οὐδέπω τε-

τράγωνον ὡς τὰ ἐ-

πίπεδα ἰσόπλευρα

τρίγωνα. ὅταν δὲ τοῦ-

30 τοις προσθεῖθαι τὸ ἴ-

σας ἔχειν τέσσαρας

γωνίας καὶ τέσσαρας

πλευρὰς ἐκάστην ἐ-

κάστη, τότε δὲ γίνε-

35 ται τετράγωνον. ἐ-

ὰν δὲ καὶ ἐπιῖ ἄριθμὸς

τῶν πλευρῶν καὶ

τῶν ἐμβαδῶν, γίνε-

ται ῥητὰ καὶ τὸ τοιοῦ-

40 τον τετράγωνον μᾶ-

40, 41 κος ὠρισάμεθα.

> ὍΣΑΙ Δὲ τὸν ἕτερομή- 148A B

> κη, δυνάμεις, ὡς μή-

> κει μὲν οὐ [[Δύνάμεις]]

45 > συμμέτρους ἐκείναις,

> τοῖς δὲ ἐπίπέδοις ἄ

> δύνανται. Ἄνω εἰ-

πῶν ἰσόπλευρον καὶ

ἐπίπεδον ἄριθμὸν

50 τετράγωνον· ἐδή->

λωσεν, ὅτι τὰ τοιαῦ-

41, 1 τὰ τετράγωνα καὶ τὰς

πλευρὰς καὶ τὰ ἐπί-

πεδα ἔχει σύμμε->

τρα [π]ρὸς τὸ ποδισί-

5 ὄν τετράγωνον. ἐν-

θάδ[ε μ]έντοι οὐκ ἐ->

μνη[ίσε]ν τ[οῦ] ἰσοπλευ-

ροῦ, [ἀ]λλὰ φησιν· ὅσαι

δὲ γ[ρ]αμμαὶ τὸν ἐ->

10 τερ[ο]μήκη ὀνομά-

σα[μ]εν δυνάμεις.

τὰ γ[λ]ρ ἀπὸ τῶν τοιοῦ-

[τ]ων [τε]τράγωνα τὰ

μὲν [ἐπί]πεδα ἔχει

15 σύμ[μετρ]α, οὐκέτι δὲ

καὶ τὰς [πλε]υρὰς.

[>] Καὶ περὶ τ]λ στερεὰ ἄλλο

[>] τοιοῦτον. Ὑπὲρ τοῦ 148B

μὴ ἐκτε[ί]ναι, εἰ ὡς-

20 περ ἐ[π] τῶν τετραγώ-

[ν]ων Δ[ι]εξῆει, ὅτι τὰ

[μ]ὲν ἀ[ύτ]ῶν κατ' ἄμ-

[φ]ω σύμ[μετρ]α ἔστιν

[τ]ῶν π[οδ]ισί[ω]ι τετρα-

25 [γ]ῶν[ω]ι, τὰ] δὲ κατὰ τὸ ἐ-

[π]ί[πεδ]ον μόνον,>

καὶ με[τ]ε[ί]ναι ἐ-

40, 5 ὠρίσμεθα] ὠρισάμεθα die Platonhdss. Es scheint, daß der Schreiber das α nach c geschrieben, da aber der Anfang von α und μ gleich ist, aus Versehen das α übersprungen hat. Das Richtige steht Z. 41. 31 aus exen verbessert. 46 über Schluß-α ist o geschrieben, das dann wieder quer durchstrichen ist.

41, 11 καί . εν. Wahrscheinlich stand ὀνομασανμεν da, mittleres n vielleicht getilgt. 14 α aus ε korrigiert. 17 τα übergeschrieben. 19 εἰ korrigiert aus με.

- 41, 28 ΠΙ Τὸν Ἀριθμόν, διὰ
τοῦτο σ[ΥΝ]ΤΕΜῶΝ εἶ-
30 ΠΕΝ· ΚΑ[Ι] ΠΕΡΙ Τὰ ΣΤΕ-
[ΡΕ] ἌΛΛΟ ΤΟ]ΙΟΥΤΟ. ὁ γὰρ
[Ν]ΟΉ[Σ]Α[Σ] Τ] ἅ ἐπὶ τῶν
ἐπιπέδων νοήσει
[Κ]Αὶ τὰ ἐπὶ τῶν ὅστε-
35 [Ρ]Ε[Ω]Ν. ἐνὸς γὰρ δεῖ,
[Τ]ΟΥ [Π]ΡΟΣΘΕΙΝΑΙ ΠΛΕΥ-
[Ρ]ἈΝ ΜΙΑΝ, καὶ τᾶλλα
[Ὅ]ΜΟΙΑ ἔσται ΛΑΜΒΑ-
[Ν]ΟΜΕΝΑ ἄνα λόγον.
40 [Ὅς τ]οῖνυν τῶν τε-
ΤΡ[ΑΓΩ]ΝΩΝ ΣΧΗΜΑ-
ΤΩΝ ἅ μὲν ἦν σὺμ-
μετρ]α τῆι ποδιείαι
δυνάμει καὶ μήκει
45 καὶ [ΠΛ]ᾶτει, καὶ ταῦτα
μή[ΚΗ] ὀνόμασαν,
ἅ δὲ πλάτει μὲν οὐ-
κέτι δὲ καὶ [Τ]ῆ ΠΛΕΥ-
ΡΑΙ, καὶ ταῦ[ΤΑ] ΔΥΝΑ-
50 ΜΕΙΣ [ἔ]κάλεσαν τῶι
κοινῶι προσχρησά-

- 42, 1 ΜΕΝΟΙ ὀνόματι, οὕτως
καὶ ἐπὶ τῶν στερεῶν
ἦλθον ἐπὶ τὰ κυβικὰ
σχήματα καὶ ἐτίθε-
5 σαν κύβον, οὗ αἱ τρεῖς
πλευραὶ ἐκάστη πο-
δός, καὶ γενόμεναι ἐ-
π' ἄλληλας ποιοῦσι ἓνα
στερεὸν πόδα. καὶ προ-
10 αἰροῦντες κύβον δύο
ποδῶν καὶ ἄλλον τρι-
ῶν εἶτα τεσσάρων εὔ-
ρισκον αὐτὸ μὲν τὸ
στερεὸν πρὸς τὸ στερε-
15 ὃν σὺμμετρον· ἔχει

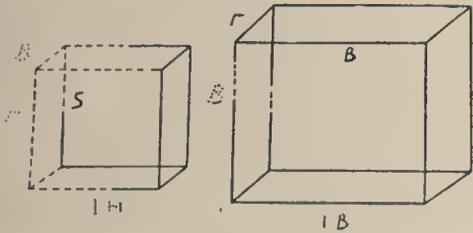
- 42, 16 γὰρ λόγον, ὃν ἀριθμὸς
πρὸς ἀριθμόν· τὰς δὲ
πλευρὰς ἀσὺμμετρο[υς,]
ἄλλοις δὲ κύβοις, ὧν
20 τὰ στερεὰ αἶ τε πλευ-
ραὶ σὺμμετροὶ ἦ[Σ]αν
πρὸς τὸν ποδιαῖον
κύβον ὡς τὸν ὀκτώ·
τούτου γὰρ πλευρὰ ἐ-
25 κάστη δύο· δις γὰρ Δ[Υ]ο
τέσσερα, δις τέσσερα ὀ-
κτώ· καὶ τὸν εἴκοσι[ι] ἐ-
πτά· τρεῖς γὰρ τρία ἑννέα,
τρεῖς ἑννέα εἴκοσι ἐπτά.
30 μετέβησαν οὖν καὶ ἐ-
πὶ τούτων ἐπὶ τοὺς ἀ-
ριθμοὺς, ἵνα περιορί-
σῃσι καθολικῶι τινι,
καὶ ὥσπερ τοὺς ἐπιπέ-
35 δους τοὺς ἰσάκις ἴσοις ἅ-
πεύκασον τῶι τετ[Ρ]α-
γώνωι σχήματι καὶ
ὀνόμαζον τετραγῶ-
νοις, τοὺς δὲ ἄνισάκις
40 ἄνισοις προμήκει,
οὕτως κἀνόθευε τοὺς
στερεοὺς τοὺς ἰσάκις
ἴσοις ἰσάκις κύβοις,
τοὺς δὲ ἄνισάκις ἄνι-
45 σοις ἰσάκις προμήκη[η]
στερεὰ. ἐπεὶ δὲ τῶν
κύβων εἰσὶν τινες
καὶ κατὰ <τὰ> στερεὰ καὶ
κατὰ τὰς πλευρὰς σὺμ-
50 μετροὶ, τούτους δ', εἴπερ ἅ-
ρα, μήκη ὀνόμαζον,
τοὺς δὲ κατὰ μὲν τὰ
στερεὰ σὺμμετροις,
κατὰ δὲ τὰς πλευρὰς

42, 6 ἐκάστη] η aus ου verbessert.
Pap. 35 τοὺς aus τοῦ verbessert.
durchstrichen. 48 τὰ fügte Heiberg zu.
Dann ist πα in περ geändert und Z. 51 α vor ρα gesetzt worden. δὲ στερεὰ μήκη vermutete Heiberg.

7 γενόμεναι, aber verbessert. 24 πλευραὶ
45 letzter Buchstabe σ (also προμήκη[η]ς), aber
50 ursprünglich stand da ΔΕΙΠΑ-ΡΑΜΗΚΗ.

43, 1 ἄσυμμετρούς, τούτους
 δὲ κατὰ τὸ ὁμοίον τοῖς
 πρόσθεσι [Δ]γνάμεις
 στερεάς. ὁ[ς] δ' ἐπὶ τῶν
 5 ἐπιπέδων ἄριθμῶν
 ῥ[ε]ῖ[σ]α ἰσῶν ἄνιστοι τι-
 νες [ἴ]σοι ἰσάκις γίνε-
 σθα[ι], ἄλλ' ἢ πλείων
 ἐλα[τ]τονάκις ἢ ἐλάτ-
 10 τῶ[ν] πλεονάκις ἢν
 ἄρ[θ]μός, οὕτως καὶ
 ἐ[πὶ] τῶν στερεῶν.
 οἱ μ[ὲν] οὖν ἄνισάκις
 ἄν[ισοί] ἄνισάκις σφ-
 15 νίσ[κοι] κα]λοῦνται.
 (οὕτο[ι] γὰρ π]άσας τὰς
 π[α]γεύρας ἔχουσιν ἰσάκις
 σφ[ε]ρα, οἱ [δέ] εἰ]σιν ἰσάκις
 ἴσοι ἄνισάκις. τῶν δὲ
 20 [ἴ]σάκις ἴσων ἰσάκις
 [οἱ] μὲν ἐ[λασ]σονάκις
 πλεονάκις καλοῦνται,
 ὅς τρις τ[ρι]α ἑννέα, >
 δις ἑνν[ε]α δέκα ὀκτώ.
 25 [ἐ]λάτ[τ]ων γὰρ ἢ τοῦ ἴ-
 σῶν· [οἱ] δὲ πλεονάκις
 δοκ[ί]μας, ὡς δις δύο
 τέσσαρα, τ[ρι]ς τέσσαρα
 30 δώδεκα.

44, 1 ὡς δὲ ἐν τοῖς τετρα-
 γώνοις ὁ ἑκκαίδεκα
 ἄριθμὸς ἢν ὁ ἀγ[γ]ῶν
 τῆς τε περιμέτρου, οὗ
 5 πλεῦρα τέσσαρα, καὶ
 τοῦ ἑμβαδοῦ, καὶ μέ-
 γος ἐδείκνυτο τῆς τε
 ὑπερβολῆς καὶ τῆς
 ἐλλείψεως τῆς πρὸς
 10 ἄλληλα τῶν τε πλευ-
 ρῶν τῶν τε περιμέ-
 τρων, οὕτως καὶ ὁ ἕξ
 κυβισθῆεις ποιε[ῖ] τὸν
 διακόσια δέκα ἕξ ἰσά-
 15 ζοντα τὸν ἄριθμὸν
 τοῦ [ς]τερεοῦ τῷ ἀρι-
 θμῷ τῆς περιμέτρου.
 οἱ δὲ ἐ]ντὸς καὶ ἐπέ-
 κεινα ἢ ὑπερβάλλου-
 20 σι ἢ ἐλλείπουσι.
 καὶ ἐπὶ τῶν στε[ρε]ω-
 ῶν τοίνυν ὅσαι [μὲν]
 γραμμαὶ κυβικῶ[ν]
 ἄριθμὸν εἰς κυβ[ι]-
 25 κὸν σχῆμα ἀνάγ[ο]υ-
 σι, τοὺς μὲν το[ύτων]
 κύβους μήκη ὠ[νό]-
 μαζον, ἐπεὶ καὶ κα-
 τὰ μήκη εἰσὶν σύμμε-
 30 τροί, ἢ ἄλλο τι ἀνά λό-
 γον· ὅσαι δὲ μὴ κυβι-
 κὸν ἄριθμὸν ἀνάγου-
 σιν εἰς σχῆμα κυβι-
 κὸν δυνάμεις ὠνό-
 35 μαζον ἢ ἄλλο τι ἀνά
 λόγον διὰ τὸ ἄσυμμε-
 τρούς μὲν εἶναι τοῖς
 μήκεσι, τοῖς δὲ ἀπ' ἀγ-



43, 10 zwischen η und ν ein Buchstabe, vermutlich ε, getilgt. 14 vgl. Nikom. Arithm. II 16, 2 16 Heiberg vermutete οὔτοι δέ. 22 vgl. Theon Smyrn. S. 41, 18; Nikom. II 17, 6. 29 vgl. Theon S. 42, 1; Nikom. II 17, 6. 31 die linke Figur (πληθὺς) ist kleiner ausgeführt als die rechte (δοκίμα), weil sonst der für die Schrift bestimmte Raum überschritten würde. Die Zahl τ bezeichnet die Seitenfläche (2×3), die unten angegebene 1 η den Kubus.
 44, 4 aus ἐπιμέτρου verbessert. 26 το[ύτων] ergänzte Heiberg, obwohl τω zu lesen näher liegt. 30 ἀλλοτὶ Pap.: der Strich scheint die Verlesung von ἀλ in μ hindern zu sollen.

- 44, 39 ΤΩΝ ΓΕΝΟΜΕΝΟΙΣ >
 40 ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ.
 > ἌΡΙΣΤΑ Γ' ἈΝΘΡΩΠΩΝ 148 B
 > ὦ ΠΑΙΔΕΣ.
 Διὰ τοῦ προστεθει-
 κέναι τὸ ἄριστά
 45 Γ' ἈΝΘΡΩΠΩΝ ΔΗΛΟΪ,
 ὅτι σφόδρα ἀρέσκει-
 ται, ἔθηκεν δὲ αὐτὰ
 καὶ ἐπήνεσεν διδά-
 σκων, πῶς ζητητέ-
 50 ον. πρῶτον μὲν οὔν
 ἀπὸ τῶν ἀσαφεστέ-
 ρων ἐπὶ τὰ σαφεστε-
 ρα δεῖ μεταβαίνειν
- 45, 1 ὡς ἀπὸ τῶν μεγεθῶν
 μετέβησαν ἐπὶ τοὺς
 ἄριθμούς· δεῦτερον
 Δ' ἐπὶ τὰ κα[θ]ολικώτε-
 5 ρα· ἐπι[τ]ημονικώ-
 τερ[ο]ν γὰρ τῶν καθ' ἑ-
 καστ[ο]ν τὸ πᾶσι τοῖς
 ὁμο[ιο]ῖς ἐφ[α]ρμόζον,
 ὡς [ὑ]πὸ ἐνὸς μὲν ὅ-
 10 ρου περιέχεται τὰ
 τε[τ]ράγωνα τὰ μή-
 κ[η], ὑπὸ δὲ ἐνὸς τὰ
 τε[τρ]άγωνα αἱ δυνά-
 με[ι]ς· τρίτον δὲ εὔ->
 15 [χ]ρη[σ]τότερον γίνε-
 ται τ[ὸ] ληφ[θ]έν, ἐὰν
 κα[ὶ] ἄλλοις ὁμοειδέ-
 σι ἢ ἀ[γ]ωγῇ ἐφαρμό-
 ζῃ, [καθά]περ καὶ ἐνόα-
 20 δε τ[ῆ]ι αὐτ[ῆ]ι ἐχρήσαν-
- 45, 21 [τ]ο ἐφ[ό]δωι τῆι τῶν
 [ἀ]ριθμῶν ἐπὶ τῶν
 [ἐ]πιπέδ[ω]ν μεγεθῶν
 [κ]α[τὰ] τ[ὸ]ν τ[ὸ]ν τερεῶν.>
 25 [ὡ]ς οὔν ἔσο[υ]ς ἦν τοῖς
 π[α]λλ[α]ῖοις δι[α]δάσκειν,
 καὶ ἐ[ῖ]πε π[ρ]ο[σ]τ[ε]θει-
 ροι [τὸ]ν ἀ[ὐ]τὸ τοῦτο, οὔ-
 τως μ[ε]τάβαινε ἐπὶ
 30 τὸ καθολικώτερον
 θεώρημα διατείνον
 ἐπὶ πάντα τὰ ὅμοια·
 [εἰ]ς γὰρ εὔ[χ]ρηστον
 [ἔ]στιν ἐπ[ὶ] τῶν οὔν
 35 οἱ ὑπὸ ἀγνοίας παλαι-
 [ἄ]ς ἀγ[ω]γῆς ἀπειροκα-
 [λίαν] ἢ φιλοτιμίαν
 [ἢ] ἄλλο τι τοιοῦτο προσ-
 [ἀ]πι[τ]οντ[ε]ς τῶι Πλά-
 40 > τῶν[ι]. [κ]αὶ μὲν, ὦ 148 B
 > σ[ώ]κρατες, ὅ γε ἐρω-
 > τᾶς περὶ ἐπιστήμης
 > οὐκ ἄν δυνάιμην ἀ-
 > πο[κ]ρί[ν]ασθαι ὡς περ
 45 > περὶ τοῦ μήκουσ τε
 > κ[α]ὶ τῆς δυνάμεως.
 > ὡς ἐνὶ μὲν εἶδει
 πε[ρ]ιλαμβόντες τὰ
 ὅμοια τετράγωνα
 50 μήκη ἐκαλέσαμεν
 ἄλλω δὲ δυνάμεις,
 > οὔτως οὐ δύναμαι
 περὶ ἐπιστήμης >
- 46, 1 χωρὶς αὐτὴν τῶν
 ἄλλων ἀποκρίν[α]->

44, 43 τοῦ, darüber το, das wieder gestrichen ist. 44 το, darüber ω, wieder ge-
 strichen. Ende der Zeile nach α war γαν geschrieben, das der Korrektor strich und γ vor
 Z. 45 ἀνθρώπων zufügte.

45, 15 man erwartet εὔ-χρηστότατον 19 z oder c ist möglich. 28 τὸ αὐτὸ
 τοῦτο scil. διδάσκουσιν. 33 oder ἐστὶ γὰρ εὔχρηστον. χαιρέτωσαν. 36 aus einer Spur
 ergibt sich, daß dastand ἀλώγησ; die Lücke faßt nur drei Buchstaben. 37 φιλοτιμίαν,
 aber verbessert. 41 ob γε oder τε gewollt, ist zweifelhaft. 45, 46 τε καὶ Platons T:
 καὶ BW zwischen 46 und 47 steht statt der üblichen Paragraphos ein kurzes Anführungs-
 zeichen, wie auch vor 52, vgl. zu 47, 27.

46, 3 ΣΑΙ ΠΕΡΙ ΑΥΤΗΣ.
 ἌΛΛΑ ΤΗΝ ΕΠΙΣΤΗΜΗΝ, 148C
 5 ὥσπερ νυνδὴ ἐγὼ
 ἔλεγον, σμεικρόν τι
 οἶε εἶναι ἐξευρεῖν
 καὶ οὐ τῶν πάντη
 ἄκρων; Ἐν τοῖς πρὸς- 145D
 10 θεν, ἠνίκα προύκα-
λεῖτο αὐτοὺς εἰς>
κοινολογίαν, ἔφα-
σκειν, ὅτι καὶ αὐτὸς
πειράται μαθᾶ-
 15 νειν καὶ πρὸς μὲν
τᾶλλα πρᾶως ἔχει,
ἐν δὲ μεικρὸν ἀπο-
ρεῖ περὶ ἐπιστήμης
ὅτι πότε ἔστιν. τοῦ[τ]ο
 20 τοίνυν ἐπανορθοῦ-
ται, ὅτι οὐκ ἔστιν
μεικρὸν εὐρεῖν,
ἀλλὰ τῶν ἄκρω[ν. ὅ-]
τι δὲ οὐκ ἔστιν τ[ὸ τυ-]
 25 χόν, δῆλον ἐκ τοῦ
δεῖν διαλαβεῖν πε-
ρί τε οὐσίας αὐτῆς, καὶ
εἰ διαφέρει τέχνης
καὶ εἰ ἐγγείνεται καὶ
 30 τοῖς μὴ σπουδαί-
οις καὶ περὶ τῆς ὑπο-
βελημένης αὐ-
τῆς ἕλης τί ἐστιν.
 > ΠΕΙΡῶ ΜΕΙΜΟΥΜΕ- 148D
 35 > ΝΟΣ ΤΗΝ Π[Ε]Ρὶ ΤῶΝ
 > ΔΥΝΑΜΕΩΝ ΑΠΟΚΡΙ-
 > ΣΙΝ, ὥσπερ ταύτας
 > ΠΟΛΛΑΣ ΟΥΣΑΣ ἘΝὶ Εἴ-
 > ΔΕΙ ΠΕΡΙΕΛΑΒΕΣ, ΟΥ-
 40 > ΤΩΣ ΚΑὶ ΤΑΣ ΠΟΛΛΑΣ
 > ΕΠΙΣΤΗΜΑΣ ἘΝὶ Λό->
 > ΓΩΙ ΠΡΟΣΕΙΠΕῖΝ.

46, 43 Αἱ γὰρ φυσικαὶ ἔννοι-
 αι δέονται διαφθώ-
 45 σεως, πρὸ δὲ τούτου
 ἐπιβάλλουσι μὲν>
 τοῖς πράγμασι τῶι
 ἔχειν αὐτῶν ἴκνη,
 οὐ μὲν τρανώς. ΔΙΑ
 47, 1 ΤΟΥΤ[Ο] ΟΥΤΕ ὁ Θ[ΕΑ]ΙΤΗ-
 ΤΟΣ ἸΚΑΝΩ[Σ] Ε[ἴ]ΤΗΝ
 ΛΕΓΕΙΝ ΠΕ[Ρ]ὶ ΕΠ[Ι]ΣΤΗ-
 Μ[Η]Σ ΟΥΤΕ ἌΛΛΟΥ ΟΥ->
 5 ΤΩ[Σ] Α[Υ]ΚΟΥΣΑΙ [Β]ΑΙΔΙ-
 ΟΝ ἦ[Ν], ὡς ΔΙΕ[Κ]ΕΛΕΥ-
 ΕΤΟ [CΩ]ΚΡ[ΑΤ]ΗΣ. ΟΥ 148E
 > ΜΕΝ ΔΗ [Α]Ψ ΟΥΔὲ ἌΠΑΛ-
 > ΛΑΓῆΝΑΙ ΤΟΥ ΜΕΛΕΙΝ.
 10 > Ὡ[Δ]Ι]ΝΕΙΣ ΓΑΡ, ᾧ Φί-
 > ΛΕ [Θ]Ε[Α]ΙΤΗΤΕ Δ[Ι]Λ Τὸ
 > ΜΗ [Κ]ΕΝΟΙ, ἌΛΛ' ΕΓΚΥ-
 [Δ]ΜΩΝ Ε[ἴ]ΝΑΙ. ΚΑΙΤΟΙ
 ΜΗ Ε[Π]ΙΤΥΧ[Α]ΝΩΝ
 15 ὁ Θ[ΕΑ]ΙΤΗΤΟ[Σ] ΟΥ[Ψ]Κ ΑΦΙ-
 [C]ΤΑΤ[Α]Ι ΤΟΥ[Σ] CΚΟΠΕῖΝ
 ΠΕΡΙ [ΤΗΣ] ΕΠ[Ι]CΤΗ->
 [Μ]ΗΣ, [ΤΙ Π]ὸΤ' Ε[CΤ]ῖΝ.
 [ἦ]Ν ΓΑΡ ΠΛΗΡΗΣ ὡς>
 20 [Ἄ]Ν Ε[Ψ]ΦΥΗΣ ΤῶΝ ΚΟΙ-
 [Ν]ῶΝ ἘΝΝΟΙΩΝ ΚΑὶ
 [Ε]ΚΕῖ[Ν]ΕΙ Κ[Α]Ι ΤΑΣ CΦΟ-
 [ΔΡΑ ΕΠΙΚΕΚΑ]ΛΥΜΜΕ-
 [Δ]Ν[Α]C. ὍΑΡΑ Κ[Α]Ι ὅΤΙ ΕΠΙ- 149A
 25 [Δ]ΤΗΔ[Ε]Ψ ΤΗΝ ΑΥΤΗΝ
 [Δ]ΤΕ]Χ[ΝΗ]Ν ἈΚΗΚΟΑΣ;
 > ὍΑΡ' ΟΥΝ ἤCΘΟΥ, ὅτι καὶ
 > ΑΥΤὸC ΤΗΝ ΑΥΤΗΝ ΤΕ-
 > ΧΝΗΝ ἔχω Τῆ[Ι] ΜΗ-
 30 [ΤΡΙ], ὅτι ΜΑ]ΙΕΥΟΜΑΙ.>
 [ΕΞ ΕΚΕῖ]ΝΗΣ ἔΛΕΓΕΝ

46, 4ff. die Anführungszeichen sind Z. 4—9 nicht gesetzt. 38 ἐνὶ] en mit übergeschriebnem ι. 45 προσ, aber c ist getilgt.

47, 9 τοῦ Pap. wie Platons ΒΤ, τούτου W; s. Einl. S. xxiii. 10 auch für ὡδαινεῖς ist Raum, vgl. 49, 44. 16—24 die Anfänge stehen auf einem in der Photographie noch nicht erscheinenden Fragmente. 27 der Schreiber, der glaubt, der Dialog Platons setze sich 27 bis 29 fort, hat die Anführungszeichen falsch gesetzt.

- 47, 32 ἔΑ[ΥΤὸ]Ν ΜΑΙΕΥ[ΤΙ]ΚΩΝ,
[ὅτι ἢ ΔΙΔΑΣΚΑ[Λ]ΙΑ Αὔ-
[ΤΟΥ] Τ]ΟΙΑΥΤΗ ἦΝ·
- 35 [εἶδ]ῶς Μ[εῖ]Ν ΓΑΡ Ἀπε-
[τίθ]ετο [κ]αὶ εἶχεν
[.]ΜΑΤΑ, ἐΝ Δὲ τῶι
[ΔΙΔΑ]σκεῖν Αὔτοῦς
[ΠΑΡ]εσκεύαζεν >
- 40 [τοῦς] ΜΑθησόντας
[λέγει]ν περὶ τῶν
π[ΡΑΓ]μάτων ἄνα->
π[Υ]ψ[ω]νων αὐτῶν
τὰς φυ[σ]ικὰς ἐννοί-
45 ας καὶ δια[ρ]ῶν καὶ
τοῦτο ἀκόλ[ο]υθον
τῶι δόγμα[τι] τῶι τὰς
λεγόμενας [μ]αθήσεις

- 48, 1 ἄΝΑΜΗΝΗΣΙΣ Εἶ[ν]η[ι] κ[αὶ]
πᾶσαν ἀνθρώπου
ψυχὴν τεθεῆσθαι τὰ
ὄντα καὶ δεῖν αὐτῆι
- 5 οὐκ ἐνθέσεως μαθη-
μάτων, ἀλλὰ ἀνα->
μήσεως. περὶ δὲ
τούτου τοῦ δόγματος
ῥηθήσεται ἐν τοῖς εἰς
- 10 τὰ Περὶ ψυχῆς ἔπι->
μήμασι.
> Μὴ μέντοι μοῦ κατεῖ- 149 A
> πης πρὸς τοῦς ἄλλ[ο]υς.
τοῦτο δὲ ἴνα μὴ οἶ[ν] μὲν
- 15 ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΩΣ ὡς
οὐδενὸς ἀξίου, οἱ Δ[εῖ]
πάνυ θαυμάσιον
καὶ μὴ προσίωσι Δ[ε]-
διότες ἐλέγχουσαι.

- 48, 20 > Οἱ δὲ ἄτε οὐκ εἰδότες 149 A
> τοῦτο μὲν οὐ λέγουσ[ι]
> περὶ μου, ὅτι δὲ ἀτ[ο]-
> πώτατος εἶμι καὶ προῖδ
> τοῦς ἀνθρώπους ἀ-&br/>25 πορεῖν. Οἱ δὲ ἀγνο->
οῦντες, ὅτι μαίετι->
κός εἶμι, φασὶν με εἶ-
ναι ἀτοπώτατον πα-
ρασκευάζοντα τοῦς
- 30 ἄλλους ἀπορεῖν. Πά-
σχοι δὲ τοῦτο οἱ προ-
ιόντες διὰ τὸ ἀναγκά-
ζεσθαι αὐτοὶ λέγειν
περὶ τῶν ἰδίων ἐν-&br/>35 νοίων. οὐδὲμία αὐ-> 149 B
τῶν ἔτι αὐτῆ κυϊσκο-
μένη τε καὶ τίκτουσα
ἄλλας μαίεταί.
Αἱ μαῖαι, μέχρι δύναν-&br/>40 ται κύϊσκεσθαι καὶ τί-
κτειν, οὐ μαίεονται,
ἀλλ' ὅταν παραλλάξω-
σι τὸν τοιοῦτον χρό-
νον.
- 45 > ὅτι ἄλοχος οὔσα τὴν 149 B
> λοχείαν εἶληχεν.
κατὰ μὲν τῆς γαμετῆς
τὸ ἄλοχος ἀντὶ τοῦ ὀ-
- 49, 1 μόλοχος ἢ κο[ι]νωνοῦ-
σα τοῦ λέχοϋς· τὸ γὰρ ᾗ
ἀντὶ τοῦ ὁμοῦ ὡς καὶ
ἀκόλοϋθο[ς]. ἐπὶ δὲ τῆς
- 5 ἄρτεμιδος τὸ [ᾗ]λοχος
ἀντ[ὶ] τοῦ ἐστ[ε]ρημένη
λόχο[υ]· τὸ] γὰρ ᾗ ἐνόηδε

47, 34 nach τοιαύτη stand ein Buchstabe, vielleicht c, jedenfalls zu tilgen als Mißverständnis von Z. 31. 35 εἶδῶς [ἀτ]ῶς ist ausgeschlossen. 36 etwa [κ]αὶ εἶχεν [κ]ύματα; [νοή]ματα ist zu lang. 41 [ζητεῖ]ν? 44 S. Einl. S. xxxi. 45 διαρῶν] vgl. 46, 44. 47 τῆ] nicht nötig λέγοντι, vgl. 9, 9.

48, 10 Kommentar zum Phaedon versprochen. 15 ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΩΣ, aber verbessert. 22 μοῦ Τ, ἐμοῦ ΒW. 35—38 Anführungszeichen fehlen.

49, 7 am Rande neben ἐνόηδε steht τὸ ἔ ᾗ, im Texte folgt auf die Lücke γαρενόηδε. Wahrscheinlich stand also in der Lücke (drei Buchstaben außer γ) τὸ ᾗ und diese Lesart τὸ ᾗ γὰρ ἐνόηδε wurde am Rande rektifiziert in τὸ γὰρ ᾗ ἐνόηδε.

- 49, 8 СТΕΡΗ[Τ]ΙΚΟΝ ὡς ΠΕΡ >
 καὶ ἐ[πί] ΤΗΣ ἈΓΑΜΟΥ.
 10 > СТЕ[ρίφα]ΙC ΜΕΝ οὔη ἄρα
 > οὔκ [ἔδ]ωκε μαיעύ-
 > [θα], ὅτι ἡ ἄνθρωπ[ί]νη
 [> φύσι]C ἄ[σ]θεν[ε]στέρα ἢ
 [> λα]βρε[ί]νη [τέχνη]νη ὦν
 15 [> ἄν]η ἄπειρο]C.
 [Cτερίφα]ΙC καὶ στεί-
 [ρα]C οὔκ ἔδ]ωκε μαיעύ-
 [εσθαι διὰ τὸ] μὴ κεκυ-
 [ηκέσαι] μὴδὲ τεκεῖν.
 20 [ὁ γὰρ ἄν]θρωπος οὔ δύ->
 [ναται . . .]γ[ί]σθαι ἐν>
 [.]νην, ἐν οἷC
 [.] προῆ-
 [κ]ται [ἢ]ηα τέ->
 25 ΧΗΝC.
 > [οὔκ]οὔ[η]κ[α]ι τὸ δε εἰ-> 149C
 > κόC τε κα[ί] ἄναγκαῖον
 > τὰC κυοῦ[σα]C καὶ μὴ
 > γ[ί]γνωσκ[ε]σθαι μάλ->
 30 > ἄ[ον ἔ]πὸ τῶν μαίων;
 ἔ[ί]τινες αἰ μὴ κυοῦ-
 ci, [ἄλλ' εἰ]κ[α]σι ταῖC ἐγ-
 κύμοσι, ὡC ὅσαι ὑπο-
 β[άλλε]σθαι βουλόμε-
 35 η[ί]αι ἐσθ[ί]οιC καὶ πεί-
 [νο]υσι τὰ δι[ο]δοῦντα
 [τὰC γ]αστέρας. τὰC οὔη
 [κυοῦ]C καὶ μὴ δια-
 [γιγνώ]σκουσι αἰ μάται.
 40 > [καὶ μὴ]η καὶ διδοῦσαι 149CD
 > [γε φαρμά]κια αἰ μάται
 > [καὶ ἐπ]άιδουσαι γεί->
 > η[ο]ντ[α]ἰ ἐγεῖρειν τε
 > τὰC ὠδεῖνας καὶ μάλ->
 45 > θακωτέρας, ἐὰν βού-

- 49, 46 > ἄλονται, ποιεῖν.
 Ὅταν μὲν ἐπισπεύ-
 ὠσι τὰC ὠδεῖνας, >
 ἐγεῖρουσι διδοῦσαι
 50 φαρμάκια τὰ συντα-
 χύνοντα, [ὁ]τ[α]ν δὲ
 50, 1 παρηγοῶσι τοῦC [πό-]
 νουC, παύουσι τὰ[σ] ὠ-]
 δεῖνας πρότερον.]
 > καὶ ἐὰν νέον ὄη [δὲ-] 149D
 5 > ἐη ἀμβλίσκεῖν [ἀμ-]
 > βλίσκουσιν;
 τὸ νέον ἀντί τοῦ [μὴ]
 τέλειον. τὸ τοιοῦτ[ο]
 οὔη ἐὰν δοκῆι ἐκ[τι-]
 10 τρώσκειν, παρα[σκει]-
 ἄζουσι τοῦτο.
 > Ὅτι καὶ προμνήστρι- 149D
 > αἰ εἰσιν δεινόταται
 > ὡC πάσσοφοι οὔ[σ]αἰ
 15 > περὶ τοῦ γνῶναι, ποί-
 > ἂν χρῆ ποίψ ἀνδρ[ί]
 > συνοῦσαν ὡC ἀρίC[το]υC
 > παῖδας τίκτειν.
 ὥC προσήκον [τ]η[ί]C
 20 μάταιC ἔργον τὸ πρ[ο-]
 μῆσθαι κατ' ἄλλή-
 λουC καὶ συναρμόζ[ει]ν
 φησὶν ὅτι δεινότατ[αἰ]
 εἰσιν συνορᾶν, π[ο]-
 25 ταπὴν δεῖ ποταπῶ
 συνοικοῦσαν ἀρί->
 στουC παῖδας τίκτει[η].
 παραδηλοῖ ὅτι οἱ γά-
 μοι παιδοποιῆC χ[ά]-
 30 ριν οἱ κατὰ φύσιν, καὶ

49, 21 Sinn etwa: εὔρεσθαι ἐν [τοῦτοιC τέχ]ηνην, ἐν οἷC [μὴ εἰC πείραν] προῆ[κ]ταί τ[ί]να
 Δ]ιὰ τέχνης? 24 ι (vor der Lücke) kann auch π, η, η sein. Vor ατε ist die Hälfte einer
 Plasta und ein langer Buchstabe, ι, ρ erhalten. 35, 36 ergänzte Wil. 41 αἰ μάται φαρμάκια die
 Hdss. 42, 43 δύνανται die Hdss. 45 ἄν die Hdss. 50 aus συντηγχανοντα verbessert.

50, 2 ποιοῦσι unsinnig der Pap. 4 νέον gilt den Herausgebern meist als ver-
 derbt. Der Kommentar gibt die richtige, auch von Neuere[n] gefundene Erklärung. Doch ist
 mit Wil. νέον schärfer als recens conceptum zu fassen. Denn nur in diesem Falle war der
 Abortus den Ärzten gestattet, vgl. Hipp. de nat. inf. 13 (VII 490 L.). 15 aus γνοῦναι ver-
 bessert. 24, 25 vgl. Einl. S. xviii. 28 vor οτι ist ο getilgt.

50, 31 ΤΟΥΤΩΝ ΔΕ ΚΡΕΙΤΤΟΥΣ
οὐ ΧΑΡΙΝ ΤΟΥ ἈΡΙΣΤΟΥ<C>
ΓΕΝΝᾶΝ. εἰς γυναιῖκα
> Δέ, ὦ φίλε, ἄλλην μὲν 149 E
35 > οἷε τοῦ τοιούτου, ἄλ-
> λην δὲ συγκομιδῆς;
τῆς αὐτῆς ἀπέφην-
εν τεχνῆς, τῆς γε-
ωργικῆς, τὸ εἰδέναι
40 τοὺς καρποὺς συλλέ-
γειν καὶ ἐπίστασθαι,
ποῖα γῆ ἁρμόζει
ποῖα σπέρματα. κα-
τὰ ταῦτ' ἄρμόζει ἢ αὐ-
45 τῆ ἔσται τέχνη ἢ
σκευομένη περὶ τῶν
εἰς γυναιῖκα σπέρμα-
των ποῦ ἁρμόττει
καὶ περὶ τῆς [τ]ούτων

51, 1 μαίεσσεως. αὕτη γὰρ
ἀναλογε[ί] τῆι συ[κ]ο-
μιδῆι, οὐκ ἔστιν δὲ
ὅμοιον· ο[ὐ] γὰρ γει[α]ῶς
5 ὕλης λόγο[ν] ἐπέ[χ]ει
ἢ [γ]ῆν ἢ [ο]ὔδ' ὁ ἄνηρ
τοῦ σπέ[ρ]ματος, ἄλ-
λὰ ἕκα[στ]οσ αὐτῶν
ἕμυγχε[ός] ἐστιν, ὥ[σ]-
10 τ[ε] φιλο[λό]γου ἔστιν
τὸ [ἄρ]μόζε[ιν] τοὺς
κ[α]λλ[ί]στους, οὐ τῆς
μ[α]ίας]μῆ
ρ[.]ας ἔλε-
15 γε[.]μας
τ[.] α[.]
> ὕ[.] οὐ γὰρ πρ[ό]ς- 150 AB
> ε[στιν] γυναιξίν ἐνίο->
[>] τ[ε] μὲν εἶδωλα τί-

51, 20 > κ[τε]ιν, ἔστιν δ' ὅτε]
> ἄλη[θ]ινά[ς], τοῦτο] δὲ
> μὴ [ῥ]αίδιον [ε]ἶναι
> Δ[ια]γ[ν]ῶναι.] εἰ γὰρ
> προσῆν, μ[ε]ριστόν
25 > τε κ[α]λλ[ί]στον ἔρ-
> γον [ἄ]ν ἦν τῆς μαί-
> αῖς [τὸ κρίνε] ἵν τῆ-
> ληθ[έ]ς τε καὶ] μῆ. Αἰ
γυναίκε]ς ὅτε μὲν
30 εἶδω[λα] τίκτουςιν,
ὅτα[ν] τέρα]τα τίκτω-
σι [ἢ ὑπ]η[νέμ]ια, ὅτε
Δ[ε] ἄληθ[ῆ]ς, ὅ[τα]ν κα-
τὰ [φύ]σιν. οὐ τοῦτο οὐ
35 φη[σ]ιν, ὅ[τι] οὐ πρόσε-
τιν τῆς γυναιξὶ τὸ
πο[τ]ὲ μ[ὲν] εἶδωλα
αὐ[τὰς] τίκτειν, ποτὲ
δὲ ἄληθ[ῆ]ς· γεῦδος
40 γὰρ τοῦτο. ἄλλὰ ἄν ὕ-
περβιβάσις, ἔστι
σαφές· οὐ γὰρ πρόσε- 150
τιν τῆς γυναιξὶ τὸ AB
μὴ ῥαίδιον εἶναι δια-
45 γνῶναι ὅτε μὲν εἶ-
δωλα τίκτει, ἕξ[τι]ν
δ' ὅτε ἄληθ[ῆ]ς. εἰ γὰρ

52, 1 προσῆν. τί δέ, εἰ προσ-
ῆν τὸ μὴ ῥαίδιον εἶ-
ναι διαγεινώσκειν,
πότε μὲν εἶδωλα
5 τίκτουςιν, πότε δὲ
ἄληθ[ῆ]ς; κάλλιστον
ἄν ἦν αὐτῶν ἔργον,
εἰ διέκρινον τὸ ἄλη-
θές καὶ μῆ. νῦν δ' οὐ->
10 κ' ἔστι δύσκολος ἢ τῶν

51, 1 αὕτη Pap. 2 aus συνκο korrigiert, das übergeschriebene γ nur teilweise er-
halten. 10 φιλολόγου] vgl. 67, 32. 14 etwa [τὰς δὲ μαί]ας ἔλεγε [φύγειν τὸ]ν μασ-
τ[ροπείας] ἀ[δίκου] ψ[όγον]. 18 nach der Paraphrase Z. 36. 43 stand vielleicht ταῖς γυναιξίν
ὅτε μὲν da. 26 ἦν ἄν die Platonhdss. 27 τὸ ἄληθές die Platonhdss. 30 εἶδω, aber
korrigiert. 32 ergänzte Wil. 37 der Raum für τὰς ist etwas knapp. 45. 46 ὅτε - τίκτειν?
vgl. 52, 4 ff. Doch ist ja die ganze Interpretation verkehrt.

52, 11 ΤΟΙΟΥΤΩΝ ΔΙΑΓΝΩ-
 CIС.
 > ΜΕΓΙΣΤΟΝ ΔΕ ΤΟΥΤ' ἔΝΙ 150BC
 > ΤῆΙ ΗΜΕΤΕΡΑΙ ΤΕΧΝΗΙ
 15 > ΒΑΣΑΝΙΖΕΙΝ ΔΥΝΑ->
 > ΤὸΝ εἶΝΑΙ ΠΑΝΤΙ ΤΡό->
 > ΠΩΙ, ΠόΤΕΡΟΝ εἶΔω->
 > ΛΟΝ ΚΑΙ ΥΕΥΔΟС ΑΠΟ->
 > ΤΙΚΤΕΙ ΤΟΥ ΝΕΟΥ ἢ ΔΙΑ->
 20 > ΝΟΙΑ ἢ ΓόνιμόΝ τε
 > ΚΑΙ ἌΛΗΘΕС.
 Ἐδήλωσεν ὅτι οὐ τοῦ->
 το ἔλεγεν ἄνω, ὅτι>
 οὐ πρόσεστιν ταῖс γυ->
 25 ΝΑΙΞΙΝ τὸ ὅτ' ἐ ΜΕΝ
 εἶδωλα τίκτειν, ὅτ' ἐ
 ΔΕ ἌΛΗΘΙΝἈ, ἌΛΛἈ ὅΤΙ
 οὐτως ἄκουστέον,>
 ὡс ἔΞΗΓΗΣἈΜΕΘἈ.
 30 ΚΑΤἈ ΤΟΥΤΟ ΟὔΝ ΠΡΕ->
 сВЕУΕΙ ΤῆΝ ἘΑΥΤΟΥ
 ΜΑΙΕΥΤΙΚῆΝ ΜἈΛ->
 ΛΟΝ τῆс τῶΝ γΥΝΑΙ->
 ΚῶΝ, ὅΤΙ ΠΑΡ' ἘΚΕἶ->
 35 ΝΑΙс ΜΕΝ οὐК ἔсТИῆ
 ΔΥсКОΛΟΝ ΔΙΑΓΝῶ->
 ΝΑΙ τὸ ΤΕΧΘΕἶΝ, <εἶ> εἶ->
 ΔωλόΝ ἔсТИῆ ἢ Ἄ->
 ΛΗΘΕс· τἈс ΔΕ τῶΝ
 40 Νέων ΔΙΑΝοἶἈс οὐ
 ῤΑἶΔΙΟΝ ΔΙΑΓΝῶΝΑΙ
 ΠόΤΕΡἈ ΥΕУΔεἶс ἔ->
 сХОУсΙ ΔόΞἈс ἢ ἌΛΗ->
 ΘЕἶс. ἔΠιЗΗТῆсЕИ->
 45 ΕΝ ἌΝ ΤΙс, εἶ ΔΥΝἈΤΑΙ
 εἶ[Δ]ωΛΟΝ εἶΝΑΙ ἢ
 ΥЕУΔОс, ὃ ἔННОЕἶ

53, 1 ὀсТИсΟΥῆΝ, ΚἈΘ' οὐс ге
 ΑΙ ΜἈΘῆсЕИс ἌΝἈ->

53, 3 ΜῆсЕИс εἶсΙΝ. ἌΛΛ' εἶ
 ΜΕΝ ἔΛЕГЕТО, [ὅТ]ι ὀ->
 5 Μοῶсс ἠπίсТ[ΑΝ]τО
 [Αἶ] γΥΧἈΙ ΚΑΙ ΠἈΛ[Α]!
 ΚΑΙ ἔНсΩМ[Α]τῶθЕИс-
 сΑΙ, ΚἈΝ ΗМ[.]
 ἢ ἈΠοῤῆἈ К[.]
 10 τОс Λό[ГОс] εἶ[ἶ]с [τὸ ΠЕῤῆ]
 τῶΝ Μ[ἈΘῆ]сЕ[ῶΝ] εἶ->
 ϤῆсЕ[ΤΑΙ] . .]Με[.]
 τ[. .]ῆΝ [.]Ἀ
 [.]ῆН[.]ε
 15 [.]ε
 [.]οῆΝ [.]ε!
 [. .]ε[.]
 [.]ωсТ[.]
 [. .]сК[. ; .]
 20 [. .]ἠ[.]
 [.]ῤἈИМ[.]
 [. .]βῤἈΔ[έ]ῶΝ τ[.]
 [.]οῆΝТἈ [. .]с ὍМἈТἈ
 ΚΑΙ Αἶ ΜΕῆΝ εἶс [τОИ]ἈΔЕ,
 25 Αἶ ΔΕ εἶс τОИἈΔЕ, К[Α]ἶ Αἶ
 ΜΕΝ ἔН τ[ОИ]οὔТОИ[с] ἔ->
 ΘЕИс, Αἶ Ἀ[ἔ ἔН τОИ]οὔ->
 ТОИс, ΠἈ[ἶ]Ν ΔΕ Αἶ] ΜΕΝ
 ΘἈТТΟΝ, Ἀ[ἶ] ΔΕ] βῤἈ->
 30 ΔЕИОΝ ἌН[ΑМИ]ΜῆН-
 сКОНТἈ[И. ἔНИἈ]! ΔΕ ΚΑΙ
 ΠἈΝТ[ε]Λῶс ἔ]ΠἶТῆ->
 ΘΟΛῶМ[ἔН]Ἀ! οὐἈ' [ἔΠἶ-
 сТ]ἈНТ[ΑИ] οὐἈ' ἔН[. ἌΛΛἈ]
 35 ΚЕἶНТ[ΑИ] εἶК]Ἀ· ΔΙὀ
 ΥЕУΔὀ[ΛΟГ]οὔс[ἶ]ῆΝ.
 > ἈΓΟНО[с] εἶ[ἶ]Мἶ с]οφἶἈс. 150 C
 ΟὔХ ἄΠἈῶ[с· φῆ]сЕИс>
 гоὔῆΝ ΠΡοЕ[Ἀ]θῶΝ,>
 40 ὅΤΙ ἔсТИῆ ΜΕΝ сОФὀс,
 οὐ ΠἈΝῶ ΔΕ, ἌΛΛ' φῤῆ-
 НОс εἶМἶ τῆс ἔН ἌΛ-

52, 37 aus τἈХΘЕΝ verbessert.

53, 3 Ende εἶ oder η.

6 über η korrigiert α, dann Lücke, also wohl ΑΙ ΠἈΛΑΙ.

Dann erwartet man aber auch 7 nach ΚΑΙ den Artikel. 9 vermutlich [ὃ ἄγ]τὸс λόГОс. 11 cf.
 56, 14 ff. εἶ-ϤῆсЕἶ] oder ἄΠο-ϤῆсЕἶ? 18 πῶс oder ἔωс. 19 vor c etwa ω. 21 oder
 ΒΑИМ. 23 ΝΟΝТἈ oder ΚΟΝТἈ. 33. 34 ergänzte Wil. 39 ΠΡοЕἈΘῶΝ] 150 D). 41 nach
 ἌΛΛ ist eine zerfressene Stelle. Der erste Buchstabe nach Ἀ ist nicht α, scheint ο oder с durch-

53, 43 ΛΩΙ ΣΟΦΙΑΣ· ΟΥ ΓΑΡ >
ΑΥΤΟΣ ΔΙΔΑΣΚΕΙ, ἌΛ-
45 ΛΑ ΤΑΣ ΤΩΝ ΝΕΩΝ
ΕΝΝΟΙΑΣ ΔΙΑΡΡΟΪ,
ΩΣ ΚΑΙ ΑΙ ΜΑΪΑΙ ΤΑ >

54, 1 ΤΩΝ ἌΛΛΩΝ ΜΑΙΕΥ-
ΟΝΤΑΙ. ΚΑΙ ὩΣΠΕΡ Ἐ-
ΚΕΪΝΑΙ ΠΆΛΛΙ ΤΙΚΤΟΥ-
ΣΑΙ, ὍΤΑΝ ΜΑΙΕΥΩΝ-
5 ΤΑΙ, ΟΥΚΕΤΙ ΤΙΚΤΟΥ-
ΣΙΝ, ΟΥΤΩΣ ΚΑΙ Ὁ ΣΩ-
ΚΡΑΤΗΣ ΚΑΘ' ΑΥΤὸΝ
ΜΕΝ ΚΑΙ ἘΚΥΕΙ ΚΑΙ Ἐ-
ΤΙΚΤΕΝ, ΜΑΙΕΥΟΜΕ-
10 ΝΟΣ ΔΕ ΤΑΣ ΔΟΞΑΣ >
ΤΩΝ ΝΕΩΝ ὩΣ ΠΡὸς
ἘΚΕΪΝΟΥΣ ἌΓΟΝΟΣ >
ἦν.

> ΚΑΙ ὅΠΕΡ ἦΔΗ ΠΟΛΛΟΪ 150 C

15 > ΜΟΙ ὩΝΕΪΔΙΣΑΝ, Ὡς
> ΤΟΥΣ ΜΕΝ ἌΛΛΟΥΣ Ἐ-
> ΡΩΤῶ, ΑΥΤὸς ΔΕ ΟΥ-
> ΔΕΝ ἈΠΟΦΑΙΝΟΜΑΙ
> ΠΕΡΙ ΟΥΔΕΝὸς ΔΙΑ
20 > Τὸ ΜΗΔΕΝ ἔΧΕΙΝ ΣΟ-
> [Φὸ]Ν, ἌΛΗΘΕὸς ὄνει->
> ΔΙΖΟΥΣΙΝ.

ὍΤΑΝ ἘΡΩΤῶ ΤΙΝΑΣ,
ΟΥΔΕΝ ἈΠΟΦΑΙΝΟ-
25 ΜΑΙ, ἌΛΛ' ΑΥΤῶΝ Ἐ-
ΚΕΪΝΩΝ ἈΚΟΥΨ· ΓΕΪ-
ΝΕΤΑΙ ΔΕ ΤΟΥΤΟ, ΔΙΟ-
ΤΙ ΟΥΔΕΝ ἔΧω ΣΟ->
ΦὸΝ ὩΣ ΠΡὸς ΤΟΙΑΥ-
30 ΤΗΝ ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑΝ.
ἦ εἴ ἈΠΛῶς ἈΚΟΥ->
ΣΤΕΟΝ Τὸ ΜΗΔΕΝ Ἐ-

54, 33 ΧΕΙΝ ΣΟΦὸΝ, ΟΥΚ Ἐ-
ΣΤΑΙ ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ
35 ΣΟΦΙΑΝ ΣΟΦὸς, ἦΝ
ἈΝΑΤΙΘΗΣΙΝ ΘΕΦ,
ἦ ἦΝ Οἱ ἌΛΛΟΙ ΤΟῖς
ΣΟΦΙΣΤΑῖς. Ἐκ ΤΟΙΟΥ-
ΤΩΝ ΛΕΞΕΩΝ ΤΙ-
40 ΝΕΣ ΟἶΟΝΤΑΙ ἌΚΑΔΗ-
ΜΑΪΚὸΝ ΤὸΝ ΠΛΑ->
ΤΩΝΑ Ὡς ΟΥΔΕΝ ΔΟ-
ΓΜΑΤΙΖΟΝΤΑ. ΔΕΪΞΕΙ
ΜΕΝ ΟΥΝ Ὁ ΛΟΓΟΣ ΚΑΙ
45 ΤΟΥΣ ἌΛΛΟΥΣ ἌΚΑΔΗ-
ΜΑΪΚΟΥΣ ὙΠΕΞΗΡΗ-
ΜΕΝΩΝ ΠΆΝΥ ὈΛΙ->

55, 1 ΓΩ[Ν ΚΑΙ] ΔΟΓΜΑΤΙΖΟΝ-
ΤΑΣ ΚΑΙ ΜΙΑΝ ΟΥΣΑΝ
ἌΚΑΔΗΜΕΙΑΝ ΚΑΤΑ
Τὸ ΚΑ[Κ]ΕΪΝΟΥΣ ΤΑ ΚΥ-
5 ΡΙΨΤΑΤΑ ΤΩΝ ΔΟ-
ΓΜΑΤΩΝ ΤΑΥΤΑ Ἐ->
ΧΕ[Ι]Ν Τῷ ΠΛΑΤΩΝ[Ι.]
ἦΔΗ Μ[Ε]ΝΤΟΙ ΤὸΝ
ΠΛΑΤΩΝΑ ἔΧΕΙΝ
10 ΔΟΓΜΑΤΑ ΚΑΙ ἈΠ[Ο]-
ΦΑΙΝΕΣΘΑΙ ΠΕΠ[Ο]-
Θὸς ΠΑΡ[Ε]ΣΤΙ
ἔΞ Α[Υ]ΤΟΥ ΛΑ[ΜΒΑΝ]Ε[Ι]Ν[.]

> Τὸ ΔΕ Α[Τ]Ι[Τ]Ι[ΟΝ ΤΟΥΤΟΥ] 150 C

15 > Τὸ Δ[Ε· Μ]ΑΙΕ[Υ]ΕΣΘΑΙ ΜΕ
> ὁ ΘΕ[ῶς Ἀ]ΝΑ[ΓΚΑΖΕΙ,]
> ΓΕΝ[Ν]Α[Ν] Δ[Ε Ἄ]ΠΕΚΩ-
> ΛΥ[ΣΕΝ.]
'ΕΔΗ[ΛΩ]Σ[ΕΝ ΔΙΑ ΤΙ ἘΝΙ-]
20 ΟΥΤΕ ΦΗΣΙ ΤΟΥ [ΓΕΝΝΑΝ]
[ἈΠΟΚΩΛΥ]Θ[ΜΕΝΟΝ ΤὸΝ]
[ΦΙΛΟΣΟ]ΦΟ[Ν, ἔπει-]

strichen zu sein. Dann vermutlich ein γ oder τ (wagerechter Anstrich an o). Über dem ersten Buchstaben steht wahrscheinlich $\sigma\upsilon$. ἄγονος paßt nicht trotz 54, 7. Vielleicht ist εἴγονός gemeint; $\sigma\upsilon\langle\gamma\rangle$ γονός Schubart.

54, 18 ἀποφαίνομαι W: ἀποκρίνομαι BT.

55, 12 ε von εε zuerst Ende der Z. 12 geschrieben, dann hier getilgt und Z. 13 Anfang vorgesetzt. 19—22 unsichere Ergänzung. 20 Anfang or oder ct.

55, 23 Δ[Λ]Ν Τ[ΟΙ]Σ ΝΕΟΙ[Σ] ΔΙΑ-
 ΛΕΓΗΤΑ[Ι]· ΤΟΤ[Ε] Γ[Α]Ρ ΤΛ[Σ]
 25 ΕΚΕΙΝΩΝ ΔΟΞ[Α]Σ ΑΠ[Ο-]
 ΚΡΕΙΝΕΙ. ΑΪΤΙΟΣ [Δ]Ε ΤΟΥ-
 ΤΟΥ Θ ΘΕΟΣ ΠΑ[ΡΑ]ΚΕΥΑ-
 ΣΑΣ ΜΗ ΜΑΝ[ΘΑΝ]Ε[Ι]Ν
 ΤΑΣ ΨΥΧΑΣ, Α[ΛΛΑ] ΑΝΑ-
 30 ΜΙΜΝΗΣΚΕΤΘ[ΑΙ]. ΕΪ
 ΓΑΡ ΕΓΕΝΝΑ ΕΝ [ΑΥΤΩ],
 ΟΥΚΕΤΙ ΑΝ ΤΟ[ΤΕ] ΗΝ
 ΑΝΑΜΝΗΣΙ[Σ].
 > ΕΪΜΙ ΔΗ ΟΨΝ Α[ΥΤΟΣ ΜΕΝ] 150 C
 35 > ΟΥ ΠΑΝ[Υ] ΤΙ [Σ]ΟΦΟΣ.
 ΝΨΝ ΠΕΡΙ ΕΑΥ[ΤΟΥ] ΛΕ-
 ΓΕΙ, ΕΪ ΚΑΘ' ΕΑ[ΥΤΟΥ] . . .
 ΤΑ[. . .] ΤΟ ΚΑ[.]
 ΤΩ[Ι] ΜΑΙΕΥΕ[ΣΘΑΙ] . . .
 40 ΔΙΑ Τ[Ο]ΥΤΟ Ε[.]
 ΤΟΣ ΕΝΘΑΔΕ [.]
 ΟΥ ΚΑΤΗΓΟΡΕΪ ΕΑ[ΥΤ]ΟΨ
 ΤΟ ΜΗ ΕΪΝΑΙ ΕΑΥΤ[Ο]Ν
 ΣΟΦΟΝ, ΑΛΛΑ ΤΟ ΜΗ
 45 ΠΑΝΥ ΤΙ ΣΟΦΟΝ. Ο[Υ]ΔΕ 150 D
 ΤΙ ΜΟΙ ΕΣΤΙΝ ΕΥΡΗΜΑ
 ΤΟΙΟΥΤΟ ΓΕΓΟΝΟΣ
 ΤΗΣ ΕΜΗΣ ΨΥΧΗΣ ΕΚ-

56, 1 [Γ]ΟΝΟΝ.
 ΕΥΡΗΜΑ ΚΑΙ ΕΓΓΟΝΟΝ
 ΟΥΧ ΑΠΛΩΣ, ΑΛΛΑ Θ->
 ΤΑΝ ΑΛΛΟΥΣ ΜΑΙΕΥΗ-
 5 [Τ]ΑΙ. ΚΑΙ ΟΤΙ ΕΙΣ ΤΟΥΤΟ
 ΑΝΟΙΣΤΕΟΝ, ΔΗΛΟΪ
 ΤΑ ΕΠΙΦΕΡΟΜΕΝΑ, Θ-> 150 D
 ΤΙ ΟΙ ΑΥΤΩΙ ΣΥΓΓΕΙ->
 ΝΟΜΕΝΟΙ ΠΑΡ' ΑΥΤΟΥ
 10 ΟΥΔΕΝ ΕΜΑΘΟΝ.
 > Α]ΛΛ' ΑΥΤΟΙ ΠΑΡ' ΑΥΤΩΝ, > 150 D

56, 12 > [Π]ΟΛΛΑ ΚΑΙ ΚΑΛΑ ΕΥΡΟΝ-
 [Υ]Τ[Ε]Σ ΤΕ ΚΑΙ ΤΕΚΟΝΤΕΣ.
 ΚΑΙ ΠΩΣ ΕΤΙ ΑΝΑΜΙΜΝΗ-
 15 ΚΟΝΤΑΙ ΑΙ ΨΥΧΑΙ, ΕΪ ΓΕ
 Η ΜΑΝΘΑΝΟΥΣΙΝ Η ΕΥ-
 ΡΙΣΚΟΥΣΙΝ; ΛΕΓΟΝΤΑΙ
 ΜΕΝ ΕΥΡΙΣΚΕΙΝ ΚΑΙ ΟΙ Α-
 ΠΟΛΕΣΑΝΤΕΣ ΤΕ ΚΑΙ Ψ-
 20 ΣΤΕΡΟΝ ΛΑΒΟΝΤΕΣ ΑΥ-
 ΤΟ. ΗΔΗ ΜΕΝΤΟΙ ΟΥΚ Α-
 ΕΙ ΧΡΗΤΑΙ ΤΩΙ ΤΗΣ Α-
 ΝΑΜΝΗΣΕΩΣ ΟΝΟΜΑ-
 ΤΙ, ΑΛΛΑ ΘΤΑΝ ΠΡΟΗΓΟΥ-
 25 ΜΕΝΩΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ
 ΣΚΟΠΗ. ΕΔΗΛΩΣΕΝ
 ΔΕ ΕΝ ΤΩΙ ΜΕΝΩΝΙ 87 B
 ΕΙΠΩΝ· »ΔΙΑΦΕΡΕΤΩ
 ΔΕ ΜΗΔΕΝ, ΕΪΤΕ ΔΙΔΑ-
 30 ΚΤΟΝ ΕΪΤΕ ΑΝΑΜΝΗ-
 ΣΤΟΝ ΑΥΤΟ ΛΕΓΟΜΕΝ.«
 ΤΗΣ ΜΕΝΤΟΙ ΜΑΙΕΪΑΣ
 Θ ΘΕΟΣ ΚΑΙ ΕΓΩ ΑΪΤΙΟΣ. 150 D
 ΟΥ ΓΑΡ ΙΚΑΝΑΙ ΑΪ ΕΝΝΟΙΑΙ
 35 ΑΠΟΦΗΝΑΙ ΣΟΦΟΝ, ΑΝ
 ΜΗ ΗΙ Θ ΠΡΟΣΔΙΑΡΘΡΩ-
 ΣΩΝ.
 > ΉΝΙΟΙΣ ΜΕΝ ΤΟ ΓΙΓΝΟ-
 > ΜΕΝΟΝ ΜΟΙ ΔΑΙΜΟΝΙ-
 40 > ΟΝ ΑΠΟΚΩΛΥΕΙ ΣΥΝΕΪ-
 > ΝΑΙ, ΕΝΙΟΙΣ Δ' ΕΑ.
 ΤΟ ΕΑ ΑΝΤΙ ΤΟΥ ΟΥΚ Ε->
 ΝΑΝΤΙΟΥΤΑΙ, ΕΠΕΙ ΟΥΚΕ-
 ΤΙ ΑΝ ΗΝ ΤΟ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ
 45 ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ ΑΠΟΤΡΕ-
 ΠΤΙΚΟΝ ΑΙΕΪ, ΕΠΙΤΡΕ-
 ΠΟΝ ΠΟΤΕ ΣΥΝΕΪΝΑΙ.>
 ΤΑΥΤΗΝ ΤΕ ΤΗΝ ΩΔΕΪ- 151 A
 ΝΑ ΕΓΕΪΡΕΙΝ ΤΕ ΚΑΙ Α->
 50 ΠΟΠΑΥΕΙΝ Η ΕΜΗ ΤΕ-

55, 23—28 die Zeilensehlüsse stehen auf einem in der Photographie noch nicht erscheinenden Fragmente. 35 τι vgl. Z. 45; so TW: τις B. 37 vielleicht [ε]τα[ξε]ν [scil. θ θεός] τὸ κα[τηγόρημα] τῶ[ι] μαιεύε[σθαι]. καὶ διὰ τ[ο]υτο ε[ἰ]πὼν αὐ[τῶ]ς ἐνθάδε [τοι- αῦτα]. 47 τοιοῦτον Pap. (wie die meisten Handschriften), aber verbessert (wie B nach Bekk.). 48 εμης, c seltsamerweise ausgestrichen.
 56, 11 ατων, aber verbessert. 13 κατεκοντες Pap. (wie W): καὶ κατέχοντες BT. 18 οἱ] οἱ aus ο korrigiert. 32. 33 Anführungszeichen fehlen. 33 καὶ] τε καὶ die Hdss. 47 ποτὲ] aus τε verbessert. 48 τε] δὲ die Hdss. (außer F).

- 57, 1 ΧΝΗ ΔΥΝΑΤΑΙ.
 > Τῆν ἐκ τῆς ἀπορίας
 > ὡδε[ί]να [ἢ ἐμ]ῆ τέ->
 > χνη ἐγείρε[ι] μέν,>
 5 > ὅταν μὴ ἀπλῶς>
 > πυνθάνητ[αι, παύει]
 > Δέ, ὅταν [βο]ηθῆ· παρ-
 έχουσα ἀφο[ρ]μὰς καὶ
 ὀδηγοῦσα τ[ὸν] προσ-
 10 ΔΙΑΛΕΓΟΜΕΝ[ΟΝ.]
 > Ἐπίοις Δέ, ὦ Θεαίτη- 151 B
 > τε, οἱ ἄν μοι μὴ δό-
 > ῶσι πως ἐγκύμο-
 νες εἶναι.
 15 Καὶ μὴν [ἐ]ν τῷ συ[μ-]
 πο[σί]ῳ φησίν, [ὄ]τ[ι]
 ἔκυ[οῦ]σι π[άντε]ς ἄ[ν]-
 ῥωποι κ[αὶ] κα[τὰ] [ψυ-]
 χὴν κα[ὶ] κατὰ σῶμα[.]
 20 κα[ὶ] ἄ[κό]λουθον τ[οῦ]-
 το [τὸ] κύμα ψυχ[ῆ]ς τ[ῆ]ν
 ἀνάμνη[σιν] εἶν[αι].
 πῶς οὔ[ν] [ἐ]νόη[σεν]
 φησ[ί]ν, διότι] αὐτ[ῶ]ι
 25 Δοκε[ῖ] τινὰς εἶ[ναι] [ἀ-]
 κύμονας; [ἐ]πὶ τοῦτοῦ
 τοίνυν ἀκουστέον[.]
 ἔπὶ τοῦδε τοῦ βίου'.
 οὐδὲ γάρ, εἰ ἐνήν πο-
 30 τε, κατὰ πᾶσαν ἐν-
 σώματῶσιν δύνα[ν]-
 ται ἔχειν αὐτὰ πρό-
 χειρα· ὅθεν οὐδὲ μ[α]-
 την προέταξε τοῦ
 35 ἔγκύμονες' τὸ ἴπως',
 ἀλλὰ ἵνα ἐξακούη-
- 57, 37 ΤΑΙ ἴΤΡΟΠΟΝ ΤΙΝΑ' >
 εἶνα[ι] ἐγκύμονα[ς]
 κατὰ τὸ πρόχειρο[ν.]
 40 ἐν δὲ τῷ καθόλο[γ]ῳ
 λόγῳ εἶ[ναι] τοια[ύ]-
 τας ἀνάγκη.
 ὦν πολλοῦς μὲν 151 B
 Δὴ ἐξέδωκα πρ[ο]-
 45 δίκῳ, πολλοῦς δὲ ἄλ-
 λοις σοφοῖς τε κα[ὶ]
 θεσπεσίοις ἀνδρά-
 σι. [ὁ] γὰρ φιλόσοφος
 συνκἀθηται μὲν>
- 58, 1 τ[οῖς] ἀξίοις, τοὺς δὲ
 μ[ὴ] τοιοῦ[τό]υ κατὰ
 τὸ [φιλά]ν[θρω]πον
 ζ[εῦ]ξ[ε]ι τοῖς καταλ-
 5 λή[λοι]ς. οὔ[τ]ωσ καὶ>
 τὸν [θεά]ν[θρω]πον
 συνέστη-
 σεν Π[ρο]δί[κ]ω. εἰπὼν
 Δὲ τῶ[ν] σοφιστῶν θεσ-
 πεσί[ο]υσ κα[ὶ] σοφοῦς
 10 ἐδ[ή]λωσεν, ὅτι τῆς
 τοιαύ[τ]ης σοφίας ἄγο-
 νόσ ἐστιν. Καὶ οὐκ οἶ- 151 CD
 > νται εἶναι τοῦτο
 > ποιεῖν, πόρρω ὄντες
 15 > τοῦ εἰ[δέ]ναι, ὅτι οὐ->
 > δεῖ[ς] θεοῦ ἀ[ν]θρώπου
 > ἀνθρώποισι, οὐδ' ἐγὼ
 > δύσ[κο]λοι οὐδὲν τοι-
 > οῦτο δρῶ, ἀλλὰ μοι
 20 > ψεύδ[ο]ς τε συγχωρῆ-
 > σαι κα[ὶ] ἀληθὲς ἀφα-

57, 2 die Anführungszeichen sind hier verkehrt statt zum Lemma 56, 48 — 57, 1 gesetzt. 11 ἐπίοις richtig der Pap.: ἐπίοις BT (vgl. 150D3): ἐπίοι W; Hirschig fehlerhaft ἐπίοις. 15 συμποσίῳ] p. 206 C κυοῦσιν γάρ, ἔθην, ὦ Σώκρατες, πάντες ἀνθρώποι καὶ κατὰ τὸ σῶμα [καὶ fehlt T] καὶ κατὰ τὴν ψυχὴν [τὴν B, fehlt T]. 20 ergänzte Wil. 21 der achte Buchstabe ist teilweise erhalten (A?). 28 τοῦδε τοῦ] aus τουτου του verbessert. 41 λογως, so deutlich der Pap. 43 πολλοῦ vor der Korrektur, ebenso 45. 45 ἄλλοις Pap., wie W (und die Korrektoren b): ἄλλοις BT.

58, 3 φιλήνθρωπον paraphrasiert Platons εἴμενος. 6 ergänzte Wil., vgl. Theag. p. 127 C ff. 13 οἰονταί με Plut. (ohne με die Platonhdss., wie vermutlich der Pap.). 19 τοιοῦτον die Platonhdss.

- 58, 22 > ΝΙΣΑΙ] ΟΥΔΑΜΩΣ ΘΕ-
 > ΜΙΣ. ΟΙ] ΕΝ ΤΑΙΣ ΖΗΤΗ-
 [ΣΕΣΙ Ε]ΥΘΥΝΟΜΕΝΟΙ
 25 [ΥΠὸ Ε]ΜΟΥ ΑΓΝΟΥΣΙ, ΟΤΙ
 [ΔΙΑ Τ]ὸ ΕΥΝΟΕΙΝ ΑΥ-
 [ΤΟΙ]ς ΑΦΑΙΡΩ ΑΥΤΩΝ
 ΥΕΥΔΟΔΟΞΙΑΝ· ΟΥ-
 ΤΕ [Δ]ὲ ΘΕΟΣ ΟΥΔΕΙΣ
 30 ΔΥΣΝ[Ο]ΥΣ ΑΝΘΡΩ-
 ΠΟΥΣ ΟΥΔ' ΕΓΩ ΥΠὸ
 ΔΥΣ[Ν]ΟΙΑΣ ΟΥΔΕΝ>
 ΤΟ[Ι]ΟΥΤΟ ΔΡΩ, ΑΛΛΛ
 ΩΦΕΛΩ ΑΦΑΙΡΩΝ
 35 ΑΥΤΩ[Ν] ΥΕΥΔΟΔΟ->
 ΞΙΑΝ· ΟΥ ΓΑΡ ΕΦΕΙΤΑΙ
 ΜΟΙ [ΟΥΤ]ε ΥΕΥΔΟΣ ΣΥΓ-
 [Χ]ΩΡ[Η]ΣΑΙ ΟΥΤΕ ΑΛΗ-
 Θ[Ε]ς Α[Φ]ΑΝΙΣΑΙ. ΘΡᾶς,
 40 Τ[Ι] Α[Ε]ΓΓΕΙ ΠΕΡΙ ΕΛΥ-
 ΤΟΥ, ὄν ΦΑΣΙ ΕΙΡΩ->
 ΝΕΥΕΣΘΑΙ, ΟΤΙ ΕΙΚΑ-
 ΖΕΙ ΕΛΥΤὸν ΘΕΩΙ
 ΚΑΤᾶ Τὸ ΕΥΝΟΕΙΝ ΤΟΙΣ
 45 ΑΝ[Θ]ΡΩΠΟΥΣ ΚΑΙ Τὸ
 ΤΟΥΤΟΥ ΟΥΧ ΗΤΤΟΝ,
 ΟΤΙ ΟΥΤΕ ΥΕΥΔΟΣ ΣΥΓ-
 ΧΩ[Ρ]ΕΙ ΟΥΤΕ ΑΛΗΘΕΣ
 ΑΦΑΝΙΖΕΙ. ΕΝ ΩΙ Τ[ὸ] ΤΕ
 50 ΤΗΣ [Ε]ΠΙΣΤΗΜΗΣ ΔΗ-
 ΛΟΥ[Τ]ΑΙ ΚΑΙ Τὸ ΤΗΣ ΧΡΗ-
 ΣΤὸ[Τ]ΗΤΟΣ, Κ[Α]Θ' ἩΝ>
- 59, 1 ΠΡΟΝΟΕΙ ΤΩΝ ΣΥ[Μ]ΒΑΛ-
 ΛΟΝΤΩΝ. Πῶς ΔΕ
 ΛΕΓΕΙ, ΟΤΙ ΟΥΤΕ ΥΕ[Υ]ΔΟ[Σ]
 ἌΝ ΣΥΓΧΩΡΗΨΕ[Ι]Ν
 5 ΚΑΙ [ΟΥΚ] ἌΛΗΘΕ[Σ] ΟΥ[Κ] Α[Ν]
 ΑΦΑΝΙΣΕΙΝ, ΧΡΩΜΕ-

- 59, 7 ΝΟΣ ΤΟΥΤΟΙΣ ΕΝ Τ[ΑΙ]Σ ΖΗ-
 ΤΗΣΙΝ; ἔτι ΔΕ Κ[Α]Ι Ε[Ν]
 ΤΗΙ ΠΟΛΕΙΤΕΙΑΙ ἔΔ[Ε]ΙΞΕ.]
 10 ΟΤΙ ΤῶΙ ΥΕΥΔΕΙ ΧΡΩΝ-
 ΤΑΙ Οἱ ἌΡΧΟΝΤΕΣ ΕΝ ΦΑΡ-
 ΜΑΚΟΥ Ε[Ι]ΔΕΙ. ΛΕΓΩ ΤΟΙ-
 ΝΥΝ, ΟΤΙ [Ε]Ν ΤΑΙΣ ΖΗΤΗ-
 ΣΕΣΙ ΠΥΝΘΑΝΕΤΑΙ ΚΑΙ
 15 ΟΥΚ ΑΠΟΦΑΙΝΕΤΑΙ, ὡ[ς]-
 ΤΕ ΟΥΤΕ ΥΕΥΔΟΣ ΟΥ[Τ] Ἄ-
 ΛΗΘΕΣ ΤΙΘΗΣΙ· ΤΟΙΣ>
 ΜΕΝΤΟΙ ΕΜΠΕΙΡΟΙΣ [ΤΗΣ]
 ΜΕΘΟΔΟΥ ΛΕΛΗΘΟ[Τ]Ω[Σ]
 20 ΔΕΙΚΝΥΕΙ Τὸ ΕΛΥΤὸ [Α]-
 ΡΕΣΚΟΝ. Τὸ [Δ]ὲ ΥΕΥΔ[Ε]-
 ΣΘΑΙ ἈΠΛῶΣ ΜΕΝ Α[ΠΟ]-
 ΔΟΚΙΜΑΖΕΙ, ὅ[ς]ω[ς] Δ' ΟΥ.]
 ΟΤΙ ΕΣΤΙΝ ΠΟ[Τ]ε ἌΝΑΓ-
 25 ΚΑΙΟΝ. ΔΙΑ Τ[ὸ] ΟΥΤ' ΟΥΚ ΕΙ-
 ΠΕΝ ἌΛΗΘΕΣ Κ[Ρ]ΥΨΑΙ
 ἢ ΠΑΡΕΛΘΕΙΝ, [ὅ]τι Τὸ
 ΤΟΙΟΥΤὸΝ ΕΣΤ[Ι]Ν ΟΥ
 ΧΡΗΣΙΜΟΝ, Α[Λ]Λ' ἌΦΑ-
 30 ΝΙΣΑΙ, ΔΙΑ ΤΟΥ[Τ]ΟΥ ΔΗ-
 ΛΩΝ ΤΗΝ ΟΥ ΚΑΤᾶ ΚΑΙ-
 ΡὸΝ ΟΥΔΕ ΕΝ ΔΕΟΝΤΙ
 ΤΟΥ ἌΛΗΘΟΥΣ ΑΠΩΛΕΙ-
 > ΑΝ. ΔΟΚΕΙ ΟΥΝ ΜΟΙ ὅ Ε- 151 E
 35 > ΠΙΣΤΑΜΕΝΟΣ ΤΙ ΑΙΣΘΑ-
 > ΝΕΣΘΑΙ ΤΟΥΤΟ ὃ ΕΠΙΣΤΑ-
 > ΤΑΙ ΚΑ[Ι] ὄστε Ν[ΟΥ]Ν ΦΑΙ-
 > ΝΕΤΑΙ ΟΥΚ ἌΛΛΟ ΤΙ ΕΣΤΙΝ
 > ΕΠΙΣΤΗΜΗ ἢ Αἴσθη-
 40 > ΣΙΣ. Ὁ ΕΠΙΣΤΑΜΕΝΟΣ ΤΙ
 ΑΙΣΘΑΝΕΤΑΙ ΤΟΥΤΟΥ
 ὃ ΕΠΙΣΤΑΤΑΙ· Ε[Ι] ΔΕ Τὸ
 ΑΙΣΘΑΝΕΣΘΑΙ ΕΠ[Ι]ΣΤΑ-
 ΣΘΑΙ ἩΝ, ΓΙΝΕ[Τ]ΑΙ ἢ
 45 ΕΠΙΣΤΗΜΗ Αἴ[Σ]ΘΗΣΙ[Σ].

58, 23 ΤΑΙΣ ΑΥΣ ΤΑΙΣ gebildet.
 ΔΙ(ΟΡΘΩΤΕΟΝ).

25 ὅτι] τι im Text, aber am Rande οτι φ, d. i.

59, 9 Πολιτεία] III 389 B εἰ γὰρ ὁρθῶς ἐλέγμεν ἄρτι καὶ τῶι ὄντι θεοῖσι μὲν ἄχρηστον γεῦδος, ἀνθρώποις δὲ χρήσιμον ὡς ἐν φαρμάκῳ εἶδει, δῆλον ὅτι τό γε τοιοῦτον ἰατροῖς δοτέον, ἰδιώταις δὲ οὐκ ἄπτεον . . . τοῖς ἄρχουσι δὲ τῆς πόλεως εἶπερ τίςιν ἄλλοις προσήκει γεῦδεσθαι. 26 die erste Hasta von κ ist erhalten, jedoch ist κ nicht sicher. 37 ὡς γε νυνὶ die Platonhdss. wie unten Kol. 61, 4.

- 59, 46 Αἴσθησιν νῦν [οὔ] τὸ
 αἰσθητήριον [ἄ]κου-
 στέον, ἀλλὰ ἀντίλημ-
 γιν ἡντινοῦν. πῶς
 50 Θεαίτητος ἄν[ω] ἔπε-
- 60, 1 Ρω[τ]ηθεῖς περὶ ἐπιστή-
 μης, τί ἐστίν, καὶ εἶ[-]
 πῶν γεωμ[ετρ]ί[αν]
 κα[ί] ἄλλας κα[τὰ] ριθμῆ-
 5 ςάμενος, νῦν ἐπ[ὶ] τῆ]ν
 αἰσθησιν κ[ατα]φεύγε[ι],
 καὶ ταῦτα γ[ε]ω[μ]έτρης]
 ὄν; τῆ[ς] τε σ[υ]ν[έ]σεω]ς
 ἔλε[γ]χ[οῦ]ς [τὰς αἰσθ]ή-
 10 σεις [ἄ]πτέον [. . . .]
 μ[εν]. [ν]α[σ]. [ν]ο[.]
 ἀπ[.]
 ν[.]
 [. . .] τ[οῦ]. [.]
 15 [.] ὡ[. . .]
 [.] ναισιχ[. . .]
 [.] καὶ μή[. . .]
 [.] ἐπιστ[ή]μη ἄλ-
 [λὰ αἰσθη]ς. ἔτι δὲ τοῦ
 20 [.] ἐγμετ[. . .]
 [.] ἄγαρ
 [. . . Πρωτ]αγόρειος
 [.] ἔνο[υ] ἔ-
 [.] ἐπιστή-
 25 [μη] ἰς αἰσθη-
 [σι] ἀκει>
 [. . . πε]ρὶ τ[ἄ] ἐκείνου
 [συγγράμ]ματα ὁ θε-
 [αίτητος] συμβ[α]λῶν
 30 [θεοδώρ]ω[ι] τῷ ἐκεί-
 [νου φίλ]ωι· Δ[η]λοῖ δὲ
 [καὶ ἐπ]ε[ὶ] Δ[η]λ[οῦ] π[υθο]-
 [μένο]υ Σωκράτους,

- 60, 34 [εἰ ἐν]έτυχεν τῷ Πε-
 35 [ρὶ ἄ]ληθε[ῖ]α]ς συγ-
 [γράμ]ματι, λέγῃ ὁ>
 [θεαίτ]η[τος]. ὅτι ἐντε-
 [τύχη]ε[ν] πολλακίς.
 [τί οὔ]ν θ[αυμα]στόν, εἰ
 40 [ἐπιστ]ήμην ἔθετο
 [ὅπερ αὖ]τ[ό] τε καὶ>
 [θεοδώρ]ωι ἦν πα-
 [ραδο]θ[ῆ]ν Δ[ι]ὰ τ[οῦ] αἰσθη-
 [σιν ἐπ]ιστήμην εἶ-
 45 > ναί]. Εἴ γ[ε] καὶ γεν- 151 E.
 > ναίω]ς [ᾧ] πα[ρ]ί· χρῆ γὰρ
 > οὔ]τ[ω] [ἄ]ποφαινόμε-
 > νον] λέγειν. Ἐπεὶ ὁ
- 61, 1 / Θεαίτητος ἐπερωτη-
 θεῖς περὶ ἐπιστήμης,
 τί ἐστίν, εἶπεν καὶ> 151 E
ὥς γε νῦν φαίνεται,
 5 ἀποδέχεται Σωκρά-
 τῆς, ὅτι οὐκ ὀκνεῖ λέ-
 γε[ι]ν, ὃ φαίνεται αὖ-
 τῷ καὶ νομίζει εἶ->
 ναι τὴν ἐπιστήμην.
 10 οὔ γὰρ ἐκείνῳ φησιν
 τὸ πῦρ ῥῶνειον, ὅτι
 οὔδὲν καθοριστικῶς
 ἄν τ[ι]ς δογματίζοι,
 ἀλλὰ φησιν φαίνεσ-
 15 θαι αὐτῷ. κατὰ γὰρ τὸν
 ἄνδρα οὔτε ὁ λόγος>
 κριτήριον οὔτε ἀλη-
 θεὸς φαντασία οὔτε
 πιθανὴ οὔτε κατα-
 20 ληπτικὴ οὔτε ἄλλο
 τι τ[οιοῦ]τον, ἀλλ' ὅτι
 νῦν αὐτῷ φαίνε[τ]αι.
 εἰ δὲ τοιοῦτόν ἐστιν

59, 46 aus αἰσθησιν korrigiert.

60, 10 vielleicht [τῆ]ν τε ὄν[ομα]ζο-]μέν[η]ν ἄ[γ]νω[σί]αν.

43 EN ist unsicher gelesen.

Der Rest sieht wie vi aus. 47 οὔτως die Platonhdss.

61, 1 Bedeutung des Anstriches unklar. Vgl. Einl. S. vii. 4 νῦν vgl. zu 59, 37. 16 λό-
 γος] Platon (Aristoteles), vgl. Sext. VII 141. 17 ἀληθεὸς φαντασία] Epikur, vgl. a. a. O.

203. 19 πιθανή] Carneades, vgl. a. a. O. 174 ff.

καταληπτικὴ] Stoa, vgl. a. a. O. 248 ff.

61, 24 ἢ οὐκ ἔστιν, οὐκ ἀπο-
 25 φαίνεται διὰ τὸ οἴε-
 σθαι ἰσοκρατεῖς εἶ-
 ναι τοὺς εἰς τὰ ἐναν-
 τία λόγους καὶ ἐσομα-
 λίζειν τὰς φαντασί-
 30 ας καὶ μηδεμίαν ἐν
 αὐταῖς ἀπολείπειν
 διαφορὰν κατὰ τὸ ἀ-
 ληθὲς ἢ ψεῦδος, πι-
 θανὸν ἢ ἀπίθανον,
 35 ἐναργὲς ἢ ἀμυδρόν,
 καταληπτὸν ἢ ἀκα-
 τάληπτον, ἀλλὰ πά-
 σας εἶναι ὁμοίας, οὐ-
 δὲ τοῦτο δογματί-
 40 ζοντος, ὡς ἔπεται
 τὸ διεξάγειν κατὰ
 τὴν αἰεὶ προσπίπτου-
 σαν φαντασίαν οὐ-
 χ ὡς ἀληθῆ, ἀλλ' ὅτι

45 νῦν αὐτῷ φαίνε-
 > ται. κινδυνεύεις 151 E. 152 A
 > μέντοι λόγον οὐ φαῦ-
 > λον εἶρηκέναι περὶ
 > ἐπιστήμης, ἀλλ' ὅν
 50 > ἔλεγεν καὶ πρῶταγό-
 > ρας. τρόπον δέ τινα

62, 1 > ἄλλον εἶρηκεν τὰ αὔ-
 > τὰ ταῦτα· φησὶν γάρ [ρ]
 > ποῦ πάντων χρη[μά-]
 > των μ[έ]τρον ἄνθρω[ω-]
 5 > πον εἶ[ν]αι, τῶν μ[έ]ν

62, 6 > ὄντων ὡς ἔστ[ιν,]
 > τῶν δὲ μὴ ὄντων
 [>] ὡς οὐκ ἔστι[ν]. Κα[ί] ἄ[γ]-
 τὸς ἠπίστα[το], ὅτι Δ[ια-]
 10 φέρει ἢ Π[ρ]ωταγόρου[γ]
 Δόξα τῆς Θ[ε]αίτητος[γ]
 περὶ ἐπι[σ]τήμης[σ].
 διὰ τοῦτο [εἶπ]ε [κιν-]
 Δυνεύει[ς] λόγον οὐ[γ]
 15 φαῦ[λ]ο[ν] [εἶρηκέναι,]
 τ[ρ]όπον Δ[έ] τ[ί]να ἄλλον
 εἶρηκε τὰ ἄ[γ]τ[α] ταῦτα.
 θ[ε]]μοῦ
 [.]ων
 20 [.]τα
 [.]η
 [.]εν

24-28 * *
 *
 29 [.]σ[. . .]
 30 Δ[.]σ[. . .]
 ἀληθῆ[.]νον
 δι' οὐ κρ[.]η[σ]ί[ν]
 γὰρ εἶν[αι]]ν
 γνωμ[.]η[σ] δὲ
 35 το με[.]θ[. . .]σ[. . .]
 ἀντὶ τῆ[σ] φρο[ν]ήσεως
 τασσομ[.] ὁ δὲ νό-
 μος ἀ[ντὶ] τῆ[σ] δόξης
 πάντ[α]] αὐ[. . .]
 40 προ[.] Δ[ι]α
 τ[. . .]ρεῖ[.]λαμβά-
 νεσθ[αι]]νο-

61, 32 ἀληθὲς ἢ ψεῦδος κτλ. bezieht sich auf λόγος Z. 16, πιθανὸν κτλ. auf Z. 19, ἐναργὲς κτλ. auf Epikúros ἀληθὲς (= ἐναργὲς) φαντασία Z. 17, καταληπτὸν κτλ. auf die Stoa Z. 19, 20. 39 δογματίζοντος] dies Anacoluth findet sich bei den Philosophen der römischen Zeit öfter, vgl. Arius Did. fr. 21 (Dox. 458, 27). 44 ἀλλ' ὅτι] aus ἀλλὰ τι verbessert.

62, 2 φησὶν] Protag. fr. 1 (Vors. 518, 15). 15 nach εἶρηκέναι wird περί ἐπιστήμης als unwesentlich ausgelassen. 29 ff. Bericht über die Lehre des Protagoras in neuakademischer Paraphrase. Sinn etwa [εἶναι μήτε φαντα]σί[αν] ἀληθῆ [μήτε πιθαν]όν, δι' οὐ κρ[εῖ-]νειν (nämlich τὸν ἄνθρωπον)· φησὶν γὰρ εἶν[αι] μόνον «γνωμ[ήν]». ταύτ[η]ς δὲ τὸ μέ[τρον] αἴ[σ]-θ[η]σ[ι]ς. 37 τασσομ[έ]νη (der Anstrich vor δε kann nur τ oder σ sein) verschrieben statt τασσομένη? νόμος im Sprachgebrauch der Abderiten (νόμῳ γλυκύ). 39 αὐ[τῷ], αὐ[τῶν] παρ, nicht αὐτῶι, αὐτῶν. 40 ff. vielleicht Δ[ι]ὰ τ[ὸ] βεῖ[ν] καὶ τὸ λαμβάνεσθ[αι] τὸ αἰεὶ φαι[νόμε]νον [ἀντὶ τοῦ] κρεῖνοντ[ος], oder Δ[ι]ὰ τ[ὸ] βεῖ[ν].

62, 43 ΜΕΝΟΝ [.] ΚΡΕΙ-
 ΝΟΝΤ[.] Τῆθ
 45 ΔΕΝΤΗ[.]Ν [.]ς ἔ-
 ΤΕΡΟΝ ΚΑΙ Ν[.]ΜΕ-
 ΝΟΝ ΚΑ[.] Μ[.]ΝΟΝ
 ΚΑΙ ὕφεστῶ[ς] ὡς] ΔΕΞΙ-
 ὸς ἄριστεροϚ ΔΕΞΙ[.]ῶς,
 50 ὡς τὸ ὅμοιον ὁμοίῳι
 ὅμοιον, ὡς τ[ὸ] μέγα >

63

6a [Ρ]εωρεῖται. οὔτε γὰρ χρῶ-
 μα κἀ(τω)

1 πρὸς τὸ μικρόν. ἄλ-
 λως δὲ πάντα πρὸς
 τί φασὶ οἱ Πυρρώνει-
 οἱ, καθ' ὃ οὐδὲν καθ' αὔ-

5 τό ἐστίν, πάντα δὲ
 ἄνω

Ρ πρὸς ἄλλα οὔτε σχή-
 μα οὔτε φωνὰς οὔ-
 τε γευστά, οὔκ ὄσφραν-
 τά, οὔκ ἅπτά, οὔκ ἄλ-
 10 λο τι αἰσθητὸν ἔχειν
 ἰδιότητα· οὔκ ἂν γὰρ
 τὰ αὐτά γε ὄντα δια-
 φέρως ἐκείναι παρὰ
 τὰ διαστήματα, παρὰ

15 τὰ συνθεωρούμενα
 αὐτοῖς, ὡς ἀπὸ τῆς >
 θαλάττης διαφ[ό]ρωσ
 τυπούμεθα παρὰ τὰς
 τοῦ ἁέρος καταστά->

20 σεῖς. ἄλλα οὔδὲ τὰ αἰ-
 σθητήρια ἔχειν ἰδί-

63, 22 ΑΝ ὑπόστασιν· οὔκ ἂν
 γὰρ ἀπὸ τῶν αὐτῶν
 ἄλλως ἐκείνεῖτο τὰ
 25 ζῶια, ὡς τῆ μὲν θα-
 λίᾳ ἴδονται αἴγες,
 τῷ δὲ βορβόρω ἕ-
 ρες, ἐκατέρω δὲ τοῦ-
 τῶν προσκόπτουσιν
 30 ἄνθρωποι. ἀπὸ δὲ
 τῶν αἰσθητῶν με-
 ταβαίνουσιν καὶ ἐ-
 πὶ τὸν λόγον, ὡς καὶ
 τοῦτοῦ πρὸς τι ὄντος·

35 ἄλλοις γὰρ ἄλλως >
 συ[γ]κατατίθεσθαι
 καὶ τοὺς αὐτοὺς γε >
 μετατίθεσθαι καὶ
 μὴ ἐμμένειν αὔ-

40 τῷ. Οὔκοῦν οὔτως 152 A

πῶς λέγει ὡς οἶα
 μὲν ἕκαστα ἐμοὶ
 φαίνεται, τοιαῦτα
 μὲν ἐστὶν ἐμοί, οἶα
 45 δὲ σοί, τοιαῦτα δὲ αὔ-
 σοί· ἄνθρωπος δὲ
 σύ τε κἀγώ;

ἄκολουθεῖ τῷ πάν-

64, 1 τὰ ρεῖν τὸ μηδὲν εἶ->
 ναι π[ἀ]γιον μ[ῆ]δὲ [τ]ὸ
 αὐτό· ο[ὔ]τ[ε] γὰρ τὸ κρ[εῖ-]
 νό[ν] ἐστὶν οὔτε τὸ κρι-
 5 νό[μ]ον, ἄλλ' ὡς ἂν
 ἄλλω[ς] προσπέσει, τοι-
 αῦτα [νενο]μίσει. διὰ

62, 45 Anf. ist a ausgestrichen, von der Korrektur vor der Zeile ist in einem Loch nur noch ein kleiner wagerechter Strich sichtbar. Nach der ersten Lücke n oder ai. Sinn: Relativität der Wahrnehmungen. Herstellung nicht sicher möglich.

63, 8 οὐκ ὄσφραν, aber c über ε. 14 wohl (ἄ) παρὰ, vgl. 65, 4. 18 •beeindruckt•. 24 ἐκείνεται, το übergeschrieben. 25 θαλίᾳ] •Sprossen-, speziell vom Ölbaum, vgl. Diosk. 2, 75. 26 das Beispiel stammt vielleicht aus Heraklit (vgl. fr. 13. 37), der die Relativitätslehre begründete. 35 lies γὰρ ἄλλωι. 40 οὔτω die Platonhdss. 41 nach λεγει ist c ausgestrichen und auspunktiert. 47 συτε aus ουτε korrigiert.

64, 2 ergänzte Wil. 6 doch wohl (ἄλλα) ἄλλοις, vgl. 63, 35; ἄλλως (alio effectu) verteidigte Wil.

64, 8 τοῦτ[ο] οἷ[α] μὲν ἐγὼ ἐ-
 παυον, [τοια]ῦτα δ' ἐ[σ]τιν
 10 ἐμοί, οἷ[α] [Δ]ὲ σὺ, τοια[ύ]-
 τα σοί.
 καὶ ο[ύ] μόνον [ί]νεται
 κατὰ [τ]αύτ[η]ν τὴν ὑ-
 πόθε[σ]ιν ὧ[ν] ἄν ἔχη πα-
 15 θῶν [ἡ] ἕξε[ω]ν κριτῆς ὁ
 ἄνθρω[π]ο[σ] ἀλλὰ καὶ
 μέτρ[ο]ν ἀπάντων . .]
 οἷν τ[.]
 [.] με κ[.]
 20 [.]
 > [.] Ἐπακο[υ]- 152B
 > ἠ[σ]ωμεν οἷν αὐτῶι.
 > ἄρ' [οὐκ ἐνίστε πνεύ]-
 > ον[το]σ ἀνέμου τοῦ
 25 > αὐτοῦ ὁ μὲν ἡμῶν
 > ῥεῖγοί, ὁ δ' οὐ; κ[αὶ ὁ μὲν]
 > ἡρέμα, ὁ δὲ σφ[ό]δρα;
 Διὰ τοῦ εἰρηκέν[αι] ἔ-
 πακο[υ]θῆσ[ω]μεν οἷν
 30 αὐτῶι δηλοῖ, ὅτ[ι] ἐπακο-
 λοῦθ[εῖ] τῆι τοια[ύ]-
 τηι ὑποθέσει τὸ μ[ῆ]
 εἶναι ἰδιότητ[α] ἀνέ-
 μου τινὸς μηδ[ὲ] τὰ
 35 ὅμοια πάσχε[ῖ]ν ὑπὸ
 τοῦ αὐτοῦ [π]άντ[α]. καὶ
 προσέθηκεν τοῦ αὐ-
τοῦ, ἐπεὶ τῶν ἀ[νέ]-
 μων ο[ἷ] μὲν εἰ[σ]τ[ι]ν
 40 ὑγροί, ο[ἷ] δὲ θε[ρ]μοί,
 ἵνα μὴ παρὰ τοῦτο
 δοκῆι συμβαίνειν
 τὸ τοῦσ μὲν ῥεῖγοῦν,
 τοῦσ δὲ μῆ. ἀλλὰ, φέ-
 45 ρε, πινέοντοσ βορέου
 κα[ὶ] ἐν τῶι αὐτῶι ὄν-
 των τόπωι καὶ κατὰ

65, 1 [τῆ]ν αὐτὴν ὥραν (θή-
 σει γὰρ καὶ ταῦτα ὁ Πρω-
 ταγόρας, ἐπεὶ καὶ τὸ
 [διά]σ[η]μα καὶ ἡ ὥρα
 5 [τοῦ] ἔτ[ο]υσ, καθ' ἣν πνεῖ,
 [πο]ῦ δύνεται εἰς τὸ
 [ἀ]νομοίως διαθεῖναι),
 [δι]ὰ πάντων γε τῶν-
 [δε] ἀνομοίων ὄν-
 10 [των] ὁ μὲν ῥεῖγοί, ὁ
 [δὲ] οὐ, κ[αὶ] τῶν ῥεῖγοῦν-
 των ὁ μὲν σφόδρα
 ῥεῖτοί, ὁ δὲ ἡρέμα.
 > Πότ[ε]ρον οἷν τότε 152B
 15 > αὐτ[ὸ] ἐφ' ἑαυτοῦ τὸ
 > πνεῦμα ὑγρὸν
 > ἢ οὐ ὑγρὸν φέσο->
 > με[ν]; ἔσ[τι]ν τι τὸ ποι-
 ῆ[σ]αι, ἔσ[τι]ν τι τὸ πά-
 20 [θ]εῖν· εἰ δὲ ὑπεναντί-
 [α] ὑπὸ τοῦ αὐτοῦ πάσ-
 [χ]οῦσ, [ὁ]μολογήσοῦ-
 [σ] μὴ εἶναι ὠρισμέ-
 νην τὴν τοῦ ποιή-
 25 σ[αν]τοσ ἰδιότητα· οὐ-
 κ ἄν γὰρ τὸ αὐτὸ ἐν τῶι
 αὐτῶι χρόνῳ διάφο-
 ρα [εἶ]ρηγάζετο πάθῃ.
 ὅθεν οἱ Κυρηναῖκοι
 30 μόνα τὰ πάθῃ φασίν
 καταληπτά, τὰ δὲ ἔ-
 σωθεν ἀκατάληπτα.
 ὅτι μὲν γὰρ καίωμα,
 φασίν, καταλαμβάν->
 35 οῦ, ὅτι δὲ τὸ πῦρ ἐσ-
 τιν καυστικόν, ἄδη-
 λον· εἰ γὰρ ἦν τοιοῦτο,
 πάντα ἄν ἐκαίετο ὑ-
 > π' αὐτοῦ. ἢ πεισό-> 152B
 40 > μεθα τῶι Πρωταγό-
 > ρα, ὅτι τῶ μὲν ῥεῖγοῦν-
 > τι ὑγρὸν, τῶ δὲ μὴ

64, 9 δ' besser wäre μὲν gesagt. Δ, als aus Konfusion mit τοιαδε entstanden, tilgt Wil. 26 ῥεῖγοί auch BTW statt des üblichen ῥεῖγοί. 31 λ aus α. 36 [πάντα] τ ist nicht sicher; auch ι oder ν, η ist möglich.
 65, 15 ἑαυτοῦ W, ἑαυτὸ BT. 33 καιομαι, aber das zweite ι ist ausradiert. 35 νοι, ι sofort durch übergeschriebenes ο (von οτι) getilgt. 41 ῥεῖγοντι BTW: ῥεῖγοντι Vulg.

65, 43 > οὐ; ἡ πεισθῆσόμε-
θα αὐτῶι, ὅτι ὁ αὐτὸς
45 ἄνεμος ὑψρὸς
μέν ἐστιν τῶι ρει-
γοῦντι, οὐ ὑψρὸς >
Δὲ τῶι μὴ ρειγοῦν-
τι; εἰ γὰρ ἦν ὑψρὸς,
50 ἐ[ρ]είγου ἂν καὶ οὗτος.

66, 1 γίνεταί οὔ[ν καὶ]
ὁ δεξιὸς [ἄλλωι μ]ἐν
δεξιός, ἄ[λλωι Δ]ῆ οὐ.
> Οὐκ οὔ[ν κα]ί φ[αίν]ε- 152 BC
5 > ται ο[ὔ]τ[ω]ς ἐκ[ατέρωι];
> Ναί. Τὸ δέ γε φ[αίνε]ται
> αἰσθάνεταί; ἔστι γάρ.
> φαντασία [ἄρ]α κ[αὶ αἰ]-
> σθησις ταῦ[τὸ]ν [ἐν τε]
10 > θερμοῖς καὶ π[ᾶ]σι τοῖς
> τοιοῦτοῖς. Ὁ[τ]αν [γὰρ σκο-]
πῆς, κατὰ τὸ τ[ρ]ί[τ]ον
σχῆμα ἠρώτ[η]τ[α]ι αὐ-
/ τῶι ὁ λόγος. ὁ[ῦ]τ[α] ἐκ[ά]-
15 στω φαί[νε]ται, τ[ο]ι[αῦ]-
τα καὶ ἔσ[τι]ν αὐτῶ[ι] [καὶ]
οἷα φαίν[ε]τ[α]ι, το[ι]αῦ-
τα καὶ αἰ[σ]θησις τ[α]ύ[τ]α. ἐ-
ε ὧν συν[ά]γεται. οἷα
20 ἕκαστος αἰ[σθάνε]ται,
τοιαῦτα κ[αὶ] ἔστιν αὐ-
τῶι. ὁ δὲ αἰ[σθόμε]νος
ἐποίε[σ]ε τὸ[ν] λόγον,
ὅτι αἰσθησις καὶ ἐπ[ι]-
25 στήμη ταῦ[τὸ]ν ἐστιν.
τοῦ δὲ λόγου [τ]ὸ μὲν
πρῶτον ἄμμα >
NB. Πρωταγόρας τίθη-
σιν, ὅτι οἷα ἕκαστω
30 φαίνεται, τοιαῦτα >
καὶ ἔστιν, ὡς ἐπὶ τοῦ
ἀνέμου το[ῦ] αὐτοῦ,

66, 33 ὅτι τῶι μὲν ὑψρὸς,
τῶι δὲ οὐ ὑψρὸς. τὸ
35 Δὲ δεῦτερον κατα-
σκευάζει Πλάτων
NB. λέγων, ὅτι τὸ φαίνε-
ται αἰσθάνεταί ἐστ[ί]ν.
πᾶσαν γὰρ ἀντίλημ-
40 γιν εἴτε δι' αἰσθηθη-
ρίου εἴτε δι' [ἄλ]λου τι-
νὸς ἐκάλουν [αἰ]σθη-
σιν. Οἷα γὰρ αἰ[σθ]άνε- 152 C
ται ἕκαστος, [το]ι[αῦ]τα
45 [τοιαῦτα] ἐκ[ά]στωι καὶ
κινδυνεύ[ει] εἴ[η]ναι.

Πρωταγόρας [μ]ἐν [ὄν]τα
εἶρήκει. οἷα αἰ[σθ]άνε-

67, 1 ται ἕκ[αστος, το]ι[αῦ]τ[α]
[καὶ] ἔσ[τι]ν αὐτῶι. ὁ δὲ
[C]ωκ[ράτης]]ε
[.....]ε
5 [.....]αῦ
[.....]
[.....]ε

* *
*
* *

12 > Αἰ-] 152 C
> σθησις ἄρα τοῦ ὄν-]
> τος αἰεῖ] ἐστιν κα[ὶ]
15 > ἄγευδ]ε ὡς ἐπιστή-
> μη οὔσα. Λ]έγει ὅτι ἔσ-
[τιν αὐτὸ] καθ' αὐ-
[τὸ οὐδέν, ἄ]νασκευ-
[άζων δὲ πρ]ωταγό-
20 [ραν καὶ προσ]αίτων
[.....] πάντα
[.....] προσέωηκεν
[.....] ἢ οἰό-
[μενος]] εἰ ἢ

66, 7 αἰσθάνεσθαί ἐστιν; ἔστιν γὰρ die Platonhdss., αἰσθάνεταί hatte Ast durch Konjektur gefunden, vgl. Z. 38. 14 vgl. Z. 29 ff. 23 τῶ[ι] λόγῳ] scheint nicht dagestanden zu haben. 45 vor ἕκαστωι ist τοιαῦτα irrtümlich wiederholt.

67, 3 vielleicht [προσέωηκε] [μὲν τὸ *κινδυνεύ]ει. 23 statt η ist auch π möglich.

67, 25 [ΑΪ]ΣΦΗ[Σ]Ι[Σ] ΕΠ[Ι]ΤΥΓΧΑ-
 [ΝΕ]Ι ΤΟΥ[ΤΩ], ὅς ΑΥΤΗΝ
 [...] ΕΠ[Ι]ΤΥΓ-
 [ΧΑΝ] [...] ΕΣΤΙΝ Ἄ->
 [...] ΛΗ[.] ΓΙΝΕΤΑΙ Ε-
 30 [ΠΙΣΤΗ]ΜΗ. ΤΟΥΤΟ ΔΕ>
 [...] ΣΥΜ]Π[Ε]ΡΑΣΜΑ>
 [...] ΦΙΛ[Ο]ΛΟΓΟΥ
 [...] ΟΥΔΕ ΔΟΞΑ
 > ἘΓὼ ἐρῶ] καὶ μάλα οὐ 152D
 35 > φαῦλον λόγον ὡ[ς] ἄ->
 > παρ ἔν μὲν αὐτὸ καθ' αὐ-
 > τὸ οὐδέ ἐστιν, οὐ->
 > δὲ ἄν τι προσείποις
 > ὁρθῶς οὐδ' ὀποιον->
 40 > οὐν τι. Οὐκ εὐκατα-
 φρόνητόν φησιν>
 τὸν λόγον τὸν περὶ
 τοῦ βεῖ] τὰς οὐσίας>
 κατ[ὰ τὸ] ἕνα[ο]σον.>
 45 π[ε]ρίθοντ]α[ι] γὰρ ταύ-
 τη[ι] καὶ ἅπαντες ποιη-
 τὰι [καὶ σοφοὶ οἱ] πλε[ῖ]-]

68, 1 ΣΤΟΙ. ΟΥΔΕΝ ΟΥΝ ΕΣΤΙΝ
 ΑΥΤὸ ΚΑΘ' ΑΥΤὸ, ΤΟΥΤ' ἔσ-
 ΤΙΝ ὈΥΔΕΝ ΚΑΘ' ΑΥΤὸ
 ἔχει τὴν ὑπόστασιν',
 5 ΤΟΥΤ' ἔστιν ὈΥΔΕΝ ΚΑ-
 Τὰ ἰδίαν, ἀλλὰ πάντα
 πρὸς τί'. τὴν μὲν οὐν
 οὐσίαν δηλοῖ εἰπ[ώ]ν·
 Οὐδ' ἄν τί προσείποις.
 10 τὸ γὰρ τί ἐμφαίνει οὐ-
 σίαν· τὸ δὲ ποσὸν διὰ
 τοῦ εἰρηκέναι· Ἐν μὲν

68, 13 ΑΥΤὸ ΚΑΘ' ΑΥΤὸ· τὸ δὲ
 ποῖον διὰ τοῦ ὀποιον->
 15 > οὐν τι. Ἄλλ' ἔαν ὡς 152D
 > μέγα προσαγορεύης,
 > καὶ σμικρὸν φανεί->
 > ται καὶ ἔαν βαρύ, κοῦ->
 > φον. τὸ μέγα καὶ τὸ
 20 | σμικρὸν καὶ βαρὺ>
 καὶ κοῦφον τῶν πρὸς
 τί ἐστιν· κατὰ γὰρ [τὴν]
 πρὸς ἕτερον σχέσι[ν]
 θεωρεῖται. οὐδὲν οὐν
 25 ΚΑΘ' ἑαυτὸ ἐστιν μέ-
 γα· ἦν γὰρ ἂν αἰεὶ μέγα.
 νῦν δὲ τὸ αὐτὸ μι->
 κρὸν φαίνεται συμ->
 30 βληθὲν ἑαυτοῦ μεί-
 ζονι· ὁμοίως δὲ καὶ
 ἐπὶ σμικροῦ καὶ βα-
 ρέος καὶ κοῦφου, ὅτι
 νῦν μὲν τοῖα, νῦν δὲ
 35 τοῖα φαίνεται κατὰ
 τὰς πρὸς ἄλλο καὶ ἄλ-
 λο σχέσεις.
 > Ἐἵνπαντά τε οὕτως 152D
 > ὡς μηδενοῦ ὄντος
 > μήτε τινὸς μήτε ὀ-
 40 > ποιουοῦν. Ὡσπερ
 οὐδὲν ἦν μέγα (εὐρί-
 σκετο γὰρ τὸ αὐτὸ μι-
 κρὸν), οὕτως καὶ τῶν
 45 ται τὰς ἐναντίας κα-
 τηγορίας διὰ τὸ μη->
 δὲν εἶναι ἔν, τοῦτ' ἔσ-
 τιν μὴ ἔχειν ὀρι-
 μένην ποσότητα

67, 27 Sinn etwa: [δέχεται,] ἐπιτυγχάνουσα δέ] ἐστιν ἄ-[λη]θή[ε], γίνεται. 31 er-
 gänzte Wil.

68, 9. 10 so τί betont im Pap., vgl. Einl. S. ix 17 σμικρῶν, doch korrigiert. 18 ἔαν]
 εν vor der Korrektur. 20 σμικρον, doch verbessert wie Z. 31. 27 Ende μεί, vor der
 Korrektur. Ebenso Z. 31 und 42. 38 nach ὄντος haben ἐνὸς die Platonhdss., was
 aus dem Anfang der Darlegung (vgl. 67, 36) irrtümlich eingedrungen scheint. Bereits Dissen
 bemerkte die Inkonzinnität, die in der Anknüpfung von μήτε nach ἐνός liegt. Er korrigierte
 zweimal μηδὲ. Der Kommentator scheint den Text zwar ohne ἐνός vorgefunden, aber bereits
 so interpretiert zu haben, daß man sieht, wie das Glossem eindringen konnte.

69, 1 * *
 —24 * *
 * *
 25 > c [.....]
 [> . . .] ΝΙΠ[.....]
 > ΣΥΜΒΗ. Λ[.....] ΤΟΙ[.....]
 > ΟΥΤΟ ΑΠΕΤ[.....]
 > ΑΜΦΟΙΝ [.....]
 30 > ΚΑΙ ΑΥΤΩ[.....]
 > ΝΟΝ ΠΑΝΤΑ [.....]
 > ΤΑΙ ΔΙΟ[.....]
 > ΑΥΤΑ ΟΝ[.....]
 > ΡΕΥΟΜΕ[.....]
 35 ΣΤΙΝ Δ[.....]
 [.....] ΟΡ[.....]
 ΟΥΤ[²] Α[Υ]Ξ[Α]ΝΕΤΑΙ ΟΥΤΕ
 Μ[ΕΙ]ΟΥΤΑΙ, Α[ΛΛΑ] . . .
 [.....] ΑΙΩΣ [.....]
 40 ΘΕΑΙ ΓΑΡ [.....]
 ΤΟΝ ΑΥΤΩ[Ν]
 ΚΗΝ ΛΑΜ[ΒΑ]ΝΕΙΝ, Θ-
 ΜΟΙΩΣ ΔΕ Κ[ΑΙ]
 ΩΣΕΩΣ ΤΟ[.....]
 45 ΑΥΤΟΝ ΓΙΝΕΣ[ΘΑΙ] . . .
 ΤΟΝΑ· ΑΝΤΑΚΟ[ΛΟΥΘΕΙ]
 ΓΑΡ ΤΑΥΤΑ [ΑΛ]Λ[Η]ΛΟΙΣ
 ΑΥΞΗΣΙΣ, [Μ]ΕΙ[Ω]ΣΙΣ ΕΠ[²]
 ΙΔΙΩΣ Π[ΟΙΩ]Ν, ΩΣΤΕ

70, 1 [ΣΥ]ΓΧΩΡΗΘΕΝΤΟΣ ΕΝΟΣ
 [ΤΟΥ]ΤΩΝ ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ
 [ΔΕ]ΔΟΘΕΑΙ ΚΑΙ ΑΝΑΙΡΕ-

70, 4 [ΘΕ]ΝΤΟΣ ΚΑΙ ΤΑ ΛΟΙΠΑ
 5 [ΑΝ]ΗΡΘΕΑΙ. ΤΟΝ ΔΕ
 [ΠΕΡ] ΤΟΥ ΑΥΞΟΜΕΝΟΥ
 [Λ]ΟΓΟΝ ΕΚΕΙΝΗΣΕΝ
 [Μ]ΕΝ ΠΡΩΤΟΣ ΠΥΘΑ-
 [Γ]ΟΡΑΣ, ΕΚΕΙΝΗΣΕΝ
 10 [ΔΕ] ΚΑΙ ΠΛΑΤΩΝ, ΩΣ ΕΝ
 [ΤΟ]ΙΣ ΕΙΣ ΤΟ ΣΥΜΠΟΣΙΟΝ
 [Υ]ΠΕΜΝΗΣΑΜΕΝ· ΕΠΙ-
 [ΧΕΙ]ΡΟΥΣΙ ΔΕ ΕΙΣ ΑΥΤΟ
 [ΚΑΙ] ΟΙ Ξ ΑΚΑΔΗΜΕΙΑΣ
 15 Μ[Α]ΡΤΥΡΩΜΕΝΟΙ ΜΕΝ,
 ΟΤΙ ΑΡΕΣΚΟΝΤΑΙ ΤΩΙ
 ΕΙΝΑΙ ΑΥΞΗΣΙΣ, ΔΙΑ ΔΕ
 ΤΟ ΤΟΥΣ ΣΤΩΙΚΟΥΣ ΚΑ-
 ΤΑΣΚΕΥΑΖΕΙΝ ΤΟΥΤΟ
 20 ΟΥ ΔΕΔΟΜΕΝΟΝ ΑΠΟΔΕΙ-
 ΞΕΩ[Σ] ΔΙΔΑΣΚΟΝΤΕΣ,
 ΟΤΙ ΕΑΝ ΤΙΣ ΤΑ ΕΝΑΡΓΗ
 ΘΕΛΗ ΑΠΟΔΕΙΚΝΥ-
 ΝΑΙ, ΕΤΕΡΟΣ ΕΙΣ ΤΟ ΕΝΑΝ-
 25 ΤΙΟΝ ΠΙΘΑΝΩΤΕΡΩΝ
 ΕΥΠΟΡΗΣΕΙ ΛΟΓΩΝ.
 > ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΤΟΥΤΟΥ ΠΑΝ- 152 E
 > ΤΕΣ ΕΞΑΙΣΙΟΙ ΟΙ ΣΟΦΟΙ
 > ΠΛΗΝ ΠΑΡΜΕΝΕΙΔΟΥ
 30 > ΣΥΜΦΕΡΕΣΘΟΝ ΠΡΩΤΑ-
 > ΓΟΡΑΣ ΤΕ ΚΑΙ ΗΡΑΚΛΕΙ-
 > ΤΟΣ ΚΑΙ ΕΜΠΕΔΟΚΛΗΣ.
 ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΦΕΡΕΣΘΑΙ
 ΠΑΝΤΑ ΠΑΝΤΕΣ ΣΟΦΟΙ
 35 [ΣΥ]ΜΦΩΝΟΥΣΙΝ ΥΠΕ-
 ΞΗΡΗΜΕΝΟΥ ΠΑΡΜΕ-
 ΝΕΙΔΟΥ· ΟΥΤΟΣ ΓΑΡ ΑΠΟ-

69, 25—34 kein Platonzitat. Wohl irrthümliche Auszeichnung des Kommentars als Lemma, wie öfter.

37 ff. vgl. Poseidonios bei Arius Did. fr. 27 (Dox. 462, 27) τὴν γὰρ οὐσίαν οὐτ' αὖξασθαι οὔτε μειοῦσθαι κατὰ πρόθεσιν ἢ ἀφαιρέσιν, ἀλλὰ μόνον ἀλλοιοῦσθαι καθάπερ ἐπ' ἀριθμῶν καὶ μέτρων συμβαίνειν, ἐπὶ δὲ τῶν ἰδίως ποιῶν οἶον Δίωνος καὶ Θέωνος καὶ αὖξήσεις καὶ μειώσεις γίνεσθαι. Danach ist der Sinn vielleicht folgender: [ἡ οὐσία] οὐτ[²] α[υ]ξ[α]νεται οὔτε] μ[ε]ι[ο]ύται, ἀ[λλὰ] βε-[β]αίως [ἔστηκε· γίνε-]σθαι γὰρ [αὖξήσεως] τὸν αὐτὸν προσθή-]κην λαμβ[άνειν, δ]μοίως δὲ κ[αὶ] μ[ε]ι-]ώσεως τὸν κατ' οὐσίαν] αὐτὸν γίνεσ[θαι ἐλάτ-]τονα κτλ.

70, 6 αὖξομένου scil. ἀνθρώπου, vgl. Bernays *Ges. Abh.* I 112. 8 Πυθαγόρας] als angeblicher Lehrer des Epicharmos, vgl. Kol. 71, 12. 11 etwa zu p. 207 D. 12 ergänzte Wil.

12. 13 oder ἐπι[φ]ε[ρ]οῦσι, vgl. 66, 23. 25 aus πιθανώτερον korrigiert. 28 εξαίσιος σοφοί Pap.: εξαίσιος σοφοί Platons BW, Euseb. P. E. XIV 4 (codd. B10): ἔστι οἱ σοφοί T, Stob. I 19, 9. S. Einl. S. xx. 29 aus Parmenides. 30 συμφέρεσθον TW, Euseb. a. a. O.: συμφέρεσθον B; συμφέρεσθον Vindob. 21. 36 ξειρημένου, doch korrigiert.

70, 38 ΒΛΕΨΑΣ Εἰς τὴν τοῦ εἴ-
 ΔΟΥΣ ΦΥΣΙΝ, ΠΑΡΕΛ->
 40 ΘῶΝ ΔΕ τὴν ὕλην>
 ΦΗΣΙΝ· »οἷον ἀκείνη- fr. 8, 38
 ΤΟΝ ΤΕ ΘΕΛΕΙ τῶι ΠΑΝ-
 ΤΙ ὄνομα εἶναι.« ΠΕ-
 ΡΙ Μὲν οὖν τῶν ἄλλων
 45 ΦΥΣΙΚῶν ῥάϊδιον>
 ΛΑΒΕῖΝ, ὅτι φασὶν φέ-
 ΡΕΘΑΙ ΠΆΝΤΑ, ἄλλὰ
 καὶ Ἐμπεδοκλέης ἀ-
 πορροῶς ἀπολείπει

71, 1 καὶ φησιν, ὅτι ἀνι-
 κη[ε]ύου[σι αἱ κύνες]
 »κέρμα[τ]α θηρείων]
 μελέων.« [ἄδύνατον δέ]
 5 τοῦτό γ', ὅτ[αν ἦι ἀπο-]
 θνή[σ]κον[τα ταῦτα.]
 > [καὶ τῶ]ν π[οιητῶ]ν 152 E
 > οἱ ἄκροί] τῆς [ποιήσε-]
 > ω[ς ἐκ] ἀτέρας[ς, κωμω-]
 10 > Δ[ί]α[ς μὲν] Ἐπί[χαρμος,]
 > τραγωδίας δέ [Ὀμηρος.]
 Ἐπίχαρμος ὁ [ὀμιλή-]
 σας τοῖς Πυθα[γορείοις]
 ἄλλα τ[έ] τίνα ἐ[πιπινενόη-]
 15 κεν Δ[ε]ἰν[ὰ τ]ὸν τε
 [περὶ τοῦ] ἀζόμενου
 [λόγον] ἐφοδ[ε]ύει ...]
 [...] ερα[.....]
 ἄλλως ἀ[.....]
 20 ται προσο[.....]
 ης. εἰ οὖν [.....]

71, 22 π[.....]ται[.....]
 λ[.....]των [.....]
 οὐσίαι ἄλλ[οτε ἄλλαι]
 25 γίνονται [κατὰ συν-]
 εχῆ ῥύσιν. κα[ὶ] ἐκω[μω]-
 δησεν αὐτὸ ἐπὶ τοῦ ἀ-
 παιτουμένου συμβο-
 λὰς καὶ [ἀρ]νουμένου
 30 τοῦ αὐτοῦ εἶναι διὰ τὸ
 τὰ μὲν προσγεγενῆ-
 σθαι, τὰ δὲ ἀπεληλυ-
 θῆναι, ἐπεὶ δὲ ὁ ἀπαι-
 τῶν ἐτ[ύ]πτησεν αὐ-
 35 τὸν καὶ ἐνεκαλεῖτο,
 πάλιν κ[α]κείνου [φά-]
 σκοντο[ς ἕτερο]ν <ν> μὲ[ν] εἶ[τ]-
 ναι τὸν τ[ε]τυπτηκό-
 τα, ἕτερο[ν δέ] τὸν ἐγ-
 40 καλούμενον. Ὀμη-
 ρον δὲ τρ[α]γωδίας εἶ-
 πεν ποιητήν, ἐπεὶ
 τὸ παλα[ῖ]δον ἦντιν-
 οῦν ποιή[σι]ν περιέ-
 45 χουσαν ἡ[ρ]ωικὰς πρά-
 ξεις φ[ν]όμαζον τρα-
 > γωδ[ί]αν. τίς οὖν ἄν 153 A
 > ἔτι πρὸς [γε] τοσοῦτο
 > στρατόπε[δο]ν καὶ στρα-

72, 1 > τηγὸν Ὀμηρον δύναι-]
 > το ἀμφισβητήσας μὴ]
 > καταγέλαστος γενέ-]
 > σθαι [.....]

70, 38 εἰς aus ic. 41 die Form des Zitates stammt aus Platons Theat. 180E, τεθελεῖ statt τελέθει der Platonhdss. (Euseb. XIV 4).

71, 3 Emped. fr. 101 κέρματα θηρείων μελέων μυκτηρσιν ἐρευνῶν, <ζώνον> ὅς' ἀπέλειπε πο-
 δῶν ἀπαλῆι περὶ ποίηι. Die Ergänzung des Fragments nach [Alex.] probl. III 102 und nach ἀποθηή-
 σκοντα hier, das, wie oft, perfektisch steht [= μὴ ζῶντα]. 12. 13 vgl. Vorsokr. 13 A 3. 4. 8
 (S. 90).

17 ff. vielleicht [κα-τὰ τὸ] Ἡρα[κλείου] »ἄλλως ἄλλο λεῖ ἀΰξε-]ται πρὸς ὃ
 [ἄν ἦι ἑλλο-]πέσ-. εἰ οὖν [μηδείας] π[αύεται] [βέων καὶ ἀλ-]α[άτ]των [τὸ εἶδος, αἰ] οὐ-
 σίαι.

26 fr. 170 Kaib. vgl. Plut. de sera num. vind. p. 559 B μάλλον δ' ὕλας ταῦτά γε τοῖς
 Ἐπιχαρμείοις ἔοικεν, ἐξ ὧν ὁ ἀζόμενος ἀνέφυ τοῖς σοφισταῖς λόγος· ὁ γὰρ λαβὼν πάλαί τὸ χρέος
 ἦν οὐκ ὀφείλει γεγονῶς ἕτερος. 33 ergänzte Wil. 47 οὖν aus οὐ. 48 τοσοῦτον
 Platonhdss.

72 die Kolumne 72 fehlt ganz.

72, 5-40

* *
* *
* *

[> Τὸ γὰρ θερμόν τε καὶ] 153A

[> πῦρ, ὃ δὴ καὶ τᾶλλα]

[> γεννᾶται καὶ ἐπιτρο-]

[> πεύει, αὐτὸ γεννᾶται]

45 [> ἐκ φορᾶς καὶ τρίψε-]

[> ωσ· τοῦτω δὲ κινή-]

[> σεῖς. ἢ οὐχ αἴται γε-]

[> νέσεις πυρός;]

73, 1 Τοῦτ' ἔστιν· συνέχεται
καὶ αὐτὸ γεννᾶται > 153Aἐκ φορᾶς καὶ τρεῖψε-
ως. τὸ τοῦτω δυκῶς.

5 αἴται δέ, ἢ τε φορὰ καὶ

ἢ τρίψις, κινήσεως, ἢ

μὲν φορὰ ὁμολογοῦ-

μένως, ἀλλὰ καὶ ἢ τρι-

ψις, εἴ καὶ μὴ κινήσε-

10 οὐκ ἄνευ γε κινήσε-
ως. Γενέσεις δὲ ταύτας

εἶπεν πυρός. καὶ γὰρ

ἔστιν τριψάντος αὐτὴν

ἀνέμου πῦρ ἐξέλαμ-

15 [Υ]εν, καὶ οἱ λίθοι [[καί]] τρι-

βόμενοι καὶ κρούμε-

νοι ἀφίᾳσι πῦρ. καὶ τοῦ

αἰτναίου δὲ πυρός καὶ

τῶν λεγομένων ἠ-

20 φαϊστείων ταύτην οἴ-

[ε]σθαι δεῖν τὴν αἰτία[ν]

[τῆ]ς ἐξάγεως, ὅτι ο[.]

[.]ντα αἴ[.]

[.] τῆ] τριψύει [.]

25 [Γ]ενόμενα [.] ἐξα-

γάντ[ω]ν. ὅτ[α]ν δὲ λέ-

73, 27 ΓΩϚ ὑπὸ τοῦ πυρός
γεννᾶσθαι τὰ ὄντα <οὔ>
[τοῦ] καυστικοῦ λέγου-30 [C] ἄλλὰ ὑπὸ τῆς ἐξ αἴ-
τοῦ θερμότητος.

> καὶ μὴν τὸ γε τῶν ζώι- 153B

> ὦν γένος ἐκ τῶν αἴ-

> [τ]ῶν τοῦτων φύεται.

35 καὶ τὰ ζῶια ἐκ θερμοῦ
κ[αί] πυρός γεννᾶται·

οὔ γὰρ τὸ σπέρμα[α] ζωιο-

γενεῖ, ἀλλ' ἢ ἐν [αἴ]τῳ

θερμότης· τὰ γοῦν κα-

40 τεγγυγμένα σπέρμα-

τα οὐκ ἔστιν γόνιμα

καὶ τὰ ὑπὸ κινήσει

οὔ δύναται τελε[σ]θῆναι.

ἢ δ' ἐν τῇ 153B

45 γυγῆ ἐξ οἱ[χ] ὑπὸ μ[α]

θήσεως μὲν καὶ με-

λέτης, κινή[σ]ε[ω]ν ὄν-

των, κτᾶται τε μαθή-

ματα καὶ σώζεται.

74, 1-3

* *
*

[.]N[.....]

5 A[.....]

[.]AN[.....] ἐ]N τῷ

[C]YM[ποσίωι ...]AI>

εἰμη[.....]YC

KAN[.....]C

10 [.]C Τὸ μ[ε]N ἄρα ἄ]ΓΑ- 153C

[θὸν] κινή[σ]ις κ]ΑΤΑ τε

[ΥΥ]X ἢ κ]ΑΙ ΚΑ]ΤΑ CΩ-

[ΜΑ, Τ]ὸ δὲ τ[οῦ]ΝΑ]ΝΤΙΟΝ;

[ἢ κί]νησις μὲν οὔΝ

15 [τὸ C]ΩΜΑΤΟΣ ἄΓΑΘόν,

73, 4 τοῦτω W: τοῦτο BT Stob. 6 aus κινήσις verbessert. 15 nach λίθοι steht καὶ aber getilgt. 17 ἀφίᾳσι. 21 δεῖ? 25 erster Buchstabe nach der Lücke ε oder α; da nach ist vielleicht vor N noch ein I zu erkennen. 44 kein Spatium vor dem Lemma, die Anführungszeichen fehlen. 47 κινήσεων ὄντων auch unsere Hdss., Stob. ecl.: κινήσεων οὐκ ὄντων Stob. flor.: κινήσειν ὄντων Buttmann, vgl. Z. 4; Einl. S. XXI.

74, 7 es handelt sich wohl um p. 208A μελέτη ... σώζει τὴν ἐπιστάμην. 10 ob Anführungszeichen gesetzt waren, läßt sich nicht feststellen.

74, 16 [ΚΑΙ] Υ[Υ]ΧΗ[Σ], ΗΣΥΧΙΑ
 [ΔΕ Κ]Α[Κ]ΟΝ, ὅ] ΠΡ[Ο]Σ ΥΠΑ-
 [ΚΟΥ]Σ Τ[Ε]Σ[Ο]Ν Τ[ῶ] Τὸ ΔΕ Τ[ὸ]
 [ΚΑ]ΚΟΝ. Γ[Ι]ΝΕΤΑΙ ΓΑΡ
 20 [Οὔ]ΤΩΣ ΠΛΗΡΕΣ ἌΝΤ-
 [ΑΠΟ]ΔΟΘΕΝ· ἴΤὸ ΔΕ [ΚΑΚΟΝ]
 [Τῆ]Σ ΨΥΧῆΣ Κ[Α]Ι ΤΟΥ
 ΣΩΜΑΤΟΣ ἩΣ[Υ]ΧΙΑ·]
 ΚΑὶ ἐπὶ τούτοις [τὸν κο-] 153 C
 25 [ΛΟ]ΦΩΝΑ ἌΝΑΓ[Κ]ΑΖΩ
 [ΠΡ]ΟСВΙΒÁΖΩΝ [Τῆ]Ν
 [ΧΡΥ]ΣῆΝ ΣΕΙΡᾶΝ [ὡ]Σ
 [Οὔ]ΔΕΝ ἌΛΛΟ ἢ Τ[ὸ]Ν Ἡ-
 Λ[ΙΟ]Ν ὍΜΗΡΟС Λέ[γει].]
 30 Κ[Ο]ΛΟΦΩΝΑ ΜΕΝ [ΚΑ-]
 [Τᾶ] ΤῆΝ ΠΑΡΟΜΙΑΝ Δ[ὴ]
 ΠΕ[ΡΑ]Σ ΤῶΝ ΠΡ[Α]ΓΜΑ-
 Τ[ῶ]Ν· ΛΕΓΕΤΑΙ ΓΑΡ ἘΝ Τῆ
 ΣΥΝΗΘΕΙΑ[Ι] ἴΤὸΝ ΚΟΛΟ-
 35 ΦΩΝΑ· ΕΠΕΘΗΚΕΝ Ἡ
 Κ[Α]Τᾶ Τὸ ἔν τῷ ΠΑΝ-
 Ι[ΩΝ]ΙΩΙ ΔΥΟ ΥΨΟΥΣ
 [ΘΕ]ΣΣΑΙ ΚΟΛ[Ο]Φ[Ω]Ν[Ι]-
 [ΟΥ]Σ]
 40 [.]
 [.] ΤΟΥ[Σ]
 [. . .] ΟΙ[Σ] ΧΡ[Υ]ΣῆΝ ΔΕ
 [ΣΕΙΡ]ΑΝ ΦΗΣΙΝ ΤῆΝ
 [Τῶ]Ν ἌΣΤΡΩΝ ΠΡΟС-
 45 [ΕΧ]ᾶ ΤΑΞΙΝ, ἦΣ Τὸ [ΜΕ-]
 [ΣΟ]Ν Γῆ[Ν] Κ[Ε]ΙΣΘΑΙ. Κ[Α]Ι 153 D
 [ΔΗ]ΛΟΪ ὅ]ΤΙ ἕωσ ΜΕΝ ἌΝ
 [Ἡ ΠΕΡ]ΙΦΟΡᾶ ἢ ΚΕΙΝΟΥ-
 [ΜΕ]ΝΗ ΚΑΙ ὁ ἩΛΙΟС, ΠᾶΝ-
 50 [ΤΑ] ἔσΤΙ ΚΑΙ ΣΩΖΕΤΑ[Ι]

75, 1—31 * *
 *
 * *
 32 [.]ΗΝ[.]
 ἐπ[ι].]
 Γ[.]
 35 τῶ[.]
 ἐν[.]
 εἰν[.]
 38—40 * *
 *
 41 > ΚΑΤὰ τὰ ὄμματα πρῶ-] 153
 > ΤΟΝ ὃ Δὴ καλεῖς χρῶ-] DE
 > ΜΑ ΛΕΥΚΟΝ, Μὴ εἶναι]
 > Αὐτὸ ἕτερόν τι ἔῤω]
 45 > Τῶ[Ν ΣΩΝ ὀμμάτων μῆ-]
 > Δ' ἔν τοῖς ὀμμασι μῆ-]
 > Δ[έ ΤΙΝ' Αὐτῷ Χώραν]
 > [Ἀπο]τάξις· ἦδη γάρ]
 > Ἄν [εἶ]ν τε ὅν ποὺ ἐν]
 50 Τᾶ[Ξε]ι καὶ μένοι καὶ]

76, 1 > οὐκ ἂν ἐν γενέσει]
 > γίγνοιτο.]

Fr. 1, 1 [.]εἰ[.]
 [.]τεμτοῦ[.]
 [.] τὰ μέρ[η.]
 [.] καὶ πε[ρ].]
 5 [.]σε[ρ].]

74, 18 nach τ am Ende können ein oder zwei Buchstaben gestanden haben. Die Ergänzungen 18—21 sind unsicher. 21 κακόν (so Heiberg) muß κακῶ abgekürzt gewesen sein. 26 προσβιβάζων TW: προβιβάζων B, Stob.: προσβιβάζω (mit Tilgung von ἀναγκάζω) nach Cobet die neueren Ausgaben zwecklos; vgl. 196 B 10 Burn. 32 πέραι nach Hesych ΚΟΛΟΦΩΝ ergänzt. Statt γ (vor μ) auch ε möglich. 33 λέγεται] vor der Korrektur λέγει. Vielleicht ist τ[ω]ν <λέγει> λέγεται das richtige. 36 vgl. Scholien zu der Stelle, Paroem. I 311 f. 366. 45 vgl. Schol. B zu Θ 16.

75, 49 ὅν ποὺ Heindorf, δὴ ποὺ Schanz, ἄν ποὺ Platonhdss. 50 καὶ μένοι so W: καὶ μένον Stob.: κείμενοι oder κείμενον BT.

76, 1 Kol. 76 ist ganz verloren.
 Fr. 1, 2 wohl πέμπτου.

Fr. 1, 6—22

- * *
- * *
- 23 [.]ΚΟΤΙ [....Γ]ΙΝ[ε-]
 ΣΘΑΙ [.....]ΑΚ[.]
- 25 ΤΑ ΚΑΛΑ ΚΑΙ ὅσα ΔΙΗΛ-
 ΘΟΜΕΝ· ἦν δὲ ΤΑΥΤΑ
 ΤΑ Αἰσθητὰ καὶ τὰ Αἰσ-
 ΘΑΝΟΜ[ΕΝΑ.] Μὴ το[ί-] 157 E
 > ΝΥ[Ν] Ἀπολίπ[ω]μεν
- 30 > ὅς[ον] ἔλλει[π]ον αὐτο[ύ-]
 > λε[ίπ]εται [δὲ] ἐ[Ν]Υπ[η]ν[ί-]
 > ων τ[ε] πέρι καὶ νόσω[Ν]
 > τῶν τε ἄλλων καὶ μ[α-]
 > [νία]ς ὅσα τε παρακ[ού-]
 35 > [εἰν] ἢ παρορά[ν] ἢ τ[ί] ἄλ-
 > [λο παρ]αίθε[ά]νε[ς]θ[α] [ί]
 > [λέγ]εται. Ἄ πρό[ε-]
 [ρον] ἔλεγεν, [κα]τεσκε[ύ-]
 [αση]ν τὴν Πρωταγό-
 40 [ρου] δόξαν· ἄ δὲ νῦν
 [φ]ησιν ἐναντία ἐστὶν
 [π]ρὸς ἐκε[ῖ]νην. πῶς
 [οὔν] ὡσπερ κατασκευ-
 [ά]ζων εἶπεν· Ἐμὴ παρ-
 45 ἐλώμεν, [ὅ]σον λοι-
 π[ό]ν; ὅτι μ[ε]... κομί-
 ζειν ἐ[ν]στάς[ε]ις κα[ί]
 ἄς[ε]ιν κα[τ]ακ[ε]υάζ[ε]ιν
 [.....]θω[...]
 50 [.....]

Fr. 2, 1 [.....]CAIAI
 [.....]οὔδεις
 [.....]δέξει-

- Fr. 2, 4 [ΤΑΙ ..] εἰ[ί] αἰς[ε]θε-
 5 [ΤΑΙ ..] παρ[α]ί[ς]θ[ε]ί[ς]ε-
 [ΤΑΙ ΠΕ]ρὶ σημαίνου-
 [Ν....]τ[...]. Οἴσθα γὰρ 157 E
 [ΠΟΥ, ὅτι ἐν πᾶσι] τοῦ-> 158 A
 [ΤΟΙΣ ὈΜ]ΟΛ[ΟΓΟ]ΥΜΕ->
 10 [ΝΩΣ ἔλεγχε]σ[θ]αί δο-
 [κεῖ, ὅν] ἄρ[τ]ι[δι]αίμ[ε]ν
 [λό]γο[ν], ὅς πα[ν]τὸς
 [μᾶλλον] ἡμῖν γεγ-
 [δει]ς αἰς[ε]θεῖς ἐν α[ύ-]
 15 [ΤΟΙΣ ΓΙΓΝΟ]ΜΕΝΑΣ.
 [.....] ἐνυπνίω
 [.....]σιωντων
 [.....]ασην ὅσον
 [.....]μετ' αἰσθήσε-
 20 [ως γίνε]ται ἢ πρῶ-
 [τη].... Δόξε[α...]

Fr. 3, 1 σμε[.....]

Fr. 4, 1 [.....]πε[.....]
 [.....]προσφ[.....]
 [.....]αταρ[τ]ι[.....]
 [.....]ποιο[.....]
 5 [.....]ιαυτω[.....]
 [.....]ν καὶ ἄλλ[ω]ν
 [.....] αὐτῶν >
 [.....]πραγμάτων
 τ[.....]νοῦνε[.]

10 μὲν ρ[.....]
 ὑπόμνη[μ]α. ἄλλὰ ἀναγ-
 καιότατά τε [ε]στιν >
 καὶ ἴσως τα[ύ]τη οὐκ ἄ-

Fr. 1, 23 die Zugehörigkeit von 23—50 zu diesem Fr. 1 ist nicht ganz sicher. 46 etwa μέλλει 47 auch κα[τ]α möglich.

Fr. 2, 16 vgl. Fr. 1, 31.

Fr. 3, 1 oder σμε. Diese Buchstaben sind der Rest der zu Fr. 2 gehörigen anschließenden Kolumne. Sie stehen etwa um eine Zeile tiefer als die untersten Schriftspuren dieser anschließenden Kolumne (Fr. 2).

Fr. 4 ließ sich nach äußeren Anzeichen nicht einordnen. Der Inhalt scheint auf die Einleitung zu weisen, vgl. Fr. 4, 17 ff. mit Kol. 2, 11. Da Kol. 1 ff. zusammenhängen, müßte es vorher seinen Platz erhalten. Doch läßt sich auch eine spätere Stelle für den Kommentar denken. Gegen den Platz im Anfang spricht, daß Kol. 2, 11 die Ansicht der Platoniker zuerst zu erwähnen scheint. Siehe außerdem Einl. S. v.

- Fr. 4, 14 ΚΑΙΡΑ. ΔΟΚΕΪ ΔΕ ΜΟΙ
 15 ΕΝΕ[. . .]Σ ΓΕΝΟΜΕΝΑ
 ΠΡ[Ε]Σ ΤΟΥ[Σ] ΠΛΕΙΟΥΣ
 ΤΩ[Ν] ΠΛΑΤΩΝΙΚΩ[Ν, ΟΪ]
 Φ[Α]ΣΙΝ ΠΕΡΙ ΚΡΙΤΗ[ΡΙΟΥ]
 Ε[Ϊ]ΝΑ[Ι Τ]ὸΝ ΘΕΑΪΤ[ΗΤΟΝ]
 20 ΚΑΙ[Τ]Α ΕΪΡΗΜΕΝ[Α Ψ-]
 ΠΟΜ[Ι]ΜΝΗ[ΣΚΕ]Ι Η[ΜΛΣ]
 ΤΟΥ[. . .] ΕΠΙ ΚΕΦΑ[ΑΙ-]
 ΩΝ Δ[ΙΕ]ΛΘΕΪΝ ΠΕ[ΡΙ]
 [.]ΝΕΣΜΕΝ[. . .]
 25 [.]ΣΟΦΑΣΑΝ[. . .]
 [. . ΚΡΙΤ]ΗΡΙΟΝ ὩΣ [. . .]
 [.]ΟΙ ΚΑΙ Ε[. . .]
 [.]Ν ΔΟΚΕΪ Ξ[. . .]
 [.]ΡΕ[. . .]
 30 [.]ΣΤ[. . .]
 [.]Ε[. . .]

Fr. 4, 15 ΕΝΕ oder ΕΝΟ oder ΕΝΘ.

17 vgl. Kol. 2, 11.

22 ΤΟΥ [ΝΥΝ]?

ANHANG.

1. PAPYRUS BEROL. N. 8¹ PHILOSOPHISCHER TRAKTAT MIT PHAIDROSZITAT

Bei der Ausgrabung in Batn Harit fand Dr. O. Rubensohn am 26. Februar 1902 den vorliegenden Papyrusstreifen. Höhe 13 cm, Breite 10,5 cm. Ein Brief auf der Rückseite weist auf das 3. Jahrhundert n. Chr. Der literarische Text gehört etwa ins 2. Jahrhundert n. Chr. Das Blatt ist schon im Altertum aus der Rolle herausgeschnitten und die Rückseite für den erwähnten Brief benutzt worden. Der obere Teil fehlt in beiden Kolumnen.

1, 1	] . . CΔIH . .
	] . APITHMON
	] TONME
	] . . TOYĒ
5	] NEKACTON
	] PEIPONME
	] . MOYNΘE
	] MINTA
	] . IMANΘA
10	] NALLHΛOYC
	] ΦΠΩNCOΦOI
	] TYXO[.]CIKAI
	] BPAΔYTEPON
	] ACMEΤAΔE
15	] TAΔEMECA
	] OICΔIAKE
	] ΛEKTIKΩC
	] PKΩCHMAC

¹ Diese Numerierung bezieht sich auf das vorläufige Verzeichnis der aus den Ausgrabungen des Hrn. Dr. O. Rubensohn stammenden Papyri.

- 2, 1 ἔΞΗC ΦHCIN· »ἔΜΟ[Ι] ΜΕΝ ΦΑΙΝΕΤΑΙ] Phaedr. p. 265 CD
 > ΤΑ ΜΕΝ ἌΛΛΑ ΤΩΙ ὄΝΤΙ ΠΑ[ΙΔΙ-]
 > ΑΙ ΠΕΠΑΪCΘΑΙ· ΤΟΥΤΩΝ ΔΕ [ΤΙ-]
 > ΝΩΝ ἘΚ ΤΥΧΗC ἩΘΕΕΝΤΩΝ [ΔΥ-]
 5 > ΟἴΝ εἶΔΟἴΝ, εἶ ΑΥΤΟἴΝ ΤΗΝ [ΔΥ-]
 > ΝΑΜΙΝ ΤΕΧΝΗΙ ΛΑΒΕἴΝ ΔΥΝ[ΑΙ-]
 > ΤΟ ΤΙC ΟΥΚ ἌΧΑΡΙ.« ΚΑΙ ΤΟΥ Φ[ΑΙ-]
 ΔΡΟΥ ἘΡΩΤΗCΑΝΤΟC »ΤΙΝ[ΩΝ]
 ΔΗ;« ὁ CΩΚΡΑΤΗC ΑΠΟΔΙΔΩ[CΙΝ]
 10 ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΤΗC CΥΝΑΓΩΓ[ΗC]
 ΤΗΝ ΤΕΧΝΗΝ ΛΕΓΩΝ· »εἶC ΜΙ[ΑΝ] 265 D
 > ΤΕ ἸΔΕΑΝ CΥΝΟΡΩΝΤΑ ἌΓΕΙ[Ν ΤΑ]
 > ΠΟΛΛΑΧΑΙ ΔΙΕCΠΑΡΜΕΝΑ, [ΥΝΑ ἔ-]
 > ΚΑCΤΟΝ ὈΡΙΖΟΜΕΝΟC ΔΗΛΟ[Ν ΠΟΙ-]
 15 > ΗΙ ΠΕΡὶ ΟΥ ἌΝ ἌΕΙ ΔΙΔΑCΚΕΙΝ [ἔ-]
 > ΘΕΛΗ.« ὩCΠΕΡ ΤΑ ΝΥΝΔΗ ΠΕ[ΡΙ]
 > ἘΡΩΤΟC ἔCΤΙΝ ὈΡΙCΘ[ἔ]Ν [. . .]

2. PAPYRUS BEROL. 9766

AUSZUG AUS PLATONS GESETZEN

p. 832 E ff.—834 B. 835 E.

Das Bruchstück Pap. 9766 (13,5 cm hoch, 9 cm breit) enthält den oberen Teil einer Kolumne in Buchschrift; an der rechten Seite sind ganz geringe Spuren einer zweiten Kolumne, vor allem eine Paragraphos, sichtbar. Demnach erscheint der Text als Rest eines Buches, obgleich rechts von ihm, also zwischen den Kolumnen, von anderer Hand geschrieben ist: ΜΙΚΡΥΛΟC ΚΑΤΕΧΩΡΙCΑ. Diese Notiz kann nicht wohl in einer Beziehung zu dem literarischen Texte stehen, sondern läßt an eine Urkunde denken. Aber wo diese gestanden haben sollte, ist unklar. Die Schrift des Papyrus ist groß und deutlich und dürfte noch dem 1. Jahrhundert v. Chr. angehören. Sie erinnert an die des Bakchylidespapyrus, deren Datierung freilich noch strittig ist.

	ΕΠΙΤΗΔΕΙΟΙΣ ΓΕΙΝΕΣΘΑΙ	
	ΕΘΙΣΤΕΟΝ ΔΡΟΜΩ ΚΑΙ ΤΑ-	
	ΧΕΙ ΚΑΙ ὍΤΙ ΟΥ ΨΕΙΛΟΥΣ ΔΕΙ	
	ΤΡΕΧΕΙΝ ΑΛΛΑ ΜΕΘ' ὈΠΛΩΝ.	
5	ΕΦΙΠΠΟΥΣ ΔΕ ΛΕΓΕΙ ΔΡΟ-	
	ΜΟΥΣ ΤΟΥΣ ΔΙΑΪΛΟΥΣ ΤΡΕ-	Μ
	ΧΟΝΤΑΣ ΤΕΣΣΑΡΑΣ. ΤΑ	Ι
	ΔΕ ΒΑΡΕΑ ἈΝΤΙ ΠΑΛΗΣ ἘΝ-	Κ
	ὈΠΛΟΙΣ ΠΡΟΙΞΙ ἘΝΑ ΠΡΟΣ	Ρ
10	ἘΝΑ ΚΑΙ ΔΥΟ ΠΡΟΣ ΔΥΟ	Υ
	ἜΩΣ ΔΕΚΑ ΚΑΙ ΔΕΚΑ. ΚΑΙ	Λ
	ΓΥΝΑΙΞΙ ΔΕ ΦΗΣΙ ΜΕΤΑΔΟ-	Ο
	ΤΕΡΩΝ ΚΟΡΑΙΣ, ΕἶΤΑ ὍΤΙ ΚΑΙ	Σ
	ἸΠΠΟΙΣ ἈΓΩΝΙΣΤΕΟΝ. ΜΕ-	Κ
		Α
15	ΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΡΟΣ ΣΩΦΡΟ-	Τ
	ΣΥΝΗΝ ἈΣΚΗΣΑΙ ΒΟΥΛΟ-	Ε
	ΜΕΝΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΣΥΝΟΥ-	Χ
	ΣΙΑΣ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΠΑΡΑΙΝΕΪΝ	Ω
	ὍΠΩΣ ΜΗ ἦΤΤΟΥΣ ὦσι, ΚΑΙ	Ρ
		Ι
20	ΠΕΡΙ ἘΡΩΤΟΣ ὍΤΙ ΤΡΙΤΤΟΣ	Ϛ Α
	ἘΣΤΙΝ Ὁ ΜΕΝ ΨΥΧΗΣ ΚΑΙ	
	ΤΟΥ ΚΑΛ[ΟΥ.] ΚΑΤΑ[. . .]	

1 vgl. 832 E καὶ πρῶτον μὲν τὰ περὶ δρόμον καὶ τάχος κτλ. 2 833 A οὐ μὴν χωρὶς γε ὄπλων οὐδέτερα τὴν μεγίστην ἔχει χρεῖαν . . . ὁ δὲ (nach σταδιοδρόμος) εἰσεῖσιν ὄπλα ἔχων· γιῶνι δὲ ἄλλα οὐ θέσομεν ἀγωνιστήν. πρῶτος δὲ εἰσεῖσιν ὁ τὸ στάδιον ἀμιλλασόμενος σὺν τοῖς ὄπλοις, δεύτερος δὲ ὁ τὸν δίαυλον καὶ τρίτος ὁ τὸν ἐφίππιον [A: ἐφίππειον korrigiert A] κτλ. 7 833 D τὰ δὲ κατ' ἰσχύν, ἀντὶ μὲν πάλης καὶ τῶν τοιοῦτων, τὰ νῦν ὅσα βαρέα τὴν ἐν τοῖς ὄπλοις μάχην ἕνα τε πρὸς ἕνα διαμαχομένου καὶ δύο πρὸς δύο καὶ μέχρι δέκα πρὸς δέκα διαμιλλωμένου ἀλλήλοισ. 11 833 C γυναίξει δέ, κόραις μὲν ἀνήβοις γυμναῖς στάδιον καὶ δίαυλον καὶ ἐφίππιον [A: ἐφίππειον korrigiert A] καὶ δόλιχον . . . ταῖς δὲ τριακαίδεκετέσι μέχρι γάμου μενούσαις (? μενούσῃς Boeckh) κοινωρίας μὴ μακρότερον εἴκοσιν ἐτῶν μῆδ' ἔλαττον ὀκτωκαίδεκα κτλ. 13 834 B τὸ δὲ μετὰ ταῦτα ἵππων δὴ περὶ ἀγῶνος γίνοιτο ἕξῃς ἂν νομοθετούμενα. 14 835 E τίνα δὴ ποτε τρόπον ἐν ταύτῃ τῇ πόλει ἀφείρονται τῶν πολλοῦς δὴ καὶ πολλὰς ἐπιθυμιῶν εἰς ἕσχατα βαλλουσῶν. 19 μὴ ἦττους] man erwartet τῶν ἐπιθυμιῶν. 20 περὶ ἔρωτος 836 A ff. τριττός] 837 A δύο γὰρ ὄντα αὐτὰ καὶ ἕξ ἀμφοῖν τρίτον ἄλλο εἶδος. 21 837 C ὁ δὲ πάρεργον μὲν τὴν τοῦ σώματος ἐπιθυμίαν ἔχων ὄρων δὲ μᾶλλον ἢ ἐρών τῇ ψυχῇ δεόντως τῆς ψυχῆς ἐπιτεθυμηκῶς κτλ.

3. PAPYRUS BEROL. 9869

PHILOSOPHISCHER DIALOG (?)

Aus ptolemäische Zeit, etwa 2. Jahrhundert v. Chr., zwei Fragmente; das erste bildet möglicherweise den Anfang der zweiten Kolonne des zweiten, wobei der Abstand unbestimmt bliebe. Fragment I ist hoch 6 cm, breit 5,5 cm, Fragment II hoch 11 cm, breit 9 cm.

I

] ΤΩΝ ΠΕΡΙ ΤΗΝ [

] ΩΙΔΗ ΔΙΑΛΟΓΟΥ [

] ΕΝ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΔΥΝ [

] ΤΙ ΜΑΣ ΘΑΙ ΠΑΡ [

II

b

		[.] ΡΙΣΙΝ ΜΟΥ Ο [
		Ν Α Μ Ε Ν Ο Υ Σ Ε Ν Τ [
		Μ Α Λ Ι Σ Τ Α Α Γ Α Π Η Σ [
		Γ Μ Α Κ Α Ι Τ Ο Υ Σ Ε Α Υ [
a	5	Δ Ι Δ Α Σ Κ Ε Σ Θ Α Ι Κ Ρ Ο [
] Ι Ε Χ Ο Ν		Τ Ε Λ Ο Σ Δ Η Π Ρ Ο Ι Ο Ν [
] Μ Ι Ο Ν		Ο Ν Α Ε Ι Π Λ Ε Ο Ν [.] Ο Υ [
] Π Ο Λ Λ Ω		Μ Α Θ Ο Ν Τ Α Σ Η Τ Ε Τ [
] Κ Λ Η Θ Η		Λ Η Ν Τ Ι Ν Α [
] Η Ν Ω Ι	10	Π Α Ρ Α Τ [
] Γ Ο Υ Ν		Ν Ο Μ Ω Ν [°
] Α Υ Τ Ο		Τ Α Π Ε Ρ Γ [
] . . ! Ω		Τ Ε Υ Μ Α Τ Α [

I 4 auch ΠΑΝ möglich.

II b 1 in der Lücke könnte auch ein breiter Buchstabe, wie κ, gestanden haben.

2—4 ἐν τ[ό]ς μάλιστα ἀγάπης [πρᾶ-]γμα? Dann ist (wegen ἀγάπη) das Buch nicht älter als die Schrift.

6 ff. [καὶ] ὄν λέει πλέον.

7 [τ]οῦ aus-

geschlossen, da unter der kleinen Lücke keine Spur von dem weit nach unten reichenden τ zu sehen ist; nur ε scheint möglich, oder eine Interpunktion.

12 auch

περὶ möglich, aber schwerlich περι.

NACHTRAG.

Hr. stud. phil. R. HENSEL, der W nachverglichen hat, stellt uns folgende Ergänzung der Liste S. xxii zur Verfügung, die auch das Unbedeutende (mit Ausnahme der Itazismen) gibt:

	Pap.		BTW
146D	18, 7	ΓΕΝΝΑΪΩΣ ΤΕ	ΓΕΝΝΑΪΩΣ ΓΕ
147C	24, 16	ΧΑΪΡΕΙΝ ΕἸἈΝ	ΕἸἈΝ ΧΑΪΡΕΙΝ
150D	56, 33	ὁ θεός καὶ	ὁ θεός τε καὶ
151A	56, 48	ΤΑΥΤΗΝ ΤΕ (wie F)	ΤΑΥΤΗΝ ΔΕ
151D	58, 18	οὐδὲν τοιοῦτο	ΤΟΙΟΥΤΟΝ ΟὐΔὲν
	Pap. mit W		BT
148B	40, 45	ΣΥΜΜΕΤΡΟΥΣ	ΕΥΜΜΕΤΡΟΥΣ
	Pap. mit TW		B
148D	46, 9	ἄκρων	ἄκριβῶν
153B	73, 32	τῶν ζώων	τὸ ζώων
	Pap. mit BT		W
143D	8, 23	συγγίγνεσθαι	συγγενέσθαι
144A	9, 31	ὠϊόμην	ᾠμην
144B	11, 41	τε καὶ	καὶ
144B	11, 46	οἶον	οἶονεῖ
144B	11, 47	ρέοντος	ρέοντες
145A	13, 17	αὐτῶι ἄξιον	ἄξιον αὐτῶ
145E	16, 6	ῥοίμαι	οἶμαι
146A	17, 40	ὅτι	ὄν
146A	17, 41	ἀποκρέινεσθαι	ἀποκρίναςθαι
146D	19, 22	τι ἄλλο	ἄλλό τι
146D	19, 27	ἐπιστήμην	fehlt
147B	23, 33	οὐ	ὄ
147D	25, 32	ἔγραφεν	ἔγραψε
147E	37, 31	διελάβομεν	διελάβομεν· καὶ
148A	38, 42	γενέσθαι	γίγνεσθαι
148D	46, 42	προσεπιτεῖν	προεπιτεῖν
149C	49, 27	τε	γε
150C	54, 14	πολλοὶ	πολλοὶ πολλᾶκις
151B	57, 12	μοι	fehlt
152A	63, 45	δέ	fehlt
152D	68, 37	εὐνπαντα (εὐμπ.)	σύμπαντα
	Pap. mit BW		T
144A	9, 27	αὐ	fehlt
144B	11, 4	ἅπαντῶσιν	ἅ πάντων
145A	13, 14, 15	ὁμοίους φησίν	φησὶν ὁμοίους
145B	13, 44	ἑαυτὸν	αὐτὸν
147D	25, 34	ἀποφαίνων	fehlt
149D	50, 14	πάνσοφοι	πάνσοφοι (so auch W ¹)
150B	51, 21	ἀληθινά	λίθινα
150D	56, 8	συγγεινόμενοι	συγγιγνόμενοι
152D	68, 18	εἰἈν	fehlt.

REGISTER.

(Wo ein Wort unsicher ergänzt oder gelesen ist, werden die betreffenden Ziffern durch eckige Klammern eingeschlossen.)

I. SACHREGISTER.

- a collectivum* 49, 2 (ἈΝΤΙ ΤΟΥ ὁμοῦ)
 — *privativum* 49, 7 (στερητικόν)
 ἈΓΑΘὸν 74, 10. 15 (κίνησις, κατὰ
 τε ψυχὴν καὶ κατὰ σῶμα)
 ἈΓᾶπη Anh. 3 Π β 3?
 ἈΓΧΙΝΟΙΑ 10, 26 (εὐφύεια τοῦ
 λογιστικοῦ κατὰ τὸ παιδίως
 νοεῖν καὶ ἐντρέχειν)
 Ἀγωγή [45, 18]
 — παλαιά 45, 38
 Αἴρεσις 4, 1 (Μεγαρική)
 Αἰρετική 7, 40 (οἰκείωσις)
 Αἴσθησις
 — Vrh. zu ἐπιστήμη 59, 39. 45.
 60, 8. [9]. 25. 43. 66, 24. 67,
 12. [25]
 — = ἀντίληψις 59, 46 ff. 66, 42
 — = φαντασία 66, 8
 — ἔχειν τι πηκτικόν ... καὶ τὴν
 ἀκρίβειαν 3, 8
 — γευδᾶς Fr. 2, 14. 19
 Αἰσθητήριον
 — Unterschied von αἴσθησις
 59, 47
 — οὐδὲ τὰ αἰ. ἔχειν ἰδίαν ὑπό-
 στασιν 63, 20 ff.
 — ἀντίληψις δι' αἰ. 66, 40
 Αἰσθητόν
 — Relativität 63, 11 ff.
 — Übergang zum λόγος 63, 31 ff.
 — αἰ. καὶ αἰσθητόμενα Fr. 1, 27
 Ἀκατάληπτος
 — φαντασία 61, 36
 — τὰ ἔιωθεν 65, 32
 Ἀκίνητος 70, 41 (Parmenides
 Fr. 8, 38)
- Ἀκρίβεια 3, 12 (Vrh. zu αἴ-
 σθησις)
 Ἀλοχος 48, 48 ff. (zwei Bedeu-
 tungen)
 Ἀναμνησκέσθαι 55, 29
 — Vrh. zu μανθάνειν und εὐ-
 ρίσκειν 56, 14
 — ἀναμνηστόν = διδακτόν
 (Meno 87 B) 56, 30
 Ἀνάληψις
 — Vrh. zu μάθησις und μάθημα
 48, 1. 6. 53, 2. 55, 38
 — Gradunterschiede 53, 24 ff.
 — Gebrauch bei Platon 56, 22
 — κύμα ψυχᾶς 57, 22
 Ἄνωρωπος
 — ζῶον λογικὸν θνητόν 18, 43.
 20, 8 ff.
 — falsche Definition 21, 1 ff.
 — Beispiel der Begriffsbestim-
 mung 37, 21
 — πάντων χρημάτων μέτρον
 62, 4
 Ἀντίληψις 59, 48. 66, 39 ff.
 (Vrh. zu αἴσθησις)
 Ἀόριστος 36, 47 (vgl. γραμμή)
 — ἡ διάνοια 37, 6
 Ἀπαιτούμενος 71, 27 ff. (Epi-
 charm)
 Ἀπειροκαλία 45, 36 (bei Plato)
 Ἀπλοῦς
 — ἐπιστήμη 2, 20. 15, 8. 17
 — Vrh. zu γένος 18, 40. 19, 5
 Ἀπορροαί 70, 48 (Empedokles)
 Ἀρετή 7, 11. 13, 38
 — τελεία 9, 41
- Ἀρετή Mehrzahl 11, 14
 — Vrh. zur εὐφύεια 11, 14. 27.
 35. 39
 Ἀριθμός 37, 2 ff. (begrenzendes
 Element in der Geometrie)
 — λ. πλς 37, 45
 Ἄριστος 38, 6 (Ἄριθμός)
 Ἀρχικώτερον 40, 12
 Ἄσαφέστερα
 — ἀπὸ τῶν λ. ἐπὶ τὰ σαφέστερα
 44, 51
 Ἄσκησις
 — τῶν εὐφυγιῶν 4, 51
 Ἄσυνθετος
 — ἐπιστήμη 2, 20. 19, 16
 ἈΨθησις 69, 48, vgl. 37
 — Pythag. Platon usw. 70, 6
 — Akad. 70, 17
 — Epicharm 71, 16. 27 ff.
 Αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ
 — Beispiel πνεύμα 65, 15
 Ἀφανίζειν 58, 21. 59, 29 ff.
 (ἀληθὲς λ.)
- Βασιλεύς 17, 47 (im Ballspiel,
 vgl. ὄνος)
 Gymnastik nsw. Anh. 2, 1 ff.
 Γενέσεις 73, 11 (πυρός, φερά
 καὶ τριψίς)
 Γεννᾶν 55, 17 (Vrh. zu μαι-
 εύεσθαι)
 Γένος
 — Gegensatz εἶδος 18, 27. 38.
 19, 8. [23, 10]

- ΓΕΝΟΣ richtige Bestimmung in der Definition 24, 47 ff.
- ΓΕΩΜΕΤΡΙΑ 5, 8. 14, 44. 46. 15, 2. 12. 18, 18. 19, 12. 18. 21, 40. 44. 23, 38. 60, 3
- ΓΕΩΜΕΤΡΙΚΟΝ 34, 39. 41 (εὐόρημα)
- ΓΕΩΡΓΙΚΗ 50, 38 ff. (Vrh. zu ΜΑΙΕΥΤΙΚΗ)
- ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ 17, 13. 23
- ΓΡΑΜΜΗ 27, 37. 36, 45 ff. 40, 1. 6. 8. 15. 41, 9. 44, 23
- ΓΡΑΜΜΙΚΩΣ 40, 22
- Definition
- Methode 21, 1 ff. 37, 15 ff.
- Aristoteles 24, 32 ff.
- Beispiele:
- ἄνθρωπος 18, 43. 20, 6 ff. 37, 15 ff. Ἀχιλλεύς 20, 17 ff. πηλός 21, 47 ff. 24, 11 ff. 25, 11 ff. χιών 24, 33 ff. οἶνος 24, 38 ff. 25, 2 ff. πνεῦμα 25, 19
- ΔΑΙΜΟΝΙΟΝ des Sokrates 56, 39. 45
- ΔΕΣΜΟΣ τῆς Αἰτίας 3, 22. 15, 22 (vgl. ἐπιστήμη)
- ΔΙΑΓΩΝΙΟΣ 28, 45. 29, 33 (τὸ ἄπο τῆς Δ. τετράγωνον)
- ΔΙΑΛΕΚΤΙΚΟΣ
- εὐόρημα 20, 38
- der Logiker 37, 18
- ΔΙΑΛΛΗΛΑ [11, 32] (Zirkelschluß)
- ΔΙΑΝΟΙΑ 52, 19. 40
- ΔΙΑΡΘΡΩΝ
- τὰς ἐννοίας 47, 45. 53, 46
- προσδιαρθρῶν 56, 36 (in Verbindung mit ἐννοιαί)
- ΔΙΑΡΘΡΩΣΙΣ 46, 44 (αἱ φυσικαὶ ἐννοιαὶ δέονται διαρθρώσεως)
- ΔΙΑΦΟΡΑ 23, 11 (diff. specif.)
- ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ
- abgeleitet von οἰκείωσις 5, 26. 32
- Epikur. Stoik. 6, 34. 43
- abgeleitet ἀπὸ τῆς πρὸς τὸν ἐεὸν ὁμοιότητος (Platon) 7, 16
- ΔΟΓΜΑ 55, 5. 10 (Akad. und Platon)
- ΔΟΓΜΑΤΙΖΕΙΝ
- bei den Akad. 54, 42. 55, 1
- bei den Pyrrhon. 61, 13. 39
- ΔΟΚΙΣ 43, 28 (mit Zeichnung)
- ΔΟΞΑ
- ὁρῆ 3, 18
- ὁρῆ μετὰ λόγου 3, 18
- ὁρῆ δεθεῖσα αἰτίας λογικῆς = ἐπιστήμη (vgl. Μενό 98A) 3, 2. 15, 21
- γευθῆς, ἀληθῆς 52, 43
- μαίεσθαι τ. Δ. 54, 10
- vgl. νόμος 62, 38
- ΔΡΑΜΑΤΙΚΟΣ 3, 38 (der Dialog)
- ΔΥΙΚΩΣ 73, 4 (dualisch τούτω)
- ΔΥΝΑΜΙΣ
- math. 25, 30. 26, 34. [29, 12]. 33, 14. 37, 25. 40, 43. 41, 11. 49. 51. 45, 13. 48. 51. 46, 36
- alte Bezeichnung für τετράγωνον 27, 32
- unbegrenzte Zahl der Δ. 36, 39. 44
- stereom. [43, 3]. 44, 34
- ἐγκύμων 47, 12. 49, 32. 57, 13. 35 ff. (Widerspruch geg. Sympos. 206C)
- εἶδος 37, 20. 45, 47. 46, 38. Anh. 1; 2, 5
- Vrh. zu γένος 18, 28. 41. 19, 6
- αἱ ἐν εἰ. ἐπιστήμαι 21, 38
- Vrh. zu ὄρος 24, 5
- ἐν φαρμάκῳ εἰ. 59, 12
- ἡ τοῦ εἰ. φύσις 70, 38
- ἐλευθεριότης 12, 36 ff.
- ἐν
- ἐν αὐτὸ καθ' αὐτὸ οὐδέν ἐστίν 67, 38
- erklärt μὴ ἔχειν ὠρισμένην ποσότητα 68, 47 ff.
- ἐνθεσις 48, 5 (μαθημάτων)
- ἐννοια 48, 34. 53, 46. 56, 34
- κοιναί 23, 7. 47, 20
- φυσικαί 46, 43. 47, 44
- ἐνσωματωθεῖσαι 53, 7 (γυχαί)
- ἐνσωματώσις 57, 30
- ἐξαίσιος 70, 28
- ἐξις [64, 15]
- ἡ ἐν τῇ γυχαί 73, 45
- ἔξωθεν 65, 31 (ἀκατάληπτα, Kyrenaiker)
- ἐπιστήμη 2, 8. 34. 44. 3, 25. 17, 27. 18, 13. 15. 18. 22. 19, 3. 11. 14. 23. 27. 31. 34. 37. 42. 21, 15. 20. 23. 27. 32. 35. 39. 23, 14. 18. [20]. 22. 25. 28. 31. 45, 42. 53. 46, 4. 18. 41. 47, 2. 17. 58, 50. 61, 2. 9. 49. [62, 12]
- ἀπλῆ 2, 19. 15, 8
- σύνθετος 15, 3
- συστηματικῆ 15, 6
- τῶν καλῶς κριθέντων μόνιμος παραδοχῆ 2, 32
- δόξα ὁρῆ usw. 3, 1
- falsch definiert 21, 7. 10. 13
- Vrh. zu αἴσθησις 59, 39. 45. 60, 1. [18]. 24. [40]. 44. 66, 24. 67, 15. 29
- Vrh. zu σοφία 16, 8. 13. 28. 17, 2. 7
- ἐπιστημονικώτερον [45, 5] (τῶν καθ' ἕκαστον τὸ πᾶσι τοῖς ὁμοίοις ἐφαρμόζον)
- ἐπὶ γδοος 35, 1 (λόγος)
- ἐπτακταδεκάπους 34, 33. 45 (δύναμις)
- ἔρωσ Anh. 1; 2, 17
- ὅτι τρίτος ἐστίν Anh. 2, 20
- ἔσχατος Μυσῶν 5, 29
- ἐφαγγελεῖς 12, 21 (erklärt)
- ἐφνοεῖν 58, 44
- ἐφνοια des Sokrates 58, 13 ff.
- ἐφύγεια 4, 43. 47. 9, 39. 43
- τοῦ λογιστικοῦ 10, 24
- Vrh. zu den ἀρεταί 11, 15. 18
- Stoiker 11, 28. 34. 37
- ζῶον 73, 35 (Entstehung ἐκ θερμοῦ καὶ πυρός)
- ἡγεμονικόν 11, 28 (von den Stoikern mit weichem Wachs verglichen)
- ἡμιτόνιον 34, 48
- ἡσυχία 74, 18. 23 (κακόν, γυχαῖ τε καὶ σώματος)
- θεός
- Vrh. zu σοφία 54, 36

- θεός οὐδεὶς θ. δύνουσι ἄνθρ. 58, 18. 29
 — Sokrates κατὰ τὸ εἴνοειν 58, 43 ff.
 θερμότης
 — πάντα γενῆσθαι ὑπὸ τῆς θ. 73, 31
 — Entstehung der ζῷα 73, 30
 θεσπέσιος 57, 47. 58, 8 (Sophisten)
 θυμοειδές 9, 38 (τῆς γυῆς)
- ἰδέα Anh. 1; 2, 12
 ἰδιότης (des Wahrnehmbaren als wirkender Ursache) 63, 11. 64, 33. 65, 25
 καθ' αὐτό 63, 4. 67, 17. 36. 68, 2. 3 (οὐδὲν καθ' αὐτό, Pyrrhon.)
- καθήκοντα 4, 22 (προσέκοντα καὶ πρακτά)
 καθολικώτερον 45, 4. 30
 καθοριστικῶς 61, 12 (οὐδὲν κ. δογματίζειν Pyrrhon.)
 κακόν [74, 17. 21] (τῆς γυῆς καὶ τοῦ σώματος)
 καταληπτικός 61, 19 (φαντασία)
 καταληπτός
 — φαντασία 61, 36
 — πᾶν 65, 31
 κατηγορία 68, 45 (πάντα ἐπίδεται τὰς ἐναντίας)
 κέρματα 71, 3 (θηρέων μελέων Emped.)
 κηδεμονική 7, 28. 8, 8 (οἰκείωσις)
 κίνησις
 — φῶς καὶ τρίψις 73, 6 ff.
 — μάθησις καὶ μελέτη 73, 47 ff.
 — τὸ ἀγαθὸν κατὰ τε γυῆν καὶ κατὰ σῶμα 74, 11. 14
 κοινός 23, 7 (ἐννοιαί)
 κολοφών 74, 24. 30
 κριτήριον 2, 13. 22. 24
 — ὅτι νῦν αὐτῷ φαίνεται 61, 17 ff.
 — περὶ κρ. εἶναι τὸν Θεαίτητον Fr. 4, 18. 26
 κυβικός
 — σχῆμα 42, 3. 44, 24. 33
- κυβικός ἀριθμός 44, 23. 31
 κύβος 42, 5. 10. 19. 23. 43. 47. 44, 27
 κωμωδία 71, 9 (Epicharm)
- λῆμμα 66, 27
 λογιστικόν
 — τῆς γυῆς 9, 34
 — εὐφύειαι τοῦ λ. 10, 25
 λόγος 63, 33 (Gegensatz zu αἰσθητόν)
- Methode des Sokrates 44, 50 ff. 47, 35 ff. 59, 19
 μαίεσθαι 47, 30. 48, 41. 49, 11. 17. 54, 1. 4. 9. 55, 15. 39. 56, 4
 μαίεσις 51, 1 ff. (vgl. mit συγκομιδή, s. auch γεωργική)
 μαίευτική 52, 32
 μαίευτικός 47, 32. 48, 26 (Methode des Sokrates)
 μέθοδος 59, 19 (des Sokrates)
 μείωσις 69, 48, vgl. 38
 μετάληψις [22, 7]
 μετέχειν
 — γένος, ἐπιστήμη 18, 39. 19, 15
 — εἶδος, γεωμετρία 18, 41. 19, 19
 μέτρον 62, 4. 64, 17 (πάντων χρημάτων κῆρωσις)
 μήκος 25, 35. 26, 48. 33, 10. 40, 4. 40. 41, 46. 42, 51
 — stereom. 44, 27. 45, 11. 45. 50
 μνημονικόν 10, 29 (εὐφύειαι τοῦ λογιστικοῦ κατὰ τὸ κρατεῖν τῶν νοηθέντων)
 μουσική 15, 12. 17, 14. 24. 18, 19
 μουσικόν 34, 40. 44 (θεῶρημα)
- νέος 50, 4. 7 (ἀντὶ τοῦ μὴ τέλειον)
 νόμος 62, 37 (technischer Ausdruck der Abderiten)
- οἰκιοῦσθαι 5, 18. 20. 6, 8
 οἰκείωσις 5, 24. 25. 6, 4. 19. 46. 7, 15. [20]
 — φυσικὴ καὶ λόγος 5, 38
- οἰκείωσις κηδεμονική 7, 26. 8, 4
 — αἰρετική 7, 40
 ὄνομα
 — σμειῖόν τινος 22, 34
 — Epikur über ὁ. und ὄρος 22, 40 ff. 23, 3
 ὄνος 17, 37 (im Ballspiel, vgl. βασιλεύς)
 ὄξετης 10, 25 (εὐφύειαι τοῦ λογιστικοῦ κατὰ τὸ βαιδίως νοεῖν καὶ ἐντρέχειν)
- ὄρος
 — Vrh. zu πρᾶγμα 20, 2
 — Vrh. zu ὄνομα 22, 40 ff.
 — Vrh. zu den κοινὰ ἐννοιαί 23, 1 ff.
 — Vrh. zu den εἶδη 24, 2
 — ἐπτακταδεκάπους 34, 46
 — περιέχεσθαι ὑπὸ ἐνὸς ὄρου 45, 9
 οὐσία 68, 8
 — τὸ τί ἐμφαίνει οὐσίαν 68, 10
 — ἐπιστήμη 18, 21. 46, 27
 — πηλοῦ 22, 19
 — Vrh. zu ψαλ 2, 45. 50
 — βεῖν τὰς οὐ. 67, 43. 71, 24
- πάγιος 64, 2
 πάθος [64, 14]. 65, 28
 — τλ πᾶν καταληπτά 65, 30 (Kyrenaiker)
 παραεισθεσθαι Fr. 1, 36
 παρακούειν Fr. 1, 34
 παραλληλόγραμμον 28, 7. 30, 12. 25. 31, 21. 24
 παρορᾶν Fr. 1, 35
 περιπτός 38, 7 (ἀριθμός)
- πηλός
 — γῆ ὑγρῷ φυραθεῖσα 21, 47 ff. 24, 11 ff.
 — Def. von Aristoteles bekämpft 24, 32. 43 ff.
- πληκτικόν 3, 10 (Vrh. zu αἰσθησις)
 πλινθός 43, 22 (mit Zeichnung)
 πνεῦμα 65, 16 (αὐτὸ ἐφ' ἑαυτοῦ)
 ποικίλος 18, 42. 19, 4. 7. 18 (εἶδος)
 ποιόν 68, 14
 — ἄψενσις, μείωσις ἐπ' ἰδίως ποιῶν 69, 49

ΠΟΣΩΝ 68, 11
 ΠΟΣΩΤΗΣ [33, 24]. 68, 49
 ΠΟΥΣ 42, 9 (στερεός)
 ΠΡΑΓΜΑ 20, 2 (vgl. ὄρος)
 ΠΡΑΚΤΑ 4, 20 (ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ ΚΑΙ ΠΡ.)
 ΠΡΟΜΗΧΗΣ
 — Ἀριθμός 26, 28 ff. 32, 33. 33, 32. 44. 38, 4. 11 (übertragener Ausdruck). 35. 39, 3. 8. 19. 23. 40
 — χωρία 28, 2
 — σχήμα 39, 1. 48
 — στερεά 42, 40. 45
 ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ 3, 29 (zweite Einleitung zum Theätet σχεδὸν τῶν ἴσων στίχων. οὐ ἄρχή· ἄρα γε ὃ παί φέρεται τὸν περὶ Θεαιτήτου λόγον)
 — später hinzugefügt 3, 45
 — Inhalt 4, 18
 ΠΡΟΣΗΚΟΝΤΑ 4, 19 (πρ. καὶ ΠΡΑΚΤΑ, ἃ οἱ Στωϊκοὶ καθήκοντα ὀνομάζουσιν)
 ΠΡΟΣ ΤΙ
 — Gegensatz τί ἐστίν 20, 34
 — math. πλευρά 40, 10
 — Pythagoneer 63, 2. 34
 — πάντα 68, 7
 — Beispiele: μέγα — μικρόν, βαρύ — κοῦφον 68, 21
 ΠΡΟΤΕΡΟΝ 18, 30. 35. 20, 42 (γένος)
 ΠΡΩΤΟΣ 38, 8 (ἀριθμός)
 ΠΥΡ
 — γεννᾶται ἐκ φωρᾶς καὶ τρίγεως 72, 42 ff. 73, 1 ff.
 — Αἴθνη 73, 18
 — Ἡφαίστειον 73, 19
 — ὑπὸ τοῦ πυρὸς γεννᾶσθαι τὰ ὄντα 73, 27
 — Entstehung der ζῆα 73, 36

 Relativität der Wahrnehmungen 62, 47 ff.
 — οἷα μὲν ἕκαστα ἐμοί usw. 63, 43 ff. 66, 8. 15. 17. 29. 37
 — Beispiele: πνεῦμα, πῦρ 64, 25 ff. 65, 35 ff.
 ΡΕΪΝ
 — πάντα 64, 1

ΡΕΪΝ ΤΑΣ ΟΥΣΙΑΣ [67, 43] (vgl. 70, 33. 46)
 ΡΗΤΟΣ 39, 14. 40, 39 (πλευρά)
 ΡΙΓΟΥΝ 64, 28 ff. 43 ff. 65, 10 ff. 41 ff. (Beispiel für die Relativität der Wahrnehmungen)

 ΣΑΦΕΣΤΕΡΑ 44, 52 (ἀπὸ τῶν ἀσαφεστέρων ἐπὶ τὰ σ.)
 ΣΕΙΡΑ 74, 43 ff. (χρυσά)
 ΣΚΥΤΙΚΗ
 — Definition 19, 21. 33. 37. 21, 8. 18. 41. 45. 23, 12. 18. 20. 23
 ΣΟΦΙΑ
 — Vrh. zu ἐπιστήμη 16, 5 ff. 16, 14. 28. 17, 2. 8. 19
 — ἀνατίθῃσιν θεῶ 54, 35
 ΣΟΦΙΣΤΑΪ S. II
 ΣΟΦΙΣΤΙΚΟΣ 4, 3
 ΣΠΟΥΔΑΪΟΣ
 — τοῦ σπ. ἐστίν τὸ γνῶναι τὸν ἀειέραστον 8, 25
 — εἰ ἐγγίνεται (scil. ἐπιστήμη) καὶ τοῖς μὴ σπ. 46, 30
 ΣΤΕΡΕΟΣ 41, 17. 30. 34. 41, 2 ff.
 — ποῦς 42, 9
 — προμήκη 42, 45
 — δύνამις 43, 4
 ΣΥΜΠΕΡΑΣΜΑ 67, 31
 ΣΥΝΑΓΩΓΗ Anh. 1; 2, 10
 ΣΥΝΘΕΤΟΣ
 — ἐπιστήμη 15, 3. 18. 18 (Μενο 98 A). 19, 20
 — ἀριθμός 38, 9
 ΣΥΣΤΗΜΑΤΙΚΗ [15, 6] (ἐπιστήμη)
 ΣΦΗΝΙΣΚΟΣ 43, 14
 ΣΧΗΜΑ 66, 13 ff. (τὸ τρίτον)
 ΣΦΡΟΣΥΝΗ Anh. 2, 15

 ΤΕΚΤΟΝΙΚΗ 19, 25. 40. 45. 21, 18 (Definition)
 ΤΕΛΕΙΑ 9, 41 (ἀρετή)
 ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΝ 25, 41. 44. 46. 26, 3. 7. 25. 42. 27, 18. 20. 31. 36. 43. 28, 4. 19. 23. 38. 46. 48. 29, 43. 30, 7. 11. 18. 21. 24. 31, 27. 32, 18. 31. 48. 33, 17. 37. [47]. 34, 4. 8. 35, 27. 37, 34. 40, 28. 35. 40. 41, 1. 5. [13]. 20. 24. 44, 1. 45, 11. 13. 49

ΤΕΤΡΑΓΩΝΟΣ
 — ἀριθμός 26, 44. 32, 14 ff. 37, 38, 3. 11 (übertragener Ausdruck). 28. 34. 39, 7. 13. 16. 40, 50. 42, 38
 — σχήμα 38, 25. 41, 40. 42, 36
 ΤΕΧΝΗ 46, 28 (Vrh. zu ἐπιστήμη)
 ΤΙ 20, 32. 67, 38. 68, 9
 — ἐμφαίνει οὐσίαν 68, 10
 ΤΙΝΩΝ ἔστί 21, 37. 23, 43 (Gegensatz zu τί ἐστίν)
 ΤΟΝΟΣ 34, 48. 49
 ΤΡΑΓΩΔΙΑ 71, 11. 41. 48 (heroische Dichtung, Homer)
 ΤΡΙΤΟΝ ΣΧΗΜΑ 66, 13
 ΤΡΙΥΙΣ
 — πῦρ, ἐκ φωρᾶς καὶ τρ. 72, 45 ff. 73, 3
 — κίνησις 73, 6. 8

 ΨΛΗ
 — Vrh. zu οὐσία 2, 43. 51
 — ἐπιστήμη 46, 33
 — und σπέρμα 51, 5 ff.
 — Parmenides 70, 40
 ΨΠΕΡΒΙΒΑΖΕΙΝ 51, 40 ff. (zur Erklärung von 150 A B)
 ΨΟΛΗΜΥΙΣ 15, 24 (μετὰ ἀποδείξεως — ἐπιστήμη Aristot.)
 ΨΠΟΜΝΗΜΑ S. II (Kommentare)
 ΨΠΟΣΤΑΣΙΣ
 — vgl. ιδιότης 63, 22
 — οὐδὲν καθ' αὐτὸ ἔχει τὴν ψ. 68, 4
 ΨΥΤΕΡΟΝ 18, 29. 20, 40. 21, 9 (εἶδος)

 ΦΑΝΤΑΣΙΑ
 — ἀληθὲς 61, 18. 32 ff.
 — πιθανή 61, 10. 32 ff.
 — καταληπτική 61, 19. 32 ff.
 — πάσας εἶναι ὁμοίας 61, 38
 — Vrh. zu αἰσθησις 66, 8
 ΦΕΡΕΣΘΑΙ 70, 33. 46 (πάντα, vgl. ρεῖν)
 ΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙΑ 6, 20 (Vrh. zu οἰκείωσις)
 ΦΙΛΟΛΟΓΟΣ [51, 10. 67, 32]
 ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ 5, 10
 ΦΙΛΟΤΙΜΙΑ 45, 37 (bei Platon)

ΦΟΡΑ	ΦΥΣΙΚΌΣ ἔΝΝΟΙΑΙ 46, 43. 47, 44	ΥΕΥΔΟΔΟΣΙΑ 58, 28. 35
— ΠΥΡ, ἕκ φ. καὶ τρίγῳς 72, 45 ff. 73, 3	ΧΑΡΑΚΤΗΡ 4, 15	ΥΕΥΔΟΣ 59, 3. 10. 12 ff. (Zu- lässigkeit, vgl. Politcia)
— ΚΙΝΗΣΙΣ 73, 5. 7	ΧΩΡΙΟΝ	ὠΔΙΝΕΙΝ 47, 10
ΦΥΣΙΚΟΪ Σ. II	— math. [26, 34]. 30, 25	
ΦΥΣΙΚΌΣ	— ΠΡΟΜΗΚΗ 28, 3	
— οἰκείῳς φ. καὶ ἄλογος 5, 38		

II. NAMENREGISTER.

Αἴτναϊόν 73, 18 (πῦρ)	Ἡράκλειτος 63, 26 ff.?	Ὀμηρος (Vertreter der Tra- gödie) 71, 11. 40. 72, 1. 74, 29
Ἀκαδήμεια	— φέρεσθαι πάντα 70, 31	ΠΑΝΙΩΝΙΟΝ [74, 36]
— οἱ ἐξ' Ἀ. betr. ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ 6, 30	Ἡφαίστειος 73, 19 (τῶν λε- γομένων Ἡφαιστείων scil. πυ- ρῶν)	ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ
— betr. Αὔρησις 70, 14	Θεάγησις [58, 6]	— (abweichende Meinung περὶ τοῦ φέρεσθαι πάντα) 70, 29. 36
— μίαν οὔσαν Ἀ. 55, 3	Θεαίτητος 2, 4. 3, 34. 42. 4, 31. 48. 8, 28. 9, 13. 10, 11. 12, 24. 29. 13, 20. 21, 25. 25, 43. 26, 9. 32, 1. 37, 27. 47, 1. 11. [15]. 57, 11. 59, 50. 60, 28. [37]. 61, 1. 62, 11	— Fr. 8, 38: 70, 41
Ακαδημαϊκός 54, 40. 45 (Platon)	Θεαίτητος (Titel des Dialogs) 2, 36. Fr. 4, 19	Περὶ Ἀληθείας (Protagoras) 2, 7. 60, 34
Ἀριστοτέλης	— zweite Vorrede 3, 29. 45. 4, 18 (vgl. προοίμιον)	Περὶ γυγῆς (Phaidon) 48, 10
— über ἐπιστήμη 15, 23	Θεόδωρος 2, 1. 3, 41. 5, 5. 9, 8. 10, 4. 12, 28. 13, 19. 14, 4. 43. 46. 25, 31. 40. 27, 17. 28, 19. 34, 1. 36. 60, [30]. 42	Πηλεῦς 20, 18 ff. (in einem De- finitionsbeispiel)
— über Definition 24, 32 ff.	Kommentare des Verfassers [Fr. 4, 11]	Πλάτων 7, 16. [25]. 45, 39. 66, 36
Ἀρίστων ὁ Χίος 11, 33 (zitiert)	— zum Timaios 35, 12	— als Akad. 54, 41. 55, 7. 9
Ἄρτεμις 49, 5 (ἄλοχος)	— zum Phaidon 48, 10	— über Αὔρησις 70, 10
Ἀχιλλεύς 20, 17 (Beispiel der Definition)	— zum Symposium 70, 12	ΠΛΑΤΩΝΙΚΟΪ 2, 11
Ἐμπεδοκλής	Κολοφώνιοι [74, 38]	— über den Gegenstand des Theätet Fr. 4, 17
— Fr. 81 ΣΑΠἘΝ ἘΝ ἔΥΛῶ ὕΔῳΡ 24, 39	Κυρηναϊκοί 65, 29 (πάθος καταληπτά usw.)	Πολιτεία des Platon
— φέρεσθαι πάντα 70, 32	Κυρηνάιοι 5, 15	— VI 486 A (frei zitiert): 13, 8
— ἀπορροαί 70, 48	Κυρήνη 5, 4. 8, 2. 13	— III 389 B: 59, 9
— Fr. 101 ΚΕΡΜΑΤΑ ΘΗΡΕΪΩΝ ΜΕΛΕΩΝ 71, 3	Μεγαρικὴ αἴρησις 4, 1 (ὑστερον ἐγένετο σοφιστικώτερα)	Πρόδικος 57, 44. 58, 7
Ἐπικούρειοι 6, 33. 36. 43 (betr. betreffend ΔΙΚΑΙΟΣΥΝΗ)	Μένων (Dialog Platons)	Πρωταγόρας [1, 1. 2. 11. 19]. 2, 3. 8. 61, 50. 62, 10. 67, 19. Fr. I, 39
Ἐπίκουρος 22, 39 (Vrh. von ὄνομα und ὄρος)	— 84: 28, 43 ff.	— über Relativität der Wahrnehmungen 63, 43. 65, 2. 40. 66, 28. 47
Ἐπίχαρμος	— 87 B: 56, 27 ff.	— φέρεσθαι πάντα 70, 30
— Vertreter d. Komödie 71, 10	— 98 A: 15, 20	Πρωταγόρειος [60, 22]
— Beziehung zu den Pythag. 71, 12 ff.		Πυθαγόρας 70, 8 (über Αὔρησις)
— Fr. 170 (περὶ τοῦ ἀγχομένου) 71, 26 ff.		Πυθαγόρειοι 71, 13 (Beziehung zu Epicharm)
Ἐρωτικά 8, 24 (Phaidros, Symposium)		Πυρρώνειος. τὸ πυρρώνειον 61, 11 (ὅτι οὐδὲν καθοριστικῶς ἔστι τις δογματίζοι)
Ἐκκλείδης 3, 48. 50 (Μεγάρ. αἴρησις)		Πυρρώνειοι 63, 3 (πρὸς τι, οὐδὲν καθ' αὐτό)
Ζήνων (Stoiker) [15, 26?]		

ΣΟΦΙΣΤΑΪ [1, 14]. 7, 25. 54, 38	ΣΥΜΠΌΣΙΟΝ Kommentar 70, 11.	ΤΕΡΨΪΩΝ 3, 36. 47
— Vrh. zu Sokrates 58, 8	[74, 7]	ΤΪΜΑΙΟΣ des Platon (Kommu.)
ΣΟΦΙΣΤΗΣ des Platon 2, 38	ΣΩΚΡΆΤΗΣ 3, 40. 49. 7, 23. 9,	35, 12
ΣΤΩΪΚΟΪ [4, 21]	15. 19. 20. 12, 25. 37. 13, 21.	
— über ΔΙΚΑΙΟΣΨΝΗ 6, 35. 41	14, 36. 15, 43. 18, 12. 21, 1.	ΦΑΪΔΡΟΣ (Dialog Platons)
— über ΕΨΦΨΕΙΑ 11, 23	4. 22, 45. 45, 41. [47, 7].	Anh. 1; 2, 7
— über ΑΨΞΗΣΙΣ 70, 18	54, 6. 56, 44. 60, 33. 61, 5.	ΦΨΣΙΚΟΪ 70, 45
ΣΥΜΠΌΣΙΟΝ	[67, 3]. Anh. 1; 2, 9	
— 206C: 57, 15	ΣΩΚΡΑΤΙΚΟΪ 3, 51. 4, 25	

III. LEMMATA IM THEÄTETKOMMENTAR.

142A: 3, 36	147C: 23, 44. 24, 10	150D: 55, 45. 56, 11. 32
142D: 4, 27	147D: 25, 30. 34, 9. 35, 18.	151A: 56, 48
143C: 4, 9	36, 36	151B: 57, 11. 43
143D: 5, 3. 8, 2. 7. 17. 37	147E: 37, 30. 38, 37	151C: 58, 12
143E: 8, 45	148A: 38, 37. 40, 1. 42	151D: 58, 12
144A: 9, 25. 10, 13	148B: 40, 42. 41, 17. 44, 41. 45, 40	151E: 59, 34. 60, 45. 61, 3. 46
144B: 11, 3. 40. 12, 13. 21	148C: 46, 4	152A: 61, 46. 63, 40
144D: 12, 24. 31	148D: 46, 34	152B: 64, 21. 65, 14. 39. 66, 4
145A: 13, 13	148E: 47, 7	152C: 66, 4. 43. 67, 12
145B: 13, 36. 14, 34	149A: 47, 24. 48, 12. 20	152D: 67, 34. 68, 15. 37
145C: 14, 18. 42	149B: 48, 35. 45. 49, 10	152E: 70, 27. 71, 7
145D: 15, 33. 16, 1. 17, 29	149C: 49, 10. 26. 40	153A: 71, 47. 72, 41. 73, 2
145E: 16, 1. 31	149D: 49, 40. 50, 4. 12	153B: 73, 32. 44
146A: 17, 32. 18, 1	149E: 50, 34	153C: 74, 10. 24
146D: 18, 7. 19, 1. 20	150A: 51, 17. 42	153D: 74, 46. 75, 41
146E: 21, 13. 24	150B: 51, 17. 42. 52, 13	153E: 75, 41
147A: 21, 46	150C: 52, 13. 53, 37. 54, 14.	157E: Fr. 1, 28. 2, 7
147B: 22, 24. 23, 12. 26	55, 14. 34	158A: Fr. 2, 7

Der Text des Theätetpapyrus wie der Fragmente ist von den HH. Diels und Schubart zunächst unabhängig von einander abgeschrieben und ergänzt worden; für den mathematische Gegenstände behandelnden Teil, Kol. 25—46, hat Hr. Heiberg eine dritte selbständige Abschrift hergestellt. Durch Vergleich der Abschriften unter sich und mehrfache Nachprüfung des Originals ist der jetzige Text gewonnen worden. Die Anmerkungen im mathematischen Abschnitte sind das Werk des Hrn. Heiberg, während sie im übrigen Texte von Hrn. Diels stammen, der auch die Einleitung verfaßt hat mit Ausnahme des Anfangs (S. v—viii 5), der Hrn. Schubart verdankt wird; derselbe hat auch das Register hergestellt.

BINDING LIST JUN 15 1920

PA
3965
D17
1904

Didymus Chalcenterus
Didymos Kommentar zu
Demosthenes

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
